This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,379,325

1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

893.25
S 821
1904

Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

PORTA LINGUARUM ORIENTALIUM

SAMMLUNG VON LEHRBÜCHERN

FÜR DAS

STUDIUM DER ORIENTALISCHEN SPRACHEN

von

C. Brockelmann (*Königsberg*), **R. Brünnow** (*Bonn*), **Fr. Delitzsch** (*Berlin*), **Ad. Erman** (*Berlin*), **A. Fischer** (*Leipzig*), **E. Littmann** (*Strassburg*), **K. Marti** (*Bern*), **Ad. Merx** (*Heidelberg*), † **A. Müller** (*Halle*), **Th. Noeldeke** (*Strassburg*), † **J. H. Petermann** (*Berlin*), **F. Prätorius** (*Halle*), **C. Salemann** (*St. Petersburg*), † **V. Shukovski** (*St. Petersburg*), † **A. Socin** (*Leipzig*), **G. Steindorff** (*Leipzig*), **C. Steuernagel** (*Halle*), **H. Zimmern** (*Leipzig*) u. a.

Bis jetzt weist die Porta folgende Bände auf:

Vergleichende Grammatik: Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen. Elemente der Laut- und Formenlehre von *H. Zimmern*. Mit einer Schrifttafel von *J. Euting*. (XVII.) [vergriffen; wird nicht mehr aufgelegt.]

Kurze vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen von *C. Brockelmann* (XXI.) 1908. M. 8.—, geb. M. 9.—.

Arabisch: Arabische Grammatik, Paradigmen, Literatur, Übungsstücke und Glossar von *A. Socin*. (IVa.) Sechste Auflage vollständig neu bearbeitet von *C. Brockelmann*. 1909. M. 7.—, geb. M. 8 —.

☞ Schlüssel zum Übersetzen der in der Grammatik enthaltenen deutschen Übungsstücke. M. 1.50.

Arabic Grammar, Paradigms, Literature, Chrestomathy and Glossary by *A. Socin*. Second ed. (IVb.) [vergriffen.]

☞ Key to the translation of the English Exercises in the Grammar of *A. Socin*. 1899. M. 1.50.

Arabische (Prosa-)Chrestomathie mit Glossar von *E. Brünnow*. (XVI.) [Zweite, neubearbeitete Auflage von *A. Fischer* im Druck; erscheint im Sommer 1909.]

Delectus veterum carminum arabicorum, carmina selegit et edidit *Th. Noeldeke*, glossarium confecit *A. Mueller*. (XIII.) 1890. M. 7.—, geb. M. 7.80.

Aethiopisch: Grammatica aethiopica cum Paradigm., Litteratura, Chrestomathia et Glossario scripsit *Franz Prätorius*. (VIIb.) 1886. M. 6.—, geb. M. 6.80. [Die deutsche Ausgabe fehlt z. Z.]

Hebräisch: Hebräische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, t
stücken und Wörterverzeichnis von *C. Steuernagel.* (I.) Drit
vierte verbesserte Auflage. 1909. M. 3.50, geb. M. 4.—.

Als Ergänzung hierzu:

Methodische Anleitung zum hebräischen Sprachunte
(im Anschluß an des Verfassers Hebräische Grammatik) von *C.*
nagel. M. 1.—.

Samaritanisch: Grammatica samaritana, Litteratura, Chrest
cum Glossario edidit *J. H. Petermann.* (III.) M. 4.—, geb. M. 4

Aramäisch (Chaldäisch): Grammatica chaldaica, Litt
Chrestomathia cum Glossario edidit *J. H. Petermann.* Editio
emendata. (II.) M. 4.—, geb. M. 4.80.

Kurzgefasste Grammatik der biblisch-aramäischen Sp
Literatur, Paradigmen, kritisch berichtigte Texte und Glos
K. Marti. (XVIII.) 1896. M. 3.60, geb. M. 4.40.

Targumisch: Chrestomathia targumica edidit adnotat. cr
glossario instruxit *Ad. Merx.* (VIII.) 1888. M. 7.50, geb. M.

Syrisch: Syrische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, Chrest
und Glossar von *C. Brockelmann.* (V.) Zweite, vermehrte u
besserte Auflage. 1905. M. 8.—, geb. M. 8.80.

Assyrisch: Assyrische Grammatik mit Paradigmen, Übungss
Glossar und Literatur von *Friedr. Delitzsch.* (Xa.) Zweite
1906. M. 14.—, geb. M. 15.—.

Assyrian Grammar with Paradigms, Chrestomathy, Glossa
Literature by *Friedr. Delitzsch.* (Xb.) 1889. M. 8.—.

Aegyptisch: Aegyptische Grammatik mit Schrifttafel, Literatu
stücken und Wörterverzeichnis von *Ad. Erman.* (XV.) Zweit
lich umgearbeitete Auflage. 1902. M. 16.—, geb. M. 16.80.

Aegyptische Chrestomathie zum Gebrauch auf Universitäi
zum Selbstunterricht von *Ad. Erman.* (XIX.) 1904. M
geb. M. 13.80.

Aegyptisches Glossar. Die häufigeren Worte der aegypt.
zusammengestellt von *Ad. Erman.* (XX.) 1904. M. 13.—, geb.

☛ Bei gleichzeitiger Abnahme beider Bände (XIX und
sammen) M. 23.—, geb. (2 Bde) M. 24.80.

Koptisch: Koptische Grammatik mit Chrestomathie, Wörterver
und Literatur von *G. Steindorff.* (XIV.) Zweite, gänzli
gearbeitete Auflage. 1904. M. 14.—, geb. M. 14.80.

Chrestomathie Koptischer Dialekte von *G. Steindorff.*
bereitung.]

Koptisches Glossar von *G. Steindorff.* [In Vorbereitung.]

Armenisch: Grammatica armeniaca, Litteratura, Chrestomat
Glossario edidit *J. H. Petermann.* (VI.) M. 4.—, geb. M. 4.

Persisch: Persische Grammatik mit Paradigmen, Literatur,
mathie und Glossar von *C. Salemann* und *V. Shukovski* (XI
M. 7.—, geb. M. 7.80.

Türkisch: Türkische Grammatik mit Paradigmen, Literatur,
mathie und Glossar von *August Müller.* (XI.) 1889. M. 8.—, geb

PORTA LINGUARUM ORIENTALI

SAMMLUNG VON LEHRBÜCHERN

FÜR DAS

STUDIUM DER ORIENTALISCHEN SPRACHE

von

C. Brockelmann (Königsberg), *R. Brünnow* (Vevey), *F Delitzsch* (Berlin), *Ad. Erman* (Berlin), *A. Fischer* (Lei *K. Marti* (Bern), *A. Merx* (Heidelberg), † *A. Müller* (Halle *Noeldeke* (Straßburg), † *J. H. Petermann* (Berlin), *F. Prä* (Halle), *C. Salemann* (St. Petersburg), † *V. Shukovski* (St. Pe burg), † *A. Socin* (Leipzig), *G. Steindorff* (Leipzig), *C. S nagel* (Halle), *H. Zimmern* (Leipzig) u. a.

XIV.

KOPTISCHE GRAMMATIK

von

GEORG STEINDORFF.

BERLIN,
VERLAG VON REUTHER & REICHARD
1904.

LONDON,
WILLIAMS & NORGATE
14, HENRIETTA STREET.

NEW YORI
LEMCKE & BUEC
812, BROADWA

KOPTISCHE GRAMMATIK

MIT

CHRESTOMATHIE, WÖRTERVERZEICHNIS

UND

LITERATUR

VON

GEORG STEINDORFF.

ZWEITE GÄNZLICH UMGEARBEITETE AUFLAGE.

BERLIN,
VERLAG VON REUTHER & REICHARD

1904.

LONDON,
WILLIAMS & NORGATE
14, HENRIETTA STREET.

NEW YORK,
LEMCKE & BUECHNER
812, BROADWAY.

Luzac
Greek
10-28-1922

Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbeh.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

ADOLF ERMAN

IN ALTER TREUE UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

409785

VORWORT.

Das vorliegende Buch soll auch in seiner neuen Gestalt zunächst dem Anfänger dienen, und zwar sowohl dem, der das Koptische nur um seiner selbst willen, ohne von der älteren Sprache etwas zu verstehen, erlernt, als auch dem, der das Studium dieses jüngsten Ausläufers der ägyptischen Sprache als Ägyptologe, zum richtigen Verständnis der älteren Sprachperioden beginnt. Für den letzteren sind die Erklärungen koptischer Formen aus dem Ägyptischen, sowie die Verweise auf die diesem Buche parallele ägyptische Grammatik Ermans (2. Auflage 1902) bestimmt.

An der Gesamtanlage des Buches, die sich sowohl beim akademischen Unterricht, als auch beim Privatstudium wohl bewährt hat, habe ich nichts ändern zu dürfen geglaubt. Vor allem ist der Standpunkt beibehalten worden, nur einen der koptischen Dialekte und zwar den sa'idischen der grammatischen Betrach-

tung zu Grunde zu legen. Die übrigen Dialekte ho
ich in einer entsprechenden Grammatik, als E
leitung zu einer größeren Chrestomathie, recht b
zu behandeln. In Rücksicht auf diese sind au
zahlreiche vergleichende Verweise namentlich auf F
men des bohairischen Dialekts jetzt weggelassen word

Wenn die zweite Auflage gegenüber ihrer V
gängerin so starke Veränderungen und, wie ich hof
Verbesserungen aufweist, so verdankt sie dies vor all
Dingen den erfolgreichen Untersuchungen über die ko
tische Laut- und Formenlehre, die Kurt Sethe
seinem „Ägyptischen Verbum", diesem neuen Markstein
der Geschichte der ägyptischen Grammatik, niedergele
hat. Sethe hat auch sonst eine Reihe kleinerer, nicht b
sonders gekennzeichneter Beiträge (vor allem die Fassu
des § 276) beigesteuert. Andere nicht unwesentlic
Verbesserungen verdankt der Verfasser den ausfüh
lichen Besprechungen und Mitteilungen von Fac
genossen, besonders der Herren Crum, O. von Lem
Forbes Robinson, Grafen Schack; auch Eduard Sieve
hat mich in freundlicher Weise durch manche Anregu
für die Lautlehre unterstützt.

Für die Orthographie und den Satzbau ist der G
brauch der älteren koptischen Texte (der Sapient
Salomonis ed. de Lagarde, der Pistis Sophia, gewisser Tei
des Neuen Testaments, besonders der Briefe) beib

halten worden; doch mußten aus praktischen Gründen auch die späteren Texte wieder herangezogen werden.

Auch die koptischen Lesestücke sind unverändert beibehalten worden. Nur haben der Text aus den „Éloges du martyr Victor", der nach von Lemms genauer Kollation (Kleine koptische Studien XVII) verbessert werden konnte, und die „Akten der Apostel Paulus und Andreas", die seiner Zeit von Herrn Prof. Ignazio Guidi in Rom in liebenswürdiger Weise mit der im Museo Borgiano befindlichen Handschrift verglichen worden sind, ihren Platz gewechselt.

Die Benutzung dieses Buches ist ähnlich wie die der Ermanschen Grammatik gedacht. Der Anfänger möge sich zunächst die mit einem Stern bezeichneten Paragraphen fest einprägen und dann an die Durcharbeitung der Lesestücke gehen. Hier schlage er wieder die angeführten Paragraphen der Grammatik nach und suche Schritt für Schritt die grammatischen Kenntnisse namentlich in der Satzlehre zu erweitern und die gelernten Abschnitte im Zusammenhange zu erfassen. Auf diese Weise wird er bald in den Stand gesetzt werden, die oft komplizierten Gebilde zu verstehen und ihre Bestandteile zu erkennen. Wer den gebotenen Lesestoff sorgfältig durchgearbeitet hat, mag dann an die Lektüre der Sapientia, des Ecclesiasticus, der Pistis Sophia, der neutestamentlichen

Bruchstücke in Woides Appendix und endlich an Vulgärtexte (Kontrakte, Briefe etc.) gehen. Wo mein Buch die Hülfe versagt, mag er sich bei S oder in Peyrons Lexikon Rat erholen. Ist er so dem Sa'idischen vollkommen vertraut geworden, kann er getrost das Bohairische und die klein Dialekte vornehmen, ohne Gefahr zu laufen, eigentümlichen Wortformen der einzelnen Dial zu verwechseln.

Den Texten aus den „Apophthegmata pa Aegyptiorum" habe ich eine möglichst einheit Orthographie gegeben und auch die übergeschrieb Striche, die bei Zoëga fehlen, hinzugefügt. wesentliche Textänderungen habe ich meist schweigend vorgenommen. Die Worttrennung überall von mir her.

Das Wörterverzeichnis ist wie Peyrons Le nach den Stammkonsonanten der Wörter geor Den Halbkonsonanten ⲉⲓ (Jod) findet man un halbkonsonantisches ⲟⲩ (Waw) unter ⲩ.

Das Verzeichnis der in den Lesestücken kommenden griechischen Wörter ist von Herrn Dr. Leipoldt zusammengestellt worden. Ich spreche dafür meinen herzlichsten Dank aus, ebenso dafür er sich der großen Mühe, die Korrekturbogen durchzusehen, freundlichst unterzogen hat.

Leider habe ich Lacaus treffliche, in den letzten Nummern des „Recueil de travaux" publizierte grammatische Arbeiten nicht mehr benutzen können; sonst hätte ich in § 38 ⲉϩⲟⲟⲩ nicht mehr auf ägypt. *ʿhrow* (vgl. Rec. trav. 24, 201) zurückgeführt: ich bitte das Wort a. a. O. zu streichen.

Leipzig, 26. Januar 1904.

GEORG STEINDORFF.

Inhaltsverzeichnis.

Grammatik.	§§
Einleitung	1—3
Schrift- und Lautlehre	4—82
1. Die Schrift	4—9
2. Die Konsonanten	10—27
Liquidae	11—12
Nasale	13—14
Verschlußlaute	15—20
Zischlaute	21—23
Hauchlaute	24
Halbvokale	25—26
Die ägypt. Konsonanten im Koptischen	27
3. Die Vokale	28—36
4. Die Silben	37—43
5. Veränderungen der Konsonanten	44—56
a. Wegfall von Konsonanten	44—45
b. Verdoppelung von Konsonanten	46—47
c. Kontraktion	48
d. Assimilation	49—54
e. Metathesis	55
f. Einschiebung von Buchstaben	56
6. Veränderungen der Vokale	57—72
a. Übergang einzelner Vokale	57—64
b. Wegfall von Vokalen	65
c. Kontraktion	66–68
d. Vokalverdoppelung	69—72
7. Betonung	73—78

8. Worttrennung und Interpunktion . . . . . .
9. Zahlzeichen und Abkürzungen . . . . . .
Pronomina . . . . . .
1. Persönliches Pronomen . . . . . .
a. Personalsuffixe . . . . . .
b. Pronomen absolutum. . . . . .
c. Der Ausdruck für „selbst“ . . . . . .
2. Possessivpronomina . . . . . .
a. Absolute Possessivpronomina. . . . . .
b. Possessivartikel . . . . . .
c. Possessivpräfix . . . . . .
3. Demonstrativpronomina . . . . . .
a. Das Pronomen „dieser“ . . . . . .
b. Das Pronomen „jener“. . . . . .
4. Fragepronomina. . . . . .
Nomina . . . . . .
1. Allgemeines und Substantiva . . . . . .
a. Ausdruck des Geschlechts . . . . . .
b. Form der Nomina 1
1. Einfache Nomina 1
I. Zweiradikalige Stämme 1
II. Dreiradikalige Stämme 1
III. Vier- und fünfradikalige Stämme . . . 1
2. Durch Suffixe abgeleitete Nomina. 1
I. Die Nominalendung *w* 1
II. Die Nominalendung *j* 1
III. Junge Bildungen auf ḳ und ḫ . . . 1
3. Durch Präfixe abgeleitete Nomina. 1
I. Alte Bildungen 1
II. Junge Bildungen 1
4. Zusammengesetzte Nomina . . . . . .
c. Der Status constructus. . . . . .
d. Zahl 1
α. Männliche Pluralformen 1
β. Weibliche Pluralformen 1
γ. Dualreste 1

e. Der Artikel . . . . . 148—162
α. Bestimmter Artikel . . . . . 148—151
β. Unbestimmter Artikel . . . . . 152—154
γ. Artikellosigkeit . . . . . 155—160
δ. Apposition . . . . . 161—162
f. Der Genetiv. . . . . 163—167
α. Direkter Genetiv. 163
β. Indirekter Genetiv mit ⲛ- . . . . . 164—166
γ. Indirekte Anknüpfung mit ⲛⲧⲉ- 167
2. Adjektiva. . . . . 168—174
a. Allgemeines. . . . . 168—169
b. Verbindung mit dem Substantiv . . . . . 170—174
α. Direkte Verbindung 170
β. Anknüpfung mit ⲛ- 171
γ. Kongruenz des Adjektivs 172
δ. Adjektiva mit Suffixen 173
ε. ⲕⲉ- „ein andrer“ 174
3. Zahlwörter . . . . . 175—184
a. Kardinalzahlen . . . . . 175—181
b. Ordinalzahlen . . . . . 182—184

Verba. . . . . . 185—374
1. Allgemeines . . . . . 185—200
a. Infinitiv. . . . . 186—196
b. Qualitativ. . . . . 197—200
2. Die Verbalklassen . . . . . 201—266
a. Einfache Stämme . . . . . 201—209
I. Zweiradikalige Verben . . . . . 202—211
II. Dreiradikalige Verben . . . . . 212—222
III. Verba secundae geminatae 223
IV. Verba tertiae infirmae. . . . . 224—235
V. Vier- und fünfradikalige Verben . . . 236—244
VI. Verba tertiae geminatae 245
VII. Verba quartae infirmae . . . . . 246—248
Anhang: Erweiterung des Verbalstammes . . 249
b. Die Kausativstämme . . . . . 250—265
I. Kausativa mit dem Präfix ⲥ . . . . . 251—253

1. Ableitungen zweikonsonantiger Stämme . . 251.
2. Ableitungen dreikonsonantiger Stämme . .
II. Kausativa mit anlautendem ⲧ- u. d. Endung ⲟ .
1. Bildungen zweiradikaliger Stämme . . . . 254.
2. Bildungen dreiradikaliger Stämme. . . . . 259.
3. Bildungen von Stämmen sec. geminatae . .
4. Bildungen von Stämmen tertiae inf. . . . . 262.
5. Bildungen von Adjektiven . . . . . .
6. Neubildungen . . . . . .
Anhang: Griechische Verba . . . . . .
3. Die Konjugation. . . . . 267.
1. Alte Flexion . . . . . 267.
2. Jüngere Flexion. 270
I. Bildungen ohne Hülfszeitwort 275
Praesens I. . . . . 275.
Futurum I. . . . . 278.
Konjunktiv . . . . . 280.
II. Bildungen mit d. Hülfszeitwörtern „sein“ . . 285.
a. Das Hülfszeitwort ⲉ. . . . . 285.
Praesens II . . . . . 285.
Futurum II . . . . . 287.
Futurum III. . . . . 289.
b. Das Hülfszeitwort ⲛⲉ . . . . . 291.
Imperfectum. . . . . 291.
Imperfectum futuri. . . . . 294.
III. Bildungen mit Formen von ⲉⲓⲣⲉ „machen“. 296.
a. Das Hülfszeitwort ⲁ-. . . . . 296.
Perfectum I . . . . . 296.
Perfectum II. . . . . 298.
Praesens consuetudinis . . . . . 301.
b. Das Hülfszeitwort ⲣⲉ- . . . . . 303.
Optativ . . . . . 304.
Infinitivus causativus . . . . . 306.
Finalis . . . . . 308.
3. Die negativen Hülfszeitwörter . . . . . 310.
1. ⲛⲛⲉ . . . . . 311.
2. ⲙⲡⲉ. . . . . 313.

3. ⲘⲠⲀⲦⲉ . . . . . 315—316
4. Ⲙⲉ . . . . . 317—318
4. Zusammengesetzte Tempora . . . . . 319—329
a. Zusammensetzungen mit ⲚⲈ . . . . . 319—321
b. Zusammensetzungen mit ⲉ . . . . . 322—329
1. ⲉ im uneigentlichen Nominalsatz (Zustandssatz) 323—325
2. ⲉ mit anderen Hülfszeitwörtern . . . . . 326—238
3. ⲉ mit der alten Flexion 329
4. Imperativ . . . . . 330—334
5. Gebrauch des Infinitivs . . . . . 335—349
a. Gewöhnlicher Infinitiv . . . . . 335—344
b. Kausativer Infinitiv . . . . . 345—349
6. Participium conjunctum . . . . . 350—355
7. Das Objekt . . . . . 356—365
1. Unmittelbare Anknüpfung . . . . . 357—358
2. Anknüpfung mit ⲛ- . . . . . 359—360
3. Anknüpfung durch ⲉ- . . . . . 361—365
8. Anhang: Die Verben „haben" und „nicht haben". 366—371
9. Passiv . . . . . 372—374

Partikeln . . . . . 375—413
1. Präpositionen . . . . . 375—392
a. Einfache Präpositionen . . . . . 377—386
b. Zusammengesetzte Präpositionen . . . . . 387—391
c. Griechische Präpositionen 392
2. Adverbien . . . . . 393—399
3. Konjunktionen . . . . . 400—413
a. ϫⲉ- . . . . . 400—406
b. ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-, ⲉⲧⲃⲉ-ϫⲉ- 407
c. ϫⲉⲕⲁⲥ . . . . . 408—409
d. ⲁⲩⲱ 410
e. ⲟⲩⲉ 411
f. ⲟⲛ, ϩⲱⲱϥ, ⲛⲧⲟϥ 412
g. Griechische Konjunktionen 413

Die Sätze 414-
1. Der Nominalsatz 414-
a. Nominalsätze mit nominalem Prädikat. . . . 415-
b. Nominalsätze mit präpositionellem Prädikat . 419-
c. Der Nominalsatz mit ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ. 422-
d. Nominalsätze durch ⲟⲩⲛ- und ⲙⲛ- eingeleitet 434-
e. Der Nominalsatz mit ⲉ- eingeleitet 437-
2. Die Teile des Satzes. 439-
a. Die Wortstellung 439-
b. Hervorhebung 442-
1. Ohne Einleitung 443-
2. Mit ⲉⲓⲥ- 449
c. Anreihung. 451-
3. Negativsätze. 456
a. Die Negation ⲛ- . . . . . ⲁⲛ 457-
b. Die Negation ⲧⲙ- 464
4. Fragesätze 467
a. Bezeichnung durch den Ton . . . . . .
b. Frage-Pronomina und Adverbien 469
c. Fragepartikeln. 474
5. Bedingungssätze. 480
a. Ohne Konjunktion. 481
b. Mit der Partikel ϣⲁⲛ- 481
c. Mit ⲉϣⲱⲡⲉ. 481
d. Mit ⲉϣⲭⲉ- . . . . . .
6. Temporalsätze. 491
a. Ohne Konjunktion. 491
b. Mit ⲛⲧⲉⲣⲉ- 491
c. Mit ⲭⲓⲛ- . . . . . .
d. Mit griechischen Konjunktionen. 492
7. Relativsätze 50
a. Ohne Relativpartikel 50
b. Mit der Partikel ⲛⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ- 51
1. Die Form ⲛⲧ- 51
2. Die Form ⲉⲧ- 51

α. Vor Nominalsätzen . . . . . 515—517
β. Vor der alten Flexion 518
γ. Vor dem Praesens II und Futurum II. . 519
δ. Vor dem Imperfectum 520
ε. Vor dem Praesens consuetudinis. 521
3. Die Form ⲈⲦⲈ- . . . . . 522—527
α. Vor den negat. Hülfszeitwörtern . . . . 522—523
β. Vor den Nominalsätzen mit ⲠⲈ etc. . . 524—525
γ. Vor den mit ⲚⲘ . . . ⲀⲚ negierten Sätzen 526—527
Anhang 528
c. Substantivierte Relativsätze . . . . . 529—532
d. Gebrauch im Nominalsatze . . . . . 533—537
Die koptische Zeitrechnung. . . . . . 538—544
Literatur. . . . . . S. 233
Lesestücke. . . . . . .
I. Aus den „Apophthegmata patrum Aegyptiorum“ 1*
II. Aus dem „Leben der Apostel Andreas und Paulus“ 34*
III. Aus den „Festreden auf den heiligen Viktor“ . 46*
IV. Psalm 90 . . . . . 59*
V. Aus der „Sapientia Salomonis“ 60*
VI. Das „Vater Unser“ 63*
Wörterverzeichnis. 64*
Verzeichnis der in den Lesestücken vorkommenden griechischen Fremdwörter. . . 96*

Abkürzungen.

A.: Erman, Ägyptische Grammatik.[2]
adv.: als Adverbium gebraucht.
äg.: ägyptisch.
cc.: gibt die Konstruktion eines Verbs an.
Dul.: Dulaurier, Fragment des révelations de St. Barthélemy (Literatur C II).
f.: femininum.
kopt.: koptisch.
m.: masculinum.
Ming.: Mingarelli, Aegyptiorum codicum reliquiae (Literatur B).
n. l.: Name eines Orts.
n. pr. f.: Name einer Frau.
n. pr. m.: Name eines Mannes.
pl.: Plural.
PS.: Schwartze, Pistis Sophia (Literatur C II).
Qual.: Qualitativ.
subst.: als Substantiv gebraucht (§ 309 ff.)
Z.: Zoega, Catalogus (Literatur B).
Die Abkürzungen für die biblischen Bücher sind die gewöhnlichen: Ps.: Psalm; Act.: Acta apostolorum u. s. w.

Einleitung.

1*. Die koptische Sprache ist die in christlicher Zeit, seit dem dritten Jahrhundert, gesprochene und mit griechischen Buchstaben geschriebene Sprache der Ägypter. Sie ist der letzte Ausläufer der altägyptischen Sprache und steht dem Neuägyptischen, der Sprache des neuen Reichs, sowohl in ihren Formen, als auch in der Satzbildung näher, als dieses der Sprache des alten Reichs. Vgl. Ä§ 2.

Etwa seit dem 16. Jahrhundert ist das Koptische ausgestorben und der arabischen Volkssprache gewichen, wenn auch hier und da noch später von einzelnen Leuten koptisch gesprochen und geschrieben worden ist. Heute ist es nur noch als Kirchensprache in Gebrauch. Die koptische Litteratur ist zum größten Teil biblisch und kirchlich; das meiste davon ist aus dem Griechischen übersetzt. An weltlichen Litteraturdenkmälern sind uns u. a. eine medizinische Schrift, ein aus dem Arabischen übersetztes alchimistisches Buch, Bruchstücke des be-

rühmten Alexander-Romans, eines Romans über
Eroberung Ägyptens durch Kambyses, sowie eine Fü
von Privaturkunden (Kontrakte, Rechnungen, Bri
u. a.) überkommen.

Anm. 1. Der Name Kopten (Copti) geht auf das arabis
Qobṭ (قبط) zurück, eine fehlerhafte Aussprache für das korre
Qibṭ, das aus ΓΥΠΤΙΟC, Αἰγύπτιος, entstanden ist.

Anm. 2. Der im 15. Jahrh. lebende arabische Schriftste
Makrizi sagt, daß die koptischen Frauen und Kinder im *Ṣa*
(Oberägypten) fast nur das Koptische sprechen; doch fügt er hi
daß sie auch eine vollkommene Kenntnis des Griechischen besä
Im 17. Jahrh. erwähnt der Reisende Vansleb als besondere T
sache, daß er einen Greis getroffen habe, der noch das Koptis
zu sprechen vermochte. Neuerdings wird von den Kopten
Versuch unternommen, die alte Sprache neu zu beleben.

2. Bereits vor der etwa am Ende des 3. Jahrh.
gefertigten Übersetzung biblischer Bücher ins Koptis
begegnen uns vereinzelte Versuche, die ägyptis
Sprache mit griechischen Buchstaben zu schreiben.
gehören alle dem 2. Jahrh. an und sind dem praktisch
Bedürfnisse entsprungen, die schwierige und verwick
demotische Schrift (s. ÄS 2. 10), die die Vokale nur
vollkommen oder garnicht schrieb, durch eine bequ
leicht lesbare Schrift zu ersetzen. Diese ältesten k
tischen Sprachdenkmäler sind die folgenden:

1. Überschriften (Glossen) in zwei demotisc
Zauberpapyri, in Leiden I 383 und 384 (s. Leem
Monuments I 1—14; II 226—227);

2. Überschriften in dem demotischen Zauberpapyrus 10070 des Britischen Museums und der ersten Hälfte des Leidener Papyrus I 384 (s. Hess, Der gnostische Papyrus von London);

3. das Horoskop eines Mannes (zuerst griechisch, dann ägyptisch mit griechischen Buchstaben) auf der Rückseite der Hyperides-Handschrift des Britischen Museums (s. Kenyon, Catalogue of the Greek Papyri in the British Museum I pl. LXXII—LXXIII; Griffith, Zeitschr. für ägypt. Spr. 38 S. 71—85);

4. Zaubersprüche in dem Papyrus Anastasi 574 der Bibliothèque Nationale in Paris (s. Erman, Zeitschr. für ägypt. Spr. 21 S. 89—109; Griffith, ebenda 38, S. 85—93);

5. zwei Mumienetiketten im Berliner Museum (s. Steindorff, Zeitschr. für ägypt. Spr. 28 S. 49—53).

In allen diesen Texten werden zur Wiedergabe gewisser dem Ägyptischen eigentümlicher Konsonanten in Ermangelung griechischer Buchstaben die entsprechenden demotischen Zeichen verwendet.

Das Koptische zerfällt in mehrere Dialekte, die wir 3*.
in zwei Hauptgruppen scheiden:

I. Das Oberägyptische mit folgenden Hauptdialekten:

1. der saʿîdische (von arab. *Eṣ-ṣaʿîd* „das obere Land", d. h. Oberägypten), der Dialekt der thebanischen

Landschaft, später litterarisch über ganz Oberägypten verbreitet; früher der „thebanische“ genannt. Abkürzung: S. und Sa. (früher T);

2. der achmîmische, in der Umgebung der oberägyptischen Stadt Achmîm gesprochen, später litterarisch vom saʿîdischen verdrängt. Abkürzung: A;

3. der faijûmische, in der Oase Faijûm gesprochen; früher fälschlich „baschmurisch“ genannt. Abkürzung: F (früher B);

4. der memphitische, in der Gegend des alten Memphis gesprochen, später vom bohairischen verdrängt. Abkürzung: M.

II. Das Unterägyptische, von dem uns bisher nur ein Dialekt bekannt ist:

5. der bohairische (von arab. *el-boḥaira* „die Seelandschaft“ d. i. eine Provinz des westlichen Delta), in Alexandria und Umgegend gesprochen, früher fälschlich memphitisch genannt. Er hat sich später, nachdem im 11. Jahrhundert das Patriarchat von Alexandrien nach Kairo verlegt worden war, in der Litteratur über ganz Ägypten verbreitet und wird noch jetzt allgemein als Kirchensprache gebraucht. Abkürzung: B (früher M).

In der vorliegenden Grammatik wird nur der wichtigste von diesen Dialekten, der saʿîdische, behandelt,

der namentlich im Lautbestande vielfach ursprünglichere Formen zeigt, als der bohairische Dialekt.

Anm. Die in Klammern zugefügten Abkürzungen der Namen der Dialekte finden sich in allen älteren und auch in vielen neueren koptischen Veröffentlichungen, so auch in dem wichtigen „Lexicon linguae Copticae" von Peyron.

Schrift- und Lautlehre.

1. Die Schrift.

Das koptische Alphabet besteht aus 31 Buchstaben, 4*.
die wie die griechischen von links nach rechts geschrieben werden. Von diesen Buchstaben sind die ersten 24 die des griechischen Alphabets; die letzten 7 sind der demotischen Schrift entnommen.

Der 31. Buchstabe ⲧ drückt einen Doppellaut *ti* aus. Der 27. Buchstabe ϧ findet sich nur im Bohairischen, während er den oberägyptischen Dialekten fehlt. Dafür besitzt das Achmimische ein Zeichen ⲅ (durch einen diakritischen Strich von ⲍ abgeleitet), das einen starken Hauchlaut ausdrückt und dem B. ϧ entspricht.

Anm. Die den letzten 7 Buchstaben zu Grunde liegenden demotischen Zeichen sind: ⲱ = ⲯ ( ); ⲫ = ⲩ ( ); ϧ = ⲗ ( ); ⲍ = ⲋ ( ); ⲭ = ⲗ ( ); ⲃ = ⲃ ( ); ⲧ = ⲧ ( ), **nicht Ligatur aus** ⲧ **und darauf gesetztem** ⲓ.

Schrifttafel.

Laufende Nr.	Buchstabe	Name des Buchstaben	Heutige Aussprache des Namens	Lautwert	Transskription	Bemer
1	𐤀	𐤀𐤋𐤐𐤀	Alfa	*a*	*a*	
2	𐤁	𐤁𐤉𐤃𐤀	Vida	*b, v*	*b*	Ent hebr. u. A im A Wört
3	𐤂	𐤂𐤀𐤌𐤌𐤀	Gamma	*g*	*gh*	Woh tes *g*, neug und nord *g* in
4	𐤃	𐤀𐤃𐤋𐤃𐤀	Dalda	*d*	*d*	
5	𐤄	𐤄𐤉	Ei	*e*	*e, ĕ*	
6	𐤆	𐤆𐤉𐤕𐤀	Sīta	*z*	*z*	Wie franz
7	𐤇	𐤇𐤉𐤕𐤀	Hîda	*ē*	*ē*	
8	𐤈	𐤈𐤉𐤕𐤀	Tīda	*th*	*th*	Auss wie *t* *t* mi stür sc H
9	𐤉	𐤉𐤀𐤂𐤃𐤀	Jōda	*j, i*	*j, i*	
10	𐤊	𐤊𐤀𐤐𐤀	Kappa	*k*	*k*	
11	𐤋	𐤋𐤀𐤂𐤋𐤀	Lôla	*l*	*l*	
12	𐤌	𐤌𐤉	Mi	*m*	*m*	
13	𐤍	𐤍𐤉	Ni	*n*	*n*	
14	𐤎	𐤎𐤉	Exi	*x (ks)*	*x*	
15	𐤏	𐤏	Ou	*o*	*o*	
16	𐤐	𐤐𐤉	Bi	*p*	*p*	
17	𐤑	𐤑𐤏	Róu	*r*	*r*	
18	𐤒	𐤒𐤉𐤌𐤀	Sīma	*s*	*s*	
19	𐤓	𐤓𐤀𐤂	Da'u	*t*	*t*	
20	𐤔	𐤇𐤄	He	*i*	*y*	

Laufende Nr.	Buchstabe	Name des Buchstaben	Heutige Aussprache des Namens	Lautwert	Transskription	Bemerkungen
21	ⲫ	ⲫⲓ	Fii	*ph*	*ph*	*p* + *h*, d. h. *p* mit nachstürzendem scharfen Hauch.
22	ⲭ	ⲭⲓ	Kii	*kh*	*kh*	*k* + *h*.
23	ⲯ	ⲯⲓ	Epsi	*ps*	*ps*	
24	ⲱ	ⲁⲩ	å	*ō*	*ō*	
25	ⲱ	ⲱⲉⲓ	Schāi	*sch*	*š*	
26	ⳇ	ⳇⲉⲓ	Fāi	*f*	*f*	
27	ⲏ	ⲏⲉⲓ	Chāi	Deutsches hartes *ch*	*h*	
28	ⲩ	ⲩⲟⲣⲓ	Hori	*h*	*h*	
29	ⲍ	ⲍⲁⲛⲍⲓⲁ	Dschandscha	weiches *dsch*	*ž*	
30	ⲅ	ⲅⲓⲙⲁ	Schima	*g*, später *tsch*, jetzt *sch*	*g*	Ursprünglich wie französ. *g* in *gâteau*.
31	ⲧ	ⲧ	Di	*ti*	*ti*	

Die Buchstaben ⲑ ⳉ ⲫ ⲭ ⲯ kommen im Saïdischen nur als Ligaturen vor an Stelle von ⲧⳉ, ⲕⲥ, ⲡⳉ, ⲕⳉ, ⲡⲥ; z. B. ⲑⲉ für ⲧⳉⲉ „die Art“; ⲫⲱⲃ für ⲡⳉⲱⲃ „das Werk“; ⲯⲓⲧ für ⲡⲥⲓⲧ „neun.“ 5*.

Als selbständige Buchstaben treten sie nur in griechischen Fremdwörtern auf; z. B. ⲭⲱⲣⲓⲥ χωρίς.

Auch ⲅ, ⲇ und ⲍ finden sich meist nur in griechischen 6*.

Wörtern. In koptischen Wörtern tritt ⲅ bisweilen für ⲕ ein, besonders in der Verbindung ⲛ̄ⲅ (*n^e g*) für ⲛ̄ⲕ (*n^e k*) z. B. ⲁⲛ̄ⲅ *an^e g* „ich“ (tonlos) für ⲁⲛ̄ⲕ *an^e k* (§ 87); ⲙⲟⲩⲛ̄ *mun^e g* „bilden“ neben ⲙⲟⲩⲛ̄ⲕ *mun^e k*. Vgl. § 53.

Anm. Über den Horizontalstrich über dem Buchstaben vgl. § 8.

*7. Der Buchstabe ⲩ kommt in koptischen Wörtern nur allein, sondern nur in Verbindung mit anderen Vokalen vor; z. B. ⲉⲩ *eu*, ⲁⲩ *au*, ⲟⲩ *u*; vgl. § 9. 36.

*8. ⲓ wird nur zur Schreibung des Vokals *i* nach Konsonanten verwendet; z. B. ⲙⲓⲥⲉ „kochen“. Im Anlaut wird der Vokal *i* durch ⲉⲓ oder ï wiedergegeben; z. B. ⲉⲓⲣⲉ (*ire*) „machen“; nur ausnahmsweise schreibt man ⲉⲓ auch nach Konsonanten z. B. in ⲥⲉⲓ „satt werden“ ⲥⲉⲓⲛⲉ „vorübergehen“.

Ebenso wird der dem semit. ' entsprechende Halbvokal *i̯* (*j*) stets ⲉⲓ oder ï geschrieben; z. B. ⲉⲓⲱⲧ (*i̯ō t*) „Vater“; ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ (*r^e mi̯ē*, *r^e mjē*) „Thräne“.

*9. Der Vokal *u*, sowie der dem semitischen ' entsprechende Halbvokal *u̯* (*w*) wird durch ⲟⲩ wiedergegeben; z. B. ⲙⲟⲩⲛ (*mun*) „bleiben“; ⲟⲩⲏⲃ (*u̯ēē wēēb*) „Priester“; ⲙⲟⲟⲩⲧ (*mou̯t*, *mowt*) „tot sein“.

Die Verbindungen *au̯* (*aw*), *eu̯* (*ew*) und *ēu̯* (*ēw*) werden ⲁⲩ, ⲉⲩ und ⲏⲩ geschrieben; s. § 36.

2. Die Konsonanten.

*10. Man teilt die koptischen Konsonanten ein in

1. Liquidae: ⲗ ⲣ;

2. Nasale: ⲙ ⲛ;
3. Verschlußlaute:
   a. gutturale: ⲕ ϭ;
   b. dentale: ⲧ;
   c. labiale: ⲃ ⲡ ⲫ;
4. Zischlaute: ⲥ ⲯ; ⲝ (weiche Affricata);
5. Kehllaute: ⲭ;
6. Halbvokale: ⲉⲓ (ï), ⲟⲩ.

Anm. Ob ⲉⲓ und ⲟⲩ wirklich überall Halbvokale sind und nicht vielmehr in vielen Fällen palatale bez. labiale Spiranten, bleibe hier unerörtert.

Liquidae.

ⲗ entspricht: 11.

1. ägyptischem *r* (Ä§ 21): ⲗⲟ „aufhören“ äg. *rwḏj*; ϭⲟⲗ „Lüge“ äg. *gr*;
2. seltener einem äg. *n*: ⲗⲁⲥ „Zunge“ äg. *nś*; ⲯⲱⲗⲙ̄ „riechen“ äg. *ḫnm*.

ⲣ entspricht dem äg. *r*: ⲣⲁⲛ „Name“ äg. *rn*; ⲣⲱⲕ̄ⲭ 12. „brennen“ äg. *rkḥ*; ⲯⲟⲣⲡ̄ „der erste“ äg. *ḫrp*; ⲙⲟⲩⲣ „binden“ äg. *mr*.

Nasale.

Die labiale Nasalis ⲙ entspricht: 13.

1. äg. *m*: ⲙⲟⲟⲩ „Wasser“ äg. *mw*; ⲙⲟⲩⲛ „bleiben“ äg. *mn*; ⲭⲙⲟⲙ „warm werden“ äg. *ḫmm*; ⲛⲟⲩⲭⲙ̄ „erretten“ äg. *nḥm*;
2. seltener äg. *b*: ⲛⲓⲙ „jeder, all“ äg. *nb*; ⲱⲕⲙ̄ „trauern“ äg. *ȝkb*.

14. Die dentale Nasalis ⲛ geht zurück auf äg. *n*: ⲛⲟⲩⲃ̄ flechten" äg. *nbd*; ⲛⲁⲛ „uns" äg. *nn*; ⲥⲱⲛ̄ „binden" äg. *snḥ*; ⲥⲟⲛ „Bruder" äg. *śn*.

Verschlußlaute:

15. Von den gutturalen Verschlußlauten entspricht ⲕ:

1. äg. *k* (כ): ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden" ä *kmm*; ⲣⲱⲕ̄ϩ „brennen" äg. *rkḥ*; ⲛⲁⲕ „di äg. *nk*;
2. äg. *ḳ* (ק): ⲕⲱⲧ „bauen" äg. *ḳd*; ⲕⲱⲃ „verdoppel äg. *ḳꜣb*; ⲱⲣ̄ⲕ „schwören" äg. *ꜥrḳ*.

16. Das ϭ entspricht:

1. äg. *g* (im Boh. steht hier dem S. ϭ ein gegenüber): ϭⲱⲣ̄ϩ „Nacht" (B. ⲉϫⲱⲣϩ) äg. *gr* ϭⲟⲥ „Hälfte" (B. ϫⲟⲥ) äg. *gś*; ⲧⲱϭⲉ „pflanze (B. ⲧⲱϫⲓ) äg. *dgꜣ*; ϭⲱⲣ̄ϭ „einrichten" (B. ϫⲱⲣ äg. *grg*;
2. seltener äg. *ḳ* (auch hier steht im Boh. dem ϭ ein ϫ gegenüber): ϭⲱⲛ̄ⲧ „zürnen" (B. ϫⲱⲛ äg. *ḳnd*;
3. bisweilen äg. *k* (hier entspricht dem S. ϭ au im Boh. ein ϭ): ϭⲟⲡ „Fußsohle" (B. ϭⲟⲡ) äg. *k* ϭⲱⲙ „Garten" (B. ϭⲱⲙ) äg. *kꜣm*; ⲃⲉⲣⲉϭⲱⲟⲩ „Wagen" (B. ⲃⲉⲣⲉϭⲱⲟⲩⲧⲥ) äg. *mrkbt*, רְכָבָה

Anm. In mehreren Fällen wechselt ϭ mit ⲕ; z. B. ⲕ und ϭⲉ „ein anderer" äg. *kj*; ⲕⲱ und ϭⲱ „lassen" äg. *ḫꜣ* ⲡⲱⲗ̄ⲕ und ⲡⲱⲗ̄ϭ „trennen".

Dem dentalen Verschlußlaut ⲧ entspricht: 17.

1. äg. *t*: ⲧⲟⲩⲱⲧ „Götzenbild“ äg. *twt*; ϩⲱⲧⲡ „untergehen“ äg. *ḥtp*; ⲉⲓⲱⲧ „Gerste“ äg. *ỉt*;
2. äg. *ṯ*, wo dieses schon in der alten Sprache in *t* übergegangen ist: ⲧⲱⲛ „wo?“ äg. *ṯnj*, *tnj*; ⲱⲧⲡ „beladen“ äg. *ỉṯp*, *ỉtp*; ⲛⲏⲧⲛ „euch“ äg. *nṯn*, *ntn*;
3. äg. *d* (ⲇ): ⲧⲱⲙ „schärfen“ äg. *dm*; ϩⲱⲧⲃ „töten“ äg. *ḫdb*; ⲡⲱⲧ „fliehen, laufen“ äg. *pd*; ⲕⲟⲧ „Rad“ äg. *ḳd*;
4. äg. *ḏ*, wo dieses schon in der alten Sprache in *d* übergegangen ist: ⲧⲏⲣ „ganz“ äg. *ḏr*, *dr*; ⲧⲏⲏⲃⲉ „Finger“ äg. *ḏbꜥ*, *dbꜥ*, אֶצְבַּע; ⲥⲱⲧⲙ „hören“ äg. *śḏm*, *sdm*; ⲥⲛⲁⲧ „sich fürchten“ äg. *śnḏ*, *snd*.

Von den labialen Verschlußlauten entspricht ⲃ: 18.

1. äg. *b*: ⲃⲱⲱⲛ „schlecht“ äg. *bỉn*; ϩⲱⲃⲥ „bekleiden“ äg. *ḫbś*; ϩⲱⲧⲃ „töten“ äg. *ḫdb*;
2. seltener äg. *p* (vor *d*): ⲥⲟⲃⲧⲉ „bereiten“ äg. *śpdd*; ⲱⲃⲧ „Gans“ äg. *ỉpd*.

Anm. Schlechte Handschriften setzen häufig ⲃ für ⲟⲩ oder ⲫ.

Der Labialis ⲡ entspricht: 19.

1. äg. *p*: ⲡⲱϩ „gelangen“ äg. *pḫ*; ⲯⲱⲡⲉ „werden“ äg. *ḫpr*; ⲱⲡ „zählen“ äg. *ỉp*; ϩⲁⲡ „Gesetz“ äg. *ḥp*;
2. seltener äg. *b*: ⲧⲁⲡ „Horn“ äg. *db*; ⲟⲩⲟⲡ „rein werden“ äg. *wꜥb* (aber ⲟⲩⲁⲁⲃ „rein seiend“).

Das ⲫ entspricht äg. *f*: ⲫⲧⲟⲟⲩ „vier“ äg. *fdw*; ⲛⲟⲩⲫⲉ 20.

„gut“ äg. *nfr*; ⲥⲛⲟⲩ „Blut“ äg. *snf*; ⲛⲁⲩ ihr äg. *nf*.

Zischlaute.

21. Das ⲥ geht auf ägypt. *s* (*s* und *ś* Ä§ 23) zurück: ⲥⲱϩ „auswählen“ äg. *śtp*; ⲥⲱϣ „verachten“ äg. *s* ⲙⲥⲁϩ „Krokodil“ äg. *msḥ*; ϩⲓⲥⲉ „leiden“ äg. *ḥst*; ⲛⲁⲥ „ihr“ äg. *nś*; ϩⲱⲥ „loben“ äg. *ḥs*.

22. Das ϣ entspricht:

1. äg. *š*: ϣⲱⲱⲧ „schlachten“ äg. *šꜥd*; ⲟⲩⲱϫ „antworten“ äg. *wšb*; ⲟⲩⲱⲛϣ̄ „Wolf“ äg. *wn*
2. ägypt. *ḫ* (nicht *ḫ* Ä§ 22): ϣⲱⲧⲙ „versiegel äg. *ḫtm*; ⲥⲱϣⲉ „Feld“ äg. *śḫt*; ⲁϣ „Ofen“ äg. *ꜥḫ*. — Im achm. Dialekt steht hier dem *ḫ* ein gegenüber; z. B. ⲥⲱϩⲉ „Feld“.

23. Das ϫ entspricht:

1. äg. *ṯ*, wo dieses nicht in *t* übergegangen ist (Ä§ 2 im B. ist dieses *ṯ* zu ϭ geworden): ϫⲟⲟⲩϥ „Pa rus“ äg. *ṯwf*; ϫⲓⲥⲉ „erheben“ (B. ϭⲓⲥⲓ) äg. *ṯ*
2. äg. *ḏ*, wo dieses nicht in *d* übergegangen ist (Ä§ 2 im B. steht hier dem S. ϫ gleichfalls ein ϫ gege über): ϫⲱ „sagen“ (B. ϫⲱ) äg. *ḏd*; ⲟⲩϫⲁⲓ „g sund werden“ (B. ⲟⲩϫⲁⲓ) äg. *wḏꜣ*; ⲛⲁϫϩⲉ „Zah (B. ⲛⲁϫϩⲓ) äg. *nḏḥt*.

Anm. Bisweilen steht die Affrikata ϫ für ⲧϣ (*tš*, *dš*): ⲁϫ̄ „ohne“ für ⲁⲧ-ϣ̄ⲛ „ohne zu fragen“; ϫⲡⲟ (B. ϫⲫⲟ) „erzeuge für ⲧϣⲡⲟ (**dšᵉp(r)o*); ϫⲡⲓⲟ „beschämen“ für ⲧϣⲡⲓⲟ (**dšᵉpj*

Hauchlaute.

Das ϩ entspricht: **24.**

1. äg. *h* (ה): ϩⲁⲡ „Gesetz“ äg. *hp*; ⲛⲟⲩϩⲉ „Sykomore“ äg. *nht*; ϩ̄ⲙϩ̄ⲙ „brüllen“ äg. *hmhm*;
2. äg. *ḥ* (ח, ح): ϩⲱⲃ̄ⲥ „bekleiden“ äg. *ḥbś*; ⲱϩⲉ „sich stellen“ äg. *ʿḥʿ*; ⲙ̄ⲥⲁϩ „Krokodil“ äg. *msḥ*;
3. äg. *ẖ* (ח خ): ϩⲱⲧ̄ⲃ „töten“ äg. *ẖdb*; ⲡⲁϩⲣⲉ „Heilmittel“ äg. *pẖrt*;
4. seltener äg. *ḫ* (ח خ): ϩⲣⲟⲟⲩ „Stimme“ äg. *ḫrw*; ϯϩⲉ „sich betrinken“ äg. *tḫt*; ⲱⲛ̄ϩ „leben“ äg. *ʿnḫ*.

Bei 1 und 2 steht dem S. ϩ im Boh. ein ϩ, bei 3 und 4 ein ϧ (achm. ϩ) gegenüber.

Halbvokale.

Das ⲉⲓ (ï) entspricht: **25.**

1. äg. *ỉ* (*j*): ⲉⲓⲱⲧ „Vater“ äg. *ỉtf*; ⲉⲓⲟⲟⲣ „Fluß“ äg. *ỉtrw*; ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ „Thräne“ äg. *rmjjt*; ⲛⲁⲉⲓ (ⲛⲁï) „mir“ äg. *nj*;
2. äg. *ꜣ*: ⲉⲓⲱϩⲉ „Acker“ äg. *ꜣḥt*; ϩⲁï „Gatte“ äg. *hꜣ*; ϭⲃⲟï „Arm“ äg. *gbꜣ*; ⲥⲓⲟⲟⲩⲧ „Stadt Siut“ äg. *Sꜣwtj*;
3. selten äg. *r*: ⲕⲁⲉⲓⲥⲉ „Begräbnis“ äg. *ḳrśt*; ϩⲓⲏ „Weg“ äg. *ḥrjt*; ⲟⲩⲟⲉⲓϣ „Zeit“ äg. *wrš*.

Anm. 1. Der Laut *j* hat sich im Kopt. nur in der Tonsilbe (§ 73)

als ⲉⲓ (ⲓ̈) erhalten; Beispiele s. o. Das in einer Nebensil stehende *j* ist im Kopt. geschwunden, bez. zu einem in der Schr nicht ausgedrückten ⲛ geworden; z. B. ⲥⲉⲡⲧⲉ „Rest“ äg. *sp* (**sépjᵉt*); ⲃⲱⲱⲛ „schlecht“ äg. *bỉn* (**bōjᵉn*). Vgl. Ä§ 73 B.

Anm. 2. Dem ägyptischen mit dem Zeichen *ỉ* geschrieben Laut ʾ (ⲛ), sowie dem durch *ȝ* ausgedrückten ʾ (ⲛ) entspricht Kopt. ein ⲛ, das in der Schrift nicht wiedergegeben wird; z. *ỉp* „zählen“ ⲱⲡ; *ỉrp* „Wein“ ⲏⲣⲡ̄; *ỉnm* „Haut“ ⲁⲛⲟⲙ; — *ỉ* „beladen“ ⲱⲧⲡ̄; *ḫȝ* „tausend“ ϣⲟ. Vgl. Ä§ 16; 15 Anm. B. In vielen kopt. Worten ist das alte *ȝ* spurlos verschwunden; z. *wȝḥ* „hinzufügen“ ⲟⲩⲱϩ. Vgl. Ä§ 15 Anm. B.

Anm. 3. Das dem semitischen ʿ entsprechende altäg. *ꜥ* im Kopt. zu ⲛ geworden und wird als solches in der Schrift nic bezeichnet; z. B. *ꜥnḫ* „leben“ ⲱⲛϩ; *ḳꜥḥ* „Ecke“ ⲕⲟⲟϩ; *ḏ* „Finger“ ⲧⲏⲏⲃⲉ; *rꜥ* „Sonne“ ⲣⲏ. Vgl. Ä§ 18.

26. Der Halbvokal ⲟⲩ entspricht:

1. äg. *w*: ⲟⲩⲱⲛ „öffnen“ äg. *wn*; ⲧⲟⲩⲱⲧ „Götze bild“ äg. *twt*; ⲟⲩⲟⲧⲟⲩⲉⲧ „grün werden“, ⲟⲩ ⲧⲟⲩⲱⲧ „grün sein“ äg. *wḏwḏ*;
2. äg. *b*: ⲥⲓⲟⲩ „Stern“ äg. *śbȝ*.

Anm. Wie die obigen Beispiele zeigen, hat sich das äg. im Kopt. überall da regelmäßig erhalten, wo es in der Tonsil oder in der der Tonsilbe vorhergehenden Nebensil stand. — In der hinter der Tonsilbe stehenden Nebensil (Endsilbe) ist das alte *w* im Anlaut nach dem Bildungsvokal und Auslaut gewöhnlich geschwunden; z. B. ⲛⲟⲩϩ „Strick“ äg. *n* (**nōwᵉḫ*); ⲡⲓⲛ „Maus“ äg. *pnw* (**pinᵉw*); dagegen ist es hier mittelbar nach einem Konsonanten bald erhalten geblieben, b verloren gegangen; z. B. ⲣⲁⲥⲟⲩ „Traum“ äg. *rswt* (**raswᵉ* ⲣⲁϣⲉ „sich freuen“ äg. *ršwt* (**rašwᵉt*). Vgl. Ä§ 73 B.

Die ägyptischen Konsonanten im Koptischen.

Nach den in § 11—26 angeführten Gesetzen entsprechen den altägyptischen Konsonanten (ÄG § 13) im Koptischen folgende Laute: 27*.

Ägyptisch	Koptisch	§§ der Grammatik
ȝ ( ) .	1. nicht geschriebenes ⲁ	§ 25 Anm. 2.
	2. ⲉⲓ (ⲓ)	§ 25, 2.
	3. spurlos verschwunden	§ 25 Anm. 2.
i . . .	1. ⲉⲓ (ⲓ)	§ 25, 1.
	2. nicht geschriebenes ⲁ	§ 25 Anm. 1 und 2.
ꜥ (sem. ⲩ) . .	nicht geschriebenes ⲁ	§ 25 Anm. 3.
w (sem. ⲩ) .	1. ⲟⲩ (ⲩ)	§ 26, 1 und Anm.
	2. verschwunden . .	§ 26 Anm.
b . . .	1. ⲃ	§ 18, 1.
	2. ⲡ	§ 19, 2.
	3. ⲟⲩ	§ 26, 2.
	4. ⲙ	§ 13, 2.
p . . .	1. ⲡ	§ 19, 1.
	2. ⲃ	§ 18, 2.
f	ⲫ	§ 20.
m	ⲙ	§ 13, 1.
n . . .	1. ⲛ	§ 14.
	2. ⲗ	§ 11, 2.

Ägyptisch	Koptisch	§§ der Gramm
r	1. ⲣ	§ 12.
	2. ⲗ	§ 11, 1.
	3. ⲉⲓ (ï)	§ 25, 3.
h	ϩ	§ 24, 1.
ḥ	ϩ	§ 24, 2.
ḫ	1. ⲫ (B. ⲫ, A. ϥ) .	§ 22, 2.
	2. ϩ (B. ⲃ. A. ϧ) .	§ 24, 4.
ẖ	ϩ (B. ⲃ, A. ϧ) . .	§ 24, 3.
s, ś	ⲥ	§ 21.
š	ⲯ	§ 22, 1.
ḳ	1. ⲕ	§ 15, 2.
	2. ϭ (B. ⲭ) . . .	§ 16, 2.
k	1, ⲕ	§ 15, 1.
	2. ϭ (B. ϭ) . . .	§ 16, 3.
g	ϭ (B. ⲭ)	§ 16, 1.
t	ⲧ	§ 17, 1.
ṯ = späterem *t*	ⲧ	§ 17, 2.
ṯ = späterem *ṯ*	ⲭ (B. ϭ)	§ 23, 1.
d	ⲧ	§ 17, 3.
ḏ = später. *d*	ⲧ	§ 17, 4.
ḏ = später. *ḏ*	ⲭ (B. ⲭ)	§ 23, 2.

3. Die Vokale.

Die koptischen Vokale zerfallen in drei Klassen: **28***.

1. A-Vokale: Kurz ⲁ, lang ⲓ oder ⲏ;
2. E-Vokale: „ ⲉ, „ ⲏ;
3. O-Vokale: „ ⲟ, „ ⲱ oder ⲟⲩ.

Anm. Welchen altägyptischen Vokalen die koptischen entsprechen, ist nicht genau festzustellen, da die Hieroglyphenschrift die Vokale unbezeichnet läßt. Vgl. Ä§ 81. Nur soviel ist anzunehmen, daß ursprünglich die ⲁ entsprechende Länge nur ⲓ, die ⲟ entsprechende Länge nur ⲟⲩ war, und ⲏ bez. ⲱ erst später neben ⲓ und ⲟⲩ als Länge eingetreten sind.

Von diesen Vokalen sind ⲏ, ⲟ und ⲱ stets betont; **29***. die übrigen können betont und unbetont sein.

Verliert ein betonter Vokal seinen Ton, so tritt für ihn in der Regel ein tonloses ⲉ *ĕ* ein; z. B. ⲕⲱⲧ „bauen", aber ⲕⲉⲧ-ⲡⲏⲓ **ḳĕd-pēj* „das Haus bauen".

Unter gewissen lautlichen Bedingungen wird das tonlose *ĕ* durch den Murmelvokal ^{e} oder durch tonloses ⲁ ersetzt; vgl. § 32, 1; 64. Über tonloses ⲓ und ⲟⲩ s. § 35.

Außer dem (betonten oder unbetonten) ⲉ besitzt **30***. das Koptische noch den unbestimmten Vokal ^{e} (Murmelvokal), der im Anlaut oder Inlaut des Wortes auftritt und betont oder unbetont sein kann. Er wird durch einen über den Buchstaben gesetzten wagerechten Strich bezeichnet. Bei anlautendem ^{e} steht dieser Strich über dem Konsonanten, vor dem das ^{e} zu sprechen ist, und wird bisweilen nach rechts verlängert:

ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ (*ᵉrnobě*) „Sünde thun". Bei inlautendem ᵉ wi der Strich so nach links verlängert, daß er noch üb den vorhergehenden Konsonanten zu stehen komn ⲥⲛ̄ⲧⲉ (*sᵉntě*) „Basis"; ⲅ̄ⲗ *gᵉl* „Schild".

*31. Betontes ᵉ steht an Stelle eines ⲉ in geschlossen Silbe (§ 46) vor den Konsonanten ⲃ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ: ⲧ̄ⲃⲧ (*tᵉ* „Fisch"; ϩ̄ⲙⲙⲉ (*hᵉmmě*) „Wärme", ⲕ̄ⲛⲛⲉ (*kᵉnně*) „f werden"; ⲅ̄ⲗ (*gᵉl*) „Schild".

*32. Unbetontes ᵉ steht:

1. An Stelle eines tonlosen *ě* vor einem silbe schließenden ⲃ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ: ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ „Sünde thun" (*ᵉr-nc* für *ěr-nobě*).

Dagegen bleibt in offener Silbe *ě* vor den nannten Konsonanten stets ⲉ: ⲙⲉⲣⲉ (*mě-rě*) „liebe

2. Als Vorschlagsvokal vor einer anlautend Doppelkonsonanz, deren erster Bestandteil ein ⲙ ⲛ ⲗ ist: ⲛ̄ϣⲟⲧ (*ᵉnšot*) „stark werden"; ⲙ̄ⲛⲟⲩⲧ (*ᵉmn* „Brust". — Gelegentlich tritt dieser Vorschlagsvol auch vor anderen Konsonanten auf: z. B. ⲭⲛⲁⲕⲱⲧ, wird bauen"; ⲭⲕⲱⲧ „er baut"; ⲡⲡⲁϣ „die Schling ⲥⲥⲱⲧ̄ⲙ „sie hört".

3. Als Hülfsvokal im Inlaut unbetonter Silb (Nebensilben § 74): ⲥⲱⲧ̄ⲙ (*sōtᵉm*) „hören"; ⲱⲛ̄ϩ (*ōn* „leben"; ⲱⲣ̄ϣⲱⲣ̄ⲭ (*šᵉršōrᵉf*) „ihn zerstören".

Tritt durch eine Veränderung im Lautbestande

Wortes dieser Hülfsvokal in den Auslaut der Silbe oder des Worts, so wird er durch ⲉ *ĕ* ersetzt: ⲱⲛⲉ „Stein“ für **ōn^{e}(r)*; ⲙⲉⲣⲁⲧⲉ „Geliebte“ für **m^{e}r(j)atj^{e}(w)*.

Kommt vor den Vorschlagsvokal ^{e} ein ⲉ zu stehen, so werden beide Laute zusammengezogen und gewöhnlich nur ⲉ geschrieben: ⲉⲙⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲱⲧⲙ „bevor sie gehört hatten“ für ⲉⲙ̄ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲱⲧⲙ̄; doch schreibt man dafür auch weniger genau ⲙ̄ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲱⲧⲙ̄. **33.**

Ähnlich werden sogar zwei auf einander folgende Silben, die mit ^{e} anlauten, zu einer Silbe zusammengezogen; z. B. sagt man statt ⲛⲛ̄ϫⲁϫⲉ (*^{e}n^{e}nžažĕ*) „der Feinde“ nur ⲛⲛ̄ϫⲁϫⲉ (*n^{e}nžažĕ*); statt ⲛ̄ⲧⲥⲱⲧⲙ̄ „er hört nicht“ nur ⲛ̄ⲧⲥⲱⲧⲙ̄.

Statt des durch einen übergeschriebenen Strich ausgedrückten ^{e} schreiben weniger gute Handschriften nicht selten ein ⲉ; z. B. ⲱⲛⲉϩ „Leben“ für ⲱⲛ̄ϩ; ϩⲱⲃⲉⲥ „bekleiden“ für ϩⲱⲃ̄ⲥ. Statt des ⲉ ist vor einem ϩ bisweilen ⲁ (*Chateph-a*) eingetreten; z. B. ⲱⲛⲁϩ „Leben“; ⲕⲱⲗⲁϩ (für ⲕⲱⲗⲉϩ, ⲕⲱⲗ̄ϩ) „klopfen“. **34.**

Regelmäßig ist die Schreibung mit ⲉ auch in guten Texten bei:

1. ⲡⲉⲛ, ⲧⲉⲛ, ⲛⲉⲛ „unser“ § 90;

2. bei dem unbestimmten Artikel des Plurals ϩⲉⲛ (§ 152) wohl zum Unterschiede von ϩ̄ⲛ „in“ (§ 385);

3. bei ⲉⲛ „wir sind“, ⲛⲉⲛ „wir waren“ § 285. 291.

Umgekehrt schreibt man auch gewöhnlich ⲙⲡ̄ⲕ „du thatest nicht", ⲙⲡ̄ⲫ „er that nicht" (§ 313) für ⲙⲡⲉⲕ, ⲙⲡⲉⲫ, wohl um diese Formen von ⲙⲡⲉⲕ, ⲙⲡⲉⲫ (Präposition ⲙ̄ und Possessivartikel ⲡⲉⲕ, ⲡⲉⲫ § 90) zu unterscheiden.

Anm. Überhaupt können die über die Schreibung des Murmelvokals (ᵉ) aufgestellten Regeln nur im allgemeinen gelten; Abweichungen davon treten selbst in guten Handschriften ein. Moderne Drucke lassen den Strich sehr oft ganz bei Seite.

35. Ausnahmsweise tritt für tonloses *ĕ* oder ᵉ (§ 32) ein tonloses ⲓ (namentlich nach ⲥ und ϫ) oder ⲟⲩ ein: ⲥⲓⲥ- „Hälfte" für *ⲥⲉⲥ-, stat. constr. von ⲥⲟⲥ; ϫⲓ- „sagen" in bestimmten Verbindungen (§ 207); ⲛ̄ⲥⲓ „nämlich" für *ⲛ̄ⲥⲉ (B. ⲛ̄ϫⲉ-); ϫⲓⲛ- „oder" für *ϫⲛ̄-; ⲡⲟⲩ, ⲧⲟⲩ, ⲛⲟⲩ „dein" (§ 90) für *ⲡⲉ, *ⲧⲉ, *ⲛⲉ (aus ägypt. **pĕt*, **tĕt*, **nĕt* entstanden); ⲛⲁⲛⲟⲩ „ist gut" für B. ⲛⲁⲛⲉ; ⲧⲱⲛⲟⲩ „sehr" für B. ⲧⲱⲛⲉ. Vgl. auch § 66.

***36.** Mit vorausgehenden Vokalen (kurzen und langen) verbinden sich die silbenauslautenden Halbvokale ⲉⲓ (ⲓ̈) und ⲟⲩ zu folgenden Diphthongen:

ⲁⲉⲓ (ⲁⲓ̈)	ⲁⲩ
ⲉⲉⲓ (ⲉⲓ̈)	ⲉⲩ
ⲏⲉⲓ (ⲏⲓ̈)	ⲏⲩ (alt ⲏⲟⲩ)
	ⲓⲟⲩ
ⲟⲉⲓ (ⲟⲓ̈)	ⲟⲟⲩ
ⲱⲉⲓ (ⲱⲓ̈)	ⲱⲟⲩ
ⲟⲩⲉⲓ (ⲟⲩⲓ̈)	ⲟⲩⲟⲩ

Ob diese „Diphthonge“ wirklich überall die eigentlich diphthongische Aussprache, etwa wie altgriech. αι, ει, αυ, ευ (*a̯i̯*, *e̯i̯*, *a̯u̯*, *e̯u̯*) oder ob nicht vielfach *j* und *w* einen spirantischen Charakter gehabt haben, somit überhaupt keine eigentlichen „Diphthonge“ vorliegen, können wir nicht feststellen.

Über die Verbindung von tonlosem ⲉ mit den Halbvokalen s. § 66.

4. Die Silben.

37*. Jede Silbe, also auch jedes Wort muss im Ägyptischen mit einem Konsonanten beginnen. Ursprünglich mit einem Vokal anlautende Silben kommen nicht vor; ⲱⲡ „zählen“, das scheinbar mit einem Vokal beginnt, steht für *ʾōp* und ist aus ägypt. *ỉōp* entstanden; ebenso geht z. B. ⲉⲧⲡⲱ „Last“ auf ein äg. **ʒᵉṯpōjᵉt*, **ʒᵉtpō* zurück.

38*. Dagegen erhielt im Ägyptischen jede anlautende Doppelkonsonanz einen kurzen Vorschlagsvokal ᵉ (A § 80). Im Koptischen hat sich dieser nur noch in bestimmten Fällen erhalten:

1. Vor ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ s. § 32, 2.

2. Vor einem aus *ʒ*, *ỉ* oder ꞇ entstandenen, aber in der Schrift nicht ausgedrückten ʾ (ⲛ); z. B. ⲉⲣⲱⲧⲉ „Milch“ = äg. **ᵉỉrōṯᵉt*, **ᵉʾrōtĕ*; ⲉⲣⲟⲩ „zu ihm“ = äg. **ᵉỉrof*, **ᵉʾrof*. — Vor altem *ʒ* und *ỉ* ist der Vorschlags-

vokal häufig, vor altem ꜥ regelmäßig in ⲁ (*Chateph-a*) übergegangen; z. B. ⲁⲛⲟⲙ „Haut“ = äg. *^{e}*ỉnom*, *^{a}*ꜣnom*; ⲁⲛⲁⲱ „Eid“ = äg. *^{e}*ꜥnaḫ*, *^{a}*ꜣnaḫ*; vgl. § 64.

3. Wenn der zweite Konsonant verloren gegangen ist; z. B. ⲉⲛⲉϩ „Ewigkeit“ äg. *^{e}*nḥeḥ*; ⲉϩⲟⲟⲩ „Tag“ äg. *^{e}*hrow*; ⲉⲥⲏⲧ „Boden“ äg. *^{e}*sꜣēt^{e}w*.

4. Nach dem bestimmten Artikel; s. § 150 Anm.

*39. Man unterscheidet im Ägyptischen und Koptischen:

1. offene Silben, d. h. auf einen Vokal ausgehende; z. B. ⲥⲱ-ⲧⲙ „hören“ (ⲥⲱ- offene Silbe);

2. geschlossene Silben, d. h. mit einem Konsonanten endende; z. B. ⲥⲟⲛ „Bruder“.

40. Doppelt geschlossene Silben, d. h. mit zwei Konsonanten schließende, finden sich ursprünglich im Ägyptischen nicht. Wo sie im Koptischen gelegentlich vorkommen, sind sie erst nachträglich entstanden, und zwar:

1. durch Verkürzung eines zweisilbigen Wortes; z. B. ⲣⲙⲛ- „Jahr“, tonlose Form von ⲣⲟⲙⲛⲉ;

2. durch Einschiebung eines Konsonanten (§ 56); z. B. ⲱⲟⲙⲛⲧ „drei“ (*šo-m^{e}nt*) für *ⲱⲟⲙⲧ, äg. *ḫom^{e}t*.

*41. Offene Silben haben, wenn sie betont sind, einen langen, geschlossene Silben einen kurzen Vokal; z. B. ⲥⲱ-ⲧⲙ „hören“; ⲙⲓ-ⲥⲉ „gebären“; ⲥⲟⲛ „Bruder“, ⲛⲁⲕ „dir“.

Tritt ein langer Vokal in eine geschlossene Silbe, so tritt dafür der entsprechende kurze Vokal ein (§ 28); z. B. ⲙⲓⲥⲉ „gebären“ (**mi-śᵉt*), aber ⲙⲁⲥⲧ̄ϥ „ihn gebären“ (**maś-tᵉf*); ⲥⲱⲧ̄ⲙ „hören“, aber ⲥⲟⲧⲙ̄ϥ; ⲛⲟⲩϥⲉ „gut“ (für **nufᵉr*), aber fem. ⲛⲟϥⲣⲉ (für **nof-rᵉt*). 42*.

Umgekehrt werden kurze Vokale gedehnt, wenn die Silbe geöffnet wird; z. B. ⲛⲁⲕ „dir“, aber ⲛⲏⲧ̄ⲛ „euch“; ϣⲟⲙ „Schwiegervater“, aber ϣⲱⲙⲉ „Schwiegermutter“; ⲥⲟⲛ „Bruder“, aber ⲥⲱⲛⲉ „Schwester“.

Über die an Stelle der Dehnung eintretende Ersatzverdoppelung s. § 69.

Viele Silben, die im Koptischen offen sind, waren ursprünglich geschlossen und haben daher noch ihren kurzen Vokal bewahrt; man nennt sie geöffnete Silben; z. B. ϩⲟ „Gesicht“, äg. **ḥor*; ⲥⲟⲧ̄ⲙ (*so-tᵉm*) „gehört“, äg. **śotmᵉw*; ϩⲁⲗⲁⲧⲉ „Vögel“ für äg. **haʾlatjᵉw*. 43*.

Andrerseits waren viele Silben, die jetzt geschlossen sind, ursprünglich offen; in solchen nachträglich geschlossenen Silben steht meist noch der alte lange Vokal; z. B. ϩⲟⲩⲛ „Inneres“, äg. **ẖunᵉw*; ⲡⲓⲛ „Maus“, äg. **pinᵉw*; ⲕⲱⲧ „wenden“ für ⲕⲱⲧⲉ, äg. **ḳōdᵉj*; ϩⲁⲗⲏⲧ „Vogel“ für äg. *haʾlētᵉj*.

So haben vielfach der Ausfall alter Endungen, die Verschleifung von Konsonanten, endlich auch Analogiebildungen eine Durchbrechung der in § 41 und 42 auf-

gestellten Quantitätsregeln veranlaßt. Doch wird man meist in diesen „Ausnahmen“ durch Feststellung der alten Formen die Regel bestätigt finden.

5. Veränderungen der Konsonanten.

a. Wegfall von Konsonanten.

44. Am Ende der Worte ist in der Regel weggefallen

[illegible] sowohl ursprüngliches, als auch aus älterem [illegible] entstandenes (§ 17), wo es nach dem Hülfsvokal [illegible] ⲣⲱϩⲉ „waschen“ äg. [illegible] ⲥⲱϩⲉ „weben“ [illegible] ⲣⲱⲙⲉ „Mensch“ äg. [illegible] So ist [illegible] der alten Femininendung des Singularis [illegible] verloren gegangen, z. B. ⲃⲱⲧⲉ „Speit“ [illegible] ⲛⲓⲥⲉ „gebären“ äg. [illegible] ⲛⲏⲧⲟⲩⲉ „Jahre“ [illegible]

[illegible]

Anm. Das *r* ist hier wohl überall erst in *j* übergegangen (§ 25) und dann erst verschwunden; vgl. Ä§ 77.

Im Inlaut der Wörter schwinden häufig: 45.

1. äg. *t*; z. B. ⲓⲟⲟⲣ „Fluß“ äg. **iotr^{e}w*; ⲙⲉⲉⲣⲉ „Mittag“ äg. **metr^{e}t*;

2. äg. *r*; z. B. ϩⲟⲟⲩ „Tag“ äg. **hrow*; ⲃⲛⲛⲉ „Palme“ äg. *benr^{e}t*; ϩⲟⲟⲕⲫ „ihn bewaffnen“ äg. *ḫokr^{e}f*. Vgl. § 44 Anm.,

3. äg. *ḥ*; z. B. ⲛⲁⲁⲭⲉ „Zahn“ (B. ⲛⲁⲭϩⲓ) äg. **naḏḥ^{e}t*; ⲉⲛⲉϩ „Ewigkeit“ äg. **^{e}nḥeḥ*; ⲛⲁⲁⲕⲉ „Wehen“ (B. ⲛⲁⲕϩⲓ).

Über den Wegfall des äg. *j* (*i*) und *w* vgl. § 25 Anm. 1; § 26 Anm.

b. Verdoppelung von Konsonanten.

Die Konsonanten ⲃ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ werden nach einem 46*. in geöffneter Silbe (§ 43) stehenden betonten *e* verdoppelt. Das *e* tritt dadurch in geschlossene Silbe und wird (nach § 31) zu einem durch den übergeschriebenen wagerechten Strich bezeichneten ^{e}:

ϩⲃⲃⲉ „niedrig sein“ für *ϩⲉⲃⲉ, B. ϩⲉⲃⲓ, äg. **hébj^{e}t*, **héb^{ɔe}t*;

ⲥⲙⲙⲉ „anzeigen“ für *ⲥⲉⲙⲉ, B. ⲥⲉⲙⲓ, äg. **śémj^{e}t*, **sém^{ɔe}t*;

ⲕⲛⲛⲉ „fett werden“ für *ⲕⲉⲛⲉ, B. ⲕⲉⲛⲓ, äg. **ḳénj^{e}t*, **ḳén^{ɔe}t*;

ⲕ̄ⲗⲗⲉ „Riegel“ für *ⲕⲉⲗⲉ, B. ⲕⲉⲗⲓ, äg. *ḳéri^{e}w;

ⲥ̄ⲣⲣⲉ „ruhig werden“ für *ⲥⲉⲣⲉ, B. ⲥⲉⲣⲓ, äg. *ḥérỉ^{e}t, *hér^{ɔe}t.

47. Dagegen bleiben nach unbetontem, in offener Silbe stehendem ĕ oder ^{e} die genannten Konsonanten unverändert; z. B. ⲛⲉⲙⲁⲩ „mit ihm“ (*nĕ-maf*); ⲉⲣⲟⲕ „zu dir“ (*ĕ-rok*); ⲉⲣⲱⲧⲉ „Milch“ (*ĕ-rōtĕ*); ⲙⲉⲣⲉ- „lieben“ (*mĕ-rĕ*, tonlose Form des Infinitivs *merw^{e}t); ⲉⲣⲟ „König“ (*ĕ-ro*).

Nur in einzelnen Fällen wird auch hier der Konsonant verdoppelt; z. B. ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ „mit ihm“, ⲣ̄ⲣⲟ „König“ neben ⲛⲉⲙⲁⲩ, ⲉⲣⲟ s. o.; ⲙ̄ⲙⲟⲩ „in ihm“ für *ⲉⲙⲟⲩ, äg. *^{e}ỉmof, *^{e}^{ɔ}*mof*; ⲛ̄ⲛⲉⲩ „er wird nicht“ für *ⲉⲛⲉⲩ, äg. *^{e}n-^{ɔ}ĕf, ^{e}nĕf (§ 311).

c. Kontraktion.

48. Sehr häufig ist im Koptischen die Kontraktion zweier gleicher Konsonanten, die unmittelbar zusammenstoßen; in demselben Worte: ⲡⲟϣ̄ⲩ „ihn teilen“ für *poš-š^{e}f (aus *poš-śf* entstanden § 208); ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ „wissen“ für *śow^{e}n (§ 242); — in zwei Worten: ⲧ̄ⲛⲁⲙⲟⲩ „wir werden sterben“ für ⲧ̄ⲛⲛⲁⲙⲟⲩ; ⲙ̄ⲛⲧⲏ „fünfzehn“ für *ⲙ̄ⲛⲧⲧⲏ; ⲁⲩⲥ̄ⲛⲧⲡⲉ „er schuf den Himmel“ für ⲁⲩⲥ̄ⲛⲧ-ⲧⲡⲉ; ⲥⲓⲟⲩⲇⲁⲓ „mit Juden“ für ⲥⲓ-ⲓⲟⲩⲇⲁⲓ.

Die Kontraktion findet auch statt, wenn beide Kon-

sonanten durch den Murmelvokal ^{e} getrennt waren; z. B. ⲥⲟϭ̄ⲛ „Salbe“ äg. **śogn^{e}n*; ⲧⲁϩ̄ⲥ „Salbung“ für **toḥ-s^{e}ś*; ϣϥⲉ „siebzig“ für **š^{e}šfe*, **s^{e}šfe*.

Bei den in § 46 aufgeführten Konsonanten unterbleibt nach dem Vokal ^{é} die Kontraktion; z. B. ϩ̄ⲙⲙⲉ „Wärme“ für **ẖemm^{e}t*; dagegen heißt es ⲕⲁⲙⲉ „schwarz“ für **kamme*.

d. Assimilation.

Das *n* des Pluralartikels ⲛ̄ (§ 148), der Genetivpartikel ⲛ̄ (§ 164), der dativischen Präposition ⲛ̄ (§ 378), der Negation ⲛ̄ (§ 457), sowie der Präposition ϩ̄ⲛ „in“ (§ 385) geht unmittelbar vor ⲙ und ⲡ (bez. ⲫ und ⲯ) in ⲙ über: **49.**

ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ „die Himmel“ für ⲛ̄ⲡⲏⲩⲉ;

ⲙ̄ⲙ̄ⲣⲣⲉ „die Fesseln“ für ⲛ̄ⲙ̄ⲣⲣⲉ;

ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ „der Sohn des Menschen“ für ⲛ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ;

ϩⲓⲧ̄ⲙ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „durch die Hand Gottes, durch Gott“ für *ϩⲓⲧ̄ⲛ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ;

ⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ „es ist dem Menschen gut“ für ⲛ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ;

ⲙ̄ⲡⲉⲩϩⲏⲧ ⲛⲁⲥⲱⲧ̄ⲙ „ihr Herz wird nicht hören“ für ⲛ̄ⲡⲉⲩϩⲏⲧ;

ϩ̄ⲙⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ „in der Welt“ für ϩ̄ⲛⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ.

Wird das ⲛ von dem folgenden ⲙ oder ⲡ durch den Murmelvokal ^{e} (§ 32) getrennt, so findet keine Assi-

milation statt; z. B. ϩⲛ̄-ⲙ̄ⲙⲁⲛ̄ϣⲱⲡⲉ „in den Städten“ (*h^{e}n-^{e}mma^{e}nšōpĕ).

Außerhalb der angeführten Fälle kommt die Assimilation des ⲛ an ein unmittelbar folgendes ⲙ oder ⲡ selten vor; z. B. ⲣⲟⲙⲡⲉ „Jahr“ äg. **ronp^{e}t*; ⲉⲙⲙⲟⲥⲧⲉ „wir hassen“ neben ⲉⲛⲙⲟⲥⲧⲉ; ⲧ̄ⲙⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ „wir vertrauen“ neben ⲧ̄ⲛⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ.

50. In älteren saʿidischen Texten (z. B. der Pistis Sophia, der Sapientia Salomonis ed. Lagarde, der Psalterhandschrift des Berliner Museums u. a.) werden sehr häufig der Pluralartikel ⲛ̄ und die Genetivpartikel ⲛ̄ einem folgenden ⲣ, ⲗ und ⲃ vollständig assimiliert, d. h. sie gehen in ⲣ, ⲗ und ⲃ über; z. B. ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ „die Menschen“ für ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ; ⲗ̄ⲗⲁⲟⲥ „die Völker“ für ⲛ̄ⲗⲁⲟⲥ; ⲡⲥⲁ ⲃ̄ⲃⲟⲗ „die Außenseite“ für ⲡⲥⲁ ⲛ̄ⲃⲟⲗ; ⲥⲛⲟⲩ ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ „Menschenblut“ für ⲥⲛⲟⲩ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ u. a. m.

51. Die (aus *m* entstandene, ÄS § 331) Präposition ⲛ̄ „in“, die auch zur Anknüpfung des Objekts gebraucht wird (vgl. § 359), hat vor ⲙ und ⲡ die alte Form ⲙ bewahrt; z. B. ⲙ̄ⲙⲁ ⲛⲓⲙ „an allen Orten“; ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ „an diesem Orte“; ⲁⲩϩⲱⲧⲃ ⲙ̄ⲡϣⲏⲣⲉ „er tötete den Knaben.“ — In älteren saʿid. Texten (§ 50) assimiliert sie sich folgendem ⲣ, ⲗ und ⲃ: ⲉⲩⲙⲉϩ ⲗ̄ⲗⲩⲡⲏ „er ist voll von Trauer“ für ⲛ̄ⲗⲩⲡⲏ; ⲁⲥⲁⲁⲩ ⲣ̄ⲣ̄ⲙⲙⲁⲟ „sie hat ihn reich gemacht“ für ⲛ̄ⲣ̄ⲙⲙⲁⲟ; ϣⲱⲡⲉ ⲛⲁⲓ ⲃ̄ⲃⲟⲏⲑⲟⲥ „sei mir Helfer“.

Bisweilen ist äg. *m* vor ⲧ in ⲛ übergegangen; z. B. **52.** ⲛ̄ⲧⲉ- (§ 388) äg. *mdȝ*; ⲛⲧⲛ̄- (§ 280) für äg. **mtěn*; ⲟ̄ⲛⲧ̄ⲫ „ihn finden“ für **gemtᵉf*.

In der Silbe *něk* (*nᵉk*) geht ⲕ häufig in ⲣ über; z. B. **53.** ⲙⲟⲩⲛ̄ⲣ „bilden“ neben ⲙⲟⲩⲛ̄ⲕ; ⲁⲛ̄ⲣ „ich“ (tonlos) für **aněk*; ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ⲣ „erhebe dich“ für ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ⲕ; ⲛ̄ⲣⲥⲱⲧ̄ⲙ „und du hörst“ für ⲛ̄ⲕⲥⲱⲧ̄ⲙ. Vgl. § 6.

Unter dem Einfluß eines folgenden ϫ geht S. ⲥ in ⳁ **54.** über (während sich im Boh. gewöhnlich das ⲥ erhalten hat); z. B. ⳁⲁϫⲉ „reden“ äg. **śaḏdᵉt* (B. ⲥⲁϫⲓ); ⳁⲱϫ̄ⲡ „übrig lassen“ (B. ⲥⲱϫⲡ); ⳁⲟϫⲛⲉ „beraten“ äg. *śoṯnᵉj* (B. ⲥⲟⲩⲛⲓ); ⲉⳁϫⲉ „wenn“ (B. ⲓⲥϫⲉ).

Ebenso ist S. ⲥ unter dem Einfluß eines vorhergehenden oder folgenden, aus š entstandenen ⳁ in ⳁ übergegangen; z. B. ⳁ̄ⲙⳁⲉ „dienen“ äg. *šmśj*; ⳁⲟⲩⳁ̄ⲧ „Fenster“ äg. *śšd*; vgl. auch ⲡⲱⳁ „teilen“ aus **pōšᵉš*, äg. *pśš*, zusammengezogen; § 48.

Anm. Ein aus *ḫ* entstandenes ⳁ (§ 22) hat dagegen auf S. ⲥ keinen Einfluß ausgeübt; z. B. ⲥⲁⲁⲛ̄ⳁ „ernähren“ äg. *śꜥnḫ* (aber B. ⳁⲁⲛⳁ); ⲥⲁⳁ̄ⲫ „sieben“ äg. *śḫf*, *śfḫ* (aber B. ⳁⲁⳁⲫ).

e. Metathesis.

Metathesis ist im Koptischen sehr häufig; be- **55.** sonders unterliegen ihr folgende Buchstaben:

1. ⳁ (äg. *ḫ* und *š*): ⲟⲩⲱⳁⲥ „erweitern“ äg. *wśḫ*; ⳁⲱⲫ „zerstören“ äg. *fḫ*; ⳁ̄ⲥⲛⲉ „Ereignis“ äg. *sḫn-t*;

ⲥⲁϣϥ „sieben“ äg. *śfḫ*; ⲧⲣⲟϣ „rot werden“ und ⲧⲣⲟϣⲣϣ „erröten“ äg. *dšr*;

2. ϩ: ⲥⲱⲟⲩϩ „versammeln“ äg. *sḫw*; ⲱϩⲥ „ernten“ äg. *ȝsḫ*; ⲑⲙⲕⲟ „quälen“ für **d-mᵉḳḥo*, Kausativ des Stammes ⲙⲕⲁϩ; ⲑⲡⲟ „geleiten“, Kausativ von ⲡⲱϩ „gelangen“;

3. ⲡ und ⲧ: ⲱⲡⲧ „beladen“ neben ⲱⲧⲡ äg. *ȝtp*; ϩⲱⲡⲧ „sich versöhnen“ neben ϩⲱⲧⲡ äg. *ḥtp*; ⲥⲱⲡⲧ „auswählen“ neben ⲥⲱⲧⲡ äg. *śtp*.

f. Einschiebung von Buchstaben.

*56. Die Einschiebung eines ⲛ findet im S. in der Silbe *mᵉt*, *mĕt* statt, die regelmäßig ⲙⲛⲧ geworden ist; z. B. ϣⲟⲙⲛⲧ „drei“ für **ḫomᵉt* (B. ϣⲟⲙⲧ); ⲙⲛⲧⲣⲉ „Zeuge“ für **mĕtre* (B. ⲙⲉⲑⲣⲉ); ϩⲟⲙⲛⲧ „Erz“ für **ḫomᵉt* (B. ϩⲟⲙⲧ); ⲧⲱⲙⲛⲧ „begegnen“ für ⲧⲱⲙⲧ; ⲟⲩⲟⲙⲛⲧ „fett seiend“ für ⲟⲩⲟⲙⲧ u. a. m. Vgl. § 40.

6. Veränderungen der Vokale.

a. Übergang einzelner Vokale.

*57. Nach ⲙ und ⲛ tritt für ⲱ regelmäßig ⲟⲩ ein; z. B. ⲙⲟⲩⲣ „binden“ für ⲙⲱⲣ; ⲙⲟⲩⲛ „bleiben“ für ⲙⲱⲛ; ⲙⲉⲕⲙⲟⲩⲕϥ „ihn betrachten“ für ⲙⲉⲕⲙⲱⲕϥ.

Anm. ⲟⲩ ist hier der ursprüngliche ägypt. Vokal, für den sonst überall ⲱ eingetreten ist (Ä§ 81) und der sich nach ⲙ und ⲛ noch im Koptischen erhalten hat.

Vor dem Suffix der 2. Plur. ⲧⲛ̄ (§ 83) steht dagegen für gedehntes ⲟ (§ 42) auch nach ⲙ und ⲛ ein ⲱ; z. B. ⲙⲙⲱⲧⲛ̄ „in euch"; ⲧⲙⲙⲱⲧⲛ̄ „euch ernähren". Merke dagegen ⲛⲟⲩϥ „die seinigen", ⲛⲟⲩⲧⲛ̄ „die eurigen" (§ 89). 58.

Seltener findet sich ⲟⲩ statt ⲱ nach den Konsonanten ⲯ, ⲝ und ⲃ; z. B. ⲯⲟⲩⲯⲧ „Fenster" für ⲯⲱⲯⲧ; ⲝⲟⲩϥ „brennen" (B. ⲝⲱϥ); ⲃⲉⲃⲟⲩ „Tiegel" (B. ⲝⲁⲝⲱ). 59.

Der Hülfsvokal ᵉ (§ 32, 3) ist nach einem alten, im Koptischen verschwundenen ⲥ bisweilen in ⲁ übergegangen; z. B. ⲧⲁⲛϩⲟ „beleben" für **d-ⲥᵉnḫo*; ⲧⲁϩⲟ „aufstellen" für **d-ⲥᵉḫⲥo*; vgl. § 260. 60.

In geschlossenen Silben tritt vor ⲃ ϥ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ und halbvokalischem ⲟⲩ statt eines ursprünglichen ⲁ häufig ein ⲉ oder ᵉ ein; z. B. ⲗⲃⲧϥ „ihn toll machen" für ⲗⲁⲃⲧϥ; ⲛⲉϥⲧϥ „ihn blasen" für ⲛⲁϥⲧϥ; ⲃⲛⲧϥ „ihn finden" für ⲃⲁⲛⲧϥ, äg. **gamtᵉf* (§ 226). 61.

ⲏ ist vor einem (aus äg. *ḥ* entstandenen) ϩ bisweilen in ⲉ übergegangen; z. B. ⲙⲉϩ „gefüllt" für ⲙⲏϩ, äg. *mḥ*. 62.

ⲟ geht vor altem ⲥ, ferner vor ϩ oder einem aus *ḫ* entstandenen ⲯ (§ 22) in ⲁ über; z. B. ⲉⲓⲁⲁϥ „ihn waschen" für **joⲥᵉf*, **joⲥʲᵉf*; ⲕⲁⲁϥ „ihn legen" für **ḫoⲥᵉf*; ⲝⲁϩϥ „ihn berühren" für ⲝⲟϩϥ; ⲣⲁϩⲉ „gewaschen" für **roḫᵉt*; ⲥⲁϩⲟⲩ „verfluchen" für **sohu*, **śoḥwᵉr*; ⲥⲁⲯϥ „sieben" für **śoḫᵉf*; ⲟⲩⲁⲯⲥⲉ „Breite" für **woḫśᵉt*; ⲛⲁⲯⲧ „stark seiend" für **noḫᵉt*, **noḫtᵉj*. 63.

Bisweilen hat sich ⲟ vor ⲥ erhalten: z. B. ⲕⲟⲟϩ „Ecke“ äg. **ḳoᶜᵉḥ*; ⲟⲟϩ „Mond“ äg. **joᶜᵉḥ*.

Anm. Vor einem aus *š* hervorgegangenen ϣ ist O geblieben; z. B. ⲧⲣⲟϣⲣϣ „erröten“, äg. *drošrᵉš* (Stamm *dšr*, vgl. § 55); ϩⲣⲟϣ „schwer werden“.

64. Ein tonloses, in geschlossener Silbe stehendes *ĕ* ist vor altem ⲥ und einem aus ꜣ oder *ỉ* (*j*) entstandenen ꜣ (ⲕ) in ⲁ übergegangen:

ⲉⲓⲁ- „waschen“ (tonloser Infinitiv von ⲉⲓⲱ) für **jĕᶜ*;

ⲥⲁⲛⲟⲩϣϥ „ihn ernähren“ für **śᵉᶜnuḫᵉf*;

ⲙⲁⲛⲉ- „landen, weiden“ (tonloser Infinitiv von ⲙⲟⲟⲛⲉ) für **mĕꜣnᵉj*, äg. *mỉnj*;

ⲥⲁ- „Rücken“ für **sĕꜣ*, *sĕꜣ*;

ⲡⲁ- „mein“ (§ 90) für **pĕꜣ*, **pĕꜣj*.

Vgl. auch Ῥαμεσσής ägypt. **Raᶜmeśśĕ*, **Rĕᶜmeśśĕ*.

In offener Silbe hat sich dagegen *ĕ* vor den genannten Konsonanten erhalten; z. B. ϣⲉⲉⲧ- „schneiden“ (tonloser Infinitiv von ϣⲱⲱⲧ) für **šĕ-ᶜᵉd*.

Ebenso ist im Auslaut mehrsilbiger Wörter das Hülfs-ᵉ als ⲉ (B. ⲓ) erhalten; z. B. ⲱϩⲉ „stehen“ für **ᶜōḥᵉᶜ*; ⲧⲱⲱⲃⲉ „vergelten“ für **ḏōbᵉꜣ*; s. auch oben ⲙⲁⲛⲉ für **mĕꜣnᵉꜣ*, **mĕꜣnᵉj*.

b. Wegfall von Vokalen.

65. Das nach Verlust des auslautenden Konsonanten an das Wortende getretene Hülfs-ᵉ (ⲉ) ist im Sa. nach

ⲟⲩ häufig weggefallen; z. B. ⲥⲁϩⲟⲩ „verfluchen“ für *saḥwě, *śaḥw^{e}r (B. ⲥⲁϩⲟⲩⲓ, S. in alten Texten noch ⲥⲁϩⲟⲩⲉ).

Ebenso ist das Hülfs-^{e} in verstümmelten Formen nach einem betonten Vokal regelmäßig weggefallen; z. B. ⲧⲟ „gegeben sein“ für *dojě, *doj^{e}j, (B. ⲧⲟⲓ); ϩⲉ „fallen“ für *héj^{e}(t); ⲱⲁ „aufgehen“ für *ḫaᶜ^{e}(t) (A. ϩⲁⲉ, B. ⲱⲁⲓ); ⲫⲱ „Haar“ für *fō^{ɔe}t (B. ⲫⲱⲓ).

c. Kontraktion.

Kurzes (betontes oder unbetontes) *e* (*ě*) wird mit einem nachfolgenden *w* oder *j* zu ⲟⲩ bez. ⲓ kontrahiert; z. B. ⲥⲟⲩ-ϩⲱⲣ „Stern des Horos, Orion“ aus *śěw-Ḥōr; ⲥⲟⲩⲧⲛ̄- „richten“ aus *śěwd^{e}n; ⲥϯ- „Geruch“ aus *śtěj; ⲙϩⲓⲧ „nördlich“ aus *^{e}mḥejt(^{e}j). Auch Hülfs-^{e} wird mit *w* in ⲟⲩ zusammengezogen; z. B. ⲃⲟⲩ-ⲃⲟⲩ „glänzen“ aus *bewb^{e}w. 66*.

Daneben treten in jüngeren Formen für *ew* (*ěw*, ^{e}*w*) und *ej* (*ěj*) die diphthongischen Verbindungen ⲉⲩ und ⲉⲉⲓ, ⲉ̈ⲓ ein; z. B. ⲧⲉⲩ- „kaufen“ für *děw; ⲙⲉⲩⲧ- „töten“ für *měwt; ⲉⲩ- „sie sind“ für *ěw; ⲉⲉⲓ-, ⲉ̈ⲓ- „ich bin“ für *ěj. 67.

Zwei aufeinander folgende ⲟⲩ (*u* + *w*) werden häufig zu einem ⲟⲩ zusammengezogen; so wird z. B. ⲥⲟⲩ-ⲟⲩⲁ zu ⲥⲟⲩⲁ; ⲙⲡⲟⲩ-ⲟⲩⲱⲱⲧ̄ zu ⲙⲡⲟⲩⲱⲱⲧ̄. 68

d. Vokalverdoppelung.

*69. Im Saʿidischen wird in solchen Silben, die durch den Wegfall eines folgenden Konsonanten geöffnet worden sind (§ 42), der kurze Vokal im Inlaut häufig verdoppelt:

ϫⲁⲁⲛⲉ „Tanis“ für **Ḏaʿ-nᵉt, *Ḏaʾ-nᵉt, *Ḏa-nᵉt*;

ⲃⲟⲟⲛⲉ „Schaden“ für **boỉ-nᵉt, *boʾ-nᵉt, *bo-nᵉ(t)*; vgl. aber ⲛⲟϥⲣⲉ **nofrᵉt*;

ϣⲉⲉⲣⲉ „Tochter“ für **šer-ỉᵉt, *šer-ʾᵉt, *še-rᵉ(t)*;

ⲙⲟⲟⲛⲉ „Amme“ für **mon-ʿᵉt, *mon-ʾᵉt, *mo-nᵉ(t)*;

ⲛⲉⲉⲃⲉ „schwimmen“ für **neb-jᵉt, *neb-ʾᵉt, *ne-bᵉ(t)*;

ⲡⲟⲟⲛ̄ϥ „ihn umkehren“ für **pon-ʿᵉf, *pon-ʾᵉf, *po-nᵉf* u. a. m.

Man nennt diesen Vorgang „Ersatzverdoppelung“; sie ist ein Ersatz für die Dehnung eines in offene Silbe getretenen kurzen Vokals. Im Bohairischen kommt sie nicht vor.

70. In vielen Fällen ist die Ersatzverdoppelung durch Analogiebildung hervorgerufen worden; z. B. ϩⲃⲟⲟⲥ „Kleid“ äg. *ḥbś* auf Grund des Plurals ϩⲃⲱⲱⲥ § 139.

Bisweilen, namentlich in Fremdwörtern, vertritt die Verdoppelung des kurzen Vokals geradezu den entsprechenden langen Vokal; z. B. ⲥⲁⲧⲉⲉⲣⲉ „Denar“ στατήρ (B. ⲥⲁⲑⲏⲣⲓ); ϣⲃⲉⲉⲣ „Genosse“ neben ϣⲃⲏⲣ (hebr. חָבֵר); ϭⲉ́ⲣⲟⲟⲃ „Stab“ für das gewöhnliche ϭⲉⲣⲱⲃ;

ⲁⲗⲕⲁⲣⲟⲟⲣⲉ „Flasche, Tiegel“ القارورة (ÄZ 1885, 117) u. a. m.

71*. Der Murmelvokal ^{e}, der als Hülfsvokal im Inlaut unbetonter, geschlossener Silben steht (§ 32, 3), wird dem Hauptvokal des Wortes angeglichen, wenn der vor dem ^{e} stehende Konsonant verschliffen worden ist:

ⲟⲩⲏⲛⲃ „Priester“ für *$w\bar{e}$-$^{c}e b$ = *$w\bar{e}$-$^{\flat e}b$ = *$w\bar{e}$-^{e}b;

ⲕⲱⲱⲥ „bestatten“ für *$k\bar{o}$-$r^{e}\acute{s}$ = *$k\bar{o}$-$^{\flat e}\acute{s}$ = *$k\bar{o}$-$^{e}\acute{s}$;

ⲥⲱⲱϥ „beschmutzen“ für *$s\bar{o}$-$\dot{\imath}^{e}f$ = $s\bar{o}$-$^{\flat e}f$ = $s\bar{o}$-^{e}f;

ⲟⲟⲍ „Mond“ für *$\dot{\imath}o$-$^{c}e\dot{h}$ = *$\dot{\imath}o$-$^{\flat e}\dot{h}$ = *$\dot{\imath}o$-$^{e}\dot{h}$;

ⲉⲓⲟⲟⲣ „Fluß“ für* $\dot{\imath}o$-$t^{e}r$ = *$\dot{\imath}o$-$^{\flat e}r$ = *$\dot{\imath}o$-^{e}r.

Man nennt diesen Vorgang „Vokalassimilation“.

72*. Ist in einem zweisilbigen Worte, dessen erste offene Silbe einen langen Vokal hat, der Schlußkonsonant weggefallen, so wird der lange Vokal in vielen Fällen verdoppelt. Besonders findet diese Verdoppelung („Vokalbrechung“) statt, wenn der weggefallene Konsonant ein ^{c} oder $^{\flat}$ ist:

ⲧⲏⲏⲃⲉ „Finger“ für *$\underline{d}\bar{e}b^{e}{}^{c}$ (B. ⲧⲏⲃ; hebr. אֶצְבַּע);

ⲭⲱⲱⲙⲉ „Buch“ für *$\underline{d}\bar{o}m^{e}{}^{c}$ (B. ⲭⲱⲙ);

ⲡⲱⲱⲛⲉ „umkehren“ für *$p\bar{o}n^{e}{}^{c}$;

ⲧⲱⲱⲃⲉ „versiegeln“ für *$\underline{d}\bar{o}b^{e}{}^{c}$ (B. ⲧⲱⲃ);

ⲧⲱⲱⲃⲉ „vergelten“ für $\underline{d}\bar{o}b^{e}{}^{\flat}$ (B. ⲧⲱⲃ);

ⲧⲱⲱⲑⲉ „pflanzen“ für *$d\bar{o}g^{e}{}^{\flat}$ (B. ⲧⲱⲭⲓ);

ⲕⲱⲱⲣⲉ „ausreißen“ neben ⲕⲱⲣ̄ⲭ u. a. m.

7. Betonung.

*73. Jedes koptische, echtägyptische Wort hat nur einen betonten Vokal (Bildungsvokal), der in der letzten oder vorletzten Silbe steht. Der Ton des Wortes ruht auf dieser Silbe, die man Hauptsilbe oder auch Tonsilbe nennt.

Die verdoppelten Vokale (§ 69—72) gelten für die Betonung als ein Vokal und haben demgemäß nur einen Accent; z. B. ⲕⲱⲱⲥ „beerdigen“ sprich *ḳōōs*.

*74. Die übrigen Silben eines Wortes sind unbetont; man nennt sie Nebensilben. Sie enthalten ein aus einem vollen (betonten) Vokale verkürztes *ĕ* (§ 29) oder den Murmelvokal ^{e}, bez. die lautgesetzlich aus diesen entstandenen Vokale ⲁ, ⲓ, ⲟⲩ (§ 64. 60. 35. 66); z. B. ⲁⲙⲟⲩⲛ, aus *^{a}*ĭmun* entstanden, sprich *ămún*; ⲁ ist Nebensilbe, ⲙⲟⲩⲛ Haupt- oder Tonsilbe.

*75. Tritt an ein zweisilbiges, auf der Pänultima betontes Wort eine Endung (Pluralendung, Possessivsuffixe etc.), durch die das Wort dreisilbig wird, so springt der Vokal und mit ihm der Accent von der ursprünglich betonten (jetzt drittletzten) Silbe auf die vorletzte über; z. B. ⲣⲟ́ⲙⲡⲉ „Jahr“ (**rón-p^{e}t*), Plur. ⲣ̄ⲙⲡⲟ́ⲟⲩⲉ (**r^{e}n-pó-w^{e}t*); ⲱⲟ́ⲣⲱⲣ̄ „zerstören“, aber ⲱ̄ⲣⲱⲱ́ⲣ̄ⲫ „ihn zerstören“ (**š^{e}r-šō-r^{e}f*, mit Dehnung des in offener Silbe stehenden *o*); ⲥⲟ́ⲗⲥⲗ̄ „trösten“, ⲥ̄ⲗⲥⲱ́ⲗ „getröstet“ (für **s^{e}l-sō-l^{e}w*).

Mehrere syntaktisch zusammengehörige Wörter 76*.
werden als ein lautliches Ganzes, ein Wort, gesprochen. Der Ton ruht auf dem letzten Worte; alle vorhergehenden werden enttont, indem ihre Bildungsvokale zu *ĕ* (bez. *a* § 64) verkürzt werden.

Derartige Wortkomplexe mit einem Accent bilden z. B. Subst. und abhängiger Genetiv: ⲥⲟⲩ-ϩⲱⲣ „Stern des Horus“ aus ⲥⲓⲟⲩ und ϩⲱⲣ; ϩⲟⲩ-ⲙⲓⲥⲉ „Geburtstag“ aus ϩⲟⲟⲩ „Tag“ und ⲙⲓⲥⲉ „gebären“;

Subst. und Adjektiv: ⲉⲓⲉⲣⲟ „Fluß“ aus ⲉⲓⲟⲟⲣ „Kanal“ und ⲟ „groß“; ⲣ̄ⲙⲡ-ϣⲓⲣⲉ „kleines Jahr“ aus ⲣⲟⲙⲡⲉ „Jahr“ und ϣⲓⲣⲉ „klein“;

Pronomen demonstrativum und Nomen: ⲡⲉⲓ-ϩⲣⲟⲟⲩ „diese Stimme“ aus ⲡⲁⲓ „dieser“ und ϩⲣⲟⲟⲩ „Stimme“;

Verbum und Objekt: ϩⲉⲧⲃ̄-ⲣⲱⲙⲉ „einen Menschen töten“ aus ϩⲱⲧⲃ̄ „töten“ und ⲣⲱⲙⲉ „Mensch“; ⲥⲉⲧⲙ̄-ⲧⲉⲥⲙⲏ „die Stimme hören“ aus ⲥⲱⲧⲙ̄ „hören“, ⲧⲏ „jene“ und ⲥⲙⲏ „Stimme“; ⲁⲓⲙⲉⲥⲧⲉ-ⲡⲁⲱⲛ̄ϩ „ich haßte mein Leben“ aus ⲁⲓ- „ich that“, ⲙⲟⲥⲧⲉ „hassen“, ⲡⲱⲓ „der meinige“ und ⲱⲛ̄ϩ „Leben“.

Anm. Die tonlose Form eines Wortes wird in der Grammatik durch einen nachgesetzten Verbindungsstrich bezeichnet; z. B. ϫⲉⲕ- tonlose Form von ϫⲱⲕ „vollenden“.

Eröffnet ein solcher Wortkomplex den Satz, so 77.
werden Partikeln, die an zweiter Stelle stehen, z. B. ⲟⲩⲉ „also“, ⲇⲉ „aber“, ⲙⲉⲛ „zwar“, ⲅⲁⲣ „denn“, hinter

das letzte Wort gesetzt und nicht in den Komplex eingeschoben; z. B. ⲁⲩⲭⲓ-ⲡⲟⲩⲱ ⲇⲉ ⲙ̄ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ „sie verkündigten aber dem Moses“[1] aus ⲁⲩ- „sie thaten“, ⲭⲓ- „sagen“, ⲡⲟⲩⲱ „die Verkündigung“.

78. Enklitisch werden einem betonten Worte angehängt das verkürzte Demonstrativum ⲡⲉ sg. m., ⲧⲉ sg. f. und ⲛⲉ pl. (§ 422), sowie die Partikel ⲡⲉ, die häufig nach dem Hilfszeitwort ⲛⲉ- „war“ steht (§ 295).

8. Worttrennung und Interpunktion.

*79. † Die einzelnen Wörter werden in koptischen Handschriften nicht von einander getrennt. Die Worttrennung koptischer Drucke ist ganz willkürlich. Soll in den Drucken der besseren Übersichtlichkeit wegen eine Worttrennung stattfinden, so zieht man am richtigsten das, was sprachlich als ein Ganzes aufgefaßt wird (§ 76), auch in der Schrift zusammen; z. B. ⲁⲫⲥⲉⲧⲃⲡⲣⲱⲙⲉ „er tötete den Mann“ (*ăfhĕtᵉbprômĕ*).

Zur Erleichterung der Analyse können dann die wichtigsten Elemente einer Wortgruppe durch Bindestriche von einander getrennt werden; z. B. ⲁⲫⲥⲉⲧ̄ⲃ-ⲡⲣⲱⲙⲉ.

80. Als Interpunktionszeichen verwenden bessere Handschriften den Punkt (·) und den Doppelpunkt (:). Neuere Drucke gebrauchen die griechischen Interpunktionen oder lassen sie meist mit Ausnahme des Punktes überhaupt bei Seite.

[1] Ex. 18, 6.

9. Zahlzeichen und Abkürzungen.

Die Zahlen werden in den sa. Texten gewöhnlich ausgeschrieben, in den boh. durch die griech. Buchstabenziffern bezeichnet: ⲁ̅ 1, ⲃ̅ 2, ⲅ̅ 3, ⲇ̅ 4, ⲉ̅ 5, ⲋ̅ 6, ⲍ̅ 7, ⲏ̅ 8, ⲑ̅ 9, ⲓ̅ 10, ⲕ̅ 20, ⲗ̅ 30, ⲙ̅ 40, ⲛ̅ 50, ⲝ̅ 60, ⲟ̅ 70, ⲡ̅ 80, ϥ̅ 90, ⲣ̅ 100, ⲥ̅ 200, ⲧ̅ 300, ⲩ̅ 400, ⲫ̅ 500, ⲭ̅ 600, ⲯ̅ 700, ⲱ̅ 800, ⲣ̅ⲙ̅ 900, ⲁ̅ 1000, ⲓ̅ 10000. **81.**

Für einige sehr häufige griechische Wörter treten gewöhnlich im Koptischen Abkürzungen ein: **82.**
ⲓ̅ⲥ̅ für ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ; ⲭ̅ⲥ̅ für ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ; ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅ für ⲓⲥⲣⲁⲏⲗ; ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ für ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ; ⲕ̅ⲉ̅ für ⲕⲩⲣⲓⲉ.

Pronomina.

1. Persönliches Pronomen.

a. Personalsuffixe.

Die Personalsuffixe, die dem Nomen, den Präpositionen und dem Verbum angehängt werden, um den Besitz, das Subjekt oder das Objekt auszudrücken, sind folgende: **83*.**

	Singular	Plural
I. Pers.	ⲓ̈	ⲛ
II. „ m.	ⲕ	ⲧ̅ⲛ̅
f.	keine Endung oder ⲉ	
III. „ m.	ϥ	ⲟⲩ
f.	ⲥ	

Anm. Die entsprechenden äg. Formen s. Ä§ 82.

Außer den Präpositionen verwenden nur wenige Nomina, meist Namen von Gliedmaßen, die in festen **84*.**

Verbindungen, meist mit Präpositionen, gebraucht werden, die Personalsuffixe zum Ausdruck des Genetivs (Possessivverhältnisses); die wichtigsten dieser Nomina sind:

ⲉⲓⲁⲧ= „Auge“ äg. *irt*;
ⲕⲟⲩⲛ= „Schooß“;
ⲣⲱ= „Mund“ äg. *rꜣ*;
ⲣⲁⲧ= „Fuß“ äg. *rd*;
ⲥⲱ= „Rücken“ äg. *sꜣ*;
ⲧⲟⲟⲧ= „Hand“ äg. *dꜣt*;
ⲧⲟⲩⲱ= „Busen“;
ⲙⲁⲛⲧ= „Nase“ äg. *ḥnt*;
ⲥⲣⲁ= „Gesicht“ äg. *ḥr*;
ⲥⲏⲧ= „Vorderseite“ äg. *ḥꜣt*;
ⲥⲧⲏ= „Herz“ äg. *ḥꜣtj*;
ⲥⲏⲧ= „Bauch“ äg. *ḫt*;
ⲭⲱ= „Kopf“ äg. *ḏꜣḏꜣ*;
ⲁⲣⲏⲭ= „Ende“, ⲥⲟⲩⲛⲧ= „Preis“ äg. *swnt*.

Vgl. ferner § 173. Über den Gebrauch der Personalsuffixe am Verbum s. § 191.

Anm. Sämtliche obige Nomina sind in der vor Suffixen gebrauchten Form (Status pronominalis) angeführt, die äußerlich durch ein nachgesetztes ⁼ bezeichnet wird.

*85. Das Personalsuffix der 1. Sing. fällt (auf Grund von § 25 Anm. 1) bei den auf ⲧ endigenden Nominibus ab; z. B. ⲣⲁⲧ „mein Fuß“ äg. *rd-j*. Die übrigen konsonantisch auslautenden Nomina haben ebenfalls das Suffix abgeworfen, hängen aber nach Analogie der auf ⲧ endigenden gleichsam als Ersatz für das Suffix ein ⲧ an: ⲁⲣⲏⲭ̄ⲧ „mein Ende“ (vgl. § 193).

Das Suffix der 2. Sing. f. fehlt bei den auf einen Vokal ausgehenden Nominibus: ⲭⲱ „dein (der Frau) Kopf“; ⲥⲧⲏ „dein (der Frau) Herz“; ⲉⲣⲟ „zu dir (Frau)“.

Auch bei den auf ⲁ endigenden Nominibus ist das Suff. 2. Sg. f. abgefallen; doch ist hier das auslautende ⲁ des Nomens in ⲉ übergegangen: ϩⲣⲉ „dein (der Frau) Gesicht"; ⲛⲉ „dir (Frau)". Die auf einen Konsonanten auslautenden Nomina haben als Suff. 2. Sg. f. ein ⲉ; z. B. ⲣⲁⲧⲉ „dein (der Frau) Fuß".

Vor dem Suff. der 2. Pl. wird das in offener Silbe stehende ⲁ zu ⲏ, ⲟ zu ⲱ (§ 42) gedehnt: ϩⲣⲏⲧⲛ̄ „euer Gesicht"; ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ „zu euch". Das ⲱ bleibt nach ⲙ und ⲛ unverändert (§ 58): ⲙⲙⲱⲧⲛ̄ „in euch".

Da die auf ⲧ endigenden Nomina mit dem Suff. 1. Pl. und 2. Pl. fast gleichlauten würden (ⲣⲁⲧⲛ̄ „unser Fuß", *ⲣⲁⲧⲧⲛ̄ „euer Fuß"), wird bei ihnen das Suff. ⲧⲛ̄ durch ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ersetzt: ⲣⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ „euer Fuß"; ϩⲏⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ „euer Leib".

Anm. Das alte Suff. der 2 Sg. fem. *t*, jünger *ṯ* (Ä§ 84), ist im Kopt. überall verloren: **rōṯ* = **rōt* = ⲣⲱ „dein (der Frau) Mund"; bei den Nominibus mit konsonant. Auslaut hat sich das zwischen dem auslautenden Stammkonsonanten und Suffix stehende Hülfs-ᵉ im Sa. als ⲉ (B. l) erhalten: **radᵉṯ* = **radᵉt* = **radᵉ(t)*, ⲣⲁⲧⲉ (B. ⲣⲁϯ) „dein (der Frau) Fuß". — Die Form ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ist kein Suffix, sondern ein Nomen ⲧⲏⲩ= mit dem Suff. 2. Pl. ⲧⲛ̄; ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ist betont, das vorhergehende Nomen wird bisweilen verkürzt.

Beispiele des Nomens mit Suffixen.

A. Vokalisch (außer auf ⲁ) endigendes Nomen: ϫⲱ= „Kopf". — B. Nomen auf ⲁ: ϩⲣⲁ= „Gesicht". — C. Konsonantisch endigendes Nomen: ⲣⲁⲧ= „Fuß".

			A	B	C
1. Person Sing.			ϫⲱⲓ	ϩⲣⲁⲓ	ⲣⲁⲧ
2. „	„	masc.	ϫⲱⲕ	ϩⲣⲁⲕ	ⲣⲁⲧⲕ
2. „	„	fem.	ϫⲱ	ϩⲣⲉ	ⲣⲁⲧⲉ
3. „	„	masc.	ϫⲱⲩ	ϩⲣⲁⲩ	ⲣⲁⲧⲩ
3. „	„	fem.	ϫⲱⲥ	ϩⲣⲁⲥ	ⲣⲁⲧⲥ
1. „	Plur.		ϫⲱⲛ	ϩⲣⲁⲛ	ⲣⲁⲧⲛ
2. „	„		ϫⲱⲧⲛ	ϩⲣⲏⲧⲛ	ⲣⲁⲧⲧⲏⲩⲧⲛ
3. „	„		ϫⲱⲟⲩ	ϩⲣⲁⲩ	ⲣⲁⲧⲟⲩ

*86. *b.* **Pronomen absolutum.**

		Singular	Plural
1. Pers.		ⲁⲛⲟⲕ	ⲁⲛⲟⲛ
2. „	masc.	ⲛⲧⲟⲕ	
	fem.	ⲛⲧⲟ	ⲛⲧⲱⲧⲛ
3. „	masc.	ⲛⲧⲟⲩ	
	fem.	ⲛⲧⲟⲥ	ⲛⲧⲟⲟⲩ

Anm. Die altäg. Formen s. Ä§ 93. ⲁⲛⲟⲕ ist aus *ᵃinok* entstanden.

87. Daneben finden sich noch die tonlosen Formen Sg. 1. P. ⲁⲛ-, 2. P. m. ⲛⲧⲕ- f. ⲛⲧⲉ-; Pl. 1. P. ⲁⲛ- (al ⲁⲛⲛ), 2. P. ⲛⲧⲉⲧⲛ-. Sie werden als Subjekt des Nominalsatzes gebraucht; s. § 415. — Die im uneigentlichen Nominalsatz gebrauchten Formen des Personalpronomen s. § 276.

c. **Der Ausdruck für „selbst“.**

88. Zur Wiedergabe des Ausdrucks „selbst“ bedient man sich des Nomens ϩⲱ(ⲱ)= „Leib“ (äg. *ḥꜥ* Ä§ 94B), dem die Possessivsuffixe angehängt werden:

Singular	Plural
ϩⲱⲱⲧ (auch ϩⲱⲱ) „ich selbst“	ϩⲱⲱⲛ „wir selbst“
ϩⲱⲱⲕ „du selbst“	ϩⲱⲧⲧⲏⲩⲧⲛ̄ „ihr selbst“
ϩⲱⲱⲧⲉ „du (Frau) selbst“	
ϩⲱⲱϥ „er selbst“	ϩⲱⲟⲩ „sie selbst“
ϩⲱⲱⲥ „sie selbst“	

2. Possessivpronomina.

a. Absolute Possessivpronomina.

	Singular masc.	Singular fem.	Plural.	
Sing. 1. Pers.	ⲡⲱⲓ̈	ⲧⲱⲓ̈	ⲛⲟⲩⲓ̈	89*.
	„der meinige“	„die meinige“	„die meinigen“	
„ 2. Pers. m.	ⲡⲱⲕ	ⲧⲱⲕ	ⲛⲟⲩⲕ	
f.	ⲡⲱ	ⲧⲱ	ⲛⲟⲩ	
„ 3. „ m.	ⲡⲱϥ	ⲧⲱϥ	ⲛⲟⲩϥ	
f.	ⲡⲱⲥ	ⲧⲱⲥ	ⲛⲟⲩⲥ	
Plur. 1. „	ⲡⲱⲛ	ⲧⲱⲛ	ⲛⲟⲩⲛ	
„ 2. „	ⲡⲱⲧⲛ̄	ⲧⲱⲧⲛ̄	ⲛⲟⲩⲧⲛ̄	
„ 3. „	ⲡⲱⲟⲩ	ⲧⲱⲟⲩ	ⲛⲟⲩⲟⲩ	

Diese Formen werden als Substantiva gebraucht.

Anm. Dem absoluten Personalpronomen liegt ein Demonstrativwort ⲡⲱ= masc., ⲧⲱ= fem., ⲛⲟⲩ= plur. (§ 57) äg. *pꜣ*, *pj* (Ä§ 100) zu Grunde, dem die Personalsuffixe (**pōj^e f*) angehängt sind. Vgl. Ä§ 127.

b. Possessivartikel.

Sg. 1. P.	ⲡⲁ- „mein“	ⲧⲁ- „meine“	ⲛⲁ- „meine“	90*.
„ 2. „ m.	ⲡⲉⲕ- „dein“	ⲧⲉⲕ-	ⲛⲉⲕ-	
„ f.	ⲡⲟⲩ- „	ⲧⲟⲩ-	ⲛⲟⲩ-	

Sg. 3. P. m.	ⲡⲉϥ- „sein“	ⲧⲉϥ-	ⲛⲉϥ-
„ f.	ⲡⲉⲥ- „ihr“	ⲧⲉⲥ-	ⲛⲉⲥ-
Pl. 1. „	ⲡⲉⲛ- „unser“	ⲧⲉⲛ-	ⲛⲉⲛ-
„ 2. „	ⲡⲉⲧⲛ̄- „euer“	ⲧⲉⲧⲛ̄-	ⲛⲉⲧⲛ̄-
„ 3. „	ⲡⲉⲩ- „ihr“	ⲧⲉⲩ-	ⲛⲉⲩ-

Diese Formen sind aus dem absoluten Possessivpronomen verkürzt. ⲡⲁ-, ⲧⲁ-, ⲛⲁ- sind aus ursprünglichem **pĕi̯-*, **tĕi̯-*, **nĕi̯-* (§ 64) entstanden. Die Formen ⲡⲟⲩ-, ⲧⲟⲩ-, ⲛⲟⲩ- (aus **pĕt-*, **tĕt-*, **nĕt-* entstanden) stehen für ⲡⲉ-, ⲧⲉ-, ⲛⲉ-, (so auch noch B.); vgl. § 35. ⲡⲉⲩ-, ⲧⲉⲩ-, ⲛⲉⲩ- sind aus **pĕw-*, **tĕw-*, **nĕw-* kontrahiert (§ 67); die entsprechenden B. Formen sind: ⲡⲟⲩ-, ⲧⲟⲩ-, ⲛⲟⲩ- (§ 66). Über die Schreibung ⲡⲉⲛ-, ⲧⲉⲛ-, ⲛⲉⲛ- s. § 34. Die äg. Formen des Possessivartikels s. Ä§ 127.

*91. Die Formen des Possessivartikels werden zur Bezeichnung des Possessivverhältnisses vor das Nomen gesetzt, und zwar die mit ⲡ anlautenden vor das männliche die mit ⲧ vor das weibliche, die mit ⲛ vor das pluralische Nomen beiderlei Geschlechts: ⲡⲉϩⲥⲟⲛ „dein Bruder“ ⲧⲉϥⲥⲱⲛⲉ „seine Schwester“; ⲛⲉⲩⲉⲓⲟⲧⲉ „ihre Eltern“

92. Nur die wenigen in § 84 angeführten Nomina gebrauchen in bestimmten Fällen noch die Possessivsuffixa; doch sagt man auch ⲡⲉϥⲣⲟ „sein Mund“ neben ⲣⲱϥ, ⲡⲉϫⲏⲧ „dein Herz“ neben ϫⲧⲏⲕ, ⲡⲉⲛϩⲟ „unser Gesicht“ neben ϩⲣⲁⲛ.

93. Zur Verstärkung des Possessivartikels wird häufi

das entsprechende absolute Personalpronomen nachgesetzt: ⲡⲁⲓⲱⲧ ⲁⲛⲟⲕ „mein Vater"; ⲧⲉⲙⲁⲁⲩ ⲛⲧⲟⲥ „ihre Mutter".—Die Hervorhebung durch ⲙⲙⲓⲛ ⲙⲙⲟ s. § 379.

c. Possessivpräfix.

Das Possessivpräfix wird als Status constructus vor einem Nomen gebraucht. Es lautet: 94*.

Sg. m. ⲡⲁ- „der des" ὁ ὢν τοῦ;
f. ⲧⲁ- „die des" ἡ οὖσα τοῦ;
Pl. c. ⲛⲁ- „die des" οἱ ὄντες τοῦ.

Beispiele: ⲡⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „der Gottes, d. i. der Gott ergebene"; ⲡⲁ-ⲡⲉϥⲓⲱⲧ „der seinem Vater gehörige"; ⲡⲁ-ⲧⲉϣⲛⲏ „der des Gartens, der Gärtner"; ⲧⲁ-ⲧⲡⲉ „die des Himmels, die himmlische"; ⲛⲁ-ⲟⲩⲡⲟⲗⲓⲥ „die einer Stadt, die Einwohner einer Stadt".

Anm. Die Formen ⲡⲁ-, ⲧⲁ-, ⲛⲁ- sind die tonlosen Formen des Demonstrativwortes *ⲡⲱ, *ⲧⲱ, *ⲛⲟⲩ, dessen betonte Form in dem absoluten Possessivpronomen des § 89 vorliegt; ⲡⲁ- steht für *pě͡, ⲧⲁ- für tě͡, ⲛⲁ- für ně͡; § 64.

3. Demonstrativpronomina.

a. Das Pronomen „dieser":

1. absolut, betont: Sg. m. ⲡⲁⲓ; f. ⲧⲁⲓ; Pl. ⲛⲁⲓ; 95*.
2. vor einem Nomen, tonlos: Sg. m. ⲡⲉⲓ-; f. ⲧⲉⲓ-; Pl. ⲛⲉⲓ-.

Neben ⲡⲉⲓ kommt im S. eine kontrahierte Form

ⲡⲓ-, ⲧ-, ⲛⲓ- vor, die auch in abgeschwächter Bedeutung häufig als Artikel gebraucht wird; vgl. § 148.

Beispiele: ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ ⲡⲁⲥⲱⲙⲁ „dieses ist mein Leib" (ⲡⲉ ist Kopula); ⲡⲉⲓⲣⲱⲙⲉ „dieser Mensch"; ⲧⲉⲓⲥⲱⲛⲉ „diese Schwester"; ⲛⲉⲓⲉⲓⲟⲧⲉ „diese Eltern"; ⲛⲓⲙⲏⲏⲩⲉ „die Mengen".

Das Neutrum „dieses" giebt man entweder durch den Sing. ⲡⲁⲓ oder den Plural ⲛⲁⲓ wieder.

Anm. ⲡⲁⲓ und ⲡⲉⲓ- u. s. w. gehen auf das äg. *p3*, *t3*, *n3*, neuäg. *p3j*, *t3j*, *n3j*, zurück; Ä§ 100.

b. Das Pronomen „jener":

*96. Absolut, betont: Sg. m. ⲡⲏ. f. ⲧⲏ, Pl. ⲛⲏ.

Die tonlose Form ⲡ(ⲉ)-, ⲧ(ⲉ)-, ⲛ(ⲉ)- hat die Bedeutung als Demonstrativum verloren und wird als Artikel gebraucht, vgl. § 148.

Zum Ausdruck von „jener" in Verbindung mit dem Nomen bedient man sich der Umschreibung ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ wörtlich „welcher dort (ist)"; z. B. ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ „jener Mann" (wörtl. „der Mann w. dort ist"); ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ „jene Frau"; ⲛϩⲙϩⲁⲗ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ „jene Diener".

Anm. ⲡⲏ geht auf ein äg. Demonstrativum *p3*, *t3*, *n3* neuäg. *p3w*, *t3w*, *n3w* zurück, das im Altägyptischen von dem zu ⲡⲁⲓ gewordenen Demonstrativum *p3* nicht zu unterscheiden ist. Ä§ 100. 125

4. Fragepronomen.

97. *1.* ⲁϣ (äg. *ỉḫ*, **ỉoḫ* Ä§ 383 B) „wer? was? welcher?" substantivisch und adjektivisch (mit dem Nomen durch

ⲛ̄ verbunden § 171) gebraucht; z. B. ⲁϣ ⲧⲉⲕⲥⲓⲙⲉ-ⲧⲉ „wer ist deine Frau?“; ⲁϣ ⲛ̄ⲣⲁⲛ „welcher Name?“.

2. ⲛⲓⲙ „wer, welcher“ (äg. *ỉn-m*, näg. *nm* Ä§ 384 B), substantivisch und adjektivisch (§ 171) gebraucht; z. B. ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ „wer ist dein Name“; ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ „welcher Mensch?“.

3. ⲟⲩ „was?“ meist substantivisch; z. B. ⲟⲩ-ⲧⲉ ⲧⲙⲉ „was ist die Wahrheit?“.

4. ⲟⲩⲏⲣ „wie viel“ (äg. *wr* „groß“) substantivisch und adjektivisch gebraucht; z. B. ⲟⲩⲏⲣ-ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲁⲥ „wie viel (wie lang) ist dein Leben?“; ⲟⲩⲏⲣ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ „wie viel Jahre?“.

5. ⲁⲥⲣⲟ= „was ist, warum“, mit den Possessivsuffixen verbunden (aus *ỉḫ* „was?“ und *r=* „zu“ entstanden); ⲁⲥⲣⲟⲕ „was ist dir?“ (daß du das und das thust); ⲁⲥⲣⲱⲧⲛ̄ „was ist euch?“; ⲁⲥⲣⲟⲟⲩ „was ist ihnen?“.

Nomina.

1. Allgemeines.

a. Ausdruck des Geschlechts.

98*. Das Koptische unterscheidet beim Nomen (Substantiv, Adjektiv, Zahlwort) zwei Geschlechter: ein genus masculinum und ein genus femininum. Die Nomina weibl. Geschlechts endigen im Saʿidischen entweder auf ⲉ (B. ⲓ) oder auf einen langen Vokal. Da aber auch

zahlreiche Masculina (nach Abfall des letzten Stammkonsonanten) in derselben Weise auslauten, so lassen sich die Feminina ihrer äußeren Form nach nicht von den Masculinis unterscheiden.

Anm. Die altäg. Femininendung lautete *t (aber nur t geschrieben); das t ist schon frühzeitig verschliffen worden; s. Ä§ 107. Viele Masculina hatten ursprünglich eine Endung w (Ä§ 106), die frühzeitig verloren gegangen, aber noch vielfach in der koptischen Vokalisation zu erkennen ist; § 114. — Der auslautende lange Vokal der Feminina ist dadurch entstanden, daß der nach dem letzten Stammkonsonanten stehende Bildungsvokal in offener Silbe vor einer Endung w*t oder j*t stand.

99. Eine Reihe altägyptischer Feminina hat im Kopt. das männliche Geschlecht angenommen; z. B. *phr-t* f., aber ⲡⲁϩⲣⲉ: ⲫⲁϧⲣⲓ m. „Heilmittel"; *bỉ-t* f., aber ⲉⲃⲓⲱ m. „Honig"; *ȝḫ-t* f., ⲉⲓⲱϩⲉ m. „Acker"; *ḏdf-t* f., ϫⲁⲧⲫⲉ m. „Gewürm"; *mḥc-t* f., ⲙϩⲁⲁⲩ m. „Grab"; *ỉmnt-t* f., ⲁⲙⲛⲧⲉ: ⲁⲙⲉⲛ† m. „die Unterwelt". — Umgekehrt ist das masc. *śnṯj* im Kopt. weibl. Geschlechts: ⲥⲛⲧⲉ „Basis" (vgl. § 110).

b. Form der Nomina.

100. Die altägyptischen Nominalstämme haben im Koptischen zum Teil sehr starke Veränderungen erlitten, so daß man es vielen koptischen Nominibus auf den ersten Blick nicht ansieht, welches ihr Stamm ist; so ist z. B. das zweilautische kopt. ⲛⲏⲃ „Herr" ursprünglich dreiradikalig äg. *nbw*, **nēbᶜw*; ⲕⲁⲕⲉ „Finsternis" geht

auf ein äg. *kꜣkꜣ*, **kaꜣkᵉꜣ* zurück; dem kopt. ϩⲟⲩ „Schlange“ entspricht ein ägypt. *ḥfꜣw*, **ḥofꜣᵉw* u. a. m.

Die koptischen Nomina zeigen entweder den reinen Stamm ohne äußere Zusätze oder sind durch äußere Zusätze, Affixa und Präfixa, abgeleitet. 101.

Die einfachen Nomina zerfallen je nach der Zahl ihrer Konsonanten, der sogenannten Radikale, in mehrere Klassen, die sich wiederum durch die verschiedene Vokalisation von einander unterscheiden. Die Benennung der Klassen ist die in der semitischen Grammatik übliche (vgl. § 201). Nur die häufigeren Bildungsarten sollen in Folgendem aufgeführt werden. Die Stämme ultimae infirmae sind nicht von den entsprechenden starken Stämmen getrennt worden.

Anm. Nicht berücksichtigt sind hierbei die aus fremden Sprachen (dem Kanaanäischen, Griechischen, Arabischen etc.) zu verschiedenen Zeiten entlehnten Substantiva, die zum Teil im Kopt. das Bürgerrecht erlangt haben.

1. Einfache Nomina.

I. Zweiradikalige Stämme.

Der Bildungsvokal steht stets nach dem ersten Radikal.

Masculina.

1. Bildungen mit ⲁ: 102.

ⲗⲁⲥ „Zunge“ äg. *nś*; ⲛⲁⲩ „Zeit“ äg. *nw*;

ⲡⲁⲧ „Fuß“ äg. *pd*; ϩⲁⲓ „Gatte“ äg. *ḥꜣ*, *ḥj*.

2. Bildung mit ⲉ: ⲱⲉ „Holz“ äg. *ḫt*.

3. Bildungen mit ⲟ:

ⲥⲟⲡ „Mal“ äg. *sp*;

ⲥⲟⲩ „Rücken“ äg. *śȝ*, *śj*;

ⲣⲟ „Mund“ äg. *rȝ*.

103. **Feminina.**

1. Bildungen mit ⲧ, den männlichen mit ⲁ entsprechend:

ⲡⲓⲧⲉ „Bogen“ äg. *pḏ-t*;

ⲕⲓⲧⲉ „Drachme“ äg. *ḳd-t*;

**irĕ* „Auge“ ⲉⲓⲁⲧ= (§ 84) äg. *ỉr-t*.

2. Bildungen mit ⲏ, den männlichen mit ⲁ und ⲉ entsprechend:

ⲃⲏⲛⲉ „Schwalbe“ äg. *mn-t*;

ⲕⲏⲙⲉ „Ägypten“ äg. *km-t*;

ⲏⲡⲉ „Zahl“ äg. *ỉp-t*.

3. Bildungen mit ⲱ, bez. ⲟⲩ (§ 57), den männlichen mit ⲟ entsprechend:

ⲥⲱϫⲉ „Feld“ äg. *śḫ-t*;

ⲛⲟⲩϩⲉ „Sykomore“ äg. *nh-t*;

ⲙⲟⲩⲕⲉ „Leiter“ äg. *mḳ-t* (aus älterem *mȝḳ-t* hervorgegangen).

Die scheinbar einradikaligen Nomina des Koptischen, wie ⲡⲉ fem. „Himmel“ äg. *p-t*, ϩⲏ fem. „Leib“ (mit Suff. ϩⲏⲧ= § 84) äg. *ḥ-t* (*ḥȝ-t*), sind ursprüng-

lich zweiradikalig; sie haben frühzeitig einen Konsonanten verloren, von dem oft keine Spur mehr zu erkennen ist.

II. Dreiradikalige Stämme
(einschließlich der Stämme tertiae infirmae).
α. Bildungen mit dem Vokal nach dem ersten Radikal.
Masculina.

104. Bei den Stämmen tertiae infirmae ist der in dem Auslaut der tonlosen Endsilbe stehende schwache Konsonant (*w* oder *j*) auf Grund des § 25 Anm. 1, 26 Anm. weggefallen. Daher sehen die Substantiva dieser Bildung wie zweiradikalige aus. Auch die Verba tertiae ʾ haben häufig den dritten Radikal spurlos verloren.

1. Bildungen mit ⲓ, besonders häufig bei Stämmen tertiae ʾ:

ϯⲙⲉ „Dorf“ äg. *dmỉ*; ϩⲓⲕ „Zauber“ äg. *ḥkʾ*;
ϯⲟⲩ „fünf“ äg. *dwʾ*; ⲡⲓⲛ „Maus“ äg. *pnw*;
ⲥⲓⲟⲩ „Stern“ äg. *śbʾ*; ⲥⲓⲙ „Kraut“ äg. *śmw*.

2. Bildungen mit ⲏ:

ⲏⲣⲏⲡ „Wein“ äg. *ỉrp*; ⲥⲏⲃⲉ „Flöte“ äg. *sbʾ*;
ⲱⲏⲣⲉ „Sohn“ äg. *šrỉ*;
ϯⲏⲏⲃⲉ „Finger“ äg. *ḏbꜥ* (§ 72);
ⲙⲏⲏⲱⲉ „Menge“ äg. *mšꜥ* „Heer“;
ⲃⲏⲥ „Sperber“ äg. *bỉk*, **bēỉᵉk*;

ⲟⲩⲏⲏⲃ „Priester“ äg. *wꜥb*, **wēꜥᵉb* (§ 71);
ⲛⲏⲃ „Herr“ äg. *nbw*;
ⲣⲏ „Sonne“ äg. *rꜥw*.

3. Bildungen mit ⲱ bez. ⲟⲩ (§ 57):
ⲟⲩⲱⲛ̄ⲱ „Wolf“ äg. *wnš*;
ⲱⲃ̄ⲧ „Gans“ äg. *ꜣpd*;
ⲛⲟⲩⲧ̄ⲙ „süß“ äg. *nḏm*;
ⲣⲱⲙⲉ „Mensch“ äg. *rmṯ*, *rmt*;
ⲱⲛⲉ „Stein“ äg. *ỉnr*;
ⲛⲟⲩϥⲉ „gut“ äg. *nfr*;
ⲧⲱϩ „Stroh“ äg. *dḥꜣ*;
ⲃⲱⲱⲛ „schlecht“ äg. *bỉn*;
ϣⲱⲙ „Sommer“ äg. *šmw*;
ⲛⲟⲩⲃ „Gold“ äg. *nbw*;
ⲧⲱⲛ „wo?“ äg. *ṯnj*, *tnj*;
ⲙⲟⲩⲓ „Löwe“ äg. *mꜣj*, **muꜣᵉj*, **mujᵉj*.

105. **Feminina.**

1. Bildungen mit ⲁ, den Masculinen mit ⲓ entsprechend:
ⲭⲁⲧⲙⲉ „Haufen“ äg. *ḏdm-t*;
ⲧⲁϭⲥⲉ „Spur“ äg. *dgś-t*;
ⲕⲁⲉⲓⲥⲉ „Begräbnis“ äg. *ḳrś-t*;
ⲧⲁⲓⲃⲉ „Sarg“ äg. *ḏbꜣ-t*, mit Umstellung *ḏꜣb-t*;
ⲣⲁⲥⲟⲩ „Traum“ äg. *rśw-t*, **raśwᵉt*;

ⲕⲁⲓⲉ „hohes Land“ äg. *ḳȝj-t*, **ḳaȝjᵉt*, **ḳajjᵉt*;

ⲙⲁⲓⲣⲉ „Bündel“ äg. *mrj-t*, mit Metathesis *mjr-t*, **majrᵉt*;

ⲱⲁⲓⲣⲉ „Mädchen“ äg. *šrj-t*, mit Metathesis *šjr-t*, **šajrᵉt*; vgl. masc. ⲱⲓⲣⲉ äg. *šrỉ*.

2. Bildungen mit ⲉ, den Masculinen mit ⲏ entsprechend:

ⲧⲉϩⲛⲉ „Stirn“ äg. *dhn-t*;

ϭⲛⲕⲉ „Bier“ äg. *ḥnḳ-t* (§ 31);

ϭⲙⲙⲉ „Wärme“ äg. *ḥmm-t* (§ 31);

ⲱⲉⲉⲣⲉ „Tochter“ äg. *šrỉ-t*, **šerỉᵉt* (§ 69);

ⲙⲉⲉⲣⲉ „Mittag“ äg. *mtr-t*, **metrᵉt*;

ⲱⲏⲩⲉ „Altar“ äg. *ḫȝw-t*, **ḫeȝwᵉt*, **ḫēwᵉt* (§ 25 Anm. 2);

ϭⲓⲙⲉ „Frau“ äg. *ḥjm-t*, **ḥejmᵉt* (§ 66).

3. Bildungen mit ⲟ bez. ⲁ (§ 63), den Masculinen mit ⲱ (ⲟⲩ) entsprechend:

ⲛⲟⲩⲣⲉ „Vorteil“ äg. *nfr-t*; vgl. masc. ⲛⲟⲩⲩⲉ;

ⲥⲟⲟⲩϭⲉ „Ei“ äg. *śwḫ-t*;

ϭⲟⲉⲓⲧⲉ „Hyäne“ äg. *ḫ(j)ṯ-t*;

ⲛⲁϭⲃⲉ „Nacken“ äg. *nḫb-t*;

ⲟⲩⲁⲱⲥⲉ „Weite“ äg. *wśḫ-t*, mit Metathesis (§ 55) *whś-t*;

ⲙⲟⲟⲛⲉ „Amme“ äg. *mnᶜ-t*, **monᶜᵉt* (§ 69);

ⲃⲟⲟⲛⲉ „Schaden“ äg. *bỉn-t*, **boỉnᵉt* (§ 69); vgl. masc. ⲃⲱⲱⲛ.

106. *β.* **Bildungen mit dem Vokal nach dem zweiten Radikal.**

Masculina.

1. Bildungen mit **ⲁ**:

ⲟⲩⲛⲁⲙ „rechts“ äg. *ỉmn*, *wnm* (mit Metathesis);
ⲁⲩⲁⲛ „Farbe“ äg. *ỉwn*, *^{a}*ỉwan*.

2. Bildungen mit **ⲉ**:

ⲡⲡⲉ „Tempel“ äg. *rpr*, *^{e}*rper*;
ⲥⲃⲉ „Thür“ äg. *śbȝ*;
ⲉⲛⲉϩ „Ewigkeit“ äg. *nḥḥ*, *^{e}*nḥeḥ*.

3. Bildungen mit **ⲟ** bez. **ⲁ** (§ 63):

ⲟⲩϩⲟⲣ „Hund“ äg. *whr*;
ⲃⲃⲟⲓ „Arm“ äg. *gbȝ*, *gbj*;
ⲉⲃⲟⲧ „Monat“ äg. *ỉbd*, *^{e}*ỉbod*;
ϩⲧⲟ „Pferd“ äg. *ḥtr*;
ⲥⲟⲩⲟ „Getreide“ äg. *swt*;
ⲙⲥⲁϩ „Krokodil“ äg. *msḥ*;
ⲁⲛⲁⲱ „Eid“ äg. *ꜥnḫ*, *^{a}*ꜥnaḫ*;
ϩⲣⲟⲟⲩ „Stimme“ äg. *ḫrw*;
ⲉⲟⲟⲩ „Ruhm“ äg. *ỉȝw*, *^{e}*ỉȝow*;
ⲥⲧⲟⲓ „Geruch“ äg. *śtj*, *śtj*.

107. **Feminina.**

1. Bildung mit **ⲓ**, den männlichen mit **ⲁ** entsprechend:
ⲉⲙⲓⲥⲉ „Dill“ äg. *ỉms-t*, *^{e}*ỉmis^{e}t*.

2. Bildungen mit ⲏ, den männlichen mit ⲉ oder auch ⲁ entsprechend:

ϩⲗⲏϭⲉ „Süßigkeit“ äg. **hlg-t*, vgl. ϩⲗⲟϭ „süß werden“;

ϩⲣⲏⲣⲉ „Blume“ äg. *ḥrr-t*;

ⲙⲓⲏ „Löwin“ äg. *mꜣj-t*, **mꜣēj^{e}t*, **mjēj^{e}t*;

ϣⲓⲏ „Länge“ äg. **šjēj^{e}t*; die letzten beiden mit Wegfall des letzten *j* nach § 25 Anm. 1.

3. Bildungen mit ⲱ bez. ⲟⲩ (§ 57), den männlichen mit ⲟ entsprechend.

Bei den Stämmen tertiae infirmae ist der schwache Radikal, weil in der Endsilbe vor tonlosem ^{e} stehend, (nach § 25 Anm. 1; 26 Anm.) geschwunden.

ⲉⲣⲱⲧⲉ „Milch“ äg. *ỉrṯ-t*, **^{e}ỉrōt^{e}t*;

ⲡⲣⲱ „Winter“ äg. *prj-t*, **prōj^{e}t*;

ⲙ̄ⲣⲱ „Hafen“ äg. *mrj-t*, **^{e}mrōj^{e}t*;

ⲙ̄ⲃⲱ „Stadt Ombos“ äg. *nbj-t*, **^{e}nbōj^{e}t*;

ⲉⲃⲓⲱ „Honig“ äg. **bjj-t*, **^{e}bjōj^{e}t*;

ⲉϣⲱ „Sau“ äg. *šꜣj-t*, **^{e}šꜣōj^{e}t*;

ⲟⲩⲛⲟⲩ „Stunde“ äg. *wnw-t*, **wnuw^{e}t*.

III. Vier- und fünfradikalige Stämme.

Die vier- und fünfradikaligen Nominalstämme sind, **108.** ebenso wie die entsprechenden Verbalstämme (§ 236), zum großen Teil reduplizirte zwei- und dreiradikalige. Auch

die scheinbar einfachen Stämme mit vier und fünf Konsonanten sind wohl irgendwie, durch Anfügung von Endungen, Wiederholung des letzten Radikals u. a., von zwei- und dreilautigen abgeleitet.

109. **Masculina einfacher Stämme.**

1. Bildungen mit dem Vokal nach dem ersten Radikal:

ϩΛΠϵ masc. „Nabel“ äg. *ḫrpꜣ*, **ḫerpᵉꜣ*;

ϹΛΝΝϵϩ „Heuschrecke“ äg. *snḥm*, **sanmᵉḥ* (mit Metathesis);

ϯΛΠ̄Ν „Kümmel“ äg. *tpnn*, **tapnᵉn*;

ϹΟϬ̄Ν „Salbe“ äg. *śgnn*;

ϩΟϹ̄Μ „Natron“ äg. *ḥsmn*, mit Verlust des auslautenden *n*.

2. Bildung mit dem Vokal nach dem zweiten Radikal:

B. ϣωϣϵΝ „Lilie“ äg. *sššn*, **sšōšᵉn*, mit Kontraktion des *sš*: *šōšᵉn*.

110. Dieser Bildungsart gehören gewiß auch manche Nomina quartae infirmae an, die sich aber nur selten von den durch die Nominalendungen *w* und *j* von dreiradikaligen Stämmen abgeleiteten Nominibus unterscheiden lassen. Als vierradikalig sind wahrscheinlich zu betrachten:

Ϲ̄ΝΤϵ „Basis“ äg. *śntj*, *śntj*;

ϫοοϒϥ „Papyrus“ äg. *twfj*;

ϹΟΒ̄Τ „Mauer“ äg. *śbtj*.

Masculina reduplizirter Stämme. **111.**

Merke die häufigen Bildungen:

ⲕⲟⲩⲕ̄ⲙ „Pauke“ aus **kemk^{e}m*, **kewk^{e}m* kontrahiert; B. **ⲕⲉⲙⲕⲉⲙ**;

ⲛⲟⲩⲛ „Abyssus“ äg. *nwnw*, **newn^{e}w*;

ⲣⲓⲡ „Schwein“ äg. *rjrj*, **rejr^{e}j*;

ⲕⲣⲟⲩⲣ „Frosch“, wohl aus **ḳrewr^{e}w* entstanden.

Sehr verstümmelt, durch Wegfall des *ɜ*, sind:

ⲃⲏⲃ „Loch“ äg. *bɜbɜ*, **beɜb^{e}ɜ*, **bēb^{e}ɜ*;

ϫⲱϫ „Kopf“ äg. *ḏɜḏɜ*, **ḏoɜḏ^{e}ɜ*, **ḏōḏ^{e}ɜ*.

Vielleicht gehört hierher auch **ⲧⲟⲩⲱⲧ** „Statue“ äg. *twt*, aus **twtw* entstanden.

Feminina reduplizirter Stämme. **112.**

1. Bildungen mit **ⲓ** nach dem dritten oder vierten Radikal:

ⲧ̄ⲗ†ⲗⲉ „Tropfen“, von **ⲧ̄ⲗⲧ̄ⲗ** „tröpfeln“ (§ 241);

ⲗⲉⲫⲗⲓⲫⲉ „Brocken“, von **ⲗⲟⲫⲗ̄ⲫ** „zerreiben“;

ⲃ̄ⲗⲃⲓⲗⲉ „Korn“ und **ⲥⲣ̄ⲫⲣⲓⲃⲉ** (für **ⲥⲣ̄ⲫⲣⲓⲫⲉ**) „Stückchen“.

2. Bildungen mit **ⲱ** bez. **ⲟⲩ** nach dem dritten Radikal:

ⲙⲉϩⲙⲟⲩϩⲉ „Portulak“ (eine Pflanze);

ⲕ̄ⲗⲕⲟⲩⲗⲉ „Pustel“.

Hierher gehört wohl auch:

ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ „Weintraube“ äg. *iɜrɜr-t*, **i^{e}ɜlo^{e}ɜl^{e}t*.

2. Durch Suffixe abgeleitete Nomina.

I. Die Nominalendung *w*.

113. Bei den mit der alten Nominalendung *w* gebildeten Substantiven (ÄS § 106) ist auf Grund des § 26 Anm. die in unbetonter Silbe stehende Endung durchgehends abgefallen; doch hat sich ihre Spur in der Quantität des Bildungsvokals erhalten.

114. Mit der Endung *w* sind gebildet (ÄS § 106):

1. Götternamen und ähnl.:

ⲁⲛⲟⲩⲡ „Anubis" äg. *ỉnp-w*, *^{a}*ỉnup^{e}w*;

ⲁⲙⲟⲩⲛ „Ammon" äg. *ỉmn-w*, *^{a}*ỉmun^{e}w*;

ϩⲱⲣ „Horus" äg. *ḥr-w*, **ḥōr^{e}w*;

ⲱⲙⲟⲩⲛ „Hermupolis" äg. *ḫmn-w*, **ḫmun^{e}w*.

2. Von Verben abgeleitete Substantiva:

ϫⲟϊ „Schiff" äg. *ḏ3j-w*, **ḏojj^{e}w*, von *ḏ3j* „überfahren";

ⲟϩⲥ „Sichel" äg. **3sḫ-w*, *3oḫs^{e}w*, von *3sḫ* „ernten";

ⲛⲟⲉⲓⲧ „Mehl" äg. *njḏ-w*, **nojḏ^{e}w*, von *n(j)ḏ* „mahlen";

ϫⲟⲉⲓⲥ „Herr" äg. *ṯ(j)s-w*, **ṯojs^{e}w*, von *ṯs* (*ṯjs*) „knüpfen" (B. **ϭⲱⲥ**);

ⲁϩⲉ „Lebenszeit" äg. *ꜥḥꜥ-w*, **ꜥaḥꜥ^{e}w*, von *ꜥḥꜥ* „stehen";

ⲱⲱⲥ „Hirt" äg. *š3ś-w*, **šo3ś^{e}w*, **šōś^{e}w*, von *š3ś* „gehen".

3. Verschiedene Substantiva:

ϩⲙⲥ „Ähre" äg. *ḫmś-w*;

ⲥⲁⲉⲓⲛ „Arzt“ äg. *sjn-w*;
ⲙⲁⲉⲓⲛ „Wunder“ äg. *mjn-w*;
ⲫⲓⲟⲟⲣ „Fluß“ äg. *ỉtr-w*, **ỉotr^{e}w*;
ϭⲱⲙ „Garten“ äg. *kꜣm-w*;
ϩⲟⲩ „Schlange“ äg. *ḥfꜣ-w*, **hofꜣ^{e}w*;
ⲟⲩⲁ „einer“ äg. *wꜥj-w*, **waꜥj^{e}w*.

Nur wo die Endung *w* in *j* übergegangen war, hat sie sich in einzelnen Fällen nach dem Bildungsvokal als ⲓ erhalten: 115.

ϩⲣⲁⲓ „Oberes“ äg. *ḥr-w*, **ḥraj*;
ϩⲣⲁⲓ „Unteres“ äg. *ḫr-w*, **ḫraj*.

Die der Masculinendung *w* entsprechende Feminin- 116.
endung lautete ägyptisch *wt*, jung *jt*. Auch sie ist im Koptischen überall verschwunden. Die mit ihr gebildeten Substantiva hatten einen langen Vokal vor der Endung.

1. Bildungen mit ⲏ:

ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ „Thräne“ äg. *rmj-wt*, **r^{e}mjēj^{e}t*;
ⲟⲩⲱⲏ „Nacht“ äg. *wḥꜣ-wt*, **w^{e}ḥꜣēj^{e}t*;
ⲁⲱⲏ „Menge“ äg. *ꜥšꜣ-wt*, **ꜥ^{a}šꜣēj^{e}t*.

2. Bildungen mit ⲱ:

ϩ̄ⲃⲥⲱ „Kleid“ äg. *ḥbś-wt*, **ḥ^{e}bśōj^{e}t*;
ⲱ̄ⲛⲧⲱ „Schurz“ äg. *šnḏ-wt*, **š^{e}nḏōj^{e}t*;
ⲉⲧⲡⲱ „Last“ äg. *ꜣṯp-wt*, **ꜣ^{e}tpōj^{e}t*;
ⲙⲉⲥⲓⲱ „Hebamme“ äg. *mśj-wt*, **m^{e}śjōj^{e}t*;

ⲥⲃⲱ „Lehre“ äg. *śbꜣ-wt*, **s^{e}bꜣōj^{e}t*, **sboj^{e}t*;

ϩⲙⲟⲩ „Salz“ äg. *ḥmꜣ-wt*, **ḥ^{e}mꜣuj^{e}t*, **ḥmuj^{e}t*.

II. Die Nominalendung *j*.

117. Von den Nominibus, besonders Adjektiven, die im Ägyptischen mittelst der Endung *j* von Substantiven, Präpositionen, Infinitiven abgeleitet worden sind (Ä§ 144), hat sich im Koptischen noch eine grosse Anzahl erhalten. Die Endung ist überall verschwunden (§ 25 Anm. 1):

ⲣⲏⲥ „südlich, Süden“ äg. *rś-j*, **rēś^{e}j*;

ϭⲉⲣⲏϭ „Jäger“ äg. *grg-j*, **g^{e}rēg^{e}j*;

ⲉϭⲱⲱϣ, ⲉϭⲱϣ (B. ⲉⲑⲱϣ) „Äthiope“ äg. *kꜣš-j*, **^{e}kꜣōš^{e}j*; fem. B. ⲉⲑⲟϣⲓ äg. **^{e}kꜣošj^{e}t*;

ϭⲙⲉ „Gärtner“ äg. *kmj*, **kméj* (alt *kꜣmw-j*).

118. Zu diesen Ableitungen gehören zahlreiche, im Koptischen auf ⲧ auslautende Substantiva und Adjektiva Sie sind von solchen Worten gebildet, die mit *t* (besonders mit dem *t* der Femininendung) endigten. Bei ihnen hat sich das alte (sonst verschliffene) *t*, da es durch die folgende Adjektivendung *j* geschützt war, noch erhalten

119. Man kann zwei Arten dieser Bildung unterscheiden

1. Der Bildungsvokal steht vor dem, dem *t* vorangehenden Radikal:

ⲣⲁϩⲧ „Wäscher“ äg. *rḫt-j*, **raḫt^{e}j*, von *rḫt* „waschen abgeleitet;

ϣⲁϥⲧ „Gegner“ äg. *ḫft-j*, von *ḫft* „angesichts von (Ä§ 337) abgeleitet;

ϩHT „Herz" äg. *ḥ3-tj*, **ḥe3t^{e}j*, **ḥēt^{e}j*;

ΘOOϒT „Thout (Gott)" äg. *Dḏw-tj*, **Dḏowt^{e}j*;

CIOOϒT „Stadt Siut" äg. *S3w-tj*, **Sjowt^{e}j*;

ЄM̄NT „westlich" äg. *ỉmn-tj*, **^{e}ỉment^{e}j*;

ЄЄIB̄T „östlich" äg. *ỉ3b-tj*, **^{e}ỉ3ebt^{e}j*;

M̄ϩIT „nördlich" äg. *mḥj-tj*, **mḥejt^{e}j*.

2. Der Bildungsvokal steht nach dem, dem *t* vorangehenden Radikal, also unmittelbar vor dem T:

OϒWT „einzig" äg. *wC(j)-tj*, **wCōt^{e}j*;

ϢTIT „Weber" äg. *śḫt-tj*, **ś^{e}ḫtit^{e}j*, mit Kontraktion **štit^{e}j*;

MЄPIT „geliebt" äg. *mrj-tj*, **m^{e}rjit^{e}j*;

B. ϩOϒIT „erster" äg. *ḥ3w-tj*;

ϢΠIHT „schamhaft" äg. *špj-tj*;

ϩAΛHT „Vogel" für **h^{e}ỉlēt^{e}j*(?).

120. Bei einer anderen Gruppe von Nominibus, die mit der Endung *j* abgeleitet sind, vornehmlich Adjektiven, ist aus dem vor der Endung *j* stehenden Hülfsvokal ^{e} betontes Є (B. Є) geworden. Neben diesem hat sich nach dem ersten Radikal noch der ursprüngliche Bildungsvokal als A oder Є erhalten. Zu diesen Maskulinen wird ein Femininum mit der Endung H, ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Vokalisation, gebildet.

121. Diese eigentümliche Bildung findet sich

1. bei zweikonsonantigen Stämmen:

ⲃⲁⲝⲉ m., ⲃⲁⲝⲏ f. „verstümmelt“, von ⲃⲱⲝ „abschneiden“;

ⲱⲁϥⲉ m., ⲱⲁϥⲏ f. „wüst“, von ⲱⲱϥ „verwüsten“;

ⲥⲁⲉ m., ⲥⲁⲏ f. „letzter“ äg. **ḫarej*, von *ḫr*, ⲥⲁ „unten“;

ⲃⲁⲓⲉ m., ⲃⲁⲓⲏ fem. „häßlich“; vgl. ⲛⲉⲃⲉ „häßlich sein“ (§ 268);

2. bei dreikonsonantigen Stämmen:

ⲥⲁⲧⲣⲉ m. „Zwilling“ äg. *ḥtr-j*;

ⲱⲁϥⲧⲉ m. „Gegner, böse“ äg. *ḫft-j*, von der Präposition *ḫft*; s. § 119;

ⲥⲁⲃⲉ „weise“ äg. *śbꜣ-j*;

ⲕⲁⲙⲉ „schwarz“ äg. *kmm-j* (§ 48), von ⲕⲙⲟⲩ „schwarz werden“ (§ 48);

ⲛⲉⲱⲧⲉ „hart“ äg. *nḫt-j*, von ⲛ̄ⲱⲟⲧ „hart werden“ (§ 219);

ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲣⲉ „Zeuge“ äg. *mtr-j*, **metrej* (§ 56);

ⲃ̄ⲗⲗⲉ „blind“; vgl. ⲃⲁⲗ „Auge“;

B. ⲃⲉⲛⲛⲉ „faul“, von ⲃⲛⲟⲛ „zart werden“;

ⲧⲉⲱⲉ „Nachbar“ äg. *tꜣš-j*, **teꜣšej*, von ⲧⲟⲱ äg. *tꜣ* „Grenze“;

3. bei Stämmen tertiae infirmae:

ⲱⲁⲕⲉ „tief“, von ⲱⲓⲕⲉ, *škj* „graben“;

ⲱⲁⲓⲉ „lange“ äg. **šajjej*, von ⲱⲓⲁⲓ „lang werden“ (**šjaj*);

ⲉⲥⲓⲉ „leichtsinnig“ *ʾesjej*, von ⲁⲥⲁⲓ (B. ⲁⲥⲓⲁⲓ) „leicht werden“ (**ʾsaj*);

ⲱⲟⲩⲓⲉ „trocken“ **šewjej*, von *šwj* „trocknen“;

4. bei Stämmen quartae infirmae:

ⲁⲗⲕⲉ „letzter Monatstag“ äg. *ʿrkw-j*, *ʿrkj-j*;

ⲙⲉⲥⲧⲉ „verhaßt“, von ⲙⲟⲥⲧⲉ (*mśdj*) „hassen“ (§ 246).

III. Junge Bildungen auf ϥ und C.

Mit den Personalsuffixen der 3. Person Sing. ϥ und C (§ 83) werden von Infinitiven und Substantiven andere Substantiva, meist Abstrakta und Nomina instrumenti, abgeleitet. 122.

Die Bildungen mit ϥ haben männliches, die mit C weibliches Geschlecht.

α. Bildungen mit ϥ. 123.

1. Von Infinitiven abgeleitet, mit o nach dem ersten Radikal: ⲡⲁϩ̄ϥ „Riß“ (für *ⲡⲟϩ̄ϥ § 63) von ⲡⲱϩ „spalten“; ⲭⲟⲟⲕⲉϥ, ⲭⲟⲕⲉϥ „Stachel“ (für *ⲭⲟⲕϩ̄ϥ § 45) von ⲭⲱⲕ̄ϩ „stechen, beißen“; ϩⲟⲣⲕ̄ϥ „ruhig“ von ϩⲣⲟⲕ „ruhen“.

2. Von männlichen Substantiven abgeleitet. Merke: ⲡⲁⲱ̄ϥ „Schlinge“ von ⲡⲁⲱ „Schlinge“; ⲥⲁϩ̄ϥ „Bohrer“ von ⲥⲁϩ „Bohrer“; ⲙⲟⲭϩ̄ϥ „Gürtel“ von ⲙⲟⲭ̄ϩ „Gürtel“; ⲛⲁϩⲃⲉϥ (§ 212) „Joch“ von ⲛⲁϩ̄ⲃ „Joch“; ⲧⲏⲣ̄ϥ „All“ von ⲧⲁⲣ „Ende“, ⲧⲏⲣ= (§ 173); ⲣⲱϥ „Mund“ von ⲣⲟ, ⲣⲱ= (§ 84).

124. β. Bildungen mit ⲥ.

1. Von Infinitiven abgeleitet, mit ⲟ nach dem ersten Radikal: ϣⲟⲗⲥ̄ „Beute“ von ϣⲱⲗ „rauben“; ϥⲟϭ̄ⲥ „Sprung“ von ϥⲱϭⲉ „springen“; ϭⲟⲣϭ̄ⲥ „Falle“ von ϭⲱⲣϭ̄ „jagen“; ⲥⲟⲟⲩϩ̄ⲥ „Versammlung“ von ⲥⲱⲟⲩϩ̄ „versammeln“; ⲟⲃϣ̄ⲥ „Versehen“ von ⲱⲃϣ̄ „vergessen“; ϭⲟⲟⲗⲉⲥ „Kleid“ von ϭⲱⲱⲗⲉ (B. ϫⲱⲗϩ „einhüllen“; ⲙⲟⲧⲛⲉⲥ „Ruhe“ (§ 212) von ⲙ̄ⲧⲟⲛ „ruhen“ ⲡⲁϩ̄ⲥ „Jagd“ für *poḫsᵉś (mit Kontraktion § 48), von pḫs „jagen“; ebenso ⲧⲁϩ̄ⲥ „Salbung“ für *taḥsᵉś, von ⲧⲱϩ̄ⲥ „salben“.

2. Von weiblichen Substantiven abgeleitet z. B. ⲁⲡ̄ⲥ „Zahl“ von ⲏⲡⲉ „Zahl“; ϣⲁⲧ̄ⲥ „Graben“ von *ϣⲏⲧⲉ (Stamm šꜣd, šd „graben“); ϣⲓⲏⲥ „Länge“ von ϣⲓⲏ (§ 107, 3); ⲕ̄ⲣⲙⲉⲥ „Asche“ (§ 212) von *ⲕ̄ⲣⲙⲉ, B. ⲕⲉⲣⲙⲓ; ϩⲁⲉⲓⲃⲉⲥ „Schatten“ von *ϩⲁⲉⲓⲃⲉ, B. ϧⲏⲓⲃ

3. *Durch Präfixe abgeleitete Nomina.*

I. Alte Bildungen.

125. Von den in der alten Sprache sehr häufigen Substantiven, die mittelst des Präfixes *m* von Verben abgeleitet sind (Ä§ 113), haben sich im Koptischen noch erhalten

1. Masculina: ⲙⲟⲉⲓⲧ „Weg“ äg. *mjṯn*, **mojt* (mit Wegfall des auslautenden *n*; vgl. ϩⲟⲥ̄ⲙ äg. *ḥsmn*

2. Feminina: ⲙⲁϣⲉ f. „Wage“ äg. *mḫꜣt*, **maḫꜣ* für **moḫꜣᵉt* (§ 63), von *ḫꜣj* (ϣⲓ) „messen“;

ⲙⲛⲥⲁⲁⲩ m. „Grab“ äg. *mḥᶜ(w)-t*, **ᵉmḥaᶜwᵉt*, **ᵉmḥaaw(ᵉt)*;

B. ⲙⲟⲩⲕⲓ f. „Leiter“ äg. *m(j)ɜḳ-t*, **moɜḳᵉt*, **muḳᵉt*, von einem Stamme *jɜḳ*.

Alten Ursprungs sind wohl auch die mit vorgesetztem **126.**
ⲉ abgeleiteten Substantiva: ⲉⲕⲱⲧ „Baumeister“ von ⲕⲱⲧ äg. *ḳd* „bauen“; ⲉϣⲱⲧ „Kaufmann“, äg. *šd*.

II. Junge Bildungen

1. ⲣⲉϥ- (entstanden aus *rmt-ỉwf-*, **rĕm-ĕf-* „ein **127*.**
Mensch der —“) bildet von Infinitiven Nomina agentis; z. B. ⲣⲉϥ-ⲧ „Geber, Geberin“ (ⲧ „geben“); ⲣⲉϥ-ⲥⲱⲛⲧ „Schöpfer“ (ⲥⲱⲛⲧ „schaffen“); ⲣⲉϥ-ⲧϩⲉ „Trunkenbold“ (ⲧϩⲉ „sich betrinken“).

Dabei kann das Verbum ein Objekt haben (§ 357): ⲣⲉϥ-ϩⲉⲧⲃ̄-ⲣⲱⲙⲉ „Mörder“, wörtl. „ein Mann, der einen Menschen (ⲣⲱⲙⲉ) tötet (ϩⲉⲧⲃ̄-)“; ⲣⲉϥ-ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ „Sünder“, wörtl. „ein Mann, der Sünde (ⲛⲟⲃⲉ) thut (ⲣ̄-)“.

2. ⲡⲙ̄- (die tonlose Form von ⲣⲱⲙⲉ „Mensch“) **128*.**
bildet von Nominibus Nomina der Zugehörigkeit.

Das Nomen wird meist mit ⲛ̄ (§ 165) angeknüpft; z. B. ⲡⲙ̄ⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ „Ägypter“, wörtl. „Mann von Ägypten (ⲕⲏⲙⲉ)“; ⲡⲙ̄ⲛ̄ⲥⲱϣⲉ „Landmann“ von ⲥⲱϣⲉ „Feld“; ⲡⲙ̄ⲛ̄ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ „Irdischer“.

Städtenamen stehen gewöhnlich ohne ⲛ̄: ⲡⲙ̄-ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ „Alexandriner“ von ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ „Alexandria“.

129. 3. ⲥⲁ-, (äg. *sꜣ* „Mann") bildet von Stoffnamen und Abstrakten Nomina agentis, die den Verfertiger oder Händler bezeichnen. Das Nomen wird mit ⲛ angeknüpft: ⲥⲁⲛⲁϥ „Schlächter" von ⲁϥ „Fleisch"; ⲥⲁⲛⲛⲉϩ „Ölhändler" von ⲛⲉϩ „Öl"; ⲥⲁⲛϩⲟⲙⲛⲧ „Erzarbeiter" von ϩⲟⲙⲛⲧ „Erz"; ⲥⲁⲛϣⲁⲥⲉ „Wortemacher" von ϣⲁⲥⲉ „reden, Wort".

*130. 4. ⲁⲧ-, vor einer Doppelkonsonanz ⲁⲧⲉ- (äg. *nwtj* „einer der nicht hat" Ä§ 465), bildet von Nominibus und Infinitiven Adjektiva privativa; z. B. ⲁⲧⲉ-ⲥⲙⲟⲧ ἄμορφος von ⲥⲙⲟⲧ „Gestalt"; ⲁⲧ-ⲛⲟⲃⲉ „sündlos" von ⲛⲟⲃⲉ „Sünde"; ⲁⲧ-ⲁⲙⲁϩⲧⲉ „unenthaltsam" von ⲁⲙⲁϩⲧⲉ „fassen".

Der Infinitiv kann auch sein Objekt haben: ⲁⲧ-ⲡⲉϩⲧ-ⲥⲛⲟϥ „unblutig", wörtl. „ohne Blut (ⲥⲛⲟϥ) zu vergießen (ⲡⲉϩⲧ-)". Transitive Verba müssen ein pronominales Objekt bei sich haben, wenn sie in passivischem Sinne gebraucht werden: ⲁⲧⲥⲟⲛⲧϥ „unerschaffen" wörtl. „ohne ihn zu schaffen"; ⲁⲧⲛⲁⲩ-ⲉⲣⲟϥ „unsichtbar" wörtl. „ohne ihn (ⲉⲣⲟϥ) zu sehen (ⲛⲁⲩ)".

*131. 5. ⲙⲛⲧ- (äg. *md-t* „Rede, Sache") leitet von Nominibus Abstrakta weiblichen Geschlechts ab: ⲙⲛⲧⲉⲓⲱⲧ „Vaterschaft" von ⲉⲓⲱⲧ „Vater"; ⲙⲛⲧ-ϩⲗⲗⲟ „Greisenalter" von ϩⲗⲗⲟ „Greis"; ⲙⲛⲧⲁⲥⲉⲃⲏ „Ruchlosigkeit" von ἀσεβής; ⲙⲛⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲛⲓⲛ „Griechisch" von ⲟⲩⲉⲉⲓⲛⲓⲛ „Grieche" (eig. „Jonier").

6. ϭIN- (äg. *ḳȝl-n* „Gestalt, Art von") bildet von Infinitiven Nomina actionis weiblichen Geschlechts; z. B. ϭIN-OYωM „Essen" von OYωM „essen"; ϭIN-CωT̄M „Gehör" von CωT̄M „hören". 132*.

Anm. Die boh. Form dieses Präfixes ist ⲤIN; die damit abgeleiteten Nomina sind teils masculina, teils feminina.

7. MA N̄, bez. MA M̄ § 79, (wörtl. „Ort des") bildet von Infinitiven Nomina loci männlichen Geschlechts (vgl. hebr. מ); z. B. MAN̄CωN̄ϩ „Gefängnis" von CωN̄ϩ „binden, fesseln"; MAN̄ϩωT̄Π „Westen, Occident" von ϩωT̄Π „untergehen". 133*.

4. *Zusammengesetzte Nomina.*

Durch die Zusammensetzung zweier Nomina ist zuweilen ein neues Substantivum entstanden. Das zweite Nomen ist dabei gewöhnlich stark verstümmelt worden. Derartige aus Zusammensetzungen entstandene Neubildungen sind: 134.

M̄NϥE „Memphis" äg. *mn-nfr*, **mĕn-nufᵉr*;

B. ϩONT „Priester" äg. *ḥn-nṯr* „Gottesdiener", **ḥĕn-nutᵉr*;

ϩENEETE „Kloster" äg. *ḥt-nṯr* „Gotteshaus", **ḥĕt-nutᵉr*;

CONTE „Weihrauch" äg. *śṯj-nṯr* „Gottesduft", **śtĕj-nutᵉr*.

c. Der Status constructus.

135. Wird ein Nomen mit einem folgenden Worte (Genetiv oder Adjektiv) eng verbunden, so verliert es nach § 76 seinen Ton. Diese tonlose Nominalform wird, wie die ähnliche Form der semitischen Sprachen, „Status constructus“ genannt.

In dem Status constructus tritt für den betonten Vokal der Hauptform ein tonloses *ĕ* (ⲉ bez. ^{e} § 32,1) ein, das unter gewissen lautlichen Bedingungen (§ 64) in ⲁ übergeht oder auch durch andere Vokale ausnahmsweise ersetzt wird (§ 35); z. B. ⲥⲓⲙ „Kraut“ Stat. const. ⲥⲙ̄-; ⲡⲓⲣ „Schwein“ Stat. const. ⲡⲣ̄-; ⲥⲓⲟⲩ „Stern“ Stat. constr. ⲥⲟⲩ - für **śĕw* § 66.

Endigt das Nomen auf ein tonloses ⲉ (z. B. Femininendung), so fällt dieses im Stat. constr. weg; z. B. ⲣⲟⲙⲡⲉ „Jahr“ Stat. constr. ⲣⲙ̄ⲡ-; ⲟ̀ⲱⲱⲃⲉ „Blatt“ Stat. constr. ⲟ̄ⲃ-; ϣⲏⲣⲉ „Sohn“ Stat. constr. ϣⲣ̄-.

Anm. Die Form des Status constructus wird in der Grammatik durch einen nachgesetzten Bindestrich kenntlich gemacht.

d. Zahl.

***136.** Das Koptische unterscheidet zwei Numeri: Singularis und Pluralis. Die Form des Pluralis ist meist von der des Singularis nicht verschieden, so daß beide nur durch den Artikel erkannt werden können; z. B ist ϣⲏⲣⲉ „Sohn“ zugleich Plur. „Söhne“, ϣⲉⲉⲣⲉ „Tochter“ auch Plur. „Töchter“; mit Artikel ⲡ-ϣⲏⲣⲉ

„der Sohn", ⲛ̄-ϣⲏⲣⲉ „die Söhne"; ⲧ-ϣⲉⲉⲣⲉ „die Tochter", ⲛ̄-ϣⲉⲉⲣⲉ „die Töchter".

Bei einer Anzahl von Nominibus haben sich noch besondere Pluralformen erhalten, die auf die alten Pluralbildungen (Endung masc. ^{e}w, fem. $w^{e}t$ Ä§ 116. 117) zurückzuführen sind. Ein Überblick über die wichtigsten wird im Folgenden gegeben.

Anm. Der altägyptische Dualis, der die Endungen $*w^{e}j$ masc., $t^{e}j$ fem. hatte, ist im Koptischen bis auf geringe Reste (§ 146. 147) ausgestorben.

α. Männliche Pluralformen.

1. Die Masculina auf ⲟ bilden einen Plur. auf ⲱⲟⲩ, die auf ⲉ einen Plur. auf ⲏⲩ (B. ⲏⲟⲩ); z. B. ⲣⲟ „Thür", Pl. ⲣⲱⲟⲩ; ⲣ̄ⲣⲟ „König" Pl. ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ; ⲉⲓⲉⲣⲟ „Fluß" (§ 148); Pl. ⲉⲓⲉⲣⲱⲟⲩ; ⲕⲣⲟ „Ufer" Pl. ⲕⲣⲱⲟⲩ; — ϣⲛⲉ „Netz" Pl. ϣⲛⲏⲩ; B. ⲁⲙⲉ „Rinderhirt" Pl. ⲁⲙⲏⲟⲩ; ⲁⲙⲣⲉ „Bäcker" Pl. ⲁⲙⲣⲏⲩ. 137*.

Anm. Die Dehnung des Vokals vor der Endung ⲟⲩ beruht darauf, daß der kurze Bildungsvokal durch Anfügung der Pluralendung ^{e}w in eine offene Silbe getreten ist (§ 42); z. B. ⲣⲟ „Thür": $*r\bar{o}^{3e}w$. Die Mehrzahl der oben angeführten Plurale sind spätere Bildungen.

2. Die Mehrzahl der abgeleiteten Nomina auf ⲉ (§ 120 und 121) bildet einen Plural auf ⲉⲩ, z. B. ⲥⲁⲃⲉ „weise" Pl. ⲥⲁⲃⲉⲩ (B. ⲥⲁⲃⲏⲟⲩ); ⲭⲁⲭⲉ „Feind" Pl. ⲭⲓⲭⲉⲩ; ϩⲁⲧⲣⲉ Zwilling" Pl. ϩⲁⲧⲣⲉⲩ; ⲃ̄ⲗⲗⲉ „blind" Pl. ⲃ̄ⲗⲗⲉⲩ. 138*.

Anm. Auch dieser Pluralis erweist sich nach dem Bohairischen, ebenso wie das Femininum dieser Bildungen (§ 169), als sekundär.

*139. 3. Mehrere dreiradikalige, mit ⲟ nach dem zweiten Konsonanten gebildete Substantiva (§ 106, 3) zeigen im Plural statt des ⲟ ein ⲱⲱ (sogenannte „gebrochene Plurale"); z. B. ⲥⲛⲟⲩ „Blut" Plur. ⲥⲛⲱⲱⲩ; ϩⲧⲟ „Pferd" äg. *ḥtr*, Plur. ϩⲧⲱⲱⲣ; ϩⲃⲟⲥ „Kleid" Plur. ϩⲃⲱⲱⲥ; ϭⲣⲟϭ „Samen" Plur. ϭⲣⲱⲱϭ.

Wo für das ⲟ im Singular lautgesetzlich (§ 63) ein ⲁ eingetreten ist, findet sich im Plural der Diphthong ⲁⲩ; z. B. ⲁⲛⲁⲱ „Eid" Plur. ⲁⲛⲁⲩⲱ; ⲥⲛⲁϩ „Fessel" Plur. ⲥⲛⲁⲩϩ; B. ⲁⲑⲁϩ „Last" Plur. ⲁⲑⲁⲩϩ.

Diese Plurale werden häufig auch an Stelle der Singularformen gebraucht. Auch hat man ihnen analog neue Singularformen mit verdoppeltem Vokal gebildet; z. B. zum Plur. ϩⲃⲱⲱⲥ einen Singular ϩⲃⲟⲟⲥ neben ϩⲃⲟⲥ.

Anm. Die Erklärung dieser Plurale bleibt unsicher.

*140. Die mit der alten Endung *j* gebildeten, im Koptischen auf ⲧ endigenden Nomina mit langem Bildungsvokal (§ 119, 2) ersetzen im Plural den langen Vokal durch den entsprechenden kurzen und zeigen hinter dem ⲧ ein tonloses ⲉ (B. ⲓ); z. B. ⲙⲉⲣⲓⲧ „geliebt" Plur. ⲙⲉⲣⲁⲧⲉ; *ϩⲟⲩⲣⲓⲧ (B. ⲟⲩⲣⲓⲧ) „Wächter" ϩⲟⲩⲣⲁⲧⲉ (B. ⲟⲩⲣⲁϯ); ⲉⲃⲉⲓⲧ „Bienenzüchter" äg. *^{*e}*bjit^{e}j*, Pl. ⲉⲃⲓⲁⲧⲉ; B. ϩⲟⲩⲓⲧ „Erster" Plur. ϩⲟⲩⲁϯ; ϩⲁⲗⲏⲧ „Vogel" Plur. ϩⲁⲗⲁⲧⲉ.

Auch andere auf ⲧ auslautende Nomina mit langem Bildungsvokal, die wohl auch ursprünglich hinter dem

ⲧ noch ein (radikales) *j* hatten, bilden ihren Plural in gleicher Weise; z. B. ⲉⲓⲱⲧ „Vater“ (**jōtᵉj*) Plur. ⲉⲓⲟⲧⲉ; B. ⲫⲱⲱⲧ „Kaufmann“ (§ 126) Plur. ⲫⲱⲟϯ.

Derselbe Plural findet sich endlich noch bei einigen, nicht auf ⲧ endigenden Substantiven: ⲃⲉⲣϩⲃ „Jäger“ Plur. ⲃⲉⲣⲁⲃⲉ; ⲁⲃⲱⲕ „Rabe“ Plur. ⲁⲃⲟⲕⲉ und ⲁⲃⲟⲟⲕⲉ; B. ⲁⲫⲱⲫ „Riese“ Plur. ⲁⲫⲟⲫⲓ; B. *ϩⲣⲱⲧ „Kind“ Plur. ϩⲣⲟϯ.

Anm. Diese Pluralformen sind direkt aus den alten hervorgegangen; z. B. ⲙⲉⲣⲓⲧ äg. **mᵉrjitᵉj*, **měritᵉj*, Plur. **mᵉrjatjᵉw*, **měratjᵉw* (mit *a* für *i* in geschlossener Silbe), **mᵉratᵉ(w)*; ebenso ⲫⲓⲱⲧ äg. **iōtᵉf*, **iōtᵉj*, Plur. **iotjᵉw* (mit *o* für *ō* in geschlossener Silbe). **iotᵉ(w)*.

Von sonstigen männlichen Pluralformen merke noch: **141.**

ⲥⲟⲛ „Bruder“ Plur. ⲥⲛⲏⲩ;

ϫⲟϊ „Schiff“ Plur. ⲫϫⲏⲩ, **ᵉdʒējᵉw*;

äg. *irj* „Genosse“ Plur. ⲉⲣⲏⲩ, **ᵉirējᵉw*;

ⲧⲟⲟⲩ „Berg“ Plur. ⲧⲟⲩⲉⲓϩ;

ⲉϩⲉ „Rind“ Plur. ⲉϩⲟⲟⲩ;

ⲟⲃϩⲉ Plur. „Zähne“ äg. *ibḥw* (Singular nicht erhalten).

β. Weibliche Pluralformen.

Die auf ⲱ (äg. **ōwᵉt*, **ōjᵉt*, § 116, 2) endigenden **142*.** Feminina bilden einen Pluralis auf ⲟⲟⲩⲉ (B. ⲱⲟⲩⲓ, äg. **owwᵉt*, **ojwᵉt*): ϩⲃⲥⲱ „Kleid“ Plur. ϩⲃⲥⲟⲟⲩⲉ äg. *ḥᵉbśowwᵉt*, **ḥᵉbśojwᵉt*; ⲥⲃⲱ „Lehre“ Plur. ⲥⲃⲟⲟⲩⲉ; ⲙⲣⲱ „Hafen“ Plur. ⲙⲣⲟⲟⲩⲉ.

Auf Analogie beruht der Plural ⲣⲉϥϫⲟⲟⲩⲉ, Sing. ⲣⲉϥϫⲱ „Sänger“ (§ 127, von ϫⲱ „reden, singen“).

*143. 2. Dieselbe Pluralendung findet sich bei den Femininen auf ⲏ (äg. *ēj^et § 116, 1): ϩⲓⲏ „Weg“ Plur. ϩⲓⲟⲟⲩⲉ; ⲣ̄ⲙⲉⲓⲏ „Thräne“ Plur. ⲣ̄ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ; ⲧ̄ⲃⲛⲏ „Zugtier“ Plur. ⲧ̄ⲃⲛⲟⲟⲩⲉ; ebenso bei den griechischen Femininen auf ⲏ: ⲯⲩⲭⲏ „Seele“ Plur. ⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ; ⲉⲡⲓⲥⲧⲟⲗⲏ „Brief“ Plur. ⲉⲡⲓⲥⲧⲟⲗⲟⲟⲩⲉ.

Unregelmäßig ist ⲣⲟⲙⲡⲉ „Jahr“ Plur. ⲣ̄ⲙⲡⲟⲟⲩⲉ (vielleicht zu einer alten Singularform *ⲣ̄ⲙⲡⲱ gebildet).

Auch einige Masculina bilden ihren Plural nach Analogie dieser weiblichen Formen: ⲥⲡⲓⲣ „Rippe“ Plur. ⲥⲡⲓⲣⲟⲟⲩⲉ; ϫⲟⲉⲓⲥ „Herr“ Plur. ϫⲓⲥⲟⲟⲩⲉ.

*144. 3. Die auf betontes ⲉ endigenden Feminina bilden einen Plural auf ⲏⲩⲉ: ⲡⲉ „Himmel“ Plur. ⲡⲏⲩⲉ; ϩⲣⲉ „Speise“ Plur. ϩⲣⲏⲩⲉ.

Ihnen analog ⲁⲡⲉ äg. *tp-t* „Haupt“ Plur. ⲁⲡⲏⲩⲉ, sowie die Masculina ⲣ̄ⲡⲉ „Tempel“ (äg. **ʿrper* § 105) Plur. ⲣ̄ⲡⲏⲩⲉ und ϩⲱⲃ „Sache“ Plur. ϩⲃⲏⲩⲉ.

*145. 4. Merke endlich noch: ϩⲓⲙⲉ „Frau“ **ḥejmʿt*, Plur. ϩⲓⲟⲟⲙⲉ, ϩⲓⲟⲙⲉ (**ḥjomwʿt*), sowie ϫⲟ fem. „Mauer“ Plur. ⲉϫⲏ.

γ. Dualreste.

Alte männliche Dualformen (Endung *w^ej Ä§ 121), die aber im Koptischen meist als Singulare behandelt werden, sind: **146.**

ⲥⲡⲟⲧⲟⲩ „Lippen" äg. *śptwj*, **spotwʿj*;

ⲡⲁϩⲟⲩ „Hinterteil" äg. *pḥwj*, **paḥwʿj*;

ⲥⲛⲁⲩ „zwei", vielleicht aus **śnawwʿj*;

ϩⲧⲟⲟⲩⲉ „Morgen" vielleicht aus *ḥḏ-tɜwj*, **ḥĕḏ-tɔwʿj* „die Welt wurde hell" entstanden;

ⲙⲛⲟⲧⲉ „Brust" äg. *mnḏwj*, **ʿmnodwʿj*;

ⲅⲗⲟⲧⲉ „Nieren" aus **glotwʿj* entstanden.

Anm. Das auslautende *j* in der Dualendung ist nach § 25 Anm. 1 überall weggefallen; in ⲙⲛⲟⲧⲉ und ⲅⲗⲟⲧⲉ ist auch das *w* der Endung verschwunden, § 26 Anm. — In ⲡⲁϩⲟⲩ gilt dem Kopten das ⲡ als Artikel; er sagt also z. B. ⲡⲉϥⲁϩⲟⲩ „sein Hinterteil".

Reste weiblicher Duale, die in der alten Sprache die Endung *tʿj* (Ä§ 121) hatten, liegen vor in: **147.**

ⲟⲩⲉⲣϩⲧⲉ f. „Fuß", äg. *wꜥrtj*, **wꜥʿrētʿj*;

ⲥⲛⲧⲉ „zwei", aus **śentʿj*; vgl. B. **ⲥⲛⲟⲩϯ** aus **śnewtʿj*.

ⲱϩⲧ f. „zweihundert" aus **šētʿj* entstanden.

Vgl. auch **ⲯⲭⲉⲛⲧ** „Doppelkrone" aus äg. **śḫemtʿj* (mit dem männlichen Artikel **p*-) entstanden.

ε. Der Artikel.

α. Bestimmter Artikel.

Der bestimmte Artikel lautet: **148*.**

Sing. masc.	ⲡ-	Plur.	ⲛ-
fem.	ⲧ-		

Daneben existiert besonders in älteren Texten noc eine Form:

Sing. masc.	ⲡⲓ-	Plur. ⲛⲓ-
fem.	ⲧ-	

Anm. Der Artikel ⲡ- ⲧ- ⲛ̄- ist die tonlose Form d Demonstrativum ⲡⲏ „jener" § 96; ⲡⲓ- ⲧ- ⲛⲓ- gehen a das Demonstrativum ⲡⲁⲓ zurück § 95.

*149. Der Artikel ⲡ- steht vor Nominibus, die mit eine Vokal oder mit nur einem Konsonanten anfange z. B. ⲡⲏⲣ̄ⲡ „der Wein"; ⲡϣⲏⲣⲉ „der Sohn", ⲧⲥⲱⲛ „die Schwester"; ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ „die Menschen".

Vor vokalischem Anlaut fällt das vorgeschlage Hülfs-^{e} des Pluralartikels gewöhnlich weg; z. B. ⲛⲁⲑⲏ „die Herzlosen"; ⲛⲁⲥⲉⲃⲏⲥ „die Frevler"; doch sagtma auch ⲛ̄ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ. Über die Assimilation von ⲛ̄- vgl. §49.5

*150. Beginnt das Nomen mit einer Doppelkonsona (zwei Konsonanten oder einem Konsonanten und eine Halbvokal), so wird eine vollere Form des Artikels Sg. ⲡ ⲡⲉ- f. ⲧⲉ-, Plur. ⲛⲉ- gebraucht; z. B. ⲡⲉⲥⲕⲓⲙ „das Gre senhaar"; ⲧⲉⲥⲃⲱ „die Lehre"; ⲛⲉϩⲃⲏⲩⲉ „die Werke" ⲡⲉϩⲓⲉⲓⲃ (*pĕ- hjib*) „das Lamm"; ⲧⲉϩⲓⲏ „der Weg"

Wird vor der Doppelkonsonanz ein Vorschlags- gesprochen (§ 32), so fällt es nach § 33 gewöhnlic mit dem ⲉ des Artikels zusammen; z. B. ⲣ̄ⲡⲉ „Tempel" ⲡⲉⲣⲡⲉ „der Tempel"; ⲙ̄ⲧⲟ „Gegenwart" ⲡⲉⲙⲧⲟ „di

Gegenwart". Doch sagt man auch z. B. ⲛⲉⲙⲙⲟ „die Stummen".

Mit folgendem ⲟⲩ wird das ⲉ des Artikels entweder (älter) zu ⲟⲩ oder (jünger) zu ⲉⲩ zusammengezogen (§ 66. 67); z. B. ⲡⲟⲩⲙⲟⲧ „die Dicke"; ⲡⲟⲩⲣⲟⲧ „die Frische"; aber ⲟⲩϩⲟⲣ „Hund", ⲡⲉⲩϩⲟⲣ; ⲟⲩⲱⲁⲡ „Darlehn", ⲡⲉⲩⲱⲁⲡ; ⲟⲩⲱϩ „Nacht", ⲧⲉⲩⲱϩ „die Nacht"; ⲟⲩⲛⲟⲩ „Stunde", ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ „die Stunde".

Anm. ⲡⲉ- ⲧⲉ- ⲛⲉ- sind aus ⲡⲏ, ⲧⲏ, ⲛⲏ verkürzt und die ursprünglichen volleren Formen von ⲡ- ⲧ- ⲛ̄- § 148 Anm.

Ausnahmsweise findet sich der Artikel ⲡⲉ auch bei einigen mit einem Konsonanten anlautenden Substantiven, die eine Zeitbestimmung ausdrücken: ⲧⲉⲣⲟⲙⲡⲉ „das Jahr", ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓⲱ, ⲡⲉⲩⲟⲉⲓⲱ „die Zeit".

151. Der bestimmte Artikel steht abweichend vom Deutschen:

1. bei ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „Gott"; ⲧⲡⲉ ⲙ̄ⲛ̄-ⲡⲕⲁϩ „Himmel und Erde";

2. in Ausrufen; z. B. ⲡⲉⲓⲱⲧ „o Vater"; ⲡⲣⲱⲙⲉ „o Mann".

β. Unbestimmter Artikel.

152*. Der unbestimmte Artikel lautet für beide Geschlechter:

Sing. ⲟⲩ- Plur. ϩⲉⲛ-

Anm. ⲟⲩ- neuäg. *wC* (Äg § 128 B) ist die tonlose Form des Zahlworts ⲟⲩⲁ „ein" § 175; ϩⲉⲛ- ist aus ϩⲟⲉⲓⲛⲉ „einige" äg. *nhȝj* „etwas" verkürzt.

153. ⲟⲩ- steht abweichend vom Deutschen:

1. Bei Abstrakten: ⲟⲩⲣⲁⲱⲉ „Freude“; ⲟⲩⲕⲁⲕⲉ „Finsternis“; besonders nach der Präposition ϩⲛ̄- in adverbialen Ausdrücken (§ 396): ϩⲛ̄-ⲟⲩⲙⲉ „in Wahrheit, wahrlich“; ϩⲛ̄-ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ „in Reichtum, reichlich“.

2. Bei Stoffnamen: ⲟⲩⲛⲟⲩⲃ „Gold“; ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ „Schnee“.

154. Der Plural ϩⲉⲛ- steht, wie der Article partitif *des* im Französischen, wo wir ein pluralisches Nomen ohne Artikel gebrauchen; z. B. ϩⲉⲛⲣⲱⲙⲉ „Menschen“, französ. *des hommes*; ϩⲉⲛϩⲓⲟⲙⲉ „Frauen“, *des femmes*; ϩⲉⲛⲥⲟⲛ „manchmal“.

Über den Gebrauch des unbestimmten Artikels im Nominalsatze s. § 415.

γ. Artikellosigkeit.

155. Ohne Artikel steht ein Substantiv:

a. Wenn es mit einem vorhergehenden Substantiv zu einem untrennbaren Ganzen verbunden wird. Diese Verbindung kann geschehen

1. direkt (ohne Partikel § 163); z. B. ⲟⲩⲃ̄-ϫⲟⲉⲓⲧ „ein Ölblatt“; ⲡⲱⲃ̄ⲣ-ϩⲙ̄ϩⲁⲗ „der Mitknecht“;

2. durch das genetivische ⲛ̄ (§ 165); z. B. ⲟⲩϩⲃ̄ⲃⲥ ⲛⲕⲁⲕⲉ „eine finstere Hülle“; ⲟⲩϩⲣⲟⲟⲩ ⲛϩⲁⲗⲏⲧ „eine Vogelstimme“;

3. durch eine Präposition; z. B. ⲡⲃⲁⲗⲙⲡⲉ

ϩⲁ-ⲛⲟⲃⲉ „der Sündenbock", wörtl. „der Bock mit Sünde".

b. Wenn es mit einem vorhergehenden Verbum (Infinitiv oder Verbaladjektiv) zu einem festen Begriff verbunden wird, und zwar 156.

1. direkt als Objekt (§ 357); z. B. ⲥⲉ-ⲏⲣⲡ̄ „Wein trinken"; ⲥⲉⲕ-ⲙⲟⲟⲩ „Wasser schöpfen"; ⲥⲉⲩϩ-ⲛⲟⲩⲃ „Gold sammeln"; besonders nach ⲣ̄- „machen", ⲧ- „geben", ⲁⲓ- „nehmen", ⲕⲁ- „setzen", ⲛⲉϫ- „werfen", ⲟⲙ̄-, ⲟⲛ̄- „finden"; z. B. ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ „Sünde thun, sündigen"; ⲧ-ⲉⲟⲟⲩ „Ruhm geben, preisen"; ⲁⲓ-ⲥⲙⲟⲧ „Gestalt annehmen"; ⲕⲁ-ⲟⲓϫ „die Hand auflegen"; ⲛⲉϫ-ⲥⲟⲧⲉ „Pfeile werfen"; ⲟⲙ̄-ⲟⲟⲙ „Kraft finden, können"; ⲟⲛ̄-ⲗⲟⲩⲟⲉ „einen Vorwand finden"; — ⲟⲩⲁⲙ-ⲥⲛⲟϥ „Blut fressend"; ϫⲁⲧ-ⲟⲩⲁ „Lästerung redend"; ⲡⲁⲥ-ⲥⲟⲟⲛ̄ „Salben kochend"; vgl. § 350. Auch im Deutschen gebraucht man hier das Substantiv gewöhnlich ohne Artikel;

2. mit einer Präposition: ϩⲙⲟⲟⲥ ⲙ̄ⲛ̄-ϩⲁⲓ „mit einem Manne sitzen, bei einem Manne weilen (d. i. verheiratet sein)"; ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄-ⲥⲱⲙⲁ „aus dem Körper heraus gehen, sterben".

c. In Aufzählungen: ⲉⲓⲧⲉ ϩⲟⲟⲩⲧ ⲉⲓⲧⲉ ⲥϩⲓⲙⲉ, ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲟⲟⲩ ⲉⲓⲧⲉ ⲕⲟⲩⲓ „sei es Mann sei es Frau, sei es Groß sei es Klein". 157.

d. In negativen Sätzen: ⲙⲡⲉ-ϣⲏⲣⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲛⲁϥ 158.

„nicht war ihm ein Sohn, er hatte keinen Sohn", ⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲕⲟⲥⲙⲉⲓ ⲉⲣⲟⲥ „eine Jungfrau schmückt sich nicht"; ⲉⲣⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲱⲛ̄ⲥ ⲁⲛ ⲉⲟⲉⲓⲕ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ „der Mensch lebt nicht nur vom Brot".

159. *e.* In bestimmten adverbialen Ausdrücken, meist nach Präpositionen: ⲛ̄ⲣⲟⲩⲥⲉ „Abends"; ⲛ̄ⲥⲱⲣⲡ „am Morgen"; ⲛ̄ⲥⲟ ⲥⲓ-ⲥⲟ „von Angesicht zu Angesicht"; ⲛ̄ⲕⲣⲟⲫ „mit List, heimlich"; ⲉⲥⲟⲩⲛ „nach innen, hinein"; auch absolut, ohne Präposition: ⲥⲟⲙ „manchmal".

160. *f.* In den griechischen Wörtern ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ „Meer" und ⲑⲏⲃⲁⲓⲥ „Thebais", da man hier das anlautende ⲧ für den weiblichen Artikel hielt, also z. B. ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ in ⲧ-ⲥⲁⲗⲁⲥⲥⲁ „das Meer" auflöste; vgl. auch ⲛ̄ⲥⲁⲗⲁⲥⲥⲁ „die Meere". Daneben kommt aber auch ⲧⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ „das Meer" und Plur. ⲛⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ vor. Über ⲕⲉ- „ein anderer" vgl. § 174.

δ. Apposition.

161. Die Apposition steht, wie in anderen Sprachen, hinter dem Worte, das sie erklärt (Ä§ 131). Sie hat stets den bestimmten Artikel; z. B. ⲁⲛⲟⲛ ⲛⲉⲭⲣⲏⲥⲧⲓⲁⲛⲟⲥ „wir Christen"; ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „Paulos, der Mann Gottes".

162. Ist die Apposition ein Nomen proprium, so wird sie durch die Partikel ⲭⲉ- „namens" (§ 404) eingeleitet; z. B.

ⲡⲁⲓ ⲭⲉ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ „dieser (Mann, namens) Paulos; ⲟⲩⲁ ⲭⲉ-ⲁⲛⲁⲛⲓⲁⲥ „einer, (namens) Ananias".

f. Der Genetiv.

α. Direkter Genetiv.

Die direkte (unmittelbare) Anknüpfung des Nomen rectum an das Nomen regens (Ä§ 134) ist im Koptischen ziemlich selten. Sie wird nur noch bei ganz engen Verbindungen zweier Substantiva gebraucht, die etwa unseren zusammengesetzten Substantiven entsprechen. 163*.

Das Nomen regens verliert seinen Ton und tritt in den Status constructus (§ 135). Das Nomen rectum steht nach § 155 ohne Artikel:

ϭ̄ⲃ-ⲭⲟⲉⲓⲧ „Ölblatt" aus ϭⲱⲱⲃⲉ (äg. *gꜣb-t*) „Blatt" und ⲭⲟⲉⲓⲧ „Ölbaum"; ⲱⲃ̄ⲣ-ⲥ̄ⲙⲥⲁⲗ „Mitknecht" (ⲱⲃⲏⲣ „Genosse"); ⲧⲟⲩ-ⲙ̄ⲥⲏⲧ „Nordwind" (ⲧⲏⲩ „Wind"); ⲥⲟⲩ-ⲙⲓⲥⲉ „Geburtstag" (ⲥⲟⲟⲩ „Tag").

β. Indirekter Genetiv mit ⲛ̄.

Am häufigsten ist die Anknüpfung des Nomen rectum an das Nomen regens mittelst des Wörtchens ⲛ̄ (äg. *nj*, *n* Ä§ 137), bez. ⲙ̄ (§ 49); z. B. ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ „der Engel des Herrn"; ⲧⲙ̄ⲛⲧⲉⲣⲟ ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ „das Königtum der Himmel"; ⲧⲛⲟⲩⲛⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲱⲏⲛ „die Wurzel der Bäume"; ⲡⲧⲟⲡ ⲛ̄ⲧⲉϥⲱⲧⲏⲛ „der Saum seines Kleides"; ⲡⲉⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲣⲱϥ „der Hauch seines Mundes". 164*.

Sehr häufig wird diese Genetivverbindung gebraucht, 165*.

um einen das Nomen näher bestimmenden Zusatz hinzuzufügen, wo wir ein Adjektiv oder auch ein zusammengesetztes Wort verwenden (vgl. Ä 138). Das zweite Nomen steht nach § 155 ohne den Artikel; z. B. ⲕⲥⲟⲩⲣ ⲛⲛⲟⲩⲃ „goldner Ring, Goldring"; ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲥⲟⲉⲓⲧ „ein berühmter Mann"; ⲟⲩⲃⲗ̄ⲃⲓⲗⲉ ⲛ̄ⲱⲱ „ein Sandkorn".

166. Regiert eins der in § 84 angeführten Substantiva einen Genetiv, so wird ihm in der Regel das Suffix 3. P. Sing. oder Plur. angehängt und der Genetiv mit ⲛ̄ appositionell nachgesetzt; z. B. ⲕⲟⲩⲛ̄ⲧ ⲛ̄ⲁⲃⲣⲁⲁⲙ „Abrahams Schoß", wörtlich „sein Schoß, nämlich Abrahams"; ⲁⲣⲏⲧ̄ⲧ ⲙ̄ⲡⲕⲁⲁ „das Ende der Erde", wörtl. „ihr Ende, (nämlich) der Erde".

γ. Indirekte Anknüpfung mit ⲛ̄ⲧⲉ.

*167. Die Anknüpfung des Genetivs durch die Präposition ⲛ̄ⲧⲉ- (§ 388), die vor den Personalsuffixen ⲛ̄ⲧⲁ- lautet, findet statt, wenn das Nomen regens garnicht oder sehr stark determiniert ist, und zwar:

1. Wenn das Nomen regens den unbestimmten Artikel hat; z. B. ⲟⲩⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „ein Geist Gottes"; ⲟⲩⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ eine Jungfrau Gottes"; ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲩ „ein Bruder von ihm". Eine scheinbare Ausnahme liegt in dem Falle des § 165 vor.

2. Wenn das Nomen regens ein Eigenname ist; z. B. ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲕⲏⲙⲉ „Alexandria Aegypti"; ⲁⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲉⲭⲁⲟⲥ „der Hades des Chaos".

3. Wenn das Nomen regens noch einen andern Genetiv oder eine attributive Bestimmung bei sich hat; z. B. ⲡⲉⲯⲁⲗⲙⲟⲥ ⲛ̀ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲛ̀ⲧⲉ-ⲡⲡⲱⲱ̅ⲥ̅ „der Psalm Davids von der Verzückung"; ⲥⲓⲱⲉ ⲛⲓⲙ ⲛ̀ⲧⲉ- ⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ „alle Bitternis des Bösen"; ⲡⲣⲁⲛ ⲉⲧⲧⲁⲃⲓϩⲩ ⲛ̀ⲧⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „der geehrte Name Gottes" (ⲉⲧ-ⲧⲁⲃⲓϩⲩ „welcher geehrt ist"); ⲛⲉⲥⲟⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲁⲩⲥⲱⲣ̅ⲙ̅ ⲛ̀ⲧⲉ-ⲡⲛⲏ̈ ⲙ̅ⲡⲓⲏⲗ̅ „die verirrten Schafe des Hauses Israel' (ⲛ̀ⲧⲁⲩⲥⲱⲣ̅ⲙ̅ „welche sich verirrt haben").

Ausnahmsweise knüpft man nach ⲧⲏⲣ̀ (§ 173,1) den Genetiv stets mit ⲛ̀- an; z. B. ⲧⲡⲉⲣⲓⲭⲱⲣⲟⲥ ⲧⲏⲣ̅ⲥ̅ ⲙ̅ⲡⲓⲟⲣⲇⲁⲛⲏⲥ „die ganze Umgegend des Jordan"[1]; ⲙ̅ⲙ̅ⲛ̀ⲧⲉⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ „alle Königreiche der Welt"[2].

2. Adjectiva.

a. Allgemeines.

Es giebt im Koptischen verhältnismäßig wenig Adjektiva. Meist wird das attributive Adjektiv durch ein Substantiv (§ 165) oder einen Relativsatz ersetzt; z. B. ⲕⲥⲟⲩⲣ ⲛ̀ⲛⲟⲩⲃ „goldener Ring"; ⲡⲱⲉ ⲉⲧⲗⲏⲕ „das grüne Holz", wörtlich „das Holz, welches zart ist"; ⲡⲣⲁⲛ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ „der heilige Name", wörtl. „der Name, welcher heilig ist". 168*.

Die Form der Adjectiva ist die der Substantiva

[1] Matth. 3,5. [2] Matth. 4,8.

vgl. § 100 ff. Über die mittels der Endung *j* abgeleiteten Adjectiva (Ä§ 144 ff.) s. § 118 ff; Adjectiva privativa s. § 130.

Die meisten Adjectiva sind im Koptischen unveränderlich, d. h. sie haben für Masculinum und Femininum dieselbe Form; z. B. ⲛⲟϭ „groß“; ϩⲁϩ „viel“; ϣⲏⲙ „klein“; ⲕⲟⲩⲓ „klein“ u. a.

Nur die mit der Endung *j* gebildeten, auf ⲉ ausgehenden Adjektiva (§ 120) bilden ein Femininum auf ⲏ; z. B. ϩⲁⲉ „letzt“ fem. ϩⲁⲏ; ⲥⲁⲃⲉ „weise“ fem. ⲥⲁⲃⲏ. Merke ferner ⲟ m. „groß“, fem. ⲱ (*ʿōj̈t*).

Über den Plural der Adjektiva auf ⲉ s. § 138.

b. Verbindung mit dem Substantiv.

α. Direkte Verbindung.

*170. Das attributive Adjektiv steht unmittelbar hinter dem Substantiv, das häufig den Ton verliert (Status constructus § 135), aber auch betont bleiben kann:

1. Das Substantiv tritt in den Status constructus, besonders vor den Adjektiven ⲟ, fem. ⲱ „groß“, ϣⲓⲣⲉ „klein“, ⲛⲟⲩϥⲉ „gut“, ⲃⲱⲱⲛ „schlecht“, ϩⲟⲟⲩϯ „männlich“; z. B. ⲉⲓⲉⲣ-ⲟ „Fluß“ äg. *itrw-ʿ3* (ⲉⲓⲉⲣ· Stat. constr. von ⲉⲓⲟⲟⲣ); ⲉⲣ-ⲟ, ⲣ̄ⲣⲟ „König“ äg *pr-ʿ3* „großes Haus“, פרעה (das anlautende *p* wurde irrtümlich als Artikel aufgefaßt); ϩ̄ⲣ-ϣⲓⲣⲉ „Jüng

ling"; ⲣⲙⲡ-ϣⲓⲣⲉ „kleines Jahr" (ⲣⲙⲡ- Stat. constr. von ⲣⲟⲙⲡⲉ äg. **ronpᵉt*); ⲥϯ-ⲛⲟⲩϥⲉ „guter Geruch", ⲥϯ-ⲃⲱⲱⲛ „Gestank" (ⲥϯ- Stat. constr. von ⲥⲧⲟⲩ* **śtoj*); ϣⲣ-ⲃⲱⲱⲛ „schlechter Sohn", ϣⲣ-ϩⲟⲟⲩⲧ „männliches Kind" (ϣⲣ- Stat. constr. von ϣⲏⲣⲉ); ⲣⲣ-ϩⲟⲟⲩⲧ „Eber" (ⲣⲣ- Stat. constr. von ⲣⲓⲣ „Schwein") u. a.

2. Seltener behält das Substantiv den Ton und bleibt unverändert; z. B. ϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ „kleiner Sohn, Knabe"; ϣⲉⲉⲣⲉ ϣⲏⲙ „Mädchen"; ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲟⲩⲱⲧ „ein einziger Tag" u. a.

Stets ist dies der Fall bei ⲛⲓⲙ „jeder, all": ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ „alle Dinge"; ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ „alle Menschen".

β. Anknüpfung mit ⲛ.

171*. Das Adjektiv steht gewöhnlich nach dem Substantiv und wird mit ⲛ angeknüpft; z. B. ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̀ⲃⲱⲃ „ein schwacher Mensch"; ⲟⲩϣⲧⲏⲛ ⲙ̀ⲡⲗ̀ⲃⲉ „ein altes Kleid"; ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲛ̀ⲟⲩⲱⲧ „sein einziger Sohn".

Häufig, besonders bei ⲛⲟⲃ „groß", ϩⲁϩ „viel" u. a., steht das Adjektiv vor dem Substantiv, das mit ⲛ angeknüpft wird; z. B. ⲟⲩⲛⲟⲃ ⲛ̀ϩⲟⲧⲉ „eine große Furcht"; ϩⲉⲛⲛⲟⲃ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲉ „große Menschen"; ⲡⲁⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲛⲉⲓⲱⲧ „mein seliger Vater"; ⲡⲉϥⲙⲉⲣⲓⲧ ⲛ̀ⲥⲟⲛ „sein geliebter Bruder".

γ. Kongruenz des Adjektivs.

172. Die Adjectiva, die eine besondere Femininform bilden (§ 169), richten sich gewöhnlich im Geschlecht nach ihrem Substantiv; z. B. ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲃⲉ „der weise Mann", aber ⲧⲱⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲃⲏ „die kluge Tochter"; ϩ̄ⲗⲗ-ⲟ „Greis", aber ϩ̄ⲗⲗ-ⲱ „Greisin" u. a.

Griechische Adjectiva haben gewöhnlich auf Personen bezogen männliches, auf Sachen bezogen sächliches Geschlecht; z. B. ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ „ein gerechter Mann"; ⲛⲉⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲗⲉⲓⲟⲛ „die vollkommenen Seelen".

δ. Adjectiva mit Suffixen.

173. Einige Adjectiva (ursprünglich Substantiva) werden stets mit den Personalsuffixen gebraucht. Ihre Stellung ist unmittelbar nach dem Nomen oder Pronomen, auf das sie sich beziehen:

1. ⲧⲏⲣ= „ganz" (entstanden aus äg. *r-dr=* „bis an (seine) Grenze" Ä§ 339); mit Suff. Sg. 1. ⲧⲏⲣ̄ⲧ; 2. m. ⲧⲏⲣ̄ⲕ; 3. m. ⲧⲏⲣ̄ⲫ f. ⲧⲏⲣ̄ⲥ; Pl. 1. ⲧⲏⲣ̄ⲛ; 2. ⲧⲏⲣⲧ̄ⲛ̄; 3. ⲧⲏⲣⲟⲩ; z. B. ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣ̄ⲫ „die ganze Welt"; ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲏⲣ̄ⲥ „die ganze Stadt"; ⲁⲛⲟⲛ ⲧⲏⲣ̄ⲛ „wir alle".

2. ⲟⲩⲁⲁ= „allein" (vgl. äg. *wꜥtj* "einzig", kopt. ⲟⲩⲱⲧ); mit Suff. Sg. 1. ⲟⲩⲁⲁⲧ; 2. m. ⲟⲩⲁⲁⲕ; 3. m. ⲟⲩⲁⲁϥ; Pl. 1. ⲟⲩⲁⲧⲛ̄; 2. ⲟⲩⲁⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄; 3. ⲟⲩⲁⲧⲟⲩ; z. B. ⲛⲧⲟⲕ ⲟⲩⲁⲁⲕ „du allein"; ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲟⲩⲁⲧⲟⲩ „zu ihnen allein".

3. ⲙⲁⲩⲁⲁ= (mit ⲟⲩⲁⲁ= zusammengesetzt) „allein, selbst“; mit Suff. Sg. 1. ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ; 2. m. ⲙⲁⲩⲁⲁⲕ; 3. m. ⲙⲁⲩⲁⲁϥ f. ⲙⲁⲩⲁⲁⲥ; Pl. 1. ⲙⲁⲩⲁⲁⲛ; 2. ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄; 3. ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ; z. B. ⲛⲟⲩⲛ ⲙⲁⲩⲁⲁⲛ „die unsrigen (§ 89) allein“; ⲡⲉϥⲟⲩϫⲁⲓ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ „sein eignes Heil“; ⲧⲡⲩⲗⲏ öffnete sich ⲙⲁⲩⲁⲁⲥ „allein, von selbst“.

ⲉ. ⲕⲉ *„ein andrer“.*

Das kopt. ⲕⲉ- „andrer“ ist tonlos (äg. *kjj* Ä§ 159) und steht stets vor dem Nomen, und zwar in folgenden Verbindungen: 174.

1. ⲕⲉ-ⲣⲱⲙⲉ „ein andrer Mann“; ⲕⲉ-ⲥϩⲓⲙⲉ „eine andere Frau“; Plural: ϩⲉⲛⲕⲉ-ⲣⲱⲙⲉ „andere Menschen“; ϩⲉⲛⲕⲉ-ϩⲱⲃ „andere Sachen“.

2. ⲕⲉ-ⲟⲩⲁ (wörtlich „ein anderer Einer“) oder ⲕⲉ-ⲗⲁⲁⲩ (wörtlich „ein anderer Jemand“) „ein Anderer“.

3. ⲡⲕⲉ-ⲟⲩⲁ oder ⲡⲉⲓⲕⲉ-ⲟⲩⲁ „der Andere“.

4. ⲡⲕⲉ-ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ „der andere Mann“; ⲧⲕⲉ-ⲟⲩⲉⲓ ⲛ̄ⲥϩⲓⲙⲉ „die andere Frau“.

5. ⲡⲕⲉ-ⲣⲱⲙⲉ „auch der Mann“; ⲧⲕⲉ-ⲥϩⲓⲙⲉ „auch die Frau“.

Der Plural von ⲕⲉ lautet ⲕⲟⲟⲩⲉ (äg. *kjwj* Ä§ 159) und wird nur substantivisch in Verbindung mit dem unbestimmten oder bestimmten Artikel oder mit dem Demonstrativpronomen gebraucht: ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩⲉ „Andere“; ⲛ̄ⲕⲟⲟⲩⲉ oder ⲛⲉⲓⲕⲟⲟⲩⲉ „die Anderen“.

Anm. Selten ist ⲔⲈ in absolutem Gebrauch; z. B. ⲠⲈⲒⲔⲈ „dieser Andere“; ⲦⲈⲒⲔⲈ „diese Andere“. Neben ⲔⲈ kommt auch eine Form ⲞⲈ vor (§ 16 Anm.).

3. Zahlwörter.

a. Kardinalzahlen.

*175. Die Kardinalzahlen lauten im Saʿidischen:

1 ⲟⲩⲁ m., ⲟⲩⲉⲓ f.; mit Zehnern: ⲟⲩⲉ.

2 ⲥⲛⲁⲩ m., ⲥ̄ⲛ̄ⲧⲉ f.; mit Zehnern: ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ m., ⲥⲛⲟⲟⲩⲥⲉ f.

3 ϣⲟⲙ̄ⲛ̄ⲧ m., ϣⲟⲙⲧⲉ f.; Stat. constr. ϣ̄ⲙ̄ⲧ-, ϣⲙ̄ⲛ̄ⲧ-; mit Zehnern: ϣⲟⲙⲧⲉ.

4 ϥⲧⲟⲟⲩ m., ϥⲧⲟⲉ f.; Stat. constr. ϥⲧⲟⲩ- und ϥⲧⲉⲩ- (§ 67); mit Zehnern: ⲁϥⲧⲉ.

5 ϯⲟⲩ m., ϯⲉ f.; mit Zehnern: ⲧⲏ.

6 ⲥⲟⲟⲩ m., ⲥⲟⲉ f.; Stat. constr. ⲥⲉⲩ- (§ 67); mit Zehnern: ⲁⲥⲉ.

7 ⲥⲁϣ̄ϥ m., ⲥⲁϣϥⲉ f.; mit Zehnern: ⲥⲁϣϥⲉ.

8 ϣⲙⲟⲩⲛ m., ϣⲙⲟⲩⲛⲉ f.; mit Zehnern: ϣⲙⲏⲛⲉ.

9 ψⲓⲧ oder ψⲓⲥ m., ψⲓⲧⲉ f.

10 ⲙⲏⲧ m., ⲙⲏⲧⲉ f.; tonlos ⲙ̄ⲛ̄ⲧ- (für **mĕt* § 56).

11 ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲟⲩⲉ m., ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲓ f.

12 ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ m., ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥⲉ f.

20 ϫⲟⲩⲱⲧ (ϫⲟⲩⲟⲩⲱⲧ) m., ϫⲟⲩⲱⲧⲉ f.; tonlos ϫⲟⲩⲧ-.

30 ⲙⲁⲁⲃ m., ⲙⲁⲁⲃⲉ f.

40 ϩⲙⲉ. — 50 ⲧⲁϊⲟⲩ. — 60 ⲥⲉ. — 70 ⲱⲫⲉ. — 80 ϩⲙⲉⲛⲉ. — 90 ⲡⲥⲧⲁϊⲟⲩ. — 100 ⲱⲉ. — 200 ⲱⲏⲧ. — 1000 ⲱⲟ. — 2000 ⲱⲟ ⲥⲛⲁⲩ. — 10000 ⲧⲃⲁ.

Anm. Die äg. Formen s. Ä§ 154. ⲥⲛⲁⲩ und ⲥⲛⲧⲉ sind alte Dualformen vgl. § 146. 147; ⲱⲏⲧ ist der Dual von ⲱⲉ vgl. §147. Die Zehner von 50—90 sind die Pluralformen der betr. Einer. — Neben ϩⲙⲉⲛⲉ 80 kommt noch eine Form ϥⲧⲟⲩ-ϫⲟⲩ-ⲟⲩⲱⲧ eig. „vier Zwanziger“ (vgl. quatre-vingt) vor.

176. Die Einer werden in einer besonderen Form, die generis communis ist, unmittelbar an die Zehner, die mit Ausnahme von ⲙⲏⲧ 10 und ϫⲟⲩⲱⲧ 20 unverkürzt bleiben, angefügt; z. B. ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲱⲟⲙⲧⲉ 13; ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲉ 14; ϩⲙⲉ ⲟⲩⲉ 41; ⲧⲁϊⲟⲩ ⲥⲁⲱϥⲉ 57; ⲥⲉ ⲱⲙⲏⲛⲉ 68; ⲱϥⲉ ⲧⲏ 75; ϩⲙⲉⲛⲉ ⲥⲁⲱϥⲉ 87.

Vor ⲁϥⲧⲉ und ⲁⲥⲉ wird, nach Analogie von ⲙ̄ⲛ̄ⲧ-ⲁϥⲧⲉ 14, ϫⲟⲩⲧⲁϥⲧⲉ 24, ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁⲥⲉ 16, überall ein ⲧ eingefügt; z. B. ⲙⲁⲃⲧⲁϥⲧⲉ 34, ϩⲙⲉⲧⲁϥⲧⲉ 44, ϩⲙⲉ-ⲧⲁⲥⲉ 46, ⲱϥⲉⲧⲁⲥⲉ 76.

Das ⲧ von ⲧⲏ „fünf“ fällt mit dem auslautenden ⲧ von ⲙ̄ⲛ̄ⲧ- „zehn“ und ϫⲟⲩⲧ- „zwanzig“ zusammen; z. B. ϫⲟⲩⲧⲏ 25 für ϫⲟⲩⲧ-ⲧⲏ.

Seltener werden die Einer an die unverkürzten Zehner mit ⲙ̄ⲛ̄- „und“ (§ 382) angeknüpft; z. B. ⲧⲁϊⲟⲩ ⲙ̄ⲛ̄-ⲟⲩⲁ 51.

177. Die Hunderte von 300—900, sowie die mehrfachen Tausend werden gebildet:

1. durch Voranstellung der Einer in tonloser

Form (Stat. constr.) und unmittelbare Anknüpfung von ϣⲉ „hundert“ bez. ϣⲟ „tausend“: z. B. ϣⲙ̄ⲛ̄ⲧ-ϣⲉ 300; ϥⲧⲟⲩ-ϣⲉ 400; ϣⲙ̄ⲛ̄ⲧ-ϣⲟ 3000 u. a.

2. durch Anknüpfung von ϣⲉ, ϣⲟ und ⲧⲃⲁ mittelst ⲛ̄ (§ 171) an die voranstehenden unverkürzten Einer:

ϥⲧⲟⲟⲩ ⲛ̄ϣⲉ 400; ⲥⲁϣ̄ϥ ⲛ̄ϣⲉ 700; ϣⲟⲙ̄ⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϣⲟ 3000; ϯⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲃⲁ 50000; ⲧⲁⲓⲟⲩ-ϣⲟⲙⲧⲉ ⲛ̄ϣⲟ 53000.

Seltener umschreibt man die mehrfachen Tausend mit Zuhülfenahme der Zehner:

ⲙⲁⲁⲃ ⲛ̄ϣⲉ „30 Hundert“, d. i. 3000; ⲥⲉ ⲛ̄ϣⲉ „60 Hundert“, d. i. 6000.

178. Die Anreihung der verschiedenen Zahlen geschieht:

1. ohne Verbindung: ϣⲟ ϣⲙⲟⲩⲛ ⲛ̄ϣⲉ ϩⲙⲉ-ⲧⲁⲥⲉ 1846;

2. durch ⲙ̄ⲛ̄- „mit, und“ (§ 382): ϩⲙⲉ-ⲟⲩⲉ ⲛ̄ϣⲟ ⲙ̄ⲛ̄-ϥⲧⲟⲩϣⲉ 41400; ⲥⲉⲩ-ϣⲉ ⲛ̄ϣⲟ ⲙ̄ⲛ̄-ϣ̄ⲙⲧϣⲟ ⲙ̄ⲛ̄-ϥⲧⲉⲩϣⲉ ⲙ̄ⲛ̄-ⲧⲁⲓⲟⲩ 603450, wörtlich: „600 Tausend und 3 Tausend und 4 Hundert und 50“.

179. Bei Verbindung der Kardinalzahlen mit den gezählten Gegenständen gelten die Zahlwörter als Singulare und werden daher auch mit dem Artikel des Singulars verbunden. Im Einzelnen ist zu merken:

1. Das Zahlwort „eins“ steht in der tonlosen Form ⲟⲩ- unmittelbar vor dem Nomen: ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ „ein Mensch“. Da jedoch ⲟⲩ- zum unbestimmten Artikel abgeschwächt ist (§ 152), so wird es gewöhnlich durch das Adjektiv ⲟⲩⲱⲧ

(äg. *wʿtj*) „einzig“ verstärkt; z. B. ⲟⲩⲱⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ „ein Sohn, ein einziger Sohn“.

Anm. ⲡⲉⲓϩⲱⲃ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ heißt „diese selbe Sache“, ⲡⲉⲓⲕⲣⲓⲙⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ „dasselbe Gericht“.

2. Das Zahlwort „zwei“ folgt gewöhnlich unmittelbar seinem Substantiv, das im Singular steht; z. B. ⲧ̄ⲃⲧ 180. ⲥⲛⲁⲩ „zwei Fische“; ⲡⲱⲏⲣⲉ ⲥⲛⲁⲩ „die zwei Söhne“; ⲧⲉⲓⲉⲛⲧⲟⲗⲏ ⲥ̄ⲛⲧⲉ „diese beiden Gebote“; ⲧⲥ̄ⲛⲧⲉ „die zwei“.

Bisweilen wird das Substantiv vor ⲥⲛⲁⲩ verkürzt; z. B. ⲥⲉⲡ-ⲥⲛⲁⲩ „zwei Mal“ ⲣ̄ⲙⲡⲉ-ⲥ̄ⲛⲧⲉ „zwei Jahre“.

3. Alle übrigen Zahlen gelten als Adjektiva, denen das Nomen mit ⲛ folgt (§ 171); z. B. ϥⲧⲟⲟⲩ 181. ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ „vier Menschen“; ⲱⲟⲙⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟⲩ „drei Stunden“; ⲱⲉ ⲛ̄ⲉⲥⲟⲟⲩ „hundert Schafe“; ⲡⲉϩⲙⲉ ⲛϩⲟⲟⲩ „die vierzig Tage“; ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ „die zehn Jungfrauen“.

Doch sagt man auch z. B. ⲱ̄ⲙⲧ-ϩⲱⲃ „drei Dinge“ mit unmittelbarer Anknüpfung des Substantivs und Verkürzung des Zahlworts, oder ⲭ̄ⲡ-ⲯⲓⲧⲉ „die neunte Stunde“ mit Voranstellung des Nomens im Stat. constr. (s. § 170, 1).

b. Ordinalzahlen.

Die Ordinalzahlen werden durch vorgesetzte ⲙⲉϩ- 182*. (wörtl. „der vollmacht“, tonlose Form von ⲙⲟⲩϩ „füllen“, äg. *mḥ* Ä§ 158 B) von den Kardinalzahlen abgeleitet;

z. B. ⲡⲙⲉϩ ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ „der dritte“; ⲧⲙⲉϩ ⲥⲛ̄ⲧⲉ „die zweite“; ⲡⲙⲉϩ ⲕⲟⲩⲱⲧ „der zwanzigste“.

Die Ordinalzahl gilt als Adjektiv und steht daher:

183. 1. vor dem Nomen, das mit ⲛ̄ angeknüpft wird; z. B. ⲡⲙⲉϩ-ⲥⲁϣⲡ̄ⲍ ⲛ̄ⲥⲟⲡ „das siebente Mal“; ⲧⲙⲉϩ-ⲥⲁϣⲍⲉ ⲙ̄ⲡⲉ „der siebente Himmel“; ⲡⲙⲉϩ ϣⲉ ⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ „der 101. Psalm“; ⲧⲙⲉϩⲥⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲣϣⲉ „die zweite Nachtwache“; doch gebraucht man auch die alten Verbindungen: ⲡⲙⲉϩⲣⲱⲙⲉ ⲥⲛⲁⲩ „der zweite Mensch“ (wörtl. „der welcher zwei Menschen voll macht“), ebenso ⲧⲙⲉϩⲣⲟⲙⲡⲉ (oder ⲣ̄ⲙⲡⲉ § 180) ⲥⲛ̄ⲧⲉ „das zweite Jahr“ (§ 180);

2. mit ⲛ̄ angeknüpft, nach dem Nomen; z. B. ⲡⲙⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ „der zweite Tod“.

184. „Der erste“ heißt S. ϣⲟⲣⲡ̄ (äg. *ḫrp*), das gewöhnlich generis communis ist. Doch findet sich auch die Femininform ϣⲟⲣⲡⲉ.

Es steht vor dem Nomen und zwar:

1. im Stat. constr.: ⲡϣⲣ̄ⲡ-ⲧⲱϣ „das erste Gebot“;

2. betont, wobei das Nomen mit ⲛ̄ angeknüpft wird: ⲡϣⲟⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲧⲱϣ „das erste Gebot“; ⲧⲉϥϣⲟⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲥⲡⲟⲩⲁⲏ „sein erster Eifer“.

Ein anderes Wort für „erster“ ist: ϩⲟⲩⲉⲓⲧ m., ϩⲟⲩⲉⲓⲧⲉ f.

Über Zeitbestimmungen s. den Anhang am Ende.

Verba.

1. Allgemeines.

185* Im Koptischen sind zwei Grundformen des Verbums zu unterscheiden, die bei der Bildung der Tempora verwendet werden: der Infinitiv und das Qualitativ (auch Pseudoparticipium genannt). Sie sind schon äußerlich durch die Vokalisation von einander zu trennen. In Grammatik und Wörterbuch müssen die Verba im Infinitiv aufgeführt werden.

Anm. Peyron's koptisches Lexicon und andere Bücher führen oft ungenau die Verba im Qualitativ oder auch in einer Nebenform des Infinitivs (Status constructus oder Status pronominalis § 192) an.

a. Infinitiv.

186* Der Infinitiv ist ein Nomen und kann seiner Form nach männlich oder weiblich sein. Der männliche Inf. ist im Kopt. endungslos und hat als Vokal meist einen *o*-Laut; der weibliche hat die Endung ⲉ (Boh. ⲓ) und als Bildungsvokal einen *a*-Laut; vgl. § 98 und Ä § 288.

187* Männliche Infinitive sind z. B.: ⲃⲱⲗ „lösen", ⲙⲟⲩⲥ „füllen", ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden", ⲥⲱⲃⲥ bedecken; weibliche Infinitive: ⲙⲓⲥⲉ „gebären", ⲥⲓⲕⲉ „mahlen", ⲕⲛⲛⲉ „fett werden", ⲥⲣⲫⲉ „sich ausruhen". Man beachte, daß auch männliche Infinitive auf ⲉ (Boh. ⲓ) ausgehn können, nämlich wenn sie zweisilbig sind, und der letzte Stammkonsonant verloren gegangen ist; z. B. ⲱⲱⲡⲉ „werden" (boh. ⲱⲱⲡⲓ für *ⲱⲱⲡⲣ, *ḫōpᵉr), ⲡⲱⲱⲛⲉ „umkehren" (*pōnᵉc, tertiae ⲩ), ⲣⲱⲥⲉ „waschen"

(boh. ⲣⲱⲃⲓ für *ⲣⲱϩⲧ, *rōḫ^{e}t), ⲙⲟⲟⲛⲉ „landen“ (für *moin^{e}j) u. a. m. Vgl. § 98.

*188. Als Nominalform bezeichnet der Infinitiv kein bestimmtes Genus des Verbums, weder Aktivum noch Passivum; ⲟⲩⲱⲛ bedeutet z. B. „öffnen“ und „geöffnet werden“; ϫⲱⲕ „vollenden“ und „vollendet werden“; ⲥⲱⲧⲉ „loskaufen“ und „losgekauft werden“; ϫⲱϩⲙ „beflecken“ und „befleckt werden“; ⲙⲓⲱⲉ „schlagen“ und „geschlagen werden“. In dieser Weise wird der Inf. bei den meisten transitiven Verben in aktivischer und passivischer Bedeutung gebraucht.

*189. Bei intransitiven Verben bezeichnet der Infinitiv im Unterschied zum Qualitativ (§ 198) die nicht auf ein Objekt gerichtete Handlung oder das Eintreten (nicht das Andauern) einer Eigenschaft oder eines Zustandes; z. B. ϩⲱⲛ „nahe kommen“; ⲱⲱⲡⲉ „werden“; ⲧϩⲉ „sich betrinken“; ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden“; ⲕⲛⲛⲉ „fett werden“. Vgl. Ä§ 174. 289.

*190. Seinem nominalen Charakter entsprechend regierte der Infinitiv ursprünglich auch kein Objekt, sondern einen Genetiv, der wie beim Substantiv unmittelbar an das Nomen regens angeknüpft wurde (vgl. § 163 und Ä§ 285). Der Infinitiv wird dabei verkürzt; vgl. § 76. Man sagt also: ϩⲉⲧⲃ-ⲡⲣⲱⲙⲉ (ϩⲉⲧⲃ- aus ϩⲱⲧⲃ verkürzt) „Töten des Mannes“, und zwar bedeutet dies ursprünglich sowohl „das Töten, das der Mann thut“,

als „das Töten, das dem Manne gethan wird“. Doch hat sich nur die letzte Bedeutung erhalten; vgl. Ä§ 286. Koptisches ⲁϥϩⲉⲧⲃ̄-ⲡⲣⲱⲙⲉ „er machte Töten des Mannes“ bedeutet also: „er machte, daß der Mann getötet wird“ d. h. „er tötete den Mann“. So hat sich hier aus dem ursprünglichen nominalen Genetivverhältnis das verbale Objektverhältnis entwickelt.

Dementsprechend wird der Infinitiv auch mit den Personalsuffixen verbunden; man sagt ϩⲟⲧⲃ̄ϥ „sein Töten“ d. h. „das Töten, das er thut“, und weiter bedeutet ⲁϥϩⲟⲧⲃ̄ϥ „er machte den Umstand, daß er getötet wird“ und demnach „er tötete ihn“. So sind die Personalsuffixe im Koptischen zum Ausdruck des pronominalen Objekts beim Verbum verwandt worden; vgl. Ä§ 286. Da durch Anhängung der Suffixe an den Infinitiv eine andere Silbeneinteilung bewirkt wird, so ändert dieser vor den Suffixen seine Vokalisation; vgl. § 42. **191*.**

Man unterscheidet demnach beim Infinitiv: **192*.**

1. eine absolute Form (Status absolutus);

2. eine tonlose Form vor nominalem Objekt (Status constructus) § 190;

3. eine vor den Personalsuffixen gebrauchte Form (Status pronominalis) § 191.

Viele Verben bilden im Kopt. nur noch einen Status absolutus, während sie die Fähigkeit zur Bildung eines Stat.

constructus und Stat. pronominalis verloren haben. Man nennt sie gewöhnlich „unveränderliche Verben"; s. § 197.

Anm. Der Status constr. wird durch einen nachgesetzten Verbindungsstrich - (§ 76 Anm.), der St. pronom. durch nachgesetzte Doppelstriche = (§ 84 Anm.) bezeichnet.

193. Über die Anfügung der Personalsuffixe an den Infinitiv merke man außer dem in § 85 Gesagten noch Folgendes:

1. Das Suffix der 1. Sg. ï hat sich (gemäss § 25 Anm. 1.) nur bei den im Stat. pronom. auf die Vokale ⲟ, ⲱ und ⲟⲩ auslautenden Verben erhalten; z. B. ⲧⲁϩⲟϊ „mich stellen"; ⲙⲉⲥⲧⲱϊ „mich hassen"; ϫⲛⲟⲩϊ „mich fragen".

Nach Konsonanten ist das Suffix abgefallen; daher zeigen die im Stat. pron. auf ⲧ endigenden Infinitive im Auslaut ein ⲧ; z. B. ⲉⲓⲛⲉ „führen" Stat. pron. ⲛ̀ⲧ=, ⲛ̀ⲧ „mich führen"; ⲙⲟⲩⲟⲩⲧ „töten", St. pron. ⲙⲟⲟⲩⲧ=, ⲙⲟⲟⲩⲧ „mich töten". Analog diesen Formen tritt das ⲧ gleichsam als Suff. der 1. Sg. auch bei allen anderen, im Stat pron. konsonantisch ausgehenden Infinitiven, die ursprünglich kein *t* hatten, auf; z. B. ϩⲟⲃⲥ̄ⲧ „mich bekleiden" von ϩⲱⲃⲥ̄, ϩⲟⲃⲥ=; ⲧ̀ⲛⲛⲟⲟⲩⲧ „mich schicken".

Auch die im Stat. pron. auf ⲁ ausgehenden Infinitive, die ursprünglich auf *t* oder ⲥ (ϣ) endigten, haben demnach im Auslaut ein ⲧ bei dem Suff. der 1. Sing.; z. B. ⲧ „geben" St. pron. ⲧⲁⲁ= (**daât=*), ⲧⲁⲁⲧ „mich geben"; ⲉⲓⲣⲉ „machen" St. pron. ⲁⲁ= (*âart=*), ⲁⲁⲧ „mich machen", ⲕⲱ= „legen" (*ḫc*), Stat. pron. ⲕⲁⲁ=, ⲕⲁⲁⲧ „mich legen".

2. Das Suffix der 2. Sg. fem. ist bei den im Stat. pronom. auf ⲟ, ⲱ und ⲟⲩ ausgehenden Verben abgefallen z. B. ⲕⲧⲟ „dich (Frau) umwenden". Die auf ⲁ endigenden Infinitive haben das (sekundäre) Suffix ⲧⲉ; z. B. ⲧⲁⲁⲧⲉ „dich geben". — Bei konsonantisch auslautenden Verben erscheint das Suffix 2. Sg. fem. als ⲉ (B. ⲓ); z. B. ⲛⲁϩⲙⲉ „dich (Frau) retten"; ⲥⲁⲛⲟⲩϣⲉ „dich (Frau) ernähren"; ⲛ̄ⲧⲉ „dich (Frau) führen". 194.

Anm. In der Endung ⲧⲉ ist das ⲧ die Endung des weiblichen Infinitivs, das ⲉ der Hülfsvokal, der nach Abfall des Suffixes *t* in den Auslaut getreten ist, vgl. § 85 Anm.

3. Das Suff. der 2. Pl. findet sich nur noch bei Verben, dessen Stat. pronom. auf ⲟ auslautet; das ⲟ wird, weil in offener Silbe stehend, zu ⲱ gedehnt: z. B. ⲧⲁϩⲱⲧⲛ̄ „euch stellen" von ⲧⲁϩⲟ; vgl. § 85. 195.

Bei allen anderen Verben wird für das Suff. der 2. Pl. die betonte Form ⲑⲏⲩⲧⲛ̄ gebraucht, die an den Stat. constr. des Verbums tritt; z. B. ⲛⲉϫ-ⲑⲏⲩⲧⲛ̄ „euch werfen" von ⲛⲟⲩϫⲉ.

4. Das Suff. der 3. Pl. lautet stets ⲟⲩ (mit ⲁ zu ⲁⲩ diphthongisiert § 36), neuäg. *w*; z. B. ϫⲓⲧⲟⲩ „sie nehmen" von ϫⲓⲧ=; ϩⲟⲃⲥⲟⲩ „sie bekleiden" von ϩⲟⲃⲥ=; ⲙⲉⲥⲧⲱⲟⲩ „sie hassen" von ⲙⲉⲥⲧⲱ=; ⲧⲁϩⲟⲟⲩ „sie stellen" von ⲧⲁϩⲟ=; ⲧⲁⲁⲩ „sie geben" von ⲧⲁⲁ=. 196.

Ein Rest des alten Possessivsuffixes der 3. Person *śn* (neuäg. **sĕ*, daher auch *st* geschrieben) hat sich in dem seltenen Suff. der 3. Pl. ⲥⲉ noch erhalten; z. B. ϫⲟⲟⲩⲥⲉ

„sie schicken"; ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩⲥⲉ „sie schicken". — Neben ⲥⲉ findet sich auch ein Suffix der 3. Pl. ⲥⲟⲩ, das bei einigen Verben (ⲥϩⲁⲓ= „schreiben", ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ= „schicken", ϫⲟⲟⲩ= „schicken", ⲃⲟⲟⲩ= „einengen" und ⲁⲣⲓ= „thue") in Gebrauch ist; z. B. ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩⲥⲟⲩ „sie (eos) schicken"; ϫⲟⲟⲩⲥⲟⲩ „sie schicken"; ⲁⲣⲓⲥⲟⲩ „thue sie".

Das Suff. der 3. Sg. fem. wird auch für das neutrische „es" gebraucht in ϫⲟⲟⲥ „es sagen".

b. Qualitativ.

*197. Das Qualitativ ist der letzte Rest des äg. Pseudoparticips, das dem semitischen Perfektum entspricht (ÄS § 208). Es ist bei den meisten Verben endungslos; bei einer kleinen Anzahl zeigt es die Endung ⲧ. — Das endungslose Qualitativ geht auf die 3. Person Sing. masc. des alten Pseudoparticips zurück; sie hatte ursprünglich die Endung *ʿw*, die aber verloren gegangen ist und im Kopt. nur in der Vokalisation eine Spur hinterlassen hat. Das auf ⲧ endigende Qualitativ ist aus der 3. Person Sing. fem., vielleicht auch aus der 2. Sing. masc., die beide die Endung *tʿj* hatten, entstanden.

Endungslose Qualitativa sind z. B. ⲟⲩϩⲛ (Infinitiv ⲟⲩⲱⲛ „öffnen") äg. **wēnʿw*; ⲥⲟⲃ̄ⲥ (Infinitiv ⲥⲱⲃ̄ⲥ „bekleiden") äg. *ḥobśʿw*.

Qualitativa mit der Endung ⲧ sind z. B. ⲉⲉⲧ (Infinitiv ⲱⲱ, äg. *ỉwr*, *ỉ(w)j*) äg. **ỉéjtʿj*; ⲥⲙⲟⲛ̄ⲧ (Infinitiv ⲥⲙⲓⲛⲉ) äg. **śmontʿj*.

Übrigens bilden nicht alle Verben im Koptischen ein Qualitativ. Es fehlt meist denselben Verben, die auch die Fähigkeit, einen St. const. und St. pronom. zu bilden, verloren haben; vgl. § 192.

198. Das Qualitativ bezeichnet einen passivischen oder intransitiven Zustand; z. B. ⲟⲩϩⲛ „geöffnet sein"; ϩⲟⲃⲥ̄ „bekleidet sein"; ⲉⲉⲧ „schwanger sein"; ⲱⲟⲡ „geworden sein"; ϩⲟⲕⲣ̄ „hungrig sein". Bei den Intransitiven bezeichnet es im Gegensatz zum Infinitiv (§ 189) das Andauern des Zustandes.

199. Das Qualitativ wird nur als Prädikat des (uneigentlichen) Nominalsatzes und in Verbindung mit einigen Hülfsverben gebraucht. Vgl. § 275. 285. 291.

200. Bei mehreren Transitiven hat das Qualitativ den Infinitiv verdrängt und wird als Infinitiv gebraucht; z. B. ϩⲙⲟⲟⲥ „sich setzen" (für den Inf. *ϩⲉⲙⲥⲉ, B. ϩⲉⲙⲥⲓ; § 248); ⲕⲛⲟⲟⲥ „faulen"; ⲁϩⲉ „sich stellen" (neben dem älteren Inf. ⲱϩⲉ, § 216); ⲥⲃⲣⲁϩⲧ, B. ⲥϧⲣⲉϩⲧ „ruhen" (für den Inf. *ⲥⲟⲃⲣ̄ϩ, Bildung des § 253); B. ⲕⲏⲛ „aufhören" (für den Inf. *ⲕⲱⲛ); B. ⲓⲏⲥ „eilen" (für den Inf. *ⲓⲱⲥ).

2. Die Verbalklassen.

a. Einfache Stämme.

201. Wie die Nomina (§101) werden auch die kopt. Verben nach der Zahl und Beschaffenheit ihrer Stammkonsonanten in mehrere Klassen eingeteilt:

I. Zweiradikalige (abgekürzt: II.);
II. Dreiradikalige (III.);
III. Verba secundae geminatae (II ae gem.);
IV. Verba tertiae infirmae (III ae inf.);
V. Vier- und fünfradikalige (IV. V.);
VI. Verba tertiae geminatae und quartae infirmae (III ae gem.; IV ae inf.)

Die meisten dieser Klassen zerfallen in Gruppen, die sich durch die Art und Stellung des Bildungsvokals im Infinitiv und Qualitativ von einander unterscheiden.

Anm. Die Bezeichnung der verschiedenen Verbalklassen entspricht der in der semit. Grammatik üblichen. Vgl. Ä§ 161.

I. Zweiradikalige Verben.

1. Gruppe: ⲕⲱⲧ „bauen".

*202. Der Infinitiv dieser Verben ist in der Regel endungslos; er hat ein ⲱ nach dem ersten Konsonanten, das im Stat. constr. (nach § 76) zu *ĕ* verkürzt wird, im Stat. pron. aber in ⲟ übergeht: ⲕⲉⲧ-, ⲕⲟⲧ=. Das Qualitativ ist meist endungslos und hat ein ⲏ nach dem ersten Radikal: ⲕⲏⲧ. Qualitative mit der Endung ⲧ finden sich nur bei den beiden Verben ⲱⲱ „schwanger werden" (äg. *ỉwr*, *ỉr* § 208) Qual. ⲉⲉⲧ (aus **ỉertᵉj*, **ỉejtᵉj* entstanden) und ⲥⲱ „bleiben" Qual. ⲥⲉⲉⲧ. — Beispiele:

ⲃⲱⲗ	„lösen"	ⲃⲗ-	ⲃⲟⲗ=	Qual. ⲃⲏⲗ;
ⲱⲡ	„zählen"	ⲉⲡ-	ⲟⲡ=	Qual. ⲏⲡ (äg. *ỉp*);
ⲱϣ	„rufen"	ⲫϣ-	ⲟϣ=	— (äg. *cs*).

Anm. Die auffallende Vokalisation des Infinitivs (ⲱ in geschlossener, ⲟ in offener Silbe) erklärt sich daraus, daß die dieser Klasse angehörigen Verba ursprünglich dreiradikalig gewesen sind, und der Infinitiv nach Art der dreiradikaligen Verben (§ 212) gebildet ist.

203*. Ist der erste Radikal ein ⲙ oder ⲛ, so tritt für das ⲱ des absoluten Infinitivs (nach § 57) ein ⲟⲩ ein: ⲛⲟⲩⲧ „mahlen“ (äg. *nḏ, nd*) für *ⲛⲱⲧ; ⲙⲟⲩⲛ „bleiben“ (äg. *mn*) für *ⲙⲱⲛ; ⲙⲟⲩϩ „füllen“ (äg. *mḥ*) für *ⲙⲱϩ.

204*. Das tonlose *ĕ* des Stat. constr. geht vor altem ϲ in ⲁ über (§ 64): ⲉⲓⲁ- „waschen“ für **jĕϲ*; ⲛⲁ- „kommen“ für **nĕϲ* (ursprünglicher Stamm *nϲj* § 208).

205*. Das ⲟ des Stat. pronom. geht vor ϩ, (aus *ḥ* entstandenem) ϣ und altem ϲ in ⲁ über (§ 63): ⲙⲁϩ= von ⲙⲟⲩϩ „füllen“; ϫⲁϩ= von ϫⲱϩ „berühren“.

206*. Ist der 2. Radikal verloren gegangen, so assimiliert sich der vor dem Possessivsuffix stehende Hülfsvokal dem Bildungsvokal (§ 71):

ⲉⲓⲁⲁϥ „ihn waschen“ (von ⲉⲓⲱ „waschen“) für **ɔoᶜᵉf* = **ɔaᶜᵉf* = **ɔaaf*;

ϫⲟⲟϲ „es sagen“ (von ϫⲱ „sagen“) für **ḏodᵉs* = **ḏoʾᵉs* = **ḏoos*.

207. Bemerkenswert ist der Stat. constr. von ϫⲱ „sagen“ ϫⲓ-, der sich (an Stelle des häufigen ϫⲉ-) in bestimmten Verbindungen findet: ϫⲓ-ⲟⲩⲁ „lästern“, ϫⲓ-ϭⲟⲗ „Lüge sagen, lügen“, ϫⲓ-ⲙⲉ „Wahrheit sagen“, ϫⲓ-ⲡⲟⲩⲱ „die Nachricht sagen, melden.“ Vgl. auch ⲁϫⲓϲ „sage“ § 331.

208. Wahrscheinlich sind alle zweiradikaligen Verben ursprünglich dreiradikalig gewesen und erst durch Verlust eines Stammkonsonanten zweilautig geworden. Bei den meisten läßt sich dies geschichtlich noch nachweisen. So sind in die Klasse der zweiradikaligen übergegangen z. B.:

Verba secundae *ȝ*:

ⲧⲱϣ „festsetzen, bestimmen" (äg. *tȝš*) ⲧⲉϣ- ⲧⲟϣ=, Qual. ⲧⲏϣ;

ⲟⲩⲱϩ „hinzufügen" (äg. *wȝḥ*) ⲟⲩⲉϩ- ⲟⲩⲁϩ= (§205), Qual. ⲟⲩⲏϩ;

ⲕⲱ „legen" (äg. *ḥȝḳ*; B. ϫⲱ). ⲕⲁ- (§ 204) ⲕⲁⲁ= (§ 206), Qual. ⲕⲏ;

ϩⲱⲡ „verbergen" (äg. *ḥȝp*), Qual. ϩⲏⲡ.

Verba secundae *w*:

ⲣⲱⲧ „wachsen" (äg. *rwḏ*, *rwd*) ⲣⲉⲧ- Qual. ⲣⲏⲧ;

ⲙⲟⲩ „sterben" (äg. *mwt*) für *ⲙⲱ (§ 203);

ⲱⲱ „schwanger werden" (äg. *ỉwr*, *ỉwj*), Qual. ⲉⲉⲧ (§ 201);

ⲥⲱ „trinken" (äg. *swr*), ⲥⲉ- ⲥⲟⲟ= (§ 206).

Verba tertiae infirmae (§ 224):

ⲯⲱⲃ „verändern" (äg. *šbj*, neben ⲯⲓⲃⲉ § 226) ⲯⲃ- ⲯⲟⲃ=, Qual. ⲯⲏⲃ;

ⲯⲱⲕ „graben" (neben ⲯⲓⲕⲉ) ⲯ̄ⲕ- ⲯⲟⲕ=, Qual. ⲯⲏⲕ;

ⲥⲱⲃ̄ „lähmen" (neben ⲥⲓⲃ̄ⲉ), Qual. ⲥⲏⲃ̄;

ⲉⲓⲱ „waschen" (äg. *ỉḳj*) ⲉⲓⲁ- (§ 204) ⲉⲓⲁⲁ= (§ 206).

Verba tertiae ȝ:

ⲡⲱϩ „spalten, zerreißen“ (äg. *pḫȝ*) ⲡⲉϩ- ⲡⲁϩ= (§ 205), Qual. ⲡⲏϩ;

ⲧⲱⲕ „anzünden“ (äg. *tkȝ*), Qual. ⲧⲏⲕ.

Verschiedene dreiradikalige Verben:

ⲱⲱⲡ „empfangen“ (äg. *šsp*) ⲱⲡ- ⲱⲟⲡ=, Qual. ⲱⲏⲡ; vgl. § 48.

Mehrere dieser verstümmelten Verben zeigen im absoluten Infinitiv noch eine Endung ⲉ (den vor dem verlorenen dritten Radikal stehenden Hülfsvokal): ⲕⲱⲧⲉ „wenden (äg. *ḳdj*) neben ⲕⲱⲧ; ⲫⲱⲧⲉ abwischen“ (äg. *fdj*) neben ⲫⲱⲧ; ⲛⲟⲩϫⲉ „werfen“ (äg. *nḏr*) neben ⲛⲟⲩϫ, Qual. ⲛⲏϫ; ⲧⲱⲡⲉ „kosten“ neben ⲧⲱⲡ und ϯⲡⲉ (§ 225); ⲡⲱⲃⲉ „zerbrechen“ (äg. *pgȝ*), Qual. Faj. ⲡⲏⲃ; ⲧⲱⲃⲉ „pflanzen“ (äg. *dgȝ*) neben ⲧⲱⲃ, Qual. ⲧⲏⲃⲉ neben ⲧⲏⲃ. **209.**

Bei einigen anderen Verben sind im Infinitiv noch die Eigentümlichkeiten der dreiradikaligen (§ 217) erhalten, während der Qualitativ nach Art der zweiradikaligen gebildet ist: **210.**

ⲕⲱⲥ „beerdigen“ (äg. *krś*) ⲕⲟⲟⲥ=, Qual. ⲕⲏⲥ;

ϩⲱⲱⲕ „bewaffnen“ (äg. *ḫkr*), Qual. ϩⲏⲕ.

2. Gruppe: ⲭⲁⲕ „klatschen“.

Unveränderliche Verben, die im absoluten Infinitiv ein ⲁ nach dem ersten Radikal haben. Hierzu gehört auch ⲛⲁⲩ (äg. *nw*, **naw*) „sehen“. **211.**

Die Bildungen ⲧⲟⲟⲩ „kaufen“ s. § 243.

II. Dreiradikalige Verben.

1. Gruppe: ϩⲱⲃ̄ⲥ̄ „bekleiden“.

*212. Die meisten Dreiradikaligen haben einen zweisilbigen, endungslosen Infinitiv mit dem Bildungsvokal ⲱ nach dem ersten und mit einem Hülfs-^{e} (§ 32, 3) nach dem zweiten Radikal.

Im Stat. constr. wird ⲱ zu *ĕ* verkürzt (§ 76): ϩ̄ⲃⲥ-, ϩⲉⲧ̄ⲃ-. Im Stat. pronom. wird die erste Silbe geschlossen (**ḥob-śᵉɿ*) und daher (nach § 42) ⲱ durch ⲟ ersetzt; zwischen den dritten Radikal und das konsonantische Suffix tritt ein Hülfs-^{e}: ϩⲟⲃⲥ̄ϥ „ihn bekleiden“. Ist der letzte Radikal ⲃ ⲙ ⲛ ⲗ ⲣ, so wird der Hülfsvokal in der Regel als ⲉ ausgeschrieben: ⲛⲁϩⲙⲉⲧ „mich erretten“ (§193); ⲥⲟⲧⲙⲉϥ „ihn hören“; ϩⲟⲧⲃⲉϥ „ihn töten“ u. a.

Das Qualitativ ist gleichfalls zweisilbig, mit ⲟ nach dem ersten und einem Hülfsvokal nach dem zweiten Radikal: ϩⲟⲃ̄ⲥ̄ „bekleiden“ (aus **ḥobśᵉw* entstanden § 197).

ⲥⲱⲛ̄ϩ „fesseln“ ⲥ̄ⲛϩ- ⲥⲟⲛϩ=, Qual. ⲥⲟⲛ̄ϩ;

ⲧⲱⲃ̄ϩ „bitten“ ⲧ̄ⲃϩ- ⲧⲟⲃϩ=;

ⲱϩ̄ⲥ „ernten“ ⲉϩ̄ⲥ- ⲟϩⲥ= (äg. *ꜣsḫ*);

ⲱⲧⲡ „beladen“ ⲉⲧ̄ⲡ- ⲟⲧⲡ= (äg. *ꜣṯp*, *ꜣtp*);

ⲥⲱⲟⲩϩ „versammeln“ ⲥⲉⲩϩ- ⲥⲟⲟⲩϩ=, Qual. ⲥⲟⲟⲩϩ (äg. *śḥw* § 55).

*213. Ist der erste Radikal ein ⲙ oder ⲛ, so tritt für das ⲱ des absoluten Infinitivs ein ⲟⲩ ein (§ 57): ⲙⲟⲩⲗ̄ϩ „salzen“ für *ⲙⲱⲗ̄ϩ; ⲙⲟⲩⲟⲩⲧ „töten“ für *ⲙⲱⲟⲩⲧ.

214*. Ist der zweite Radikal ein ϩ, so geht im Stat. pronom. und im Qualitativ das ⲟ (nach § 63) in ⲁ über:

ⲥⲱϩ̄ⲣ „fegen“ ⲥⲉϩ̄ⲣ- ⲥⲁϩⲣ=, Qual. ⲥⲁϩ̄ⲣ;

ⲧⲱϩ̄ⲥ „salben“ ⲧⲉϩ̄ⲥ- ⲧⲁϩⲥ=, Qual. ⲧⲁϩ̄ⲥ;

ⲟⲩⲱϩ̄ⲙ „wiederholen“ ⲟⲩⲉϩ̄ⲙ- ⲟⲩⲁϩⲙ=;

ϫⲱϩ̄ⲙ „beflecken“ ϫⲉϩ̄ⲙ- ϫⲁϩⲙ=, Qual. ϫⲁϩ̄ⲙ.

215*. Verba, deren dritter Radikal ein ⲓ, ⲥ oder ϫ war, verdoppeln gewöhnlich in den drei Formen des Infinitivs und im Qualitativ den Bildungsvokal (§ 72). Der in den Auslaut versetzte Hülfsvokal der zweiten Silbe wird im Stat. absol., meist auch im Stat. constr. des Infinitivs, sowie im Qualitativ als ⲉ ausgeschrieben; z. B. ⲡⲱⲱⲛⲉ „umkehren“ (aus *$p\bar{o}n^{e}c$ entstanden) ⲡⲉⲉⲛⲉ- (*$p\check{e}n^{e}c$), Qual. ⲡⲟⲟⲛⲉ (für *$ponc^{e}w$, *$pon^{e}c$). Der vor den Suffixen stehende Hülfsvokal wird nach § 212 behandelt; man sagt also ⲧⲟⲟⲃⲟⲩ „sie vergelten“, aber ⲧⲟⲟⲃⲉⲥ „es vergelten“. Hierzu gehören:

ⲧⲱⲱⲃⲉ „versiegeln“ (äg. *dbc*) ⲧⲟⲟⲃ=, Qual. ⲧⲟⲟⲃⲉ;

ⲡⲱⲱⲛⲉ „umkehren“ (äg. *pnc*) ⲡⲉⲉⲛⲉ- ⲡⲟⲟⲛ=, Qual. ⲡⲟⲟⲛⲉ;

ⲧⲱⲱⲙⲉ „vereinigen“ (äg. *dmi*), Qual. ⲧⲟⲟⲙⲉ;

ⲥⲱⲱⲃⲉ „lachen“ (äg. *śbi*);

ⲧⲱⲱⲃⲉ „vergelten“ (äg. *dbȝ*, *dbȝ*) ⲧⲉⲉⲃ- ⲧⲟⲟⲃ=;

ϫⲱⲱⲣⲉ „zerstreuen“ ϫⲉⲉⲣ- ϫⲟⲟⲣ=, Qual. ϫⲟⲟⲣⲉ;

ϩⲱⲱⲕⲉ „rasieren“ (äg. *ḥcḳ*, mit Metathesis *ḥḳc*) ϩⲉⲉⲕⲉ-, Qual. ϩⲟⲟⲕⲉ.

*216. Ist der letzte Radikal ein *r* oder *t* gewesen, so unterbleibt die Verdoppelung:

ⲣⲱϩⲉ „waschen" (äg. *rḥt*), Qual. ⲣⲁϩⲉ (§ 214);

ⲥⲱϩⲉ „weben" (äg. *śḫt*);

ⲱⲟⲛⲉ „krank sein" (äg. *šnt*);

ⲱⲱⲡⲉ „werden" (äg. *ḫpr*), aber Qual. ⲱⲟⲟⲡ (**ḫopᵉr*).

Auffallender Weise hat auch in ⲱϩⲉ „sich stellen" (äg. *ꜥḥꜥ*), Qual. ⲁϩⲉ (§ 214), keine Verdoppelung stattgefunden.

Anm. Die Vokalverdoppelung des § 215 hat nur im Stat. pronom. eine lautliche Berechtigung; hier ist der in geschlossener Silbe stehende kurze Vokal durch den Ausfall des dritten Radikals in eine offene Silbe getreten und deshalb zum Ersatz (nach § 69) verdoppelt worden; z. B. **ponꜥᵉf* = **po-nᵉf* = **poonᵉf*. In den übrigen Formen des Inf. und im Qual. beruht die Verdoppelung vielleicht auf Analogie nach dem Stat. pronom.; Infinitive wie ⲣⲱϩⲉ, ⲥⲱϩⲉ u. s. w. würden also korrektere Formen sein, als ⲡⲱⲱⲛⲉ und Genossen.

217. Verba, deren zweiter Radikal geschwunden ist, verdoppeln im Infinitiv und Qualitativ den Bildungsvokal: ⲥⲱⲱϥ „beschmutzen" (äg. *śḏf*), Qual. ⲥⲟⲟϥ. Vgl. auch ⲕⲱⲱⲥ (äg. *ḳrś*) § 210.

War der zweite Konsonant ein ⲥ (ꜥ), so ist im Stat. pronom. und Qual. das ⲟ (nach § 63) in ⲁ übergegangen; z. B. ⲱⲱⲱⲧ „schlachten" (äg. *šꜥḏ*) ⲱⲉⲉⲧ- ⲱⲁⲁⲧ-, Qual. ⲱⲁⲁⲧ.

Anm. Im Stat. abs. und Stat. constr. des Infinitivs, sowie im Qual. beruht die Vokalverdoppelung auf der Assimilation des Hülfsvokals der zweiten Silbe (§ 71); ⲥⲱⲱϥ ist aus **śōḏᵉf*, **śōᵓᵉf*,

*ⲥⲉⲉϥ- aus *śěi̯ᵉf, *śěᵓᵉf, ⲥⲟⲟϥ aus *śoi̯fᵉw, *śoi̯ᵉf, *śoᵓᵉf entstanden. — Die Vokalverdoppelung des Stat. pronom. beruht dagegen auf „Ersatzdehnung" (§ 69): ϣⲁⲁⲧ̄ϥ steht für *šoʿdᵉf, *šaʿdᵉf, *ša-dᵉf.

2. Gruppe: ϩⲗⲟϭ „süß werden".

Dieser Bildung gehören intransitive Verben an, die eine Eigenschaft bezeichnen. Der endungslose Infinitiv hat als Bildungsvokal ein ⲟ nach dem zweiten Radikal. Ist der erste Radikal ein ⲙ oder ⲛ, so wird er (nach § 38, 1), mit einem Vorschlags-ᵉ gesprochen; z. B. ⲙ̄ⲧⲟⲛ „sie ruhen". 218.*

Das Qualitativ lautet wie bei der 1. Gruppe, also ϩⲟⲗ̄ϭ „süß sein". — Hieher gehören:

ϩⲣⲟϣ „schwer werden", Qual. ϩⲟⲣ̄ϣ;

ⲥⲃⲟⲕ „gering werden", Qual. ⲥⲟⲃ̄ⲕ;

ⲟⲩⲙⲟⲧ „fett werden", Qual. ⲟⲩⲟⲙ̄ⲛⲧ (für *ⲟⲩⲟ̣ⲙ̄ⲧ § 56);

ⲁⲣⲟϣ „kalt werden" (äg. *ᵓrš, *ᵃᵓroš § 64), Qual. ⲟⲣ̄ϣ.

Ist der dritte Radikal ein ϩ oder ein aus ḫ entstandenes ϣ, so wird das ⲟ des Infinitivs (nach § 63) zu ⲁ; z. B. ⲙ̄ⲕⲁϩ „traurig werden", Qual. ⲙⲟⲕ̄ϩ; ϣⲗⲁϩ „bestürzt werden", Qual. ϣⲟⲗ̄ϩ. 219.

Ebenso wird das ⲟ des Qualitativs zu ⲁ, wenn der zweite Radikal ein ϩ oder ein aus ḫ entstandenes ϣ ist; z. B. ⲛ̄ϣⲟⲧ „hart werden" (äg. nḫt), Qual. ⲛⲁϣ̄ⲧ.

Anm. Die entsprechenden Verba tertiae ϩ s. §. 221.

220. Durch den Verlust des zweiten oder dritten Radikals sind folgende Verben verstümmelt:

ϩⲕⲟ „hungern“ (äg. *ḥḳr*) für *ϩⲕⲟⲣ; Qual. (mit Endung ⲧ) ϩⲕⲟⲉⲓⲧ und ϩⲕⲁⲉⲓⲧ (aus **ḥḳort^{e}j*, **ḥḳor^{e}t*, **ḥḳoj^{e}t* entstanden, § 25);

ⲭⲣⲟ „stark werden“, Qual. ⲭⲟⲟⲣ und ⲭⲣⲁⲉⲓⲧ (analog zu ϩⲕⲟⲉⲓⲧ gebildet);

ⲟⲩⲟⲡ „rein werden“ (äg. *wꜥb*) für **wꜥob* (§ 19); Qual. ⲟⲩⲁⲁⲃ (für **woꜥ^{e}b* § 217).

3. Gruppe: ⲥⲛⲁⲧ „sich fürchten“, ⲟⲩⲭⲁⲓ „gesund werden“.

221. Meist intransitive Verben und zwar meist solche, deren dritter Radikal ein *ȝ* ( ) ist. Dieses *ȝ* ist im Infinitiv in *j* übergegangen, im Qualitativ verschwunden. Der Infinitiv hat als Bildungsvokal ein ⲁ nach dem zweiten Stammkonsonanten; das Qualitativ wird, wie bei der 1. und 2. Gruppe, mit ⲟ nach dem ersten Radikal gebildet; z. B. ⲟⲩⲟⲭ „gesund seiend“. Hieher gehören:

ⲱⲧⲁⲙ „verschliessen“ ⲱⲧⲉⲙ-;

ⲁⲱⲁⲓ „viel werden“ (**^{a}cšaj*), Qual. ⲟⲱ;

ϩⲧⲁⲓ „fett werden“ (Boh. ϸⲑⲁⲓ, Qual. ϸⲟⲧ);

ⲱⲓⲁⲓ „lang werden“, Qual. ⲱⲟⲓ;

ⲥⲕⲁⲓ „pflügen“ ⲥⲕⲁⲓ- (äg. *śkȝ*).

Letzterem schließt sich auch das zweiradikalige Transitivum ⲥϩⲁⲓ „schreiben“ (äg. *sẖ*) an, das aber auch die regelmäßigen Formen ⲥⲉϩ- ⲥⲁϩ=, Qual. ⲥⲏϩ (neben

dem sekundären ⲥⲍⲏⲩⲧ) nach Art der Zweiradikaligen (§ 202) bildet. Boh. ⲥⲍⲟⲩⲧ

Anm. Die Infinitive der intransitiven Verba tertiae ȝ entsprechen den mit O vokalisirten der anderen dreiradikaligen Verben des § 218.

4. Gruppe: ϣⲗⲏⲗ „beten".

222. Endungslose Infinitive mit ⲏ nach dem zweiten Radikal; die hieher gehörigen Stämme sind im Ägyptischen nicht nachzuweisen und vermutlich fremden Ursprungs. Merke: ⲥⲃⲏⲣ „schiffen", ⲍⲣⲏⲃ „aufhören", ϣⲗⲏⲍ „Wasser ableiten", ⲗ̄ⲍⲏⲥ „blasen".

III. Verba secundae geminatae.

223.* Es sind dies dreiradikalige Verben, deren zweiter und dritter Konsonant gleich sind; in gewissen Fällen (§ 261) sind diese beiden letzten Konsonanten zusammengefallen. Vgl. Ä§ 165. Die Mehrzahl der hieher gehörigen Verben ist intransitiv und bezeichnet eine Eigenschaft. — Der Infinitiv ist dreikonsonantig und hat ein ⲟ nach dem zweiten Radikal: ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden". Das Qualitativ ist zweikonsonantig und wird nach Art der Zweiradikaligen mit ⲏ vokalisiert: ⲕⲏⲙ „schwarz sein". Merke ferner:

ⲍⲙⲟⲙ „warm werden", Qual. ⲍⲏⲙ (äg. *ḥmm*);

ⲃⲛⲟⲛ „zart sein", Qual. ⲃⲏⲛ (äg. *gnn*);

Boh. ϫⲃⲟⲃ „kühl werden", Qual. ⲕⲏⲃ (äg. *ḳbb*).

IV. Verba tertiae infirmae.

224. Der dritte Radikal dieser Verben ist ein *j* oder ein (später auch in *j* übergegangenes) *w*. Seine Schwäche beruht darin, daß er in gewissen Fällen ganz verloren ist, in anderen als *j* erscheint oder sich (nach § 25 Anm. 1) in Alef aufgelöst hat. Vgl. Ä§ 168.

Anm. Die Gemination, die diese Verbalstämme in gewissen altäg. Formen zeigen (Ä§ 168), kommt im Kopt. nicht vor.

1. Gruppe: ϫⲓⲥⲉ „erheben".

***225.** Der Infinitiv der hieher gehörigen Verben zeigt nur den 1. und 2. Radikal und hat einen weiblichen Infinitiv mit der (aus *et* verschliffenen) Endung ⲉ (§ 98). Im Stat. constr. hat sich das *t* der Femininendung meist, im Stat. pronom. stets erhalten: ϫⲓⲥⲉ, ϫⲉⲥⲧ-, ϫⲁⲥⲧⲫ.

Der Bildungsvokal des betonten Infinitivs ist ⲓ nach dem ersten Radikal. In Stat. constr. wird er zu *ĕ* verkürzt; im Stat. pron. tritt für ⲓ in der geschlossenen Silbe ein ⲁ ein (§ 42). Der Stat. constr. ist gewöhnlich einsilbig (§ 40).

Das Qualitativ zeigte den dreiradikaligen Stamm. Seine Vokalisation ist die der regelmäßigen Dreiradikaligen (§ 212), also mit ⲟ nach dem 1. Konsonanten. Der dritte in der Nebensilbe stehende Radikal *j* ist in Alef übergegangen (nach §25. Anm. 1); das davorstehende Hülfs-*e* erscheint als ⲉ: ϫⲟⲥⲉ (aus **ṯośᵉj* = **ṯóśᵉ*ɔ entstanden, wie ⲥⲟⲃⲥ gebildet.)

ⲣⲓⲕⲉ	„neigen“	ⲣⲉⲕ̄ⲧ-	ⲣⲁⲕⲧ=,	Qual. ⲣⲟⲕⲉ	(äg. *rḳj*);
ϣⲓⲕⲉ	„graben“	ϣⲉⲕ̄ⲧ-	ϣⲁⲕⲧ=	—	
ϩⲓⲧⲉ	„reiben“	ϩⲉⲧ-	ϩⲁⲧ=	—	
ⲡⲓⲥⲉ	„kochen“	—	ⲡⲁⲥⲧ=,	Qual. ⲡⲟⲥⲉ	(äg. *pśj*);
ⲟⲩⲉⲓⲥⲉ	„sägen“	—	ⲟⲩⲁⲥⲧ=	—	(äg. *wśj*);
ϩⲓⲥⲉ	„quälen“	—	ϩⲁⲥⲧ=,	Qual. ϩⲟⲥⲉ	(äg. *ẖśj*);
ⲙⲓⲥⲉ	„gebären“	ⲙⲉⲥ-	ⲙⲁⲥⲧ=	—	(äg. *mśj*).

Vor ⲙ, ⲛ, ⲃ und ϥ wird das ⲁ des Stat. pronom. zu *e*; außerdem ist bei diesen Verben das *t* des Stat. constr. stets verloren: **226.***

ⲉⲓⲛⲉ	„bringen“	ⲛ̄-	ⲛ̄ⲧ=	—	(äg. *ỉnj*);
ϭⲓⲛⲉ	„finden“	ϭⲛ-	ϭⲛ̄ⲧ=	—	(äg. *gmj*);
ⲗⲓⲃⲉ	„toll machen“	—	ⲗ̄ⲃⲧ=,	Qual. ⲗⲟⲃⲉ;	
ⲛⲓϥⲉ	„blasen“	—	ⲛⲉϥⲧ=	—	(äg. *nfj*);
ϣⲓⲛⲉ	„fragen“	ϣⲛ̄-	—	—	(äg. *šnj*).

Ist der zweite Radikal ein ϩ oder ein aus altem *ḫ* entstandenes ϣ, so wird das ⲟ des Qualitativs (nach § 63) zu ⲁ: **227.**

ⲉⲓϣⲉ	„aufhängen“	ⲉϣ̄ⲧ-	ⲁϣⲧ=,	Qual. ⲁϣⲉ	(äg. *ꜥḫj*);
ⲥⲓϣⲉ	„bitter werden“	—	—	Qual. ⲥⲁϣⲉ	(äg. *sḫj*);
ϯϩⲉ	„sich betrinken“	—	—	Qual. ⲧⲁϩⲉ	(äg. *tḫj*).

Durch Wegfall des zweiten Radikals und der Feminin-endung sind folgende Verben in mehreren Formen stark verstümmelt worden: ⲉⲓⲣⲉ „machen“ ⲣ̄- ⲁⲁ= (ⲁⲁϥ für *ỉrat*^{e}*f* § 45. 71), Qual. ⲟ (für **ỉor*^{e}*j*), Stamm *ỉrj*; **228.***

ϯ „geben“ (für **dij^{e}t*) ϯ- (für **dĕj*) ⲧⲁⲁ= (ⲧⲁⲁϥ für **daj$^{t^{e}}$f*), Qual. ⲧⲟ (für **doj^{e}j*), Stamm *djj*;

ϩⲓⲟⲩⲉ „werfen“ ϩⲓ- (für **hĕj*) ϩⲓⲧ= (für **hej$^{t^{e}}$f*), Stamm *ḥwj, ḥjj*.

ⲥⲓⲛⲉ „vorübergehen“ ⲥⲛ̄- ⲥⲁⲁⲧ= (für **sant=*, **sa$^{\supset t^{e}}$f*), Stamm äg. *snj*.

229. Abweichende Qualitative auf ⲧ (§ 197) bilden die beiden Verben:

ⲱⲓⲡⲉ „sich schämen“, Qual. Faj. ⲱⲡⲓⲧ (für **špej$^{t^{e}}$j*), Stamm *špj*;

**šiwĕ* „sich leeren“, Qual. ⲱⲟⲩⲉⲓⲧ „leer, eitel sein“ (für **šwej$^{t^{e}}$j*), Stamm *šwj*.

2. Gruppe: ⲣⲁⲱⲉ „sich freuen.“

230. Die hierhergehörigen Verba sind Intransitiva. Ihr Infinitiv war ursprünglich dreiradikalig, hat die weibliche Endung ⲉ und den Bildungsvokal ⲁ nach dem ersten Radikal; der dritte schwache Konsonant ist im Kopt. ausgefallen: ⲣⲁⲱⲉ aus ägypt. **rašw^{e}t* entstanden.

Der Qualitativ lautet von ⲱⲁϥⲉ „schwellen“ (Stamm *šfj*): ⲱⲁϥⲓⲱⲟⲩ; vgl. § 231.

Verstümmelt ist ⲱⲁ „aufgehen, erscheinen“ aus äg. **ḥaᶜw^{e}t*, **ḥaᶜj^{e}t*.

3. Gruppe: ⲡ̄ⲣⲣⲉ „erglänzen“.

231. Diese Gruppe ist der vorigen nahe verwandt und hat wohl nur in Folge der eigentümlichen Beschaffenheit des zweiten Radikals eine besondere Vokalisation.

Der weibliche Infinitiv war ursprünglich dreiradikalig; doch ist das schwache *j* (bez. *w*) überall verloren gegangen. Als Bildungsvokal erscheint *e* nach dem ersten Radikal, das (nach § 46) eine Verdoppelung des folgenden ⲃ, ⲛ, ⲣ veranlasst hat: ⲡⲣⲣⲉ (aus **perjet* entstanden.)

Im Qualitativ erscheint der dritte Radikal als ⲓ, dem noch eine Endung ⲱⲟⲩ folgt: ⲡⲣⲓⲱⲟⲩ.

Hierher gehören: ⲕⲛⲛⲉ „fett werden" (äg. *ḳnj*), ⲥⲣⲣⲉ „zufrieden werden" (äg. *hrj*), ⲟⲃⲃⲉ „schwach werden" (äg. *gbj*) ⲥⲃⲃⲉ „niedrig werden" (äg. *hbj*), alle im Sah. ohne Qualitativ.

An Stelle der Verdoppelung des zweiten Radikals **232.** (§231) ist bisweilen, nach Wegfall des dritten Konsonanten, die Verdoppelung des Bildungsvokals getreten; z. B. ⲥⲉⲉⲡⲉ „übrig bleiben" (aus **sepjet* entstanden); ⲙⲉⲉⲩⲉ „denken"; ⲛⲉⲉⲃⲉ „schwimmen" (äg. *nbj*).

Sehr verstümmelt ist das transitive ⲙⲉ „lieben", (aus **233.** **merjet* = **mejjet* entstanden); St. constr. ⲙⲉⲣⲉ- für **mĕrje*(*t*), St. pronom. ⲙⲉⲣⲓⲧ= für **merjite*(*ɾ*).

Dieser Gruppe gehört wohl auch ϫⲓⲟⲩⲉ „stehlen" an, das aus einem äg. **tesʒwet*, **tejwet* zusammengezogen ist.

4. Gruppe: ⲱⲗ „messen".

Die Verba dieser Gruppe sind, ebenso wie die der **234.** folgenden, sehr verstümmelt. Es sind meist Transitive, deren zweiter Radikal ein in *j* übergegangenes *ʒ* und

deren dritter ein *j* ist. Der nach Art der 1. Gruppe (§ 225) gebildete absolute Infinitiv ist so verschliffen, daß er nur den ersten Radikal und ein nachfolgendes ⲓ als Bildungsvokal zeigt. Der Stat. constr. lautet wie die absolute Form, also ϣⲓ-. Vor den Objektsuffixen hat sich das ⲧ der Femininendung erhalten: ϣⲓⲧ=.

Das Qualitativ zeigt den ersten und den letzten Radikal, der als *w* erscheint; die Vokalisation ist die der zweiradikaligen, also ϣⲏⲩ.

ⲁⲓ „nehmen" ⲁⲓ-ⲁⲓⲧ=, Qual. ⲁⲏⲩ, Stamm *t͗j*;
ⲥⲓ (ⲥⲉⲓ) „satt werden" — Qual. ⲥⲏⲩ, Stamm *ś͗j*;
ϥⲓ (ϥⲉⲓ) „tragen" ϥⲓ-ϥⲓⲧ=, Qual. ϥⲏⲩ, Stamm *f͗j*.

Anm. Der absolute Infinitiv ist aus äg. **ḫi͗ᵉt* (wie ⲁⲓⲥⲉ § 225) = **ḫijᵉt* entstanden. Der Stat. constr. ist aus **ḫĕ͗* = **ḫĕj* (vgl. ⲙⲉⲥ-) zusammengezogen. Der Stat. pron. lautete wohl **ḫe͗tᵉf* = **ḫejtᵉf* (vgl. § 226) und ist dann (nach § 66) zu ϣⲓⲧϥ kontrahirt.

5. Gruppe: ⲥⲉ „fallen."

235. Die intransitiven Verben secundae *͗*, tertiæ infirmae werden nach Art der dritten Gruppe (§ 231) mit *e* vokalisiert und schließen sich im übrigen den Bildungen der vierten Gruppe (§ 234) an:

ⲥⲉ „fallen", Qual. ⲥⲏⲩ, Stamm *h͗j*, *h͗w*;
ⲟⲩⲉ „sich entfernen", Qual. ⲟⲩⲏⲩ, Stamm *w͗j*, *w͗w*.

Anm. Der Infinitiv ist ausaltem **he͗jᵉt*, **hejjᵉt*, **hejᵉt* (Bildung wie ⲡⲣⲣⲉ) verkürzt; das Qual. ⲥⲏⲩ zeigt den dritten Radikal *w* (§ 234).

V. Vier- und fünfradikalige Verben.

Die vier- und fünflautigen Verbalstämme sind größtenteils reduplicierte zwei- und dreilautige Stämme; und zwar wird ein zweilautiger Stamm so redupliciert, daß man beide Radikale wiederholt (ϣορϣ̄ρ), ein dreilautiger so, daß nur die beiden letzten Radikale wiederholt werden (τροϣρ̄ϣ̄). **236.**

Von ursprünglich vierradikaligen Stämmen sind im Kopt. erhalten: ⲟⲩⲟⲥⲧⲛ̄ „erweitern" (äg. *wsṯn*) und ⲥⲟⲩⲣⲱⲱ= „berauben" (äg. *ḫwrꜥ*).

1. Gruppe: ϣορϣ̄ρ „zerstören", ϣτορτ̄ρ̄ „beunruhigen".

Dieser Gruppe gehört die Mehrzahl der vier- und fünflautigen Verben, meistens Transitiva, an. Der Infinitiv ist zweisilbig und endungslos. Der Bildungsvokal ⲟ steht in der ersten Silbe und zwar bei den vierradikaligen zwischen dem ersten und zweiten, bei den fünfradikaligen zwischen dem zweiten und dritten Radikal. Im Stat. constr. wird der Bildungsvokal zu *ĕ* verkürzt: ϣ̄ρϣ̄ρ-, ϣ̄τ̄ρτ̄ρ̄-. **237*.**

Nach Anknüpfung der Objektssuffixe wird die Infinitivform dreisilbig; deshalb tritt der Bildungsvokal (nach § 75) in die vorletzte Silbe und wird, da diese offen ist, zu ⲱ gedehnt: ϣ̄ρϣ̄ⲱρ̄ⲫ „ihn zerstören", ϣ̄τ̄ρτⲱρ̄ⲫ „ihn beunruhigen".

Das Qualitativ ist gewöhnlich endungslos; seltener kommt, meist neben der endungslosen Form, die

Endung ⲧ (§ 197) vor. Der Vokal des endungslosen Qualitativs ist ⲱ in der letzten Silbe: ϣⲣϣⲱⲣ, ϣⲧⲣⲧⲱⲣ. Das auf ⲧ auslautende Qualitativ hat als Bildungsvokal ⲟ in der vorletzten (geöffneten) Silbe: ϣⲣϣⲟⲣⲧ.

Anm. Das endungslose Qualitativ war ursprünglich dreisilbig: *$ḥ^{e}rḥ\bar{o}r^{e}w$; hieraus erklärt sich der lange Vokal in jetzt geschlossener Silbe: ϣⲣϣⲱⲣ. Die Form ϣⲣϣⲟⲣⲧ geht auf ein ursprüngliches *$ḥ^{e}rḥort^{e}j$ zurück.

238. Hierher gehören u. a.:

ⲥⲟⲗⲥⲗ „trösten" ⲥⲗⲥⲗ- ⲥⲗⲥⲱⲗ=, Qual. ⲥⲗⲥⲱⲗ;
ⲃⲟϣⲃϣ „begießen" ⲃϣⲃϣ- ⲃϣⲃⲱϣ=, Qual. ⲃϣⲃⲱϣ;
ⲧⲟⲛⲧⲛ „gleichen" ⲧⲛⲧⲛ- ⲧⲛⲧⲱⲛ=, Qual. ⲧⲛⲧⲱⲛ und ⲧⲛⲧⲟⲛⲧ;
ⲟⲩⲟⲥⲧⲛ „erweitern" — — Qual. ⲟⲩⲉⲥⲧⲱⲛ;
ⲥⲕⲟⲣⲕⲣ „wälzen" ⲥⲕⲣⲕⲣ-ⲥⲕⲣⲕⲱⲣ=, Qual. ⲥⲕⲣⲕⲱⲣ;
ⲍⲃⲟⲣⲃⲣ „hinwerfen" ⲍⲃⲣⲃⲣ-ⲍⲃⲣⲃⲱⲣ=, Qual. ⲍⲃⲣⲃⲱⲣ. und ⲃⲣⲃⲟⲣⲧ (für ⲍⲃⲣⲃⲟⲣⲧ), äg. *ḥbrbr*.

239. Vor einem ⲍ geht das ⲟ des Infinitivs (nach § 63) in ⲁ über: ⲧⲁⲍⲧⲍ „verwirren" (äg. *tḥtḥ*) für *ⲧⲟⲍⲧⲍ.

Im Stat. pronom. und im Qualitativ tritt nach ⲙ und ⲛ an Stelle des ⲱ ein ⲟⲩ (§ 57): ⲙⲕⲙⲟⲩⲕ= „betrachten" von ⲙⲟⲕⲙⲕ; ⲛⲉⲃⲛⲟⲩⲃ= „verspotten" von ⲛⲟⲃⲛⲉⲃ.

240. Einige Verben, die von Stämmen tertiae ϳ und ⲥ oder ultimae infirmae abgeleitet sind, zeigen auffallende Verstümmelungen; z. B. ⲍⲗⲟⲩⲓⲗⲉ „schwimmen", aus *$hlojl^{e}j$ entstanden; ⲍⲟⲩⲣⲱⲱ=, ⲍⲟⲩⲣⲱ= „berauben" aus *$ḥ^{e}wrōⲥ$= entstanden (§ 236); ⲛⲟⲉⲓⲛ „sich bewegen" und ⲧⲟⲉⲓⲧ

„klagen", aus **nojn^{e}j* und **tojt^{e}j* entstanden, haben auch den auslautenden Hülfsvokal der letzten Silbe verloren;

ⲗⲟⲟⲗⲉ „bestreichen, überziehen" (**lo$^{\circ}$l$^{e\circ}$*), St. constr. **ⲗⲁⲗⲉ-** (**lĕ$^{\circ}$l$^{e\circ}$*), Stat. pron. **ⲗⲁⲗⲱ=** (**l$^{e\circ}$lō$^{\circ}$=*), Qual. **ⲗⲁⲗⲱ**;

***ϫⲟⲟϫⲉ** „hart werden" (**do$^{\circ}$d^{e}ɜ*), Qual. **ϫⲁϫⲱ**;

ⲥⲗⲟⲟⲗⲉ „empfangen, schwanger werden" (**hlo$^{\circ}$l$^{e\circ}$*);

ⲥⲧⲱⲧ „zittern" (äg. *śdɜdɜ*), für **śdoɜd^{e}ɜ*, **śdōd* (mit spurlosem Wegfall der beiden *ɜ* und Verlust des Hülfsvokals).

Hierher gehört auch **ⲃⲁⲁⲃⲉ** „dumm werden" (**b$^{\circ}$b$^{\circ}$*), Qual. **ⲃⲁⲃⲟⲧ** (**b^{e}$^{\circ}$bo$^{\circ}$t*, wie **ⲱⲣⲱⲟⲣⲧ** gebildet).

2. Gruppe: **ⲧⲗⲧⲗ** „tröpfeln", **ⲥⲃⲣⲃⲣ** „hinfallen".

Die dieser Gruppe angehörigen Verba sind Intransitiva. Der Infinitiv ist endungslos und hat *e* als Bildungsvokal in der ersten Silbe. Qualitativa sind nicht zu belegen. **241.**

Hierher gehören z. B. **ⲥⲙⲥⲙ** „brüllen"; **ⲥⲣⲥⲣ** „schnarchen"; **ⲟⲛⲟⲛ** „singen"; **ⲟⲉⲡⲟⲡ** „eilen"; **ⲕⲣⲙⲣⲙ** „murren"; Boh. **ⲥⲕⲉⲣⲕⲉⲣ** „sich wälzen" (aber transitiv Sa. **ⲥⲕⲟⲣⲕⲣ** „wälzen").

Merke ferner: **ⲃⲉⲉⲃⲉ** „hervorsprudeln", das aus **be$^{\circ}$b$^{e\circ}$* entstanden (§ 69) ist, sowie **ⲃⲟⲩⲃⲟⲩ** „glänzen" und **ⲱⲟⲩⲱⲟⲩ** „sich rühmen", die aus **bewb^{e}w* und **šewš^{e}w* kontrahiert sind.

3. Gruppe: **ⲥⲟⲟⲩⲛ** „wissen."

Diese scheinbar dreilautigen Verba sind dreiradikalige Stämme, deren zweiter Radikal verdoppelt ist, **242.**

und entsprechen demnach den hebräischen Pielformen. Der verdoppelte zweite Radikal, der aber nur einmal geschrieben wird (§ 48), ist endweder *w* oder *j*.

Der männliche Infinitiv hat in der absoluten Form ein ⲟ nach dem ersten Radikal: ⲥⲟⲟⲩ̄ⲛ für **souw^{e}n*. Im Stat. const. und Stat. pronom. tritt der Bildungsvokal (*ĕ* bez. ⲱ) vor den letzten Radikal: ⲥⲟⲩ̄ⲛ-, ⲥⲟⲩⲱⲛ=.

Das endungslose Qualitativ hat, wie bei den zweiradikaligen Verben (§ 202), ein ⲏ vor dem letzten Radikal: ⲥⲟⲩⲏⲛ (aus **s^{e}iwwēn^{e}w* entstanden).

Hierher gehören ferner: *ⲧⲟⲟⲩⲧ „versammeln“ ⲧⲟⲩⲉⲧ- ⲧⲱⲩⲱⲧ=, Qual. ⲧⲟⲩⲏⲧ (äg. *twt*); ⲣⲟⲟⲩⲱ „sorgen“; ⲥⲟⲟⲩⲱ „schmähen“; ⲣⲟⲉⲓⲥ „wachen“, (äg. *rjś*) mit einem zweilautigen Qual. ⲣⲏⲥ.

243. Dieselbe Bildung liegt auch bei einigen scheinbar zweiradikaligen Verben vor, die den Verlust des dritten schwachen Konsonanten erlitten haben: ⲧⲟⲟⲩ „kaufen“ aus **tow^{e}ɔ* entstanden; ⲃⲟⲟⲩ „beengen“ (äg. *gʒw*); ⲭⲟⲟⲩ „schicken“ (sekundär aus dem Causativum ⲭⲟ „senden“ § 258 entstanden).

Ihr Stat. constr. und Stat. pronom., sowie ihr Qualitativ ist gebildet, als ob es zweiradikalige Verba ultimae ⲟⲩ (*w*) wären; also:

ⲧⲟⲟⲩ „kaufen“ ⲧⲉⲩ-;

ⲃⲟⲟⲩ „beengen“, Qual. ⲃⲏⲩ;

ϫοογ „schicken“ ϫεγ- ϫοογ= (mit Suff. 3. Pl. ϫοογϲογ, § 196).

Auch ϣοογε „trocken werden, verdorren“ ist eine Bildung dieser Gruppe und aus ursprünglichem **šoww^{e}j* entstanden. Das dazu gehörige Qualitativ ist nach Art der gewöhnlichen Vierradikaligen (§ 237) gebildet; ϣογωογ (für **š^{e}wwōj^{e}w, š^{e}wwōw^{e}w*). **244.**

VI. Verba tertiae geminatae.

Diese im Koptischen fast ausgestorbenen Verben, deren dritter und vierter Radikal gleich sind, haben die Vokalisation der Vierradikaligen (§ 237): **245.**

ϲοβτε „bereiten“ ϲ̄βτε- ϲ̄βτωτ=, Qual. ϲ̄βτωτ (Stamm *śpdd*);

**sowl^{e}l* „einwickeln“, Qual. ϲογλωλ.

VII. Verba quartae infirmae.

1. Gruppe: ⲙⲟⲥⲧⲉ „hassen“.

Auch diese Gruppe vierradikaliger Verben mit schwachem letzten Radikal schließt sich der Vokalisation der starken Vierradikaligen an: ⲙⲟⲥⲧⲉ „hassen“ (**mośd^{e}j*) ⲙⲉⲥⲧⲉ- (**měśd^{e}j*) ⲙⲉⲥⲧⲱ= (**m^{e}śdōj^{e}f*). **246.**

Zahlreicher sind die Stämme, die neben dem schwachen vierten noch einen schwachen zweiten Radikal haben und deshalb größere Verstümmelungen erlitten haben. **247.**

Hierher gehören:

ϭⲟⲉⲓⲗⲉ „fremd sein, als fremd aufnehmen“ (**gojl^{e}w*),

ϭⲁⲗⲉ- (*gĕìl^e^w), ϭⲁⲗⲱ= (*g^e^ìlōw=), Qual. ϭⲁⲗⲱⲟⲩ (*g^e^ìlōw^e^w, *g^e^ìlōw);

ⲧⲟⲓ̈ⲗⲉ „sich erheben";

ⲙⲟⲟⲛⲉ „weiden, landen" (*moìn^e^j), ⲙⲁⲛⲉ- (*mĕìn^e^j), ⲙⲁⲛⲟⲩ= (*m^e^ìnōj=);

ⲙⲁⲧⲉ „sich ziemen" (*moᶜt^e^w), Qual. ⲙⲁⲧⲱⲟⲩ (*m^e^ᶜtōw);

ⲗⲟ „aufhören" (*rowì^e^j).

2. Gruppe: ϣ̄ⲙϣⲉ „dienen".

248. Die hierher gehörigen Verba haben im Infinitiv die weibliche Endung ⲉ und als Bildungvokal ein ⲉ nach dem ersten Radikal. Im Stat. constr. wird der Bildungsvokal zu ĕ verkürtz. Eine Stat. pron.-Form kommt im Sa. nicht vor.

Das Qualitativ hat meist die Endung ⲧ und als Bildungsvokal ⲟ nach dem zweiten Radikal.

ϣ̄ⲙϣⲉ „dienen" ϣ̄ⲙϣⲉ- (Stamm *šmśj* § 54);

ⲛⲉϩⲥⲉ „erwachen" (Stamm *nhsj*);

ⲛⲉϩⲡⲉ „klagen";

ⲥ̄ⲣϥⲉ „müssig sein", Qual. ⲥⲣⲟϥ̄ⲧ (Stamm *srf*, *srfj*),

*ϩ̄ⲙⲥⲉ „sitzen" (Boh. ϩⲉⲙⲥⲓ), Qual. ϩⲙⲟⲟⲥ, das wohl auf ein *ḥmośw^e^j zurückgeht (Stamm *ḥmśw*); vgl. § 200.

Ein ⲁ im Stat. absol. hat: ⲛⲁϩⲧⲉ „glauben", Qual. ⲛ̄ϩⲟⲧ (für *ⲛ̄ϩⲟⲧⲧ, aus *^e^nhott^e^j, *^e^nhott entstanden).

Anhang. Erweiterung des Verbalstammes.

249. Eine Anzahl dreikonsonantiger Verben, deren dritter

Radikal verschliffen worden ist, ist im Kopt., besonders im Boh., durch Anfügung eines ϩ wieder zu regelmäßigen dreilautigen Verben umgebildet worden; neben den Formen mit ϩ finden sich meist noch die älteren verschliffenen Formen; z. B. S. ⲡⲱⲱⲛⲉ „umwenden" (St. *pnḥ*), B. ⲫⲱⲛϩ; S. ⲃⲱⲱⲗⲉ (B. ⲭⲱⲗ) „umhüllen", B. ⲭⲱⲗϩ; S. ⲯⲟⲟⲩⲉ „trocken werden" (St. *šwj*, § 244) und ⲯⲱⲃϭ (für *ⲯⲱⲟⲩϩ) u. a. m.

2. Die Kausativstämme.

Das Koptische besitzt zwei Arten von Kausativ- **250***. stämmen:

Die erste wird mit dem Präfix ⲥ gebildet; diese Form ist die ältere, aber im Kopt. nur noch in wenigen Beispielen erhalten. Vgl. Ä § 175.

Die zweite Art der Causativa wird mit dem Präfix ⲧ gebildet. Dieses ⲧ ist der letzte Rest des Verbum ☥ „geben, veranlassen" (äg. *dj-t*), dem der Verbalstamm in dem Modus der Abhängigkeit, dem Subjunktiv, folgte; s. Ä § 197. Das kopt. Causativum ⲧⲥⲓⲟ „sättigen" ist aus ⲧ „veranlassen" und ⲥⲓⲟ „daß satt wird" zusammengesetzt; ⲧⲥⲓⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ bedeutet „veranlassen (ⲧ), daß der Mann satt wird (ⲥⲓⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ)"; ⲧⲥⲓⲟⲩ „veranlassen (ⲧ), daß er satt wird (ⲥⲓⲟⲩ)". ⲡⲣⲱⲙⲉ und ⲩ sind also ursprünglich Subjekt des abhängigen Satzes. Erst als das Verständnis dieser Form verloren war, hat man

im Kopt. nach Analogie der anderen Verba die Subjekte, ⲡⲣⲱⲙⲉ bez. ⲫ, als Objekte aufgefaßt und demnach Formen wie ⲧⲥⲓⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ oder ⲧⲥⲓⲟⲫ als Infinitive mit folgendem nominalen oder pronominalen Objekt („den Mann bezw. ihn sättigen") behandelt. Secundär ist von diesen Kausativen auch ein absoluter Infinitiv auf ⲟ und ein Qualitativ mit der Endung ⲏⲩ (B. ⲏⲟⲩⲧ) gebildet worden.

I. Causativa mit dem Präfix C.

1. *Ableitungen zweikonsonantiger Stämme.*

251. Die Causativa der 2rad. bilden weibliche Infinitive (vgl. Ä§ 288). Die Vokalisation ist dieselbe, die sich auch bei den Verben quartae infirmae findet (§ 248), also mit ⲁ oder ⲉ nach dem ersten Konsonanten (ⲥ). Das Qualitativ hat die Endung ⲏⲩ(ⲧ), B. ⲏⲟⲩⲧ.

Bildungen mit ⲁ sind: ⲥⲁϩⲛⲉ „versehen" (äg. **śaḥn^{e}t*, Caus. von ϩⲱⲛ „befehlen"), Qual. B. ⲥⲉϩⲛⲏⲟⲩⲧ; ⲥⲁⲧⲃⲉ „wiederkäuen" (äg. *śdb*); ⲱⲁⲝⲉ „reden" (B. ⲥⲁϫⲓ, äg. *śḏd*, **śaḏd^{e}t*, Caus. von ϫⲱ „sagen" § 54).

Bildungen mit ⲉ: B. ⲥⲉⲙⲛⲓ „aufstellen" (äg. *śmn*, **śémn^{e}t*, Caus. von ⲙⲟⲩⲛ „bleiben"), St. pron. ⲥⲉⲙⲛⲏⲧ= (**sĕmnēt^{e}f*), Qual. ⲥⲉⲙⲛⲏⲟⲩⲧ; ⲥ̄ⲃⲃⲉ „beschneiden" (B. ⲥⲉⲃⲓ, äg. *ścb*), ⲥ̄ⲃⲃⲉ- ⲥ̄ⲃⲃⲏⲧ=, Qual. ⲥ̄ⲃⲃⲏⲩⲧ; ⲥ̄ⲙⲙⲉ „vor Gericht auftreten, anzeigen" (B. ⲥⲉⲙⲓ, äg. *śmj*, **śémj^{e}t*, Caus. der Präposition *mỉ* „wie").

252. Eine andere Bildung liegt vor in dem S. Causa-

tivum ⲥⲙⲓⲛⲉ „feststellen“ äg. *ś-mn-t* (Ä§ 175) (B. ⲥⲉⲙⲛⲓ § 251, Caus. von ⲙⲟⲩⲛ „bleiben“), ⲥⲙ̄ⲛ- ⲥⲙ̄ⲛⲧ= (für *ⲥⲙⲁⲛⲧ= § 226). Das Qual. hat die Endung ⲧ: ⲥⲙⲟⲛ̄ⲧ.

2. *Ableitungen dreikonsonantiger Stämme.*

Die Causativa der 3 rad. bilden den Inf. und das Qualitativ nach Art der ersten Gruppe der vierlautigen Stämme (§ 237): ⲥⲟⲟⲩⲧ̄ⲛ „aufrichten“ (Caus. von *wdn* = *dwn*, ⲧⲱⲟⲩⲛ „aufstehen“), ⲥⲟⲩⲧ̄ⲛ- ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ=, Qual. ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ. **253.**

Die folgenden Verba zeigen einige Unregelmäßigkeiten:

ⲥⲁⲁⲛ̄ϣ „ernähren“ (Caus. von *ʿnḫ*, ⲱⲛ̄ϩ „leben“) steht für **śoʿnᵉḫ* = **śaʿ- nᵉḫ* = **śaa-nᵉḫ* (§ 63. 69), Stat. pron. ⲥⲁⲛⲟⲩϣ= für *śᵉʿnuḫ=* (§ 57); Qual. ⲥⲁⲛⲁϣ̄ⲧ (Bildung wie ϣ̄ⲣϣⲟⲣ̄ⲧ) für **śᵉʿnoḫᵉt* (§ 63);

ⲥⲁϩⲟⲩ „verfluchen“ (vom Stamme *ḥwr*) steht für **śoḥ-wᵉr* (§ 44. 65. 63), ⲥ̄ϩⲟⲩ̄ⲣ- ⲥ̄ϩⲟⲩⲱⲣ=, Qual. ⲥϩⲟⲩⲟⲣ̄ⲧ;

ⲥⲟⲟϩⲉ „wegstellen, (Jemanden) tadeln“ (Caus. von *ʿḥʿ*, ⲱϩⲉ „sich stellen“) für **śoʿḥᵉʿ*, wobei das ⲟ vor ʿ nicht in ⲁ übergegangen ist; ⲥⲁϩⲱⲱ= für **śᵉʿḫōʿᵉf* (vgl. ϣ̄ⲣϣⲱⲣ=);

Qual. ⲥϭⲣⲁϩ̄ⲧ „ruhig sein“, steht für **śᵉgroḥt* = **śᵉgraḥt* (§ 63);

ϣⲟⲩⲉ- ϣⲟⲩⲱ= „entleeren“, Caus. von *šwj* „leer werden“; äg. **śošwᵉj*, **śěšwᵉj-* (zu ϣⲟⲩⲉ zusammengezogen), **śᵉšwōjᵉf*;

ϣⲟⲭⲛⲉ „(um Rat) fragen, bitten“ ⲭⲛⲉ- ⲭⲛⲟⲩ=, für äg. **śoṯn^{e}j*, **śĕṯn^{e}j-* (§ 54), **ś^{e}ṯnōj^{e}f*.

II. Causativa mit anlautendem ⲧ und der Endung ⲟ.

1. *Bildungen zweiradikaliger Stämme.*

254. Der dem ⲧ folgende Subjunktiv hatte die Gestalt *^{e}mn⊥f* (ÄS § 190). Er wurde zweisilbig gesprochen; der Ton liegt auf der zweiten Silbe, die aus dem zweiten Radikal und dem Bildungsvokal ⲟ besteht; die erste Silbe setzt sich aus dem ersten Radikal und einem davor gesprochenen Murmelvokal zusammen; so lautet z. B. von ⲙⲟⲩϩ „brennen“ der Subjunktiv ⲙ̄ϩⲟ (d. i. *^{e}mḥo*), das Causativ also ⲧⲙ̄ϩⲟ.

Ist der erste Radikal ein ⲓ oder ⲥ, so geht der Murmelvokal in ⲁ über (§ 38,2); z. B. lautet von ⲓⲕ „zu Grunde gehen“ der Subjunktiv **^{a}ⲓⲕⲟ* (für **^{e}ⲓⲕⲟ*), das Causativ also ⲧⲁⲕⲟ „zu Grunde richten“.

255. Hierher gehören:

ⲧ̄ⲙϩⲟ „anzünden“ ⲧ̄ⲙϩⲉ- ⲧ̄ⲙϩⲟ=, Qual. ⲧ̄ⲙϩⲏⲩ; von ⲙⲟⲩϩ „brennen“;

ⲧ̄ⲙⲙⲟ „nähren“ ⲧ̄ⲙⲙⲉ- ⲧ̄ⲙⲙⲟ-, Qual. ⲧ̄ⲙⲙⲏⲩ; von ⲟⲩⲱⲙ „essen“, für **d^{e}ẇmo* mit Assimilation des *w* an das folgende *m*;

ⲧ̄ⲥⲧⲟ „zurückweisen, verwerfen“ ⲧ̄ⲥⲧⲉ- ⲧ̄ⲥⲧⲟ=, Qual. ⲧ̄ⲥⲧⲏⲩ; daneben auch mit Abfall des ⲧ: ⲥⲧⲟ, ⲥⲧⲉ- ⲥⲧⲟ=, Qual. ⲥⲧⲏⲩ.

ⲦⲀⲔⲞ „zu Grunde richten“ ⲦⲀⲔⲈ- ⲦⲀⲔⲞ=, Qual. ⲦⲀⲔⲎⲨ; von *ꜣḳ* „zu Grunde gehen“.

In gleicher Weise werden die Causativa einiger noch im Altäg. dreiradikaliger Stämme gebildet, die durch Verlust eines Radikals im Kopt. zweirad. geworden sind. **256.**

ⲦⲞⲨϨⲞ „hinzufügen“ ⲦⲞⲨϨⲈ- ⲦⲞⲨϨⲞ=, Qual. ⲦⲞⲨ-ϨⲎⲨ; von *wꜣḥ*, ⲞⲨⲰϨ, Subj **ᵉwḥo*;

ⲦⲂⲂⲞ „reinigen“ ⲦⲂⲂⲈ- ⲦⲂⲂⲞ=, Qual. ⲦⲂⲂⲎⲨ; von *wꜥb*, ⲞⲨⲞⲠ, Subj. **ᵉwbo*, **ᵉbbo* mit Assimilation;

ⲦⲀⲘⲞ „benachrichtigen“ ⲦⲀⲘⲈ- ⲦⲀⲘⲞ=; von äg. *ꜥmꜣ*, *ꜥm*, ⲈⲒⲘⲈ „wissen“, Subj. **ᵃꜥmo*.

ⲦⲤⲞ „tränken“ ⲦⲤⲈ- ⲦⲤⲞ=, Qual. ⲦⲤⲎⲨ; Caus. von *swr*, *swj*, ⲤⲰ „trinken“ (§ 208).

Bei einigen dieser verstümmelten Verben tritt statt das Vorschlags-ᵉ ein Ⲁ ein: **257.**

B. ⲦⲀⲔⲦⲞ „umgeben“ ⲦⲀⲔⲦⲈ- ⲦⲀⲔⲦⲞ=, Qual. ⲦⲀⲔⲦⲎⲞⲨⲦ; Caus. von ⲔⲰⲦⲈ „wenden“ (§ 209);

ⲦⲀⲖϬⲞ „heilen“ ⲦⲀⲖϬⲈ-ⲦⲀⲖϬⲞ=; Caus. von *ⲖⲰϬⲈ, B. ⲖⲰϪⲒ „genesen“;

ⲦⲀⲚϢⲞ „vervielfältigen“ ⲦⲀⲚϢⲈ- ⲦⲀⲚϢⲞ=; sekundär gebildetes Caus. von ⲚⲀϢⲈ- „ist viel“ (§ 268).

Häufig fehlt der vorgeschlagene Murmelvokal, und es hat sich dann das anlautende Ⲧ mit dem folgenden Ϩ zu Ⲑ (§ 5), mit dem folgenden Ϣ zu Ϫ (§ 23 Anm.) verbunden: **258.**

ⲑⲡⲟ „geleiten“; von ⲡⲱϩ „gelangen“, für *ⲧ̄ϩⲡⲟ, das wiederum durch Metathesis aus *ⲧ̄ⲡϩⲟ entstanden ist;

ⲑⲛⲟ „nahe bringen“ ⲑⲛⲟ= (neben ⲧ̄ϩⲛⲟ=); von ϩⲱⲛ „sich nähern“;

ⲑⲗⲟ „wegfliegen lassen“ ⲑⲗⲟ=; von ϩⲱⲗ „fliegen“;

ϫⲧⲟ „niederlegen“ ϫⲧⲉ- ϫⲧⲟ=, Qual. ϫⲧⲏⲩ; für *ⲧϣⲧⲟ (B. ϣⲧⲟ).

ϫⲟ „aussenden“ ϫⲉ-; Caus. von ϣⲉ *šm* „gehen“, für **d-ᵉšmo*.

Bisweilen ist das anlautende ⲧ vor ⲕ abgefallen:

ⲕⲧⲟ „umkehren“ ⲕⲧⲉ- ⲕⲧⲟ=, Qual. ⲕⲧⲏⲩ; für *ⲧ̄ⲕⲧⲟ (B. ⲧⲁⲕⲧⲟ), Caus. von ⲕⲱⲧⲉ „wenden“.

2. *Bildungen dreiradikaliger Stämme.*

259. Der dem ⲧ folgende Subjunktiv dreiradikaliger Stämme hat die Grundform *śᵉḏm⸗f* (Ä§ 190); er endet gleichfalls auf ⲟ; zwischen den ersten und zweiten Radikal tritt ein Hülfs-ᵉ; darnach lautet von *śōḏᵉm* der Subj. **śᵉḏmo*. Merke die Causativa:

ⲧⲥ̄ⲃⲕⲟ „vermindern“ ⲧⲥ̄ⲃⲕⲉ-; von ⲥⲃⲟⲕ „gering werden“;

ⲧⲥ̄ⲛⲕⲟ „säugen“; von ⲥⲱⲛ̄ⲕ „saugen“;

ⲑ̄ⲣϣⲟ „beschweren“, für *ⲧϩ̄ⲣϣⲟ; von ϩⲣⲟϣ „schwer werden“;

ϑ̄ⲘⲔⲞ „quälen“ ϑ̄ⲘⲔⲈ-, für *Ⲧϩ̄ⲘⲔⲞ; von ⲘⲔⲀϩ „Schmerz empfinden“, dessen Subjunktiv durch Metathesis zu *ϩ̄ⲘⲔⲞ geworden ist;

ϑ̄ⲘⲤⲞ „setzen“, von *ϩ̄ⲘⲤⲈ, B. ϩⲈⲘⲤⲒ „sitzen“ (ursprünglich IVae inf. § 248); Qual. unregelmäßig ϑ̄ⲘⲤⲞⲈⲒⲦ;

ⲦⲞⲨⲬⲞ „bewahren“ ⲦⲞⲨⲬⲈ- ⲦⲞⲨⲬⲞ=, Qual. ⲦⲞⲨⲬⲎⲨ; von *wḏ͡ʒ* ⲞⲨⲬⲀⲒ, Subj. **w*ᵉḏ͡ʒo*;

ⲬⲠⲞ „erzeugen“ ⲬⲠⲈ- ⲬⲠⲞ=; für **dḫᵉpro*, **dšᵉpo*, *ⲦⲰⲠⲞ, Caus. von *ḫpr*, ⲰⲰⲠⲈ „werden“;

Ist der erste Radikal ein ⲥ, so geht das Hülfs-ᵉ (nach § 60) in ⲁ über: **260.**

ⲦⲀⲚϩⲞ „beleben“ ⲦⲀⲚϩⲞ=; von ⲥ*nḫ*, ⲰⲚ̄ϩ „leben“, Subj. *ⲥᵃ*nḫo* für *ⲥᵉ*nḫo*;

ⲦⲀⲢⲔⲞ „beschwören“ ⲦⲀⲢⲔⲈ- ⲦⲀⲢⲔⲞ=; von ⲥ*rḳ*, ⲰⲢ̄Ⲕ „schwören“;

ⲦⲀϩⲞ „aufstellen“ ⲦⲀϩⲈ- ⲦⲀϩⲞ=, Qual. ⲦⲀϩⲎⲨ; von ⲥ*ḥ*ⲥ, ⲰϩⲈ „sich stellen“.

ⲦⲀⲰⲞ „vermehren“ ⲦⲀⲰⲈ- ⲦⲀⲰⲞ=; von ⲥ*šʒ*, ⲀⲰⲀⲒ, Subj. *ⲥᵃ*šʒo* § 254;

ⲦⲀⲬⲢⲞ „befestigen“ ⲦⲀⲬⲢⲈ- ⲦⲀⲬⲢⲞ=, Qual. ⲦⲀⲬⲢⲎⲨ; von ⲰⲢ̄Ⲭ „fest, zuverlässig sein.“

3. *Bildungen von Stämmen secundae geminatae.*

Der Subj. dieser Stämme scheint wie bei den 3 rad. gebildet zu sein; der 2. und 3. Rad. sind zusammengefallen, also von ϩⲘⲞⲘ „warm werden“ *ϩ̄ⲘⲞ; das **261.**

Causativ lautet demnach ⲧϩⲙⲟ oder (mit Wegfall des Hülfsvokals) ⲑⲙⲟ „erwärmen".

4. *Bildungen von Stämmen tertiae infirmae.*

262. Der Subj. wird meist regelmäßig wie bei den dreiradikaligen Verben gebildet; z. B. von ⲙⲓⲥⲉ „gebären" *m^eśjo*. Hierher gehören:

ⲙⲉⲥⲓⲟ „entbinden" (B. ⲑⲙⲉⲥⲓⲟ) für *ⲧⲙⲉⲥⲓⲟ; von ⲙⲓⲥⲉ „gebären";

ⲁⲡⲓⲟ „beschimpfen" ⲁⲡⲓⲉ- ⲁⲡⲓⲟ= für *ⲧⲱⲡⲓⲟ (§ 23 Anm.) von *špj*, ⲱⲓⲡⲉ „sich schämen";

B. ⲧⲱⲟⲩⲓⲟ „trocknen"; von *šwj*, *šwwj* (§ 253) ⲱⲟⲟⲩⲉ „trocken werden";

ⲑⲃⲃⲓⲟ „erniedrigen" ⲑⲃⲃⲓⲉ- ⲑⲃⲃⲓⲟ= für *ⲧϩⲉⲃⲓⲟ, von ϩⲓⲃⲉ oder ϩⲃⲃⲉ „niedrig werden".

Sehr verstümmelt ist ⲧⲣⲟ „tun lassen" ⲧⲣⲉ-, vom Stamme *irj*, ⲉⲓⲣⲉ „tun".

263. Stark verkürzt ist auch der Subjunktiv der Verba secundae ʒ tertiae infirmae (§ 234. 235); z. B. heißt von ϩⲉ „fallen" (Stamm *hʒj*) der Subj. *ϩⲓⲟ (aus *$h^eʒjo$*, *h^ejjo*, *hjo* entstanden).

Die Causativa dieser Stämme lauten:

ⲧϩⲓⲟ „fallen lassen" ⲧϩⲓⲉ- (ⲑⲓⲉ-), Qual. ⲑⲓⲏⲩ, von ϩⲉ „fallen";

ⲧⲟⲩⲉⲓⲟ „entfernen, entwöhnen" ⲧⲟⲩⲉⲓⲟ=, von *wʒj*, ⲟⲩⲉ „sich entfernen";

ⲦⲤⲒⲞ „sättigen“ ⲦⲤⲒⲈ-ⲦⲤⲒⲞ=, von *sʒj*, ⲤⲒ „satt werden“;

ⲦⲀⲈⲒⲞ „ehren, preisen“ ⲦⲀⲈⲒⲈ-ⲦⲀⲈⲒⲞ=, Qual. ⲦⲀⲈⲒϩϒ, von *ꜥʒj* „groß werden“; ⲦⲀⲈⲒⲞ steht für **dꜥᵉʒjo* = **dꜥᵃʒjo* = *dꜥajjo*.

5. *Bildungen von Adjektiven der Form* ⲔⲀⲘⲈ (§ 120).

Sie sind jungen Ursprungs und beruhen auf Ana- **264.**
logie nach den andern Causativen. Merke:

ⲦⲤⲀⲂⲞ „lehren“ ⲦⲤⲀⲂⲈ-ⲦⲤⲀⲂⲞ=, Qual. ⲦⲤⲀⲂϩϒ; von ⲤⲀⲂⲈ „klug“; auch mit Abfall des Ⲧ: ⲤⲀⲂⲞ;

ⲦϭⲀⲒⲞ (ⲦϭⲀⲈⲒⲞ) „für häßlich halten, verdammen“ ⲦϭⲀⲒⲈ-ⲦϭⲀⲒⲞ=, Qual. ⲦϭⲀⲒϩϒ; von ϭⲀⲒⲈ „häßlich“; auch mit Abfall des Ⲧ: ϭⲀⲈⲒⲞ;

ⲦⲤⲀⲚⲞ „schmücken“ ⲦⲤⲀⲚⲈ- ⲦⲤⲀⲚⲞ=, Qual. ⲦⲤⲀⲚϩϒ; abgeleitet von einem **ⲤⲀⲚⲈ*, das vielleicht ein mit Ⲥ gebildetes Causativum des Stammes *ꜥn* „schön“ ist;

ⲦⲘⲀⲈⲒⲞ „rechtfertigen“ ⲦⲘⲀⲈⲒⲈ-ⲦⲘⲀⲈⲒⲞ=, Qual. ⲦⲘⲀⲈⲒϩϒ; vielleicht von einem verlornen Adjektiv **ⲘⲀⲈⲒⲈ* „wahr“ (äg. *mɜꜥ*).

6. *Neubildungen.*

Nach Art der auf Ⲟ auslautenden Causativa sind von **265.**
einigen verstümmelten Verben, deren Stat. constr. auf Ⲉ ausgeht, neue Formen (Infinitiv und Qualitativ) gebildet worden:

ⲗⲗⲟ „bestreichen“, Qual. B. ⲗⲁⲗⲏⲟⲩⲧ, neben ⲗⲟⲟⲗⲉ (§ 240);

**ϭⲁⲗⲟ*, B. ϫⲁⲗⲟ „anvertrauen“, Qual. ϭⲁⲗϩϒ, ϭⲁ-

ⲗⲏⲩⲧ, ⲃⲁⲗⲱⲟⲩ, B. ⲭⲁⲗⲏⲟⲩⲧ, neben ⲃⲟⲉⲓⲗⲉ (IVa*e* inf. § 247) „fremd sein";

ⲭⲛⲟ „fragen", neben ⲱⲟⲭⲛⲉ „sich beraten" (§ 253);

ⲥⲁⲍⲟ „entfernen", Qual. ⲥⲁⲍⲏⲩ, neben ⲥⲟⲟⲍⲉ (§ 253);

ⲱⲟⲩⲟ „entleeren", neben **śošw*^{e}*j*, ⲱⲟⲩⲉ- (§ 253).

Anhang. Griechische Verba.

*266. Die griechischen Verba werden im Sacidischen in einer besonderen, dem Imperativ Aktivi gleichlautenden Form gebraucht; z.B. ⲕⲣⲓⲛⲉ κρίνειν; ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ πιστεύειν; ⲍⲉⲧⲁⲍⲉ ἑτάζειν; ⲡⲗⲁⲛⲁ πλανᾶν; ⲍⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ ὁμολογεῖν; ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓ ἐπιθυμεῖν; ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓ μετανοεῖν; ⲙⲁⲥⲧⲓⲅⲟⲩ μαστιγοῦν.

Die Verba auf μι werden als Verba contracta behandelt: ⲥⲩⲛⲍⲓⲥⲧⲁ συνιστάναι; ⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ παραδιδόναι.

Dieselbe Form wird auch für den griech. Inf. Medii gebraucht: ⲁⲓⲥⲑⲁⲛⲉ αἰσθάνεσθαι; ⲁⲅⲱⲛⲓⲍⲉ ἀγωνίζεσθαι; ⲡⲗⲁⲛⲁ πλανᾶσθαι; ⲉⲡⲓⲕⲁⲗⲉⲓ ἐπικαλεῖσθαι; ⲁⲓⲧⲓ αἰτεῖσθαι; ⲡⲓⲑⲉ πείθεσθαι.

Daneben finden sich unregelmäßige Formen, wie ⲁⲣⲛⲁ ἀρνεῖσθαι; ⲡⲓⲣⲁ neben ⲡⲉⲓⲣⲁⲍⲉ πειράζειν; ⲁⲣⲭⲉⲓ ἄρχεσθαι; ⲭⲣⲱ χρῆσθαι.

Anm. Die griechischen Infinitive des Sa. sind den spätgriechischen gleichlautend, die im Activ das auslautende ν, im Medium die Endung σθαι abgeworfen haben.

3. Die Konjugation.

1. *Alte Flexion.*

Von der ägypt. Flexionsform, in der das Subjekt entweder als Nomen oder als pronominales Suffix dem Verbalstamme angefügt wird (vgl. ÄS § 184. 185), haben sich im Kopt. nur geringe Reste erhalten. Sie liegt vor in dem Ausdruck ⲡⲉϫⲉ- mit nominalem Subjekt „sprach"; z. B. ⲡⲉϫⲉ- ⲟⲩⲣ̄ⲗⲗⲟ „es sprach ein Greis". Das pronominale Subjekt wird durch die Personalsuffixe des § 83 ausgedrückt, die an die Form ⲡⲉϫⲁ= angehängt werden, z. B. ⲡⲉϫⲁⲥ „er sprach; ⲡⲉϫⲁⲩ „sie sprachen"; ⲡⲉϫⲏⲧⲛ̄ „ihr spracht" (§ 85). Vgl. auch ⲙⲉⲱⲁⲕ § 399. 267.

Anm. ⲡⲉϫⲁⲥ ist auf ein äg. *pꜣ-ḏḏf*, **p-ᵉḏḏaf* „das was er sprach" (ist folgendes) zurückzuführen.

Ein anderer Rest einer ägypt. Konjugationsform liegt vielleicht vor in den Verbalformen: ⲛⲉⲥⲉ- „ist schön", ⲛⲉⲃⲉ- „ist häßlich", ⲛⲁⲱⲉ- „ist viel", ⲛⲁⲁ- „ist groß", ⲛⲁⲛⲟⲩ- „ist gut", denen das nominale Subjekt unmittelbar angefügt wird; z. B. ⲛⲁⲛⲟⲩ- ⲡⲉⲓⲱⲧ „der Vater ist gut". 268.

Vor den Subjektssuffixen lauten diese Formen: ⲛⲉⲥⲱ=, ⲛⲉⲃⲱ=, ⲛⲁⲱⲱ=, ⲛⲁⲁ=, ⲛⲁⲛⲟⲩ=; z. B. ⲛⲉⲥⲱⲕ „du bist schön"; ⲛⲉⲥⲱⲟⲩ „sie sind schön"; ⲛⲁⲁⲥ „er ist groß"; ⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ „sie sind gut" u. s. w.

Reste alter Flexionen sind auch ⲟⲩⲛ̄- „es ist", ⲙⲛ̄- (ⲙⲙⲛ̄-) „es ist nicht" (mit nachfolgendem nominalen 269.

Subjekt oder unpersönlich § 366. 434); ferner die unpersönlichen Verben ϣϣε (ⲉϣϣε) „es geziemt sich“ und ⲙ̄ϣϣε (ⲙⲉϣϣε) „es geziemt sich nicht“. Scheinbar gehört hierher ⲉϩⲛⲁ= „wollen“; z. B. ⲉϩⲛⲁϥ „er will“ (eigentl. ⲉ-ϩⲛⲁϥ äg. *iw- ḥnꜥ-f* „es ist bei ihm“).

Anm. Die erst genannten Verbalformen sind auf das Hülfszeitverbum *wn* „war“ und eine von den Adjektivstämmen *sꜣ* (ⲥⲁϊⲉ „schön“), **gꜣ* (ϭⲁⲉⲓⲉ „häßlich“), *ꜥꜣj* (ⲟ „groß“), *ꜥn* „schön“, *ꜥšꜣ* „viel“ (vgl. ⲁϣⲁϊ „viel werden“ § 221) abgeleitete Form zurückzuführen. — Neben ⲙ̄ⲛ- existirt auch noch eine betonte, unpersönliche Form ⲙ̄ⲙⲟⲛ „es ist nicht“.

2. *Jüngere Flexion.*

*270. Die gewöhnliche koptische Tempusbildung geschieht durch Zusammensetzung mit dem Infinitiv oder Qualitativ.

Man unterscheidet drei Arten von Tempusbildungen:

1. ohne Hülfsverbum (uneigentliche Nominalsätze; vgl. Ä§ 256);

2. Zusammensetzungen mit Hilfsverben des Seins:

ⲉ- „ist“ (äg. *iw*, Ä§ 262);

ⲛⲉ- „war“ (äg. *wn*, Ä§ 266).

Sie gehen auf die schon im Altägyptischen häufigen Verbindungen des uneigentlichen Nominalsatzes mit den Hilfsverben zurück; Ä§ 262.

3. Zusammensetzungen mit Formen von *ir*, ⲉⲓⲣⲉ „machen“ und einem von ihm als Objekt abhängigen Infinitiv (Ä§ 254 B)

ⲁ- „tat“

ⲣⲉ- „daß tue“.

Anm. ⲁ- „tat“ geht auf die Perfektform *śdm-f* des Verbums *irj* „machen“ zurück, ⲣⲉ- auf den Subjunktiv (Ä§ 197) desselben Verbums.

Bei den Hilfsverben steht das nominale Subjekt unmittelbar hinter dem Hilfszeitwort; z. B. ⲁ-ⲡⲣⲱⲙⲉ „der Mann that“. 271.

Ist das Subjekt ein Pronomen, so wird es durch die Personalsuffixe (§ 83) ausgedrückt; z. B. ⲉⲕ „du bist“, ⲁⲩ „sie thaten“.

Das neutrische „es“ wird durch das Suffix der 3. Sing. masc. oder fem., das unbestimmte „man“ durch das Suffix der 3. Plur. bezeichnet; z. B. ⲭⲥⲏ „es ist geschrieben“; ⲁⲥϣⲱⲡⲉ „es geschah“; ⲁⲩⲥⲱⲧⲙ̄ „man hörte“. 272.

Die Hülfszeitwörter des Seins ⲉ- und ⲛⲉ- können sowohl mit dem Infinitiv als auch mit dem Qualitativ verbunden werden. 273*.

Der Infinitiv wird auf drei Arten dem Hülfszeitwort angefügt:

1) unmittelbar: ⲉⲫⲥⲱⲧⲙ̄ „er hört“;

2) durch Vermittlung des Verbums ⲛⲁ- „kommen“: ⲉⲫⲛⲁ-ⲥⲱⲧⲙ̄ „er kommt (um zu) hören“, d. h. „er wird hören“ (vgl. aller dire);

3) mit der Präposition ⲉ „zu, um zu“: ⲉⲫⲉⲥⲱⲧⲙ̄ „er ist um zu hören“, d. h. „er wird hören“.

Die erste Art drückt das Präsens, die beiden anderen das Futurum aus. Die dritte Art kommt nur bei dem Hülfszeitwort ⲉ- „ist“ vor.

Das Qualitativ steht unmittelbar nach dem Hülfszeitwort: ⲉⲩⲧⲁϩⲉ „er ist trunken“.

Anm. Die unmittelbare Anknüpfung des Infinitivs an das Hülfszeitwort geht auf die ältere, durch die Präposition *ḥr* „bei, indem“ bewirkte zurück vgl. Ä§ 256. Für kopt. ⲉⲩϩⲱⲧⲃ „er tötet“ sagt man äg. *iwf-ḥr-ḥdb* „er ist beim töten“. Doch hat man schon im Neuäg. vielfach die Präpositionen *ḥr* ausgelassen.

Das Verbum ⲛⲁ- ist die tonlose Form des Infinitivs ⲛⲟⲩ (äg. *nȝj*) „kommen“ (Qual. ⲛⲏⲩ).

*274. Die Hülfszeitwörter ⲁ- „that“ und -ⲣⲉ- „daß (er) thue“ werden nur mit dem Infinitiv (nicht mit dem Qualitativ) verbunden, der ihnen als Objekt folgt: ⲁⲩ-ⲥⲱⲧⲙ „er that hören“, d. i. „er hörte“.

I. Bildungen ohne Hilfszeitwort.
(Uneigentliche Nominalsätze)
Praesens I.

*275. Das Praesens I. ist der nach dem Muster der Nominalsätze (§ 414) gebildete „uneigentliche Nominalsatz“ mit verbalem Prädikat (Ä§ 256). Das Subjekt (ein Nomen oder Pronomen) steht voran, das Verbum folgt nach.

Das Verbum steht im Infinitiv oder im Qualitativ. Über die Bedeutung des Infinitivs s. § 188. 189; über die Bedeutung des Qualitativs § 198.

Anm. Der Infinitiv steht an Stelle des Infinitivs mit der Präposition *ḥr*; s. § 273 Anm.

Ist das Subjekt ein Personalpronomen, so stehen im Praesens I. folgende Formen des Pronomens: **276***.

Sing.	1. Person	ⲧ	Plur.	1.	ⲧⲛ̄
	2. m.	ⲕ		2.	ⲧⲉⲧⲛ̄
	f.	ⲧⲉ			
	3. m.	ϥ		3.	ⲥⲉ
	f.	ⲥ			

z. B. ⲧⲥⲱⲧⲙ̄ „ich höre"; ϥϩⲟⲧⲃ̄ „er ist getötet".

Anm. C ist die tonlose Form des älteren Personalpronomens 3 f. Sing. *ś*, *śj*, CE das alte Personalpronomen *śt*; Ä§ 89. ϥ ist nach Analogie von C nach dem Vorbild der Personalsuffixe eingesetzt. ⲧ, ⲕ, ⲧⲉ, ⲧⲛ̄ und ⲧⲉⲧⲛ̄ gehen auf die unerklärbaren neuägypt. Formen *tw-j*, *tw-k*, *tw-t*, *tw-n* und *tw-tn* zurück; vgl. Ä§ 256 B.

Über den Gebrauch der Pronominalformen des Praesens I. im eigentlichen Nominalsatze § 419. Über die Einleitung des Praesens I. mit ⲟⲩⲛ̄ und ⲙⲛ̄ s. § 434. 435.

Das Praesens I. steht, wie der eigentliche Nominalsatz (§ 414), in Behauptungen: **277***.

ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ ⲙⲙⲟⲕ „Gott kennt dich"[1];

ⲧⲙⲛ̄ⲧⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲟⲟⲣ ⲉϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ „die Gottesfurcht ist stärker als alle Dinge"[2];

ϥⲙⲟⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ „er haßt seine Seele"[3];

ϥϫⲁϩⲙ̄ „er ist beschmutzt"[4].

[1] Z 304. [2] Sap. 10, 12. [3] Ps. 10, 5. [4] Act. 10, 28.

Futurum I.

*278. Wird der Infinitiv des uneigentlichen Nominalsatzes durch ⲛⲁ- angeknüpft (§ 273), so entsteht das Futurum I.

Die pronominalen Formen lauten mit folgendem ⲛⲁ-:

	Singular	*Plural*
1.	ⲧⲛⲁ	1. ⲧⲛⲛⲁ oder ⲧⲛⲁ (§ 48)
2.	m. ⲕⲛⲁ	2. ⲧⲉⲧⲛⲛⲁ oder ⲧⲉⲧⲛⲁ (§ 48)
	f. ⲧⲉⲛⲁ, ⲧⲉⲣⲁ	
3.	m. ϥⲛⲁ	3. ⲥⲉⲛⲁ
	f. ⲥⲛⲁ	

z. B. ⲧⲛⲁⲥⲱⲧⲙ „ich werde hören“; ⲥⲉⲛⲁϩⲱⲧⲃ „sie werden töten“.

Anm. Über das Futurum I. mit ⲟⲩⲛ und ⲙⲛ s. § 434. 435.

*279. Das Futurum I. drückt wie das Praesens I. eine Behauptung aus:

ⲧⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲅⲁⲣ ⲛⲁⲣ-ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣⲟ ⲛⲭⲁⲉⲓⲉ, ⲁⲩⲱ ⲡⲛⲟⲃⲉ ⲛⲁϣⲣϣⲣ-ⲛⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲛⲛⲁⲩⲛⲁⲥⲧⲏⲥ „denn die Gottlosigkeit wird die ganze Erde wüst machen, und die Sünde wird die Throne der Herrscher zerstören“ [1];

ⲧⲛⲛⲁϫⲓⲥⲉ ⲙⲡⲉⲛⲗⲁⲥ „wir werden unsere Zunge (Stimme) erheben“ [2].

[1] Sap. 5, 24. [2] Ps. 11, 4.

Mit den Pronominibus des Praesens I. hängt vielleicht 280*.
auch das Praefix ⲛ̄ⲧⲉ- (neuäg. *mtw* geschrieben) zusammen, das zur Bildung des Konjunktivs benutzt und meist mit dem Infinitiv (ursprüngl. *ḥr* mit Inf. § 273 Anm.) verbunden wird. Seine Formen lauten:

Konjunktiv.

Sg. 1.	ⲛ̄ⲧⲁ oder ⲧⲁ	Pl. 1.	ⲛ̄ⲧⲛ̄
2. m.	ⲛ̄ⲧ		
f.	ⲛ̄ⲧⲉ	2.	ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄
3. m.	ⲛ̄ϥ (ⲛⲉϥ)		
f.	ⲛ̄ⲥ (ⲛⲉⲥ)	3.	ⲛ̄ⲥⲉ

Bei nominalem Subjekt: ⲛ̄ⲧⲉ-.

Die Mehrzahl der obigen Formen beruht auf Analogiebildung nach den Pronominalpräfixen des Praesens I., denen man einfach ein ⲛ̄ vorgesetzt hat. Nur das Präfix der 1. Sg. ⲛ̄ⲧⲁ (oder mit Abwerfung des Anlauts ⲧⲁ) hat eine selbstständige Form bewahrt; es geht auf ein *^{e}*mtĕj*, *^{e}*ntĕ*ʾ zurück; § 52. 64. — Im B. sind ältere Formen erhalten: Sg. 1. ⲛⲧⲁ; 2 m. ⲛⲧⲉⲕ f. ⲛⲧⲉ; 3 m. ⲛⲧⲉϥ f. ⲛⲧⲉⲥ; Pl. 1. ⲛⲧⲉⲛ; 2. ⲛⲧⲉⲧⲛ; 3. ⲛⲧⲟⲩ oder ⲛⲥⲉ.

Der Konjunktiv hat keine bestimmte temporale 281*.
Bedeutung. Er wird gebraucht, um einen Satz mit einem vorhergehenden zu verknüpfen, gleichviel in welchem Tempus oder Modus dieser steht:

„(Das Weinen wird abends sein) ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲧⲉⲗⲏⲗ ϣⲱⲡⲉ ⲉϩⲧⲟⲟⲩⲉ und das Jubeln morgens sein“[1];

[1] Ps. 29, 6.

„(er sieht den Wolf kommen) ⲛⲉϥⲕⲁ-ⲛⲉⲥⲟⲟⲩ ⲛⲉϥⲡⲱⲧ und er verläßt die Schafe und flieht“[1];

„(dies alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst) ⲛⲧⲟⲩⲱⲱⲧ ⲛⲁⲓ und mich anbetest“[2];

„(laßt uns essen) ⲛⲧⲛⲥⲱ und trinken“[3];

ⲁⲙⲟⲩ ⲛⲓⲛⲁⲩ „komm und sieh“[4];

„(er betete daß der Dämon von jenem wiche) ⲛϥ-ⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ und in ihn ginge“[5].

282. Häufig steht der Konjunktiv nach den Verben des Wollens, Befehlens, Lassens u. ähnl.: ⲉⲩⲟⲩⲱⲱ (Präs. II, § 285) ⲛⲥⲉⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ „sie wollen und sie kommen herein“, d. h. „sie wollen daß sie hereinkommen“[6]; ⲕⲉⲗⲉⲩⲉ ⲛⲁⲓ ⲧⲁⲱⲁⲝⲉ „befiehl mir und ich rede“ d. h. „daß ich rede“[7]; „(laß ihn nicht) ⲛϥⲧⲁⲕⲉ-ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ und er verdirbt den Glauben“ d. h. „laß ihn nicht den Glauben verderben“[8]. — Hier hat sich also aus der koordinierenden Bedeutung des Konjunktivs die subordinierende entwickelt.

283. Ferner wird der Konjunktiv nach den griech. Konjunktionen ϩⲱⲥⲧⲉ „so daß“, ϩⲟⲡⲱⲥ „damit“, ⲙⲏⲡⲱⲥ und ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ „damit nicht“ gebraucht: ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛϥⲃⲱ „so daß er bleibt“[9]; ⲙⲏⲡⲱⲥ ⲛⲧⲉ-ⲡⲉⲕϫⲁⲝⲉ ⲛϥⲧⲁⲁⲕ ⲙⲡⲉⲕⲣⲓⲧⲏⲥ „damit nicht dein Feind dich dem Richter übergebe“[10]; ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲧⲁⲉⲓⲃⲉ ⲟⲛ „damit

[1] Joh. 10, 12. [2] Matth. 4, 9. [3] 1. Cor. 15, 32. [4] Z. 300. [5] Z. 309. [6] Z. 234. [7] PS. 202. [8] Z. 285. [9] Z. 307. [10] Matth. 5, 25.

ich nicht wieder dürste“[1]; ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲟⲩⲑⲗⲓⲯⲓⲥ ⲱⲟⲡⲉ „daß keine Bedrängnis sei“[2].

Endlich steht der Konjunktiv nach der als Kon- **284.** junktion gebrauchten Praeposition ⲱⲁ „bis“ (§ 383). In dieser Verbindung hat er noch die älteren volleren (auf **mte* zurückgehenden) Formen bewahrt.

Er lautet mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲱⲁⲛⲧⲁ oder ⲱⲁⲛ†	Pl. 1.	ⲱⲁⲛⲧⲛ
2. m.	ⲱⲁⲛⲧ̄ⲕ (ⲱⲁⲛⲧⲉⲕ)	2.	ⲱⲁⲛⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲱⲁⲛⲧⲉ		
3. m.	ⲱⲁⲛⲧ̄ⲥ (ⲱⲁⲛⲧⲉⲥ)	3.	ⲱⲁⲛⲧⲟⲩ
f.	ⲱⲁⲛⲧ̄ⲥ (ⲱⲁⲛⲧⲉⲥ)		

und vor nominalem Subjekt: ⲱⲁⲛⲧⲉ-

Beispiele: ⲱⲁⲛⲧⲉ-ⲛⲁⲓ̈ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲱⲟⲡⲉ „bis dies alles geschieht“[3]; ⲱⲁⲛⲧ̄ⲫⲓ „bis er kommt“[4].

II. Bildungen mit den Hülfszeitwörtern „sein“.

a. Das Hülfszeitwort ⲉ.

Mit dem Infinitiv oder Qualitativ verbunden, bildet **285.*** das Hülfszeitwort ⲉ das

Präsens II.

Sg. 1.	ⲉⲓ̈	Pl. 1.	ⲉⲛ
2. m.	ⲉⲕ	2.	ⲉⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲉⲣⲉ		

[1] Z. 336. [2] Z. 327. [3] Matth. 5, 18. [4] Matth. 2, 9.

Sg. 3. m. ⲉⲩ 3. ⲉⲩ
f. ⲉⲥ

Vor nominalem Subjekt: ⲉⲣⲉ-

Anm. Die 2. P. Sing. f. lautet ⲉⲣⲉ statt *ⲉ und ist Analogie derselben Person des Perf. I. (§ 296) gebildet; die ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ statt *ⲉⲧⲛ̄ ist dem Präs. I. (ⲧⲉⲧⲛ̄) nachgef Bei Bildung des vor nominalem Subjekt gebrauchten ⲉⲣⲉ- *ⲉ) hat wohl das Hülfszeitwort **are* „that" (§ 296) einge — Im Bohairischen lautete das Praesens II. ⲁⲣⲉ-, mit Suff.

286. Das Präsens II. hat wie das Präsens I. präsentisch deutung, um eine Thatsache auszudrücken: ⲉⲣⲉ-ⲛⲁⲓ ⲧⲁϩⲉ „denn diese sind betrunken"[1]; ⲡⲛⲟⲙⲟⲥ ⲙ̄ⲛ̄ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ, ⲉⲩⲁⲱⲉ ϩⲛ̄-ⲧⲉⲓⲛ̄ⲧⲟⲗⲏ ⲥⲛ̄ⲧⲉ „das G und die Propheten, sie hängen in diesen zwei Gebot

Anm. Über den Gebrauch des Präsens II. im Nominal s. § 421; im Fragesatze s. § 469; in Bedingungssätzen § 481
Über das im Sa. dem Präsens II. gleichlautende Präsen Zustandssatzes s. § 323.

***287.** Wie von dem Präsens I. das Futurum I, so vom Präsens II. das Futurum II. abgeleitet:

Futurum II.

Sg. 1.	ⲉⲓⲛⲁ	Pl. 1. ⲉⲛⲛⲁ
2. m.	ⲉⲕⲛⲁ	2. ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁ (ⲉⲧⲉⲧ
f.	ⲉⲣⲉⲛⲁ	
3. m.	ⲉⲩⲛⲁ	3. ⲉⲩⲛⲁ
f.	ⲉⲥⲛⲁ	

Vor nominalem Subjekt: ⲉⲣⲉ — ⲛⲁ.

[1] Act. 2, 15. [2] Matth. 22, 40.

Der Gebrauch des Futurum II. ist derselbe wie der des Praesens II. mit entsprechender futurischer Bedeutung: ⲉⲥⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡⲧⲁⲫⲟⲥ „sie wird hinaus zum Grabe gehen“[1]; ⲉⲩⲛⲁⲱⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ „sie werden sein wie die Engel“[2]. 288.

Anm. Über den Gebrauch des Fut. II. im Fragesatze § 469; in Finalsätzen § 406.

Über das dem Fut. II. im Sa. gleichlautende Futurum des Zustandssatzes s. § 323.

Durch die Zusammensetzung des Hülfszeitworts ⲉ mit der Präposition ⲉ und folgendem Infinitiv entsteht: 289.

Futurum III.

Sg. 1.	ⲉⲓⲉ	Pl. 1.	ⲉⲛⲉ
2. m.	ⲉⲕⲉ	2.	ⲉⲧⲉⲧⲛⲉ
f.	ⲉⲣⲉ		
Sg. 3. m.	ⲉϥⲉ	Pl. 3.	ⲉⲩⲉ
f.	ⲉⲥⲉ		

Vor nominalem Subjekt: ⲉⲣⲉ — [ⲉ].

Anm. Das Fut. III. entspricht dem altäg. *ỉwf r śḏm*, Ä§ 270. Die 2. P. fem. Sing. ⲉⲣⲉ- steht für *ⲉⲣⲉⲉ. Bei nominalem Subjekt fällt gewöhnlich die Präposition ⲉ fort.

Die Bedeutung des Futurum III. ist eine stark futurische. Es steht daher besonders in Wunsch- und Befehlsätzen: ⲉϥⲉⲱⲱⲡⲉ „es geschehe“; ⲉⲕⲉⲧⲁⲓⲉ-ⲡⲉⲕⲉⲓⲱⲧ „du sollst deinen Vater ehren“[3]; ⲧⲉⲭⲁⲣⲓⲥ ⲉⲥⲉⲱⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲛ „die Gnade, sie sei mit uns“[4]. 290.

[1] Joh. 11, 31. [2] Matth. 22, 30. [3] Matth. 19, 19. [4] 2 Joh. 3.

Anm. Über den Gebrauch des Fut. III. in Finalsätzen s. § 406.

b. Das Hülfszeitwort ⲛⲉ.

*291. Das Hülfszeitwort ⲛⲉ (äg. *wn*) wird mit dem Infinitiv, seltener mit dem Qualitativ verbunden. Es bildet das

Imperfectum.

Mit Suffixen:

Sg.	1.	ⲛⲉⲓ	Pl. 1.	ⲛⲉⲛ
	2. m.	ⲛⲉⲕ	2.	ⲛⲉⲧⲉⲧⲛ̄
	f.	ⲛⲉⲣⲉ		
	3. m.	ⲛⲉⲥ	3.	ⲛⲉⲩ
	f.	ⲛⲉⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲛⲉⲣⲉ-.

Anm. Die Formen ⲛⲉⲣⲉ und ⲛⲉⲧⲉⲧⲛ̄ sind dem Präsens II. nachgebildet. Äusserlich gleichen die Formen des Imperf. denen des Präsens II. mit vorgesetztem ⲛ.

292. Neben den angeführten Formen dieses Hülfszeitwortes finden sich noch die älteren: ⲉⲛⲉⲓ, ⲉⲛⲉⲕ, ⲉⲛⲉⲥ u. s. w.

293. Die Bedeutung des Imperfectums ist die des griech. Imperfekts. Es steht namentlich in Schilderungen: ⲛⲉⲣⲉ-ⲓⲥ ⲇⲉ ⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲣⲑⲁ „Jesus aber hatte Martha lieb“[1]; ⲛⲉⲣⲉ-ⲧⲉⲭⲁⲣⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϣⲟⲟⲡ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲥ „die Gnade Gottes war mit ihm“[2]; ⲛⲉⲩⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ „sie sagten es“ ἔλεγον, nicht εἶπον[3]; besonders häufig mit ⲅⲁⲣ (γάρ) „denn“ am Schlusse einer längeren Erzählung: („He-

[1] Joh. 11, 5. [2] Ming. 265. [3] Joh. 5, 10.

rodes mit seinem Hofgesinde verspottete Jesus, legte ihm ein weißes Kleid an . . . .; es befreundeten sich Herodes und Pilatus an dem Tage mit einander) ⲛⲉⲩ-ⲱⲟⲟⲡ ⲅⲁⲣ ⲉ̄ⲛⲟⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧⲭⲁⲭⲉ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ „denn sie waren in Feindschaft mit einander“[1].

Anm. Über die Zusammensetzung von ⲛⲉ- mit anderen Hülfszeitwörtern etc. s. § 319 ff.

294. Auch das Hülfszeitwort ⲛⲉ kann mit ⲛⲁ- und dem Infinitiv verbunden werden. Es entsteht dann das

Imperfectum futuri

mit der Bedeutung „war im Begriff zu“: ⲛⲉϥⲛⲁⲥⲱⲧ̄ⲙ „er war im Begriff zu hören“; ⲛⲉⲣⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲥⲱⲧ̄ⲙ „der Mensch war im Begriff zu hören“.

Anm. Über den Gebrauch in Konditionalperioden s. § 483.

295. In den mit ⲛⲉ gebildeten Temporibus folgt dem Verbum häufig die tonlose Partikel ⲡⲉ, die sich entweder jenem unmittelbar oder dem von ihm abhängigen Objekt, der adverbialen Bestimmung u. s. w. enklitisch anschließt (§ 78): ⲛⲉⲩⲛⲏⲭ-ⲡⲉ „sie waren zerstreut“[2]; ⲛⲉϥⲛⲁⲙⲟⲩ-ⲡⲉ „er war im Begriff zu sterben“[3].

III. Bildungen mit Formen von ⲉⲓⲣⲉ „machen“.

a. Das Hülfszeitwort ⲁ-

296*. Durch die Verbindung von ⲁ- „that“ mit dem Infinitiv entsteht:

[1] Luc. 23, 12. [2] Matth. 9, 36. [3] Z. 335.

Perfectum I.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲁⲓ	Pl. 1.	ⲁⲛ
2. m.	ⲁⲕ	2.	ⲁⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲁⲣⲉ		
3. m.	ⲁϥ	3.	ⲁⲩ
f.	ⲁⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲁ-

Anm. ⲁ geht auf ein *^{a}*irĕ*-**arĕ*, mit Suffixen z. B. *^{a}*irĕf*, zurück. Aber nur in der 2. P. Sg. f. hat sich das alte *r* erhalten. Die übrigen Formen sind auf Grund der entsprechenden Formen des Präsens I, bez. Präs. II. neugebildet. — Das vor nominalem Subjekt stehende ⲁ- wird mit dem unbestimmten Artikel ⲟⲩ (§ 152) zu ⲁⲩ kontrahiert; ⲁⲩⲣⲱⲙⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ „ein Mensch hörte".

297. Das Perfectum I. ist das Tempus der historischen Erzählung und entspricht in seinem Gebrauche dem griech. Aorist: ⲁⲥⲱⲱⲡⲉ „es geschah"; ⲁ-ⲡⲭⲟⲓ ⲙⲟⲟⲛⲉ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ „das Schiff kam (landete) ans Ufer"[1]; ⲁⲩⲧ ⲛⲁϥ ⲛ̄ⲟⲩⲏⲣⲡ̄ ⲉⲥⲟⲟϥ .... ⲁⲩⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲁⲩⲡⲱⲱ ⲛ̄ⲛⲉϥϩⲟⲓⲧⲉ .. ⲁⲩⲛⲉϫ-ⲕⲗⲏⲣⲟⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉ-ϫⲱⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲩϩⲙⲟⲟⲥ-ⲡⲉ „sie gaben ihm Wein zu trinken . . . sie kreuzigten ihn, sie verteilten seine Kleider und loosten um sie, und (nun) saßen sie da" (ἔδωκαν αὐτῷ πιεῖν οἶνον . . . σταυρώσαντες δὲ αὐτὸν διεμερίσαντο τὰ ἱμάτια αὐτοῦ βάλλοντες κλῆρον .... καὶ καθήμενοι ἐτήρουν [Imperf.!] αὐτὸν ἐκεῖ[2].

[1] Joh. 6, 21. [2] Matth. 27, 34—36.

Wird dem Hülfszeitwort ⲁ- des Perf. I. die Partikel ⲛⲧ- vorgesetzt, so entsteht das 298.*

Perfectum II.

Sg. 1.	ⲛⲧⲁⲓ	Pl. 1.	ⲛⲧⲁⲛ
2. m.	ⲛⲧⲁⲕ	2.	ⲛⲧⲁⲧⲉⲧⲛ
f.	ⲛⲧⲁⲣⲉ		
3. m.	ⲛⲧⲁϥ	3.	ⲛⲧⲁⲩ
f.	ⲛⲧⲁⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲛⲧⲁ-.

Anm. Im Alt- und Neuäg. ist das Perf. II. noch nicht nachzuweisen.

Das dem Perfektum II. vorgesetzte ⲛⲧ- ist die Relativpartikel ⲛⲧ (§ 512). Folgen mehrere Perfecta II. aufeinander, so steht ⲛⲧ- nur vor dem ersten Verbum; z. B. ⲛⲧⲁⲛⲥⲱⲧⲙ ⲁⲛⲉⲓ „wir haben gehört und sind gekommen". 299.

Die Bedeutung des Perf. II. ist die eines Perfektums. Es steht in Schilderungen und drückt eine abgeschlossene Handlung aus: ⲛⲧⲁ-ⲛⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲱⲟⲡⲉ „denn dieses ist geschehen[1]; ⲛⲧⲁⲓⲉⲓ „ich bin gekommen". 300.

Anm. Über den Gebrauch des Perf. II. in Fragesätzen s. § 469.

Mit dem Hülfsverb ⲁ- ist vielleicht auch das nächstfolgende Tempus zusammengesetzt, das 301*.

[1] Joh. 19, 36.

Praesens consuetudinis.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ϣⲁⲓ	Pl. 1.	ϣⲁⲛ
2. m.	ϣⲁⲕ	2.	ϣⲁⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ϣⲁⲣⲉ		
3. m.	ϣⲁϥ	3.	ϣⲁⲩ
f.	ϣⲁⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ϣⲁⲣⲉ-.

Anm. Das Praesens consuet. ist vielleicht aus dem Perf. I. durch Vorsetzen der Partikel *ḥr* entstanden, falls es nicht, wie Sethe vermutet, auf ein äg. *rḫ·f śḏm* „er kann (versteht zu) hören" zurückgeht. — Auffallend ist die Form des Hülfszeitworts vor nominalem Subjekt: ϣⲁⲣⲉ-, die vielleicht noch die unverkürzte Form **arĕ-* (§ 296 Anm.) aufweist.

302. Das Praesens consuetudinis drückt eine gewohnheitsmäßige, in der Gegenwart, seltener im Präteritum gedachte Handlung aus: ϣⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ „er pflegt zu hören"; ϣⲁⲣⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲥⲱⲃⲥ̄ „der Mensch pflegt zu bekleiden"; ϣⲁϥⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ ⲛⲛⲁⲑⲏⲧ „er pflegt sich von den Gedanken der Toren zu entfernen"[1].

b. Das Hülfszeitwort ⲣⲉ-.

303. Das Hülfzeitwort ⲣⲉ- findet sich seinem Ursprung gemäß (§ 270) nur in der Abhängigkeit, und zwar steht es nach dem tonlosen Imperativ ⲙⲁ- „gieb" (§ 332), dem (aus ϯ- § 228) verkürzten Infinitiv ⲧ- „geben, veranlassen" (§ 250) und der schwer zu erklärenden Form ⲧⲁ-.

[1] Sap. 1, 5.

Die Zusammensetzung des Imperativs ⲙⲁ- mit ⲣⲉ- ergiebt den 304.*

Optativ.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲙⲁⲣⲓ	Pl. 1.	ⲙⲁⲣⲛ̄
2. m.	ⲙⲁⲣⲉⲕ	2.	ⲙⲁⲣⲉⲧⲛ̄
f.	ⲙⲁⲣⲉ		
3. m.	ⲙⲁⲣⲉϥ	3.	ⲙⲁⲣⲟⲩ
f.	ⲙⲁⲣⲉⲥ		

Vor nominalem Subjekt: ⲙⲁⲣⲉ-

Anm. Es findet sich noch eine betonte Form des Optativs, ohne nachfolgenden Infinitiv: ⲙⲁⲣⲟⲛ „laßt uns gehen", wörtl. „gib (gebt) daß wir machen".

Der Optativ dient zum Ausdruck des Wunsches: 305.
ⲙⲁⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ „er möge hören" (wörtl. „gieb, daß er hören tut"); ⲙⲁⲣⲉ-ⲡⲉⲕϩⲏⲧ ⲧⲱⲕ „dein Herz möge stark werden"[1].

Aus der Zusammensetzung des Inf. ⲧ- „veranlassen" mit dem Hülfszeitwort ⲣⲉ- entsteht der 306.*

Infinitivus causativus.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲧⲣⲁ	Pl. 1.	ⲧⲣⲉⲛ
2. m.	ⲧⲣⲉⲕ	2.	ⲧⲣⲉⲧⲛ̄, ⲧⲣⲉⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲧⲣⲉ		

[1] Ps. 26.14.

Sg. 3. m. ⲧⲣⲉϥ
f. ⲧⲣⲉⲥ
Pl. 3. ⲧⲣⲉⲩ

Vor nominalem Subjekt: ⲧⲣⲉ-.

Anm. Neben ⲧⲣⲉⲧⲛ̄ findet sich noch die nach Analogie des Praesens II. gebildete Form ⲧⲣⲉⲧⲉⲧⲛ̄. — Die 1. P. Sg. ⲧⲣⲁ (B. ϑⲣⲓ) ist aus **d-rěj* = **drě* entstanden; vgl. § 64.

307. Die Bedeutung des kausativen Infinitivs ist „veranlassen, lassen, daß“: ⲁϥⲧⲣⲁⲟⲩⲱϩ „er ließ mich wohnen“ (wörtl. „er veranlaßte, daß ich wohnen tue“)[1]; ⲧⲛⲁⲧⲣⲉⲧⲉⲧⲛⲛ̄-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ „ich werde euch gedenken lassen“[2].

Anm. Über den Gebrauch dieses Inf. vgl. § 345 ff.

*308. ⲧⲁ- mit folgendem ⲣⲉ- bildet den sogenannten

Finalis.

Sg. 1. ⲧⲁⲣⲓ
2. m. ⲧⲁⲣⲉⲕ
f. ⲧⲁⲣⲉ
3. m. ⲧⲁⲣⲉϥ
f. ⲧⲁⲣⲉⲥ
Pl. 1. ⲧⲁⲣⲛ̄
2. ⲧⲁⲣⲉⲧⲛ̄
3. ⲧⲁⲣⲟⲩ

Vor nominalem Subjekt: ⲧⲁⲣⲉ-.

Anm. Die Formen des Hülfszeitwortes sind dieselben wie im Optativ. Neben ⲧⲁⲣⲉⲧⲛ̄ findet sich auch eine Form ⲧⲁⲣⲉⲧⲉⲧⲛ̄.

309. Der Finalis steht nur in der Abhängigkeit und drückt die Absicht aus; er ist mit „auf daß“ oder „da-

[1] Ps. 22, 2. [2] 3 Joh. 10.

mit“ zu übersetzen; z. B. ⲁⲡⲓⲉ-ⲟⲩⲥⲁⲃⲉ ⲧⲁⲣⲉⲕⲙⲉ-ⲣⲓⲧⲛ̄ⲕ „beschäme einen Weisen, auf daß er dich liebe“[1]; („sie sollen dieses Gewölbe in meiner Zeit nicht bauen) ⲧⲁⲣⲉ-ⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲉⲓⲙⲉ etc. damit die ganze Welt wisse“[2].

3. *Die negativen Hülfszeitwörter.*

Neben den angeführten Hülfszeitwörtern finden sich noch einige andere, die zur Verwendung kommen, um die Negation gewisser Tempora auszudrücken. Sie sind aus der Zusammensetzung einer Negation mit einem der bekannten Hülfszeitwörter oder durch Anfügung der Personalsuffixe an eine Negation entstanden. Sie werden nur mit dem Infinitiv verbunden. **310.**

1. ⲛ̄ⲛⲉ. **311.***

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲛ̄ⲛⲁ (ⲛ̄ⲛⲉⲓ)		Pl. 1.	ⲛ̄ⲛⲉⲛ
2. m.	ⲛ̄ⲛⲉⲕ		2.	ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛ̄
f.	ⲛ̄ⲛⲉ			
3. m.	ⲛ̄ⲛⲉⲫ		3.	ⲛ̄ⲛⲉⲩ
f.	ⲛ̄ⲛⲉⲥ			

Vor nominalem Subjekt: ⲛ̄ⲛⲉ-.

Anm. Die 1. P. Sg. ⲛ̄ⲛⲁ ist aus **nnĕj* = **nnĕ*ˀ entstanden (§ 64). ⲛ̄ⲛⲉⲫⲥⲱⲧⲙ̄ geht auf das neuäg. *n-ỉwf-(r)-śḏm* „er wird nicht hören“ (*ⲛ̄-ⲉⲫ-ⲥⲱⲧⲙ̄) zurück.

[1] Prov. 9, 8. [2] Z. 292.

*312. Das Hülfszeitwort ⲛⲛⲉ- dient als Negation des Fut. III. (§ 289f.); z. B. ⲛⲛⲉⲧⲛⲛⲁⲩ „ihr werdet nicht sehen“. Es wird namentlich zum Ausdruck des negativen Wunsches und des Verbots gebraucht; z. B. ⲛⲛⲉⲥϣⲱⲡⲉ „es möge nicht geschehen“[1]; ⲛⲛⲉⲕϫⲱⲧⲃ „du sollst nicht töten“[2]; ⲛⲛⲉⲕⲭⲓⲟⲩⲉ „du sollst nicht stehlen“[2].

Anm. Über den Gebrauch in Finalsätzen s. § 406.

*313. 2. ⲙⲡⲉ.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲙⲡⲉⲓ (ⲙⲡⲓ)		Pl. 1.	ⲙⲡⲛ
2. m.	ⲙⲡⲕ (ⲙⲡⲉⲕ)		2.	ⲙⲡⲉⲧⲛ
f.	ⲙⲡⲉ			
3. m.	ⲙⲡϥ (ⲙⲡⲉϥ)		3.	ⲙⲡⲟⲩ
f.	ⲙⲡⲥ (ⲙⲡⲉⲥ)			

Vor nominalem Subjekt: ⲙⲡⲉ-.

Anm. Die Form ⲙⲡⲉ ist aus einer Negation entstanden, die im Neuägyptischen *bwpw*, *bw-pwj* geschrieben wird und der bei pronominalem Subjekt die Subjektssuffixe angehängt werden.

314. ⲙⲡⲉ- bildet die Negation des Perfectum I. (§ 296) und steht wie dieses in der historischen Erzählung; z. B. ⲙⲡⲉⲓⲥⲱⲧⲙ „ich hörte nicht“; ⲙⲡⲉ-ⲛⲉⲩⲭⲏⲣⲁ ⲣⲓⲙⲉ „ihre Witwen weinten nicht“[3].

Mit vorgesetzter Relativpartikel ⲉⲧⲉ (§ 504) bildet ⲙⲡⲉ- die Negation des Perfectum II; namentlich

[1] Rom. 6, 15. [2] Matth. 19 18 [3] Ps. 77, 64.

in Fragesätzen: ⲉⲧⲉ-ⲙ̄ⲡⲉ-ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ ⲉⲓⲙⲉ „hat es Israel nicht erkannt? (μὴ Ἰσραὴλ οὐκ ἔγνω)“[1]; vgl. aber auch § 462, 2.

Anm. ⲉⲧⲉ-ⲙ̄ⲡⲉ- verhält sich zu ⲙ̄ⲡⲉ-, wie ⲛ̄ⲧⲁ- (§ 298) zu ⲁ- (§ 296).

3. ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ. 315.*

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲙ̄ⲡⲁ†	Pl. 1.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲛ̄
2. m.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲕ̄	2.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ		
Sg. 3. m.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲟ	Pl. 3.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲟⲩ
f.	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲥ̄		

Vor nominalem Subjekt: ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ-.

Anm. Die Entstehung von ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ- ist unklar.

ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ- dient zur Negation der erwarteten Vergangenheit und ist durch „habe noch nicht, bin noch nicht“ zu übersetzen; z. B. ⲙ̄ⲡⲁⲧⲟⲉⲓ „er ist noch nicht gekommen“; ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ „der Mann hat noch nicht gehört“. 316.

4. ⲙⲉ. 317.*

Mit Suffixen:

Sg. 1.	ⲙⲉⲓ	Pl. 1.	ⲙⲉⲛ
2. m.	ⲙⲉⲕ	2.	ⲙⲉⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲙⲉⲣⲉ		

[1] Rom. 10, 19.

3. m. ⲙⲉϥ
f. ⲙⲉⲥ

3. ⲙⲉⲩ

Vor nominalem Subjekt: ⲙⲉⲣⲉ-.

Anm. Wahrscheinlich ist ⲙⲉ aus der Negation *bw* (*bě*) und dem Hülfszeitwort *ìrj* (*bw ìrf* „er tut nicht“) zusammengesetzt.

318. ⲙⲉ- dient zur Negation des Praesens consuetudinis (§ 301); z. B. ⲙⲉϥⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ „er pflegt nicht zu sündigen“[1]; ⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲉⲣⲉϥⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ „Gott pflegt keinen Sünder zu hören“[2].

4. *Zusammengesetzte Tempora.*

a. Zusammensetzungen mit ⲛⲉ.

319. Das Hülfszeitwort ⲛⲉ (ⲉⲛⲉ) kann vor die Hülfszeitwörter ⲁ-, ⲛ̄ⲧⲁ-, ⲱⲁ-, ⲙ̄ⲡⲉ-, ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ- und ⲙⲉ- gesetzt werden. Das nominale Subjekt steht nach dem zweiten Hülfszeitworte; ebenso werden diesem die Pronominalsuffixe angehängt. Wie bei dem einfachen ⲛⲉ- (§ 295), so folgt auch bei den mit ⲛⲉ zusammengesetzten Hülfszeitwörtern dem Verbum häufig die Partikel ⲡⲉ.

320. Durch die Zusammensetzung mit ⲛⲉ erhalten die genannten Hülfszeitwörter die Bedeutung eines Präteritums oder Plusquamperfectums: ⲛⲉⲁⲩⲉⲓ-ⲡⲉ „sie waren gekommen“[3] (ⲁⲩⲉⲓ „sie kamen“); ⲛⲉⲁ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲅⲁⲣ ⲕⲣⲓⲛⲉ „denn Paulus hat bestimmt“[4]; ⲛⲉⲱⲁϥ-ⲥⲱⲧ̄ⲙ-ⲡⲉ „er pflegte zu hören“; ⲉⲛⲉⲙ̄ⲡⲉ-ⲓ̄ⲥ̄ ϫⲱ

[1] 1. Joh. 3,6. [2] Joh. 9,31. [3] Joh. 11,19. [4] Act. 20,16.

ⲉⲛⲉϥⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ „Jesus hatte zu seinen Schülern nicht gesagt“[1]; ⲛⲉⲙ̄ⲡ̄ϥⲭⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟⲟⲩ-ⲡⲉ „er hatte zu ihnen nicht gesagt“; ⲛⲉⲙ̄ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲟⲩⲛ̄-ⲧⲉⲅⲣⲁⲫⲏ ⲅⲁⲣ-ⲡⲉ „denn sie hatten die Schrift noch nicht kennen gelernt“[2]; ⲛⲉⲙⲉϥⲙ̄ⲕⲁϩ ⲛ̄ϩⲏⲧ „er pflegte nicht betrübt zu sein“[3].

Ebenso kann ⲛⲉ vor die in § 268 angeführten alten Flexionsformen gesetzt werden, die dadurch die Bedeutung des Präteritums erhalten: ⲛⲉ-ⲛⲁϣⲱⲟⲩ „sie waren viele“[4]. 321.

Anm. Über ⲛⲉ im Nominalsatze vgl. § 433. 436.

b. Zusammensetzungen mit ⲉ.

In derselben Weise wie ⲛⲉ, kann auch das Hülfszeitwort ⲉ (äg. *iw* Ä§ 262) mit dem uneigentlichen Nominalsatze (Praesens I. und Futurum I.), mit anderen Hülfszeitwörtern, sowie mit der alten Flexion (§ 268) zusammengesetzt werden. Durch diese Zusammensetzung erhält der Satz die Bedeutung der Abhängigkeit (Zustandssatz, Temporalsatz u. ähnl.). Über seine Verwendung im Relativsatz s. § 505 ff. 322*.

1. ⲉ im uneigentlichen Nominalsatz (Zustandssatz des Praesens, bez. Futurums).

Vor dem uneigentlichen Nominalsatz mit nominalem Subjekt hat das Hülfszeitwort die Form ⲉⲣⲉ-; z. B. ⲉⲣⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ϩⲱⲧ̄ⲃ „indem der Mann tötet“. 323*.

[1] PS. 2. [2] Joh. 20, 9. [3] Ming. 246. [4] Z. 348.

Ist das Subjekt ein Pronomen. so wird es durch ein Suffix ausgedrückt. Die Formen des Hülfszeitsworts lauten dann im Sa. wie die des Praesens II., bez. Futurum II.

Sing. 1.		ⲉⲓ̈	Plur. 1.	ⲉⲛ
2.	m.	ⲉⲕ	2.	ⲉⲧⲉⲧⲛ̄
	f.	ⲉⲣⲉ		
3.	m.	ⲉⲩ	3.	ⲉⲩ
	f.	ⲉⲥ		

Im Futurum:

Sing. 1. Pers. ⲉⲓ̈ⲛⲁ

2. m. ⲉⲕⲛⲁ

f. ⲉⲣⲉⲛⲁ u. s. w.

324. Der Zustandssatz des Praesens und Futurums wird gebraucht, um einen Nebenumstand der Erzählung auszudrücken, der der Handlung des Hauptsatzes gleichzeitig ist:

ⲁϥⲙⲟⲩⲛ ⲉϥϣⲁⲛⲁ „er blieb, indem er betete“[1];

ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲟ̈ⲉ ⲉⲣⲉ-ⲛ̄ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ϩⲙⲟⲟⲥ ⲙ̄ⲛ-ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ϩⲓⲝⲙ̄-ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲝⲟⲉⲓⲧ ⲉⲩⲝⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ϣⲁⲝⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲣⲁϣⲉ etc. „es geschah nun, als die Schüler mit einander auf dem Ölberg saßen, indem sie diese Worte redeten und sich freuten etc.“[2];

ⲉⲩⲛⲁⲝⲓ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲁⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲁⲣⲙ̄ⲃⲟⲗⲏ, ⲡⲉⲝⲁϥ „als sie Paulus ins Lager führen wollten, sprach er“[3];

[1] Z. 345. [2] PS. 4. [3] Act. 21, 37.

ⲁ-ⲡⲣⲏ ⲉⲓ ⲉⲩⲛⲁϩⲱⲧⲡ̄ „die Sonne kam, indem sie untergehen wollte“[1].

325. In ähnlicher Weise steht der Zustandssatz des Praesens nach den Verben des Aufhörens, sowie nach den Verben der sinnlichen Wahrnehmung und ähnl., wo im Deutschen gewöhnlich ein Infinitiv, im Griechischen ein Participium gesetzt wird; z. B. ⲁⲩⲟⲩⲱ ⲉⲩⲱⲁⲝⲉ „er hörte auf zu reden“ (eig. „indem er redete“); ⲁⲩϩⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲩⲣⲟⲉⲓⲥ „er fand sie wachend“ (eig. „indem sie wachten“); ⲉⲓⲛⲁⲩ ⲉⲛ̄ⲥⲟⲫⲟⲥ ⲉⲩⲙⲟⲩ „ich sehe die Weisen sterben“ (eig. „indem sie sterben“)[2].

2. ⲉ mit andern Hülfszeitwörtern.

326. Durch die Zusammensetzung von ⲉ mit andern Hülfszeitwörtern entstehen folgende Verbindungen:

ⲉⲁ-, mit Suff. ⲉⲁⲩ, Zustandssatz des Perfectum I.;

ⲉⲛⲧⲁ-, mit Suff. ⲉⲛⲧⲁⲩ, Zustandssatz des Perfectum II.;

ⲉⲱⲁⲣⲉ-, mit Suff. ⲉⲱⲁⲩ, — des Praes. consuet.;

ⲉⲛⲉⲣⲉ-, mit Suff. ⲉⲛⲉⲩ, — des Imperfectum;

ⲉⲙⲡⲉ- (ⲙ̄ⲡⲉ-), mit Suff. ⲉⲙⲡⲉⲩ (ⲙ̄ⲡⲉⲩ), Zustandssatz des negativen Perfectum;

ⲉⲙⲡⲁⲧⲉ- (ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ-), mit Suff. ⲉⲙⲡⲁⲧ̄ⲩ, Zustandssatz von ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ (§ 315);

ⲉⲙⲉⲣⲉ-, mit Suff. ⲉⲙⲉⲩ, Zustandssatz des negativen Praesens consuetudinis.

[1] Z. 336. [2] vgl. Ps. 48, 7.

327. Man gebraucht auch diese Formen in der Abhängigkeit (an Stelle eines Nebensatzes mit Conjunction), um einen Nebenumstand auszudrücken (vgl. § 324):

ⲁϥⲕⲁ-ⲡϩⲣⲱⲓⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ, ⲉⲁϥⲡⲁⲣⲁⲅⲅⲉⲗⲉⲓ ⲛⲁϥ „er entließ den Jüngling, nachdem er ihm geboten hatte“[1];

„ich werde dich nicht lassen“, ⲙⲡⲉⲕⲧⲁⲙⲟⲓ „wenn du mir nicht berichtet hast“[2];

„mein Vater brachte drei Tage auf dem Bett zu“, ⲙⲡⲟⲩⲧⲟⲙϭϥ „indem man ihn nicht begrub, ohne daß er begraben wurde“[3];

ⲉⲙⲡⲁⲧⲉ-ⲟⲩⲁⲗⲉⲕⲧⲱⲣ ⲙⲟⲩⲧⲉ, ⲕⲛⲁⲁⲡⲁⲣⲛⲁ ⲙⲙⲟⲓ ⲛⲱⲙⲛ̄ⲧ-ⲥⲱⲱⲡ „bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“[4].

328. Die Zusammensetzung ⲉⲱⲁⲣⲉ- (bisweilen auch ⲉⲁ-) wird auch im unabhängigen Satze gebraucht:

„Sie pflegen auch nicht eine Lampe unter einen Scheffel zu stellen“, ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲱⲁⲩⲕⲁⲁϥ ⲉϧⲛ̄-ⲧⲗⲩⲭⲛⲓⲁ „sondern sie setzen sie auf den Leuchter“[5].

3. ⲉ mit der alten Flexion.

329. Auch mit den in § 268 erwähnten alten Flexionsformen wird ⲉ in gleicher Bedeutung verbunden; z. B. ⲁϥⲱⲓⲛⲉ ⲛⲥⲱⲟⲩ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ ϩⲙ̄-ⲡⲉⲩⲉⲓⲛⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲛⲉⲥⲱⲟⲩ

[1] Act. 23, 22. [2] Z. 323. [3] Z. 328. [4] Matth. 26, 34. [5] Matth. 5, 15.

ϩⲙ̄-ⲡⲉⲩϩⲟ „er fragte nach ihnen, da sie in ihrer Erscheinung gut und in ihrem Gesichte schön sind“[1].

4. Imperativ.

Gewöhnlich wird im Kopt. der Infinitiv als Imperativ Sing. und Plur. gebraucht: ⲥⲱⲧⲙ̄ „höre! hört!“; ⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ „liebe (liebt) den Herrn“; ⲧ „gieb, gebt“ (neben ⲙⲁ- § 332). **330*.**

Bei einigen Verben tritt im Imperativ vor den Infinitiv noch ein ⲁ-: **331.**

ⲁⲛⲁⲩ „siehe! seht“;

ⲁⲩⲱⲛ „öffne“ (für ⲁ-ⲟⲩⲱⲛ);

ⲁⲭⲱϩⲙ̄ „sei unrein“;

ⲁⲭⲱ „sage, sagt“, vor nom. Subj. ⲁⲭⲓ- (für *ⲁⲭⲉ-), mit Suff. ⲁⲭⲓ= (ⲁⲭⲓⲥ „sage es“ neben ⲭⲟⲟⲥ);

ⲁⲗⲟⲕ „höre auf“, ⲁⲗⲱⲧⲛ̄ „hört auf“ (von ⲗⲟ „aufhören“ mit Objektsuff.).

Vgl. auch § 410 Anm.

Anm. Das vorgesetzte ⲁ- ist vielleicht eine Verstümmelung des Imperativs *irj* „mache“ (Ä§ 273).

An eigentlichen Imperativformen (vgl. Ä§ 271 ff.) besitzt das Kopt. nur noch die folgenden: **332.**

ⲁⲙⲟⲩ „komm“ masc., ⲁⲙⲏ fem; ⲁⲙⲏⲉⲓⲧⲛ̄, ⲁⲙⲏⲓ̈ⲧⲛ̄ Pl. „kommt“ (vgl. Ä§ 273);

ⲁⲩ- „gieb hin“, mit Suff. ⲁⲩⲉⲓ=;

[1] Fragm. 439.

ⲙⲁ „gieb“, ebenso vor nom. Obj. (äg. *ỉmj*, Ä§ 273);

ⲙⲟ „nimm hin“, Plur. ⲙ̄ⲙⲏⲉⲓⲧⲛ̄ „nehmt“ (B. ⲙⲟ Sg., ⲙⲱⲓⲛⲓ Pl.);

ⲁⲛⲓⲛⲉ „bringe, bringt“, vor nom. Obj. ⲁⲛⲓ-, vor Suff. ⲁⲛⲓ=;

ⲁⲣⲓⲣⲉ „tue“, vor nom. Obj. ⲁⲣⲓ-, vor Suff. ⲁⲣⲓ=; (3 pl. ⲁⲣⲓⲥⲟⲩ § 196).

Anm. ⲁⲛⲓⲛⲉ und ⲁⲣⲓⲣⲉ sind wahrscheinlich durch Zusammensetzung des Infinitivs mit dem tonlosen Imperativ ⲁⲛⲓ- (**eỉnĕj*-) bez. ⲁⲣⲓ- (**eỉrĕj*-) entstanden.

*333. Auf einen alten Imperativ geht auch ⲙ̄ⲡ̄ⲣ- „tue nicht“ (äg. *m-ỉr*) zurück, das als Hülfszeitwort zur Bildung negativer Imperative verwendet wird; z. B. ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲥⲱⲧⲙ̄ „höre nicht“.

334. Die mit ⲧ- gebildeten Causativa (§ 250) gebrauchen als Imperativ neben dem Inf. (ⲧ̄ⲃⲃⲟ „reinige!“, ⲑ̄ⲃⲃⲓⲟ „erniedrige!“) noch eine aus ⲙⲁ „gieb“ und dem Inf. zusammengesetzte Form; z. B. ⲙⲁⲧ̄ⲃⲃⲟ „reinige“; ⲙⲁϫⲛⲟⲩϥ „frage ihn“.

5. Gebrauch des Infinitivs.

a. Gewöhnlicher Infinitiv.

335. Der Infinitiv ist ein Nomen (§ 186) und kann als solches entweder den bestimmten Artikel (bez. Demonstrativpronomina, Possessivartikel etc.) oder den unbestimmten Artikel haben oder artikellos

stehen. — Das Geschlecht aller kopt. Infinitive ist (wie auch schon im Neuägypt.) das männliche, gleichviel ob sie ihrer Form nach männlich oder weiblich sind (§ 186); z. B. ⲡⲱⲛϩ „das Leben“; ⲡⲙⲓⲥⲉ „das Gebären“.

Der durch den bestimmten Artikel determinierte Infinitiv wird nominal gebraucht in der Bedeutung eines Substantivs oder Participiums Perfecti Passivi: ⲡⲱⲛϩ „das Leben“; ⲡⲉⲓⲃⲉ „der Durst“; ⲡⲉϫⲣⲟ „der Sieg“; ⲡⲱⲗϫⲉ „die Rede, das Wort“; ⲡⲥⲱⲛⲧ „die Schöpfung“; ⲡⲕⲱⲧ „der Bau“; ⲥⲱⲧⲡ „auserwählt“. 336.

Der dem Infinitiv folgende Genetiv wird mit ⲛ angeknüpft (§ 164): ⲡⲱⲛϩ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ „das Leben des Menschen“; ⲡⲥⲱⲛⲧ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „die Schöpfung Gottes“.

Häufig hat der Infinitiv mit dem bestimmten Artikel noch seine verbale Kraft bewahrt und hat ein unmittelbar oder mit einer Präposition angeknüpftes Objekt (§ 356) bei sich; z. B. ⲡⲙⲉⲣⲉⲛⲉⲛⲉⲣⲏⲩ „das Lieben unserer Nächsten“; ⲡⲉϩⲥ-ⲕⲁⲙ „die Schilfernte“; ⲡⲕⲟⲟⲥⲧ „das mich Bestatten; meine Bestattung“; ⲡϫⲓⲥⲉ ⲙⲙⲟⲓ „das mich Erheben“. 337.

Der Infinitiv mit dem unbestimmten Artikel wird hauptsächlich in Verbindung mit der Präposition ϩⲛ- „in“ (§ 385) gebraucht: 338.

1. in adverbialen Redensarten: ϩⲛ-ⲟⲩⲥⲟ-

ⲟⲩⲧⲏⲛ „aufrichtig, recht“ (von ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ „aufrichten“); ϩⲛ̄-ⲟⲩϩⲱⲡ „verborgen“ (von ϩⲱⲡ „verbergen“); ϩⲛ̄-ⲟⲩϫⲱⲕ „vollkommen“ (von ϫⲱⲕ „vollenden“); ϩⲛ̄-ⲟⲩⲱⲣϫ „sicher“ (von ⲱⲣϫ „fest sein“). Vgl. § 153;

2. entsprechend dem hebr. Inf. absolutus zur Verstärkung des Verbums finitum (Komplementsinfinitiv Ä§ 303); er steht wie jener gewöhnlich vor dem Verbum: ϩⲛ̄-ⲟⲩⲛⲁⲩ ⲁⲓⲛⲁⲩ „schauend schaute ich“[1]; ϩⲛ̄-ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲧⲉⲧⲛⲁⲙⲟⲩ „ihr werdet des Todes sterben“[2].

339. Der artikellose Infinitiv hat stets verbale Rektion und wird gebraucht:

1. als Subjekt oder Prädikatsnomen eines Nominalsatzes (§ 414): ⲙⲕⲁϩ ⲛ̄ϩⲏⲧ-ⲡⲉ ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲉⲓ-ⲱⲁⲭⲉ „Herzleid ist es, diese Worte zu hören“[3]; ⲡⲟⲩ-ⲱⲱ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ-ⲡⲉ ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲛⲉϥⲉⲛⲧⲟⲗⲏ „der Wille Gottes ist es seine Gebote zu halten“[4]; ⲟⲩⲁⲧⲃⲟⲙ-ⲡⲉ ⲟⲩⲭⲁⲓ „es ist unmöglich, gerettet zu werden“[5];

340. *2.* als Genetiv nach ⲱⲟⲩ- „wert“ (äg. *šȝw*): ⲱⲟⲩ-ⲙⲟⲩ „todeswert“; ⲱⲟⲩ-ⲣⲟⲕϩⲟϥ „würdig ihn zu verbrennen“;

341. *3.* als Objekt (unmittelbar angeknüpft § 357) häufig nach den Verben ⲟⲩⲉⲱ- „wollen“, ⲉⲱ- (ⲱ̄-) „können“ (äg. *rḫ* Ä§ 294), ⲱ̄ⲡⲡ- „zuerst tun“, ⲧ- „geben“ (zur

[1] Act. 7, 34. [2] Gen. 2, 17. [3] Z. 417. [4] Ming. 335. [5] Z. 301.

Umschreibung des Aktivums), ⲭⲓ- „nehmen“ (zur Umschreibung des Passivums), ⲣ̄- „tun“, ⲣⲥⲟⲩⲉ- „mehr, viel tun“ u. a.: ⲁ-ⲡⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ ⲟⲩⲉⲱ-† ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧ-ⲉⲣⲟ „euer Vater wollte Euch das Königreich geben“[1]; ⲁⲓⲱⲉⲣⲡ̄-ⲭⲟⲟⲥ „ich habe es zuerst gesagt“[2]; ⲛⲉⲩⲉⲱ-ⲥⲱⲧⲙ̄ „er konnte hören“; ⲱⲟ̄ⲙ̄-ⲟⲟⲙ „vermögen“, eigentl. „Kraft (ⲟⲟⲙ) finden (ⲟ̄ⲙ̄-) können (ⲱ̄)“; †-ⲱⲓ „messen“, eigentl. „messen (Maß, ⲱⲓ) geben“; ⲭⲓ-ⲱⲓ „gemessen werden“, eigentl. „messen (Maß) nehmen“; ⲣ̄-ⲙ̄ⲕⲁⲥ „leiden“ neben ⲙ̄ⲕⲁⲥ; ⲣ̄-ⲥⲙ̄ⲙⲉ „lenken“; ⲣⲥⲟⲩⲉ-ⲥⲙⲟⲩ „sehr preisen“, eigentl. „mehr preisen machen“; ⲣ̄ⲥⲟⲩⲉ-ⲭⲓⲥⲉ „sehr erheben“.

Anm. Hierher gehört auch der von dem Hülfszeitwort „tun“ abhängige Infinitiv (§ 274). Nach ⲟⲩⲱⲱ „wollen“ kann auch der Infinitiv mit ⲛ̄ stehen, § 343.

4. nach Präpositionen, und zwar 342.

α) ⲉ „zu“ α) um den Zweck oder die Absicht auszudrücken (vgl. Ä§ 297): ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲉⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ „erhebe dich, um mir zu helfen“[3]; häufig nach dem griech. ὥστε (ⲥⲱⲥⲧⲉ): ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲕⲱⲥ ⲥⲱⲥⲧⲉ ⲉⲣ̄-ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ „eifere nicht, böse zu werden“[4];

β) nach den Verben des Wollens, Lassens, Befehlens, Versprechens, Schwörens, Gedenkens, Könnens,

[1] Luc. 12, 32. [2] Z. 361. [3] vgl. Ps. 34, 2. [4] Ps. 36, 8.

ferner nach den unpersönlichen Verben „es ist möglich, unmöglich, es geziemt sich“ u. ähnl.: ⲁⲫ̄-ϩⲛⲁϥ ⲉⲟⲩⲱⲙ „er wollte essen“[1]; ⲙⲁⲣⲉⲛⲡⲁⲣⲁⲅⲅⲉⲗⲉⲓ ⲛⲁⲩ ⲉ-ⲱⲁⲝⲉ „laßt uns ihnen befehlen zu reden“[2]; ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲱⲣ̄ⲕ ⲛⲁϥ ⲉⲑ̄ⲙⲥⲟ „Gott hatte ihm geschworen zu setzen“[3]; ⲙ̄ⲡ̄ⲛⲉⲱ-ⲟⲙ̄-ⲟⲟⲙ ⲉⲛⲟⲝϥ ⲉⲃⲟⲗ „wir vermochten nicht, ihn hinauszuwerfen“[4]; ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲝⲟⲟⲥ „ihr gedenkt, es zu sagen“[5]; ⲱⲱⲉ ⲉⲣⲟⲛ ⲉⲙⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲛⲉⲣϩⲩ „es ziemt sich uns, einander (eig. unsere Genossen) zu lieben“[6]; ⲙ̄ⲛ-ⲱⲟⲟⲙ ⲛ̄ⲣ̄ⲙⲛ̄ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲉⲱⲁⲝⲉ „es ist keinem Irdischen möglich, zu sagen“[7].

Anm. Über ⲉ mit dem Inf. nach dem Hülfszeitwort ⲉ „sein“ (Fut. III.) vgl. § 273. 289.

343. *b*) ⲛ̄ (ägypt. *m*) als Objekt (§ 356) nach den Verben des Wollens, Begehrens, Anfangens, Zuvorkommens, Verstehens, Liebens, Fürchtens, nach ⲙ̄ⲡⲱⲁ „würdig sein“ u. a.: ⲉϥⲟⲩⲱⲱ ⲛ̄ⲉⲣ-ⲕⲉⲃⲉⲣⲛⲓⲧⲏⲥ „er will Steuermann (κυβερνήτης) werden“[8]; ⲁⲩⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲉⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲙ „ich begehrte zu essen“[9]; ⲁⲩⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ⲱⲁⲝⲉ „sie fingen an zu reden“[10]; ⲁⲓⲡ̄ϩ ⲛ̄ⲁⲁⲥ „ich kam zuvor, es zu machen, machte es zuerst“[11]; ⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ ⲛ̄ⲁⲟⲕⲓⲙⲁⲍⲉ „ihr versteht zu prüfen“[12]; ⲉϥⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲩ „er liebt zu sehen“[13]; ⲁⲛⲣ̄ϩⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲗⲟϥ „wir fürchteten, ihn zu legen“[14];

[1] Act. 10, 10. [2] Act. 4, 17. [3] Act. 2, 30. [4] Matth. 17, 19. [5] vgl. Matth. 3, 9. [6] 1. Joh. 4, 11. [7] PS. 7. [8] Ming. 295. [9] Luc. 22, 15. [10] Act. 2, 4. [11] Z. 232. [12] Luc. 12, 56. [13] vgl. Ps. 33, 13. [14] Dul. 44.

ⲙⲉϥⲙ̄ⲡϣⲁ ⲛ̄ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „er ist nicht würdig, Gott zu sehen“[1];

c) seltener nach anderen Präpositionen wie ⲛ̄ⲥⲁ- 344.
„nach“, ⲉⲧⲃⲉ- „wegen“ u. a.: ⲁϥϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲡϣⲁϫⲉ „er suchte das Wort zu hören“ (ϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ „nach etw. fragen, suchen“)[2]; „Gott schuf die Hunde ⲉⲧⲃⲉ-ⲣⲟⲉⲓⲥ zum Wachen, und die Katzen ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩⲱϭⲡ̄ ⲛ̄ϩⲉⲛⲡⲉⲓⲛ zur Vertilgung von Mäusen“[3].

b. **Kausativer Infinitiv.**

Hat der Infinitiv ein besonderes Subjekt bei sich, 345.
so treten in der Regel die Formen des kausativen Infinitivs (§ 306) ein:

a) als Subjekt des Satzes: ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲧⲣⲉ-ⲡ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲙⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲱⲛ̄ϩ „es ist besser, daß der Mensch stirbt, als daß er lebt“[4];

b) nach der Präposition ⲉ-: ϯ-ⲧⲉⲝⲟⲩⲥⲁ ⲛⲁⲓ̈ 346.
ⲉⲧⲣⲁϣⲁϫⲉ „gieb mir die Macht, daß ich rede“ (wörtl. „um zu veranlassen, daß ich reden tue“)[5]; ϯⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲣⲉ-ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲁϩⲉ „ich will, daß Jedermann sei wie ich“ (wörtl. „in meiner Weise“)[6]; ⲁϥϣⲗⲏⲗ ⲉⲧⲣⲉ-ⲛ̄ⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ⲗⲟ ϩ̄ⲙⲡⲏ „er betete, daß die Dämonen von jenem wichen“[7].

---

[1] Dul. 47. [2] Act. 13, 7. [3] vgl. Z. 431. [4] Z. 391. [5] PS. 32. [6] Ming. 294. [7] Z. 309.

ⲛⲁⲱⲧ-ⲙⲁⲕϩ „hartnäckig", ⲛⲁⲱⲧ-ⲉⲓⲙⲉ „schwerverständlich" (von ⲛⲱⲟⲧ „schwer werden");

353. *c*) Stämme tertiae infirmae (§ 224); sie zeigen bisweilen den 3. Radikal ⲓ: ϫⲁⲥⲓ-ⲃⲁⲗ „Augen erhebend, stolz", ϫⲁⲥⲓ-ϩⲏⲧ „Herz erhebend, stolz" (von ϫⲓⲥⲉ „erheben"). Gewöhnlicher sind Formen ohne den 3. Radikal, die wie die zweikonsonantigen behandelt werden: ⲡⲁⲥ-ⲥⲟⲃⲛ „Salben kochend" (von ⲡⲓⲥⲉ „kochen"); ⲗⲁⲃ-ⲥϩⲓⲙⲉ „weibertoll" (von ⲗⲓⲃⲉ „rasen"); ⲃⲁⲃ-ϩⲏⲧ „schwachherzig, feige" (von ⲃⲃⲉ „schwach werden" § 231); ⲙⲁⲓ-ⲛⲟⲩⲧⲉ „Gott liebend", ⲙⲁⲓ-ⲉⲟⲟⲩ „ruhmsüchtig" (von ⲙⲉ „lieben", für **marj-*, **majj* § 25, 3).

Unregelmäßig nach Art der dreiradikaligen gebildet ist: ϫⲁⲧ-ⲥⲙⲏ „die Stimme erhebend"[1] (von ϫⲓⲥⲉ „erheben" s. o.), wo die Femininendung des Infinitivs zum Vorschein kommt.

354. Die Stämme secundae *ȝ*, tertiae Jod (§ 234) zeigen ⲁⲓ nach dem 1. Radikal; hier sind der 2. und 3. Radikal (*ȝj*) in ⲓ (*jj*) übergegangen und zusammengezogen: ϥⲁⲓ-ⲉⲧⲡⲱ „Last tragend" (von ϥⲓ äg. *fȝj* „tragen"), ϫⲁⲓ-ⲃⲉⲕⲉ „Sold nehmend, Söldling" (von ϫⲓ äg. *tȝj* „nehmen").

355. *e*) Stämme quartae infirmae (§ 246 ff.): ⲙⲁⲛⲉ-ⲣⲓⲣ „Schweinehirt", ⲙⲁⲛⲉ-ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ „Ziegenhirt" (von

[1] Eccl. 8, 4.

ⲘⲞⲞⲚⲈ „weiden“); ⲫⲁⲙⲫⲉ-ⲛⲟⲩⲧⲉ „Gott dienend“ (von ⲫⲙ̄ⲙⲫⲉ äg. *šmśj* „dienen“).

Anm. Mit den alten Participien (vgl. Ä§ 275ff.) hängt das hier behandelte Participium conjunctum nicht zusammen.

7. Das Objekt.

Das nähere Objekt (Accusativ) kann auf folgende drei Arten dem Verbum angefügt werden: **356.***

1. unmittelbar;

2. durch die Präposition ⲛ̄- (§ 379, äg. *m*), mit Personalsuffixen ⲙ̄ⲙⲟ=;

3. durch die Präposition ⲉ- (§ 377, äg. *r*), mit Personalsuffixen ⲉⲣⲟ=.

1. *Unmittelbare Anknüpfung.*

Sie ist die ältere (§ 190) und kommt bei allen Verben vor, die einen St. constr. bilden; z. B. ⲁⲫⲭⲉ-ⲛⲁⲓ „er sagte dieses“; ⲁⲫⲭⲉⲕ-ⲡⲛⲟⲙⲟⲥ „er vollendete das Gesetz“. **357.**

Ist das Obj. ein Personalpronomen, so wird es durch die Personalsuffixe ausgedrückt (§ 191ff.): ⲁⲫϩⲟⲧⲃ̄ⲫ „er tötete ihn“.

Besonders häufig hat sich in guten älteren Texten bei den mit ⲧ- gebildeten Kausativen die unmittelbare Anfügung des Objekts, das hier ursprünglich Subjekt war, erhalten (§ 250): ⲫⲁⲫⲭⲡⲓⲉ-ⲡⲭⲓⲛϭⲟⲛ̄ⲥ „er rügt die Gewalt“[1]; ⲫⲁⲥⲧⲁⲕⲉ-ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ „sie verdirbt die **358.**

[1] Sap. 1,5.

Seele“[1]; ⲙⲡⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲧⲁⲙⲓⲉ-ⲡⲙⲟⲩ „Gott hat nicht den Tod geschaffen“[2].

Anm. Über das nominale Objekt ohne Artikel vgl. § 156.

2. Anknüpfung mit ⲛ̄-.

359. Neben der unmittelbaren Anfügung des Objekts findet sich meist (auch bei den mit ⲧ gebildeten Kausativen) die andere mittels Präposition ⲛ̄- (bez. ⲙ̄- § 379): ⲁⲩⲥⲙⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ „sie schlossen einen Vertrag“; ⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „ich kenne Gott“; ⲧⲧⲁⲣⲕⲟ ⲙ̄ⲙⲟⲕ „ich beschwöre dich“.

360. Das Objekt wird mit ⲛ̄- angeknüpft bei den meisten Verben, die keinen St. constr. bilden, deshalb auch bei allen griech. Verben: ⲁⲩⲁⲙⲁⲍⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲩ „sie ergriffen ihn“; ⲕⲛⲁⲁⲡⲁⲣⲛⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲓ „du wirst mich verleugnen“; ⲁⲫⲇⲟⲃⲓⲙⲁⲍⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ „er prüfte den Menschen“.

3. Anknüpfung durch ⲉ-.

361. Sie findet sich besonders: *1.* bei Verben der sinnlichen Wahrnehmung und ähnlichen, wie ⲛⲁⲩ „sehen“, ⲃⲱⲱⲧ „erblicken“, ⲥⲱⲧⲙ „hören“, ⲯⲱⲗⲙ „riechen“, ⲭⲱⲍ „berühren“, ⲃⲟⲙⲃⲙ „befühlen“, ⲍⲉ „finden“, ⲉⲓⲙⲉ „wissen“, ⲙⲉⲉⲩⲉ „bedenken“, ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ „vertrauen“ u. a.; z. B. ⲥⲉⲛⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲙⲟⲩ „sie werden den Tod sehen“; ⲁⲫⲥⲱⲧⲙ ⲉⲧⲉⲫⲥⲙⲏ „er hörte seine

[1] Sap. 1, 11. [2] Sap. 1, 13.

Stimme"; ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲱⲁⲝⲉ ⲛⲓⲙ „glaube nicht alle Worte"; ⲱⲁⲩⲥⲉ ⲉⲣⲟⲩ „sie finden ihn";

2. bei einigen Verben des Redens: ⲙⲟⲩⲧⲉ 362. „rufen, nennen", ⲥⲙⲟⲩ „segnen", ⲥⲁϩⲟⲩ „verfluchen", ⲃⲱⲛ̄ⲧ „zürnen"; z. B. ⲱⲗⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲩ „man nennt ihn"; ⲁⲩⲥⲙⲟⲩ ⲉⲡⲉⲩⲱⲏⲣⲉ „er segnete seinen Sohn"; ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲃⲱⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲟⲓ „zürne mir nicht";

3. nach ⲕⲓⲙ „bewegen", ϩⲓⲟⲩⲉ „schlagen", ⲭⲣⲟ 363. „besiegen" (eig. „stärker sein als" § 377,4); z. B. ⲉⲕϩⲓⲟⲩⲉ ⲉⲣⲟⲓ „du schlägst mich"; ⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲭⲣⲟ ⲉⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ „ihr habt den Bösen besiegt"; ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁⲕⲓⲙ ⲉⲧⲉⲣⲏⲙⲟⲥ „der Herr wird die Wüste bewegen".

Anm. Bei manchen dieser Verben kommt auch die Anknüpfung mit ⲛ̄ vor.

Das Verbum ⲭⲱ „sagen" muß stets ein Objekt bei 364. sich haben; hat es kein besonderes Objekt, so wird das Suff. der 3. Sg. fem. („es" § 196) beigefügt: ⲁⲩⲭⲟⲟⲥ „sie sagten (es)"; ⲉⲩⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ „sie sagen (es), indem sie (es) sagen".

Das entferntere Objekt (Dativ) wird durch die 365. Präposition ⲛ̄-, vor Suff. ⲛⲁ= (äg. *n*, Ä§ 323) ausgedrückt; vgl. § 378.

8. Anhang.

Die Verben „haben" und „nicht haben".

Die beiden unpersönlichen Verben ⲟⲩⲛ̄- „es ist" 366. (äg. *wn*) und ⲙ̄ⲛ̄- (älter ⲙ̄ⲙⲛ̄-) „es ist nicht" (äg. *n wn*

Ä§ 394) werden mit der Präposition ⲛ̄ⲧⲉ-, vor Suff. ⲛⲧⲁ-, „bei“ (äg. *mdì*, Ä§ 339) verbunden, um den Begriff „haben“ bez. „nicht haben“ auszudrücken. Die beiden aufeinander folgenden ⲛ̄ werden zusammenge zogen; z. B. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲱⲏⲣⲉ „der Sohn hat“; ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ „der Geist hat nicht“; ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ „ich habe“; ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁⲩ „sie haben nicht“.

Anm. ⲟⲩⲛ̄- und ⲙ̄ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲛ̄-) sind die tonlosen Formen von ⲟⲩⲟⲛ „es ist“ und ⲙ̄ⲙⲟⲛ „es ist nicht“.

367. Das „direkte Objekt“ wird in der Regel unmittelbar (§ 357) angeknüpft; z. B. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲱⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉϫⲟⲩⲥⲓⲁ „des Menschen Sohn hat Macht“[1]; ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲕⲁⲥ „der Geist hat nicht Knochen“[2].

Hierbei werden die Formen mit den Personalsuffixen (ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ etc.) in der Regel verkürzt: ⲟⲩⲛ̄ⲧ- „ich habe“, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲕ- „du (masc.) hast“, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉ- „du (fem.) hast“, ⲟⲩⲛ̄ⲧϥ- „er hat“, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲥ- „sie hat“, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄- „ihr habt“, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲩ- „sie haben“; ⲙⲛ̄ⲧ- ich habe nicht“ u. s. w.; z. B. ⲙⲛ̄ⲧ-ⲙⲁ „ich habe keinen Ort“[3]; ⲙ̄ⲛ̄ⲧϥ-ⲙⲁ ⲛ̄ⲣⲉⲕⲧ-ⲧⲉϥⲁⲡⲉ „er hat keine Stelle, seinen Kopf zu stützen“[4]. — Doch finden sich auch die unverkürzten Formen.

368. Häufig wird das Adverb ⲙ̄ⲙⲁⲩ „da“ nachgesetzt (ähnlich wie das französ. *y* in *il y a*): ⲙⲛ̄ⲧ-ⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ „ich habe keinen Menschen (da)“[5].

[1] Matth. 9, 6. [2] Luc. 24, 39. [3] Luc. 12, 17. [4] Joh. 5, 7. [5] Matth. 8, 20.

Bisweilen wird bei den unverkürzten Suffixformen (ⲟⲩⲛⲧⲁ=, ⲙⲛⲧⲁ=) das Objekt nach Analogie der transitiven Verben mittels der Präposition ⲛ- (ⲙⲙⲟ= § 359) angeknüpft; z. B. ⲟⲩⲛⲧⲁⲥ ⲙⲙⲁⲩ ⲛⲟⲩⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ „sie hat eine Strafe (da)“[1]; ⲟⲩⲛⲧⲁⲩ ⲙⲙⲁⲩ ⲛϩⲁϩ ⲛⲛⲕⲁ „er hat viele Güter“[2]. 369.

ⲟⲩⲛⲧⲁ= und ⲙⲛⲧⲁ= können noch mit einem zweiten Personalsuffix, das das pronominale Objekt bezeichnet, verbunden werden; z. B. ⲟⲩⲛⲧⲁⲓⲩ „ich habe ihn“; ⲟⲩⲛⲧⲁⲩⲩ „er hat ihn“. 370.

Bisweilen tritt zwischen beide Suffixa ein euphonisches ⲥ: ⲟⲩⲛⲧⲁⲓⲥⲩ „ich habe ihn“; ⲟⲩⲛⲧⲁⲓⲥⲟⲩ „ich habe sie“; ⲙⲛⲧⲁⲩⲥⲟⲩ „er hat sie nicht“.

Durch Vorsetzung des Hülfszeitworts ⲛⲉ- „war“ (§ 319) erhalten ⲟⲩⲛ- und ⲙⲛ- den Sinn des Präteritums: ⲛⲉ-ⲙⲛⲧⲕ-ⲉϫⲟⲩⲥⲓⲁ „du hattest keine Macht“; ⲛⲉⲩⲛⲧⲁⲩ „er hatte“ (für ⲛⲉⲟⲩⲛⲧⲁⲩ § 67); mit ⲉ- zusammengesetzt (§ 322) drücken sie einen Nebenumstand aus: „Einige kamen zu einem Greise“ ⲉⲩⲛⲧⲁⲩ ⲛⲟⲩⲁ „indem sie Jemand hatten“[3]. 371.

9. Passiv.

Eine besondere Passivbildung (Ä§ 178) existiert im Kopt. nicht. Zum Ausdruck des Passivs dienen der 372.

[1] 1. Joh. 4, 18. [2] vgl. Matth. 19, 22. [3] Z. 304.

Infinitiv vieler transitiver Verba (§ 188) und das Qualitativ der transitiven Verben (§ 198); z. B. ⲡⲉⲛⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛⲁⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ „unser Geist wird aufgelöst werden“; ⲁ-ⲛ̄ⲣⲟ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲟⲩⲱⲛ „alle Thüren wurden geöffnet“; ⲁⲩⲱⲧⲟⲣⲧ̄ⲣ ⲁⲩⲕⲓⲙ „sie wurden beunruhigt (und) bewegt“; ϯⲱⲧ̄ⲣⲧⲱⲣ „ich werde beunruhigt“; ⲫⲥⲏⲥ „es ist geschrieben“.

373. Häufig wird das Passiv durch das Aktiv und zwar durch die 3. Person Plur. umschrieben (§ 272); z. B. ⲉⲩⲕⲟⲗⲁⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲫ „er wird bestraft“ (wörtl. „man bestraft ihn“); ⲁⲩϩⲟⲧⲃ̄ⲫ „er wurde getötet“ (wörtl. „man tötete ihn“); ⲁⲩⲙⲁⲥⲧ̄ⲕ „du wurdest geboren“ (wörtl. „man gebar dich“).

Das logische Subjekt wird dabei durch die Präposition ϩⲓⲧⲛ̄- „durch“ oder ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ̄- (§ 390) ausgedrückt; z. B. ⲁⲩⲥⲱⲃⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲫ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲙ̄ⲙⲁⲅⲟⲥ „er wurde durch die Magier betrogen“ (wörtl. „man betrog ihn durch d. M.“)[1].

374. Eine andere Umschreibung des Passivs geschieht durch das Verbum ϫⲓ- „nehmen, empfangen“ (§ 341), dem ein Infinitiv oder ein Substantiv als Objekt folgt: z. B. ϫⲓ-ⲥⲙⲟⲩ „gesegnet werden“ (eig. „Segen nehmen“); ϫⲓ-ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ „erleuchtet werden“; ϫⲓ-ⲉⲟⲟⲩ „verherrlicht werden“.

[1] Matth. 2, 16.

Partikeln.

1. Präpositionen.

Die Präpositionen zerfallen in einfache (ⲉ- „zu“, 375.
ⲛ̄- „in“) und zusammengesetzte (ⲛ̄ⲧⲛ̄- „in der Hand von“). Übrigens sind auch manche der einfachen Präpositionen aus zusammengesetzten entstanden; z. B. ϩⲛ̄- „in“ äg. *m-ḫnw* „im Innern“ (Ä§ 339).

Da die Präpositionen ursprünglich Substantive oder 376.
Infinitive gewesen sind, werden sie entweder mit einem Nomen oder mit den Possessivsuffixen (§ 83) gebraucht. In ersterem Falle sind sie tonlos (der Ton liegt auf dem folgenden Nomen), in letzterem betont.

a. Einfache Präpositionen.

ⲉ- (äg. *r*, Ä§ 332), mit Suff. ⲉⲣⲟ= (äg. *ir*), bedeutet: 377.*

1. zu etwas hin, in etwas hinein: ⲉⲡⲏⲓ „in das Haus“, ⲉⲣⲟϥ „zu ihm“;

2. getrennt von etwas, frei von etwas: ⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲡⲉⲥⲛⲟϥ „ich bin rein vom Blute“;

3. retten vor etwas: ⲙⲁⲧⲟⲩϫⲟⲓ ⲉⲛⲁϫⲁϫⲉ „rette mich vor meinen Feinden“;

4. mehr als, zur Umschreibung unseres Comparativs: ⲉϥⲥⲟⲧⲛ̄ ⲉⲣⲟⲕ „er ist vorzüglicher als du“;

5. sagen etwas in Bezug auf etwas, Jemanden unterrichten über etwas.

Über ⲉ- in adverbialen Ausdrücken vgl. § 395.

*378. ⲛ- (äg. *n*, Ä§ 330) bez. ⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ⲛⲁ= (ⲛⲁⲓ „mir“, ⲛⲁⲕ „dir“, ⲛⲉ „dir fem.“, ⲛⲁϥ „ihm“, ⲛⲏⲧⲛ „euch“, ⲛⲁⲩ „ihnen“) dient zum Ausdruck unseres Dativs (§ 365): ⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ „es ist dem Menschen gut“.

*379. ⲛ- (äg. *m*, Ä§ 331) bez. ⲙ̄ (§ 49), mit Suff. ⲙ̄ⲙⲟ= (äg. *ỉm*) bedeutet:

1. in einem Orte, zu einer Zeit: ⲛⲥⲓⲱⲛ „in Zion“; ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ „an diesem Orte“; ⲙ̄ⲡⲉϩⲟⲟⲩ „am Tage“; ⲛ̄ϩⲁϩ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ „viele Jahre“;

2. von etwas weg: ⲗⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ „zurückweichen von diesem Orte, ihn verlassen“;

3. mittels eines Werkzeuges: ⲛ̄ⲧⲥⲏϥⲉ „mit dem Schwerte“;

4. prädikativ nach den Verben „sein, werden“ oder „zu etwas machen“: ⲛⲉⲓⲟ ⲛ̄ⲕⲟⲩⲓ-ⲡⲉ „ich war klein“; ⲱⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ „Mönch werden“; ⲁⲁϥ ⲛ̄ⲣⲣⲟ „ihn zum König machen“;

5. genetivisch, besonders nach adverbialen Ausdrücken des Orts: ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄-, ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ „von ihm weg“; ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ „hinten von ihm, hinter ihm“ u. a.

Die Verbindung ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟ= dient zur Verstärkung der Personalsuffixe und des Possessivartikels: ⲁⲩⲁⲁⲩ ⲛⲥⲓⲟⲩⲣ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ „sie haben sich selbst zu Eunuchen gemacht“[1]; ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲓ „meine eigene Seele“.

[1] Matth. 19, 12.

Über ⲛ̄- zur Bezeichnung des direkten Objekts vgl. § 359; in adverbialen Ausdrücken § 394.

ϩⲓ- (äg. *ḥr*, Ä§ 333), mit Suff. ϩⲓⲱ(ⲱ)= (äg. *ḥr ỉ3t* „auf dem Rücken"); z.B. ϩⲓⲱⲱⲕ 2 m., ϩⲓⲱ 2 f., ϩⲓⲱⲱϥ 3 m., ϩⲓⲱⲱⲛ 1.Pl., ϩⲓⲱⲧⲧⲏⲩ⁼ⲧⲛ̄ 2.Pl., ϩⲓⲱⲟⲩ 3.Pl., bedeutet: **380.**

1. auf etwas befindlich: ϩⲓⲡⲁϫⲟⲓ „auf dem Schiffe"; ϩⲓⲧⲉϩⲓⲏ „auf dem Wege";

2. in der Wüste: ϩⲓⲡϫⲁⲉⲓⲫ, ϩⲓⲧⲉⲣⲏⲙⲟⲥ „in der Wüste";

3. unter der Regierung;

4. mit, nebst, mit artikellosem Nomen: ⲧⲏϩ ϩⲓ-ⲥⲓⲱⲉ „mit Galle gemischt". — In dieser Bedeutung steht es (ebenso wie auch das hebr. עַל) zur engen Verknüpfung zweier artikelloser Nomina; ⲉⲓⲱⲧ ϩⲓⲙⲁⲁⲩ „Vater und Mutter".

ϩⲁ- (äg. *ḥr*, Ä§ 334), mit Suff. ϩⲁⲣⲟ=, bedeutet: **381.**

1. unter etwas befindlich, unter etwas hin; ϩⲁ-ⲡⲱⲏⲛ „unter dem Baume, unter den Baum";

2. etwas tragen (weil der Träger als unter der Last befindlich gedacht wird, Ä§ 334);

3. sich hüten vor etwas, gewöhnlich ϩⲁⲃⲟⲗ ϩⲁ-;

4. gemischt mit Etwas: ⲛⲛⲉⲩⲟⲩⲙ̄-ⲗⲁⲁⲩ ϩⲁⲡⲉϥ-ⲥⲛⲟϥ „sie sollen nichts mit seinem Blute essen";

5. beten für Jemand, Mitleid haben mit Jemand; anstatt; ϩⲁϩⲉⲛϩⲁⲧ „für Silberlinge".

*382. ⲘⲚ- (alt ⲚⲘ-), mit Suff. ⲛⲉⲙⲁ=, weniger korrekt ⲛⲙⲙⲁ=, wird gebraucht:

1. in der Bedeutung „zusammen mit Jem.“: ⲧ-ⲛⲉⲙⲁⲕ „ich bin mit dir“;

2. nach ⲱⲁⲝⲉ „reden mit Jem.“;

3. zur Verknüpfung zweier Nomina: ⲡⲥⲟ ⲛⲧⲡⲉ ⲙⲛⲡⲕⲁⲥ „das Antlitz des Himmels und der Erde“. Das angeknüpfte Nomen muß den Artikel haben; vgl. dagegen § 380.

383. ⲱⲁ- (äg. *ḥr* Ä§ 335), mit Suff. ⲱⲁⲣⲟ=, bedeutet:

1. bis zu einem Orte oder einem Zeitpunkt: ⲱⲁ-ⲉⲛⲉⲥ „bis in Ewigkeit“;

2. kommen, schicken, bringen zu Jem.

Über ⲱⲁ- als Konjunktion vgl. § 284.

384. ϩⲏⲧ= (für äg. *r ḥꜣt*), seltener ⲛϩⲏⲧ= (äg. *m ḥꜣt* „an der Vorderseite“, Ä§ 339) wird nur mit Suff. gebraucht:

1. jem. entgegen: ⲁⲩⲥⲱⲕ ϩⲏⲧⲟ „sie zogen ihm entgegen“;

2. sich fürchten vor Jem.: ⲥⲧⲱⲧ ϩⲏⲧⲟ „vor Jem. zittern“; ⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ⲛϩⲏⲧⲟ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „sich vor Gott fürchten“.

*385 ϩⲛ̄- (äg. *m ḫnw* „im Innern“, Ä§ 339), bez. ϩⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ⲛϩⲏⲧ= (äg. *m ḫt* „im Leibe von“), bedeutet:

1. in einem Orte, zu einer Zeit: ϩⲛ̄ⲧⲡⲉ „im Himmel“; ϩⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ „in der Stunde“. — Häufig in Verbindung mit dem adverbialen ϩⲣⲁⲓ (§ 393): ϩⲣⲁⲓ

ϩⲛ̄ⲧⲉϩⲓⲏ „auf dem Wege"; ϩⲣⲁⲓ ϩⲙ̄ⲡⲱⲟⲣⲡ ⲛ̄ⲉⲃⲟⲧ „im ersten Monat";

2. mittels eines Werkzeuges;

3. unter einer Menge.

Mit ⲉⲃⲟⲗ (§ 395) verbunden bedeutet es: aus etwas heraus, von etwas weg: ⲁⲫⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲧⲣⲓ „er ging aus der Zelle"; ⲟⲩⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ „einer von ihnen".

Über ϩⲛ̄- in adverbialen Ausdrücken vgl. § 396. 338.

ⲉⲓⲥ- „seit": ⲉⲓⲥϩⲁϩ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ „seit vielen Jahren"; **386.**

ⲥⲁ- (äg. *r śꜣ*) eig. „im Rücken, hinter"; vgl. § 397;

ⲟⲩⲃⲉ-, mit Suff. ⲟⲩⲃⲏ= „gegen Etwas"; merke auch † ⲟⲩⲃⲉ- „sich jem. widersetzen";

ⲟⲩⲧⲉ- (äg. *r ỉwdj* „um zu trennen" Ä§ 341), mit Suff. ⲟⲩⲧⲱ= „zwischen".

b. Zusammengesetzte Präpositionen.

Mit ⲉ- und einem Nomen zusammengesetzt ist: ⲉϫⲛ̄ **387.** (äg. *r ḏꜣḏꜣ n* „auf den Kopf von"), bez. ⲉϫⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ⲉϫⲱ= (§ 84), mit der Bedeutung: über etwas hin, auf etwas hin; z. B. ⲉϫⲱϥ „auf ihm"; „sie legten den Kranz" ⲉϫⲛ̄-ⲧⲉϥⲁⲡⲉ „auf seinen Kopf".

Mit ⲙ̄- (§ 379) zusammengesetzt sind: ⲙ̄ⲙⲁϩ- **388.** (äg. *m bꜣḥ*, Ä§ 339) nur noch in der Verbindung: ⲙ̄ⲙⲁϩ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ „vor dem Herrn".

ⲛ̄ⲥⲁ- (äg. *m śꜣ* „im Rücken" Ä§ 339), mit Suff. ⲛ̄ⲥⲱ=:

1. hinter einem Orte: ⲙⲡⲣⲕⲁⲁⲧ ⲛⲥⲱⲕ „setze mich nicht hinter dich, verlasse mich nicht“;

2. ⲛⲥⲁ-ⲟⲩⲛⲁⲙ „zur Rechten“; ⲛⲥⲁ ⲥⲁ ⲛⲓⲙ „auf jeder Seite, überall“;

3. außer: „ich sah Niemand“ ⲛⲥⲁ-ⲡⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ „außer dem Erzbischof allein“.

Als nach in temporalem Sinne gebraucht man das zusammengesetzte ⲙⲛⲛⲥⲁ-: ⲙⲛⲛⲥⲁ-ⲛⲁⲓ „darauf“; ⲙⲛⲛⲥⲱⲥ „darauf“.

ⲛⲧⲉ- (äg. *mdt*, Ä§ 339), mit Suff. ⲛⲧⲁ=, „bei, zusammen mit Jem.“; vgl. § 366.

ⲛⲧⲛ- (äg. *m dt n*), bez. ⲛⲧⲙ- (§ 49), mit Suff. ⲛ-ⲧⲟⲟⲧ=, „in der Hand von; von weg“: ⲁⲓⲁⲓⲧⲉⲓ ⲙⲙⲟϥ ⲛⲧⲙ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „ich erbat ihn von Gott“.

389. Mit ϩⲁ- (§ 381) zusammengesetzt sind:

ϩⲁⲧⲛ (äg. *ḥr dt n* „unter der Hand von“), bez. ϩⲁⲧⲙ-(§ 49), mit Suff. ϩⲁⲧⲟⲟⲧ= „bei“; ϩⲁⲧⲟⲟⲧϥ „bei ihm“; ϩⲁⲧⲛ-ⲧⲏⲩⲧⲛ „bei euch“; „er legte ihn“ ϩⲁⲧⲛ-ⲛⲉⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲙⲡϩⲗⲗⲟ „zu den Füßen des Greises“.

ϩⲁϩⲧⲛ- (äg. *ḥr ḥ3tj n* „unter dem Herzen von“) bez. ϩⲁϩⲧⲙ- (§ 49), mit Suff. ϩⲁϩⲧⲏ= (§ 84), auch ϩⲁⲧⲏ=, mit der Bedeutung „bei“: ⲉⲣⲉ-ⲧⲡⲩⲣⲏ ⲙⲡⲱⲛϩ ϩⲁϩⲧⲏⲕ „die Quelle des Lebens ist bei dir“.

390. Mit ϩⲓ- (§ 380) zusammengesetzt sind:

ϩⲓⲧⲛ- (äg. *ḥr dt n* „auf der Hand von“) bez. ϩⲓⲧⲙ- (§ 49), mit Suff. ϩⲓⲧⲟⲟⲧ=:

1. durch einen Ort: ⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲧⲡⲩⲗⲏ „geht hinein durch die Pforte“;

2. durch, mittels (vgl. בְּיַד): ϩⲓⲧⲙ̄-ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ „durch den Namen des Herrn“. — Häufig mit dem adverbialen ⲉⲃⲟⲗ (§ 395) verbunden: ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „durch Gott“.

Über den Gebrauch beim Passiv vgl. § 373.

ϩⲓⲭⲛ̄- (äg. *ḥr ḏ3ḏ3 n* „auf dem Kopfe von“ Ä§ 339), bez. ϩⲓⲭⲙ̄- (§ 49), mit Suff. ϩⲓⲭⲱ= „auf“: ϩⲓⲭⲛ̄-ⲧⲉϥⲁⲡⲉ „auf seinem Kopfe“; ϩⲓⲭⲙ̄- ⲡⲕⲁϩ „auf der Erde“.

Mit einem Infinitiv zusammengesetzt sind: 391.

ⲁⲭⲛ̄- (auch ⲉⲭⲛ̄-) „ohne“, mit Suff. ⲁⲭⲛ̄ⲧ=, (für *ⲁⲧ-ⲱⲛ̄-, *ⲁⲧ-ⲱⲛ̄ⲧ= „ohne zu fragen“), das das artikellose Nomen nach sich hat (§ 158): ⲁⲭⲛ̄-ⲉⲓϥⲧ „ohne Nagel“.

ⲉⲧⲃⲉ- (äg. *r ḏbȝ* „um zu vergelten“), mit Suff. ⲉⲧⲃⲏⲧ=, bedeutet:

1. wegen etwas: ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ̈ „deshalb“; ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ „um euretwillen“;

2. in Betreff einer Sache, über etwas: ⲁⲩⲭⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ϩⲱⲣ „man erzählte über Apa Hor“.

ⲭⲓⲛ- „von, seit“:

1. örtlich: ⲭⲓⲛ-ⲛⲉⲩⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲱⲁⲧⲉⲩⲁⲡⲉ „von ihren Füßen bis zu ihrem Kopfe“;

2. zeitlich: ⲭⲓⲛ-ⲉⲛⲉϩ „seit Ewigkeit“.

Häufig folgt noch die Präposition ⲛ̄- (§ 379): ⲭⲓⲛ-

ⲛϣⲟⲣⲡ „von Anfang an“; ϫⲓⲛ-ⲙⲡⲉⲓⲛⲁⲩ „von dieser Zeit an“.

Über ϫⲓⲛ- als Konjunktion s. § 498.

c. Griechische Präpositionen.

392. Von griechischen Präpositionen werden namentlich die folgenden gebraucht:

ⲕⲁⲧⲁ κατά, mit Suff. ⲕⲁⲧⲁⲣⲟ=; z. B. ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ „nach der Art und Weise“; ⲕⲁⲧⲁⲣⲟϥ „nach ihm“.

ⲡⲁⲣⲁ παρά, mit Suff. ⲡⲁⲣⲁⲣⲟ=; z. B. ⲡⲁⲣⲁ ⲡϣⲓ „über die Massen“; ⲡⲁⲣⲁⲣⲟⲟⲩ „mehr als sie“. — Häufig auch ⲙⲡⲁⲣⲁ: ⲙⲡⲁⲣⲁ ⲛⲉⲥⲣⲱⲙⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ „vor allen ihren Leuten“.

Anm. ⲕⲁⲧⲁⲣⲟ= und ⲡⲁⲣⲁⲣⲟ= sind nach Analogie von ⲉⲣⲟ= (§ 377) gebildet.

ϫⲱⲣⲓⲥ χωρίς, gewöhnlich mit artikellosem Nomen (§ 158): ϫⲱⲣⲓⲥ ⲁⲛⲁⲅⲕⲏ „ohne Zwang“.

ϩⲱⲥ ὡς, mit artikellosem Nomen: ϩⲱⲥ ⲣⲱⲙⲉ „wie ein Mensch“.

2. Adverbien.

393. Eine besondere Adverbialbildung existirt im Kopt. nicht (vgl. ÄS 324). Als Adverbien gebraucht man meist Substantive oder Infinitive, gewöhnlich mit einer Präposition, seltener absolut. Besonders häufig kommen die Substantiva ϩⲟⲩⲛ „Inneres“ (äg. *ḥnw*), ⲃⲟⲗ „Äußeres“ (äg. *br*), ϩⲣⲁⲓ „Oberes“ (äg. *ḥrj*, B. ϩⲣⲏⲓ),

ϩρⲁ̈ „Unteres“ (äg. *ḫrj*, B. ϧρⲏ̈), ⲡⲁϩⲟⲩ „Hinterteil“ (§ 146), ⲉⲥⲏⲧ „Unteres“ (äg. *sʒtw* „Boden“) in adverbialen Ausdrücken zur Verwendung. — Über den adverbialen Gebrauch des Infinitivs vgl. § 338.

Das mit einer Präposition adverbiell gebrauchte Substantiv steht mit und ohne Artikel. Die häufigsten dieser Verbindungen sind: 394.

1. mit der Präposition ⲛ̄ „in“ (§ 379):

ⲙ̄ⲙⲁⲩ „da, dort“; ⲛ̄ⲥⲁϥ „gestern“; ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ „heute“; ⲛ̄ⲣⲁⲥⲧⲉ „morgen“; ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ „jetzt, sogleich“ (eig. „zur Stunde“); ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ (äg. *m mnt*) „täglich“; ⲛ̄ⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓⲱ, ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ „einmal“ (eig. „zu einer Zeit“); ⲛ̄ⲥⲱⲟⲣⲡ̄ „zuvörderst“; ⲛ̄ⲧⲉ̈ⲓⲙⲓⲛⲉ „in dieser Art, so“; ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ „nur“; ⲛ̄ⲟⲩⲱϩ̄ⲙ „wiederum“.

ⲛ̄ϩⲟⲩⲉ-, ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉ- „mehr als“: ⲛ̄ϩⲟⲩⲉ-ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ „mehr als Schnee“; ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲡⲏⲣⲡ̄ „mehr als Wein“.

ⲛ̄ϩⲏⲧ „im Herzen“, häufig nach Verben, die eine seelische Tätigkeit ausdrücken; z. B. ⲧⲱⲧ ⲛ̄ϩⲏⲧ „überreden, billigen“.

2. mit der Präposition ⲉ „hin zu“ (§ 377): 395.

ⲉⲙⲁⲩ „dahin“; ⲉⲧⲱⲛ „wohin?“; ⲉⲙⲁⲧⲉ „sehr“. — ⲉϩⲟⲩⲉ-, ⲉϩⲟⲩⲟ ⲉ- „mehr als“: ⲉϩⲟⲩⲉ-ⲡⲣⲏ „mehr als die Sonne“; ⲉϩⲟⲩⲟ ⲉϣⲟ „mehr als tausend“.

Merke besonders die Ausdrücke: ⲉϩⲟⲩⲛ „hinein“, ⲉⲃⲟⲗ „hinaus“, ⲉϩⲣⲁ̈ (B. ⲉϩⲣⲏ̈) „hinauf“, ⲉϩⲣⲁ̈ (B. ⲉϧⲣⲏ̈) „hinab“, ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ „nach unten“, ⲉⲧϩⲏ „vor-

aus", ⲉⲡⲁϩⲟⲩ „zurück". Sie stehen häufig nach Verben der Bewegung, mit denen verbunden sie unsere Composita vertreten: ⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ „hineingehen", ⲕⲱ ⲉϩⲟⲩⲛ „hineinlegen"; ⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ „hinausgehen", ⲡⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ „entfliehen", ⲧ ⲉⲃⲟⲗ „fortgeben, verkaufen", ⲃⲱϣⲧ ⲉⲃⲟⲗ „ausschauen"; ϫⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ „hinaufnehmen", ⲱϣ ⲉϩⲣⲁⲓ „ausrufen"; ⲕⲱ ⲉϩⲣⲁⲓ „niederlegen"; ⲟⲩⲱϩ ⲉⲡⲉϫⲏⲧ „niederlegen"; ⲙⲟⲟϣⲉ ⲉⲧϩⲏ „vorangehen" u. a. m. ⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ (für ⲁϩⲉ-ⲉⲣⲁⲧϥ) heißt „stehen", ⲧⲁϩⲟ ⲉⲣⲁⲧϥ „aufstellen".

396. *3.* mit der Präposition ϩⲛ̄ „in" (§ 385), nach der das Substantiv stets den Artikel hat:

ϩⲛ̄ⲧⲡⲁϣⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩϣⲏ „Mitternachts"; ϩⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ „heute"; ϩⲛ̄ⲟⲩⲩϣ̄ⲡⲛ̄ϣⲱⲡ „plötzlich". Vgl. § 153.

397. *4.* mit anderen Präpositionen:

ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ „hinten", ϩⲓⲡⲉϫⲏⲧ „unterhalb", ϩⲓϩⲟⲩⲛ „innen", ϩⲓⲃⲟⲗ „draußen", ϩⲓⲛⲁⲓ „auf diese Weise"; — ϣⲁϩⲣⲁⲓ „hinauf"; — ⲥⲁⲟⲩⲛⲁⲙ „rechts", ⲥⲁⲃⲟⲗ „weg", ⲥⲁ-ⲥⲁ ⲛⲓⲙ „aller Orten, überall".

398. Absolut stehen: ⲧⲉⲛⲟⲩ „jetzt" (für ⲧⲉ-ⲟⲩⲛⲟⲩ „die Stunde"), ⲧⲱⲛ „wo?" (äg. *tnw*, *tnj*, ÄS § 386), ⲧⲛⲁⲩ „wann?", ⲥⲟⲡ „manchmal", ⲛⲁⲙⲉ „wahrhaftig", ⲉⲛⲉϩ „jemals" (im negat. Satze „niemals"). — Über die Verbindung von ϩⲣⲁⲓ mit der Präposition ϩⲛ̄- vgl. § 385.

399. Von anderen Adverbien nicht substantivischer Herkunft merke man:

ⲙⲉϣⲁⲕ „vielleicht“ (aus äg. *bw rḫ-k* „du weißt nicht“ entstanden): ⲙⲉϣⲁⲕ ⲛ̄ⲧⲁ-ⲛⲁⲓ ⲧⲁϩⲟⲓ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲭⲟⲓ „vielleicht hat mich dieses wegen des Schiffes betroffen“[1];

ⲁⲣⲏⲩ „vielleicht“: ⲁⲣⲏⲩ ⲕⲛⲁϣⲟⲩⲉⲙ-ⲥ̄ⲛⲧⲉ „vielleicht wirst du zwei (Datteln, ⲃ̄ⲛⲛⲉ) essen können“[2].

3. Konjunktionen.

a. ⲭⲉ-

400. ⲭⲉ- (äg. *r ḏd* „um zu sagen“) ist tonlos und wird gebraucht:

1. zur Einführung der direkten Rede (wie das griech. ὅτι):

ⲡⲉⲭⲉ-ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ⲣ̄ ⲛ̄ⲣⲡⲱⲧ „es sprach der Greis zu ihm: ‚Erhebe dich und laufe!‘“[3];

ⲁⲩϩⲓ-ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉⲥⲱⲱ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧ̄ⲕ-ⲟⲩⲙⲁⲓ-ⲉⲟⲟⲩ ⲉϥⲱⲟⲩⲉⲓⲧ „sie fingen an, ihn zu verspotten (mit den Worten): ‚du bist ein eitler Prahler‘“[4];

401. *2.* zur Einführung der indirekten Rede, namentlich nach den Verben sentiendi und declarandi; hier wird ⲭⲉ- meist durch unser „daß“, beim indirekten Fragesatz (§ 479) auch durch „ob“ wiedergegeben (vgl. griech. ὅτι):

„die, welche ihn nicht kannten, sagten,“ ⲭⲉ-ⲟⲩⲙ̄ⲡⲟ-ⲡⲉ „daß er stumm sei“[5];

---

[1] Ming. 161. [2] Ming. 250. [3] Z. 338. [4] Z. 292. [5] Z. 327.

ⲉⲛⲉϥⲥⲟⲟⲩⲛ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ-ⲡⲉ ⲍⲉ-ⲁϥⲙⲟⲩ „denn er wußte nicht, daß er gestorben war“[1].

Häufig ist nicht zu unterscheiden, ob der auf ⲍⲉ- folgende Aussagesatz die direkte oder indirekte Rede enthält.

402. Bisweilen ist das Wort des Sagens vor ⲍⲉ- fortgelassen:

ϥⲟⲛ̄ⲥ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲍⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲩⲕⲉⲧ-ⲧⲉⲓⲕⲩⲡⲏ ⲉ̀ⲙⲡⲁⲟⲩⲟⲉⲓⲱ „denn (so wahr) der Herr lebt, (ich sage:) dieses Gewölbe soll nicht wieder zu meiner Zeit gebaut werden“[2].

403. Man liebt es, das Subjekt des auf ⲍⲉ- „daß“ folgenden Satzes vorauszunehmen und von den Verben sentiendi oder declarandi als Objekt abhängig zu machen:

ⲁⲩⲉⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲍⲉ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „sie wußten (in Bezug auf ihn), daß er ein Mann Gottes sei“[3];

ⲧⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲍⲉ-ϥⲛⲁⲃⲉⲓⲣⲉ „ich vertraue auf Gott, daß er thun wird“ (für „ich vertraue, daß Gott thun wird“)[4];

404. *3.* vor dem zweiten Objekt nach den Verben des Nennens:

ⲱⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲍⲉ-ⲙⲁⲣⲓⲁ „man nennt sie Maria; sie heißt Maria“[5];

[1] Z. 342. [2] Z. 292. [3] Z. 348. [4] Z. 309. [5] Z. 348.

4. zur Angabe des Grundes, in der Bedeutung „weil, da“ und „denn“: **405.**

„er gewann sich die ganze Bande“, ⲭⲉ-ⲁϥⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ „weil er seinen Willen aufgegeben hatte“[1];

ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲱⲕ ϣⲁⲣⲟϥ ⲭⲉ-ⲟⲩⲉⲡⲓⲑⲉⲧⲏⲥ-ⲡⲉ „gehe nicht zu ihm, denn er ist ein Betrüger (ἐπιθέτης)“[2].

Bisweilen wird es durch nachfolgendes ⲅⲁⲣ (γάρ) verstärkt:

ⲭⲉ-ⲙⲉⲣⲉ-ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲅⲁⲣ ⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲩⲯⲩⲭⲏ ⲉⲥϩⲟⲟⲩ „denn die Weisheit geht nicht in eine schlechte Seele“[3].

5. mit folgendem Futurum II. oder III., um den Zweck oder die Absicht auszudrücken, in der Bedeutung „daß, damit“: **406.**

„iß“, ⲭⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲃⲟⲙ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛⲁⲕ „damit dir Kraft werde“[4];

„er warf sich mit seinem Sohne nieder“ ⲭⲉ-ⲉϥⲉ-ⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ „damit er sie segnen solle“[5].

Das negative Verb wird durch ⲛ̄ⲛⲉ- (§ 311) ausgedrückt:

„wir haben gewirkt“ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲛϩⲣⲟϣ ⲉⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ „damit wir nicht einem unter euch schwer werden“[6].

b. ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-, ⲉⲧⲃⲉ-ⲭⲉ-

in der Bedeutung „weil“ (vgl. § 405): **407.**

[1] Z. 309. [2] Z. 338. [3] Sap. 1, 4. [4] 1 Reg. 28, 22. [5] Z. 341. [6] 2 Thess. 3, 8.

„die Dämonen streiten mit uns“ ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲁⲛⲛⲟⲩⲭⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲥⲟⲡⲗⲟⲛ „weil wir unsere Waffen weggeworfen haben“[1];

„der Adler ist nicht herabgekommen“ ⲉⲧⲃⲉ-ⲭⲉ-ⲡⲥⲟⲛ ⲱⲟⲥ̄ⲙ ⲉⲣⲟⲕ „weil der Bruder gegen dich ergrimmt ist“[2].

c. ⲭⲉⲕⲁⲥ,

408. älter ⲭⲉⲕⲁⲁⲥ, „damit, daß“ mit folgendem Futurum III. (vgl. § 406):

„sie beteten zu Gott“, ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲁⲓ „damit sie dies erführen“[3];

ⲭⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲛⲉⲧⲁⲁⲛ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲥⲙⲟⲧ „daß wir uns selbst euch zum Vorbilde gäben“[4];

ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲑⲗⲓⲃⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ „damit die Menschen mich nicht bedrängten, (stand ich auf)“[5].

409. Seltener mit Futurum II.: „alle Dinge, die ihr wollt,“ ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲉⲣⲉ-ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲁⲩ ⲛⲏⲧⲛ̄ „damit die Menschen sie euch tun, (tut ihnen)“[6].

d. ⲁⲩⲱ

410. „und“ verknüpft Sätze (§ 452), seltener Nomina: ⲧⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲱⲛⲍ̄ „die Auferstehung und das Leben“[7].

Anm. ⲁⲩⲱ bedeutet ursprünglich „füge hinzu“ und steht für *ⲁ-ⲟⲩⲱⲍ, den Imperativ von ⲟⲩⲱⲍ § 331.

---

[1] Z. 303. [2] Z. 323. [3] Z. 348. [4] 2 Thess. 3, 9. [5] Z. 297. [6] Matth. 7, 12. [7] Joh. 11, 25.

e. ⲃⲉ

411. bedeutet „ferner, also“ und wird dem ersten betonten Worte des Satzes enklitisch angehängt (§ 77; äg. *grt*, Ä§ 345):

ϩⲁⲣⲉϩ-ⲃⲉ ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ ⲉⲡⲉⲕⲣ̄ⲙⲣ̄ⲙ „hütet euch aber vor dem Lästern“[1];

ⲟⲩⲉⲱ-ⲛⲁⲱⲁⲭⲉ-ⲃⲉ „wollet also meine Reden“[2].

f. ⲟⲛ, ϩⲱⲱⲕ, ⲛⲧⲟⲕ

412. stehen ebenfalls an zweiter Stelle des Satzes. ⲟⲛ bedeutet „wiederum, dagegen“, ⲛⲧⲟⲕ (§ 86) „im Gegenteil, vielmehr,“ ϩⲱⲱⲕ (§ 88) „dagegen, aber“:

ⲡⲓⲗⲁⲧⲟⲥ ⲟⲛ ⲁⲫⲟⲩⲱⲱ̄ⲃ „Pilatos dagegen antwortete“[3];

ⲛⲉ-ⲟⲩ̄ⲛⲧⲁⲓ ϩⲱⲱⲕ ⲛⲟⲩⲙⲁⲁⲩ „ich hatte dagegen eine Mutter“[4];

ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲣⲓⲙⲉ ⲛⲁⲓ, ⲣⲓⲙⲉ ⲛⲧⲟⲕ ⲛⲏⲧⲛ̄ „weinet nicht für mich, weinet vielmehr für euch“[5].

g. Griechische Konjunktionen.

413. Die Zahl der griechischen Konjunktionen, die im Kopt. gebraucht werden, ist sehr groß. Über ϩⲱⲥⲧⲉ, ϩⲟⲡⲱⲥ, ⲙⲏⲡⲱⲥ, ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ s. § 283.

Merke noch ϩⲱⲥ „wie wenn, als ob“, das mit einem mit ⲉ- eingeleiteten Zustandssatze (§ 323ff.) verbunden wird:

[1] Sap. 1, 11. [2] Sap. 6, 12. [3] Marc. 15,12. [4] Z. 327. [5] Luc. 23,28.

„er ging an ihm vorüber“ ϩωc ερε-ογc†χαριον το ϩιωωq „als ob ein Priesterkleid ihm angelegt wäre“[1]; ϩωc ελqειρε ⲛⲟγϩⲱⲧⲃ „als ob er einen Mord begangen hätte“[2].

Über ϩωc im Temporalsatze s. § 499.

Die Sätze.

1. Der Nominalsatz.

*414. Unter dem (reinen) Nominalsatz versteht man einen Satz, dessen Subjekt ein Nomen oder Personalpronomen und dessen Prädikat ein Nomen (Substantiv, Adjektiv, Infinitiv) oder ein präpositioneller Ausdruck (auch Adverbium) ist. Das Subjekt steht vor dem Prädikat (vgl. Ä§ 351). Der Nominalsatz drückt eine allgemeine Behauptung aus.

Anm. Über die Verwendung des Nominalsatzes in der Frage s. § 474. Uneigentliche Nominalsätze s. § 270.

a. Nominalsätze mit nominalem Prädikat.

415 Das Subjekt ist das Personalpronomen der 1. oder 2. Person, das durch die verkürzten Formen des absoluten Pronomens (§ 87) wiedergegeben wird. Das Prädikatssubstantiv muß den bestimmten oder unbestimmten Artikel oder den Possessivartikel haben. Das Prädikatsadjektiv erhält, abweichend vom Deutschen, den unbestimmten Artikel:

[1] Z. 316. [2] Z. 340.

ⲛ̄ⲧ̄ⲕ-ⲧⲁϩⲉⲗⲡⲓⲥ „du bist meine Hoffnung“[1];

ⲁⲛ̄ⲣ̄-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲁⲥⲑⲉⲛⲏⲥ „ich bin ein schwacher Mensch“[2];

ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄-ϩⲉⲛⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲡⲁⲣⲁⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ „ihr seid selig vor allen Menschen“[3].

An Stelle des Prädikatsadjektivs kommt auch der durch den unbestimmten Artikel substantivirte präpositionelle Ausdruck ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄- „aus“ (§ 385) vor: **416.**

ⲛⲧⲉⲧⲛ̄-ϩⲉⲛⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ „ihr seid von dieser Welt“[4].

Selten bleibt das Personalpronomen unverkürzt: **417.**

ⲁⲛⲟⲕ ⲟⲩⲱⲟⲥ „ich bin ein Hirte“.[5]

Häufig wird das absolute Personalpronomen zur Verstärkung des Subjekts vorangestellt: **418.**

ⲁⲛⲟⲛ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ-ⲡⲉⲣⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „denn wir sind der Tempel Gottes“[6];

ⲛⲧⲱⲧⲛ̄ ⲛⲧⲉⲧⲛ̄-ϩⲉⲛⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ⲡⲕⲁϩ, ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲛ̄ⲣ̄-ⲟⲩⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲧⲡⲉ „ihr seid von der Erde, ich bin vom Himmel“[7].

b. Nominalsätze mit präpositionellem Prädikat. **419.**

Sie stehen:

1. Wenn das Subjekt ein Nomen ist:

ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲛ̄ϩⲏⲧ „mein Vater ist in mir“[8];

ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ϩⲙ̄ⲡⲉϥⲣⲡⲉ „der Herr ist in seinem Tempel“[9].

[1] Ps. 21, 10. [2] Sap. 9, 5. [3] PS. 15. [4] Joh. 8, 23. [5] Z. 346. [6] 2 Cor. 6, 16. [7] Joh. 8, 23. [8] Joh. 14, 11. (Amél.) [9] Ps. 11, 4.

2. wenn das Subjekt ein Personalpronomen ist, wo dann die Pronominalformen des uneigentlichen Nominalsatzes (Praesens I § 276) verwendet werden:

ⲧ-ⲉⲙⲡⲁⲓⲱⲧ „ich bin in meinem Vater“[1].

420. Auch hier wird das Subjekt häufig durch Vorstellung des absoluten Pronomens verstärkt:

ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲧ-ⲛⲙⲙⲁⲕ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲛⲓⲙ „ich bin mit dir zu jeder Zeit“[2].

421. Sehr häufig wird der Nominalsatz mit präpositionellem Prädikat durch die Formen des Präsens II ersetzt:

ⲉⲓ-ⲛⲉⲙⲏⲧⲛ „ich bin bei euch“;

ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲥⲱⲃ ⲉⲣⲟⲓ „eine Sache liegt gegen mich vor“[3].

c. Der Nominalsatz mit ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ.

422. Ist das Personalpronomen der 3. Person Sing. oder Plur. („er, sie, es; sie“) Subjekt eines Nominalsatzes mit nominalem oder pronominalem Prädikat (z. B. „er ist mein Vater“), so wird es durch das Demonstrativpronomen ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ ausgedrückt, das enklitisch hinter das Prädikatsnomen tritt und sich im Geschlecht nach diesem richtet; z. B. ⲡⲁⲓⲱⲧ-ⲡⲉ „er (es) ist mein Vater“; ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ „ich bin es“; ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ „wer ist es“; ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ-ⲧⲉ „sie ist ein Abbild“; vgl. Ä§ 358.

Anm. ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ sind tonlose Formen des Demonstrativpronomens ⲡⲏ, ⲧⲏ, ⲛⲏ „jener“ (näg. *p3j, t3j, n3j* Ä§ 385 B); vgl. § 78.

423. Die Verbindung von ⲡⲉ mit dem Prädikatsnomen

[1] Joh. 14, 10. [2] Ps. 72, 23. [3] Z. 323.

st eine lose. Wörtchen, wie ⲅⲁⲣ, ⲃⲉ, die an zweiter Stelle des Satzes stehen müssen, treten zwischen beide: ⲅⲉⲱⲡⲏⲣⲉ ⲅⲁⲣ ⲧⲉ „denn es ist das Wunder, denn es st wunderbar“[1].

Ist das Prädikat ein längerer Ausdruck, so können **424.** ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ in denselben eingeschaltet werden (Ä§ 358):

ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „er ist ein Mann Gottes“[2];

ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲧⲉⲕⲣⲓⲥⲓⲥ-ⲧⲉ ⲡ̄ⲡⲉ̈ⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ „jetzt ist das Gericht dieser Welt“[3].

Das Prädikatsadjektiv erhält auch hier den un- **425.** bestimmten Artikel (§ 415):

ⲟⲩⲁⲅⲁⲑⲟⲥ-ⲡⲉ „er ist gut“[4].

Als Prädikatsnomen kann auch der von der Prä- **426.** position ⲉ- abhängige kausative Infinitiv (§ 306) stehen:

„Was ist Demut? Der Greis antwortete ihm:“ ⲭⲉ-ⲉⲧⲣⲉⲕⲣ̄-ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲣ̄-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ „(es ist), daß du Gutes tust denen, die dir Böses tun“[5].

Der Nominalsatz mit ⲡⲉ wird nun häufig gebraucht, **427*.** um das Prädikat eines Nominalsatzes mit nominalem Subjekt hervorzuheben; ⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲟⲥ-ⲡⲉ ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ giebt das griech. πιστός ἐστιν ὁ κύριος wieder; um das betonte πιστός auszudrücken, bildet man zunächst einen Satz ⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲟⲥ-ⲡⲉ „treu ist er“ und läßt dann das

[1] Sap. 16, 17. [2] Z. 348. [3] Joh. 12, 31. [4] Joh. 7, 12. [5] Z. 304.

Subjekt ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ als Apposition zu ⲡⲉ folgen: ⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲟⲥ-ⲡⲉ ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ „treu ist er, nämlich der Herr“. Auf diese Weise sind die Pronomina ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ gewissermaßen zur Kopula geworden; z. B.:

ⲧⲉⲥϩⲁⲏ-ⲡⲉ ⲡⲉϫⲓⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲁⲙ̄ⲛⲧⲉ „die Grube des Hades ist sein Ende“ (ἐπ᾽ ἐσχάτῳ αὐτῆς βόθρος ᾅδου)[1];

ⲟⲩⲁⲧⲃⲟⲙ-ⲡⲉ ⲟⲩⲭⲁⲓ „es ist unmöglich, gerettet zu werden“[2].

428. Mit Vorliebe bedient man sich dieser Konstruktion:

1. in Sätzen, deren Prädikatsnomen ein Demonstrativ- oder auch ein Personalpronomen (§ 415) ist. Im Deutschen erscheinen diese Pronomina als Subjekt des betr. Satzes; z. B.:

ⲧⲁⲓ- ⲧⲉ ⲧⲁⲥϩⲓⲙⲉ „dies ist meine Frau“ (eigentl. „diese ist es, nämlich meine Frau“)[3];

ⲁⲛⲟⲕ- ⲡⲉ ⲡⲱⲱⲥ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ἐγώ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλός (eigentl. „ich bin es, nämlich der gute Hirte“[4]);

Fälschlich wird bisweilen das prädikative Pronomen absolutum (nach Anologie von § 415) verkürzt:

ⲁⲛ̄ⲣ-ⲡⲉ ⲑⲉⲱⲇⲟⲥⲓⲟⲥ ⲡ̄ⲣⲣⲟ „ich bin Theodosios, der König“[5] (für ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ).

429. *2.* wenn das Prädikatsnomen ein Fragewort ist:

ⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉϊϫⲱⲃ „was ist dieses Werk?“ (eigentl. „was ist es, dieses Werk?“)[6]

[1] Sir. 21, 11. [2] Z. 301. [3] Z. 346. [4] Joh. 10, 11. [5] Z. 304. [6] Z. 323.

ⲁϣ-ⲧⲉ ⲧⲉⲣⲉⲣⲅⲁⲥⲓⲁ „was ist dein (für ⲧⲉⲕ) Gewerbe?“[1]

ⲛⲓⲙ-ⲛⲉ ⲛ̄ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲓⲙ-ⲛⲉ ⲛ̄ⲉⲥⲟⲟⲩ „wer sind die Böcke und wer sind die Schafe?“[2]

Ist das hervorgehobene Prädikatsnomen männlichen, das nachfolgende Subjekt aber weiblichen Geschlechts, so wird meist das Demonstrativum (Kopula) im Geschlecht auf ersteres bezogen, sodaß auffallender Weise (gegen § 427) ⲡⲉ statt ⲧⲉ steht: **430.**

ⲡⲉⲕϣⲁϫⲉ-ⲡⲉ ⲧⲙⲉ „dein Wort ist die Wahrheit“[3];

ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ-ⲡⲉ ⲧⲉⲩⲉⲗⲡⲓⲥ „der Name des Herrn ist seine Hoffnung“[4];

ⲡϣ̄ⲙϣⲉ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲛⲉⲓⲇⲱⲗⲟⲛ-ⲡⲉ ⲧⲁⲣⲭⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲓⲙ „denn der Götzendienst ist der Anfang alles Übels“[5].

Merkwürdig ist der Gebrauch des Nominalsatzes ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ „dies ist die Art und Weise“ an Stelle der Konjunktion „so“: **431.**

ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲉⲉⲓⲟⲩⲗ ⲙⲉ ⲛ̄ⲑⲱ ⲉⲓⲙ̄-ⲥⲉⲛⲡⲩⲅⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲣⲉ-ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲙⲉ ⲛⲉⲓ ⲉⲣⲁⲧ̄ⲕ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „wie ein Hirsch an Wasserquellen zu bleiben wünscht, so wünscht meine Seele zu dir, o Gott, zu gehen“[6].

Sehr häufig wird der Nominalsatz mit ⲡⲉ aber auch gebraucht, um das Subjekt des Nominalsatzes hervor- **432.***

[1] Z. 346. [2] Z. 304. [3] Joh. 17, 17. [4] Ps. 39, 5. [5] vgl. Sap. 14, 27. [6] Z. 319.

zuheben. In diesem Falle tritt das Subjekt an die Spitze des Satzes und wird nachher durch das Pronomen ⲡⲉ. ⲧⲉ, ⲛⲉ wieder aufgenommen (§ 442); z. B.

ⲡⲛⲟϭ ⲟⲩⲧⲉⲗⲓⲟⲥ-ⲡⲉ „der Große (ältere) ist vollkommen“ (eigentl. „der Große, vollkommen ist er“)[1];

ⲡⲁⲓ ⲟⲩϫⲁϫⲉ-ⲡⲉ ⲛⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „dieser ist ein Feind Gottes“[2];

ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϩⲉⲛⲁⲓⲣⲓⲟⲥ-ⲛⲉ „sie alle sind wild“[3].

433. Auch der Nominalsatz mit ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ erhält durch die Zusammensetzung mit dem Hülfszeitwort ⲛⲉ- (ⲉⲛⲉ-) die Bedeutung eines Präteritums (§ 320):

ⲉⲛⲉ-ⲟⲩⲁⲛⲁⲅⲕⲁⲓⲟⲛ-ⲡⲉ „es war notwendig“[4];

ⲃⲁⲣⲁⲃⲃⲁⲥ ⲇⲉ ⲛⲉ-ⲟⲩⲥⲟⲟⲛⲉ-ⲡⲉ „Barabbas aber war ein Räuber“[5].

d. **Nominalsätze durch ⲟⲩⲛ̄- und ⲙⲛ̄- eingeleitet.**

*434. Hat das Subjekt des (eigentlichen oder uneigentlichen) Nominalsatzes keinen oder den unbestimmten Artikel, so wird der Nominalsatz durch das unpersönliche ⲟⲩⲛ̄- „es ist“ eingeleitet:

ⲟⲩⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲓ „es ist Kraft in mir, es ist mir möglich“[6];

ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲱⲛϩ ⲱⲟⲟⲡ ϩⲛ̄ⲧⲥⲩⲅⲅⲉⲛⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ „Leben ist durch die Verwandtschaft der Weisheit“[7];

[1] Z. 345. [2] Z. 328. [3] Z. 318. [4] Act. 13, 46. [5] Joh. 18, 40. [6] Z. 348. [7] Sap. 8, 17.

ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲭⲁⲣⲓⲥ ⲙⲛⲟⲩⲛⲁ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛⲛⲉϥⲥⲱⲧⲡ „Gnade und Mitleid wird seinen Auserwählten werden“[1].

Ist der Nominalsatz mit unbestimmtem oder artikel- **435.*** losem Subjekt negiert, so wird er durch ⲙⲛ- (ⲙⲙⲛ-) „es ist nicht“ (§ 366) eingeleitet:

ⲙⲛ-ϭⲟⲙ ⲙⲙⲱⲧⲛ „es ist keine Kraft in euch“[2];

ⲙⲛ-ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛⲛⲁⲓ „kein Mensch weiß dieses“[3].

Durch Zusammensetzung mit ⲛⲉ- (§ 319) erhält **436.** auch diese Satzform die Bedeutung eines Präteritums:

ⲛⲉ-ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲁ ϩⲛⲕⲏⲙⲉ „es war einer in Ägypten“[4].

c. Der Nominalsatz mit ⲉ- eingeleitet.

Jeder eigentliche Nominalsatz kann mit dem Hülfs- **437.** zeitwort ⲉ-(§ 322) zusammengesetzt werden. Vor nominalem Subjekt hat das Hülfsverb die Form ⲉⲣⲉ- (§ 323). Man gebraucht diese Sätze in der Abhängigkeit:

1. um einen Nebenumstand der Erzählung auszudrücken (§ 324):

ⲁⲥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡⲧⲁϥⲟⲥ ⲉϩⲧⲟⲟⲩⲉ ⲉⲧⲓ ⲉⲣⲉ-ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲛⲃⲟⲗ „sie (Maria Magdalena) kam morgens zum Grabe, als noch Finsternis draußen war[5];

„du willst von mir trinken, ⲉ-ⲁⲛⲧ-ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲛ-ⲥⲁⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ obwohl ich eine Samariterin bin?“[6]

[1] Sap. 4, 15. [2] Z. 344. [3] Z. 346. [4] Z. 338. [5] Joh. 20, 1. [6] Joh. 4, 9.

ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲏⲧⲉ ⲡⲟⲩⲣⲣⲟ ⲛⲏⲩ ⲛⲉ ⲉⲩⲣⲙⲣⲁⲱ-ⲡⲉ „siehe, dein König kommt zu dir, indem er mild ist“[1];

ⲕⲛⲁⲱⲱⲡⲉ ⲉ-ⲟⲩⲉⲛ-ⲃⲟⲙ ⲙⲙⲟⲕ ϩⲛⲛⲉⲕϩⲃⲏⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ „du wirst werden, indem Kraft in dir ist bei allen deinen Werken“[2];

„Apa Makarios wohnte in der Wüste, ⲉⲛⲉ-ⲛⲧⲟϥ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ-ⲡⲉ indem er allein war“[3].

438. 2. nach den Verben der sinnlichen Wahrnehmung (§ 325):

ⲁϥϩⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲉ-ⲡⲉϥϥⲧⲟⲟⲩ-ⲡⲉ ⲉϥϩⲙⲡⲧⲁⲫⲟⲥ „er fand ihn, daß es sein vierter (Tag) war, indem er im Grabe war“ (εὗρεν αὐτὸν τέσσαρας ἡμέρας ἔχοντα ἐν τῷ μνημείῳ)[4].

Über den Gebrauch im Relativsatze vgl. § 508.

2. Die Teile des Satzes.

a. Die Wortstellung.

439*. Die gewöhnliche Wortstellung (Ä§ 362) ist: 1. Subjekt bez. Hülfszeitwort mit nominalem Subjekt oder mit Subjektssuffix; 2. Verbum; 3. näheres Objekt; 4. entfernteres Objekt; 5. präpositionelle Verbindungen (Zeit- und Ortsangaben etc.); z. B.

ⲁ-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛϩⲉⲛⲱⲧⲏⲛ ⲛⲱⲁⲁⲣ ⲛⲁⲇⲁⲙ „der Herr machte Fellkleider für Adam“[5];

ⲁϥⲕⲧⲟ ⲙⲡⲙⲁⲁⲃ ⲛϩⲁⲧ ⲛⲛⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ „er

[1] Matth. 21, 5. [2] Ming. 335. [3] Z. 316. [4] Joh. 11, 17. [5] Gen. 3, 21.

brachte die 30 Silberlinge den Hohenpriestern wieder“[1];

ⲙⲡⲣⲭⲉ-ⲡⲁⲓ ⲉⲗⲁⲁⲩ „sagt dies zu Niemandem“[2];

ϯⲥⲭⲁⲓ ⲙⲙⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ „ich schreibe es euch“[3].

Wird das nähere Objekt durch eine Präposition **440.** angeknüpft (§ 359 ff.) und enthält das entferntere Objekt oder der präpositionelle Ausdruck ein Pronominalsuffix, so stehen letztere vor dem näheren Objekt:

ⲫⲛⲁⲉⲓⲣⲉ ⲛⲁⲕ ⲛⲟⲩⲛⲁ „er wird dir Mitleid erweisen“[4];

ⲙⲡⲣⲭⲡⲟ ⲛⲏⲧⲛ ⲛⲟⲩⲛⲟⲩⲃ „erwerbt euch nicht Gold“[5];

ⲁⲫⲭⲱ ⲉⲣⲟⲫ ⲙⲡⲥⲱⲃ „er sagte ihm die Sache“[6];

ⲁⲫⲕⲱ ⲛⲥⲱⲫ ⲙⲡⲉⲫⲟⲩⲱⲱ „er setzte hinter sich seinen Willen, er vernachlässigte s. W.“[7];

ⲫⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲙⲟⲓ ⲙⲡⲓⲙⲟⲩ „nehmt diesen Tod von mir“[8].

Die mit dem Verbum zu einem Begriff verschmol- **441.** zenen adverbialen Ausdrücke (ⲉⲃⲟⲗ u. a. § 395) stehen vor dem näheren Objekt, wenn dieses ein Nomen und mit einer Präposition angeknüpft ist:

ϯⲛⲁⲃⲱⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲥⲱⲛⲧ ⲧⲏⲣⲫ „ich werde die ganze Schöpfung vertilgen“[9];

---

[1] Matth. 27, 3. [2] Z. 342. [3] nach 2. Petr. 3, 1. [4] Z. 309. [5] Matth. 10, 9. [6] Z. 342. [7] Z. 309. [8] Z. 291. [9] Gen. 6, 7.

ⲁⲛⲛⲟⲩϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲛϩⲟⲡⲗⲟⲛ „wir haben unsere Waffen weggeworfen“[1].

Ist jedoch das nähere oder entferntere Objekt ein Pronomen, so steht es vor dem Adverbium:

ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲱⲛⲁϩ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ „Gott offenbarte sich ihm“[2];

ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲉⲃⲱⲗⲡ̄ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲉⲩϩⲱⲃ „damit er mir ihre Tätigkeit offenbare“[3].

b. **Hervorhebung.**

442. Die Hervorhebung eines Wortes geschieht dadurch, daß man das Wort vor den Satz stellt und in ihm gewöhnlich durch ein Pronomen ersetzt. Sie ist im Koptischen sehr häufig und wird oft in Fällen gebraucht, in denen für unser Gefühl gar kein Wort hervorgehoben wird. Man gebraucht sie namentlich, um griechische Wortstellungen nachzuahmen.

1. *Ohne Einleitung.*

443. Meist wird das hervorzuhebende Wort ohne Weiteres vor den Satz gestellt; besonders häufig geschieht dies beim Subjekt, wenn der Satz mit ⲟ̀ⲉ (§ 411), ⲇⲉ (δέ), ⲅⲁⲣ (γάρ) angeknüpft wird:

ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁⲩⲧⲱⲟⲩⲛ „der Greis aber stand auf“[4];

ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲁⲥⲡⲁϩⲧ̄ⲥ „die Frau aber warf sich nieder“[5];

[1] Z. 303. [2] Z. 303. [3] Z. 345. [4] Z. 305. [5] Z. 346.

ⲛⲉⲓⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉⲩⲱⲟⲟⲡ ⲛⲁⲛ „diese Schafe gehören uns“[1].

Bei pronominalem Subjekt wird das Pronomen absolutum vorangestellt: **444.**

ⲛⲧⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲛⲁⲩ „er aber sagte zu ihnen“[2];

ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱⲧⲙ „als sie aber gehört hatten“[3].

Auch andere Satzteile werden in gleicher Weise hervorgehoben: **445.**

ⲧⲉⲭⲏⲣⲁ ⲙⲁⲣⲟⲩⲟⲡⲥ „eine Wittwe möge man zählen, erwählen“[4];

ⲡⲛⲟⲩ ⲇⲉ ⲙⲡⲟⲩⲟⲙ-ⲟⲟⲙ ⲉⲍⲱⲛ ⲉⲍⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲩ „dem Großen aber konnten sie sich nicht nähern“[5];

ⲛⲁⲓ ⲙⲡⲁⲧⲉⲧⲛⲛⲱⲍ ⲉⲡⲉⲩⲱⲓ „ihr seid noch nicht zu dem Maß dieser gelangt“[6].

Adverbielle Ausdrücke, Zeitbestimmungen etc. werden oft vorangestellt, ohne im Satze durch ein Pronomen ersetzt zu werden: **446.**

ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉⲩⲕⲁⲣⲡⲟⲥ „und sogleich sah er eine Frucht“[7].

Hervorgehobene Ortsbestimmungen werden bisweilen im Satze durch ⲙⲙⲁⲩ „dort“, ⲉⲙⲁⲩ „dahin“ ersetzt: **447.**

---

[1] Z. 346. [2] Z. 306. [3] Z. 292. [4] 1. Tim. 5, 9. [5] Z. 345. [6] Z. 346. [7] Z. 292.

ϩ̄ⲛⲁⲱ ⲛ†ⲙⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲏⲙⲉ ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲕⲱⲥⲙⲓⲕⲟⲥ ⲙ̄-ⲙⲁⲩ „in welcher Stadt Ägyptens ein Weltlicher war“[1];

ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲛ̄ ⲭⲉ-†ⲛⲁⲟⲩⲭⲁⲓ ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ⲕ, ⲭⲓⲧ ⲉⲙⲁⲩ „zu dem Ort, von dem du weißt, daß ich an ihm gerettet werden werde, nimm mich“[2].

*448. In einem Satze mit nominalem Subjekt wird sehr häufig das verbale Prädikat, ohne besonders hervorgehoben zu werden, mit einem pronominalen Subjekt vorangestellt und das nominale Subjekt mit der Partikel ⲛ̀ⲑⲓ- „nämlich“ nachgesetzt:

ⲁⲕⲭⲟⲟⲥ ⲛ̀ⲑⲓ-ⲟⲩϩ̄ⲗⲗⲟ „es sprach ein Greis (wörtlich „er sprach nämlich ein Greis“)[3].

Andere Satzteile (Objekt, entfernteres Objekt) treten zwischen das Verbum und das nachgesetzte Subjekt:

ⲡⲉⲭⲁⲕ ⲁⲉ ⲛⲁⲕ ⲛ̀ⲑⲓ-ⲡ̄ⲣⲣⲟ „es sprach zu ihm der König“;[4]

ⲁⲕⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ†-ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ ⲛ̀ⲑⲓ-ⲡ̄ⲣⲣⲟ „der König fing an, ihm Lob zu spenden“[5].

2. *mit* ⲉⲓⲥ-

449. ⲉⲓⲥ- „siehe“ (äg. *iś*, ÄS 347 B) dient namentlich zur Hervorhebung des Subjekts im uneigentlichen Nominalsatze:

---

[1] Z. 346. [2] Z. 346. [3] passim. [4] Z. 305. [5] Z. 305.

ⲉⲓⲥ-ⲡⲉⲕⲱⲛⲣⲉ ⲓⲱⲥⲏⲫ ⲛⲏⲩ ⲱⲁⲣⲟⲕ „siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir“[1].

Doch steht es auch in anderen Sätzen zur Hervorhebung eines Satzteils:

ⲉⲓⲥ-ⲟⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲁⲫⲉⲓ „siehe, ein Engel kam“[2];

ⲉⲓⲥ-ⲛⲁⲓ ⲟⲩⲛⲧⲁⲓⲥⲟⲩ „siehe, diese habe ich“[3].

Häufig wird ⲉⲓⲥ- durch folgendes ϩⲏⲏⲧⲉ ver- **450.** stärkt:

ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲏⲧⲉ ⲡⲟⲩⲣⲣⲟ ⲛⲏⲩ ⲛⲉ „siehe, dein (fem.) König kommt zu dir“[4];

ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲏⲧⲉ ⲉⲧⲃⲉ-ϩⲉⲛⲕⲟⲩⲓ ⲛϩⲩⲇⲟⲛⲏ ⲁⲓⲓⲥⲓ ⲛ-ⲛⲉⲓⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ „siehe, wegen kleiner Vergnügungen empfing ich diese Strafen“[5].

c. Anreihung.

Über die Anreihung koordinierter Sätze lassen sich **451.** bestimmte Regeln nicht aufstellen.

Häufig werden die einzelnen Sätze ohne Verbindung aneinander gereiht:

ⲁⲩⲱⲗϩⲗ, ⲁⲩϩⲙⲟⲟⲥ „sie beteten und setzten sich“[6];

ⲁⲩⲥⲱⲟⲩϩ ⲇⲉ ⲛⲟⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ, ⲁⲩⲭⲟⲟⲥ ⲛⲁⲡⲁ ⲡⲁⲙⲃⲱ „die Brüder versammelten sich und sprachen zu Apa Pambo“[7].

Seltener ist die Verknüpfung durch ⲁⲩⲱ „und“ **452.** (§ 410); sie ist weniger eng als die asyndetische:

[1] Gen. 48, 2. [2] Z. 348. [3] Z. 310. [4] Matth. 21, 5. [5] Z. 330. [6] Z. 304. [7] Z. 299.

ⲁ-ⲡⲕⲁϩ ⲕⲓⲙ ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲥⲧⲱⲧ „die Erde bewegte sich und zitterte“[1].

Sie steht auch, wenn der zweite Satz negiert ist:

ⲥⲉϩⲏⲛ ⲉⲣⲟⲓ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲥⲉⲛⲏⲩ ⲁⲛ ⲱⲁⲣⲟⲓ „sie sind mir nahe und sie kommen nicht zu mir“[2].

453. Bisweilen werden in einer Periode einzelne Sätze ohne Partikel, andere mit ⲁⲩⲱ angereiht:

ⲁⲫ̄-ⲱⲡⲏⲣⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ, ⲁⲫⲡⲁϩⲧ̄ⲫ ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲭⲱ ⲉⲣⲟⲫ ⲙ̄ⲡϩⲱⲃ „er wunderte sich und ging hinein, er warf sich nieder und erzählte ihm die Sache“[3].

Gewöhnlich stehen dann die eng zusammengehörigen Sätze unvermittelt neben einander, während die Hauptperioden durch ⲁⲩⲱ verknüpft werden:

ⲁⲫⲧ-ⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲛⲉϩ . . . ⲛⲁⲫ ⲁⲫⲟⲩⲱⲙ, ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲧ-ⲟⲩⲱⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲁⲫ ⲁⲫⲥⲱ „er gab ihm ein wenig Öl (und) er aß, und er gab ihm ein wenig Wasser (und) er trank“[4] (wo wir gerade umgekehrt sagen würden: „er gab ihm . . Öl und er aß; er gab ihm . . Wasser und er trank“).

454. ⲟⲩⲇⲉ (οὐδέ) verknüpft in der Regel zwei negative Sätze:

ⲙ̄ⲡⲓⲙⲉϩ-ϩⲏⲧ . . . . ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲉⲓⲙⲉ „ich füllte nicht meinen Leib, noch wußte ich“[5].

Doch kann es auch einen negativen Satz an einen positiven anreihen:

[1] Ps. 76, 19. [2] Z. 344. [3] Z. 342. [4] Z. 305. [5] Z. 305.

„er brachte mehr als 60 Jahre zu“ ⲟⲩⲁⲉ ⲟⲛ ⲙ̄ⲛ̄-ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ „und kein Mensch wußte“[1].

Über die Verknüpfung durch den Konjunktiv s. § 284, die Anreihung zweier Nomina § 380. 382. 410.

Werden zwei Verbalformen des Perfektum II an- 455.
einander gereiht, so steht gewöhnlich nur vor der ersten ⲛ̄ⲧ-:

ⲛⲧⲁⲩⲣ̄-ϣⲡⲏⲣⲉ ⲁⲩⲙⲉⲉⲩⲉ „sie haben sich gewundert und gedacht“[2].

3. Negativsätze.

Über die negativen Hülfszeitwörter s. § 310 ff.; 456.
negativen Imperativ § 333; Negation des Nominalsatzes durch ⲙ̄ⲛ̄- § 435.

a. Die Negation ⲛ̄ . . . . ⲁⲛ.

Die gewöhnliche Negation ist ⲛ̄ . . . . ⲁⲛ, zwischen 457.
die das Subjekt und die Verbalform tritt, vgl. französ. ne-pas. Häufig treten auch noch andere Satzteile vor ⲁⲛ. Die Partikel ⲡⲉ (§ 295) steht stets nach ⲁⲛ. Vor ⲡ und ⲙ geht ⲛ̄- in ⲙ̄- über (§ 49). Mit ⲕ, ⲫ und ⲥ verbindet sich ⲛ̄- zu ⲛ̄ⲣ, ⲛ̄ⲫ, ⲛ̄ⲥ.

Anm. ⲛ̄- geht auf ägypt. *n* zurück; Ä§ 389. Der Ursprung von ⲁⲛ ist dunkel.

ⲛ̄ . . . ⲁⲛ dient zur Negation: 458.

[1] Z. 348. [2] Sap. 13, 3.

1. des uneigentlichen Nominalsatzes (Präsens I. und Futurum I.); das nominale Subjekt muß den bestimmten oder den Possessivartikel haben:

ⲛ̄ⲭⲣⲁϣⲉ ⲁⲛ „er freut sich nicht“[1];

ⲛ†ⲛⲁϩⲱⲡ ⲁⲛ „ich werde nicht verbergen“[2];

ⲡⲡⲉϥⲃⲓⲟⲥ ⲉⲓⲛⲉ ⲁⲛ ⲡⲧⲁⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ „sein Leben gleicht nicht dem aller“[3];

ⲡⲧⲁϩⲏⲧ ⲛⲁⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ⲁⲛ „mein Herz wird sich nicht fürchten“[4];

459. *2.* des Präsens II:

ⲛⲉⲓⲥⲟⲡ̄ⲥ ⲁⲛ „ich bitte nicht“[5];

ⲛⲉϥⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟⲓ ⲁⲛ „er glaubt nicht an mich“[6];

3. des Imperfektum und Imperfektum Futuri:

ⲛ̄ⲛⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ-ⲡⲉ „denn er wollte nicht“[7];

ⲛ̄ⲛⲉⲓⲛⲁⲧⲥⲁⲃⲟⲕ ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲁⲓ „ich wollte dich dies nicht lehren“[8];

460. *4.* des Nominalsatzes mit ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ; das Prädikatsnomen tritt zwischen ⲛ̄ . . . ⲁⲛ:

ⲟⲩⲁⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲩϣⲏ ⲁⲛ-ⲧⲉ ⲟⲩⲁⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ „weder war es Nacht, noch war es Tag“[9];

ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲁⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲁⲛ-ⲧⲉ „denn der Glaube ist nicht Jedermanns (Sache)“[10];

5. eines einzelnen Wortes:

---

[1] Sap. 1, 13. [2] Sap. 6, 24. [3] Sap. 2, 15. [4] Ps. 26, 3. [5] Joh. 17, 15. [6] Joh. 12, 44. [7] Joh. 7, 1. [8] Ming. 286. [9] Z. 328. [10] 2. Thess. 3, 2.

ⲉⲛ-ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲉⲥⲃⲱ ⲁⲛ „nicht nach der Satzung“[1].

461. Häufig fällt die erste Negation ⲛ̄- fort:

†ⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲁⲛ ⲉⲃⲱⲕ „ich werde dich nicht gehen lassen“[2];

ⲁⲫ̄-ϩⲱⲃ ⲉⲧⲛⲏⲃⲧⲉ ⲉⲫⲱⲁϫⲉ ⲁⲛ „er arbeitete an dem Flechtwerk, indem er nicht sprach“[3].

Meist geschieht dies beim Imperfektum (wo wohl die Negation ⲛ̄ mit dem ⲛ des Hülfszeitworts zusammengefallen ist):

ⲛⲉⲓⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲉ ⲁⲛ-ⲡⲉ „ich wußte aber nicht“[4];

ferner beim Subjekt des Nominalsatzes, wenn es ein Attribut bei sich hat:

ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣ̄ⲫ ⲛⲁϫⲓ-ϩⲟ ⲁⲛ „der Herr des Alls wird sich vor Niemandem scheuen“[5];

sowie bei der Negation eines einzelnen Worts:

ϩⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ ⲁⲛ „nicht richtig“[6].

462. Die Negation ⲁⲛ (ohne vorhergehendes ⲛ̄) wird stets gebraucht:

1. beim eigentlichen Nominalsatz (§ 414 ff.):

ⲁⲛⲛ̄-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲁⲛ „ich bin kein Mensch“[7];

ⲓⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲛ „Jesus ist nicht dort“[8];

2. beim Perfektum II:

ⲛⲧⲁⲓⲉⲓ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ ϩⲁⲣⲟⲓ ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ „denn ich bin nicht von mir selber gekommen“[9].

---

[1] 2. Thess. 3, 6. [2] Z. 319. [3] Z. 344. [4] Sap. 7, 12. [5] Sap. 6, 8. [6] Sap. 2, 1. [7] Ps. 21, 7. [8] Joh. 6, 24. [9] Joh. 8, 42.

Vgl. aber auch § 314.

3. bei den Konjugationsformen des § 268:

ⲛⲁⲛⲟⲩⲛ ⲁⲛ „wir sind nicht gut".

Anm. Vielleicht sind auch in den Fällen 2 und 3 das ⲛ̄ der Negation und das anlautende ⲛ der Verbalform zusammengefallen.

463 Jeder mit ⲛ̄ . . . ⲁⲛ negierte Satz kann durch das Hülfszeitwort ⲉ- eingeleitet werden, um einen begleitenden Nebenumstand auszudrücken; ⲉ wird mit ⲛ̄ häufig zu ⲛ̄ zusammengezogen:

„die Wittwe soll erwählt werden" ⲉⲛ̄ⲥ-ⲙ̄ⲡⲉⲥⲏⲧ ⲁⲛ ⲛ̄ⲥⲉ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ „wenn sie nicht unter 60 Jahren ist"[1];

„er brachte mehr als 60 Jahre zu" ⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲙ-ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲛ „indem er nichts aß"[2] (für ⲉⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲙ-).

Über den Gebrauch im Relativsatze s. § 508.

b. Die Negation ⲧ̄ⲙ̄.

464. Die Negation ⲧ̄ⲙ̄ (äg. *tm* Ä§ 402), die vor dem Infinitiv steht, negiert:

1. den Infinitiv und den kausativen Infinitiv:

ⲟⲩⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲉⲧⲙ̄ⲭⲓ-†ⲡⲉ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ „es ist mir möglich, nichts zu kosten"[3];

ⲡⲧⲙ̄ⲕⲁ-ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲁⲛ „der Umstand, uns nichts durchzulassen"[4];

ⲉⲩⲥⲟⲡⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲧⲣⲉⲫⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲑⲩⲁⲇⲣⲟⲛ „indem sie baten, daß er nicht ins Theater ginge"[5];

---

[1] 1. Tim. 5, 9. [2] Z. 348. [3] Z. 348. [4] Z. 303. [5] Act. 19. 31.

2. den Konjunktiv: 465.

ⲥⲉⲛⲁⲛⲁϥ ⲅⲁⲣ ⲛⲥⲉⲧⲙⲛⲟⲩⲓ „denn sie werden sehen und nicht denken“[1];

ⲕⲛⲁϣⲣϣⲟⲣϥ ⲛⲧⲧⲙⲕⲟⲧϥ „du wirst sie zerstören und nicht bauen“[2];

3. das von ⲛⲧⲉⲣⲉ- „als“ (§ 495) abhängige Verbum: 466.

ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲧⲙⲯⲉ ⲉⲣⲟⲟϥ „als sie sie nicht fanden“[3].

Über die Negation der Bedingungssätze durch ⲧⲙ s. § 482. 487.

4. Fragesätze.

Fragen werden entweder nur durch den Ton oder 467.
durch Fragepronomina und Adverbien (§ 97. 398) oder durch Fragepartikeln bezeichnet.

a. Bezeichnung durch den Ton.

Die gewöhnliche Bezeichnung der Frage geschieht 468.
allein durch den Ton. Die Frage ist dann nur durch den Zusammenhang zu erkennen:

ⲛⲧⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ „bist du der König der Juden?“[4]

„Die Dämonen sprachen zu einem Greise“ ⲭⲉⲕⲟⲩⲱⲱ ⲉⲛⲁϥ ⲉⲡⲉⲭⲥ „willst du den Christus sehen?“[5]

ⲁⲩⲥⲟⲛ ⲭⲛⲉ-ⲟⲩⲯⲗⲗⲟ ⲭⲉ-ⲛⲁⲛⲟⲩ-☥-ⲯⲁⲯ ⲙⲙⲉ-ⲧⲁⲛⲟⲓⲁ „ein Bruder fragte einen Greis: ist es gut, viel zu beichten?“[6]

[1] Sap. 4, 17. [2] Ps. 27. 5. [3] Act. 17, 6. [4] Luc. 23, 3 [5] Z. 306. [6] Z. 303.

b. **Frage-Pronomina und Adverbien.**

469. Die Frageworte stehen an der Stelle des Satzes, an der sie nach der allgemeinen Wortstellung stehen müssen (§ 439; vgl. Ä§ 383). Das Verbum ist in der Regel ein „zweites" Tempus (Präsens II, Futurum II, Perfektum II):

ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲕϩⲃⲏⲩⲉ ⲡ̄-ⲟⲩ „was machen deine Angelegenheiten?"[1]

ⲡⲁⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲇⲉ ⲛⲧⲁϥⲣ̄-ⲟⲩ „was aber tat der Gerechte?"[2]

ⲉⲕⲃⲏⲕ ⲉⲧⲱⲛ „wohin gehst du?"[3]

Das Präsens consuetudinis steht in der mit ⲉ- zusammengesetzten Form (§ 326):

ⲉⲱⲁⲩⲣ̄-ⲟⲩ ⲛϩⲱⲃ ⲙⲡⲉⲓⲙⲁ „was arbeitet man hier?"[4]

470. Selten steht ein anderes Tempus oder der uneigentliche Nominalsatz:

ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲡ̄-ⲟⲩ; „was machen die Brüder?"[5]

471. ⲁϩⲣⲟ= „was ist?" (§ 97) steht an der Spitze des Satzes; es folgt gewöhnlich das Präsens I (selten Präsens II):

ⲧⲉϫⲓⲙⲉ, ⲁϩⲣⲟ ⲧⲉⲣⲓⲙⲉ „o Weib, was ist dir, daß du weinst?"[6]

---

[1] Z. 317. [2] Ps. 10, 3. [3] Z. 317. [4] Z. 344. [5] Z. 318. [6] Joh. 20, 13.

ⲁϩⲣⲟⲓ-ⲇⲉ ⲥⲉⲕⲣⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ϩⲱⲥ ⲣⲉⲧⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ „was ist mir denn, daß sie mich wie einen Sünder richten?“[1]

472. ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ „weswegen?“ steht meist am Anfange des Satzes; es folgt gewöhnlich der uneigentliche Nominalsatz (bez. Präsens I) oder das Perfektum I:

ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲛ̄ⲇⲉⲙⲱⲛ ⲙⲓϣⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲛ „weswegen streiten die Dämonen mit uns?“[2]

ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕϣⲓⲛⲉ ⲛⲥⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „warum suchtest du Gott nicht?“[3]

473. ⲧⲱⲛ „wo?“ wird mit dem Präsens II verbunden; das nominale Subjekt wird (ohne ⲛ̄ⲑⲓ-) unmittelbar nachgestellt:

ⲉⲩⲧⲱⲛ ⲡⲣⲱⲙⲉ „wo ist der Mann?“ (eigentl. „wo ist er, der Mann?“)[4]

ⲉⲥⲧⲱⲛ ⲧⲣⲓ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ „wo ist die Zelle des Apa Makarios?“[5]

Über das Fragepronomen im Nominalsatz s. § 429.

c. Fragepartikeln.

474. ⲉⲛ-, ⲉⲛⲉ- steht gewöhnlich mit folgendem Nominalsatz oder Perfektum I; bei pronominalem Subjekt steht ⲉⲛ- mit Präsens II. Es stellt den Satz schlechthin in Frage:

ⲉⲛⲉ-ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ ⲡⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲓⲧⲏⲥ „ist dies der Einsiedler?“[6]

---

[1] Röm. 3, 7. [2] Z. 303 [3] Z. 335. [4] Z. 340. [5] Z. 343. [6] Z. 296.

ⲉⲛⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲛⲓⲛ „verstehst du griechisch?“[1]

Anm. ⲉⲛ- (B. ⲁⲛ) geht auf äg. *ỉn*, ⲉⲛⲉ- auf äg. *ỉn ỉw* zurück; Ä§ 382.

475. ⲉⲉⲓⲉ- (ⲉⲓⲉ-) leitet einen Fragesatz ein, bei dem keine bestimmte Antwort erwartet wird; es entspricht unserem „denn, etwa“ (griech. ἄρα):

ⲉⲓⲉ-ⲙⲛ̄ⲧⲁⲕ ⲗⲁⲁⲩ [ⲛ̄]ⲱⲃⲏⲣ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ „hast du denn keinen Freund unter ihnen?“[2]

ⲉⲓⲉ-ⲛⲥⲉⲛⲁⲧⲁⲙⲉ-ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲁⲛ ⲉⲡⲉⲧⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ „werden sie nicht die Menschen wissen lassen, was ihnen geschehen wird?“[3]

476. Statt ⲉⲓⲉ- kann auch das postpositive griech. ⲁⲣⲁ (ἄρα) stehen:

ⲟⲩ ⲁⲣⲁ ⲡⲉⲧⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ „was wird denn uns geschehen?“[4] (τί ἄρα ἔσται ἡμῖν;)

Doch steht ⲁⲣⲁ auch an der Spitze des Satzes:

ⲁⲣⲁ ⲁϣ-ⲡⲉ ⲡϩⲱⲃ ⲛ̄ⲛⲁⲓ „was ist denn das Werk dieser?“[5]

ⲁⲣⲁ-ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲡⲁⲧⲁⲙⲁⲁⲩ „ist denn die Sache meiner Mutter gut?“[6]

477. ⲙⲏ (griech. μή, lat. *num*) mit bestimmter Erwartung einer verneinenden Antwort:

[1] Act. 21, 37. [2] Z. 317. [3] PS. 30, 8. [4] Matth. 19, 27. [5] Z. 344. [6] Z. 329.

ⲙⲏ ⲟⲩⲛ̄-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲡⲟⲗⲩⲙⲉⲓ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲕ „es kämpfen doch nicht Gedanken mit dir?“[1]

Mit folgendem negiertem Satze, wie lat. *nonne*, wenn eine bejahende Antwort erwartet wird:

ⲙⲏ ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲁⲛ-ⲡⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ „bist du nicht Christus?“[2]

ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ „sahest du (Frau) sie nicht beide?“[3]

Das „oder“ der Doppelfrage wird durch ⲭⲛ̄- **478.** (ⲭⲉⲛ, schlecht ⲭⲓⲛ) ausgedrückt, „oder nicht“ durch ⲭⲛ̄-ⲙ̄ⲙⲟⲛ. Im Vordersatze steht gewöhnlich keine Partikel:

ⲉⲕⲭⲱ ⲛⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲓⲡⲁⲣⲁⲃⲟⲗⲏ ⲭⲉⲛ-ⲉⲕⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ „sagst du uns dieses Gleichnis oder sagst du es jedem?“[4]

ⲛ̄ⲧⲁⲕⲣ̄-ⲡⲁⲓ-ⲃⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲧⲃⲉ- ⲡⲟⲩⲭⲁⲓ ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲭⲛ̄-ⲙ̄ⲙⲟⲛ „hast du dies ihnen wegen des Heils der Welt getan oder nicht?“[5]

Indirekte Fragesätze werden durch ⲭⲉ- (§ 401) **479.** eingeleitet; die Konstruktion ist dieselbe wie die der direkten Fragesätze:

ⲁⲩⲥⲟⲩⲱⲛⲟ ⲭⲉ-ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ „er erkannte ihn, wer er sei“[6];

ⲛ̄ϯⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲩⲕⲁⲁⲩ ⲧⲱⲛ „ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben“[7];

---

[1] Z. 317. [2] Luc. 23, 39. [3] Z. 329. [4] Luc. 12, 41. [5] PS. 32 [6] Z 304. [7] Joh. 20, 13.

ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲟⲩⲥⲧⲙⲏⲧ-ⲡⲉ „damit ich sehe, ob er gehorsam ist“[1].

In der indirekten Doppelfrage steht gewöhnlich ⲭⲉ- (ⲭⲉⲛⲉ-) . . . ⲭⲉⲛ- (§ 474. 478):

ⲙⲁⲣⲉⲛⲭⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲛ̄ⲛⲁⲩ ⲭⲉⲛⲉ-ⲡⲙⲉⲣⲉϩ ⲧⲟⲕⲥ̄ ϩ̄ⲙⲡⲉϥⲙⲁ ⲭⲓⲛ-ⲙ̄ⲙⲟⲛ „laßt uns schicken und sehen, ob die Lanze an ihrem Orte eingebohrt ist oder nicht“[2].

5. Bedingungssätze.

480. Der Bedingungssatz steht in der Regel vor dem Hauptsatze. Letzterer wird bisweilen durch die Partikel ⲉⲓⲉ, ⲉ̈ⲓⲉ „so“ eingeleitet.

a. ohne Konjunktion.

481. Das Präsens II wird verhältnismäßig selten gebraucht, um eine Bedingung, die als erwartet hingestellt wird, auszudrücken:

ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲉⲓ ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁϣⲗⲏⲗ, ⲙ̄ⲡ̄ⲣϣⲡⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲓ-ϩⲩⲡⲟⲕⲣⲓⲧⲏⲥ „kommt ihr (wenn ihr kommt), indem ihr beten wollt, so seid nicht wie diese Heuchler“ (ὅταν προσεύχῃ οὐκ ἔσῃ ὡσπερ οἱ ὑποκριταί)[3];

ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲕⲱ ⲅⲁⲣ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲛⲟⲃⲉ, ϥⲛⲁ-ⲕⲱ ϩⲱⲱϥ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲟ̄ⲓ-ⲡⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ „denn wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebt, so wird auch euch euer Vater vergeben“[4].

---

[1] Z. 295. [2] Z. 264. [3] Matth. 6, 5. [4] Matth. 6, 14.

Gewöhnlich verbindet sich in diesem Falle das Präsens II. mit der Partikel ϣⲁⲛ- § 485.

Häufiger steht das Präsens II, wenn die Bedingung **482.** negiert ist; die Negation ist ⲧⲙ̄- (§ 464 f.):

ⲉⲕⲧⲙ̄ⲙⲥⲱ ϯⲛⲁϩⲟⲧⲃⲉⲕ „wenn du nicht trinkst, werde ich dich töten“[1];

ⲉⲧⲉⲧⲛⲧⲙ̄ⲙⲕⲱ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛⲛⲉⲩⲛⲟⲃⲉ „wenn ihr aber den Menschen ihre Sünde nicht vergebt, (so wird auch euer Vater euch eure Sünden nicht vergeben)“[2].

Das mit ⲉ- zusammengesetzte Imperf. (ⲉⲛⲉⲣⲉ § 326), **483.** sowie die übrigen mit den beiden Hülfszeitwörtern ⲉ- und ⲛⲉ- zusammengesetzten Tempora (§ 329. 371) werden gebraucht, um die als nicht wirklich hingestellte, irreale Bedingung auszudrücken (εἰ cc. Praeterito). Im Nachsatze steht gewöhnlich das Imperfectum Futuri (§ 294):

ⲉⲛⲉⲕ-ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲛⲉⲣⲉ-ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲛⲁⲙⲟⲩ-ⲁⲛ-ⲡⲉ „wenn du hier gewesen wärest, würde mein Bruder nicht gestorben sein“ (εἰ ἦς ὧδε, ὁ ἀδελφός μου οὐκ ἂν ἐτεθνήκει)[3];

ⲉⲛⲉ-ϣⲁⲣⲉ-ⲛⲉⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲉϣ-ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ-ⲡⲉ ... ⲛⲉⲣⲉ-ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲛⲁⲙⲟⲩ-ⲡⲉ „wenn die Seelen der Menschen herausgehen könnten, so würde die Welt sterben“[4];

[1] Z. 309. [2] Matth. 6, 15. [3] Joh. 11, 21. [3] Z. 289.

ⲉⲛⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲩⲥⲟⲩⲱⲛⲥ̄ ⲅⲁⲣ, ⲛⲉⲩⲛⲁⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲟⲟⲩ „wenn sie sie erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt“ (εἰ γὰρ ἔγνωσαν . . . οὐκ ἂν ἐσταύρωσαν)[1].

484. In gleicher Weise werden die mit ⲉ- und ⲛⲉ- eingeleiteten Nominalsätze (§ 437) gebraucht:

ⲉⲛⲉ-ⲟⲩⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲙⲡⲉⲓ̈ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ-ⲧⲉ ⲧⲁⲙ̄ⲛⲧⲉⲣⲟ, ⲛⲉⲩⲛⲁⲙⲓⲱⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲓ̄-ⲛⲁϩⲩⲡⲉⲣⲏⲧⲏⲥ „wäre mein Reich von dieser Welt, so würden meine Diener kämpfen“[2];

ⲉⲛⲉ-ⲟⲩⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ-ⲡⲉ ⲡⲁ̈ⲓ, ⲛⲉⲧⲛⲁⲉⲓⲙⲉ „wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er“[3].

b. mit der Partikel ⲱⲁⲛ-.

485. Das Hülfszeitwort des Präsens II (§ 285) verbindet sich mit der Partikel ⲱⲁⲛ-, um die als erwartet bezeichnete Bedingung auszudrücken (griech. ἐάν mit Konj.). Im Nachsatze steht gewöhnlich das Praesens consuetudinis, das Futurum I oder der Imperativ.

Vor nominalem Subjekt steht für ⲉⲣⲉⲱⲁⲛ- oft ⲉⲣⲱⲁⲛ- (ⲣ̄ⲱⲁⲛ-); ebenso lautet die 2. Sg. f. ⲉⲣⲱⲁⲛ- für ⲉⲣⲉⲱⲁⲛ-:

ⲉⲧⲱⲁⲛⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲓ̈, ⲱⲁⲣⲉⲓ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲁⲗⲟⲩ „wenn er mich sieht, kommt er wie ein Kind“[4];

---

[1] 1 Cor. 2, 8. [2] Joh. 18, 36. [3] Luc. 7, 39. [4] Z. 317.

ⲉⲓϣⲁⲛϣⲁϫⲉ, ⲥⲉⲛⲁ†-ϩⲧⲏⲩ „wenn ich rede, so werden sie aufmerken“[1];

ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲟⲩⲁ ⲁⲉ ϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲏⲧⲛ̄, ⲁϫⲓⲥ „wenn einer mit euch redet, so sagt“ (ἐάν τις ὑμῖν εἴπῃ τι, ἐρεῖτε)[2].

Bisweilen wird der Satz durch die Konjunktion **486.** ⲉϣⲱⲡⲉ (§ 488 ff.) eingeleitet:

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲁⲉ ⲉⲥϣⲁⲛⲙⲟⲩ, ϣⲁⲥ† ⲛ̄ⲟⲩⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲉⲛⲁϣⲱϥ „wenn es (das Weizenkorn) aber stirbt, so giebt es viel Frucht“ (ἐὰν δὲ ἀποθάνῃ, πολὺν καρπὸν φέρει)[3].

Als Negation dient ⲧ̄ⲙ (§ 464): **487.**

ⲉⲛϣⲁⲛⲧ̄ⲙⲟⲙ-ⲃⲟⲙ ⲉⲃⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲧ̄ⲛⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲕⲉⲙⲁ „wenn wir an diesem Orte nicht bleiben können, werden wir zu einem andern Orte gehen“[4].

Über die Einleitung mit ϩⲟⲧⲁⲛ s. § 501.

c. mit ⲉϣⲱⲡⲉ.

Die Konjunktion ⲉϣⲱⲡⲉ „wenn“ (entstanden aus **488.** ⲉⲥϣⲱⲡⲉ „wenn es geschieht“) leitet die erwartete Bedingung ein (ἐὰν mit Konjunkt.; vgl. § 485). Sie wird mit Vorliebe mit dem Nominalsatz verbunden:

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲟⲩⲣ̄ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ-ⲡⲉ ⲟⲩⲁ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ, ϣⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲣⲟϥ „wenn Jemand gottesfürchtig ist und er tut seinen Willen, so hört er ihn“

[1] Sap. 8, 12. [2] Matth. 21, 3. [3] Joh. 12, 24. [4] Z. 344.

(ἐάν τις θεοσεβὴς ᾖ καὶ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιῇ, τούτου ἀκούει)[1].

489. Häufig steht es auch zur Verstärkung vor dem konditional gebrauchten Präsens II (§ 481):

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉⲩⲙ̄ⲡϣⲁ, ⲙⲁⲣⲉ-ⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲉⲓⲣⲏⲛⲏ ⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲭⲱⲟⲩ „wenn sie würdig sind, so möge euer Friede auf sie kommen“[2].

490. ⲉϣⲱⲡⲉ kann auch mit anderen Temporibus, namentlich mit den mit ⲉ- zusammengesetzten Flexionsformen (§ 322 ff.) verbunden werden:

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲙⲉⲧ†-ϩⲏⲩ ⲉⲡⲉⲛⲕⲁ-ⲣⲱⲧ, ⲉⲓⲉ ⲉⲛϣⲁⲛ-ϣⲁⲭⲉ ⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲛⲁ†-ϩⲏⲩ ⲁⲛ „wenn er von unserem Schweigen keinen Nutzen hat, so wird er, auch wenn wir reden, keinen Nutzen haben“[3];

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉⲛⲥⲉⲙ̄ⲡϣⲁ ⲁⲛ, ⲙⲁⲣⲉⲥⲕⲟⲧ̄ⲥ ⲉⲣⲱⲧ̄ⲛ ⲛ̄ⲟⲓ-ⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲉⲓⲣⲏⲛⲏ „wenn sie nicht würdig sind, so möge sich euer Friede wieder zu euch wenden“[4].

491. Bisweilen steht ⲉϣⲱⲡⲉ auch, um eine als wirklich vorausgesetzte Bedingung einzuleiten (ⲉⲓ mit Indikativ):

ⲉϣⲱⲡⲉ ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲙⲉⲗⲟⲥ ϣⲱⲛⲉ, ϣⲁⲣⲉ-ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϣⲱⲛⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ „wenn ein Glied krank ist, so sind alle Glieder mit ihm krank“[5];

[1] Joh. 9, 31. [2] Matth. 10, 13. [3] Z. 299. [4] Matth. 10, 13. [5] 1 Cor. 12, 26.

ⲉⲱⲱⲡⲉ ⲁⲉ ⲟⲩⲭⲏⲣⲁ ⲉⲟⲩⲛⲧⲥ-ⲱⲏⲣⲉ ⲏ ⲱⲏⲣⲉ ⲛⲱⲏⲣⲉ, ⲙⲁⲣⲟⲩⲭⲓ-ⲥⲃⲱ „wenn aber eine Witwe Kinder oder Kindeskinder hat, so mögen sie lernen“[1] (vgl. § 443).

d. mit ⲉⲱⲭⲉ-.

Die Konjunktion ⲉⲱⲭⲉ- leitet die wirklich voraus- **492.** gesetzte (reale) Bedingung ein (εἰ mit Indikativ). Sie steht gewöhnlich mit dem Nominalsatze bez. Präsens I:

ⲉⲱⲭⲉ-ⲛⲧⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲉⲭⲥ, ⲁⲭⲓⲥ ⲛⲁⲛ „wenn du (wirklich) Christus bist, so sage es uns“ (εἰ σὺ εἶ ὁ Χριστός εἰπὲ ἡμῖν)[2]; aber: ⲉⲓⲱⲁⲛⲭⲟⲟⲥ, ⲛⲛⲉⲧⲛⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ „wenn ich es sage, so werdet ihr es nicht glauben“ (ἐὰν ὑμῖν εἴπω, οὐ μὴ πιστεύσητε)[3];

ⲉⲱⲭⲉ-ⲧⲉⲧⲛⲙⲉ-ⲟⲉ ⲛⲛⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲙⲛⲛⲉⲟⲣⲏⲡⲉ .., ⲙⲁⲧⲁⲓⲉ-ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ „wenn ihr nun die Throne und die Diademe liebt .., so ehret die Weisheit“ (εἰ οὖν ἥδεσθε ἐπὶ θρόνοις καὶ σκήπτροις, τιμήσατε σοφίαν)[4].

Mit anderen Temporibus:

ⲉⲱⲭⲉ-ⲛⲧⲁⲩⲣ̄-ⲱⲡⲏⲣⲉ ⲙⲡⲉⲩⲥⲁ ⲁⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ..., ⲙⲁⲣⲟⲩⲉⲓⲙⲉ „wenn sie ihre Schönheit bewundert und gedacht haben ..., so mögen sie wissen“ (ὧν εἰ μὲν τῇ καλλονῇ τερπόμενοι ὑπελάμβανον)[5].

---

[1] 1 Tim. 5, 4. [2] Luc. 22, 66. [3] Luc. 22, 67. [4] Sap. 6, 22—23. [5] Sap. 13. 3.

6. Temporalsätze.

a. ohne Konjunktion.

493. Der Zustandssatz des Präsens und Futurum (§ 323 ff.) wird gebraucht, um einen Temporalsatz wiederzugeben, dessen Handlung mit der des Hauptsatzes gleichzeitig ist. Er steht sowohl vor, als auch nach dem Hauptsatze:

ⲉⲣⲉ-ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲉⲫⲣⲉⲙ ⲟ ⲛ̄ⲱⲟⲣⲉ ⲱⲙⲙ, ⲁⲩ-ⲛⲁⲩ ⲉⲩⲣⲁⲥⲟⲩ „als der selige Ephrem ein Kind war, sah er einen Traum“[1];

ⲁⲥⲱⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲉⲛⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲯⲗⲏⲗ „es geschah aber, als wir gehen wollten um zu beten“[2].

494. Auch die mit ⲉ- zusammengesetzten Hülfszeitwörter stehen an Stelle eines Temporalsatzes (§ 326 ff.);

ⲉⲙⲡⲁⲧⲉ-ⲟⲩⲁⲗⲉⲕⲧⲱⲣ ⲙⲟⲩⲧⲉ, ⲕⲛⲁⲁⲡⲁⲣⲛⲁ ⲙ̄-ⲙⲟⲓ ⲛ̄ⲱⲙⲛ̄ⲧ-ⲥⲱⲱⲡ „bevor der Hahn gekräht hat, wirst du mich dreimal verleugnen“[3].

Über die Verstärkung des Präsens II durch Konjunktionen s. § 499.

b. mit ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-.

495. Die Konjunktion ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ- „als“ (näg. *mdr*) verbindet sich mit den Personalsuffixen (vgl. § 83);

Sg. 1. P.	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲓ	Pl. 1.	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲛ̄
2. m.	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲕ	2.	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲧⲛ̄

[1] Z. 345. [2] Act. 16. 16. [3] Matth. 26, 34.

f. ⲛⲧⲉⲣⲉ

3. m. ⲛⲧⲉⲣⲉⲩ 3. ⲛⲧⲉⲣⲟⲩ

f. ⲛⲧⲉⲣⲉⲥ

Vor nominalem Subjekt: ⲛⲧⲉⲣⲉ-

Der Temporalsatz mit ⲛⲧⲉⲣⲉ- steht vor dem 496.
Hauptsatze:

ⲛⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ⲇⲉ ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲁⲓ, ⲡⲉⲭⲁⲩ „als aber der Dämon dies gehört hatte, sagte er“[1];

ⲛⲧⲉⲣⲉⲩⲕⲧⲟⲩ ⲉϣⲓⲛⲧ, ⲁⲩⲭⲛⲟⲩⲩ ⲛ̄ⲟⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ „als er nach Schiēt zurückgekehrt war, fragten ihn die Brüder“[2].

Wird an den Satz mit ⲛⲧⲉⲣⲉ- ein zweiter Satz 497.
durch ⲁⲩⲱ „und“ angeknüpft, so steht dieser im Perfectum I:

ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲡⲓⲑⲉ ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓⲙⲉ . . ., ⲁⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟⲩ „als sie alle aber überzeugt waren und erfahren hatten . . ., wurde an ihn geglaubt“[3].

Selbstverständlich kann der zweite Satz auch durch den Konjunktiv (§ 281) angeknüpft werden:

ⲛⲧⲉⲣⲉⲩⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲩⲥⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ „als er hinausgegangen war und sie gefunden hatte“[4].

c. mit ϪⲒⲚ-.

Die Präposition ϪⲒⲚ- „seit“ (§ 391) wird als Tem- 498.
poralkonjunktion mit dem Präsens II und dem Per-

[1] Z. 304. [2] Z. 292. [3] Z. 348. [4] Ming. 194.

fectum II in der Bedeutung „seit“ verbunden; ⲭⲓⲛ-ⲛⲧⲁ- ist zu ⲭⲓⲛⲧⲁ- zusammengezogen:

„lahm ⲭⲓⲛ-ⲉⲩ-ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ̄ ⲛⲧⲉⲩⲙⲁⲁⲩ seit er im Leibe seiner Mutter war“[1];

ⲭⲓⲛⲧⲁⲩⲭⲡⲟⲓ „seit ich geboren bin“[2].

d. **mit griechischen Konjunktionen.**

499. Von griechischen Konjunktionen der Zeit sind in häufigem Gebrauche: ϩⲱⲥ (ὡς) „während, so lange als“, ϩⲟⲥⲟⲛ oder ⲉⲫⲟⲥⲟⲛ (ὅσον, ἐφ' ὅσον) „so lange als“.

Sie stehen namentlich zur Verstärkung des präsentischen Zustandssatzes und der mit ⲉ- zusammengesetzten Verbalformen (§ 493. 494):

ϩⲱⲥ ⲉⲩϣⲱⲛⲉ „während er krank war“[3];

ϩⲱⲥ ⲉⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲛ ⲛ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲟⲩⲟⲉⲓⲱ „so lange als wir Zeit haben“[4].

500. Doch können sie auch mit dem Nominalsatze bez. Präsens I verbunden werden:

ϩⲟⲥⲟⲛ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ-ⲡⲉ „so lange es Tag ist“[5].

501. ϩⲟⲧⲁⲛ (ὅταν) „wann, wenn“ wird mit einem Bedingungssatze, Präsens II und der Partikel ϣⲁⲛ- (§ 485) verbunden: ϣⲁⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ϩⲟⲧⲁⲛ ⲉⲓϣⲁⲛ-ⲥⲟⲟⲩϥ „bis zu dem Tage, wann ich ihn trinke“[6].

502. Über die Umschreibung von Temporalsätzen durch ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲥⲁ- oder ϩⲛ̄- mit dem Infinitiv s. § 348. 349.

[1] Act. 3, 2. [2] Z. 305. [3] Z. 328. [4] Gal. 6, 10. [5] Joh. 9, 4. [6] Marc. 14, 25.

7. Relativsätze.

Der Gebrauch der Relativsätze ist im Koptischen **503.** ein sehr ausgedehnter. Man verwendet sie mit Vorliebe zur Umschreibung von Adjektiven und Participien: ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲉⲩϩⲟⲟⲩ „ein Mensch, der böse ist; ein böser Mensch"; ⲱ ⲧⲅⲉⲛⲉⲁ ⲛⲁⲡⲓⲥⲧⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲟⲟⲙⲉ „o du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht"[1]; ⲧⲙⲛ̄ⲧ-ϩⲗ̄ⲗⲟ ⲉⲧⲧⲁⲉⲓϩⲩ „das geehrte Alter"[2].

Der Relativsatz steht entweder ohne Relativpartikel **504.*** oder wird durch die Relativpartikel ⲛ̄ⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ- eingeleitet. Vgl. auch § 528.

Anm. Die Formen ⲛ̄ⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ- gehen alle auf das schon frühzeitig zur unveränderlichen Partikel gewordene ägypt. Relativadjektiv *ntj*, **ᶜntĕj* zurück; Ä§ 425. In ⲉⲧ- und ⲉⲧⲉ- hat sich das *n* dem folgenden *t* assimiliert; in ⲛ̄ⲧ- ist es erhalten geblieben.

a. ohne Relativpartikel.

Der präsentische Zustandssatz (§ 323) wird un- **505.** mittelbar an ein Nomen relativisch angeknüpft, wenn letzteres den unbestimmten oder gar keinen Artikel hat; z. B.

ⲟⲩϩⲗ̄ⲗⲟ ⲉⲫⲱⲛⲉ „ein Greis, der krank ist" (wörtl. „ein Greis, indem er krank ist").

In derselben Weise wird der futurische Zustands- **506.** satz gebraucht:

ⲁⲫⲥⲙⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲟⲩ, ⲉⲫⲛⲁⲕⲣⲓⲛⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟ ⲛ̄ⲧⲟⲓ-

[1] Matth. 17, 17. [2] Sap. 4, 8.

ⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ „er setzte einen Tag fest, an dem er die Welt richten wollte“[1].

507. Auch die mit ⲉ- zusammengesetzten Hülfszeitwörter (§ 326) und Flexionsformen (§ 329. 371) werden relativisch an ein unbestimmtes Nomen angeknüpft:

ⲟⲩⲱⲉⲗⲉⲉⲧ ⲉⲁⲓⲙⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲥⲁ „eine Braut, deren Schönheit ich liebte“[2];

ⲟⲩⲣⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲛ̄-ⲟⲩⲧⲟⲉⲓⲧ ⲉⲛⲁⲱⲱⲕ „viel Weinen und Klagen“[3].

508. Ebenso die mit ⲉ- eingeleiteten Nominalsätze (§ 437) und negierten Sätze (§ 463):

ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲱⲱⲛⲉ ϩ̄ⲛⲧⲉⲥⲉⲕⲓⲃⲉ „eine Frau, an deren Brust eine Krankheit war[4];

ⲟⲩⲁⲥⲡⲉ ⲉ-ⲙ̄ⲛ̄-ⲗⲁⲁⲩ ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲥ „eine Sprache, die Niemand kennt“[5];

ϩⲉⲛⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲕ ⲁⲛ-ⲛⲉ „Sünden, die nicht die deinigen sind“[6] (ⲛ̄ⲛⲟⲩⲕ für ⲉ-ⲛ̄ⲛⲟⲩⲕ).

509. Gewöhnlich folgt der Relativsatz unmittelbar dem Nomen, auf das er sich bezieht. Doch kann er auch durch einen genetivischen, präpositionellen oder adverbiellen Ausdruck von ihm getrennt werden:

ⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲗⲏ ⲛⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧⲟⲩⲱⲱ ⲉ†-ϩⲏⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲩ „ein Befehl Gottes, durch den er ihm nützen will“[7];

---

[1] Act. 17, 31. [2] Sap. 8, 2. [3] Matth. 2, 18. [4] Z. 337. [5] Dul. 46. [6] 1 Tim. 5. 22. [7] Z. 309.

ⲟⲩⲁ ⲁⲉ ⲛ̄ⲥⲏⲧⲟⲩ ⲉⲩⲁⲧⲧⲱⲗ̄ⲙ-ⲡⲉ ⲉ̄ⲙⲡⲉⲕⲃⲓⲟⲥ „einer von ihnen, der unbefleckt war in seinem Leben“[1].

510. An ein bestimmtes Nomen werden die genannten Formen in guten Texten relativisch nicht angeknüpft werden. Wo sie sich auf ein bestimmtes Nomen zu beziehen scheinen, liegt in Wirklichkeit kein relativisches Verhältnis vor, sondern ein echter Zustandssatz, der einen Nebenumstand der Erzählung ausdrückt (§ 322 ff.):

ⲉⲓⲛⲁ̄ⲣ̄-ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲁⲥⲏⲧ ⲉⲧⲛⲁϣⲱ̄ⲧ „was soll ich mit meinem Herzen machen, wenn es hart ist?“[2] (nicht: „das hart ist“);

ⲁⲥⲛⲁⲩ ⲉⲡⲱⲛⲉ ⲉⲁⲩⲧⲓ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲓⲣ-ⲙ̄ⲡⲧⲁⲫⲟⲥ „sie sah den Stein, wie (daß) er weggenommen war vom Eingang des Grabes“[3].

Anm. In vulgären Texten wird der Zustandssatz relativisch auch an bestimmte Nomina angeknüpft.

Über ⲉⲛⲉⲣⲉ-, ⲉⲛⲉ-, ⲉϣⲁⲣⲉ- nach einem bestimmten Nomen s. § 520. 521.

b. mit der Partikel ⲛ̄ⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ-.

511. Der mit den Partikeln ⲛ̄ⲧ-, ⲉⲧ-, ⲉⲧⲉ- eingeleitete Relativsatz darf nur an ein bestimmtes Nomen angeknüpft werden. Eine Ausnahme s. § 525. Bisweilen wird das Nomen, an das sich der Relativsatz anschließt, noch durch Zufügung des Demonstrativum ⲡⲁⲓ

[1] Z. 348. [2] Z. 290. [3] Joh. 20, 1.

hervorgehoben; z. B. ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲧⲁⲓ ⲉⲧⲁϩⲣⲁⲧⲥ ⲉⲛⲉⲕⲑⲣⲟⲛⲟⲥ „die Weisheit, die an deinen Thronen steht“[1].

1. Die Form ⲛⲧ-.

512. ⲛⲧ- wird hauptsächlich zur Anknüpfung des Hülfszeitworts ⲁ- (Perf. I) gebraucht. In guter Orthographie wird sie ⲉⲛⲧ-, mit dem Hülfszeitwort ⲉⲛⲧⲁ- geschrieben und trotz der Gleichheit beider Formen (§ 299) von dem Präfix des Perf. II ⲛⲧⲁ- unterschieden; z. B. ⲛⲉⲕⲥⲱⲛⲧ ⲉⲛⲧⲁⲕ-ⲧⲁⲙⲓⲟⲟⲩ „deine Geschöpfe, welche du geschaffen hast“[2];

ⲛⲧⲟⲡⲟⲥ ⲉⲛⲧⲁⲕⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟⲟⲩ „die Orte, zu denen du gegangen bist“[3].

513. Selten ist ⲛⲧⲁ- in ⲉⲧⲁ- übergegangen: ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲁⲩⲃⲱⲕ ϣⲁⲣⲟϥ „alle, die zu ihm gekommen waren“[4].

Anm. Im Boh. ist ⲉⲧⲁ- die gebräuchliche Form des relativ angeknüpften Perfekts.

514. Bisweilen findet sich ⲛⲧ- auch vor den Präfixen des Präsens consuetudinis. Das ⲧ der Relativpartikel ist vor ϣ abgefallen, sodaß die Relativformen ⲛϣⲁⲣⲉ-, ⲛϣⲁϥ- etc. lauten:

ⲛⲑⲉ ⲛϣⲁⲣⲉ-ⲟⲩⲣⲟⲟⲩⲉ ⲙⲟⲩϩ „in der Weise, wie ein Halm verbrannt zu werden pflegt“[5].

---

[1] Sap. 9, 4. [2] Sap. 9, 2. [3] PS. 32, 15. [4] Z. 348. [5] Jes. 5, 24.

2. *Die Form* ⲉⲧ-.

α. Vor Nominalsätzen.

Die Form ⲉⲧ- dient zur Anknüpfung aller Nominalsätze, deren Subjekt mit dem Nomen, an das sich der Relativsatz anschließt, identisch ist. ⲉⲧ- tritt an die Stelle dieses Subjekts (ÄS § 425); z. B. ⲛⲉⲛ-ⲉⲓⲟⲧⲉ ⲉⲧϩⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ „unsere Väter, die in Ägypten sind“[1]; ⲡⲙⲁ ⲉⲧϣⲱⲛⲉ „die Stelle, die krank ist“[2]; ⲡⲉⲓⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲗⲟⲙ̀ⲥ „dieses Wasser, welches faul ist“[3]. 515.

Ist das Subjekt des relativischen Nominalsatzes ein Personalpronomen und von dem Worte, auf das sich der Relativsatz bezieht, verschieden, so wird es durch die Pronominalformen des Praesens I ausgedrückt, die mit ⲉⲧ- verbunden folgendermassen lauten: 516.

Sg. 1.	ⲉ†	Pl. 1.	ⲉⲧⲛ̄
2. m.	ⲉⲧⲕ̄	2.	ⲉⲧⲉⲧⲛ̄
f.	ⲉⲧⲉ		
3. m.	ⲉⲧⲥ̄	3.	ⲉⲧⲟⲩ
f.	ⲉⲧⲥ̄		

Beispiele: ⲡⲁⲓ ⲉ†ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲛⲁⲓ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲥ̄ „dieser, über den ich dieses höre“[4];

ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩ-ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ̄ „der Ort, an dem sie sind“[5];

---

[1] Z. 304. [2] Z. 338. [3] Z. 312. [4] Luc. 9, 9. [5] Z. 481.

ⲡⲕⲁϩ ⲉⲧⲛⲁⲧⲥⲁⲃⲟⲕ ⲉⲣⲟϥ „das Land, das ich dir zeigen werde“[1].

517. Häufig wird das Personalsuffix noch durch das absolute Personalpronomen verstärkt, das gewöhnlich vor die Relativpartikel tritt: ⲡⲙⲁ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲧⲟ ⲙⲙⲟϥ „der Ort, an dem ich bin“.

β. vor der alten Flexion

518. bei den Konjugationsformen des § 268; z. B. ⲡⲱⲁⲕⲉ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ „das Werk, das gut ist“[2]; ⲧⲁⲃⲣⲟⲟⲙⲡⲉ ⲉⲧⲛⲉⲥⲱⲥ „meine Taube, die schön ist“[3].

γ. vor dem Präsens II und Futurum II.

519. Das Relativum des Präsens II (ⲉⲧ-ⲉⲣⲉ-) steht namentlich an Stelle eines Nominalsatzes mit nominalem Subjekt (§ 421), wenn letzteres von dem Worte, auf das sich der Relativsatz bezieht, verschieden ist; z. B. ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲉϥϩⲁ ϩⲛ̄ⲧⲉϥⲃⲓϫ „der, in dessen Hand seine Worfschaufel ist“[4].

Seltener bei pronominalem Subjekt; z. B. ⲡⲃⲓⲟⲥ ⲉⲧⲣ̄-ⲟⲩⲁⲱ̄ϥ „das Leben, das du (Frau) willst“[5], für ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲁⲱ̄ϥ.

δ. vor dem Imperfectum,

520. sowie den mit ⲛⲉ- zusammengesetzten Hülfszeitwörtern (§ 319) und Flexionsformen (§ 321). Die aus der Re-

[1] Act. 7, 3. [2] 2. Thess. 2, 17. [3] Ming. 146. [4] Matth. 3, 12. [5] Z. 329.

lativpartikel und dem Hülfszeitwort zusammengesetzten Formen *ⲉⲧⲛⲉⲣⲉ-, *ⲉⲧⲛⲉ- sind, mit Assimilation des ⲧ an das ⲛ, zu ⲉⲛⲉⲣⲉ-, ⲉⲛⲉ- zusammengezogen worden. Äußerlich sind diese Formen von den aus den Hülfszeitwörtern ⲉ- und ⲛⲉ- zusammengesetzten (§ 326) nicht zu unterscheiden; doch werden sie nur auf ein bestimmtes Nomen bezogen:

ⲧⲁⲓ ⲉⲛⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲥⲟⲛ ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ ⲱⲱⲛⲉ „diese, deren Bruder Lazaros krank war“[1];

ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲛⲉⲩⲭⲱⲕ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϧⲓⲛ-ⲛ̄ⲱⲟⲣⲡ̄ „in der Weise, in der sie sie von Anfang an vollendeten“[2].

ε. vor dem Präsens consuetudinis.

Die mit der Relativpartikel ⲉⲧ- zusammengesetzten 521.
Formen *ⲉⲧⲱⲁⲣⲉ-, *ⲉⲧⲱⲁⲫ- sind zu ⲉⲱⲁⲣⲉ-, ⲉⲱⲁⲫ- zusammengezogen worden. Auch sie sind von den mit ⲉ- zusammengesetzten nicht zu unterscheiden. Häufig steht vor dem Praes. consuet. auch die Form ⲉⲧⲉ-; z. B. ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉ-ⲱⲁⲫⲱⲁϩⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ „in der Weise, wie er zu ihnen zu sagen pflegte“[3].

3. *Die Form* ⲉⲧⲉ-

dient zur relativischen Anknüpfung

α. der negativen Hülfszeitwörter ⲙ̄ⲡⲉ- und ⲙⲉⲣⲉ- 522.

z. B. ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲙⲡⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲧⲙⲉ „alle, die nicht an die Wahrheit glaubten“[4];

[1] Joh. 11, 2. [2] PS. 29. [3] Ming. 208. [4] 2. Thess. 2, 12.

ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉ-ⲙⲉⲣⲉ-ⲣⲉϥϫⲓⲟⲩⲉ ϩⲱⲛ ⲉⲣⲟϥ „der Ort, dem kein Dieb sich nähert“[1].

523. *β.* der unpersönlichen Verben ⲟⲩⲛ̄- und ⲙⲛ̄-, sowie der durch sie eingeleiteten Nominalsätze (§ 434 ff.):

ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ ⲉⲧⲉ-ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓⲥϥ̄ ⲛ̄ⲥⲧⲙⲏⲧ „der andere, den ich gehorsam hatte“[2];

ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲉ-ⲙⲛ̄-ⲕⲣⲟϥ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ „der Mann, in welchem keine Hinterlist ist“[3].

524. *γ.* der Nominalsätze mit ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ (§ 422 ff.):

ⲧⲡⲩⲅⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲉ-ⲡⲥⲱⲙⲁ-ⲡⲉ ⲙ̄ⲛⲡⲉⲥⲛⲟϥ ⲙ̄ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ „die Wasserquelle, welche der Leib und das Blut des Herrn ist“[4].

525. Diese Art von Relativsätzen steht häufig, um ein Nomen, selbst wenn es den unbestimmten Artikel hat, näher zu erklären; wir können in diesen Fällen das Relativum mit „nämlich“ übersetzen; z. B. ϩⲉⲛⲥⲁϩⲉⲧⲉ-ⲃⲁⲣⲛⲁⲃⲁⲥ-ⲡⲉ ⲙ̄ⲛⲥⲏⲙⲉⲱⲛ „Lehrer, welches ist Barnabas nebst Simeon; Lehrer, nämlich B. und S.“[5]

526. *δ.* aller mit ⲛ̄- . . . ⲁⲛ (§ 457 ff.) negierten Sätze:

ⲡⲭⲁⲓ-ⲃⲉⲕⲉ ⲉⲧⲉ-ⲛ̄ⲟⲩϣⲱⲥ ⲁⲛ-ⲡⲉ, ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲉ-ⲛ̄-ⲛⲟⲩϥ ⲁⲛ-ⲛⲉ ⲛⲉⲥⲟⲟⲩ „der Mietling, der nicht Hirte ist, der, des eigen die Schafe nicht sind“[6].

---

[1] Luc. 12, 33. [2] Z. 318. [3] Ming. 165. [4] Z. 320. [5] Act. 13, 1. [6] Joh. 10, 12 (Ming.).

Häufig wird ⲉⲧⲉ-ⲛ̄- zu *ⲉⲧⲛ̄ und weiter zu ⲉⲛ zu- 527.
sammengezogen (vgl. § 520); z. B. „der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich“, ⲡⲁⲓ ⲉⲛ†ⲙ̄ⲡⲱⲁ ⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲓ ⲥⲁⲛⲉⲧⲟⲟⲩⲉ „der, dem ich nicht würdig bin, seine Schuhe zu tragen“[1].

Anhang.

Mit Ausnahme der Fälle des § 515 muß, wie die 528.
obigen Beispiele zeigen, im Koptischen jeder Relativsatz, der ja (wie im Arab. und Hebr.) nur ein dem Hauptworte beigeordneter Verbal- oder Nominalsatz ist, ein auf das Hauptwort zurückgehendes Pronomen enthalten.

Nur wenn das Wort, auf das sich der Relativsatz bezieht, ein adverbialer Ausdruck des Orts, der Zeit oder der Art und Weise ist (ⲙ̄ⲡⲛⲁⲩ „zur Zeit“, ⲛ̄ⲑⲉ „in der Weise“ u. s. w.), fällt das Pronomen im Relativsatze aus; z. B. ϫⲓⲛⲡⲛⲁⲩ ⲁⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲓϫⲓ ⲛ̄ⲧⲁⲥⲥⲓⲙⲉ „seit der Zeit, wo ich mein Weib genommen habe“[2].

c. Substantivierte Relativsätze.

Jeder mit einer Relativpartikel angeknüpfte Relativ- 529.
satz kann durch den bestimmten Artikel substantiviert werden; z. B. ⲛⲉⲧⲥ̄ⲙⲡ†ⲙⲉ „die, welche in der Stadt sind“[3]; ⲡⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ „jener“; ⲡⲉ†ⲛⲁⲟⲩⲟⲙ̄ⲫ „das, was ich essen werde“[4]; ⲛⲉⲧⲉ-ⲛ̄ⲥⲉⲡⲉⲓⲣⲁϩⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲫ ⲁⲛ „die, welche ihn nicht versuchen“[5].

[1] Matth. 3, 11. [2] Z. 346. [3] Z. 327. [4] Z. 346. [5] Sap. 1, 2.

Anm. Streng genommen wird in diesen Fällen der Relativsatz an das Demonstrativum ⲡⲏ „jener“ angeknüpft, das dann verkürzt worden ist; § 96. Im Boh. ist das Demonstrativum hier in der Regel unverkürzt geblieben: ⲫⲏ ⲉⲧⲱⲟⲡ „der, welcher ist“ (Sa. ⲡⲉⲧⲱⲟⲟⲡ).

530. Der Gebrauch der substantivierten Relativsätze ist der eines Nomens. Sie können als Subjekt oder Objekt eines Satzes, als Genetiv, nach einer Präposition u. s. w. stehen; z. B. ⲡⲉⲧⲛⲁⲱⲱⲡ ⲉⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲏⲣⲉ ⲱⲏⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲓⲥⲉ . . . ⲉⲩⲱⲱⲡ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲉⲣⲟⲩ „wer ein solches Kind bei sich aufnimmt, der nimmt mich bei sich auf“[1].

531. Derartige substantivierte Relativsätze, deren Verbum eine Eigenschaft ausdrückt, sind vielfach so sehr zu einem einzigen Begriffe verschmolzen, daß man vergessen hat, in dem anlautenden ⲡ den Artikel zu sehen, und daß man das Ganze als ein Adjektiv oder artikelloses Substantiv aufgefaßt hat; z. B. ⲡⲉⲧⲥⲟⲟⲩ (ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ) „böse, Böses“, eigentl. „das was böse ist“; ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ „Gutes“; ⲥⲁⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ „viele Übel“[2]; ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲓⲙ „alle Übel“ (§ 170).

532. Diese Verbindungen können deshalb noch einen zweiten Artikel, den Possessivartikel oder ein Demonstrativum erhalten; z. B. ⲡⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ „der Heilige“[3]; ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ „das Gute“[4]; ⲥⲉⲛⲡⲉⲑⲟⲟⲩ mala; ⲛⲉⲕⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ „deine Heiligen“[5].

[1] Matth. 18, 5. [2] Act. 9, 13. [3] Z. 318. [4] Z. 304. [5] Act. 9, 13.

d. Gebrauch im Nominalsatze.

Die mit einer Relativpartikel eingeleiteten Relativ- 533.
sätze werden ferner häufig an das als Subjekt eines Nominalsatzes stehende Demonstrativum ⲡⲉ, ⲧⲉ, ⲛⲉ (§ 422 ff.) angeknüpft. Mit ⲉⲧ- und ⲉⲧⲉ- wird ⲡⲉ zu ⲡⲉⲧ-, ⲡⲉⲧⲉ-, mit ⲛⲧ- gewöhnlich zu ⲡⲉⲛⲧ- zusammengezogen; z. B. ⲛⲧⲱⲧⲛ ⲛⲉⲧⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ „ihr seid es (ⲛⲉ), die es sagen“[1].

Zwischen ⲡⲉ und den folgenden Relativsatz kann 534.
noch ein anderes Wort eingeschaltet werden; z. B. ⲡⲉⲕ-ⲱⲁⲝⲉ-ⲡⲉ, ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ, ⲉⲧⲧⲟⲩⲭⲟ ⲛⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ „dein Wort ist es, o Herr, das alle errettet“[2].

Diese Konstruktion wird häufig gebraucht, um das 535.
pronominale Subjekt eines Satzes besonders stark hervorzuheben:

ⲡⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲱⲏⲡ ⲙⲡⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ „denn dieses ist gut und angenommen (gebilligt) vor Gott“[3];

ⲛⲧⲟⲕ ⲡⲉⲱⲁⲕⲧⲟⲩⲭⲟ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲓⲙ „du errettest von allem Übel“[4].

Mit Vorliebe steht diese Konstruktion daher auch 536.
im Fragesatze: ⲟⲩ ⲡⲉ†ⲛⲁⲁⲁϥ „was soll ich tun?“[5]

ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲛⲧⲕ ⲉⲡⲉⲓⲙⲁ „wer hat dich zu diesem Ort geführt?“[6]

Seltener wird sie an Stelle eines reinen Nominal- 537.

[1] Luc. 22, 70. [2] Sap. 16, 12. [3] 1. Tim. 5, 4. [4] Sap. 16, 8. [5] Z. 310. [6] Z. 338.

satzes mit nominalem Subjekt verwendet: ⲛⲉⲛϩⲟⲓⲧⲉ ⲛⲉⲧϩⲓⲱⲱⲛ „unsere Kleider sind auf uns (wir haben unsere Kleider an)[1].“

Anhang.

Die koptische Zeitrechnung.

538. Das koptische Jahr besteht aus 365 Tagen, d. h. 12 Monaten von je 30 Tagen und 5 oder (alle 4 Jahre) 6 Schalttagen am Jahresende. Der Jahresanfang fällt auf den 29., im Schaltjahr auf den 30. August.

539. Die älteren Urkunden datieren nach den Indiktionen oder Steuerveranlagungen, dem im römischen Reiche seit Diokletian (297 n. Chr.) üblichen Zyklus von 15 Jahren. Die Zählung pflegt griechisch zu sein; z. B. ⲛⲧⲣⲟⲙⲡⲉ ⲑⲏⲥ ⲧⲉⲧⲁⲣⲧⲏⲥ ⲓⲛⲇⲓⲕ(ⲧⲓⲟⲛⲟⲥ); ⲛⲧⲣⲟⲙⲡⲉ ⲟⲕⲧⲟⲏⲥ ⲓⲛⲇ(ⲓⲕⲧⲓ)ⲟ(ⲛⲟⲥ).

Eine genaue Bestimmung, welchem Jahre der christlichen Ära das betr. Indiktionsjahr entspricht, ist, da die Zyklen nicht gezählt sind, nicht möglich.

540. Seit der arabischen Herrschaft zählt man gewöhnlich nach den „Jahren Diokletians“ oder Jahren der Märtyrer, auch Ära der Märtyrer genannt. Sie beginnt mit dem 29. August 284; z. B. ⲉⲧⲟⲩⲥ ⲇⲓⲟⲕⲗ(ⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ) ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲩⲥ $\overline{\text{ⲩⲛⲁ}}$ „im Jahre des Königs Diokletian 451“.

541. Daneben findet sich später auch die muslimische

[1] Z. 346.

Jahreszählung nach „Jahren der Sarazenen“ d. h. nach der Rechnung der Higrah vom 16. Juli 622; z. B. ⲉⲧⲟⲩⲥ ⲇⲓⲟⲕⲗ(ⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ) ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲩⲥ ⲅⲛⲁ ⲕⲁⲓ ⲉⲧⲟⲩⲥ ⲥⲁⲣⲁⲕⲟⲓⲛⲟⲛ ⲣⲓⲁ „im Jahre des Königs Diokletian 451 und dem Jahre der Sarazenen 111.“

Die Namen der koptischen Monate lauten im Sa.: 542.

1. ⲑⲟⲟⲩⲧ	7. ⲡⲁⲣⲙⲥⲟⲧⲡ
2. ⲡⲁⲁⲡⲉ, ⲡⲟⲟⲡⲉ	8. ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ
3. ⲥⲁⲑⲱⲣ	9. ⲡⲁⲱⲛⲥ
4. ⲕⲓⲁⲥⲕ, ⲭⲟⲓⲁⲥⲕ	10. ⲡⲁⲱⲛⲉ
5. ⲧⲱⲃⲉ	11. ⲉⲡⲉⲡ
6. ⲙⲱⲓⲣ	12. ⲙⲉⲥⲱⲣⲏ

Anm. Außerdem finden sich noch mancherlei Nebenformen.

Der Monatstag wird durch das artikellose ⲥⲟⲩ- m. ausgedrückt, dem die männliche Kardinalzahl unmittelbar nachgesetzt wird; z. B. ⲛⲥⲟⲩ-ⲥⲁⲱⲟⲩ ⲙⲡⲉⲓⲉⲃⲟⲧ „am siebenten dieses Monats;“ ⲛⲥⲟⲩ-ⲭⲟⲩⲧⲯⲓⲥ ⲛⲥⲁⲑⲱⲣ „am 29. Hathor.“ 543.

Anm. ⲥⲟⲩ- ist die tonlose Form von ⲥⲏⲩ äg. *śśw* „Zeit.“

Auch die Tages- bez. Nachtstunde wird durch ein besonderes Wort, das weibliche ϫⲡ- ausgedrückt, dem die Kardinalzahl weiblichen Geschlechts folgt; z. B. ϫⲡ-ⲱⲟⲙⲧⲉ ⲛⲧⲉⲩⲱⲏ „dritte Stunde der Nacht“. 544.

Literatur.

In die folgende Literaturübersicht sind die wichtigsten koptischen Veröffentlichungen aufgenommen worden. Eine vollständige Literaturübersicht (bis 1880) findet sich in Sterns koptischer Grammatik S. 441—447. Ältere Veröffentlichungen, die durch spätere ersetzt, heute kaum noch einen historischen Wert besitzen, sind bei Seite gelassen, ebenso die meisten in Zeitschriften veröffentlichten Aufsätze und Texte, soweit sie nicht von besonderem literargeschichtlichen Werte sind (wie z. B. die Bruchstücke des Alexanderromans) oder für die philologischen Studien des Anfängers in Betracht kommen. Bücher oder Aufsätze, welche Anfängern besonders zu empfehlen sind, habe ich mit einem Stern bezeichnet.

A. Allgemeines.

*L. *Stern*, Kopten. Koptische Sprache und Literatur (Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste von Ersch und Gruber, zweite Sektion, Bd. XXXIX 1886 S. 12—36).

**W. E. Crum*, Koptische Kirche (Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche 3. Aufl. XII 801—815).

Johannes Leipoldt, Schenute von Atripe und die Entstehung des national ägyptischen Christentums. Leipzig 1903 (von Gebhardt und Harnack, Texte und Untersuchungen zur altchristlichen Literatur. Neue Folge X 1).

H. Hyvernat, Étude sur les versions coptes de la Bible (Revue biblique 1896—97).

[A. C. Headlam,] Egyptian or Coptic Versions (Scrivener, Introduction to the criticism of the New Testament, 4th ed. Vol. II chapter IV).

Forbes Robinson, Egyptian versions of the Bible (Hastings, Dictionary of the Bible).

Et. Quatremère, Mémoires géographiques et historiques sur l'Egypte et sur quelques contrées voisines. I. II. Paris 1811.

E. Amélineau, La géographie de l'Egypte à l'époque copte. Paris 1893.

H. *Hyvernat*, Album de paléographie copte pour servir à l'introduction paléographique des actes des martyrs de l'Égypte. Paris & Rom 1888.

B. Veröffentlichungen einzelner Sammlungen, Bibliotheken und Museen.

G. *Zoega*, Catalogus codicum Copticorum manu scriptorum qui in Museo Borgiano Velitris asservantur; Rom 1810. Anastatischer Neudruck Leipzig 1903 (Bohairische, faijumische und sa'idische Texte biblischen und nichtbiblischen Inhalts. Von den sa'id. Handschriften sind No. 1—168 in Rom im Museo Borgiano, 169 und die übrigen in der Bibliotheca Nazionale in Neapel).

L. *Mingarelli*, Aegyptiorum codicum reliquiae Venetiis in bibliotheca Naniana asservatae fasc. I. II. Bologna 1785. (Enthält sa'idische Texte biblischen und nicht-biblischen Inhalts).

Aegyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin. Herausgegeben von der Generalverwaltung: Koptische Urkunden.

F. *Wüstenfeld*, Verzeichnis der koptisch-arabischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Göttingen (Nachrichten von der Königl. Gesellsch. der Wissenschaften 1878 p. 285—325).

P. *de Lagarde*, Die koptischen Handschriften der Göttinger Bibliothek (Orientalia I. 1—62, Göttingen 1879; Abhandlungen der Königl. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen Band 24).

Jakob Krall, Koptische Texte I. Band: Rechtsurkunden (Corpus Papyrorum Raineri archiducis Austriae vol. II). Wien 1895.

Papyrus Erzherzog Rainer. Führer durch die Ausstellung. (Koptische Texte p. 25—48). Wien 1894.

W. Pleyte und P. A. A. Boeser, Manuscrits Coptes du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide. Leiden 1897.

W. E. Crum, Coptic Manuscripts brought from the Fayyum by W. M. Flinders Petrie together with a Papyrus in the Bodleian library. London 1893.

U. Bouriant, Fragments de Manuscrits thébains du musée de Boulaq. (Recueil de travaux IV. V).

W. E. Crum, Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire: Coptic Monuments. Cairo 1902.

A. *Gayet*, Les monuments coptes du musée de Boulaq. Catalogue des sculptures et stèles ornées de la salle copte du musée de Boulaq (Mémoires de la mission archéologique française au Caire III). Paris 1889.

C. Sa'idische Texte.

I. Biblisches.

*A. *Ciasca*, Sacrorum bibliorum fragmenta Copto-Sahidica musei Borgiani I. II. Rom 1885—1889 (Auf SS. VIII—XI des ersten

Bandes eine sehr nützliche Zusammenstellung der bis 1885 veröffentlichten kleineren Bruchstücke der oberägypt. Übersetzung des Alten und Neuen Testaments).

G. Maspero, Études égyptiennes. Paris 1883.

O. v. Lemm, Bruchstücke der Sahidischen Bibelübersetzung nach Handschriften der kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. Leipzig 1885.

O. v. Lemm, Sahidische Bibelfragmente I. II. Petersburg 1889. 1890 (Mélanges asiatiques X).

E. Amélineau, Fragments de la version thébaine de l'Écriture (Ancien Testament). Paris 1889 (auch Rec. trav. VII ff.).

A. Erman, Bruchstücke der oberägyptischen Übersetzung des alten Testamentes (Nachrichten der Kgl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen). Göttingen 1880.

G. Maspero, Fragments de la Version thébaine de l'Ancien Testament (Mémoires publiés par les membres de la Mission archéologique française au Caire VI). Paris 1892.

P. de Lagarde, Psalterii versio memphitica. Accedunt Psalterii thebani fragmenta etc. Berlin 1875. S. f. I.

B. Peyron, Psalterii copto-thebani specimen. Turin 1875.

E. A. Wallis Budge, The earliest known Coptic Psalter. London 1898.

H. Goussen, Apocalypsis S. Johannis apostoli, versio sahidica (Studia theologica fasc. 1). Leipzig 1895.

Alfred Rahlfs, Die Berliner Handschrift des sahidischen Psalters (Abhandlungen der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen). Berlin 1901.

**P. de Lagarde*, Aegyptiaca. Göttingen 1883 (enthält u. a. die vollständige Sapientia Salomonis und Ecclesiasticus).

Fr. Münter, Specimen versionum Danielis copticarum, nonum ejus caput memphitice et sahidice exhibens. Rom 1786.

**C. Woide*, Appendix ad editionem Novi Testamenti Graeci, in qua continentur fragmenta Novi Testamenti thebaica vel sahidica, cum dissertatione de versione bibliorum aegyptiaca. Oxford 1799 (nach W's Tode von H. Ford herausgegeben).

E. Amélineau, Fragments thébains inédits du Nouveau Testament (Zeitschr. f. Aeg. Spr. 1886 ff.)

Ant. Georgi, Fragmentum evangelii S. Johannis graeco-copto-thebaicum seculi IV. Rom 1789. (Georgi teilt auch noch andere sa'idische Fragmente in Veletri mit).

Fr. Münter, Commentatio de indole versionis sahidicae Novi Testamenti. Accedunt fragmenta epistolarum Pauli ad Timotheum in membranis sahidicis musei Borgiani Veletris. Kopenhagen 1784.

Aegyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin. Koptische Urkunden. Erster Band fünftes und siebentes Heft (fast ausschließlich sa'idische Bibeltexte). Berlin 1904.

II. Nichtbiblische christliche Literatur.

E. Dulaurier, Fragment des révelations apocryphes de Saint-Barthélemy et de l'histoire des communautés fondées par Saint-Pakhome. Paris 1835.

**I. Guidi*, Frammenti Copti. Rom 1888. (Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, classe di scienze morali, storiche e filologiche vol. III. IV. — Enthält apokryphe Apostelakten). Vgl. auch: *Guidi*, Gli atti apocrifi degli apostoli (Giornale della Soc. Asiatica Italiana vol. II).

I. Guidi, Di alcune pergamene Saidice della Collezione Borgiana. Rom 1893 (Rendiconti della R. Accad. dei Lincei II).

Revillout, Apocryphes Coptes s. u.

Forbes Robinson, Coptic apocryphal gospels (J. A. Robinson, Texts and studies IV 2). London 1896.

O. v. Lemm, Koptische apokryphe Apostelacten I. II. Petersburg 1890. 1892 (Mélanges asiatiques X 1. 2. — Teil I mittelägyptisch, II sahidisch).

A. Georgi, De miraculis S. Coluthi et reliquiis S. Panesniw martyrum, thebaica fragmenta duo. Rom 1793. — Vgl. auch *Peyron*, Grammatica p. 165—167.

E. Amélineau, Fragments coptes pour servir à l'histoire de la conquête de l'Égypte par les Arabes (Journal asiatique 1888.) — Vgl. desselben, Sur deux documents coptes écrits sous la domination arabe (Bulletin de l'Institut égyptien 1885).

F. Rossi, I papiri copti del Museo egizio di Torino, trascritti e tradotti. (Memorie della reale accademia della scienze di Torino, Serie seconda, Scienze morali, storiche e filologiche XXXVI 1886—XLIV 1894).

Francesco Rossi, Un nuovo codice copto del Museo Egizio di Torino contenente la vita di s. Epifanio ed i martiri di s. Pantoleone, di Ascla, di Apollonio, di Filemone, di Ariano e di Dios con versetti di vari capitoli del „Libro di Giobbe" (Atti della R. Accademia dei Lincei anno CCXC 1898 Ser. Quinta Classe di Scienze morali etc. Memorie vol. I).

E. Amélineau, Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne au IVe et Ve siècles (Mém. miss. arch. IV. — Enthält sa'idische, bohairische und arabische Texte).

U. Bouriant, L'éloge de l'apa Victor, fils de Romanos. Paris 1893 (Mém. miss. arch. franç. VIII).

Fr. Münter, Odae gnosticae Salomoni tributae. Kopenhagen 1812 (Auch in der Einleitung von Woide's Appendix mitgeteilt).

**M. G. Schwartze*, Pistis Sophia, opus gnosticum Valentino adjudi-

catum, e codice ms. Coptico Londinensi descripsit et latine vertit. Edidit J. H. Petermann. Berlin 1851.

E. Amélineau, Notice sur le papyrus gnostique Bruce, texte et traduction. Paris 1891 (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale XXIX).

C. Schmidt, Gnostische Schriften in koptischer Sprache aus dem Codex Brucianus, herausgegeben, übersetzt und bearbeitet. Leipzig 1892 (von Gebhardt und Harnack, Texte und Untersuchungen zur altchristlichen Literatur VIII 1. 2).

P. de Lagarde, Canones apostolorum und Canones ecclesiastici (Aegyptiaca 209—291). Vgl. auch das von Leipoldt veröffentlichte Bruchstück einer anderen Rezension in von Gebhardt und Harnacks Texten und Untersuchungen. Neue Folge XI 1b. — Die unterägypt. Übersetzung dieses ägypt. Rechtsbuchs publ. *Tattam*, The apostolical constitutions (s. f. II.).

E. Revillout, Le concile de Nicée d'après les textes coptes et les diverses collections canoniques. Paris 1880 (Journal asiatique 1873. 1875).

U. Bouriant, Actes du concile d'Éphèse. Texte copte publié et traduit. Paris 1892 (Mém. miss. arch. franç. VIII).

O. v. Lemm, Koptische Fragmente zur Patriarchengeschichte Alexandriens. St. Petersburg 1888 (Mém. de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg VIIe série, Tome XXXVI).

U. Bouriant, L'église copte du tombeau de Déga (Mém. miss. arch. franç. I).

III. Profanliteratur.

U. Bouriant, Fragments d'un roman d'Alexandre en dialecte thébain (Journal asiatique 1887. 1888).

W. E. Crum, Another fragment of the story of Alexander (Proc. Soc. Bibl. Arch. Juni 1892).

O. von Lemm, Der Alexanderroman bei den Kopten. Ein Beitrag zur Geschichte der Alexandersage im Orient. — Text, Übersetzung und Anmerkungen. St. Petersburg 1903.

Heinrich Schäfer, Bruchstück eines koptischen Romans über die Eroberung Aegyptens durch Kambyses (Sitzungsberichte d. Königl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1899 XXXVIII). Vgl. auch Zeitschr. f. ägypt. Sprache Bd. XXXIX und die Neuausgabe von *Möller* in den Berliner „Koptischen Urkunden" I 2 (S. 33—44).

G. Zoega, Catalogus p. 626: De re medica fragmentum libri continentis morborum remedia (übersetzt von *Dulaurier*, Journal asiatique 1843).

L. Stern, Fragment eines koptischen Tractates über Alchemie (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).

Adolf Erman, Bruchstücke koptischer Volkslitteratur (Abh. der königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom Jahre 1897). Berlin 1897.

W. Spiegelberg, Koptische Kreuzlegenden (Rec. trav. XXIII 206).

G. Möller, Eine neue koptische Liederhandschrift (Zeitschr. f. ägypt. Sprache Bd. XXXIX). Der Text ist in den Berliner „koptischen Urkunden" Band I Heft 2 S. 45—66 veröffentlicht.

E. Revillout, Papyrus coptes, actes et contrats des musées égyptiens de Boulaq et du Louvre. Paris 1876. (Études égyptologiques V.)

P. A. Ciasca, I papiri Copti del Museo Borgiano della S. C. de propaganda fide, tradotti e commentati. Rom 1881.

F. Rossi, Tre documenti copti publicati. Turin 1888 (Atti della R. Accademia delle scienze di Torino vol. XXIII).

J. Krall, Zwei koptische Verkaufsurkunden (Wiener Zeitschr. für d. Kunde des Morgenlandes II 1888).

**L. Stern*, Das Testament der Susanna nach einem koptischen Papyrus im Brit. Museum (Ztschr. f. äg. Sprache 1888).

**G. Steindorff*, Neue koptische Urkunden aus Theben (ebenda 1891).

G. Steindorff, Eine koptische Bannbulle und andere Briefe (ebenda 1892).

E. Revillout, Textes coptes extraits de la correspondance de St. Pésunthius évêque de Coptos et de plusieurs documents analogues (juridiques ou économiques) (Revue égyptologique IX 1900 S. 133—179 X 1602 S. 34—47).

R. Lepsius, Koptische Inschriften (Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien Abth. VI 102—103).

L. Stern, Sahidische Inschriften (Zeitschr. f. ägypt. Spr. 1872).

U. Bouriant, Notice des monuments coptes du musée de Boulaq (Rec. trav. V).

L. Stern, Koptische Inschriften an alten Denkmälern (ebenda).

L. Stern, Sahidische Scherbenaufschriften (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).

**W. E. Crum*, Coptic ostraca from the collections of the Egypt Exploration Fund, the Cairo Museum and others. The texts edited with translations and commentaries (Special extra publication of the Egypt Expl. Fund). London 1902.

D. Achmimische Texte.

U. Bouriant, Les papyrus d'Akhmim (Mém. Miss. arch. franç. I).

G. Maspero, Bruchstücke der kleinen Propheten im Recueil de travaux VIII 181—192.

L. Stern, Die koptische Apokalypse des Sophonias. Mit einem Anhang über den unterägyptischen Dialect (Zeitschr. f. ägypt. Spr. 1886).

Georg Steindorff, Die Apokalypse des Elias, eine unbekannte Apokalypse und Bruchstücke der Sophonias-Apocalypse. Koptische Texte, Übersetzung, Glossar. Leipzig 1899.

Carl Schmidt, Acta Pauli. Leipzig 1904.

E. Mittelägyptische Texte.

I. Biblisches.

Engelbreth, Fragmenta baschmurica. Kopenhagen 1811.

E. Quatremère, Recherches critiques sur la langue et la littérature de l'Égypte. Paris 1808 (p. 228—246: Fragmente der Threni 4, 22—5, 22 und Baruch 6, 2—72; streng faijumisch).

U. Bouriant, Fragments bachmouriques. Cairo 1888 (neu herausgegeben von *Chassinat* in den Mémoires de l'Institut égyptien vol. II).

Vgl. auch *Zoega*, Catalogus p. 139 ff.

II. Profanliteratur.

E. Revillout, Mémoires du Congrès des orientalistes Ie session. Paris 1873 (II 471 ff.; III 55 ff.).

E. Revillout, Papyrus coptes p. 103 ff. (s. c III).

J. Krall, Neue koptische und griechische Papyrus (Rec. trav. VI).

L. Stern, Faijumische Papyri im ägyptischen Museum zu Berlin (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).

L. Stern, Erklärung einiger memphitisch koptischer Papyrusurkunden. Mit einem Nachwort über die faijumischen Papyri (ebenda).

J. Krall, Koptische Briefe (Mitth. Erzh. Rainer V).

Vgl. auch *Crum*, Coptic Manuscripts.

F. Bohairische Texte.

I. Biblisches.

P. de Lagarde, Der Pentateuch koptisch. Leipzig 1867.

H. Brugsch-Bey, Der Bau des Tempels Salomos nach der koptischen Bibelversion. Leipzig 1877.

P. de Lagarde, Bruchstücke der koptischen Übersetzung des alten Testaments. (Orientalia I 63—104; Abhandlungen der Königl. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen Band 24).

H. Tattam, The ancient coptic version of the book of Job the just, translated into english and edited. London 1846.

R. Tuki, ⲡⲓϫⲱⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲯⲁⲗⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ⲇⲁⲩⲓⲇ. Rom 1744. (Enthält die Psalmen und verschiedene Lobgesänge und Gebete des alten Testaments, mit arab. Übersetzung).

P. de Lagarde, Psalterii versio memphitica. Accedunt psalterii Thebani fragmenta parhamiana, proverbiorum memphiticorum fragmenta Berolinensia. Berlin 1875 (Das Koptische ist mit latein. Buchstaben transkribiert).

A. Bsciai, Die Proverbia Salomonis, boheirisch, koptisch, arabisch. Rom 1886. Dazu Supplement.

H. Tattam, Prophetae majores, in dialecto linguae aegyptiacae memphitica seu coptica cum versione latina Oxford 1852.

J. Bardelli, Daniel copto-memphitice. Pisa 1849.

H. Tattam, Duodecim prophetarum minorum libri in lingua aegyptiaca vulgo coptica seu memphitica ex ms. Parisiensi descripti et cum ms. Johannis Leo comparati. Oxford 1836.

E. Quatremère, Daniel et les douze petits-prophètes, manuscrits coptes de la bibliothèque impériale no. 2, St.-Germain no 21. Paris 1810. (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque impériale VIII 220—289; enthält den Propheten Zacharias mit Varianten und latein. Übersetzung).

Liber Baruch prophetae. Rom 1870. (Von Bsciai nach einer Cairiner Handschrift herausgegeben).

*The coptic version of the New Testament in the northern dialect, otherwise called memphitic and bohairic, with introduction, critical apparatus aud literal english translation. Vol. I. The gospels of S. Matthew and S. Mark. Vol. II. The gospels of S. Luke and S. John. Oxford 1898.

P. Böttticher (de Lagarde), Acta Apostolorum coptice. Halle 1852.

P. Böttticher, Epistulae Novi Testamenti coptice. Halle 1852.

II. Nichtbiblische christliche Literatur.

E. Revillout, Apocryphes coptes du Nouveau Testament. Paris 1876. (Études égyptologiques VII); vgl. die viel bessere Ausgabe: De morte Josephi und de dormitione Mariae in *Lagarde's* Aegyptiaca.

Forbes Robinson, Coptic apocryphal gospels s. o.

H. Hyvernat, Les actes des martyrs de l'Égypte tirés des manuscrits coptes de la bibliothèque Vaticane et du Musée Borgia. Texte copte et traduction française I. Paris 1886.

E. A. Wallis Budge, The martyrdom of Isaac of Tiphre. (Trans. Soc. Bibl. Arch. IX).

E. Amélineau, Un document copte du XIIIe siècle. Martyre de Jean de Phanidjôit. (Journal Asiatique 1887; — eins der spätest. boh. Werke).

E. A. Wallis Budge, The martyrdom and miracles of Saint George of Cappadocia. The Coptic texts edited with an English translation. London 1888.

E. A. Wallis Budge, Saint Michael the Archangel. Three encomiums by Theodosius, Archbishop of Alexandria, Severus, Patriarch of Antioch, and Eustathius, Bishop of Thrake. London 1894.

E. Amélineau, Monuments pour servir à l'histoire de l'Egypte chrétienne au IVe siècle. Histoire de St. Pakhôme et de ses communautés (Annales Guimet XVII). Paris 1889.

E. Amélineau, Monuments pour servir à l'histoire de l'Egypte chrétienne: Histoire des monastères de la Basse-Egypte. Vie des Saints Paul, Antoine, Macaire, Maxime et Domèce, Jean le nain etc. (Annales Guimet XXV). Paris 1894.

J. Guidi, Il testo copto del Testamento di Abramo. Il Testamento di Isacco ed il Testamento di Giacobbe (Testo copto). (Rendiconti della R. Accademia dei Lincei vol. IX). Rom 1900.

P. de Lagarde, Catenae in evangelia aegyptiacae quae supersunt. Göttingen 1886.

R. Tuki, Missale, coptice et arabice. Rom 1736. (Enthält die Liturgien der kopt. Kirche und die Anaphoren des Basilius, Gregorius und Cyrillus; übersetzt von Renaudot in seiner Liturgiarum orientalium collectio, Paris 1716).

R. Tuki, Diurnum Alexandrinum copto-arabicum. Rom 1750 (Enthält Psalmen, Stücke aus den Evangelien und Gebete).

R. Tuki, Pontificale et euchologium coptice et arabice. Rom 1761—62. 2 vol. (Enthält die Agenda für die Ordination der Geistlichen, die Einkleidung der Mönche und für andere feierliche Gelegenheiten).

R. Tuki, Rituale coptice et arabice. Rom 1763. (Enthält die Gebete bei den einzelnen heiligen Handlungen, Taufe, Trauung, Bestattung u. a.).

R. Tuki, Theotokia (Officium S. Virginis), coptice et arabice. Rom 1764.

H. Tattam, The apostolical constitutions or canons of the apostels in coptic, with an english translation. London 1848. (Vgl. auch *de Lagarde*, Aegyptiaca 209 ff.).

G. Grammatisches.

Ath. Kircher, Lincua aegyptiaca restituta, opus tripartitum. Rom 1643—1644. (Enthält die arabischen Grammatiken des Samanûdî und Ibn Kâtib Qaisar mit latein. Übersetzung).

A. Peyron, Grammatica linguae copticae; accedunt additamenta ad Lexicon Copticum. Turin 1841.

M. Schwartze, Koptische Grammatik, herausgegeben nach des Verfassers Tode von Dr. H. Steinthal. Berlin 1850.

**L. Stern*, Koptische Grammatik. Leipzig 1880.

A. Erman, Die tonlosen Formen in der ägyptischen Sprache (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1883).

G. Steindorff, Prolegomena zu einer koptischen Nominalclasse. 1884 (Göttinger Inauguraldissertation).

A. Erman, Spuren eines alten Subjunctivs im Koptischen (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1884).
L. Stern, Versuch über eine gleichmässige Worttrennung im Koptischen (ebenda 1886).
M. de Rochemonteix, La prononciation du Copte dans la Haute-Égypte. Paris 1891 (Mémoires de la Société de linguistique de Paris VII).
J. Dynely Prince, The modern pronunciation of Coptic in the mass. (Journal of the American Oriental Society Vol. XXIII, 1902 p. 289—306).
Kurt Sethe, Das ägyptische Verbum im Altägyptischen, Neuägyptischen und Koptischen. I. Laut- und Stammeslehre. II. Formenlehre und Syntax der Verbalformen. III. Indices. Leipzig 1899—1902.

H. Wörterbücher und Verwandtes.

A. Kircher, Lingua aegyptiaca restituta. Rom 1644. (Enthält die beiden koptisch-arabischen Wörterverzeichnisse des Samannûdî und des Ibn 'Assâl mit latein. Übersetzung); s. G.
M. V. Lacroze, Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus illius linguae monumentis summo studio collectum et elaboratum, quod in compendium redegit Christ. Scholz. Notulas quasdam et indices adjecit C. G. Woide. Oxford 1775.
H. Tattam, Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus linguae aegyptiacae monumentis et ex operibus Lacrozii, Woidii et aliorum. Oxford 1835.
**A. Peyron*, Lexicon linguae copticae. Turin 1835. — Anastatischer Neudruck nebst: Auctarium ad Peyronis Lexicon Copticum diversis Goodwini, M. Kabis, Bsciai auctariis quae in Ephemeridi Aegyptiaca Berolinensi leguntur excerptum. Berlin 1896. Vgl. auch die Nachträge in Peyron's Grammatik (s. S. 240).
G. Parthey, Vocabularium coptico-latinum et latino-copticum e Peyroni et Tattami lexicis concinnavit. Berlin 1844.
Labîb, Dictionnaire Copte-Arabe. Cairo.

Ch. W. Goodwin, Gleanings in coptic lexicography (Zeitschr. f. äg. Sprache 1869—1871).
M. Kabis, Auctarium lexici coptici Amadei Peyron (Zeitschr. f. äg. Sprache 1874—1876).
A. Bsciai, Novum auctarium lexici sahidico-coptici (Zeitschr. f. äg. Spr. 1886—1888).
G. Maspero, Le vocabulaire français d'un Copte du XIIIe siècle (Romania XVII 482—512).

I. Zeitschriften.

Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde. Leipzig. Bd. 1 ff. 1863 ff.

Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer. Wien. Bd. 1 ff.: 1887 ff.

Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne. Paris 1872—1878 (Erscheint nicht mehr).

Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes. Paris. Bd. 1: 1870. Bd. 2 ff.: 1880 ff.

Revue égyptologique. Paris. Bd. 1 ff.: 1880 ff.

Sphinx, Revue critique embrassant le domaine entier de l'égyptologie. Upsala 1896 ff.

Annales du Service des Antiquités de l'Egypte. Cairo. Bd. 1 ff.: 1900 ff.

Bulletin de l'Institut français d'archéologie orientale. Cairo. Bd. 1 ff.: 1902 ff.

Transactions of the society of biblical archaeology. London. Bd. 1—9: 1872—1893.

Proceedings of the society of biblical archaeology. London. Bd. 1. ff.: 1878 ff.

Lesestücke.

Die Zahlen bezeichnen die §§ der Grammatik.

I. Aus den „Apophthegmata patrum Aegyptiorum".

(Zoëga, Catalogus p. 287 ff.)

[Zoëga 353] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ[272] ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ⲥⲱⲣ ϫⲉ[401]-ⲙ̄ⲡⲉⲩϫⲓ[207]-ⲃⲟⲗ ⲉⲛⲉⲥ[398] ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲱⲣⲕ̄ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲩ-ⲥⲁⲥⲟⲩ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲱⲁϫⲉ ϫⲱⲣⲓⲥ ⲁⲛⲁⲅⲕⲏ.

[303] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲟⲩⲥ̄ⲗⲗⲟ[448] ϫⲉ[400] -ⲥ̄ⲙⲡⲓⲣⲁⲥ-ⲙⲟⲥ ⲛⲓⲙ[170] ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲃ̄ⲛ-ⲁⲣⲓⲕⲉ ⲉⲣⲱⲙⲉ[158], ⲁⲗⲗⲁ ⲃ̄ⲛ-ⲁⲣⲓⲕⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲙⲁⲩⲁⲁⲕ[173], ⲉⲕϫⲱ[324] ⲙ̄ⲙⲟⲥ[364] ϫⲉ[400]-ⲉⲣⲉ-ⲛⲁⲓ ⲱⲟⲟⲡ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲉⲧⲃⲉ-ⲛⲁⲛⲟⲃⲉ.

[293] ⲁ-ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲛⲥ̄ⲗⲗⲟ ⲃⲱⲕ ⲱⲁⲕⲉⲥ̄ⲗⲗⲟ[174] ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁⲩ[267] ⲙ̄ⲡⲉⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ϫⲉ-ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ̄ⲟⲩ-ⲕⲟⲩⲓ ⲛ̄ⲁⲣⲱⲓⲛ, ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟⲩ. ⲡⲉϫⲁⲩ ϫⲉ-ⲥⲉⲣⲡ-ⲥⲉⲛⲟⲉⲓⲕ ⲛⲁⲛ, ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲥⲟⲣⲡⲟⲩ. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ[444] ⲁⲉ ⲁⲩⲙⲟⲩⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩⲱⲁϫⲉ[324] ⲉⲛⲉⲡⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓⲕⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣ̄ⲩ[173] ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉⲩⲱⲏ[382] ⲧⲏⲣ̄ⲥ̄. . .

[311] ⲛⲉⲩⲱⲟⲟⲡ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲥⲟⲛ ⲥⲛⲁⲩ[180] ⲛ̄ⲥⲁⲥ[379] ⲛ̄-ⲣⲟⲙⲡⲉ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ[179], ⲙ̄ⲡⲟⲩⲙⲓⲱⲉ ⲙ̄ⲛ-

ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ⲉⲛⲉⲍ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲱⲱⲡⲉ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ[153] ⲱⲁⲡⲉⲍⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲙⲟⲩ.

[305] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲛ̄ⲥ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲕⲁⲛ ⲛⲁⲙⲉ ⲉⲣ-ⲱⲁⲛ[485]-ⲟⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲟⲩⲱⲛⲁⲍ[34] ⲛⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲟⲡ̄ⲕ ⲉⲣⲟⲕ, ⲁⲗⲗⲁ ⲑ̄ⲃⲃⲓⲟⲕ ⲛ̄ⲧⲭⲟⲟⲥ[281] ϫⲉ-ⲛ†ⲙⲡⲱⲁ ⲁⲛ[458] ⲉⲛⲁⲩ[342] ⲉⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ[361], ⲉⲁⲓⲱⲛ̄ⲍ[327] ⲥ̄ⲛⲛⲟⲃⲉ.

[290] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲁⲡⲁ ⲡⲟⲓⲙⲏⲛ ϫⲉ-ⲁ-ⲟⲩⲥⲟⲛ ϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲡⲁⲛⲥⲉ ϫⲉ-ⲉⲓⲛⲁⲣ̄-ⲟⲩ[469] ⲙ̄ⲡⲁⲍⲏⲧ ⲉϥ-ⲛⲁⲱ̄ⲧ[510], ⲛ†ⲣ̄ⲍⲟⲧⲉ ⲁⲛ[463] ⲛ̄ⲍⲏⲧ̄ϥ[384] ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲃⲱⲕ[330] ⲛ̄ⲧⲧⲟⲃⲕ̄[281] ⲉⲩⲥⲟⲛ ⲉⲫⲣ̄-ⲍⲟⲧⲉ[505] ⲛ̄ⲍⲏⲧ̄ϥ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ[385] ⲥ̄ⲛⲧⲙ̄ⲛⲧ-ⲣⲉⲫⲣ̄-ⲍⲟⲧⲉ[127.131] ⲙ̄ⲡⲉⲧⲙⲙⲁⲩ[96.529] ⲕⲛⲁⲣ̄-ⲍⲟⲧⲉ ⲍⲱⲱⲕ[88] ⲛ̄ⲍⲏⲧ̄ϥ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ.

[290] ⲁ-ⲟⲩⲁ ⲁⲛⲉ-ⲟⲩⲥ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ[472], ⲉⲓ-ⲥⲙⲟⲟⲥ[324] ⲥ̄ⲙⲡⲁⲙⲁⲛⲱⲱⲡⲉ[133], ⲡⲁⲍⲏⲧ ⲕⲱⲧⲉ ⲥⲁ[388]-ⲥⲁ ⲛⲓⲙ; ⲁϥⲟⲩⲱⲱⲃ ⲛⲁϥ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ[407]-ⲥⲉⲱⲱⲛⲉ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲛ̄ⲕⲉⲉⲥⲟⲏⲧⲏⲣⲓⲟⲛ[174] ⲉⲧⲥⲓⲃⲟⲗ[397.515], ⲧⲃⲓⲛⲛⲁⲩ[132], ⲧⲃⲓⲛⲥⲱⲧⲙ̄, ⲧⲃⲓⲛⲱⲱⲗⲙ̄, ⲧⲃⲓⲛⲱⲁϫⲉ. ⲛⲁⲓ-ⲃⲉ[411.443] ⲉⲱⲱⲡⲉ[486] ⲉⲕⲱⲁⲛϫⲡⲟ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲉⲛⲉⲣⲅⲓⲁ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲙ̄ⲛⲧⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲥ[153], ⲱⲁⲣⲉ-ⲛ̄ⲕⲉⲉⲥⲟⲏⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲉⲧ-ⲥⲓⲍⲟⲩⲛ ⲱⲱⲡⲉ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲥⲃⲣⲁⲍⲧ[153] ⲙ̄ⲛⲟⲩⲟⲩϫⲁⲓ[382].

[291] ⲁⲩⲱⲁ[a] ⲁⲉ ⲱⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ̄[394] ⲥ̄ⲛⲱⲓⲛⲧ ⲁⲩⲱ ⲁⲩ†[272] ⲛ̄ⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲛ̄ⲏⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲟⲩⲥ̄ⲗⲗⲟ. ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲫⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟⲓ[379] ⲙ̄ⲡⲓⲙⲟⲩ[95]. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ[495]-ⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ

[a] 296 Anm.

ⲁⲉ ⲛⲁⲩ, ⲉⲧⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ, ⲙ̄ⲡⲟⲩⲭⲓ. ⲁⲩⲭⲓ ⲁⲉ ⲟⲛ ⲛⲟⲩⲥⲁⲓⲇⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲏⲣ̄ⲡ̄ ⲛ̄ⲁⲡⲁⲣⲭⲏ ϫⲉ-ⲉⲩⲉⲧⲁⲁⲩ[406] ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛ̄ⲏ̄ⲩ̄ ⲕⲁⲧⲁ ⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲉⲡⲟⲩⲁ. ⲁ-ⲟⲩⲁ ⲁⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛ̄ⲏ̄ⲩ̄ ⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲁ̄ⲛ̄-ⲧⲕⲩⲡⲏ, ⲁϥⲡⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲁⲱⲥ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ[394.446] ⲁⲥϩⲉ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲧⲕⲩⲡⲏ. ⲁⲩ-ⲃⲱⲕⲁⲉ ⲉⲛⲁⲩ[342] ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁϥⲱⲱⲡⲉ[512], ⲁⲩϩⲉ ⲉⲡⲥⲟⲛ[361] ⲉϥⲛⲏⲁ[325] ϩⲓⲡⲉⲥⲏⲧ[397], ⲁⲩϩⲓ-ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉⲥⲱⲱ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲩⲁⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲁⲉ[400]-ⲛ̄ⲧ̄ⲕ[87]-ⲟⲩⲙⲁⲓ-ⲉⲟⲟⲩ[353] ⲉϥ-ⲱⲟⲩⲉⲓⲧ[505], ⲕⲗⲁⲱⲥ ⲁ-ⲡⲁⲓ ⲱⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲕ. ⲁ-ⲡϩⲗⲗⲟ ⲁⲉ ⲱⲗ̄ⲙ̄ ⲉⲣⲟϥ ⲉϥⲁⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲁⲉ-ⲁⲗⲱⲧⲛ̄[331] ϩⲁⲡⲁ-ⲱⲏⲣⲉ[381], ⲟⲩϩⲱⲃ ⲅⲁⲣ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩϥ[507] ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲁ̂ⲁ̂ϥ[533]. ϫⲟⲛϩ ⲛ̄ⲃⲓ- ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ[a], ⲁⲉ[402]-ⲛ̄ⲛⲉⲩⲕⲉⲧ[311]-ⲧⲉⲓⲕⲩⲡⲏ ϩⲙ̄ⲡⲁⲟⲩⲟⲉⲓⲱ, ⲧⲁⲣⲉ-ⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ ⲧⲏⲣ̄ⲥ̄ ⲉⲓⲙⲉ ⲁⲉ-ⲁⲩⲕⲏⲡⲏ ϩⲉ ϩⲛ̄ⲱⲓⲛⲧ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲛ̄ⲏⲣ̄ⲡ̄.

[319] ⲁⲩⲭⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ⲥⲓⲗⲟⲩⲁⲛⲟⲥ ⲁⲉ-ⲁϥⲟⲩⲱⲱ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲉⲃⲱⲕ ⲱⲁⲧⲥⲩⲣⲓⲁ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉ-ⲭⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲉϥⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲙⲁⲣⲕⲟⲥ ⲁⲉ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ϯⲟⲩⲱⲱ ⲁⲛ[461] ⲉⲗⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲕ ϩⲱⲱⲕ ⲁⲛ[445.461], ⲁⲡⲁ, ϯⲛⲁⲕⲗⲁⲕ ⲁⲛ ⲉⲃⲱⲕ, ⲁⲗⲗⲁ ⲃⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ ⲛ̄ⲕⲉⲱⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ[b]. ⲁⲩⲱ ϩⲙ̄ⲡⲙⲉϩ-ⲱⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ[c] ⲁⲩⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ.

[338] ⲛⲉ-ⲟⲩⲛ̄[436]-ⲟⲩⲁ ϩⲛⲕⲏⲙⲉ, ⲉⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥ[d] ⲙ̄-ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲏⲣⲉ ⲉϥⲥⲛⲃ[208.505], ⲁⲩⲱ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲁϥⲕⲁⲁϥ ϩⲛ̄ⲧⲣⲓ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲕⲁⲁϥ

[a] „so wahr der Herr lebt". [b] andere drei Tage d. h. noch drei Tage. [c] 182. 183. 446. [d] 507. 366. 368.

ⲉϥⲣⲓⲙⲉ [324] ϩⲁϩⲧ̄ⲙ̄[389]-ⲡⲣⲟ, ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲡⲟⲩⲉ. ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥϭⲱϣ̄ⲧ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲡⲕⲟⲩⲓ̈[171] ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲉϥⲣⲓⲙⲉ[325], ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ[267] ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ-ⲛ̄ⲧ̄ⲕ[536] ⲉⲡⲉ̈ⲓⲙⲁ; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ-ⲡⲉ[422], ⲁϥⲛ̄ⲧ[193], ⲁϥⲛⲟϫ̄ⲧ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁϥⲃⲱⲕ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ⲅ̄[53.330] ⲛ̄ⲅ̄ⲡⲱⲧ[281] ⲛ̄ⲅ̄ⲧⲁϩⲟϥ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲟⲩϫⲁⲓ̈, ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲁϥⲧⲁϩⲉ-ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉ̈ⲓϩⲉ ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉⲩⲏⲓ̈ ⲉⲩ-ⲣⲁϣⲉ[324].

[315] ⲉⲣⲉ-ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲉⲫⲣⲉⲙ ⲟ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ[93], ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲩⲣⲁⲥⲟⲩ ⲏ ⲟⲩϭⲱⲗ̄ⲡ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-[401] ⲁⲩⲃⲱ[a] ⲛ̄ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ[155] ⲣⲱⲧ ϩ̄ⲙⲡⲉϥⲗⲁⲥ ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲁⲩ-ⲝⲁⲛⲉ, ⲁⲥⲙⲉϩ-ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣ̄ϥ ϩⲁⲧⲡⲉ, ⲉⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲡⲉⲥ-ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ[329] ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ[b], ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓ ⲛ̄ϭⲓ-ⲛ̄ϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲡⲉ, ⲁⲩⲟⲩⲱϩ ϩ̄ⲙⲡⲉⲥⲕⲁⲣⲡⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲧⲟⲩⲛⲁⲟⲩⲟⲙ̄ϥ[529.445] ϩ̄ⲛⲧⲃⲱ ⲛ̄ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ ϣⲁⲥϯ-ⲟⲩⲱ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ[394].

[341] ⲟⲩⲕⲟⲥⲙⲓⲕⲟⲥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲁϥⲃⲱⲕ ϣⲁⲁⲡⲁ ϫⲓϫⲱⲓ̈, ⲉϥϣⲟⲟⲡ[324] ϩ̄ⲙⲡⲧⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲁⲛⲧⲱⲛⲓⲟⲥ. ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲙⲟⲩ ⲛ̄-ⲧⲟⲟⲧ̄ϥ[388] ϩⲓⲧⲉϩⲓⲏ[380.150]. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲟϥ[444] ⲙ̄ⲡⲉϥϣⲧⲟⲣ-ⲧ̄ⲣ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁϥϥⲓⲧ̄ϥ ϣⲁⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϩ̄ⲛⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲓⲥ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲡⲁϩⲧ̄ϥ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ϩⲱⲥ ⲉⲩϯ-ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ ⲙ̄ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲉϥⲉⲥⲙⲟⲩ[406] ⲉⲣⲟⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ

---

[a] 296 Anm. [b] fehlerhaft für ⲉⲙⲁⲧⲉ.

ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲉⲓⲱⲧ, ⲁⲫⲕⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲫⲱⲛⲣⲉ ⲥⲁⲧⲛ̄-ⲛⲉⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ, ⲁⲫⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲛⲧⲣⲓ. ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲉⲫ-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲭⲉ-ⲉⲫⲡⲁⲥ̄ⲧ ⲛⲁⲫ ⲉⲭⲓ-ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ, ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲛⲁⲫ ⲭⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲧⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ. ⲉⲛⲉⲫⲥⲟⲟⲩⲛ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ-ⲡⲉ[461] ⲭⲉ-ⲁⲫⲙⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁⲫⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲁⲫⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ. ⲡⲉⲫⲉⲓⲱⲧ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲫⲛⲁⲩ[495], ⲁⲫⲣ̄-ⲱⲡⲛⲣⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲃⲱⲕ ⲉⲥⲟⲩⲛ, ⲁⲫⲡⲁⲥ̄ⲧⲫ ⲙ̄ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲭⲱ ⲉⲣⲟⲫ ⲙ̄ⲡⲥ̄ⲱⲃ. ⲁⲫⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲇⲉ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ, ⲁⲫⲗⲩⲡⲏ[a]. ⲉⲛⲉⲫⲟⲩⲱⲫ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲣ̄-ⲥⲱⲃ[343] ⲛ̄ⲧⲉⲓⲥⲉ. ⲡⲉⲫⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲇⲉ ⲁⲫⲡⲁⲣⲁⲅⲅⲓⲗⲉ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲙ̄ⲡⲣⲭⲉ[333]-ⲡⲁⲓ ⲉⲗⲁⲁⲩ, ⲉⲣⲉ-ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ ⲥ̄ⲙ-ⲡⲥⲱⲙⲁ[437].

[292] ⲁⲫⲃⲱⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲛ̄ⲱⲓⲏⲧ ⲱⲁⲡⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲛ̄ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲫⲕⲧⲟⲫ ⲉⲱⲓⲏⲧ, ⲁⲩⲭⲛⲟⲩⲫ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲭⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲣ[b]-ⲟⲩ[469]; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁϥ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲫⲩⲃⲓ ⲛⲁⲥⲛⲏⲩ, ⲁⲛⲟⲕ ⲙ̄ⲡⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡⲥⲟ ⲛ̄-ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲥⲁ[388]-ⲡⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲙⲁⲩⲁ-ⲁϥ[173]. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱⲧ̄ⲙ, ⲁⲩⲧⲁϩⲣⲟ ⲉⲧ-ⲃⲉ-ⲡⲱⲁϩⲉ, ⲭⲉ-ⲉⲩⲉⲥⲁⲣⲉⲥ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲥⲁⲃⲟⲗ[381] ⲥⲁⲡ-ⲭⲓ-ⲥⲣⲁϥ ⲛ̄ⲛⲃⲁⲗ.

[299] ⲁⲫⲃⲱⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲉⲱⲓⲛⲧ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲁⲡⲁ ⲑⲉⲱⲫⲓⲗⲟⲥ ⲡⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ. ⲁⲩⲥⲱⲟⲩⲥ ⲇⲉ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ, ⲁⲩⲭⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲡⲁⲙⲃⲱ ⲭⲉ-ⲧⲁⲩⲉ-

[a] für ⲗⲩⲡⲉⲓ. [b] für ⲣ̄-.

ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲉⲡⲡⲁⲡⲁⲥ ⲧⲁⲣⲉϥϯ-ϩⲏⲩ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲉϣⲱⲡⲉ[490] ⲙⲉϥϯ-ϩⲏⲩ ⲉⲡⲉⲛⲕⲁⲣⲱϥ, ⲉⲓ̈ⲉ[480] ⲉⲛϣⲁⲛϣⲁϫⲉ[485] ⲟⲛ, ⲛ̄ϥⲛⲁϯ-ϩⲏⲩ ⲁⲛ.

[301] ⲁⲥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲧⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲁ ⲥⲩⲅⲕⲗⲏⲧⲓⲕⲏ ϫⲉ-ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉ-ⲙⲛ̄-ϭⲟⲙ[523] ⲛ̄ϫⲟⲓ̈[158] ⲉⲧⲁϩⲟ ⲉⲣⲁⲧ̄ϥ[395] ⲁϫ̄ⲛ-ⲉⲓϥ̄ⲧ[391], ⲧⲁⲓ̈-ⲧⲉ ⲑⲉ[431] ⲟⲩⲁⲧϭⲟⲙ-ⲡⲉ ⲟⲩϫⲁⲓ̈[339.427] ⲭⲱⲣⲓⲥ ⲡⲉⲑ̄ⲃⲃⲓⲟ ⲛ̄ϩⲏⲧ.

[307] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲟⲩϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲡⲉⲧⲛⲁϥⲉⲓ[529] ϩⲁⲟⲩⲥⲱϣ[381.153] ⲙ̄ⲛⲟⲩⲛⲟϭⲛⲉϭ[34], ⲟⲩⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲟⲩϫⲁⲓ̈[342].

[305] ⲁ-ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ϣ̄ⲃⲧ̄ϥ ϩ̄ⲛⲟⲩⲥⲭⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ, ⲁϥⲟⲩⲱⲛⲁϩ[34] ⲉⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲛⲅ̄-ⲡⲉ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ[428], ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧ̄ⲛⲛⲟⲟⲩⲧ[193] ϣⲁⲣⲟⲕ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲛⲁⲩ[331] ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧ̄ⲛⲛⲟⲟⲩⲕ[401.479] ϣⲁⲕⲉⲟⲩⲁ[174] ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ. ⲁⲛⲟⲕ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ϯⲙ̄ⲡϣⲁ ⲁⲛ. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲣ̄[357]-ⲁⲧⲟⲩⲱⲛⲁϩ[130] ⲉⲃⲟⲗ.

[303] ⲁⲩⲥⲟⲛ ϫⲛⲉ-ⲟⲩϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲛⲁⲛⲟⲩ-ϯ-ϩⲁϩ ⲙ̄ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ[468]; ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲧⲉⲛⲛⲁⲩ[a] ⲉⲓ̈ⲏⲥⲟⲩ[403], ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲩⲏ, ϫⲉ-ⲉⲧⲓ ⲉϥⲡⲁϩ̄ⲧ ⲉϫ̄ⲙ-ⲡⲉϥϩⲟ, ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ.

[303] ⲁⲩϫⲛⲉ-ⲟⲩϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ[472] ⲛ̄ⲇⲉⲙⲱⲛ ⲙⲓϣⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ ⲧⲏⲣ̄ⲥ; ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-

[a] für ⲧ̄ⲛⲛⲁⲩ.

ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲁⲛⲛⲟⲩϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲛϩⲟⲡⲗⲟⲛ ⲉⲧⲉ-ⲛⲁⲓ-ⲛⲉ[525] ⲡⲥⲱϣ[336] ⲙ̄ⲡⲉⲑ̄ⲃⲃⲓⲟ ⲙ̄ⲡⲧ̄ⲙⲕⲁ-ⲗⲁⲁⲩ[337.464] ⲛⲁⲛ ⲙ̄ⲛⲑⲩⲡⲟⲙⲟⲛⲏ.

[304] ⲁⲩⲥⲟⲛ ϫⲛⲉ-ⲟⲩϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉⲑ̄ⲃⲃⲓⲟ ⲛ̄ϩⲏⲧ; ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲧⲣⲉⲕ̄ⲣ̄-ⲡⲡⲉⲧⲛⲁ-ⲛⲟⲩϥ-ⲡⲉ[346.426] ⲛ̄ⲛⲉⲧ̄ⲣ̄-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ[531]. ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲥⲟⲛ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲣⲱⲁⲛⲧ̄ⲙ[487]-ⲟⲩⲁ ⲡⲱϩ ⲉⲡⲉⲓ̈ⲱⲓ, ⲟⲩ ⲡⲉⲧ-ⲉϥⲛⲁϩⲁϥ[536]; ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲙⲁⲣⲉϥⲥⲱⲧⲡ̄[304] ⲛⲁϥ ⲙ̄ⲡⲕⲁⲣⲱϥ.

[304] ⲁ-ϩⲟⲓⲛⲉ ⲉⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ϩⲛⲑⲏⲃⲁⲓⲥ[160] ⲱⲁⲟⲩ-ϩ̄ⲗⲗⲟ, ⲉⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ[371] ⲛ̄ⲟⲩⲁ ⲉϥⲟ ⲛ̄ⲁⲁⲓⲙⲱⲛⲓⲟⲛ[379,4], ϫⲉ-ⲕⲁⲥ[408] ⲉϥⲉⲧⲁⲗⲃⲟϥ. ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲕⲱⲣ̄ⲱ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ[a], ⲡⲉϫⲁϥ ⲙ̄ⲡⲁⲁⲓⲙⲱⲛ ϫⲉ-ⲁⲙⲟⲩ[332] ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙⲡⲉⲡⲗⲁⲥⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲁⲁⲓⲙⲱⲛ ⲙ̄ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ϯⲛⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ, ϯⲛⲁϫⲛⲟⲩⲕ ⲇⲉ ⲉⲩ-ⲱⲁϫⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ· ⲛⲓⲙ-ⲛⲉ ⲛ̄ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲓⲙ-ⲛⲉ ⲛ̄ⲉⲥⲟⲟⲩ[429]; ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲛ̄ⲃⲁⲁⲙⲡⲉ ⲙⲉⲛ ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ, ⲛ̄ⲉⲥⲟⲟⲩ[445] ⲇⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ[533]. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲁⲁⲓⲙⲱⲛ ⲇⲉ ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲁⲓ̈, ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲛⲧⲉ[450] ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲕⲃ̄ⲃⲓⲟ ⲛ̄ϩⲏⲧ ϯⲛⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ.

[304] ⲁϥⲱⲟⲡⲉ ϩⲛⲛⲉⲡⲣⲱⲁⲥⲧⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲕⲱⲥⲧⲁⲛ-ⲧⲓⲛⲟⲩⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲟⲩⲙⲟⲛⲁϫⲟⲥ ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲙⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ[128] ϩⲓ-ⲑⲉⲱⲇⲟⲥⲓⲟⲥ[380] ⲡ̄ⲣⲣⲟ. ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲇⲉ ⲉϥⲃⲏⲕ[324.493] ϩⲛⲧⲉϩⲓⲏ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲁϥⲕⲁ-ⲡⲙⲏⲏⲱⲉ ⲛ̄ⲥⲱϥ, ⲁϥⲉⲓ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ,

[a] fehlerhaft für ⲉⲙⲁⲧⲉ.

ⲁⲩⲧⲱⲥⲙ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲡⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲥⲟⲩⲱⲛ̄ⲩ[403] ⲙⲉⲛ ⲭⲉ-ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ[422.479], ⲁⲩⲱⲟⲡ̄ⲩ ⲇⲉ ⲉⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲥ̄ⲛ̄ⲛⲇⲁⲍⲓⲥ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲃⲱⲕ ⲇⲉ ⲉⲥⲟⲩⲛ, ⲁⲩ-ⲱⲗⲏⲗ ⲁⲩⲥⲙⲟⲟⲥ[451]. ⲁⲩⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲉⲥⲟ̈ⲧⲥ̄ⲧ[a] ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲉⲩⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲛⲉⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲉⲧⲥ̄ⲛⲕⲏⲙⲉ[515] ⲣ̄-ⲟⲩ[470]; ⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲭⲉ-ⲥⲉⲱⲗⲏⲗ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲭⲙ̄-ⲡⲉⲕⲟⲩⲭⲁⲓ̈. ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲭⲟⲟⲥ ⲛⲁⲩ ⲉⲧⲣⲉⲩ-ⲟⲩⲱⲙ[346] ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛ̄ⲟⲉⲓⲕ, ⲁⲩⲧ̀-ⲟⲩⲱⲏⲙ ⲛ̄ⲛⲉⲥ ⲥⲓⲥⲙⲟⲩ[380,4] ⲛⲁⲩ, ⲁⲩⲟⲩⲱⲙ, ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲧ̀-ⲟⲩⲱⲏⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲁⲩ, ⲁⲩⲥⲱ[453]. ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲁⲩ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲭⲉ-ⲕⲥⲟⲟⲩⲛ[468] ⲭⲉ[401]-ⲁⲛ̄ⲣ̄-ⲛⲓⲙ[415]; ⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲭⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲕ. ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲭⲉ-ⲁⲛ̄ⲣ̄-ⲡⲉ ⲑⲉⲱⲇⲟⲥⲓⲟⲥ[428] ⲡ̄ⲣⲣⲟ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁⲩ-ⲡⲁⲥⲧⲩ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ. ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲭⲉ-ⲛⲁⲓ̈ⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ ⲭⲉ[405]-ⲧⲉⲧⲛⲟ ⲛ̄ⲁⲧⲣⲟⲟⲩⲱ ⲥⲙ̄-ⲡⲉ̈ⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ. ⲥⲛ̄ⲟⲩⲙⲉ ⲭⲓⲛⲧⲁⲩⲭⲡⲟ̈ⲓ[498] ⲥⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛⲧ̀ⲣ-ⲣⲟ, ⲙ̄ⲡⲓⲙⲉⲥ-ⲥⲏⲧ ⲛ̄ⲟⲉⲓⲕ ⲉⲛⲉⲥ ⲟⲩⲇⲉ ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ, ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲉⲓⲙⲉ ⲭⲉ-ⲥⲉⲥⲟⲗⲃ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ⲥⲉ. ⲭⲓⲛ-ⲡⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲩⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ⲧ̀-ⲉⲟⲟⲩ[343] ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡⲣⲣⲟ. ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁⲩⲧⲱⲟⲩⲛ ⲁⲩⲡⲱⲧ ⲁⲩ-ⲕⲧⲟⲩ ⲟⲛ ⲉⲕⲏⲙⲉ.

[306] ⲁ-ⲛ̄ⲇⲉⲙⲱⲛ ⲭⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲕⲉⲥ̄ⲗⲗⲟ ⲉⲩⲟⲩⲱⲱ ⲉⲡⲗⲁⲛⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲭⲉ-ⲕⲟⲩⲱⲱ ⲉⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲭ̄ⲥ̄; ⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲧⲉⲧⲛⲟ ⲛ̄ⲁⲛⲁⲑⲩⲙⲁ ⲙ̄ⲛⲡⲉ-

[a] inkorrekt für ⲛ̄ⲥⲟⲧⲥ̄ⲧ 343.

ⲧⲉⲧⲛⲁⲱ[529] ⲙⲙⲟⲥ ⲉⲣⲟⲕ ⲁⲉ-ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅-ⲡⲉ. ⲡⲁⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲛⲟⲕ[93] ⲉ†ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ[516] ⲉⲣⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲭⲟⲟⲥ ⲁⲉ-ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲟⲩⲁ ⲭⲟⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ̅ ⲁⲉ-ⲉⲓⲥ-ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅[449] ⲙ̅-ⲡⲉⲓⲙⲁ[419] ⲏ ⲡⲏ, ⲙ̅ⲡⲣⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁⲩⲣ̅-ⲁⲧⲟⲩⲱⲛⲥ̅ ⲉⲃⲟⲗ.

[308] ⲁⲩⲭⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲉ-ⲙⲉⲕⲃⲉⲡⲏ[317] ⲉⲥⲉ-ⲏⲣⲡ̅. ⲉⲕⲙⲟⲟⲱⲉ ⲇⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓⲱ, ⲁⲕⲉⲓ ⲉⲭⲛ̅-ⲟⲩⲕⲟⲗⲗⲩⲕⲓⲟⲛ ⲛ̅ⲗⲩⲥⲧⲏⲥ ⲁⲩⲱ ⲁⲕ-ⲃⲛ̅ⲧⲟⲩ ⲉⲩⲥⲱ[325]. ⲁⲕⲥⲟⲩⲱⲛⲥ̅ ⲇⲉ ⲛ̅ⲃⲓ-ⲡⲉⲧⲟ ⲛ̅ⲁⲛ-ⲭⲱⲭ, ⲁⲩⲱ ⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲉ-ⲙⲉⲕⲥⲉ-ⲏⲣⲡ̅, ⲁⲕⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ ⲉ̅ⲛ̅-ⲟⲩⲛⲟⲃ ⲛ̅ⲥⲓⲥⲉ, ⲁⲕⲙⲟⲩⲥ̅ ⲛ̅ⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲛ̅ⲏⲣⲡ̅, ⲉⲣⲉ-ⲧⲉⲕⲥⲏⲛⲉ ⲉ̅ⲛ̅ⲧⲉⲕⲃⲓⲭ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲭⲁⲕ ⲙ̅ⲡⲥ̅ⲗⲗⲟ ⲁⲉ-ⲉⲕⲧ̅ⲙⲥⲱ[482] †ⲛⲁⲥ̅ⲟⲧⲃⲉⲕ. ⲁⲕⲉⲓⲙⲉ ⲛ̅ⲃⲓ-ⲡⲥ̅ⲗⲗⲟ ⲁⲉ-ⲉⲕⲟⲩⲱⲱ ⲉⲉⲓⲣⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲛ̅ⲧⲟⲗⲏ ⲛ̅ⲧⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ[167], ⲉⲕⲟⲩⲱⲱ ⲉ†-ⲥⲏⲩ ⲙ̅ⲙⲟⲕ, ⲁⲕⲭⲓⲧ̅ⲕ, ⲁⲕⲥⲟⲟⲕ. ⲡⲁⲛⲭⲱⲭ ⲇⲉ ⲛ̅ⲗⲩⲥⲧⲏⲥ ⲁⲕⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓ ⲉⲕⲭⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ⲁⲉ-ⲕⲱ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ, ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲁⲉ-ⲁⲩ†-ⲥⲓⲥⲉ ⲛⲁⲕ. ⲡⲉⲭⲁⲕ ⲛⲁⲕ ⲛ̅ⲃⲓ-ⲡⲥ̅ⲗⲗⲟ ⲁⲉ-†ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲉ-ⲧⲛⲁⲉⲓⲣⲉ ⲛⲁⲕ ⲛ̅ⲟⲩⲛⲁ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲓⲁⲡⲟⲧ ⲛ̅ⲏⲣⲡ̅ ⲥ̅ⲙⲡⲉⲓⲱⲛⲥ̅ ⲙ̅ⲛⲡⲉⲧⲛⲏⲩ. ⲡⲉⲭⲁⲕ ⲛⲁⲕ ⲛ̅ⲃⲓ-ⲡⲁⲣⲭⲏⲗⲏⲥⲧⲏⲥ ⲁⲉ-†ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲉ-ⲭⲓⲛ-ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲛ̅†ⲛⲁⲣ̅-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲁⲛ ⲛ̅ⲗⲁⲁⲩ. ⲡⲥ̅ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁⲕⲭⲡⲟ ⲛⲁⲕ ⲛ̅ⲧⲕⲟⲗⲗⲩⲃⲉ ⲧⲏⲣ̅ⲥ̅ ⲁⲉ[405]-ⲁⲕⲱ ⲛ̅ⲥⲱⲕ ⲙ̅ⲡⲉⲕⲟⲩⲱⲱ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ.

[310] ⲁⲩⲭⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩⲁ ⲛ̅ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲁⲉ-ⲱⲁⲕ-ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̅ⲛ̅ⲃⲓⲣ ⲛ̅ⲕ†-ⲙⲁⲁⲭⲉ[281] ⲉⲣⲟⲟⲩ. ⲁⲕⲥⲱⲧ̅ⲙ ⲇⲉ

ⲉⲡⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩⲱϥ[529] ⲉϥϫⲱ[325] ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲛⲁ-ⲗⲁϥ[536] ϫⲉ-ⲁ-ⲡϩⲱⲃ ϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲁⲩⲱ ⲙⲛⲧⲁⲓ-ⲙⲁⲁ-ϫⲉ ⲙⲙⲁⲩ ⲉⲧ ⲉⲛⲁⲃⲓⲣ. ⲁϥⲃⲱⲕ ⲇⲉ, ⲁϥⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲙⲙⲁⲁϫⲉ ⲛⲧⲁϥⲧⲁⲁⲩ ⲉⲛⲉϥⲃⲓⲣ, ⲁϥⲛⲧⲟⲩ ⲙⲡ-ⲥⲟⲛ ϫⲉ[402]-ⲉⲓⲥ-ⲛⲁⲓ[449] ⲟⲩⲛⲧⲁⲓⲥⲟⲩ[870] ⲉⲩⲣ̄-ϩⲟⲩⲟ ⲉⲣⲟⲓ, ϫⲓⲧⲟⲩ, ⲧⲁⲁⲩ ⲉⲛⲉⲕⲃⲓⲣ. ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲣⲉ[806]-ⲡϩⲱⲃ ⲙⲡⲉϥⲥⲟⲛ ⲡⲣⲱϫⲱⲣⲓ, ⲁϥⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲙ̄ⲡⲱϥ.

[311] ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲁϥϩⲩⲡⲉⲣⲉⲧⲉⲓ ⲛⲟⲩϩⲗⲗⲟ ⲉϥ-ⲱⲱⲛⲉ. ⲁⲥⲱⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲉⲧⲣⲉϥⲃⲱⲗ[347] ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲙⲁ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲁⲩⲉ-ϩⲱⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥⲟ ⲛ̄ⲥⲧⲟⲓ. ⲁ-ⲡⲙ̄ⲉⲉⲩⲉ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲥⲟⲛ ϫⲟⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲱⲧ ⲛⲁⲕ, ⲙ̄ⲛ̄-ⲃⲟⲙ ϩⲁⲣ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉⲧⲱⲟⲩⲛ[342β] ϩⲁⲡⲉⲓⲥⲧⲟⲓ ⲙ̄ⲛⲡⲉⲓⲥ†-ⲃⲱ-ⲱⲛ[170]. ⲡⲥⲟⲛ ⲇⲉ ⲁϥⲭⲓ ⲛⲟⲩⲱⲟⲩⲟⲩ, ⲁϥ†-ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲣⲟϥ ϩⲛ̄ⲛⲉⲱⲁⲩⲓⲱ[a] ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲥⲁⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲱⲱⲛⲉ, ⲁⲩⲱ ⲉϥⲱⲁⲛⲉⲓⲃⲉ ⲱⲁϥⲥⲱ[485] ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲟⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲡⲱⲧ ⲟⲩⲇⲉ[454] ⲟⲛ ⲙ̄-ⲡ̄ⲣⲥⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲗⲟⲙ̄ⲥ. ⲡⲥⲟⲛ ⲇⲉ ⲁϥⲱ̄ⲡ-ϩⲓⲥⲉ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉϥⲥⲱ ϩⲙ̄ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲓⲱ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩⲱ ⲁϥϩⲩⲡⲉⲣⲉⲧⲓ ⲙ̄ⲡϩⲗⲗⲟ. ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲇⲉ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲡϩⲓⲥⲉ ⲙ̄ⲛⲧⲁⲅⲁⲡⲏ ⲙ̄ⲡⲥⲟⲛ, ⲁϥⲕⲧⲟ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲓⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲟⲟⲩ ⲉϥⲧ̄ⲃⲃⲏⲩ, ⲁⲩⲱ ⲡϩⲗⲗⲟ ⲁϥⲧⲁⲗⲃⲟϥ.

[319] ⲁϥⲭⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲁⲡⲁ ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ, ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲉ-ϩⲱⲣⲓϩⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲙⲁⲣⲕⲓⲁⲛⲟⲥ[373], ϫⲉ-ⲁⲛⲉⲓ

[a] 521. 529. ⲓⲱ für ⲉⲓⲱ.

ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲱⲁⲁⲡⲁ ⲡⲟⲓⲙⲏⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲧⲥⲩⲣⲓⲁ, ⲁⲩⲱ ⲉⲛⲉⲛⲟⲩⲱⲱ[392] ⲉⲭⲛⲟⲩⲫ ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲙⲛⲧⲛⲁⲱⲧ-ϩⲏⲧ[352.131]. ⲡϩⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲛⲉⲫⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ-ⲡⲉ[461.457] ⲙⲛⲛⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛⲓⲛ, ⲁⲩⲱ ⲛⲉ-ⲙⲛ-ϩⲉⲣⲙⲉⲛⲉⲩⲧⲏⲥ ⲙⲙⲁⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ[a]. ⲡϩⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁⲫⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲛ ⲉⲛⲑⲗⲓⲃⲉ, ⲁⲫⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛⲱⲁⲭⲉ ⲙⲙⲛⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛⲓⲛ ⲉⲫⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲧⲉⲫⲩⲥⲓⲥ ⲙⲡⲙⲟⲟⲩ ⲃⲏⲛ, ⲧⲁⲡⲱⲛⲉ ϩⲱⲱⲫ[412] ⲭⲁⲭⲱ, ⲡⲕⲉⲗⲱⲗ[b] ⲇⲉ ⲁⲱⲉ[227] ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲭⲙ-ⲡⲱⲛⲉ, ⲉⲫⲧⲗⲧⲗ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲭⲱⲫ. ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲙⲡⲱⲁⲭⲉ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧⲃⲏⲛ, ⲡⲉⲛϩⲏⲧ ϩⲱⲱⲫ ⲭⲁⲭⲱ. ⲉⲣⲉ-ⲡⲣⲱⲙⲉ[481] ⲇⲉ ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲡⲱⲁⲭⲉ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛϩⲁϩ ⲛⲥⲟⲡ, ⲱⲁⲫⲧⲣⲉ-ⲡϩⲏⲧ ⲟⲩⲱⲛ ⲛⲫⲱⲗⲁϩ ϩⲁⲧⲉⲫϩ.

[319] ⲁⲫⲭⲟⲟⲥ ⲛⲃⲓ-ⲁⲡⲁ ⲡⲟⲓⲙⲏⲛ ⲭⲉ-ⲫⲥⲏϩ ⲭⲉ-ⲛⲑⲉ ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲉⲓⲉⲟⲩⲗ ⲙⲉ ⲛⲃⲱ[348] ϩⲓⲭⲛ-ϩⲉⲛⲡⲩⲣⲏ ⲙⲙⲟⲟⲩ, ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲣⲉ-ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲙⲉ ⲛⲉⲓ ⲉⲣⲁⲧⲕ, ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ ⲛⲏⲉⲟⲩⲗ ⲉⲧⲱⲟⲟⲡ ϩⲛⲛϩⲁⲓⲉ ⲱⲁⲩⲟⲩⲱⲙ ⲛⲥⲁ-ⲛϩⲁⲧⲫⲉ[b], ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲧⲙⲁⲧⲟⲩ ⲣⲱⲕϩ ⲛⲥⲁ-ⲡⲉⲩϩⲏⲧ, ⲱⲁⲩⲙⲉ ⲛⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲓⲭⲛ-ⲙⲙⲟⲟⲩ. ⲉⲩⲱⲁⲛⲥⲱ ⲇⲉ, ⲱⲁⲩⲕⲃⲁ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲧⲙⲁ-ⲧⲟⲩ ⲛⲛϩⲁⲧⲫⲉ[b]. ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛⲙⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ ⲉⲧⲱⲟⲟⲡ ϩⲛⲛϩⲁⲓⲉ· ⲱⲁⲩⲣⲱⲕϩ[188.372] ϩⲓⲧⲛ-ⲧⲙⲁⲧⲟⲩ ⲛⲛⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ⲙⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ, ⲉⲩⲙⲉ ⲙⲡⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ ⲙⲛⲧⲕⲩⲣⲓⲁⲕⲏ, ⲉⲧⲣⲉⲩⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲓⲭⲛ-ⲧⲡⲩⲣⲏ ⲙⲙⲟⲟⲩ, ⲉⲧⲉ[525]-ⲡⲥⲱⲙⲁ-ⲡⲉ ⲙⲛⲡⲉⲥⲛⲟϥ ⲙⲡⲭⲟⲉⲓⲥ, ⲭⲉ-

[a] ⲀⲚ ist überflüssig. [b] Das Ms. hat ⲬⲀⲦⲂⲈ (*žatve*).

ⲉⲩⲉⲕⲁⲑⲁⲣⲓⲍⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲛ̄ⲥⲓⲱⲉ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲡⲟⲛⲏ-ⲣⲟⲥ[167].

[322] ⲁ-ⲟⲩⲁ ⲱⲁⲭⲉ, ⲉⲫⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲛⲉⲕⲗⲩⲣⲓⲕⲟⲥ ⲛⲟⲩ ⲉⲧⲁⲗⲉ-ⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ ⲉⲥⲣⲁⲓ, ⲱⲁⲣⲉ-ⲟⲩⲁⲉⲧⲟⲥ ⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲭⲛ̄-ⲧⲉⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲛ̄-ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲫ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲛⲉⲕⲗⲏⲣⲓⲕⲟⲥ ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ. ⲥⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲁ-ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲉⲧⲓ ⲙ̄ⲡⲇⲓⲁ-ⲕⲟⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲱⲃ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲥⲣⲟⲫⲧ[a] ⲁⲛ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲃⲱⲕ ⲇⲉ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲉⲭⲛ̄-ⲧⲉⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ, ⲙ̄ⲡⲉⲫ-ⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲁⲉⲧⲟⲥ ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲥⲉⲑⲟⲥ. ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲟⲥ ⲭⲉ-ⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉⲓⲥⲱⲃ, ⲙ̄ⲡⲉⲫⲉⲓ[326] ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲁⲉⲧⲟⲥ ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲥⲉⲑⲟⲥ; ⲏ ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲥⲱⲃ ⲉⲣⲟⲓ ⲏ ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲥⲱⲃ ⲉⲣⲟⲕ. ⲥⲁⲥⲱⲱⲕ-ⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲁⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲉⲧⲙ̄ⲡⲉⲫⲉⲓ[b] ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲕ. ⲉⲱⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ, ⲉⲓⲉ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ[c]. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲧⲥⲩⲛⲁⲍⲓⲥ ⲇⲉ ⲭⲱⲕ[188.372] ⲉⲃⲟⲗ, ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲇⲓⲁ-ⲕⲟⲛⲟⲥ ⲭⲉ-ⲁⲭⲓⲥ[331] ⲉⲣⲟⲓ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲕⲣ̄-ⲟⲩ[469]. ⲛ̄ⲧⲟⲫ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲥⲣⲁⲓ ⲛ̄ⲥⲏⲧ[385] ⲭⲉ-ⲁⲓⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲟⲩⲥⲟⲛ. ⲁⲫⲉⲓ ⲱⲁⲣⲟⲓ, ⲁⲫⲉⲧⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲛⲟⲩⲥⲱⲃ, ⲁⲓϫⲟⲟⲥ ⲛⲁⲫ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲥⲣⲟⲃⲧ[a] ⲁⲛ. ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲛⲁⲫ ⲭⲉ-ⲟⲩⲕⲟⲩⲛ ⲉⲧⲙ̄ⲡⲉⲫⲉⲓ[314] ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲕ, ⲉⲧⲃⲉ-ⲭⲉ[407]-ⲡⲥⲟⲛ ⲱⲟⲥ̄ⲙ ⲉⲣⲟⲕ. ⲡⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲫⲃⲱⲕ, ⲁⲫⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓ ⲙ̄ⲡⲥⲟⲛ.

[335] ⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩⲥⲗ̄ⲗⲟ ⲭⲉ-ⲁⲫⲉⲓ ⲉⲥⲟⲩⲛ

[a] Das Ms. hat ⲥⲣⲟⲃⲧ̄. [b] für ⲉⲧⲉⲙ̄ⲡⲉⲫⲉⲓ 314. [c] Ellipse.

ⲉⲩⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲫ†-ⲥⲕⲉⲩⲏ ⲉⲃⲟⲗ. ⲁⲫⲥⲙⲟⲟⲥ ⲕⲁⲧⲁ ⲟⲩ-ⲉⲩⲕⲩⲣⲓⲁ ⲥ̄ⲛ̄ⲑⲁⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲣ̄ⲙⲙⲁⲟ, ⲛⲉⲫⲛⲁⲙⲟⲩ ⲅⲁⲣ-ⲡⲉ[295]. ⲉⲫⲥⲙⲟⲟⲥ ⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ, ⲁⲫⲃⲱⲱ̄ⲧ, ⲁⲫⲛⲁⲩ ⲉⲥⲉⲛⲥⲧⲟ ⲛ̄ⲕⲁⲙⲉ, ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲧⲧⲁⲗⲏⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ[439] ⲉ-ⲥⲉⲛⲕⲁⲙⲉ ⲥⲱⲟⲩ-ⲛⲉ, ⲉⲩⲙⲉⲥ ⲛ̄ⲥⲟⲧⲉ, ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲃⲁⲕⲗⲁ ⲛ̄ⲕⲱⲥ̄ⲧ ⲥ̄ⲛ̄ⲧⲃⲓⲭ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ. ⲁⲩⲡⲱⲥ ⲱⲁⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲑⲁⲉⲓⲧ ⲙ̄ⲡⲏⲓ̈, ⲁⲩⲕⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲩ-ⲥⲧⲱⲱⲣ[139] ⲙ̄ⲡⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲏⲓ̈, ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲥⲡⲟⲩⲁⲏ. ⲁ-ⲡⲣⲉⲫⲱⲱⲛⲉ[127] ⲛⲁⲩ ⲉ-ⲣⲟⲟⲩ, ⲁⲫⲑⲣⲟⲓ, ⲁⲫⲱⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲥⲙⲏ ⲉⲫⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ, ⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ̈. ⲁⲩⲟⲩⲱⲱ̄ⲃ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓ ⲛ̄ⲥⲱⲫ ⲉⲩⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲙ̄ⲡⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲣⲏ ⲥⲱⲧⲡ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧⲕ[528], ⲁⲕⲱⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲛⲟⲩ-ⲧⲉ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲱⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲱⲁⲡⲟⲟⲩ; ⲧⲉⲛⲟⲩ-ⲃⲉ ⲙ̄ⲛ̄-ⲙⲉⲣⲓⲥ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲛ̄-ⲥⲉⲗⲡⲓⲥ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲛ̄-ⲥⲟⲗⲥⲗ̄ ⲱⲟⲟⲡ ⲛⲁⲕ.

[340] ⲉⲣⲉ-ⲁⲡⲁ ⲙⲓⲗ(ⲏⲥ)ⲓⲟⲥ ⲡⲁⲣⲁⲅⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲙⲁ, ⲁⲫⲛⲁⲩ ⲉⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ, ⲉⲩ-ⲃⲟⲗⲭ[373] ⲉⲓⲱⲱⲫ ⲉⲓⲧⲛ̄-ⲥⲟⲩⲛⲉ ⲥⲱⲥ[413] ⲉⲁⲫⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩ-ⲥⲱⲧⲃ. ⲁⲫⲥ̄ⲛⲧⲫ ⲇⲉ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲫ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ, ⲁⲫ-ⲭⲛⲟⲩⲫ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲫⲉⲓⲙⲉ ⲭⲉ-ⲉⲩⲥⲓ-ⲗⲁ ⲉⲣⲟⲫ, ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲁⲙⲁⲥⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲫ ⲭⲉ-ⲉⲫ-ⲧⲱⲛ ⲡⲣⲱⲙⲉ[473] ⲛ̄ⲧⲁⲩⲙⲟⲟⲩⲧⲫ[373]; ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲧⲥⲁⲃⲟⲫ ⲉⲣⲟⲫ. ⲁⲫ-ⲥ̄ⲛⲧⲫ ⲇⲉ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲫ, ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲱⲗⲏⲗ ⲧⲏⲣⲧⲛ̄. ⲛ̄ⲧⲟⲫ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲫⲡⲱⲣⲱ̄ ⲛ̄ⲛⲉⲫⲃⲓⲭ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲁⲥⲣ̄ⲙ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲁⲫⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲙⲟⲟⲩ-

ⲧⲫ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲉ-ⲁϫⲓⲥ ⲛⲁⲛ ϫⲉ-ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϩⲱⲧⲃ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲕ; ⲛ̄-ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲛⲧⲁⲓⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉⲕⲕⲗⲏ-ⲥⲓⲁ, ⲁⲓ† ⲛ̄ⲛ[ⲉ]ⲭⲣⲏⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲉϫⲱⲓ, ⲁϥϩⲟⲧⲃⲉⲧ[212] ⲁⲩⲱ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲑⲉⲛⲉⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ. ⲁⲗⲗⲁ †ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄. ϫⲓ[380] ⲛ̄ⲛⲉϫⲣⲏⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄-ⲧⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲁⲱⲏⲣⲉ. ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡϩⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲃⲱⲕ ⲛ̄ⲧⲣ̄ⲛ̄ⲕⲟⲧ̄ⲕ ⲱⲁⲛⲧⲉϥⲉⲓ[284] ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ̄ⲕ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲛ̄ⲕⲟⲧ̄ⲕ.

[337] ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ, ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲱⲱⲛⲉ ϩ̄ⲛⲧⲉⲥϥⲕⲓⲃⲉ, ⲉⲱⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ[507] ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ[404]-ⲡⲕⲁⲗϫⲓⲗⲱⲙⲁ, ⲁⲥ-ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ⲗⲟⲅⲓⲛⲟⲥ, ⲁⲥⲱⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲧⲱⲙⲛⲧ[344] ⲉⲣⲟϥ. ⲉⲛⲉϥⲟⲩⲛϩ-ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡϩⲉⲛⲁⲧⲟⲛ ⲛ̄ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ, ⲉϥⲟⲩⲛⲩ ⲙ̄ⲯⲓⲥ ⲙ̄ⲙⲓⲗⲓⲟⲛ. ⲧⲉϥϩⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲛⲉⲥ†-ⲟⲩⲟⲓ ⲉⲥⲱⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲱϥ. ⲁⲥⲱⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲉⲧ-ⲣⲉⲥⲃ̄ⲛⲧϥ[347] ⲉϥⲃⲉⲗ-ⲱⲉ ϩⲓⲝ̄ⲙ-ⲡⲉⲕⲣⲟ ⲛ̄ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ, ⲡⲉϫⲁⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲡⲁ ⲉⲣⲉ-ⲡϩⲙϩⲁⲗ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲗⲟⲅⲓⲛⲟⲥ ⲱⲟⲟⲡ ⲧⲱⲛ; ⲛⲉⲥⲥⲟⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲁⲛ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟϥ-ⲡⲉ[a]. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ, ϫⲉ-ⲉⲣⲟⲩⲉⲱ[b]-ⲟⲩ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲓⲡⲉⲑⲏⲧⲏⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ; ⲙ̄ⲡⲣⲃⲱⲕ ⲱⲁⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲟⲩⲡⲓⲑⲉⲧⲏⲥ-ⲡⲉ. ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲱⲟⲟⲡ ⲙ̄ⲙⲟ; ⲧⲉϥϩⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲁⲥⲧϩⲁⲃⲟϥ ⲉⲡⲱⲱⲛⲉ ⲉⲧϩⲓⲱⲱⲥ . ⲡϩⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥⲥⲫⲣⲁⲅⲓϩⲉ ⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲱⲱⲛⲉ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲥ ϫⲉ-

[a] Das Ms. hat ϫⲛⲧⲟϥⲡⲉ. [b] für ⲉⲣⲉⲟⲩⲉⲱ.

ⲃⲱⲕ, ⲉⲣⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁⲧⲁⲗⲃⲟ[194], ⲛ̄-ⲗⲟⲅⲓⲛⲟⲥ ⲅⲁⲣ ⲛⲁⲱ†[341]-ⲥⲏⲩ ⲙ̄ⲙⲟ ⲁⲛ. ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲥⲃⲱⲕ ⲉⲥ-ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲧⲁⲗⲃⲟ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ. ⲙ̄ⲛⲛ̄ⲥⲁ-ⲛⲁⲓ ⲁⲥⲧⲁⲩⲉ-ⲡⲥⲱⲃ ⲉⲥⲟⲓⲛⲉ, ⲁⲥⲧⲥⲁⲃⲟⲟⲩ ⲉⲙ̄ⲙⲁⲉⲓⲛ ⲙ̄ⲡⲥⲗⲗⲟ, ⲁⲩⲧⲁⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲛⲧⲟⲕ-ⲡⲉ ⲁⲡⲁ ⲗⲟⲅⲓⲛⲟⲥ.

[348] ⲁⲩⲭⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲁⲡⲁ ⲥⲩⲙⲉⲱⲛ ⲡⲥⲩⲣⲟⲥ ⲭⲉ-ⲁⲕⲣ̄-ⲥⲟⲩⲟ ⲉⲥⲉ[377] ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ, ⲉⲕⲁⲥⲉⲣⲁⲧⲏ ⲥⲓⲭⲛ̄-ⲟⲩⲥⲧⲩⲗⲗⲟⲥ, ⲛ̄ⲕⲟⲩⲉⲙ[468]-ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲛ̄ⲧⲉ-ⲧⲣⲟⲫⲏ ⲛⲛⲣⲱⲙⲉ, ⲟⲩⲇⲉ ⲟⲛ ⲙⲛ̄-ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲭⲉ-ⲉⲕⲟⲛⲥ̄ ⲛⲁⲱ ⲛ̄ⲅⲉ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲁⲓⲥⲧⲁⲍⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲛⲉⲧⲙ̄ⲡⲉⲕⲕⲱⲧⲉ[515.529], ⲁⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲭⲉ-ⲧⲁϫⲁ ⲟⲩⲡⲛⲁ[82]-ⲡⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛ̄ⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ, ⲁⲩⲱⲗⲏⲗ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲉ-ⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲁⲓ[361]. ⲁⲥⲱⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲥⲓⲛⲁⲓ, ⲉⲩⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲕⲱⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲱⲗⲏⲗ, ⲡⲥⲁⲣⲓⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲡⲁ ⲥⲩⲙⲉⲱⲛ ⲛⲉⲫⲱⲁⲭⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ-ⲡⲉ, ⲭⲉ-ⲁⲛ̄ⲣ̄-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲥⲱ[a] ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲁⲛ-ⲡⲉ, ⲉⲩⲙⲟⲩⲕ̄ⲥ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲥ̄ⲛⲧⲁⲥⲕⲏⲥⲓⲥ. ⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲥⲏⲧⲟⲩ, ⲉⲩⲁⲧⲧⲱⲗⲙ̄-ⲡⲉ[425.508] ⲥ̄ⲙⲡⲉⲫⲃⲓⲟⲥ, ⲁⲩⲛⲁⲩ[b] ⲉⲣⲟⲕ ⲉ-ⲁⲩⲧⲁⲥⲟⲩ ⲉⲣⲁⲧⲏ ⲥⲁⲥⲧⲏⲩ ⲉⲭⲛ̄-ⲧⲕⲉⲫⲁⲗⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲧⲩⲗⲗⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥ-ⲟⲩⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ ⲁⲫⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲥ̄ⲛⲙ̄ⲙⲁⲛϣⲁ, ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲧⲣⲟⲫⲏ ⲛⲧⲟⲟⲧⲥ̄, ⲉ-ⲧⲁⲛⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ[94]-ⲧⲉ, ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲣⲉⲥ† ⲙ̄ⲡⲥⲁⲣⲓⲟⲥ ⲁⲡⲁ ⲥⲩⲙⲉⲱⲛ, ⲁⲥ† ⲥⲱⲟⲩ ⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ[174]

[a] ⲥⲱ „ich selbst, auch ich“ für ⲥⲱⲟ 88. [b] Die Handschrift hat ⲁⲩⲛⲁⲩ.

ⲉⲧⲛ̄ⲙⲙⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲧⲉⲓ̈ⲧⲣⲟⲫⲏ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ[a]. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲁϥⲣ̄-ⲙ̄ⲛⲧⲣⲉ ϫⲉ-ⲟⲩⲛ̄-ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲉⲧⲙ̄ϫⲓ-[464] ϯⲡⲉ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲧⲉⲧⲣⲟⲫⲏ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ, ϣⲁⲛϯ-ⲙⲟⲩ[284], ⲉⲧⲃⲉ-ⲧϭⲟⲙ ⲛ̄ⲧⲉϩⲣⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ[96]. ⲛ̄ⲧⲉ-ⲣⲟⲩⲡⲓⲑⲉ ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓⲙⲉ[497] ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲟⲩ-ⲣⲱⲙⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ[167.424], ⲁⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ[373] ⲉⲣⲟϥ ϩⲓⲧ̄ⲛ-[373]ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ϩⲓⲧ̄ⲛ-ⲧⲉⲥⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲙ̄ⲛⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛ̄ⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲙⲟⲩⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩϣⲗⲏⲗ ϩⲁⲧ̄ⲙ-ⲡⲉⲥⲧⲩⲗⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛⲓⲙ, ϣⲁⲛⲧⲉϥϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲉϥⲙ̄ⲛⲧⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲟⲥ ϩ̄ⲙⲡⲉⲭ̄ⲥ̄. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲣ̄-ⲙ̄ⲛⲧⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲁⲩⲃⲱⲕ[513] ϣⲁⲣⲟϥ, ⲉⲧⲣⲉⲩ-ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲥⲉⲕⲟⲧⲟⲩ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲓⲧ̄ⲛ-ϩⲉⲛ-ϩⲃⲏⲩⲉ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ[507]. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥϫⲱⲕ[b] ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲉϥ-ⲇⲣⲟⲙⲟⲥ, ⲁⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄ϣⲡⲏⲣⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧ̄ⲙ-ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ. ⲛ̄ⲑⲉ ⲟⲛ ⲛ̄ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ⲉϥⲟⲛ̄ϩ, ⲛⲉ-ⲛⲁϣⲉ-[321]ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲧⲁⲗϭⲟ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧ̄ϥ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲕⲧⲟⲟⲩ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲛ̄ϩⲉⲑⲛⲟⲥ ⲙ̄ⲛⲛⲉϩⲣⲁⲓⲧⲓⲕⲟⲥ ⲛⲉ-ⲛⲁϣⲱⲟⲩ[321] ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ.

[345] ⲁ-ⲁⲡⲁ ⲥⲁⲣⲁⲡⲓⲱⲛ ⲛⲁⲩ ⲉⲩⲡⲟⲣⲛⲏ, ⲡⲉ-ϫⲁϥ ϫⲉ-ϯⲛⲏⲩ ϣⲁⲣⲟ ⲙ̄ⲡⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲣⲟⲩϩⲉ, ⲥ̄ⲃⲧⲱⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥ[ⲉⲓ] ⲛⲁⲥ ⲉϩⲟⲩⲛ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲥ ϫⲉ-ϭⲱ ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈, ϫⲉ-ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ̈[368] ⲟⲩ-ⲛⲟⲙⲟⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ, ϣⲁⲛϯϫⲟⲕ̄ϥ ⲉⲃⲟⲗ. ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲡⲉ-ϫⲁⲥ ϫⲉ-ⲕⲁⲗⲱⲥ ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ

---

[a] 179 Anm. [b] Die Hs. hat ⲉϥⲛⲁϫⲱⲕ.

ⲙ̄ⲯⲁⲗⲗⲉⲓ ϫⲓⲛ-ⲡⲱⲟⲣⲡ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ, ⲱⲁⲛⲧⲉⲭⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ, ⲱⲁⲭⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲱⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ⲕⲗϫ-ⲡⲁⲧ. ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲥⲱⲟⲥ ⲁⲥⲃⲱ ⲉⲥⲱⲗⲏⲗ ⲥⲓⲡⲁⲥⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲩ[379,5] ⲥ̄ⲛⲟⲩⲥⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲥⲧⲱⲧ. ⲁⲩⲙⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩⲱⲗⲏⲗ ⲥⲁⲣⲟⲥ, ⲧⲁⲣⲉⲥⲟⲩϫⲁⲓ[308], ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟⲩ. ⲧⲉⲥⲥⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲁⲥⲡⲁⲥⲧⲥ ⲥⲁⲣⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ[166] ⲉⲥⲣⲓⲙⲉ ⲉⲥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁⲣⲓ[332]-ⲧⲁⲅⲁⲡⲏ, ⲡⲁⲉ̀ⲓⲱⲧ, ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ-†ⲛⲁⲟⲩϫⲁⲓ ⲛ̄ⲥⲏⲧ̄ⲩ, ϫⲓⲧ ⲉⲙⲁⲩ. ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲅⲁⲣ ⲧ̄ⲛⲛⲟⲟⲩ̀ⲕ ⲱⲁⲣⲟⲓ ⲉⲡⲁⲓ. ⲁⲩⲱ ⲁⲭⲓⲧ̄ⲥ ⲉⲩⲥⲉⲛⲉⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ, ⲡⲉϫⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲛⲑⲉⲛⲉⲉⲧⲉ ϫⲉ-ϫⲓ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ⲥⲱⲛⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲣⲧⲁⲗⲉ-ⲛⲁⲥⲃ ⲉϫⲱⲥ ⲏ ⲉⲛⲧⲟⲗⲏ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉⲥⲟⲩⲁⲱ̄ⲥ ⲙⲁⲣⲉⲥⲁⲁⲥ, ⲕⲁⲁⲥ ⲉ̄ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ. ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲥⲁ-ⲥⲉⲛ-ⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛ̄ⲥⲟⲟⲩ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲕ ⲟⲩⲣⲉⲫⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ, ⲉ̈ⲓ-ⲟⲩⲱⲱ ⲉⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ. ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲥⲁ-ⲕⲉⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲟⲛ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ-ⲉ̈ⲓⲟⲩⲱⲱ ⲉⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲕⲁⲧⲁ ⲥⲁⲃ-ⲃⲁⲧⲟⲛ. ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲥⲱⲥ[388] ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ-ⲉⲡⲓⲇⲏ ⲁ̈ⲣ̄-ⲥⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲟⲃⲉ, ⲟⲡ̄ⲧ[193] ⲉⲩⲟⲩⲛ ⲉⲩⲣⲓ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉ†ⲛⲁ-ⲟⲩⲟⲙ̄ⲩ ⲧⲁⲁⲩ ⲛⲁⲓ̈ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲱⲟⲩⲱ̄ⲧ ⲙ̄ⲛⲡⲁⲥⲱⲃ ⲛ̄ⲃⲓϫ. ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲥⲓⲛⲁⲓ̈. ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲣ̄-ⲁⲛⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲁⲥⲉⲛⲕⲟⲧ̀ⲕ ⲇⲉ ⲥ̄ⲙⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲥ̄ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ.

[346] ⲁ-ⲥⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲥ̄ⲛⲛⲉⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲧⲃⲥ-ⲡϫⲟ-ⲉⲓⲥ, ⲉⲧⲣⲉⲫⲧⲉⲧ-ⲡⲉⲩⲥⲏⲧ, ϫⲉ-ⲁⲱ-ⲡⲉ ⲡⲱⲓ ⲉⲛⲧⲁⲩ-ⲡⲱⲥ[512] ⲉⲣⲟⲫ. ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲥⲙⲏ ⲡⲱⲥ ⲱⲁⲣⲟⲟⲩ ⲉⲥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲥ̄ⲛⲁⲱ ⲛ̄†ⲙⲉ[a] ⲛ̄ⲧⲉⲕⲏⲙⲉ ⲟⲩ̄ⲛ-ⲟⲩⲕⲱⲥ-

[a] „in welcher Stadt“ 479.

ⲙⲓⲕⲟⲥ ⲙⲁⲩ, ⲉ-ⲡⲉⲫⲣⲁⲛ-ⲡⲉ ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲧⲉⲫⲥⲱⲙⲉ ⲱⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲭⲉ-[404]ⲙⲁⲣⲓⲁ, ⲛⲁⲓ[445] ⲙⲡⲁⲧⲉⲧⲛⲡⲱⲥ[315] ⲉⲡⲉⲩⲱⲓ. ⲁⲩⲧⲱⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲙⲡⲉⲥⲛⲁⲩ[a], ⲁⲩⲉⲓ ⲉⲡϯⲙⲉ, ⲁⲩⲃⲓⲛⲉ ⲙⲡⲛⲏⲓ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ ⲙⲛⲧⲉⲫⲥⲱⲙⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲛⲁⲥ ⲭⲉ-ⲉⲫ-ⲧⲱⲛ ⲡⲟⲩⲥⲁⲓ[473]; ⲛⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲥ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲟⲩⲱⲱⲥ-ⲡⲉ, ⲉⲫⲙⲟⲟⲛⲉ ⲛⲛⲉⲥⲟⲟⲩ. ⲁⲥⲭⲓⲧⲟⲩ ⲇⲉ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲡⲏⲓ. ⲛⲧⲉⲣⲉ-ⲣⲟⲩⲥⲉ ⲇⲉ ⲱⲱⲡⲉ, ⲁⲫⲉⲓ ⲙⲛⲛⲉⲥⲟⲟⲩ ⲛⲃⲓ-ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲣⲉⲫⲛⲁⲩ ⲉⲛⲥⲗⲗⲟ, ⲁⲫⲕⲱ ⲥⲁⲣⲟⲟⲩ[b] ⲛⲟⲩⲧⲣⲁⲡⲩⲍⲁ ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲉⲓⲛⲉ ⲛⲟⲩⲙⲟⲟⲩ[153] ⲉⲉⲓⲱ ⲛⲛⲉⲩⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. ⲛⲥⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲛⲁⲫ ⲭⲉ-ⲛⲧⲛⲛⲁⲟⲩⲉⲙ-ⲗⲗⲁⲩ ⲁⲛ ⲙⲡⲉⲓⲙⲁ ⲛⲓⲧⲙⲙⲕⲱ ⲛⲁⲛ ⲛⲱⲟⲣⲡ ⲭⲉ-ⲁⲱ-ⲧⲉ ⲧⲉⲣⲉⲣⲣⲁⲥⲓⲁ. ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥ-ⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲥⲛⲟⲩⲧⲃⲃⲟ ⲛⲥⲏⲧ ⲭⲉ-ⲁⲛⲟⲕ ⲟⲩ-ⲱⲱⲥ[417] ⲁⲩⲱ ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲧⲁⲥⲥⲓⲙⲉ. ⲁⲩⲙⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲙⲟⲫ ⲛⲃⲓ-ⲛⲥⲗⲗⲟ, ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲉⲫⲟⲩⲱⲱ ⲉⲭⲉ-ⲗⲗⲁⲩ ⲛⲁⲩ. ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ
537 ⲭⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉⲛⲧⲁⲫⲧⲛⲛⲟⲟⲩⲛ ⲱⲁⲣⲟⲕ. ⲛⲧⲉⲣⲉⲫ-ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲡⲁⲓ, ⲁⲫⲣ̄-ⲥⲟⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲛⲉⲓⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉⲩⲱⲟⲟⲡ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲛⲉⲛⲉⲓⲟⲧⲉ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲧⲟⲱⲫ ⲛⲁⲛ ⲥⲓⲱⲟⲩ[c], ⲱⲁⲛ-ⲁⲁⲫ ⲛⲱⲟⲙⲛⲧ ⲛⲟⲩⲱⲛ, ⲟⲩⲙⲉⲣⲟⲥ ⲛⲛⲥⲏⲕⲉ[d], ⲕⲉⲙⲉ-ⲣⲟⲥ ⲛⲛⲱⲙⲙⲟ, ⲡⲕⲉⲙⲉⲣⲟⲥ[e] ⲱⲁⲛⲭⲟⲫ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲟⲛ.

[a] „als die beiden, zu zweit“. [b] Hs. ⲥⲁⲣⲱⲟⲩ. [c] „das was Gott uns auf sie setzen wird“ nämlich die Wolle. [d] Hs. ⲛⲉⲛⲥⲏⲕⲉ. [e] unregelmäßig „den andern Teil“ 174.

ⲡⲕⲉ-ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲙⲉⲣⲟⲥ would be regular

ϫιν-πναγ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲁϊ-ϫι ⲛ̄ⲧⲁⲥϩιⲙⲉ, ⲙ̄ⲡⲛ̄ϫⲱϩⲙ ⲟⲩⲇⲉ ⲁⲛⲟⲕ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲛϭⲱ ⲉⲛⲟ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲉϥⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ̄ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ, ⲉⲣⲉ-ⲟⲩϭⲟⲟⲩⲛⲉ ϩιⲱⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲩϣⲏ, ϩ̄ⲙ-ⲡⲉϩⲣⲟⲩ ⲇⲉ ⲛⲉⲛϩⲟϊⲧⲉ ⲛⲉⲧϩιⲱⲱⲛ[533], ⲁⲩⲱ ϣⲁ-ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲙ̄ⲛ-ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲛⲁϊ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩ-ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲇⲉ ⲉⲛⲁϊ, ⲁⲩⲣ̄-ϣⲡⲏⲣⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲙⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ.

[316] ⲁ-ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲟⲩⲱϩ ϩ̄ⲛⲧⲛⲟϭ ⲛ̄ⲉⲣⲏ-ⲙⲟⲥ, ⲉⲛⲉ[437]-ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ-ⲡⲉ, ⲉϥⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ ϩ̄ⲙⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ. ⲙ̄ⲡⲉⲥⲏⲧ ⲇⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ[379,5] ⲟⲩⲛ̄-ⲕⲉϫⲁⲓⲏ ⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲉⲩ-[a]ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲛ̄ϭⲓ-ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄ⲥⲟⲛ. ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲛⲉϥϯ ⲛ̄ϩⲧⲏϥ ⲉⲧⲉϩⲓⲏ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲡⲥⲁⲇⲁⲛⲁⲥ, ⲉϥⲛⲏⲩ ϩ̄ⲛⲟⲩⲥⲭⲏⲙⲁ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲡⲁⲣⲁⲅⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ϩⲱⲥ[413] ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲥϯⲭⲁⲣⲓⲟⲛ ⲧⲟ ϩⲓⲱⲱϥ, ⲉⲩϩⲃⲟⲥ-ⲧⲉ ⲉⲥⲟ ⲛ̄ϭⲱⲧϩ̄ ϭⲱⲧϩ̄, ⲁⲩⲱ ⲕⲁ-ⲧⲁ ⲟⲩϣⲕⲟⲗ ⲛⲉⲣⲉ-ⲟⲩϩⲛⲁⲁⲩ ⲁϣⲉ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄ϩⲗ̄ⲗⲟ ϫⲉ-ⲉⲕⲃⲏⲕ ⲉⲧⲱⲛ; ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲉϊⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉϯ-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲩⲱ ⲉⲕⲣ̄-ⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉϊϩⲛⲁⲁⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ; ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ϩⲉⲛⲁⲡⲁⲣⲭⲏ-ⲛⲉ ⲉⲧⲣⲉ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ϫⲓ-ϯⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲙ̄-ⲟⲩⲁ ⲣ̄-ⲁⲛⲁϥ, ⲧⲁϯ ⲛ̄ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲛⲁϥ, ⲉⲣⲉⲧⲙ̄[482]-ⲡⲉϊⲕⲉⲧ[b] ⲣ̄-ⲁⲛⲁϥ, ⲧⲁϯ ⲛ̄ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲛⲁϥ, ⲡⲁⲛ-ⲧⲱⲥ ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲁⲣ̄-ⲁⲛⲁϥ. ⲛⲁϊ ⲇⲉ

[a] bezieht sich auf ⲙⲏⲏϣⲉ, das als Plural aufgefaßt ist.
[b] neben ⲡⲉϊⲕⲉ 174 Anm.

ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲟⲟⲩ, ⲁϥⲃⲱⲕ. ⲡϩⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲛⲉϥ† ⲛϩⲏⲧⲟ ⲉⲛⲉϩⲓⲟⲟⲩⲉ[143], ⲱⲁⲛⲧⲉ-ⲡⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲕⲧⲟϥ. ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲱ-ⲡⲉ ⲡⲁϥⲓⲟⲕ; ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩⲗⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ; ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲩⲣ̄-ⲁⲣⲣⲓⲟⲥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲓ, ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲉ-ⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲁⲛⲓϫⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲓ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩⲗⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲓⲉ[475] ⲙ̄ⲛ-ⲧⲁⲕ[367] ⲗⲁⲁⲩ [ⲛ̄]ⲱⲃⲏⲣ ⲛϩⲏⲧⲟⲩ; ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉ-ϫⲁϥ ϫⲉ-ⲥⲉ, ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲡⲉⲧⲉⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓϥ[370] ⲛϩⲏⲧⲟⲩ. ⲡⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛⲥⲱⲓ, ⲁⲩⲱ ⲉϥⲱⲁⲛ-ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲓ, ⲱⲁϥⲉⲓ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲁⲗⲟⲩ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩⲗⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ ⲡⲉϥⲣⲁⲛ; ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲑⲉⲟⲡⲉⲛⲧⲟⲥ[a]. ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲉ-ⲛⲁⲓ ⲇⲉ, ⲁϥⲃⲱⲕ. ⲁϥ-ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ, ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲧⲉⲣϩⲙ-ⲙⲟⲥ ⲉⲧϩⲓⲃⲟⲗ. ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱⲧⲙ̄ ⲇⲉ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ, ⲁⲩϫⲓ ⲛϩⲉⲛⲃⲁ, ⲁⲩⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲧⲟ[384]. ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲁ-ⲡⲟⲩ-ⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲥ̄ⲃⲧⲱⲧ̄ⲟ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲙⲉⲱⲁⲕ ⲟ̄ⲛⲁⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡϩⲗⲗⲟ ⲛ̄ⲕⲃⲱ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲓ. ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲱⲓⲛⲉ ϫⲉ-ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ-ⲑⲉⲱⲡⲉⲛ-ⲧⲟⲥ ϩⲙ̄ⲡⲉⲓⲧⲟⲟⲩ; ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲃⲛ̄ⲧⲟ, ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉϥⲣⲓ. ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲱⲟⲡⲟ ⲉⲣⲟϥ ⲉϥⲣⲁⲱⲉ. ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲁⲣϫⲉⲓ ⲇⲉ ⲛ̄ⲱⲁϫⲉ ⲙⲛ̄ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ, ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩⲗⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲕϩⲃⲏⲩ[ⲉ][144] ⲣ̄-ⲟⲩ, ⲡⲥⲟⲛ; ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲥⲉⲉⲣ-ⲱⲁⲩ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲛⲉⲕⲱⲗϩⲗ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡϩⲗⲗⲟ ϫⲉ-ⲙⲏ[477] ⲟⲩⲛ̄-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲡⲟⲗⲩ-ⲙⲉⲓ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲕ; ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲣⲱ

[a] Θεόπεμπτος.

ϯⲣ̄-ϣⲁⲩ. ⲛⲉϥϣⲓⲡⲉ ⲅⲁⲣ-ⲡⲉ ⲉϣⲁϫⲉ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲓⲥ-[449]ⲟⲩⲏⲣ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ ϯⲁⲥⲕⲉⲓ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ϯ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁⲓ̈, ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲡⲉⲡⲛⲁ ⲛ̄ⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ϯ-ϩⲓⲥⲉ ⲛⲁⲓ̈. ⲁϥⲟⲩⲱϣ̄ⲃ̄ ϩⲱⲱϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲑⲉⲱⲡⲉⲛⲧⲟⲥ ϫⲉ-ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲛⲁⲓ̈, ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ϫⲉ-ⲥⲉϯ-ϩⲓⲥⲉ ⲛⲁⲓ̈ ϩⲱⲱⲧ. ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥϭⲛ̄-ⲗⲟⲓ̈ϭⲉ, ⲁϥϫⲱ ⲛ̄ϩⲉⲛⲕⲉⲙⲉⲉⲩⲉ ⲟⲛ ϫⲉ-ⲥⲉϯ-ϩⲓⲥⲉ ⲛⲁⲓ̈, ϣⲁⲛⲧⲉϥ-ⲧⲣⲉϥϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ[307] ⲛ̄ⲛⲉϥⲙⲉⲉⲩⲉ. ⲉⲓⲧⲁ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲕⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉ-ϫⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲓ̈ⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ϣⲁϫⲡ̄-ⲯⲓⲧⲉ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ϣⲁ-ⲣⲟⲩϩⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲕⲉⲓ ⲁⲩⲱ ⲧⲁⲩⲟ ⲛ̄ⲛⲉⲕⲁⲡⲟ-ⲥⲧⲏⲑⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲉⲩⲁⲅⲅⲉ-ⲗⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ ⲛ̄ⲅⲣⲁⲫⲏ, ⲁⲩⲱ ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲟⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲓ ⲛⲁⲕ, ⲙ̄ⲡ̄ⲣ̄ϭⲱϣ̄ⲧ̄ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲡ-ⲧⲏⲣϥ̄, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛⲓⲙ ϭⲱϣ̄ⲧ̄ ⲉⲧⲡⲉ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲕ. ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥϯ-ⲥⲃⲱ ⲙ̄ⲡⲥⲟⲛ, ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉϥⲙⲁⲛ̄ϫⲁⲓ̈ⲏ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ[379]. ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ⲉϥϯ ⲛ̄ϩⲧⲏϥ, ⲁϥⲛⲁⲩ ⲟⲛ ⲉⲡ-ⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ [ϫⲉ-]ⲉⲕⲃⲏⲕ ⲉⲧⲱⲛ; ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲓ̈ⲃⲏⲕ ⲉϯ-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ, ⲁⲩⲱ ⲁϥⲃⲱⲕ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲕⲧⲟϥ ⲇⲉ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ-ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲥ ϫⲉ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲣ̄-ⲟⲩ[470]; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲕⲁⲕⲱⲥ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡϩ̄ⲗ̄ⲗⲟ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ; ⲡⲉ-ϫⲁϥ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϩⲉⲛⲁⲅⲣⲓⲟⲥ-ⲛⲉ, ⲁⲩⲱ ⲡⲕⲉⲛⲟϭ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ-[531]ⲡⲉ ϫⲉ-ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ, ⲉⲧⲉⲟⲩⲛ̄-ⲧⲁⲓ̈ⲥϥ̄[370] ⲛ̄ⲥ̄ⲧⲙⲏⲧ, ⲉϥⲟ ⲛ̄ϣⲃⲏⲣ ⲉⲣⲟⲓ̈, ⲛ̄ϯⲥⲟⲟⲩⲛ

ⲁⲛ ϫⲉ-ⲛⲁⲱ ⲛ̄ϩⲉ ⲁ-ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ ⲙⲉⲥⲧⲱⲓ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ϩⲱⲟϥ ⲛ̄ϥⲥⲱⲧⲙ ⲛ̄ⲥⲱⲓ ⲁⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁϥⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲁⲅⲣⲓⲟⲥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲓ ⲡⲁⲣⲁⲣⲟⲟⲩ[392], ⲁⲩⲱ ⲁⲓⲱⲣ̄ⲕ ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲓ-ϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲱϩ̄ⲙ[394] ⲉⲓⲙⲏⲧⲓ ⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ⲥⲁ-ⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓⲱ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥϫⲉ-ⲛⲁⲓ, ⲁϥⲃⲱⲕ, ⲁϥⲕⲁ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ, ⲁⲩⲱ ⲡⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ[532] ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉϥⲣⲓ.

[343] ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲁⲡⲁ ⲧⲓⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁϥⲱⲁϫⲉ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲓϩⲙⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ϩⲛ-ⲱⲓⲛⲧ, ⲁⲩⲉⲓ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲱⲛⲣⲉ ⲱⲛⲙ ⲥⲛⲁⲩ[180] ⲛ̄ϣⲉⲛⲓⲕⲟⲥ (ⲡⲟⲩⲁ ⲙⲉⲛ ⲟⲩⲛ̄-ⲙⲟⲣⲧ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲁ-ⲧⲉϥⲙⲟⲣⲧ̄ ⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ), ⲁⲩⲉⲓ ⲱⲁⲣⲟⲓ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲥ-ⲧⲱⲛ ⲧⲣⲓ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ; ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲓ ϫⲉ-ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁⲣ̄-ⲟⲩ ⲛⲁϥ; ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲩ ϫⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲛⲥⲱⲧⲙ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ-ⲱⲓⲛⲧ, ⲁⲛⲉⲓ ⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ. ⲡⲉϫⲁⲓ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ. ⲁⲩⲡⲁϩⲧⲟⲩ ⲛⲁⲓ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲛⲟⲩⲱⲱ ⲉϩⲙⲟⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϫⲉ-ϩⲉⲛⲥⲱⲙⲁ[a] ⲉⲩⲃⲏⲛ-ⲛⲉ ϩⲱⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲛⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ, ⲡⲉϫⲁⲓ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲙ̄ⲛ̄-ⲃⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ ⲉⲃⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ. ⲡⲛⲟⲃ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲓ ϫⲉ-ⲉⲛⲱⲁⲛⲧ̄ⲙⲃⲙ̄-[487]ⲃⲟⲙ ⲉⲃⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲧⲛⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲕⲉⲙⲁ. ⲡⲉϫⲁⲓ ϩⲙⲡⲁⲙⲉ-ⲉⲩⲉ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲧⲛⲁⲧ-ⲑⲉ ⲛⲁⲩ ⲁⲛ ϫⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲩⲥⲕⲁⲛ-ⲇⲁⲗⲓϩⲉ ⲉⲣⲟⲛ, ⲡϩⲓⲥⲉ ⲛⲁⲧⲣⲉⲩⲡⲱⲧ ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ, ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁⲓ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲉⲱϫⲉ-ⲟⲩⲛ̄-ⲱⲃⲟⲙ[b] ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄, ⲁ-

[a] Die Hs. dieses Stücks schreibt den Plural des unbestimmten Artikels stets ϩⲛ. [b] 339; vgl. auch 341.

ⲙⲏⲧⲛ[332], ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛⲏⲧⲛ ⲛⲟⲩⲣⲓ. ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲭⲉ-ⲧⲥⲁⲃⲟⲛ ⲙⲙⲁⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲧⲛⲛⲁⲧⲁⲙⲓⲟⲥ. ⲡⲥⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁⲫ† ⲛⲁⲩ ⲛⲟⲩⲕⲉⲗⲉⲃⲓⲛ ⲙⲛⲟⲩⲭⲛⲟⲩ, ⲉⲫⲙⲉⲥ ⲛⲟⲉⲓⲕ ⲥⲓⲥⲙⲟⲩ ⲙⲙⲁⲧⲉ, ⲁⲫⲧⲥⲁⲃⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲉⲩⲡⲉⲧⲣⲁ, ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲭⲉ-ⲥⲉⲗⲡ-ⲱⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲉⲓⲙⲁ ⲛⲧⲉⲧⲛⲉⲓⲛⲉ ⲛ-ⲥⲉⲛⲱⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲙⲡⲥⲉⲗⲟⲥ ⲛⲧⲉⲧⲛⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛⲏⲧⲛ ⲙ-ⲡⲙⲁⲛⲱⲱⲡⲉ. ⲉⲓⲙⲉⲉⲩⲉ ⲇⲉ ⲁⲛⲟⲕ[a] ⲭⲉ-ⲥⲉⲛⲁⲡⲱⲧ ⲉⲧ-ⲃⲉ-ⲡⲥⲓⲥⲉ, ⲁⲩⲭⲛⲟⲩⲓ ⲇⲉ ⲭⲉ-ⲉⲱⲁⲩⲣ̄-ⲟⲩ[328] ⲛⲥⲱⲃ ⲙⲡⲉⲓⲙⲁ; ⲡⲉⲭⲁⲓ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲉⲱⲁⲩⲣ̄-ⲥⲱⲃ ⲉⲧⲛⲏⲃⲧⲉ. ⲁⲓⲭⲓ ⲇⲉ ⲛⲥⲉⲛⲃⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲙⲡⲥⲉⲗⲟⲥ, ⲁⲓⲧⲥⲁⲃⲟⲟⲩ ⲉⲧ-ⲁⲣⲭⲏ ⲛⲧⲛⲏⲃⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲱⲱⲗⲕ, ⲡⲉⲭⲁⲓ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲙⲁⲧⲁⲙⲓⲟ[334] ⲛⲛⲃⲓⲣ, ⲧⲁⲁⲩ ⲛⲛⲥⲟⲩⲣⲁⲧⲉ, ⲥⲉⲛⲁⲛ-ⲟⲉⲓⲕ ⲛⲏⲧⲛ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ ⲛⲁⲓ, ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛⲥⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲛⲧⲁⲓⲭⲟⲟⲩ ⲛⲁⲩ ⲥⲛⲟⲩ-ⲥⲩⲙⲟⲙⲟⲛⲏ, ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲟⲩⲉⲓ-ⲃⲉ ⲱⲁⲣⲟⲓ ⲛⲕⲉⲥⲟⲡ. ⲙⲛⲛⲥⲁ-ⲱⲟⲙⲧⲉ ⲇⲉ ⲛⲣⲟⲙⲡⲉ ⲁⲓⲃⲱ ⲉⲓⲙⲟⲟⲱⲉ ⲙⲛⲡⲁⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲓⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲁⲣⲁ[476] ⲁⲱ-ⲡⲉ ⲡⲥⲱⲃ ⲛⲛⲁⲓ, ⲭⲉ-ⲙⲡⲟⲩⲉⲓ ⲉⲭⲛⲟⲩⲓ ⲉⲩⲙⲉⲉⲩⲉ. ⲛⲉⲧⲱⲟⲟⲡ ⲥⲙⲡⲟⲩⲉ ⲥⲉⲛⲏⲩ ⲱⲁⲣⲟⲓ, ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲟⲟⲩ[b] ⲥⲉⲥⲏⲛ ⲉⲣⲟⲓ ⲁⲩⲱ ⲛⲥⲉⲛⲏⲩ ⲁⲛ ⲱⲁⲣⲟⲓ ⲟⲩⲇⲉ ⲟⲛ ⲛⲥⲉⲃⲏⲕ ⲁⲛ ⲱⲁⲕⲉⲟⲩⲁ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲉⲩⲛⲏⲩ ⲙⲙⲁⲧⲉ ⲉⲧⲉⲕⲕⲗⲏ-ⲥⲓⲁ, ⲉⲩⲕⲱ ⲛⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲩⲭⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲛⲙⲙⲩⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲉⲧ-ⲟⲩⲁⲁⲃ. ⲁⲓⲱⲗⲏⲗ ⲇⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲓⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ⲛⲟⲩⲥⲃ-

[a] ⲁⲛⲟⲕ zur Verstärkung des Personalsuffixes nachgesetzt; vgl. 93. [b] ⲛⲧⲟⲟⲩ verstärkt die Demonstrativformen: „diese aber“.

ⲁⲱⲙⲁⲥ, ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ [ⲉ]ⲧⲥⲁⲃⲟⲓ ⲉⲧⲉⲩⲉⲣ-
ⲅⲁⲥⲓⲁ. ⲁⲓⲧⲱⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲉⲧⲣⲁⲃⲱⲕ[a] ⲱⲁⲣⲟⲟⲩ ⲧⲁⲛⲁⲩ,
ⲉⲩⲕⲏ[b] ⲉⲅⲣⲁⲓ ⲛⲁⲱ ⲛⲅⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲣⲓⲕⲱⲗⲁⲅ[34], ⲁⲩ-
ⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁⲓ, ⲁⲩⲁⲥⲡⲁⲍⲉ ⲙⲙⲟⲓ ⲉⲩⲕⲱ ⲛⲣⲱⲟⲩ, ⲁⲩⲱ
ⲛⲧⲉⲣⲓⲱⲗⲏⲗ, ⲁⲓⲅⲙⲟⲟⲥ. ⲡⲛⲟⲃ ⲇⲉ ⲁⲫⲭⲱⲣⲙ ⲉⲡ-
ⲕⲟⲩⲓ ⲉⲧⲣⲉⲫⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲫⲅⲙⲟⲟⲥ, ⲁⲫⲣ-ⲅⲱⲃ ⲉⲧ-
ⲛⲏⲃⲧⲉ, ⲉⲫⲱⲁⲭⲉ ⲁⲛ. ⲙⲡⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲛⲧⲁⲡ-ⲯⲓⲧⲉ
ⲁⲫⲕⲱⲗⲁⲅ, ⲁ-ⲡⲕⲟⲩⲓ ⲉⲓ, ⲁⲫⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛⲟⲩⲕⲟⲩⲓ ⲛⲃⲓⲛ-
ⲟⲩⲱⲙ ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲕⲱ ⲉⲅⲣⲁⲓ ⲛⲟⲩⲧⲣⲁⲡⲩⲍⲁ, ⲉⲣⲉ-
ⲡⲛⲟⲃ ϫⲱⲣⲙ ⲟⲩⲃⲏⲫ, ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲟⲩⲱⲅ ⲉϫⲱⲥ ⲛⲱⲟ-
ⲙⲛⲧ ⲛⲕⲟⲩⲓ ⲛⲟⲉⲓⲕ, ⲁⲫⲁⲅⲉⲣⲁⲧⲫ ⲉⲫⲕⲱ ⲛⲣⲱⲫ.
ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲓ ϫⲉ-ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛⲧⲛⲟⲩⲱⲙ. ⲁⲛ-
ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲇⲉ, ⲁⲛⲟⲩⲱⲙ. ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲉⲓⲛⲉ ⲙⲡⲉⲥⲕⲉⲟⲥ
ⲙⲙⲟⲟⲩ, ⲁⲛⲥⲱ. ⲛⲧⲉⲣⲉ-ⲣⲟⲩⲅⲉ ⲇⲉ ⲱⲱⲡⲉ, ⲡⲉϫⲁⲩ
ⲛⲁⲓ ϫⲉ ⲕⲛⲁⲃⲱⲕ; ⲡⲉϫⲁⲓ ϫⲉ-ⲙⲙⲟⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲓⲛⲁⲛ-
ⲕⲟⲧⲕ. ⲁⲩⲕⲱ ⲇⲉ ⲛⲁⲓ ⲉⲅⲣⲁⲓ ⲛⲟⲩⲧⲙⲏ ⲛⲥⲁ-ⲟⲩⲥⲁ,
ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲅⲱⲟⲩ ⲛⲥⲁ-ⲟⲩⲥⲁ ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ, ⲁⲩϫⲓ
ⲇⲉ ⲛⲛⲉⲩⲉⲛϫⲱⲛⲏ ⲙⲛⲛⲉⲩⲙⲟⲩϫⲅ, ⲁⲩⲕⲁⲁⲩ ⲉⲅ-
ⲣⲁⲓ ⲙⲛⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ, ⲁⲩⲛⲕⲟⲧⲕ ⲅⲛⲟⲩⲧⲙⲏ ⲛⲟⲩⲱⲧ
ⲙⲡⲁⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ. ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲛⲕⲟⲧⲕ ⲇⲉ, ⲁⲓⲱⲗⲏⲗ ⲉⲡ-
ⲛⲟⲩⲧⲉ, ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲫⲉⲃⲱⲗⲡ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲉⲩⲅⲱⲃ,
ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲧⲟⲩⲉⲅⲥⲟⲓ ⲃⲱⲗⲡ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲱⲱⲡⲉ
ⲛⲑⲉ ⲙⲡⲛⲁⲩ ⲙⲙⲉⲉⲣⲉ, ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲙⲉⲛ ⲙⲡⲟⲩⲛⲁⲩ
ⲉⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ. ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟⲓ ϫⲉ-†ⲟⲃⲱ,
ⲁ-ⲡⲛⲟⲃ ⲧⲃⲥ-ⲡⲕⲟⲩⲓ, ⲁⲩⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲁⲩⲙⲟⲣⲟⲩ ⲁⲩⲱ

[a] 346 Anm. [b] man erwartet ϫⲉ-ⲉⲩⲕⲏ ....

ⲁⲩⲡⲱⲣϣ̄ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲃⲓⲝ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲧⲡⲉ. ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲉⲛ ⲛⲉⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ, ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲥⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲓ ⲁⲛ. ⲁⲩⲱ ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉϩⲉⲛⲇⲁⲓⲙⲱⲛ ⲉⲩϩⲏⲗ ⲉⲝ̄ⲙ-ⲡⲕⲟⲩⲓ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛⲁϥ, ϩⲟⲓⲛⲉ ⲙⲉⲛ ⲉϣⲁⲩⲟⲩⲱϩ[326.327] ⲉⲝ̄ⲛ-ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ, ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩⲉ ⲇⲉ ⲉⲝ̄ⲛ-ⲛⲉϥⲃⲁⲗ, ⲁⲩⲱ ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲭⲟⲉⲓⲥ, ⲉⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲥⲛϥⲉ ⲛⲕⲱϩⲧ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ̄, ⲉϥⲕⲱⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ, ⲉϥⲛⲟⲩϣⲡ ⲛ̄ⲛⲁⲉ-ⲙⲱⲛ ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ[379,5]. ⲡⲛⲟⲃ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲃⲙ̄-ⲃⲟⲙ ⲉϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲁⲩ ⲇⲉ ϣⲱⲡⲉ, ⲁⲩⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ, ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲣ̄-ⲑⲉ ⲛⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲛⲉϩⲥⲉ. ⲡⲛⲟⲃ ⲇⲉ ⲁϥϫⲱ ⲛⲁⲓ ⲛ̄ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ϫⲉ-ⲕⲟⲩ-ⲱϣ ⲉⲧⲣⲉⲛⲧⲁⲩⲉ-ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ; ⲡⲉϫⲁⲓ ϫⲉ-ⲥⲉ. ⲁⲩⲱ ⲡⲕⲟⲩⲓ ⲁϥⲧⲁⲩⲉ-†ⲟⲩ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ ϩⲓⲧⲛ̄-ⲥⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲥ†ϫⲟⲥ ⲙ̄ⲛ̄-ⲟⲩⲁⲗⲏⲗⲟⲩⲓⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ, ⲁⲩⲱ ⲕⲁⲧⲁ ⲥⲧⲓϫⲟⲥ ϣⲁⲣⲉ-ⲟⲩⲗⲁⲙⲡⲁⲥ ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄-ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ ⲛ̄ⲥⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲧⲡⲉ. ⲡⲛⲟⲃ ⲇⲉ ⲟⲛ ⲁϥⲉⲓⲣⲉ ϩⲓⲛⲁⲓ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛⲟⲩⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ ⲉⲯⲁⲗⲗⲉⲓ, ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛⲟⲩⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲥⲧⲓϫⲟⲥ ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ, ⲉϥⲡⲏϩ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲧⲡⲉ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲧⲁⲩⲉ-ϩⲉⲛⲕⲟⲩⲓ ⲛ̄ⲁⲡⲟ-ⲥⲧⲏⲟⲥ, ⲁⲩⲱ ⲁⲓⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉⲓϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ-ϣⲗⲏⲗ ⲉϫⲱⲓ. ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲁⲩⲡⲁϩⲧⲟⲩ ⲛⲁⲓ ⲉⲩⲧ-ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ, ⲉⲩⲕⲱ ⲛ̄ⲣⲱⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲁⲓⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ-ⲡⲛⲟⲃ ⲟⲩⲧⲉⲗⲓⲟⲥ-ⲡⲉ, ⲡⲕⲟⲩⲓ ⲇⲉ ⲉⲧⲓ ϥⲡⲟⲗⲩⲙⲉⲓ ⲛ̄ⲙⲙⲁϥ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡϫⲁ-ϫⲉ. ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲥⲁ-ϩⲉⲛⲕⲟⲩⲓ ⲇⲉ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ⲁ-ⲡⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲥⲟⲛ ⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲥⲁ-ϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲇⲉ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ⲁϥⲙ̄-

ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡⲕⲉⲕⲟⲩⲓ̈. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲥⲟⲩⲓ̈ⲛⲉ ⲛ̄-ⲛ̄ⲥⲗ̄ⲗⲟ ⲃⲱⲕ ⲱⲁⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ, ⲁⲫⲭⲓⲧⲟⲩ ⲉⲧⲉⲩ-ⲣⲓ ⲉⲫⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲁⲙⲏⲓ̈ⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲙⲁⲣ-ⲧⲩⲣⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛ̄ⲱ̄ⲙⲙⲟ.

[327] ⲁⲫⲱⲁⲝⲉ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲗ̄ⲗⲟ ⲭⲉ-ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ, ⲉⲁⲥⲣ̄-ⲥⲗ̄ⲗⲱ ⲉⲁⲥⲡⲣⲟⲕⲟⲡⲧⲉⲓ ⲥⲛ̄-ⲑⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲁⲓ̈ϫⲛⲟⲩⲥ ⲉⲡⲉⲥⲙⲟⲧ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲁⲛⲁ-ⲭⲱⲣⲏⲥⲓⲥ. ⲁⲥⲁⲱ-ⲁⲥⲟⲙ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁⲥ ⲭⲉ-ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲉⲛ, ⲱ ⲡⲉⲱⲃⲏⲣ, ⲁⲓ̈ⲣ̄-ⲱⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲥⲛ̄ⲧⲁⲙⲛ̄ⲧ-ⲕⲟⲩⲓ̈, ⲉⲩⲥⲁⲕ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲣⲁⲱ ⲥⲙ̄ⲡⲉⲫⲥⲙⲟⲧ, ⲉⲩⲁⲧ-ⲃⲟⲙ ⲇⲉ-ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲫⲱⲟⲛⲉ ⲥⲙ̄ⲡⲉⲫⲥⲱⲙⲁ. ⲡⲁⲓ̈ ⲇⲉ ⲁⲫⲱⲛⲁⲥ ⲥⲛ̄ⲟⲩⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲥⲛ̄ⲟⲩⲥⲃⲣⲁⲥⲧ[200.338], ⲥⲱⲥⲧⲉ[283] ⲛ̄ⲧⲉ-ⲥⲁⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲉⲧⲥⲙⲡ†ⲙⲉ ⲧⲙ̄ⲱ̄ⲃⲙ-ⲃⲟⲙ ⲉⲧⲱⲙⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲟⲫ ⲛ̄ⲥⲁⲥ ⲛ̄ⲥⲟⲡ, ⲉⲫⲥⲣⲟⲃ̄ⲧ ⲉⲧⲉⲫⲥⲱ-ⲱⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ, ⲉⲫⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲫⲥ̄ⲣⲫⲉ[a] ⲥⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄-ⲙⲁⲩ. ⲉⲫⲱⲁⲛⲟⲩⲭⲁⲓ̈ ⲇⲉ ⲉⲫⲱⲟⲛⲉ ⲱⲁϥⲱⲗ ⲉⲃⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲫⲥⲱⲱⲉ ⲥⲛ̄ⲟⲩⲁⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ. ⲡⲉⲃⲟⲩ-ⲟ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲫⲁⲃⲉ ⲁϥⲁⲁϥ ⲥⲛ̄ⲟⲩⲃⲗⲟⲃ, ⲉⲫⲱⲟⲛⲉ, ⲁⲩⲱ ⲛⲉϥⲕⲱ ⲛ̄ⲣⲱϥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲛⲓⲙ, ⲥⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲛⲉⲧⲛ̄-ⲥⲉⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲁⲛ ϫⲟⲟⲥ ⲭⲉ-ⲟⲩⲙ̄ⲡⲟ-ⲡⲉ. ⲛⲉ-ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ̈[371] ⲥⲱⲱϥ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁⲁⲩ, ⲉⲥⲟⲩⲏⲩ ⲛ̄-ⲛⲁⲓ̈[379,2] ⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲉⲥⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲣⲓⲉⲣⲅⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁ ⲛⲉⲥ-ⲣⲱⲙⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲥⲣⲙ̄ⲛ̄†ⲙⲉ, ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲥⲱⲁⲝⲉ ⲇⲉ ⲱⲟⲟⲡ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ, ⲉⲥⲕⲓⲙ ⲉⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ, ⲥⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲉϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟⲥ ⲭⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲧⲏⲣϥ

[a] Hs. СЕРВЕ; 337.

ρητ ⲛ̄ⲗⲁⲥ, ⲉⲥϣⲟⲛⲧ ⲛ̄ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ. ⲛⲉⲥⲟⲩⲟϣ̄ⲫ ⲇⲉ-ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡ†ϩⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲣ̄ⲡ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲁⲧⲥⲃⲱ ⲉⲧⲉⲥⲥⲱ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ, ⲉⲛⲉⲥⲇⲓⲟⲓⲕⲓ-ⲡⲉ ⲛ̄-ⲛⲁⲡⲥⲁ ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ ϩⲱⲥ ⲡⲟⲣⲛⲏ ϩ̄ⲛⲟⲩⲛⲟⲃ ⲙ̄ⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ, ⲕⲉⲧⲟⲓ ⲛⲉ-ⲟⲩ̄ⲛⲧⲁⲛ ϩⲁϩ ⲙ̄ⲙⲁⲩ-ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲩ-ⲣⲱⲱⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲁⲛ. ⲁ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲅⲁⲣ ⲕⲁⲁⲥ ⲉⲧⲣⲉⲥ-ⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲉⲓ ϩⲱⲥ[499] ⲉⲧⲱⲱⲛⲉ. ⲛⲉⲥⲉⲓⲣⲉ-ⲡⲉ ϩⲓⲛⲁⲓ ϩ̄ⲙⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲛ̄ⲥⲱⲱϥ ⲛⲓⲙ, ϩⲱⲥⲧⲉ ϩⲉⲛⲕⲟⲩⲓ ⲛ̄ⲱⲏⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲡ†ⲙⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲣ̄-ⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲡⲟⲣⲛⲓⲁ. ⲙ̄ⲡⲉ-ⲱⲱⲛⲉ ⲱⲱⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲉⲛⲉϩ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲟⲩⲟϫ ⲉⲱⲱⲛⲉ ⲱⲁ-ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲙⲟⲩ. ⲁⲥⲱⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲉⲧⲱⲱⲛⲉ, ⲉⲧⲑⲗⲓⲃⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ, ⲉⲧⲣⲉⲩ-ⲙⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲡⲁⲏⲣ ⲧⲱϩ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ, ⲡϩⲱⲟⲩ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲃⲣⲏⲃⲉ ⲙ̄ⲛⲛⲉϩⲣⲟⲩⲙ̄ⲡⲉ ⲉⲣⲉ-ⲡⲁⲏⲣ ⲧⲏⲣ̄ⲩ ⲧⲏϩ, ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲩⲱⲏ ⲁⲛ-ⲧⲉ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ, ⲙ̄ⲡⲉⲩⲕⲁ-ⲧⲟⲟⲧⲩ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡϩⲱⲟⲩ ⲛ̄-ⲱⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ. ⲁ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲣ̄-ⲱⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ϩⲓⲡⲉⲃⲗⲟⲃ, ⲙ̄ⲡⲟⲩⲧⲟⲙⲥ̄ⲩ[326.327], ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲡ†ⲙⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲕⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲁⲡⲉ, ⲉⲩⲣ-ⲱⲡⲏⲣⲉ, ⲭⲉ-ⲁⲩⲣ̄-ⲡⲉⲩⲱⲃⲱ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲛⲟⲃ ⲛ̄ϩⲓⲥⲉ, ⲛⲥⲉϫⲟⲟⲥ[a] ⲭⲉ-ⲡⲁⲓ ⲟⲩϫⲁϫⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲩ-ⲧⲉ, ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲙ̄-ⲡⲕⲁϩ ⲱⲟⲡⲩ̄ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲧⲟⲙⲥ̄ⲩ, ⲁⲗⲗⲁ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲛⲉ-ⲡⲉⲩⲥⲱⲙⲁ ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ,

[a] knüpft an ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲕⲓⲙ an.

ⲛ̀ⲧⲙ̀ⲕⲁⲁⲛ[a] ⲉⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟⲩⲛ ⲉⲡⲏⲓ̈, ⲭⲉ-ⲡⲁⲏⲣ ⲧⲏⲣ ⲁⲩⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲩⲛ̀ⲣⲱⲟⲩ ⲱⲟⲩⲟ ⲉⲭⲱⲛ ... ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲁⲉ ⲛ̀ⲣⲟⲩⲟ ⲁⲥⲭⲓ ⲛⲁⲥ ⲛ̀ⲟⲩⲛⲟⲃ ⲙ̀ⲙⲛ̀ⲧⲁⲧⲣⲟⲧⲉ, ⲁⲥⲭⲣⲱ ⲛ̀ⲣⲟⲩⲟ ⲉ̀ⲙⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲛ̀ⲣⲉⲛⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ⲉ-ⲙ̀ⲛ̀-ⲣⲗⲟⲃ ⲛ̀ⲣⲏⲧⲟⲩ, ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲱⲛⲁⲣ ⲛ̀ⲧⲉⲓ̈ⲣⲉ ⲉ̀ⲛⲟⲩⲥⲱⲱⲩ ⲙ̀ⲛⲟⲩⲧⲣⲩⲫⲏ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲉⲧⲓ ⲉⲓ̈ⲟ ⲛ̀ⲕⲟⲩⲓ̈, ⲁ̈ⲓⲕⲱ ⲛ̀ⲥⲱⲓ̈ ⲛ̀ⲛⲉⲓ̈ⲣⲏⲩⲉ . . . . . ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲙ̀ⲛ̀ⲛⲥⲁ-ⲧⲣⲉⲥⲙⲟⲩ[348], ⲁ̈ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲉ̀ⲛⲑⲩⲗⲏⲕⲓⲁ ⲛ̀ⲧⲙ̀ⲛ̀ⲧⲕⲟⲩⲓ̈ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲕⲓⲙ ⲛ̀ⲣⲏⲧ ⲛ̀ⲃⲓ-ⲛ̀ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙ̀ⲡⲥⲱⲙⲁ. ⲁⲥⲱⲱⲡⲉ ⲙ̀ⲡⲛⲁⲩ ⲛ̀ⲣⲟⲩⲣⲉ, ⲉⲧⲣⲉ-ⲡⲁⲣⲏⲧ ⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲁⲩⲱ ⲁ̈ⲓⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲁⲱ-ⲡⲉ ⲡⲃⲓⲟⲥ, ⲉ̈ⲓⲛⲁ-ⲥⲟⲧⲡ̀ⲕ[b] ⲛⲁⲓ̈ ⲧⲁⲱⲛ̀ⲣ ⲛ̀ⲣⲏⲧ̀ⲕ; ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲙⲉⲛ ⲁⲫⲱⲛⲁⲣ ⲉ̀ⲛⲟⲩⲙ̀ⲛ̀ⲧⲣ̀ⲙⲣⲁⲱ ⲙ̀ⲛⲟⲩⲙ̀ⲛ̀ⲧⲣⲁⲕ ⲙ̀ⲛⲟⲩⲙ̀ⲛ̀ⲧⲱⲁⲩ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲥ,ⲁⲗⲗⲁ ⲁ̈ⲓⲙⲉⲉⲩⲉ ⲟⲛⲉⲡⲉ̈ⲓⲕⲉⲧ[c]ⲭⲉ-ⲙ̀ⲛ̀-ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̀ⲁⲅⲁⲑⲟⲛ ⲉ̀ⲙⲡⲱⲛⲁⲣ ⲙ̀ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̀ⲧⲁⲫⲣ̄-ⲡⲉⲫⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲧⲏⲣⲫ ⲉ̀ⲛⲣⲉⲛⲱⲱⲛⲉ ⲙ̀ⲛⲣⲉⲛⲑⲗⲓⲯⲓⲥ ⲱⲁⲛⲧⲉⲫⲣⲱⲱⲙⲉ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲛⲟⲩⲣⲓⲥⲉ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̀ⲡⲉ-ⲡⲕⲁⲣ ⲱⲟⲡ ⲉⲣⲟⲫ ⲙ̀ⲡⲉⲫⲥⲱⲙⲁ ⲉ̀ⲛⲟⲩ-ⲟⲩⲣⲟⲧ. ⲉⲱⲭⲉ-ⲛⲁⲛⲟⲩⲫ ⲛⲁⲣ̄ⲙ̀-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉ̀ⲛⲧⲃⲓⲛ-ⲱⲛⲁⲣ ⲉⲧⲙ̀ⲙⲁⲩ, ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲁⲫⲱⲉⲡ-ⲛⲉⲓ̈ⲣⲓⲥⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ; ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲉⲭⲁⲓ̈ ⲭⲉ-ⲁⲣⲁ[476] ⲛⲁⲛⲟⲩ-ⲡⲁⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲁⲩⲱ ⲧⲁⲧⲁⲁⲧ ⲉⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ⲙ̀ⲛⲡⲭⲱⲣⲙ̀ ⲙ̀ⲛⲡⲥⲱⲱⲫ ⲙ̀ⲡⲁ-ⲥⲱⲙⲁ; ⲙ̀ⲡⲉ-ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲅⲁⲣ ⲕⲁ-ⲣⲱⲃ ⲉⲫⲣⲟⲟⲩ ⲛ̀-

[a] „sondern, damit ...., läßt er (d. h. Gott) uns nicht in das Haus gehen". [b] besser ⲉ†ⲛⲁⲥⲟⲧⲡ̀ⲕ; vgl. 510. [c] „dieses Andere", neben ⲡⲉⲓ̈ⲕⲉ 174 Anm.

ⲥⲱⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲁⲁϥ, ⲉⲥⲧⲁϩⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ ⲛⲓⲙ, ⲉⲥⲟⲩⲟⲭ ⲉⲱⲱⲛⲉ, ⲉⲁⲥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲙⲡⲉⲓⲇⲓⲱⲛ, ⲉⲥⲙⲟⲧⲛ̄. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ⲃⲉ ϯⲛⲁⲣ̄-ϩⲱⲃ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ . . . . ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ϯⲉⲃⲓⲏⲛ[95] ⲁⲓⲧⲁⲁⲧ ⲉⲱⲛ̄ϩ ϩ̄ⲛⲟⲩⲃⲓⲛⲱⲛ̄ϩ ⲉⲥ-ϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲓⲙⲓⲛⲉ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲧⲉⲩⲱⲏ ⲇⲉ ⲱⲟⲡⲉ, ⲁ-ⲡϩⲓ-ⲛⲏⲃ ϫⲓⲧ, ⲁϥϩⲣⲟⲱ ⲉϫⲱⲓ. ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲇⲉ ⲁ-ⲟⲩⲁ ⲁϥⲉⲣⲁⲧ̄ϥ ϩⲓϫⲱⲓ, ⲉⲩⲛⲟⲃ-ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ, ⲉϥϯ-ϩⲟⲧⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉϥϩⲟ, ⲁⲩⲱ ⲛⲉϥϯ-ϩⲟⲧⲉ ⲛⲁⲓ-ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉϥϫⲩⲙⲁ, ⲉϥⲃⲟⲛ̄ⲧ ϩ̄ⲙⲡⲉϥⲉⲓⲛⲉ, ⲉⲣⲉ-ⲧⲉϥ-ⲥⲙⲏ ϫⲁϫⲱ, ⲉϥϫⲛⲟ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ϫⲉ-ⲁϫⲓⲥ ⲛⲁⲓ ⲱ ⲛ̄ⲧⲟ ϫⲉ-ϩ̄ⲛⲁⲱ ⲙ̄ⲙⲓⲛⲉ-ⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩϩⲏⲧ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ϩⲓⲧ̄ⲛ-ⲑⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥϩⲟ ⲙ̄ⲛⲡⲉϥⲥⲙⲟⲧ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲱ̄ⲧⲟ-ⲗⲟⲙⲁ ⲉⲃⲱⲱ̄ⲧ ⲉⲣⲟϥ. ⲁϥϫⲓ-ⲱⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲟⲩ-ⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲥⲙⲏ, ⲉϥⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ ⲛⲁⲓ, ⲉⲧⲣⲁϫⲱ ⲛ̄ⲛ-ⲧⲱⲱ, ⲛ̄ⲧⲁⲓⲧⲟⲱⲟⲩ ϩ̄ⲙⲡⲁϩⲏⲧ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ϩⲓⲧ̄ⲛ-ⲑⲟⲧⲉ ⲁⲓⲟⲩⲱⲱ̄ⲃ, ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥⲟⲟⲩⲛ[a] ⲛ̄ⲛⲁⲙⲉⲉⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲡⲉϫⲁⲓ ϫⲉ-ⲛ̄ϯⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥϯ-ⲡⲉⲣⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛⲁⲓ ϩⲱⲥ ⲉⲁⲓⲁⲣⲛⲁ[413], ⲁϥ-ϫⲱ ⲉⲣⲟⲓ ⲛ̄ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲁⲓⲙⲉⲗⲉⲧⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ϩ̄ⲙ-ⲡⲁϩⲏⲧ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲕⲧⲟⲓ ⲉⲓⲕⲱⲣ̄ⲱ ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥⲟⲡⲥ ⲉⲧⲣⲉϥⲁⲁⲧ ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲱⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲗⲟⲓⲃⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲓⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟⲥ. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲓ ϫⲉ-ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ, ⲡⲟⲩⲉⲓⲱⲧ ⲙ̄ⲛⲧⲟⲩⲙⲁⲁⲩ; ⲡⲃⲓⲟⲥ ⲇⲉ ⲉⲧⲣ̄ⲟⲩⲁⲱ̄ϥ[519], ⲥⲟⲧⲡ̄ϥ

[a] „obwohl ich kannte“.

ⲛⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲥⲟⲛ. ⲁⲩⲁⲙⲁⲍⲧⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲃⲓⲭ, ⲁⲩⲥⲱⲕ ⲙ̄ⲙⲟⲓ, ⲁⲩⲭⲓⲧ ⲉⲩⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲥⲱⲱⲉ, ⲉⲣⲉ-ⲍⲉⲛⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ ⲛ̄ⲍⲏⲧ̄ⲥ ⲉⲩⲟⲱ ⲙ̄ⲛⲍⲉⲛⲱⲏⲛ ⲙ̄ⲙⲓⲛⲉ ⲛⲓⲙ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲥⲥⲁ ⲭⲣⲁⲉⲓⲧ ⲉⲱⲁⲭⲉ ⲛⲓⲙ. ⲁⲩⲭⲓⲧ ⲉⲍⲟⲩⲛ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ, ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲧⲱⲙⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲟⲓ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲁⲩⲱⲗⲙ̄ ⲉⲣⲟⲓ, ⲁⲩ†-ⲡⲓ ⲉⲣⲱⲓ ⲉⲩⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲧⲁⲱⲉⲉⲣⲉ, ⲱⲟⲡⲉ ⲉ̄ⲛⲛⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲃⲗⲟⲙⲗ̄ⲙ ⲉⲣⲟⲩ, ⲉⲓⲕⲱⲣⲱ, ⲉⲧⲣⲉⲩⲕⲁⲁⲧ ⲉⲁ-ⲍⲧⲏⲩ. ⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲭⲉ-ⲙ̄ⲛ-ⲃⲟⲙ ⲧⲉⲛⲟⲩ. ⲉⲣⲱⲁⲛⲟⲩⲁⲍⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲛⲁⲍⲓⲟⲟⲩⲉ ⲉ̄ⲙⲡⲟⲩⲱⲛ̄ⲍ[a], ⲥⲉⲛⲁⲉⲛⲧⲉ ⲉⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ-ⲱⲥ̄ⲕ ⲱⲟⲡⲉ[b]. ⲉⲓⲧⲱⲃⲍ ⲇⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲉⲧⲣⲁⲃⲱ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ ⲍⲓⲟⲩⲥⲟⲡ, ⲁ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲩ-ⲭⲓⲧ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲥⲟⲕⲧ ⲉ̄ⲛⲧⲉⲩⲃⲓⲛⲃⲱⲡⲉ ⲭⲉ-ⲁⲙⲏ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲁⲩ ⲉⲧⲟⲩⲕⲉⲙⲁⲁⲩ, ⲉⲩⲣⲱⲕⲍ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉ̄ⲙⲡⲕⲱⲍⲧ, ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲉⲣⲉⲉⲓⲙⲉ[c], ⲭⲉ-ⲁⲱ-ⲡⲉ ⲡⲃⲓⲟⲥ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲩ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲉⲣⲛⲟⲃⲣⲉ, ⲛ̄ⲧⲉⲥⲟⲧⲡ̄ⲩ ⲛⲉ. ⲁⲩ-ⲧⲁⲍⲟ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲉⲣⲁⲧ ⲉⲭ̄ⲛ-ⲟⲩⲏⲓ ⲛ̄ⲕⲁⲕⲉ ⲁⲩⲱ ⲛ̄-ⲕⲣ̄ⲙ̄ⲧ̄ⲥ ⲧⲏⲣ̄ⲩ, ⲉⲩⲙⲉⲍ ⲛ̄ⲍⲣⲟⲭⲣⲭ ⲛⲛⲟⲃⲍⲉ ⲍⲓ-ⲱⲧⲟⲣⲧ̄ⲣ, ⲁⲩⲧⲥⲁⲃⲟⲓ ⲉⲩⲍⲣⲱ ⲛ̄ⲥⲁⲧⲉ, ⲉⲥ†-ⲱⲁⲍ ⲁⲩⲱ ⲉⲥⲃ̄ⲣ̄ⲃ̄ⲣ ⲧⲏⲣ̄ⲥ, ⲉⲣⲉ-ⲍⲟⲩⲓⲛⲉ ⲁⲍⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲍⲓ-ⲭⲱⲥ, ⲉⲩⲟ ⲛ̄ⲍⲟⲧⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲃⲱⲱⲧ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ, ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲉ̄ⲛⲧⲉⲍⲣⲱ, ⲉⲥⲟⲙ̄ⲥ ⲱⲁⲛⲉⲥⲙⲟⲧⲉ, ⲉⲥⲍⲣⲟⲭⲣ̄ⲭ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛⲁⲁⲭⲉ ⲉⲩⲍⲓⲟⲩⲉ ⲉⲭ̄ⲛ-ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ, ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲉ-ⲡⲕⲱⲍⲧ ⲣⲱⲕⲍ ⲛⲥⲱⲥ

[a] Hs. ⲉ̄ⲙⲡⲟⲩⲱⲱ. [b] „bevor eine Verzögerung eintritt“. d. h. „in kurzer Zeit“. [c] 289 Anm.

ⲙⲛ̄ⲥⲉⲛⲃⲛ̄ⲧ ⲉⲩⲟⲱ ⲉⲩⲟⲩⲱⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲥ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲥⲛⲁⲩ ⲁⲉ ⲉⲣⲟⲓ, ⲁⲥⲭⲓ-ⲱⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲧⲟⲉⲓⲧ, ⲉⲥⲙⲟⲩ-ⲧⲉ ⲉⲣⲟⲓ ⲭⲉ-ⲧⲁⲱⲉⲉⲣⲉ, ⲟⲩⲟⲓ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲥ̄ⲛⲛⲁ-ⲥⲃⲏⲩⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲓ, ⲟⲩⲟⲓ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲥ̄ⲛⲛⲁⲡⲣⲁϫⲓⲥ ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ ⲭⲉ-ⲁⲓⲱⲱⲡⲉ ⲉⲓⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲣ-ⲡⲱⲃ̄ⲱ ⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛⲧ-ⲥⲁⲕ, ⲉⲁⲓⲟⲩⲱⲛⲁⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲃⲏⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ⲙ̄ⲛⲧⲙ̄ⲛⲧⲛⲟⲉⲓⲕ, ⲙ̄ⲡⲓⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲭⲉ-ⲥⲉⲛⲁⲧⲓⲙⲫⲣⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲓ, ⲙ̄ⲡⲓⲱⲡ ⲙ̄ⲡ†ⲥⲉ ⲙ̄ⲛⲡⲥⲱⲱϥ ⲭⲉ-ϥⲛⲁⲱⲱⲡⲉ ⲛⲁⲓ ⲛ̄ⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ. ⲉⲓⲥ-ⲥⲏⲏⲧⲉ ⲉⲧⲃⲉ-ⲥⲉⲛⲕⲟⲩⲓ ⲛ̄ⲥⲩ-ⲗⲟⲛⲏ ⲁⲓⲭⲓ ⲛ̄ⲛⲉⲓⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ⲁⲩⲱ †-ⲥ̄ⲛⲟⲩ†ⲙⲱⲣⲓⲁ ⲉⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲕⲟⲩⲓ ⲛ̄ⲧⲣⲩⲫⲏ ⲛ̄ⲧⲁⲓⲱⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲥⲏⲧ̄ⲥ, ⲉⲓ-ⲭⲟⲗⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲥⲁⲡ ⲛ̄ⲧⲉⲓⲃⲟⲧ. ⲉⲓⲥ-ⲥⲏⲏⲧⲉ ⲉⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲕⲁⲧⲁⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲁⲓⲁⲁⲥ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲭⲉ-†ⲭⲓ ⲛⲟⲩⲏⲣ ⲛ̄ⲃⲩⲕⲏ[a] ⲛ̄ⲥⲓⲥⲉ ⲉⲡⲉⲥⲙⲁ, ⲁⲩⲧⲁⲥⲟⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲧⲟⲩⲱ. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ⲃⲉ ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓⲱ-ⲡⲉ ⲉⲧⲣⲉⲃⲟⲓⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ, ⲧⲁⲱⲉⲉⲣⲉ, ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲛⲥⲁⲱ, ⲛ̄ⲧⲁⲓⲥⲁⲛⲟⲩⲱⲉ ⲛ̄ⲥⲏⲧⲟⲩ, ⲧⲉⲛⲟⲩ † ⲛ̄ⲥⲉⲛⲙ̄ⲛⲧⲣⲉϥ-ⲣⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ, ⲉⲱⲭⲉ-ⲁⲓⲉⲓⲣⲉ ⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ. ⲛⲁ ⲛⲁⲓ ⲁⲛⲟⲕ[b] ⲧⲟⲩⲙⲁⲁⲩ, ⲉⲩⲣⲱⲕ̄ⲥ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲥ̄ⲙⲡⲕⲱⲥ̄ⲧ, ⲉⲩⲱⲭ̄ⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲓⲧⲟⲟⲧ̄ϥ. ⲛⲁ ⲛⲁⲓ ⲁⲛⲟⲕ[b] ⲧⲉⲧⲟⲩⲃⲁⲥⲁⲛⲓϫⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲥ̄ⲛⲛⲉⲓ-ⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲓⲙⲓⲛⲉ. ⲱⲉⲛⲉⲥⲧⲏ[c] ⲥⲁⲣⲟⲓ, ⲧⲁⲱⲉⲉⲣⲉ, ⲛ̄ⲧⲉ†-ⲧⲟⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲉⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲓ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲥ̄ⲙ-

[a] für ⲃⲉⲕⲉ; „Schmerzenslohn“. [b] ⲁⲛⲟⲕ verstärkt das Suffix von ⲛⲁⲓ; „habe Mitleid mit mir“. [c] für ⲱⲉⲛ-ⲥⲧⲏ.

ⲡⲉⲓⲙⲁ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲛⲉⲓⲱⲃⲱ ⲙⲙⲟⲓ ⲉⲣ̅-ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲃⲉ-ⲛⲉⲧⲁⲍⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉ̅ⲙⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ. ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲟⲛ ⲁⲥⲱⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲉ̅ⲛⲟⲩⲣⲓⲙⲉ ⲭⲉ-ⲧⲁⲱⲉⲉⲣⲉ, ⲉ[illegible]ⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲡⲣⲟⲫⲱⲉ[a] ⲉⲛⲣ̅ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̅ⲧⲟⲩ[illegible]ⲁⲁⲩ, ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̅ⲛⲛⲁⲁⲕⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲡⲣⲟⲫⲱⲉ[a] [illegible]ⲣⲟⲓ ⲧⲁⲧⲁⲕⲟ ⲱⲁⲃⲟⲗ ⲉ̅ⲙⲡⲕⲱⲍ̅ⲧ ⲛ̅ⲧⲣⲉⲍⲉⲛⲛⲁ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲍⲓⲧ̅ⲛ-ⲛⲉⲥⲣ̅ⲙⲉⲓⲟⲟⲩⲉ ⲙ̅ⲛⲡⲉⲥⲍⲣⲟⲟⲩ ⲁ-ⲡⲁⲍⲏⲧ ⲙ̅ⲕⲁⲍ ⲉⲣⲟⲓ ⲉⲱⲥ ⲣⲱⲙⲉ[b], ⲁⲓⲭⲓ-ⲱⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲉ̅ⲛⲟⲩⲁⲱ-ⲁⲍⲟⲙ. ⲁⲩⲛⲏⲍⲥⲉ ⲇⲉ ⲛ̅ⲑⲓ-ⲛⲉⲧⲉ̅ⲙⲡⲏⲓ, ⲁⲩⲭⲉⲣⲉ-ⲡⲕⲱⲍ̅ⲧ, ⲉⲩⲱⲓⲛⲉ ⲛ̅ⲥⲁ-ⲧⲗⲟⲓⲃⲉ ⲛ̅ⲛⲁⲱ-ⲁ-ⲍⲟⲙ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲭⲱ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲃⲱⲗ̅ⲡ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ. ⲁⲩⲱ ⲍⲓⲧ̅ⲛ-ⲧⲙ̅ⲛⲧⲙⲁⲓ-ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̅ⲁⲧⲱⲁⲭⲉ ⲉⲣⲟⲥ[130] ⲛ̅ⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲓⲧⲱⲧ ⲛ̅ⲍⲏⲧ[394] ⲉⲃⲱ ⲉ̅ⲛⲟⲩ-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲱⲧ, ⲉⲁⲓⲥⲟⲧⲡ̅ⲥ ⲛⲁⲓ ⲉⲱⲛ̅ⲍ ⲉ̅ⲙⲡⲱⲛⲁⲍ ⲙ̅ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲭⲉ-ⲉ̅ⲛⲁⲱ ⲙ̅ⲙⲓⲛⲉ-ⲛⲉ ⲛ̅ⲧ☩ⲙⲱⲣⲓⲁ ⲉⲧ-ⲕⲏ ⲉⲍⲣⲁⲓ ⲛⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲟⲧⲡ̅ⲥ ⲛⲁⲩ ⲉⲱⲛ̅ⲍ ⲕⲁⲕⲱⲥ. ⲧⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲁ ⲇⲉ ⲙ̅ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲁⲥⲭⲱ ⲛ̅-ⲛⲁⲓ ⲉⲧⲃⲉ-ⲛⲉⲛⲧⲁⲥⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉ̅ⲛⲑⲟⲣⲁⲥⲓⲥ, ⲉⲥⲉⲓ-ⲣⲉ ⲛ̅ⲍⲉⲛⲛⲟⲃ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲫ ⲉⲥⲭⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲛⲉ-ⲍⲃⲏⲩⲉ ⲉⲑⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲛⲛⲉⲍⲃⲏⲩⲉ ⲉⲧⲭⲁⲍ̅ⲙ ⲥⲉⲛⲁⲱⲱⲡⲉ ⲉ̅ⲛⲍⲉⲛⲛⲟⲃ ⲛ̅☩ⲙⲱⲣⲓⲁ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ ⲇⲉ ⲟⲛ ⲉ̅ⲙⲡⲉⲛ-ⲱⲟⲭⲛⲉ ⲙ̅ⲙⲓⲛ ⲙ̅ⲙⲟⲛ ⲙⲁⲣ̅ⲛⲥⲟⲧⲡ̅ⲥ ⲛⲁⲛ ⲉⲱⲱⲡⲉ ⲛ̅ⲥⲱⲧⲡ̅[336], ⲧⲁⲣ̅ⲛⲃ̅ⲛ-ⲑⲉ ⲉⲱⲱⲡⲉ ⲙ̅ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ.

[338] ⲁⲭⲟⲟⲥ ⲛ̅ⲑⲓ-ⲁⲡⲁ ⲭⲓⲭⲱⲓ ⲭⲉ-ⲙ̅ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓⲱ

[a] für ⲟⲃⲱⲉ. [b] „wie ein Mensch; menschlich“.

ⲉⲓ-ϩⲛⲱⲓⲛⲧ ⲙ̄ⲛⲁⲡⲁ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ, ⲁⲛⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲛ̄ⲙⲙⲁϥ, ⲁⲛⲱϩ̄ⲥ̄, ⲉⲛⲟ ⲛ̄ⲥⲁⲱ̄ϥ̄ ⲛ̄ⲥⲟⲛ, ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥ[449]-ⲟⲩⲭⲏⲣⲁ, ⲉⲥⲥⲣⲓⲧ ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲛ, ⲉⲥⲣⲓⲙⲉ, ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲕⲁ-ⲧⲟⲟⲧ̄ⲥ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲥⲣⲓⲙⲉ[325]. ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲁϥ-ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲡⲭⲟⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲧⲏⲙⲁ, ⲡⲉⲭⲁϥ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲁϩ-ⲣⲟⲥ ⲧⲉⲓϩ̄ⲗⲗⲱ ⲉⲥⲣⲓⲙⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲓϩⲉ; ⲡⲉⲭⲁϥ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲉⲧⲓ ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲥϩⲁⲓ ⲟⲛⲁϩ[a], ⲉⲣⲉ-ϩⲉⲛⲛ̄ⲕⲁ ⲃⲁⲗⲱⲟⲩ[247] ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ⲧⲉⲟⲩⲣⲱⲙⲉ. ⲁϥⲙⲟⲩ ⲇⲉ ϩ̄ⲛⲟⲩⲱ̄ⲡⲛⲱⲱⲡ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲱ-ⲛ̄ⲱⲁⲭⲉ, ⲙ̄ⲡⲉϥⲭⲟⲟⲥ ⲭⲉ-ⲛⲧⲁϥⲕⲁⲁϥ ⲧⲱⲛ. ⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲃⲁⲗⲱⲟⲩ ⲇⲉ ⲟⲩⲱⲱ ⲉⲭⲓ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲉⲡⲱϥ-ⲡⲉ, ⲙ̄ⲡⲉⲥⲃⲛ̄ⲧ̄ϥ̄, ⲉϥⲟⲩⲱⲱ ⲉⲭⲓⲧ̄ⲥ̄ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲥⲱⲏⲣⲉ ⲉⲁⲁⲩ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϩ̄ⲙϩⲁⲗ. ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁϥ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲁⲭⲓⲥ ⲛⲁⲥ, ⲙⲁⲣⲉⲥⲉⲓ ⲉⲡⲙⲁ, ⲉⲱⲁⲛⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲛ̄ϩⲛⲧ̄ϥ̄ ⲙ̄ⲡⲕⲁⲩⲙⲁ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲥⲉⲓ ⲇⲉ, ⲡⲉⲭⲉ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲛⲁⲥ ⲭⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲧⲉⲣⲓⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲩ ⲛⲓⲙ; ⲡⲉⲭⲁⲥ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲁϩⲁⲓ ⲙⲟⲩ, ⲉⲁϥⲭⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲃⲟⲓⲗⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲟⲩⲁ, ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲉϥⲭⲟⲟⲥ ⲉϥⲛⲁⲙⲟⲩ ⲭⲉ-ⲛⲧⲁϥⲕⲁⲁϥ ⲧⲱⲛ. ⲡⲉⲭⲁϥ ⲇⲉ ⲛⲁⲥ ⲭⲉ-ⲁⲙⲏ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲥⲁⲃⲱⲛ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲁⲣ-ⲧⲟⲙⲥ̄ϥ̄[b] ⲛ̄ⲧⲱⲛ. ⲁⲩⲱ ⲁϥⲭⲓ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲛ̄ⲩ̄, ⲁϥⲃⲱⲕ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲥ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲉⲓ ⲇⲉ ⲉⲭⲙ̄-ⲡⲙⲁ, ⲡⲉⲭⲉ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲛⲁⲥ ⲭⲉ-ⲃⲱⲕ ⲛⲉ[c] ⲉⲡⲟⲩⲏⲓ, ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲱⲗⲏⲗ. ⲁϥ-ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ ⲉⲡⲉⲧⲙⲟⲟⲩⲧ ⲉϥⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲙⲉϣⲉ-ⲛⲓⲙ, ⲛ̄ⲧⲁⲕⲕⲁ-ⲛⲉⲥⲕⲉⲩⲏ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ ϩ̄ⲛⲁϣ ⲙ̄ⲙⲁ; ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲟⲩⲱϣ̄ⲃ̄ ⲭⲉ-ⲥⲉⲕⲏ ϩ̄ⲙⲡⲁⲏⲓ ϩⲁ-

[a] für ⲟⲛϩ̄ⲥ̄. [b] für ⲛ̄ⲧⲁⲣⲉⲧⲟⲙⲥ̄ϥ̄ 298. [c] Hs. ⲛⲏ.

ⲧⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲇⲗⲟⲇ. ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲛⲕⲟⲧ̄ⲕ-ⲇⲉ ⲱⲁⲡⲉⲥⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ. ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲁⲉ ⲛ̄ⲇⲓ-ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ, ⲁⲩⲥⲉ ⲥⲁⲛⲉⲫⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲛ̄ⲇⲓ-ⲡⲥ̄ⲗⲗⲟ ⲭⲉ-ⲛⲧⲁ-ⲡⲁⲓ̈ ⲱⲱⲡⲉ ⲁⲛ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ, ⲁⲛⲟⲕ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ̄ⲣ-ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ[418], ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲉⲭⲏⲣⲁ ⲙ̄ⲛ-ⲛⲉ̈ⲓⲟⲣⲫⲁⲛⲟⲥ ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉ̈ⲓⲥⲱⲃ. ⲡⲁⲓ̈-ⲃⲉ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲃ ⲭⲉ-ⲫⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲉⲱ-ⲟⲩⲯⲩⲭⲏ ⲛⲁⲧ-ⲛⲟⲃⲉ, ⲁⲩⲱ ⲥⲱⲃ ⲛⲓⲙ, ⲉⲧⲉⲥⲉⲧⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲥⲛⲁⲭⲓⲧⲟⲩ. ⲁⲫⲓ ⲁⲉ, ⲁⲫⲭⲟⲟⲥ ⲛⲧⲉⲭⲏⲣⲁ ⲭⲉ-ⲉⲣⲉ-ⲡⲃⲟⲓ̈ⲗⲏ ⲕⲏ ⲛ̄ⲧⲱⲛ. ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲁⲉ ⲁⲥⲭⲓⲧ̄ⲫ, ⲁⲥⲧⲁⲁⲫ ⲙ̄ⲡⲉⲫⲭⲟⲉⲓⲥ, ⲁⲥⲱⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲥⲉ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲉⲥⲱⲏⲣⲉ, ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲁⲩ†-ⲉⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ.

II. Aus den „Akten der Apostel Andreas und Paulus".

(Zoega 230 ff. *Der Anfang der Erzählung fehlt. Der Apostel Paulus war mit dem Schiffer Apollonios aufs Meer hinaus gefahren und hatte sich in die Tiefe gestürzt. Vorher hatte er dem Schiffer seinen Mantel gegeben, mit dem Auftrage, ihn ans Land zurückzubringen und dem Apostel Andreas zu übergeben.*)

ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲛⲧⲁ-ⲡⲛⲉⲉⲩ ⲙⲟⲟⲛⲉ, ⲁⲩⲃⲱⲱⲧ, ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲉⲣⲉ-ⲡⲙⲏⲏⲱⲉ ⲥⲟⲟⲩⲥ ⲉⲣⲟⲩ, ⲕⲁⲧⲁ-ⲑⲉ ⲛⲧⲁ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲭⲟⲟⲥ ⲛⲁⲩ, ⲁⲩⲫⲓ ⲙⲡⲉⲩⲉⲡⲉⲛ-ⲧⲏⲇⲩⲥ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ ⲉⲧⲣⲉⲩⲧⲁⲁⲩ ⲛⲁⲩ. ⲁ-ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲇⲉ ⲙⲡⲛⲉⲉⲩ ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲥⲱⲏⲣⲉ ⲉⲩⲛⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ

ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ, ⲁⲥⲃⲱⲕ ⲍⲉ-ⲉⲥⲛⲁⲁⲥⲡⲁⲍⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ, ⲁ-ⲡⲉ-ⲡⲉⲛⲧⲩⲁⲏⲥ ⲙⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲧⲁⲍⲉ-ⲛⲉⲥⲃⲁⲗ, ⲁⲥⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲩ†-ⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲭⲙ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲫⲱⲱⲡⲉ. ⲁⲛⲁⲣⲉⲁⲥ ⲇⲉ ⲁⲫⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲅⲓⲑⲏ ⲙⲡⲛⲉⲉⲩ, ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲭⲉ-ⲉⲩ-ⲧⲱⲛ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲧⲁⲗⲏⲩ ⲉⲡⲭⲟⲓ ⲛⲙⲙⲁⲕ; ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲛⲉⲉⲩ ⲭⲉ-ⲁⲫⲫⲟⲃⲩ ⲛⲧⲟⲟⲧⲛ ⲉⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉⲩ-ⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲉⲓⲛⲁⲃⲱⲕ ⲧⲁⲙⲉⲱⲧ-ⲛ̄ⲧⲟⲡⲟⲥ ⲙⲡ-ⲛⲟⲩⲛ ⲛⲁⲓ ⲛⲧⲁ-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛⲧⲁⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲛⲧⲁⲫⲁⲗⲩ ⲛⲁⲱ ⲛⲍⲉ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲉⲧⲫⲭⲱ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲣⲟⲕ ⲭⲉ-†ⲧⲱⲃⲍ ⲙⲙⲟⲕ, ⲙⲡⲣⲣ-ⲡⲁⲱⲃⲱ ⲉⲧⲣⲉⲕ-ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲅⲛⲧ, ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲛⲥⲉⲁⲙⲁⲍⲧⲉ ⲙⲙⲟⲓ ⲛⲃⲓ-ⲛⲕⲁⲧⲁⲭⲑⲟⲛⲓⲟⲛ ⲙⲡⲛⲟⲩⲛ. ⲧⲟⲧⲉ ⲁⲛⲁⲣⲉⲁⲥ ⲁⲫⲭⲓ ⲙⲡⲉⲡⲉⲛⲇⲩⲧⲏⲥ ⲙⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛⲧⲟⲟⲧⲫ ⲙⲡⲛⲉ-ⲉⲫ. ⲡⲉⲭⲉ-ⲁⲛⲁⲣⲉⲁⲥ ⲙⲡⲛⲉⲉⲩ ⲭⲉ-ⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉⲕⲏⲓ, ⲁⲛⲟⲕ ⲅⲱ ⲧⲁⲁⲅⲟⲛⲓⲍⲉ ⲙⲛⲛⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲛⲕⲉⲕⲟⲩⲓ, ⲙⲛⲛⲥⲱⲥ ⲧⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲛⲉⲫ-ⲛⲍⲏⲧⲫ. ⲁⲫⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲁⲫⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉⲫⲏⲓ ⲛⲃⲓ-ⲡⲛⲉⲉⲩ ⲉⲫ†-ⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲛⲟⲩ-ⲧⲉ, ⲁⲫ† ⲛⲛⲉⲥⲕⲉⲩⲏ ⲛⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲩ. ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲇⲉ ⲅⲱⲱⲫ ⲁⲫⲃⲱⲕ ⲉⲣ̄ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲉⲣⲉ-ⲙⲙⲏⲏⲱⲉ ⲟⲩⲏⲍ ⲛⲥⲱⲫ ⲙⲛⲍⲉⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲉⲩⲟⲱ ⲉ-ⲙⲛ-ⲏⲡⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ. ⲉⲓⲥ-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲁⲫⲱⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲫⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲱⲛ-ⲍⲧⲏⲕ ⲍⲁ-ⲧⲁⲙⲛⲧⲁⲧⲣⲱⲙⲉ, ⲙⲛⲧⲁⲓ ⲉⲓⲱⲧ ⲙⲙⲁⲩ ⲏ ⲙⲁⲁⲩ, ⲟⲩⲱⲏⲣⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲡⲉⲧⲱⲟⲟⲡ ⲛⲁⲓ, ⲉⲫ-ⲛⲁⲣ-ⲁⲙⲛⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ, ⲁⲫⲛⲕⲟⲧⲕ, ⲁⲫⲱⲱⲛⲉ ⲛⲟⲩⲍⲟⲟⲩ, ⲙⲡⲉⲫⲟⲩⲱⲙ ⲟⲩⲁⲉ ⲙⲡⲉⲫⲥⲱ, ⲍⲱⲥⲧⲉ

ⲛⲧⲛⲥⲟⲃⲧⲉ ⲛⲧⲉⲫⲕⲁⲓⲥⲉ ⲉⲛⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲁⲫⲟⲩⲱ ⲉⲫⲙⲟⲩ. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ⲃⲉ ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲱⲛ-ⲥⲧⲏⲕ ⲥⲁⲧⲁⲙⲛⲧⲧⲁⲗⲁⲓⲡⲱⲣⲟⲥ ⲛⲣⲥⲕⲩⲗⲗⲉⲓ ⲙⲙⲟⲕ ⲛⲣⲉⲓ ⲱⲁⲡⲁⲏⲓ ⲛⲣⲭⲱⲥ ⲉⲣⲟⲫ ⲁⲩⲱ ⲫⲛⲁⲗⲟ. ⲁⲓⲥⲱⲧⲙ ⲅⲁⲣ ⲉⲧⲃⲉ-ⲛⲃⲟⲙ ⲉⲧⲕⲉⲓⲣⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲙⲡⲁⲧⲕⲉⲓ[326] ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲓⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲕⲛⲉⲭ-ⲇⲁⲓⲙⲱⲛⲓⲟⲛ ⲉⲃⲟⲗ. ⲧⲟⲧⲉ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲡⲉⲭⲁϥ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ ⲭⲉ-ⲙⲁⲣⲟⲛ[a] ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲓⲥ ⲛⲁⲑⲉⲣⲁⲡⲉⲩⲉ ⲙⲙⲟⲕ ⲙⲛⲡⲉⲕⲱⲏⲣⲉ. ⲁⲩⲙⲟⲟⲩⲉ ⲇⲉ ⲭⲉ-ⲉⲩⲛⲁⲉⲓ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲁ-ⲛⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲕⲱⲗⲩ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲩⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲛⲧⲛⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲁⲛ ⲉⲉⲓ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉⲛⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲓⲣⲁⲛ ⲭⲉ-ⲓ̅ⲥ̅[162] ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲕⲧⲁⲱⲉ-ⲟⲉⲓⲱ ⲙⲙⲟϥ. ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲱⲱⲡⲉ ⲕⲟⲩⲱⲱ ⲉⲉⲓⲣⲉ ⲛⲥⲉⲛⲕⲟⲩⲓ ⲛⲧⲁⲗⲃⲟ, ⲁⲣⲓⲥⲟⲩ[196] ⲛⲁⲕ ⲙⲡⲃⲟⲗ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲱⲁⲛⲧⲕⲣ-ⲡⲉⲥⲟⲟⲩ ⲥⲛⲁⲩ[180] ⲛⲣⲃⲱⲕ. ⲙⲙⲟⲛ ⲉⲭⲟⲟⲥ[b] ⲭⲉ-ⲉⲓ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲛⲧⲛⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲁⲛ ⲭⲉ-ⲛ̅ⲛⲉⲕⲡⲗⲁⲛⲁ ⲙⲡⲉⲛⲙⲏⲏⲱⲉ ⲧⲏⲣⲫ ⲥⲛⲧⲉⲥⲃⲱ ⲙⲡⲉⲓ-ⲡⲗⲁⲛⲟⲥ ⲭⲉ-ⲓ̅ⲥ̅. ⲧⲟⲧⲉ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲡⲉⲭⲁϥ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲧⲉⲛ-ⲥⲃⲱ ⲁⲛⲟⲛ ⲙⲛ-ⲡⲗⲁⲛⲏ ⲛⲥⲏⲧⲥ, ⲛⲧⲱⲧⲛ ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ ⲡⲉⲧⲡⲗⲁⲛⲏ[c] ⲙⲙⲱⲧⲛ. ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲱⲭⲉ-ⲧⲉⲧⲛⲡⲓⲑⲉ ⲉⲧⲙⲧⲣⲉⲛⲉⲓ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲛ̅ⲧⲛⲛⲏⲩ ⲁⲛ ⲉⲥⲟⲩⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲱⲭⲉ-ⲡⲟⲩⲱⲱ ⲙⲡⲭⲟⲉⲓⲥ-ⲡⲉ ⲭⲓⲧⲛ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲥ, ⲫⲛⲁⲭⲓⲧⲛ, ⲛ̅ⲧⲉⲧⲛⲃⲟⲙ ⲁⲛ-ⲧⲉ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉⲫⲭⲟⲟⲩ,

[a] § 304 Anm. [b] „es ist nicht zu sagen“; wahrscheinlich fehlerhaft für ⲙ̅ⲛ̅-ⲃⲟⲙ ⲙ̅ⲙⲟⲛ „es ist uns unmöglich“. [c] für ⲡⲉⲧⲡⲗⲁⲛⲁ.

ⲁϥⲕⲟⲧϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ϥⲛⲁⲃⲱⲕ[a]. ⲁ-ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙⲡⲱⲛⲣⲉ ⲱⲛⲙ ⲣⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟϥ, ⲭⲉ-ⲱ ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲛⲁ-ⲥⲁⲧⲁⲙⲛⲧⲉⲃⲓⲏⲛ. ⲡⲉⲭⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲙⲟⲟⲩⲉ ⲛⲥⲃⲱⲕ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲁ-ⲡⲉⲕⲱⲛⲣⲉ ⲟⲩⲱ ⲉϥⲙⲟⲩ, ⲁⲗⲗⲁ ⲙⲡⲣϥⲓⲧϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲟⲙⲥϥ ⲱⲁⲡⲛⲁⲩ ⲙⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛⲣⲁⲥⲧⲉ, ⲁⲩⲱ ⲧⲛⲛⲏⲩ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲛⲧⲛⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ ⲛⲁⲕ ⲭⲉ-ⲟⲩⲥⲱⲃ ⲛⲧⲉ-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ-ⲡⲉ. ⲙⲛⲛⲥⲱⲥ ⲛ̄ⲧⲛ-ⲕⲧⲟⲛ ⲱⲁⲣⲟⲕ ⲙⲛⲧⲕⲉⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉϥ-ⲭⲟⲟⲩ, ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲓⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛⲙⲙⲏⲏⲩⲉ. ⲁⲩ-ⲕⲟⲧⲟⲩ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲁⲩⲥⲉ ⲉⲡⲱⲛⲣⲉ ⲱⲛⲙ ⲉⲁϥⲟⲩⲱ ⲉϥⲙⲟⲩ ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲭⲟⲟⲥ ⲛⲁⲩ, ⲁⲩⲥⲙⲟⲟⲥ, ⲁⲩⲣⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲕⲁⲧⲁ-ⲡⲥⲱⲛⲧ ⲛⲧⲉⲩⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲇⲉ ⲁϥⲉⲓ ⲉⲭⲛ-ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ, ⲡⲉⲭⲁϥ ⲙⲡⲛⲉⲉϥ ⲭⲉ-ⲙⲁⲧⲥⲁⲃⲟⲓ[334] ⲉⲡⲙⲁ ⲛⲧⲁ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛⲟⲭϥ ⲉⲡⲙⲟⲟⲩ. ⲁⲩⲁⲗⲉ ⲉⲡⲭⲟⲓ, ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲱⲁⲛⲧⲟⲩⲡⲱⲥ ⲉⲣⲟϥ, ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲛⲉⲉϥ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ. ⲧⲟⲧⲉ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲁϥⲙⲟⲩⲥ ⲛⲟⲩⲁⲡⲟⲧ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉϥⲥⲟⲗⲃ, ⲁϥⲱⲗⲏⲗ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ϯⲥⲉ ⲭⲉ-ⲡⲁⲭⲟⲉⲓⲥ ⲓ̄ⲥ̄ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲡⲱⲣⲭ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛ̄ⲧⲙⲛⲧⲉ ⲙⲡⲕⲁⲕⲉ, ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲡⲱⲣⲭ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲕⲁⲥ, ⲱⲁⲛⲧⲉ-ⲡⲡⲉⲧⲱⲟⲩⲱⲟⲩ[532] ⲟⲩⲱⲛⲥ ⲉⲃⲟⲗ, ⲥⲣⲁⲓ ⲇⲉ ⲥⲙⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ϯⲡⲱⲥⲧ ⲙⲡⲉⲓⲁⲡⲟⲧ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲥⲟⲗⲃ ⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲉⲧⲙⲉⲥ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙⲟⲗⲥ, ⲭⲉ-ⲉⲥⲉⲁⲛⲁ-ⲭⲱⲣⲉⲓ ⲛⲁⲥ ⲛⲧⲉ-ⲡⲡⲉⲧⲱⲟⲩⲱⲟⲩ ⲟⲩⲱⲛⲥ ⲉⲃⲟⲗ

[a] für ⲭⲉ-ⲉϥⲛⲁⲃⲱⲕ.

ⲛⲧⲡⲱⲃⲉ ⲛⲃⲓ-ⲡⲕⲁϩ ⲙⲛⲡⲛⲟⲩⲛ ⲛⲧⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲛⲃⲓ-
ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉⲧⲭⲟⲟⲩ, ⲁⲧⲡⲱϩⲧ
ⲙⲡⲁⲡⲟⲧ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧϩⲟⲗⲃ ⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲉⲧⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ
ⲭⲉ-ⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ ⲛⲁⲕ, ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙⲟⲗϩ ⲁⲩⲱ
ⲉⲧⲥⲁⲱⲉ ϩⲓⲑⲏ ⲙⲡⲉⲧϩⲟⲗⲃ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉⲧⲭⲟⲟⲩ,
ⲁ-ⲡⲉⲧⲱⲟⲩⲱⲟⲩ ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲛ ⲡⲱⲣⲭ,
ⲁ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲧⲟⲃⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲙⲡⲙⲟⲟⲩ, ⲉⲣⲉ-ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ
ⲙⲡⲟⲃⲉ ⲛⲱⲉ ϩⲛⲧⲉⲧⲃⲓⲭ, ⲁⲧⲧⲟⲃⲧ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲁⲛ-
ⲇⲣⲉⲁⲥ, ⲁⲧⲁⲥⲡⲁϩⲉ ⲙⲙⲟⲧ. ⲡⲉⲭⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲛⲁⲧ
ⲭⲉ-ⲉⲕⲛⲏⲩ ⲧⲱⲛ ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲏ ⲉⲕ-ϩⲛⲁⲱ ⲙⲙⲁ;
ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛⲁⲧ ⲭⲉ-ⲕⲱ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ, ⲡⲁⲥⲟⲛ,
ⲛⲧⲁⲓⲃⲱⲕ ⲁⲓⲙⲉⲱⲧ-ⲛⲧⲟⲡⲟⲥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲛ ⲛⲁⲓ ⲛⲧⲁ-
ⲡⲉⲛⲭⲟⲉⲓⲥ ⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟⲟⲩ, ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲭⲉ-ϩⲛⲁⲱ
ⲙⲙⲓⲛⲉ-ⲛⲉ. ⲡⲉⲭⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲛⲁⲧ ⲭⲉ-ⲁⲕⲧⲟⲗⲙⲁ
ⲡⲁⲣⲁⲡⲱⲓ. ϩⲟⲗⲱⲥ ⲣⲱ ⲁⲛⲟⲛ ⲛⲛⲟⲃ ⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟ-
ⲗⲟⲥ ⲉⲛⲙⲟⲟⲱⲉ ⲙ̄ⲛ̄ⲡϩⲱⲧⲏⲣ ⲭⲓⲛⲧⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲉϥ-
ⲧⲥⲁⲃⲟ ⲙⲙⲟⲛ ⲉϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ, ⲁⲧⲁⲁⲛ ⲛⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲭⲛ-
ⲃⲟⲙ ⲛⲓⲙ, ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲉ-ⲟⲩⲟⲛ ⲙⲙⲟⲛ ⲧⲟⲗⲙⲁ
ⲉⲣ-ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲁⲁϥ. ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲁⲓ̈ϩ̄ϩ̄-
ⲛⲁⲁⲥ[a], ⲡⲁⲥⲟⲛ, ⲕⲱ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ. ⲁⲗⲗⲁ ⲥⲱⲧⲙ
ⲧⲁⲧⲁⲙⲟⲕ. ⲁⲥⲱⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉⲓⲃⲱⲕ ⲉⲡⲛⲟⲩⲛ,
ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲙⲙⲁⲛⲱⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲁⲓ-
ⲛⲁⲩ ⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲡⲉⲧⲙⲟⲟⲱⲉ ⲙⲛⲡⲉⲛ-
ⲭⲟⲉⲓⲥ, ⲉϥ-ϩ̄ⲛⲟⲩⲛⲟⲃ ⲛⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ⲉⲥϩⲟⲥⲉ. ⲡⲉⲭⲁⲓ

[a] vielleicht „ich kam zuvor es zu machen, machte es zuerst“.

ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲉⲕⲣ-ⲟⲩ ϩⲛⲧⲉⲓⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ, ⲙⲡⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲓⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲧⲁϥⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲉϩⲣⲁⲓ; ⲡⲉϫⲉ-ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ⲛⲁⲓ ϫⲉ-ⲟⲩⲟⲓ ⲛⲁⲓ| ϩⲛⲟⲩⲟⲓ ⲉϥⲕⲏⲃ[a]| ⲙ̄ⲛⲡⲉⲛⲧⲁⲓⲁⲁϥ ⲙⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲉ-ⲁⲓⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲣⲟϥ, ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲁⲓⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙⲙⲟϥ ⲛⲛⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ϩⲁϩⲉⲛϩⲁⲧ ⲉϣⲁⲩⲧⲁⲕⲟ. ⲁⲓⲉⲓⲙⲉ ⲅⲁⲣ ϫⲉ-ⲛⲧⲟϥ-ⲡⲉ ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣϥ. ⲁⲓⲃⲱⲕ, ⲁⲓϥⲓ ⲛⲛⲁϩⲁⲧ, ⲁⲓⲧⲁⲁⲩ ⲛⲛⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ ⲛⲕⲉⲥⲟⲡ, ⲁⲓⲧⲱⲃϩ ⲙⲙⲟϥ ϫⲉ-ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ⲕⲱ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ. ⲙⲏ ⲉⲕⲛⲁⲕⲁⲁⲧ ⲛ̄ⲥⲱⲕ ⲉⲧⲃ́ⲉ-ⲟⲩϩⲱⲃ ⲙⲙⲁⲧⲉ ⲉⲁⲓⲁⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲓⲧⲁⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ; ⲙⲡⲣⲕⲁⲁⲧ ⲛ̄ⲥⲱⲕ. ⲉⲕⲛⲁϭⲱϣⲧ ⲛⲥⲱⲓ ⲉⲓⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲧⲁⲕⲟ; ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ, ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ, ϫⲉ-ⲁⲓⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲕϣⲁϫⲉ ⲙⲛⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲡⲁⲡⲟⲥ-ⲧⲟⲗⲟⲥ, ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲛⲟⲩⲕ, ϫⲉ-ⲉⲣϣⲁⲛ-ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲣⲟⲓ ⲧⲁⲕⲱ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲟⲩⲏⲣ ⲛⲥⲟⲡ, ϣⲁⲥⲁϣϥ ⲛⲥⲟⲡ, ⲡⲉϫⲁⲕ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ϣⲁⲥⲁϣϥ ⲁⲛ ⲛ̄ⲥⲟⲡ[b] ⲁⲗⲗⲁ ϣⲁⲥⲁϣϥ ⲛϣϥⲉ ⲛ̄ⲥⲟⲡ. ⲁⲛⲟⲕ ϩⲱ ⲡⲉⲛⲧⲁⲓⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲛⲟⲩⲥⲟⲡ[c] ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲉⲕⲛⲁϭⲱϣⲧ ⲛⲥⲱⲓ ⲉⲓⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲧⲁⲕⲟ; ⲙⲡⲱⲣ, ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ. ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ, ⲉϥⲛⲁϭⲱϣⲧ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲉϥⲃⲏⲕ ⲛⲉⲙ-ⲧⲱ ⲛϥⲧⲙⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟϥ; ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲉϣϫⲉ-ⲁⲓⲧⲟⲗ-ⲙⲁ ⲁⲓⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙⲙⲟⲕ, ⲉⲕⲛⲁϭⲱϣⲧ ⲛⲥⲱⲓ ⲉⲓⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲧⲁⲕⲟ; ⲙⲡⲱⲣ ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ. ⲧⲟⲧⲉ ⲁϥ-ϫⲟⲟⲩⲧ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲛⲁⲓ ϫⲉ-

[a] für ϩ̄ⲛⲟⲩⲟⲩⲟⲓ; Ms. ⲕⲏϥ. [b] ⲁⲛ fehlt im Ms. [c] ⲛⲟⲩ-ⲥⲟⲡ fehlt im Ms.

ⲙⲡⲣⲣ-ϩⲟⲧⲉ ϩⲛⲧⲫ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲓⲙⲏⲧⲉⲓ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ. ⲉⲕⲱⲁⲛⲛⲁⲩ ⲉⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲉϥⲛⲏⲩ, ⲙⲡⲣⲣ-ϩⲟⲧⲉ ϩⲁⲧⲉϥϩⲏ ⲟⲩⲇⲉ ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲓⲙⲏⲧⲉⲓ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲡⲧⲟⲟⲩ ⲉ-ⲧⲣⲁⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ⲭⲉ-ⲉϥⲉⲕⲱ ⲛⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲃⲓ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲁϥⲉⲓ ⲱⲁⲣⲟⲓ ⲛⲃⲓ-ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ ⲙⲡⲧⲁⲕⲟ, ⲁϥⲭⲓⲥⲉ ⲛⲧⲉϥⲁⲡⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲭⲱⲓ, ⲉⲣⲉ-ⲣⲱϥ ⲟⲩⲱⲛ ⲉϥⲟⲩⲱⲱ ⲉⲱⲙⲕ ⲙⲙⲟⲓ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲣ-ϩⲟⲧⲉ, ⲁⲓⲟⲩⲱⲱⲧ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲛⲧⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲁⲭⲟⲉⲓⲥ. ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲥⲁϩⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲙⲟⲓ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓⲣⲓⲙⲉ ⲭⲉ-ⲙⲛⲧⲁⲓ ⲙⲉⲧⲁ-ⲛⲟⲓⲁ ⲙⲙⲁⲩ. ⲁⲓⲙⲉⲕⲙⲟⲩⲕⲧ ⲭⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉ†ⲛⲁⲁϥ[a]. ⲛⲉⲣⲉ[b]-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲙⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲛⲉⲓⲛⲁⲃⲱⲕ ⲧⲁⲡⲁⲣⲁⲕⲁ-ⲗⲉⲓ ⲙⲙⲟϥ. ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲩⲟⲩⲱ ⲉⲩⲭⲓ ⲙⲙⲟϥ ⲉⲡⲉⲡⲣⲁⲓ-ⲧⲱⲣⲓⲟⲛ ⲉⲩⲛⲁⲕⲣⲓⲛⲉ ⲙⲙⲟϥ. ⲡⲉⲭⲁⲓ ⲭⲉ-ⲉⲓⲛⲁ-ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲧⲁⲱⲃⲧ ⲙⲙⲟⲓ. ⲁⲓⲣ-ⲱⲟⲣⲡ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲁⲙⲛⲧⲉ. ⲁⲫⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲁϥϥⲓ ⲛⲛⲉⲓⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏ-ⲣⲟⲩ, ⲁϥⲱⲱϥ ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ ⲱⲁⲧⲛ-ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲙⲁⲩⲁⲁⲥ, ⲁ-ⲛⲉⲙⲛⲟⲩⲧ ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ ⲣⲓⲙⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲉⲩⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲉⲕⲣ-ⲟⲩ ⲉⲕⲱⲟⲩⲱⲟⲩ ⲙⲙⲟⲕ ⲉⲕⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲣⲣⲟ ⲁⲩⲱ ⲙⲛ-ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲛⲃⲗⲗⲁⲓ, ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲇⲉ ⲁⲛⲉⲓⲙⲉ ⲭⲉ-ⲛⲧⲟⲕ ⲁⲛ-ⲡⲉ ⲡⲣⲣⲟ, ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲁ-ⲡⲉⲧⲟ ⲛⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲓ, ⲁϥϥⲓ-ⲧⲟⲩ ⲛⲧⲟⲟⲧⲕ ⲧⲏⲣⲟⲩ. ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲙⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲛⲉϥⲉⲛⲉⲣⲅⲓⲁ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲭⲉ-ⲱ ⲛⲁ-

[a] für ⲡⲉ†ⲛⲁⲁⲁϥ. [b] besser ⲉⲛⲉⲣⲉ 483.

ϭⲟⲙ ⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲉⲧⲉⲧⲛⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ-ⲟⲩϫⲱⲱⲣⲉ-ⲡⲉ ⲡⲁⲣⲁⲣⲟⲛ; ⲙⲙⲟⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ ⲁϥⲉⲓ ⲉⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲉⲓⲥ-ⲕⲉⲯⲩⲭⲏ ⲙⲙⲁⲩ, ⲙⲡⲉϥⲉϣϭⲙ-ϭⲟⲙ ⲉϥⲓⲧⲥ. ⲧⲟⲧⲉ ⲓ̅ⲥ̅ ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲛ̅ⲧϥ ⲛⲙⲙⲁϥ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲁⲙⲛⲧⲉ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲁⲛⲓ-ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ ϫⲉⲕⲁⲥ ⲛⲛⲉⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ϭⲛ-ⲗⲟⲉⲓϭⲉ ⲉϫⲱⲓ. ⲁϥⲉⲓ ⲛϭⲓ-ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ, ⲁϥⲛⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ. ⲙⲛⲛⲥⲁ-ⲛⲁⲓ ⲁ-ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ϫⲓ-ϣⲓⲡⲉ ⲛⲁⲕ, ⲡϫⲁϫⲉ ⲛϭⲱⲃ. ⲙⲛⲛⲥⲁ-ⲛⲁⲓ ⲡⲉϫⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ϫⲉ-ⲕⲧⲟ ⲛⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲉⲛⲧⲁⲣⲧⲁⲣⲟⲥ ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ. ⲁϥⲣⲓⲙⲉ ⲛϭⲓ-ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ϫⲉⲉⲕⲛⲁⲃⲱⲕ ⲛⲅⲕⲁⲁⲧ ϩⲛ̅ⲛⲉⲓⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ; ⲛ̅ⲧⲁⲉⲓⲛⲉ[a] ⲛ̅ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲣⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲥⲱⲙⲁ, ϫⲉ-ϯⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉⲕⲛⲏⲩ ⲉⲁⲙⲛⲧⲉ ⲛⲅϥⲓ ⲛ̅ⲛⲉⲓⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲉ-ⲉⲕⲉϥⲓ-ⲧⲱⲓ ϩⲱ. ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ ⲛϭⲓ-ⲓ̅ⲥ̅, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ϫⲉ-ⲡⲧⲁⲗⲁⲓⲡⲱⲣⲟⲥ ⲛ̅ⲧⲁⲕⲣ-ⲟⲩ ⲧⲉⲛⲟⲩ ϣⲁⲛⲧⲕⲡⲁϩⲧ ⲛ̅ⲅⲟⲩⲱϣⲧ ⲙⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ; ⲡⲉϫⲉ-ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲧⲁϥⲉⲓ ⲉϫⲱⲓ ⲙ̅ⲡⲉⲥⲙⲟⲧ ⲛⲟⲩⲇⲣⲁⲕⲱⲛ, ⲉⲣⲉ-ⲣⲱϥ ⲟⲩⲱⲛ ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲟⲙⲕⲧ, ⲁⲓⲣ-ϩⲟⲧⲉ, ⲁⲓⲟⲩⲱϣⲧ ⲛⲁϥ. ⲡⲉϫⲉ-ⲓ̅ⲥ̅ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲱ ⲡⲧⲁⲗⲁⲓⲡⲱⲣⲟⲥ ⲙⲡⲛⲁⲩ ⲛⲧⲁϥⲉⲓ ϣⲁⲣⲟⲕ, ⲉⲛⲉⲛⲧⲁⲕϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲓ̅ⲥ̅ ⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ, ⲛⲉⲕⲛⲁⲟⲩϫⲁⲓ. ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲕⲣ-ⲡⲕⲉⲃⲱⲕ, ⲁⲕⲉⲓⲣⲉ ⲛⲟⲩϩⲱⲃ ⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙⲙⲟϥ, ⲉⲁⲕⲙⲟⲩⲟⲩⲧ ⲙⲙⲟⲕ ⲙⲁⲩⲁⲁⲕ.

---

[a] für ⲛⲧⲁⲓ̈ⲉⲓⲛⲉ.

ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ ⲉⲕⲉϣⲱⲡⲉ ϩ̄ⲛⲛ̄ⲧⲁⲣⲧⲁⲣⲟⲥ ϣⲁⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙⲡϩⲁⲡ ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁϯ-ϩⲁⲡ ⲉⲣⲟⲕ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ϯ-ⲙⲡⲉⲓⲙⲁ ϫⲓⲛ-ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲓⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲁⲓ ⲛⲧⲟⲟⲧϥ ⲛ̄ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ, ⲁⲓⲙⲕⲁϩ ⲛϩⲏⲧ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲉϫⲛ-ⲛϩⲓⲥⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲣⲉ-ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ. ⲥⲱⲧⲙ ⲧⲁⲧⲁⲙⲟⲕ. ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉϩⲉⲛϩⲓⲣ ϩ̄ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ, ⲉⲩⲟ ⲛⲉⲣⲏⲙⲟⲥ, ⲉ-ⲙⲛ-ⲗⲁⲁⲩ ⲛϩⲏⲧⲟⲩ, ⲙ̄ⲛ[a]-ⲛⲣⲟ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲧⲁ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲟⲩⲟϣϥⲟⲩ ⲁϥⲁⲁⲩ ⲛⲗⲁⲕⲙ ⲗⲁⲕⲙ. ⲕⲛⲁⲩ, ⲱ ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ, ⲉⲧⲉⲓⲗⲁⲕⲙ ⲛϣⲉ ⲉⲧ-ⲛⲧⲟⲟⲧ, ⲛⲧⲁⲓ̈ⲛ̄ⲧⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲛⲙⲙⲁⲓ, ⲧⲁⲓ ⲟⲩⲙⲉϣϯⲃⲥ-ⲧⲉ ϩⲛⲛⲣⲟⲧⲏ ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ, ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲟⲩⲟϣⲃⲟⲩ[b]. ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲟⲛ ⲉⲕⲉⲛⲟϭ ⲛ̄ⲧⲟⲡⲟⲥ ϩⲓⲟⲩⲥⲡⲓⲣ ϩⲛⲁⲙⲛⲧⲉ ⲉⲛⲉ-ⲥⲱϥ, ⲁⲓϣⲓⲛⲉ ϫⲉ-ⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡⲁⲓ; ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ ⲡⲙⲁ ⲛⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲛⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ ⲙ̄ⲛⲓⲥⲁⲁⲕ ⲙⲛⲓⲁ-ⲕⲱⲃ ⲙⲛⲛⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ. ⲁⲓⲥⲱⲧⲙ ⲉⲩⲙⲏⲏ-ϣⲉ ⲉⲩⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩⲣⲓⲙⲉ ϩ̄ⲛϩⲉⲛⲕⲉⲧⲟⲡⲟⲥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲉⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲁⲛ-ⲡⲉ. ⲁⲓϣⲓⲛⲉ ϫⲉ-ⲁϣ ⲛⲧⲟⲡⲟⲥ-ⲛⲉ ⲛⲁⲓ; ⲁⲩⲧⲁⲙⲟⲓ ϫⲉ-ϩⲉⲛⲧⲟⲡⲟⲥ-ⲛⲉ ⲛⲁⲓ ⲙⲡⲉ-ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϭⲙ-ⲡⲉⲩϣⲓⲛⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲁⲙⲛⲧⲉ, ⲉⲧⲉ-ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ ⲡⲙⲁ ⲙⲡⲣⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲛⲡϭⲁϩϭϩ ⲛⲛⲟⲃϩⲉ, ⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲫⲟⲛⲉⲩⲥ ⲙⲙⲁⲩ ⲙⲛⲛⲉⲫⲁⲣⲙⲁⲅⲟⲥ ⲙⲛⲛ-ⲣⲉϥⲛⲉϫ-ϣⲏⲣⲉ ⲕⲟⲩⲓ ⲉⲡⲙⲟⲟⲩ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲉϥ-ϫⲟⲟⲩ ⲁ-ⲡϫⲟⲓ ⲙⲟⲟⲛⲉ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ. ⲡⲉϫⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ

[a] Ms. ⲛ. [b] für ⲟⲩⲟϣϥⲟⲩ s. o.

ⲭⲉ-ⲱⲁⲡⲉⲓⲙⲁ-ⲡⲉ ⲡⲱⲁⲭⲉ, ⲁⲗⲗⲁ ⲙⲁⲣⲟⲩⲙⲟⲩⲣ ⲙⲡⲭⲟⲓ ⲉⲡⲙⲁ ⲛⲧⲁⲕⲃⲛⲧⲟ ⲛⲥⲏⲧⲟ ⲛⲧⲛⲃⲱⲕ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲥⲛⲟⲩⲃⲉⲡⲏ. ⲭⲉ-ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲛⲟⲃ ⲛⲁ-ⲣⲱⲛ ⲕⲏ ⲛⲁⲛ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲁⲩⲱ ⲛⲟⲭⲓ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲣⲁⲛ ⲛⲓ̄ⲥ ⲥⲛⲧⲉⲓⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲁ-ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲥⲟⲃⲧⲉ ⲛⲟⲩ-ⲛⲟⲃ ⲙⲡⲟⲗⲩⲙⲟⲥ ⲛⲙⲙⲁⲛ. ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲙⲟⲟⲛⲉ ⲇⲉ ⲙⲡⲭⲟⲓ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ, ⲁⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛⲃⲓ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲙⲛ-ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲙⲛ-ⲁⲡⲟⲗⲗⲱⲛⲓⲟⲥ ⲡⲛⲉⲉⲩ, ⲁⲩ†-ⲡⲉⲩⲟⲩⲟⲓ ⲉⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲭⲉ-ⲉⲩⲛⲁ ⲉⲥⲟⲩⲛ. ⲛⲓⲟⲩ-ⲇⲁⲓ ⲁⲩⲧⲁϫⲣⲉ-ⲧⲡⲩⲗⲏ ⲥⲛⲟⲩⲧⲁϫⲣⲟ, ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲛ̄ⲛⲉ-ⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲉⲱ-ⲃⲱⲕ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲇⲉ ⲁⲧ†-ⲡⲉⲧⲟⲩⲟⲓ, ⲁⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲁⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲛⲃ̄ⲙ-ⲡⲱⲓⲛⲉ ⲙⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲙⲟⲩ ⲭⲉ-ⲁⲛⲣ-ⲙⲛⲧⲣⲉ ⲙⲡⲉⲧⲉⲓⲱⲧ ⲭⲉ-ⲧⲛⲛⲏⲩ ⲛ̄ⲧⲛⲧⲟⲩⲛⲟⲥⲧ ⲛⲁⲕ. ⲧⲟⲧⲉ ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲁⲩⲟⲩⲱⲱⲃ ⲉⲩⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲱ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲙⲏ ⲉⲕⲡⲓⲑⲉ ⲉⲡⲉⲥⲧ-ⲡⲉⲛⲥⲛⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲛ̄ⲧⲓⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛⲧⲉⲕ-ⲁⲫⲟⲣⲙⲏ; ⲃⲱⲕ ⲛⲏⲧⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲛⲛ̄ⲥⲉⲑⲛⲟⲥ[a] ⲛⲧⲉ-ⲧ̄ⲛⲡⲗⲁⲛⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲧⲉⲧⲛⲃⲱ ⲛⲥⲏⲧⲟⲩ. ⲧⲉⲓⲡⲟⲗⲓⲥ ⲅⲁⲣ ⲛⲧⲛⲛⲁⲕⲁ-ⲧⲏⲩⲧⲛ ⲁⲛ ⲉⲟⲩⲱ ⲙⲙⲟⲥ, ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲛ̄ⲛⲉⲧ̄ⲛⲥⲱⲣⲙ ⲛ̄ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛⲥⲁⲃⲉ. ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲟⲩ-ϫⲟⲟⲩ, ⲁⲩⲃⲱⲱⲧ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ, ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉⲩⲥⲁⲗⲏⲧ ⲉⲱⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲩ ⲭⲉ-ⲧⲙⲉ, ⲁⲩⲱⲓⲕⲉ ⲥⲁⲣⲁⲧ̄ⲩ ⲛⲟⲩϫⲟ. ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲭⲉ-ⲉⲓⲭⲉⲣⲟⲕ[b]

[a] „geht weg zu den Heiden.“ [b] aus ⲉⲓⲭⲱ ⲉⲣⲟⲕ zusammengezogen?

ⲛⲧⲟⲕ ⲡⲥⲁⲗⲏⲧ ⲛⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ[a], ⲁⲙⲟⲩ ⲛⲣⲃⲱⲕ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲡⲏⲓ, ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲓⲱⲏⲣⲉ ⲱⲏⲙ ⲙⲟⲟⲩⲧ ⲛⲥⲏⲧⲕ. ⲕⲛⲁⲥⲉ ⲉⲩⲙⲏⲏⲩⲉ ⲉⲩⲥⲟⲟⲩⲥ ⲉⲣⲟⲕ, ⲁⲭⲓⲥ ⲛⲁⲩ ⲭⲉ-ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲧⲕⲭⲱ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲙⲛⲡⲁⲩⲗⲟⲥ, ⲛⲥⲙⲥⲁⲗ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲭⲉ-ⲁⲙⲏⲉⲓⲧⲛ ⲉⲃⲟⲗ, ⲁⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁⲛ ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲉ ⲛ̄ⲧⲛⲉⲓ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲧⲛ̄ⲧⲟⲩⲛⲉⲥ-ⲡⲉⲧⲙⲟⲟⲩⲧ, ⲭⲉ-ⲁⲩⲱⲧⲁⲙ ⲛ̄ⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛ̄ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲙⲡⲟⲩⲕⲁⲁⲛ ⲉⲉⲓ ⲉⲥⲟⲩⲛ. ⲁⲫⲡⲱⲧ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡⲥⲁⲗⲏⲧ; ⲁⲫⲉⲓ ⲉⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙⲡⲙⲏⲏⲩⲉ, ⲁⲫⲭⲱ ⲛⲛⲱⲁⲭⲉ ⲛ̄ⲧⲁ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲭⲟⲟⲩ. ⲙⲙⲏⲏⲩⲉ ⲇⲉ ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲁⲓ ⲛⲧⲟⲟⲧⲕ ⲙ̄ⲡⲥⲁ-ⲗⲏⲧ, ⲁⲩⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲥⲛⲟⲩⲃⲉⲡⲏ, ⲁⲩⲕⲓ-ⲱⲛⲉ ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲉⲛⲟⲩⲭⲉ ⲉⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ. ⲁⲩⲁⲡⲁⲛⲧⲁ ⲉⲡ-ⲥⲏⲙⲉⲙⲱⲛ, ⲉⲕⲃⲏⲕ ⲉⲡⲃⲏⲙⲁ, ⲁⲕⲱⲓⲛⲉ ⲭⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲱⲟⲟⲡ. ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉⲭⲁⲩ ⲭⲉ-ⲥⲉⲛⲣⲱⲙⲉ-ⲛⲉ ⲉⲩ-ⲥⲓⲣⲛⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲉⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛⲟⲩⲃⲟⲙ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲓⲧⲟⲟⲧⲕ ⲛⲟⲩⲣⲁⲛ ⲭⲉ-ⲓⲥ̄, ⲥⲱⲥⲧⲉ ⲛⲃⲗⲗⲉ ⲛⲥⲉⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲧⲉ-ⲛⲇⲁⲗⲉ ⲙⲟⲟⲱⲉ, ⲛⲥⲉⲛⲟⲩⲭⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲛⲇⲁⲓⲙⲱⲛⲓⲟⲛ. ⲁⲩⲭⲟⲟⲩ ⲱⲁⲣⲟⲛ ⲉⲩⲭⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲕⲱⲗⲩ ⲙⲡⲣⲟ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ, ⲙⲡⲟⲩⲕⲁⲁⲛ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲛⲧⲛⲧⲟⲩⲛⲉⲥ-ⲡⲉⲧⲙⲟⲟⲩⲧ. ⲁⲛⲧⲱⲟⲩⲛ, ⲁⲛⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲛ̄ⲛⲁⲥⲓ-ⲱⲛⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛⲧⲛⲙⲟⲟⲩⲧⲟⲩ ⲛⲧⲛⲉⲓⲛⲉ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲛⲛⲣⲱⲙⲉ. ⲡⲥⲏⲣⲉⲙⲱⲛ ⲇⲉ ⲛⲧⲉ-ⲣⲉⲫⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲁⲓ, ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲙⲡⲙⲏⲏⲩⲉ ⲭⲉ-ⲙⲡⲣⲧⲣⲉ-

[a] Anspielung auf den Namen des Vogels ⲧⲙⲉ „die Gerechtigkeit".

ⲡⲟⲗⲉⲙⲟⲥ ϣⲱⲡⲉ. ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲧⲟⲩ ⲉϩⲟⲩⲛ. ⲁϥⲕⲟⲧϥ ⲇⲉ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲙⲛⲧⲉϥⲧⲁϫⲓⲥ ⲙⲛ-ⲡⲙⲏⲛϣⲉ ⲉⲣⲛⲧⲡⲩⲗⲏ, ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉⲛⲉⲓⲟⲩⲁⲁⲓ ⲉⲩⲁϩ-ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ϩⲓⲣⲛⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲧⲉⲧⲛϩⲱⲧⲙ[a] ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ, ⲛⲧⲉⲧⲛⲕⲁ-ⲣⲱⲙⲉ ⲁⲛ ⲉⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉⲓⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲩ ϫⲉ-ⲡⲣⲣⲟ ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲱⲛϩ ϣⲁⲉⲛϩ, ⲉⲛⲱⲱⲧⲙ ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩϩⲱⲃ ⲉϥϩⲟⲟⲩ ⲁⲛ, ⲁⲗⲗⲁ ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲛⲁⲩ-ⲛⲉ ⲙⲙⲁⲣⲟⲥ ⲉⲩⲟⲩⲱϣ ⲛ̄ⲥⲉⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲥⲉ-ⲡⲱⲱⲛⲉ ⲙⲡⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲡⲟⲗⲓⲥ. ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛⲓⲙ ⲉⲱⲗⲩⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϣⲁⲩⲡⲱⲱⲛⲉ ⲙⲡ-ϩⲏⲧ ⲛⲛⲉⲩⲣⲱⲙⲉ ϩⲛⲛⲉⲩⲙⲁⲣⲓⲁ, ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲡⲉⲛ-ⲕⲁⲁⲩ ⲉⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ. ⲉⲱϫⲉ-ⲥⲉϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ-ⲁⲛⲟⲛ ⲙⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲛⲟⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϥⲟⲛϩ, ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙⲡⲉ-ⲡⲉⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁⲩ ⲙⲡⲣⲟ; ⲧⲟⲧⲉ ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲟⲟⲩ, ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲉⲱϫⲉ-ⲟⲩⲛⲧⲉⲧⲛ ⲙⲙⲁⲩ ⲛⲟⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϥⲟⲛϩ, ⲟⲩⲱⲛ ⲛⲏⲧⲛ ⲙⲁⲩⲁⲁⲧⲧⲏⲩⲧⲛ. ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲙⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ϫⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲕⲟⲩⲉⲱ-ⲧⲣⲉⲛⲁⲁϥ, ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉϥⲉⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁⲛ ⲛⲑⲓ-ⲡⲣⲟ ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ; ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲁϥⲙⲟⲩϩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙⲡⲉⲡⲛⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ; ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ϫⲉ-ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ, ⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ ⲛⲁⲓ ⲧⲁ-ⲉⲓⲣⲉ ⲛⲧⲉⲓⲃⲟⲙ ⲛⲧⲁⲥⲉⲓ ⲉⲣⲟⲓ. ⲡⲉϫⲉ-ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ ϫⲉ-ⲡⲉⲧⲕⲟⲩⲁⲱϥ ⲁⲣⲓϥ. ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲁϥϥⲓ ⲛⲧⲗⲁⲕⲙ ⲛⲱⲉ ⲉⲧϩⲛⲧⲉϥⲃⲓϫ, ⲧⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲁϥⲛ̄ⲧⲥ ⲉ-

[a] so hat die Hs.

ϩⲣⲁⲓ ϩ̅ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ, ⲁϥϯ-ⲡⲉϥⲟⲩⲟⲓ ⲉⲣⲛⲧⲡⲩⲗⲏ, ⲁϥⲣⲱϩⲧ ⲙⲙⲟⲥ ϩⲛⲧⲗⲁⲕⲙ ⲛϣⲉ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉϩⲛⲧϭⲟⲙ ⲙⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅, ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲣⲉ-ⲛⲣⲟ ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ ⲣ̅-ϣⲏⲙ ϣⲏⲙ, ⲉⲕⲉⲧⲣⲉ-ⲡⲣⲟ ⲛⲧⲉⲓⲡⲩⲗⲏ ⲟⲩⲱϣϥ, ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲉⲉⲓⲙⲉ ⲛϭⲓ-ⲛⲉⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ϫⲉ-ⲙⲛⲗⲁⲁⲩ ⲙⲙⲛⲧⲁⲧϭⲟⲙ ϩⲁϩⲧⲏⲕ. ⲛⲧⲉⲣⲉϥϫⲉ-ⲛⲁⲓ ⲇⲉ, ⲁϥⲣⲱϩⲧ ⲛⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛϣⲟⲙⲛⲧ ⲛⲥⲟⲡ, ⲁϥⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲛϭⲓ-ⲡⲣⲟ ⲛ̅ⲧⲡⲩⲗⲏ ⲁⲩⲱ ⲡⲕⲁϩ ⲁϥⲱⲙⲕ ⲙⲙⲟϥ, ⲙⲡⲟⲩϭⲛ-ⲡⲙⲁ, ⲛⲧⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟϥ. ⲁⲩⲉⲓ ⲛϭⲓ-ⲙⲙⲏⲏϣⲉ, ⲁⲩⲡⲁϩⲧⲟⲩ ϩⲁⲛⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲛⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲉⲩⲧⲱⲃϩ ⲙⲙⲟⲟⲩ ϫⲉ-ⲁⲙⲏⲉⲓⲧⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ.

III. Aus den „Festreden auf den heiligen Viktor“.

(Mémoires de la Mission Archéologique française au Caire, VIII).

ⲁ-ⲇⲓⲟⲕⲗⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ ⲡⲉϫⲁϥ[ϫⲉ-]ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̅ϩ̅ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ[a] ⲛ̅ⲛⲟⲩⲃ ϩⲓϩⲁⲧ, ⲁϥⲟⲩⲱϣ̅ⲧ̅ ⲛⲁⲩ ϩ̅ⲛⲧⲉϥⲙ̅ⲛ̅ⲧⲁⲑⲏⲧ ⲁⲩⲱ ⲡⲣⲟⲥⲡⲉϥⲗⲓⲃⲉ, ⲛ̅ⲧⲁ-ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲉⲣ-ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̅ϩⲏⲧϥ̅. ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲁϥⲧⲣⲉ-ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲏⲣ̅ⲥ̅ ⲁⲛⲇⲓⲟⲭⲓⲁ ⲟⲩⲱϣⲧ ⲛⲁⲩ ⲙ̅ⲛⲙⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϩⲁⲧⲉϥⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ, ⲁⲩⲱ ⲉⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ[328] ⲙ̅ⲙⲓⲛ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲉⲁⲛⲟⲙⲉⲓ ⲙ̅ⲛⲛⲉϥⲙⲁⲧⲟⲓ̈ ⲙ̅ⲛⲧⲉϥⲧⲁⲝⲓⲥ ⲧⲏⲣ̅ⲥ̅. ⲛ̅ⲧⲁϥⲣ̅-ⲡⲁⲓ ⲇⲉ ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲣⲉⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ ⲛ̅ⲙ̅ⲡⲁⲅⲁⲛⲟⲥ ⲉⲣ-ϩⲟⲧⲉ ⲛ̅ⲥⲉⲟⲩⲱϣⲧ ⲛ̅ⲛⲉϥⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲟⲩⲛ ⲛ̅ⲉⲓⲣⲉ ϩⲓⲛⲁⲓ

[a] für ⲛ̅ϩⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲉ.

ⲛⲧⲉⲓϩⲉ, ⲁ-ⲡⲟⲣⲁⲓⲛⲟⲛ ⲛⲟⲩⲱⲛⲣⲉ ⲱⲙⲙ ⲧⲁϩⲟⲩ, ⲉ-ⲡⲉⲩⲣⲁⲛ-ⲡⲉ ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ, ⲉ-ⲡⲱⲛⲣⲉ-ⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲥⲧⲣⲁⲧⲩⲗⲁⲧⲏⲥ ⲉ-ⲡⲉⲩⲣⲁⲛ-ⲡⲉ ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ, ⲉⲧ-ⲣⲉⲩⲑⲩⲥⲓⲁϩⲉ. ⲛⲧⲟⲩ ⲇⲉ ⲙⲡⲉⲩⲟⲩⲱⲱ. ⲑⲉⲱⲣⲉⲓ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧϫⲱⲱⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲓϩⲁⲣⲓⲟⲥ. ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲡⲉⲩϫⲟⲟⲥ ϩ̄ⲙⲡⲉⲩϩⲏⲧ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ ϫⲉ-ⲙⲏ ⲛⲁⲛⲟⲩⲓ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲑⲩⲥⲓⲁϩⲉ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁϥⲧ̄ⲛ̄ⲧⲱⲛ̄ϥ ⲙⲉⲛ ⲉϩⲏⲗⲓⲁⲥ ⲡⲉⲑⲉⲥⲃⲓⲧⲏⲥ ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲉ-ⲙ̄ⲡⲉⲩⲟⲡ̄ϥ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲉⲟⲩⲏⲏⲃ[a] ⲙ̄ⲡⲃⲁϩⲁⲗ. ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲉⲩⲉⲓⲱⲧ ⲛⲁϥ ϫⲉ-ⲡⲱⲱⲛⲣⲉ ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ, ⲁ-ⲡⲉⲕⲟⲣⲁⲓⲛⲟⲛ ⲧⲁϩⲟⲕ ⲉⲧⲣⲉⲕⲟⲩⲱⲱⲧ ⲛ̄ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛⲛⲉⲕⲱⲃⲏⲣ ⲙⲁⲧⲟⲓ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲁϩⲉ ϩⲱ[b]. ⲁⲡⲁ ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲉⲓⲱⲧ ϫⲉ-ⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉⲓⲱⲁϫⲉ ⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁⲑⲏⲧ ⲛ̄ⲧⲁⲕϫⲟⲟϥ ⲛⲁⲓ ϫⲉ-ⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱⲕ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟⲕ ⲛ̄ⲣⲟⲩⲱⲱⲧ ⲛ̄ϩⲉⲛ-ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲃⲟⲧⲉ. ⲙⲏ[477] ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲉⲛⲟⲩⲱⲱⲧ[c] ⲛⲁϥ ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ, ⲁⲗⲁⲥⲥⲉ; ⲉⲓⲉ[475] ⲛⲧⲁⲛⲱⲱ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲣⲟϥ ⲛⲟⲩⲥⲟⲡ, ⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲉⲣⲟⲛ; ⲙⲏ ⲛⲧⲁϥⲁⲁⲛ ⲛ̄ϩⲏⲕⲉ ⲡⲁⲣⲁⲛⲉⲛⲱⲃⲏⲣ ⲙⲁⲧⲟⲓ; ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ-ⲃⲉ ⲉⲛⲛⲁⲕⲁⲁϥ ⲛ̄ⲥⲱⲛ; ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲛ̄-ϫⲓⲛⲃⲟⲛⲥ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ. ϥ-ϩ̄ⲛⲧⲡⲉ ⲅⲁⲣ ⲁⲩⲱ ϥ-ϩⲓϫ̄ⲙ-ⲡⲕⲁϩ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲛ. ϩⲟⲡ̄ⲥ ⲅⲁⲣ, ⲁ-ⲇⲓⲟⲕⲗⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲉⲓ, ⲁϥⲥⲱⲧⲡ ⲛⲁϥ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ ⲡⲁⲣⲁⲡⲱⲛϩ. ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ϩⲱⲱⲛ ⲉⲛⲛⲁⲟⲩⲱⲱⲧ ⲛ̄ⲛⲉϥ-

[a] für ⲛ̄ⲟⲩⲏⲏⲃ. [b] für ϩⲱⲱ s. S. 15*. [c] besser ⲉⲧ̄ⲛⲟⲩ-ⲱⲱⲧ.

ⲛⲟⲩⲧⲉ; ⲉⲓⲉ ⲛⲧⲁⲟⲩⲁϩⲧ ⲛⲥⲱϥ ⲛⲧⲁⲧⲁⲕⲟ ⲛⲧⲁ-
ⲯⲩⲭⲏ ⲧⲁⲓ ⲉⲧⲥⲟⲧⲡ ⲙⲡⲁⲣⲁⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ;

ⲁϥⲟⲩⲱⲱⲃ ⲛⲃⲓ-ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ, ⲡⲉⲭⲁϥ ⲛⲁϥ ⲭⲉ-ⲁⲓⲟ[a]
ⲡⲁⲱⲏⲣⲉ ⲥⲱⲧⲙ ⲛⲥⲱⲓ, ⲙⲡⲣⲧⲁⲧⲣⲉⲡⲉⲓ ⲙⲙⲟⲓ
ⲙⲡⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲣⲣⲟ ⲙⲛⲛⲁⲱⲃⲏⲣ ⲙⲁⲧⲟⲓ ⲙⲛⲡⲉⲓ-
ⲁⲩⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ. ⲙⲏ ⲙⲡⲉⲕⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟϥ ⲉϥⲥⲏⲩ ⲭⲉ-
ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲟⲩⲱⲏⲣⲉ ⲉⲣ-ⲁⲧⲥⲱⲧⲙ ⲛⲥⲁ-ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ, ⲥⲛ-
ⲟⲩⲙⲟⲩ[838] ⲙⲁⲣⲟⲩⲙⲟⲟⲩⲧϥ[b]; †ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲥⲱ ⲡⲁⲱⲏⲣⲉ,
ⲭⲉ-ⲁ-ⲇⲓⲟⲕⲗⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲉⲓ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲓⲥⲱⲧⲙ
ⲉⲡⲉⲛⲧⲁ-ⲡⲥⲟⲫⲟⲥ ϫⲟⲟϥ[c] ⲭⲉ-ⲁⲣⲓ-ⲥⲟⲧⲉ ⲥⲏⲧϥ ⲙⲡ-
ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲛⲡⲣⲣⲟ, ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ⲭⲉ-ⲡⲉⲧⲁⲣⲓⲥⲕⲉ ⲛⲥⲉⲛ-
ⲁⲡⲏⲩⲉ ϥⲛⲁⲉⲣ-ⲃⲟⲗ ⲉⲥⲉⲛⲭⲡⲓⲟ. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ⲃⲉ ⲡⲁⲱⲏ-
ⲣⲉ ⲉⲛⲉ-ⲙⲡⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲱⲱ, ⲛⲉϥⲛⲁⲥⲩⲛⲭⲱⲣⲉⲓ
ⲛⲁϥ ⲁⲛ-ⲡⲉ ⲉⲣ-ⲡⲁⲓ, ⲕⲁⲧⲁⲃⲉ ⲉⲧⲥⲏⲩ ⲭⲉ-ⲉⲣⲉ-
ⲧⲃⲓⲭ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲓⲭⲙ-ⲡⲥⲏⲧ ⲙⲡⲣⲣⲟ, ⲁⲩⲱ ⲡⲙⲁ[445],
ⲉϥⲟⲩⲉⲱ-ⲣⲁⲕⲧϥ[481] ⲉⲣⲟϥ, ⲱⲁϥⲣⲁⲕⲧϥ. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ⲃⲉ
ⲡⲁⲱⲏⲣⲉ ⲛⲁⲛⲟⲩⲛ ⲁⲛ[462] ⲡⲁⲣⲁⲡⲉⲓⲙⲏⲏⲱⲉ ⲧⲏⲣϥ.

ⲁϥⲟⲩⲱⲱⲃ ⲛⲃⲓ-ⲡⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲁⲡⲁ ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ,
ⲡⲉⲭⲁϥ ⲙⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ ⲭⲉ-ⲱ ⲡⲁⲑⲏⲧ ⲥⲛⲟⲩⲙⲉ ⲉⲧⲉ-
ⲛⲧϥⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲛⲧⲃⲟⲙ ⲙⲡⲉⲧⲟⲩⲱⲱ[d] ⲙⲙⲟϥ ⲉⲣⲟϥ,
ⲉⲡⲓⲇⲏ ⲁⲕⲭⲟⲟⲥ ⲛⲁⲓ ⲭⲉ-ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲟⲩⲱⲏⲣⲉ ⲉⲣ-ⲁⲧ-
ⲥⲱⲧⲙ ⲛⲥⲁ-ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ, ⲥⲛⲟⲩⲙⲟⲩ ⲙⲁⲣⲟⲩⲙⲟⲟⲩⲧϥ.
ⲁⲛⲟⲕ ⲥⲱ ⲟⲩⲛⲧⲁⲓ ⲙⲙⲁⲩ ⲛⲧⲉⲥⲙⲏ ⲙⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ
ⲉϥⲱⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲣⲟⲓ ⲥⲓⲧⲛ-ⲓⲉⲍⲉⲕⲓⲏⲗ ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ[e]

[a] Ausruf. [b] Deut. 21, 18 ff. [c] Prov. 24, 21. [d] 373. 516. 529.
[e] frei nach Ez. 18, 14; 17, 2 (= Jer. 31, 29).

ⲭⲉ-ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲟⲩⲉⲓⲱⲧ ⲛ̄ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ ⲭⲡⲟ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲏⲣⲉ ⲛ̄-ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲛⲁⲩ ⲉⲛⲛⲟⲃⲉ, ⲉⲣⲉ[325]-ⲡⲉⲧⲉⲓⲱⲧ ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲣ̄-ⲥⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲥⲁⲥⲱⲟⲩⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲉⲧⲉⲱⲛⲥ ⲥ̄ⲛ̄ⲧⲉⲧⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ ⲭⲉ-ⲁⲧ-ⲛⲟⲩⲥⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲯⲩⲭⲏ. ⲉⲣⲉ-ⲡⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲡⲟⲩⲁ ⲛⲁⲧⲓ ⲥⲁⲧⲉⲧⲉⲧⲡⲱ[381]. ⲙⲉⲣⲉ-ⲛⲉⲉⲓⲟⲧⲉ[a] ⲟⲩⲉⲙ-ⲉⲗⲉⲗ-ⲥ̄ⲙⲭ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲛ̄ⲟⲃⲥⲉ ⲛ̄ⲛⲱⲏⲣⲉ ⲛⲟⲩⲃ̄ⲥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲣⲉ-ⲡⲟⲩⲁ ⲡ-ⲟⲩⲁ ⲛⲁⲧⲓ ⲥⲁⲧⲉⲧⲉⲧⲡⲱ. ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ⲁⲕⲭⲟⲟⲥ ⲭⲉ-ⲁⲣⲓ-ⲥⲟⲧⲉ ⲥⲛ̄ⲧⲟ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲣⲣⲟ. ☩-ⲥⲧⲛⲕ ⲟⲛ ⲭⲉ-ⲁⲧⲭⲟⲟⲥ ⲭⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲱⲟⲣⲡ̄, ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲥⲱⲥ ⲡ̄ⲣⲣⲟ. ⲉⲧ-ⲥⲩⲙⲁⲛⲉ ⲛⲁⲕ ⲥ̄ⲙⲡⲁⲓ ⲭⲉ-ⲱⲱⲉ[342] ⲉⲣ̄-ⲥⲟⲧⲉ ⲥⲛ̄ⲧⲟ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲛ̄ⲥⲟⲩⲟ ⲉⲣ̄-ⲥⲟⲧⲉ ⲥⲛ̄ⲧⲟ ⲙ̄ⲡⲣⲣⲟ ⲙ̄ⲡⲣⲟⲥⲟⲩⲟⲉⲓⲱ[b]..... ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲙⲏⲏⲱⲉ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉ-ⲁ-ⲡⲁⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲧⲣⲉ-ⲡⲭⲓⲟⲩⲉ ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ⲥⲗⲟⲃ ⲛⲁⲥⲣⲁⲩ ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲫⲁⲣⲙⲁⲅⲟⲥ ⲙ̄ⲛⲥⲉⲛⲕⲉⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄-ⲧⲉⲓⲥⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲟⲩⲱⲱ καλως ⲉⲭⲟⲕⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ. ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲥⲱⲥ ⲁⲩⲙⲟⲱⲧⲟⲩ ⲥⲣⲁⲓ ⲛⲥⲏⲧⲟⲩ ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ ⲭⲉ-ⲉⲛⲱⲁⲛⲥⲓ-ⲧⲟⲟⲧⲛ̄ ⲉⲥⲱⲃ ⲛ̄ⲧⲉⲓⲙⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ, ⲡⲁⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲛⲁⲧⲣⲉ-ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲉⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟⲛ ⲛⲥⲉⲡⲁ-ⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲉⲧⲉⲍⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛⲥⲉⲥⲉⲃⲣⲓⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ ⲉⲛⲛⲁⲩ[c] ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲓ ⲛ̄ⲥⲉⲛ-ⲕⲟⲟⲩⲉ. ⲁⲩⲱ ⲡⲱⲓⲡⲉ ⲛ̄ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩ ⲛⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁ-ⲡⲟⲥⲉ. ⲁⲩⲱ ⲥⲓⲧⲛ̄-ⲛⲉⲓⲱⲁⲭⲉ ⲛⲧⲉⲓⲙⲓⲛⲉ ⲱⲁⲩⲕⲁ-ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲉⲓⲣⲉ[464] ⲙ̄ⲡⲛⲟⲃⲉ ⲛⲧⲁⲩⲙⲉⲉⲩⲉ

[a] für ⲛ̄ⲉⲓⲟⲧⲉ. [b] προc ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ = πρόσχαιρος „irdisch“. [c] für ⲉⲧⲛ̄ⲛⲁⲩ.

ⲉⲣⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ-ϩⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲡⲣⲱ-
ⲙⲉ ⲥⲓ-ⲧⲟⲟⲧ̄ⲩ ⲉⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ, ⲱⲁⲩⲃⲱⲱⲧ̄ ⲉⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛⲥⲟⲩⲟ
ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲱⲟⲣⲡ̄ ϫⲉ-ⲁⲣⲓ-
ⲥⲟⲧⲉ ⲥⲛⲧ̄ⲩ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲓ̄ⲧ̄ⲙ̄ⲣ[464]-ⲥⲟⲧⲉ ⲟⲩⲁⲉ ⲛⲓ̄-
ⲧ̄ⲙⲉⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ⲥⲟⲗⲱⲥ. ⲉⲧⲉⲓ ⲟⲛ ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲡⲁⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ †-
ⲥⲗⲟⲃ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ⲥⲟⲩⲟ, ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲉϫⲟⲩⲥⲓⲁ ⲙ̄-
ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲥⲁϩⲱⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ, ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ
ⲛ̄ⲧⲁϥⲟⲩⲉϩ̄ⲙ-ⲡⲱⲁϫⲉ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲧⲟⲟⲧ̄ⲩ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡⲣⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ
ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ, ⲥⲉⲛⲁϫⲓ-ⲕⲃⲁ ⲛⲛⲁⲥⲉⲃⲏⲥ, ⲁⲩⲱ
ⲟⲛ ϫⲉ-ⲡⲣⲉϥϩⲓ ⲛ̄ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ-ⲡⲉ ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ ⲛ̄ⲥⲟⲫⲟⲥ,
ⲁⲩⲱ ⲱⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲉϫⲱⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲧ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ, ⲉⲧⲉ-
ⲡⲁⲓ-ⲡⲉ ϫⲉ-ⲙ̄ⲡⲣⲃⲱ ⲉⲕⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲉⲕⲙⲏⲛ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲛⲉⲕⲛⲟⲃⲉ ϫⲉ-ⲛⲛⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲃⲱⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲟⲕ
ⲛ̄ϥⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛⲛⲉⲧⲥⲟⲩⲥⲓⲁ ⲙ̄-
ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲛⲥⲉⲇⲓⲙⲱⲣⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲕ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ-ⲃⲉ ⲉⲛ-
ⲛⲁⲟⲩⲁϩⲛ ⲛⲥⲁ-ⲡⲓⲣⲣⲟ ⲛⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲕⲁ-ⲡⲛⲟⲩ-
ⲧⲉ ⲛⲥⲱⲛ; ⲉⲧⲃⲉ-ϫⲉ-ⲁⲕϫⲟⲟⲥ ϫⲉ-ⲉⲛⲉ-ⲙ̄ⲡⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲟⲩⲱⲱ, ⲛⲉϥⲛⲁⲱ̄ⲣ-ⲡⲁⲓ ⲁⲛ, ⲁⲛⲟⲕ ⲥⲱ †ⲛⲁϫⲟⲟⲥ
ⲛⲁⲕ ϫⲉ-ⲁ-ⲡⲁⲓ ϫⲓⲥⲉ ⲣⲱ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛⲁⲃⲟϫⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ[a]
ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲛ̄ⲧⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ. ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲁϥ ⲛ̄-
ϫⲑⲉⲓⲥ ⲉϫⲙ̄-ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣϥ; ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉϥⲱⲱϥ ⲛ̄ⲑⲓⲗⲏⲙ
ⲙ̄ⲛⲡⲏⲓ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ; ⲙⲏ ⲙ̄ⲡⲉϥⲉϫⲙⲁⲗⲱⲧⲓϩⲉ ⲙ̄ⲡ-
ⲗⲁⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲓⲏⲗ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲧⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ; ⲁⲩⲱ ⲙⲛⲛ̄ⲥⲁ-
ⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲉϥϩⲏⲧ ϫⲓⲥⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ̄ⲩ ⲁⲩⲱ

[a] Der Kopte hält das anlautende N des Nomens für die Genetivpartikel.

ⲁⲩⲉⲣ[497]-ⲡⲱⲃ̅ⲱ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̅ⲧⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟⲩ, ⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̅ⲟⲩⲥⲓⲕⲱⲛ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲃ, ⲁⲩⲧⲣⲉ-ⲡ̅ⲗⲁⲑⲟⲥ ⲙ̅ⲛ̅ⲛⲉⲫⲩⲗⲏ ⲙ̅ⲛ̅ⲛⲁⲥⲡⲉ ⲙ̅ⲛ̅ⲡⲕⲁⲥ ⲧⲏⲣ̅ⲩ ⲛ̅ⲧⲉⲩⲙ̅ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟ ⲟⲩⲱⲱ̅ⲧ ⲛⲁⲥ. ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲣⲟⲱ ⲛ̅ⲥⲏⲧ ⲉⲭⲱⲩ ⲱⲁⲛⲧⲉⲩⲭⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡⲉⲩⲟⲩⲱⲱ ⲛ̅ⲥⲏⲧ ⲉⲑⲟⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲛ̅ⲛⲥⲱⲥ ⲁⲩⲕⲁⲧⲁⲣⲅⲉⲓ ⲛ̅ⲧⲉⲩⲃⲟⲙ ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲩⲧⲁⲙⲟⲩ ⲭⲉ-ⲟⲩ-ⲗⲁⲁⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉⲩⲟⲩⲉⲥ-ⲥⲁⲥⲛⲉ, ⲥⲓⲧ̅ⲛ-ⲛⲉⲩⲥ̅ⲙⲥⲁⲗ ⲛⲁⲓ ⲉⲧⲉ-ⲙ̅ⲡⲟⲩⲱⲱ̅ⲧ[68] ⲛ̅ⲑⲓⲕⲱⲛ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲃ, ⲉⲧⲉ-ⲛⲁⲓ-ⲛⲉ ⲡⲱⲟⲙ̅ⲛ̅ⲧ ⲛ̅ⲥⲁⲣⲓⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲁⲛⲁⲛⲓⲁⲥ ⲁⲍⲁⲣⲓⲁⲥ ⲙⲓⲥⲁⲏⲗ, ⲛⲁⲓ ⲛ̅ⲧⲁⲩⲟⲩⲉⲥ-ⲥⲁⲥⲛⲉ ⲉⲛⲟⲭⲟⲩ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲉⲧⲉⲥⲣⲱ ⲛ̅ⲥⲁⲧⲉ ⲉⲧⲙⲟⲩⲥ. ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩⲱⲗⲏⲗ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲁⲩⲧ̅ⲛⲛⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲉⲩⲁⲣⲭⲉⲗⲟⲥ, ⲁⲩ-ⲛⲁⲥⲙⲟⲩ. ⲁⲩⲧⲣⲉⲩ†-ⲱⲓⲡⲉ ⲛⲁⲩ ⲙ̅ⲛⲛⲉⲩⲙⲟⲩⲛ̅ⲣ ⲛ̅ⲑⲓⲭ. ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲓⲥⲉ ⲁⲩⲧⲣⲉⲩⲉⲯⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̅ⲕⲉⲥⲟⲡ ⲭⲉ-ⲛ̅ⲧⲟⲩ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥ̅ⲛⲟⲩⲙⲉ. ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲛⲓⲭⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲩ, ⲁⲩⲣ̅-ⲡⲉⲩⲟⲩⲱⲱ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲧⲣⲉ-ⲛⲉⲩⲥ̅ⲙⲥⲁⲗ ⲭⲓ-ⲉⲟⲟⲩ ⲥⲓⲧ̅ⲙ-ⲡⲉⲩⲟⲩⲉⲥ-ⲥⲁⲥⲛⲉ, ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲕⲱ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲛ̅ⲟⲩⲥ̅ⲛⲧⲉ ⲛ̅ⲛⲉⲩⲙⲁⲣⲧⲩ-ⲣⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲱⲁⲧⲥⲩⲛⲧⲉⲗⲓⲁ ⲙ̅ⲡⲓⲁⲓⲱⲛ, ⲉⲧⲣⲉ-ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲕⲱⲥ ⲉⲧⲉⲩⲙ̅ⲛ̅ⲧⲭⲱⲱⲣⲉ. ⲛ̅ⲧⲟⲩ ⲥⲱⲱⲩ ⲡ̅ⲣⲣⲟ ⲛⲁⲃⲟⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ ⲁⲩⲑ̅ⲃⲃⲓⲟⲩ ⲡⲁⲣⲁⲛ̅ⲣⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲕⲁⲥ, ⲛⲁⲓ ⲛ̅ⲧⲁⲩⲱⲱⲡⲉ ⲥⲁⲧⲉⲩⲥⲏ, ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲛ̅ⲧⲁⲩⲡⲟⲟⲛⲉⲩⲁⲛ, ⲉⲩⲟ ⲛ̅ⲣⲣⲟ, ⲙ̅ⲙⲁⲧⲉ[a], ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲩⲩⲓ ⲛ̅ⲥⲏⲧ̅ⲩ[b] ⲙ̅ⲡⲥⲏⲧ ⲙ̅ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲟⲡ̅ⲩ

[a] ⲁⲛ ⲙ̅ⲙⲁⲧⲉ, ⲁⲗⲗⲁ „nicht nur — sondern auch“.
[b] für ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ⲥⲏⲧ̅ⲩ.

ⲙ̄ⲛⲛⲉⲧ̄ⲃⲛⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲁⲗⲟⲅⲟⲛ ⲁⲩⲱ ⲡⲕⲉⲟⲉⲓⲕ ⲉⲣⲉ[a]-ⲛⲉⲩⲥⲱⲟⲣ ⲥⲛⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲩ, ⲁⲩⲥⲟⲩⲣⲱⲱⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲩ. ⲁⲩ-ⲧⲣⲉⲩⲟⲩⲱⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲭⲟⲣⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁⲥⲉ ⲱⲁⲛ-ⲧⲉⲩⲉⲓⲙⲉ ⲭⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟ ⲛ̄ⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲛ̄ⲛⲣⲱⲙⲉ, ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲛ-ⲃⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲉⲭⲓⲥⲉ ⲙ̄ⲡⲉ-ⲑ̄ⲃⲃⲓⲏⲩ[b]. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲩⲑ̄ⲃⲃⲓⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲭⲟⲥⲉ, ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲭⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲭⲉ-ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲩ-ⲧⲉ ⲉⲧⲑ̄ⲃⲃⲓⲟ ⲛ̄ⲛⲉⲱⲏⲛ[c] ⲉⲧⲭⲟⲥⲉ, ⲉⲧⲭⲓⲥⲉ ⲙ̄ⲡⲱⲏⲛ ⲉⲧⲑ̄ⲃⲃⲓⲏⲩ, ⲡⲉⲧⲱⲟⲩⲱⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲥⲛ̄ⲧⲉⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧⲭⲁⲥⲓ-ⲥⲏⲧ ⲭⲉ-ⲁⲛⲟⲕ-ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲛ̄-ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲃⲗ̄ⲗ̄ⲁⲓ̈. ⲙ̄-ⲡⲉⲩⲕⲁⲁⲩ ⲥⲱⲱⲩ ⲥⲟⲗⲱⲥ ⲥ̄ⲙⲡⲧⲁⲉⲓⲟ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲥⲏⲕⲉ. ⲉⲓⲧⲁ (ⲭⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲛⲧⲁⲱⲉ-ⲡⲱⲁⲭⲉ ⲉⲡⲉⲥⲟⲩⲟ) ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲓⲇⲉⲩⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲕⲁⲗⲱⲥ, ⲁⲩ† ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ, ⲁⲩ†-ⲙⲁⲉⲓⲛ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲥ̄ⲙⲡⲁⲓ̈ ⲭⲉ-ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲁⲉⲣ-ⲁⲩⲣⲁⲛⲟⲥ ⲉⲭ̄ⲙ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲱⲁⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲑ̄ⲃⲃⲓⲟⲩ. ⲉⲓ̈ⲱⲁⲛ-ⲟⲩⲱⲱ ⲇⲉ ⲉⲧⲁⲩⲟ ⲉⲣⲟⲕ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲃⲏⲩⲉ ⲛⲁⲃⲟⲭⲟ-ⲇⲟⲛⲟⲥⲱⲣ, ⲡⲱⲁⲭⲉ ⲛⲁⲁⲱⲁⲓ̈ ⲉⲡⲉⲥⲟⲩⲟ. ⲁⲛⲁⲩ[831] ⲟⲛ ⲉⲥⲣⲱⲃⲱⲁⲙ ⲡⲱⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲁⲃⲁⲧ[d]. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲕⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲱⲕ, ⲁⲕⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̄ⲃⲁⲥⲥⲉ ⲥ̄ⲛⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲃ, ⲁⲕⲧⲣⲉ-ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲟⲩⲱⲱ̄ⲧ ⲛⲁⲩ. ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲱⲱⲕ ⲭⲓ-ⲕⲃⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲩ. ⲁⲕⲃⲟⲧ̄ⲕ[e] ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲛⲡⲉⲫⲏⲓ̈ ⲱⲁⲉⲥ-ⲣⲁⲓ̈ ⲉⲡⲉⲧⲉⲣ-ⲙⲏ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲧⲭⲟ. ⲥⲱⲙⲁⲓⲟⲥ ⲟⲛ ⲥⲁⲟⲩⲗ, ⲡⲱⲟⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲣⲣⲟ, ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ

[a] inkorrekt für ⲉⲧⲉⲣⲉ. [b] für ⲙ̄ⲡⲉⲧⲑ̄ⲃⲃⲓⲏⲩ. [c] für ⲛ̄ⲛⲱⲏⲛ. [d] vgl. S. 50*. Anm. [e] für ⲁⲕⲕⲟⲧ̄ⲕ.

ⲙⲙⲟⲩ ⲉϫⲙ-ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲙⲡⲓⲛⲗ, ⲛⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲩϩⲏⲧ ϫⲓⲥⲉ ⲛⲧⲟⲟⲧⲥ, ⲁⲩⲡⲁⲣⲁⲃⲁ ⲛⲧⲛⲧⲟⲗⲏ ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ, ⲛⲧⲁⲩ-ϩⲱⲛ ⲙⲙⲟⲥ ⲉⲧⲟⲟⲧⲥ, ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲫⲓ ⲛⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛⲧⲉⲩⲙⲛⲧⲉⲣⲟ, ⲁⲩⲧⲁⲁⲥ ⲙⲡⲉⲧⲉⲓⲣⲉ ⲛⲛⲉⲩⲟⲩⲱϣ, ⲉⲧⲉ-ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ-ⲡⲉ. ⲡⲗⲏⲛ ⲇⲉ ⲙⲡⲉⲩϩⲟⲩⲣⲱⲱⲩ ⲙⲙⲟⲥ ⲧⲁϫⲏ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲩⲕⲁⲁⲩ ϫⲉ-ⲙⲏϣⲁⲕ[a] ⲫⲛⲁⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓ. ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲣⲉⲩⲛⲁⲩ ϫⲉ-ⲁⲩϫⲓⲥⲉ ⲛϩⲏⲧ ⲉⲡⲉϩⲟⲩⲟ ⲙⲡⲁⲣⲁⲡϣⲓ, ⲁⲩⲟⲩⲱϣ ⲉⲉⲓⲣⲉ ⲙⲡⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲡⲉⲧⲥⲟⲧⲡ ⲉⲣⲟⲩ, ⲉⲧⲉ-ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ-ⲡⲉ, ⲁⲩⲧⲁⲁⲩ ⲉⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲛⲥⲉⲡ-ⲥⲛⲁⲩ, ⲉⲩⲟⲩⲱϣ ⲉⲇⲟⲕⲓⲙⲁϩⲉ ⲙⲙⲟⲩ ϩⲱⲱⲩ ϩⲙⲡⲉⲩϫⲁϫⲉ. ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲧⲁⲙⲉ-ⲥⲁⲟⲩⲗ ϩⲙⲡⲁⲓ ϫⲉ-ⲁⲩⲥⲁϩⲱⲱⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲙⲟⲩ, ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲛⲁⲩ ϩⲛⲛⲉⲩⲃⲁⲗ ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ ϫⲉ-ⲁⲩⲫⲓ ⲛⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛⲧⲙⲛⲧⲉⲣⲟ ⲉⲩⲟⲛϩ, ⲁⲩ† ⲙⲙⲟⲥ ⲉⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛⲇⲁⲩⲉⲓⲇ, ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲩ† ⲉⲧⲟⲟⲧⲥ ⲟⲛ ⲙⲡⲉⲩⲕⲉⲥⲱⲙⲁ ⲧⲏⲣⲥ. ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲣⲉ-ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲫⲓⲗⲟⲥⲟⲫⲉⲓ, ⲙⲡⲉⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛⲛⲉⲩⲃⲓϫ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱⲩ ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ ⲛⲧⲁ-ⲟⲩⲁ ⲛⲛⲥⲟⲫⲟⲥ ⲉⲧϩⲓⲃⲟⲗ ϫⲟⲟⲥ ⲉⲩⲥϩⲁⲓ ⲱⲁⲕⲉ-ⲥⲟⲫⲟⲥ ⲛⲧⲉⲓϩⲉ ϫⲉ-[ⲉ]ⲱⲟⲡⲉ ⲕⲟⲩ-ⲱⲱ[b] ⲉⲧⲣⲉⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲕ ϫⲉ-ⲥⲟⲫⲟⲥ ϩⲛⲟⲩⲙⲉ, ⲁⲣⲓ-ϩⲁⲣⲱ-ϩⲏⲧ ϩⲛϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲏⲩ ⲉϫⲱⲕ ⲡⲣⲟⲥ-ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ, ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲣⲱⲓⲛⲉ ⲛⲥⲁ-ⲧⲱⲱⲃⲉ ⲛⲛⲉⲧⲣ-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ ϩⲛⲟⲩⲃⲉⲡⲏ, ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ-ⲟⲩⲥⲟⲫⲓⲁ, ⲉⲥⲟⲩⲟⲧⲃ ⲉⲥⲟⲫⲓⲁ-ⲡⲉ, ⲉⲣ-ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲫ ⲛⲛⲉⲧⲣ-

[a] schlecht für ⲙⲉⲱⲁⲕ. [b] für ⲉⲕⲟⲩⲱⲱ 489.

ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ. ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲧⲉⲡⲣⲟⲥⲁⲓⲣⲉⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲁⲁⲩⲉⲓⲁ ⲭⲉ-ⲁⲫⲕⲁ-ⲡⲙⲁ ⲛⲁⲫ ⲉⲫⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲛⲁⲉⲛ-ⲧⲟⲟⲧ ⲁⲛ ⲉⲭⲉⲙ-ⲡⲉⲛ-ⲧⲁ-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲧⲁⲥⲥ̄ⲫ, ⲁⲫⲛⲁⲩ ⲟⲛ ⲉⲧⲕⲁⲕⲟⲇⲟⲝⲓⲁ ⲛⲥⲁⲟⲩⲗ, ⲁⲫⲥⲁⲥⲱⲟⲩⲫ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟⲫ ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲧⲟⲩ-ⲛⲉⲥ-ⲛⲁⲗⲗⲱⲫⲩⲗⲟⲥ ⲉⲥⲣⲁⲓ ⲉⲭⲱⲫ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲣⲉⲫⲕⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲥⲱⲫ, ⲁⲫⲡⲱⲧ ⲉⲣⲁⲧ̄ⲥ ⲛ̄ⲟⲩ-ⲕⲁⲥⲧⲣⲓⲙⲓⲛⲑⲟⲥ, ⲁⲫⲱⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ̄ⲥ. ⲁ̀-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲃⲱⲛ̄ⲧ ⲉⲣⲟⲫ, ⲁⲫⲧⲁⲁⲫ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲁⲗⲗⲟⲫⲩⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲉⲫⲱⲏⲣⲉ. ⲁⲩⲱ ⲁ-ⲧⲟⲣⲅⲏ ⲙ̄ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲓ ⲉⲭ̄ⲛ̄-ⲛⲁⲡⲓⲏⲗ ⲧⲏⲣ̄ⲫ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ̄ⲫ, ⲁⲩⲱ ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ ⲭⲉ-ⲙ̄ⲡⲟⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛⲁⲫ ⲥⲱⲥ ⲣ̄ⲣⲟ, ⲁⲗⲗⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲫ-ⲙ̄ⲡⲱⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲥ̄ⲙⲡⲉⲫⲏⲓ̈ ⲛⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲥⲏⲕⲉ, ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲁⲫⲣ̄-ⲁⲧⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲛⲥⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲉ̈ⲓⲱⲁⲛ-ⲟⲩⲱⲱ ⲉⲧⲁⲩⲟ ⲉⲣⲟⲕ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲱⲱⲡⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ ⲛⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛⲧⲁⲩⲱⲱⲡⲉ ⲭⲓⲛ-ⲛⲱⲟⲣ̄ⲡ, ⲡⲱⲁⲭⲉ ⲛⲁⲁⲱⲁⲓ̈ ⲉⲡⲉⲥⲟⲩⲟ. ⲁⲗⲗⲁ ⲥ̄ⲣⲱⲱⲉ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲧⲉⲫⲟⲛⲏ ⲙⲡⲉⲙⲉⲗⲓⲟⲅⲣⲁⲫⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲁⲁⲩⲉⲓⲁ ⲉⲫⲱⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲫⲭⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲭⲉ-ⲙⲡ̄ⲣⲛⲁⲥⲧⲉ ⲉⲁⲣ-ⲭⲱⲛ ⲟⲩⲁⲉ ⲱⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲭⲉ-ⲥⲁⲣⲉ-ⲛⲉⲩⲡⲛⲁ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲏⲧⲟⲩ ⲛⲥⲉⲕⲟⲧⲟⲩ ⲉⲡⲕⲁⲥ ⲥ̄ⲙⲡⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲥⲉⲛⲁⲧⲁⲕⲟ ⲛⲃⲓ-ⲛⲉⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ. ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲁⲓ̈ⲁⲧ̄ⲫ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲉ-ⲡⲉⲫⲃⲟⲏⲑⲟⲥ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲡⲓⲏⲗ[529] ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲉ[a]-ⲧⲉⲫⲥⲉⲗⲡⲓⲥ ⲥⲓⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉⲛ-

[a] Die Relativpartikel ist bei der Anknüpfung weggelassen. „der dessen Helfer Gott und dessen Hoffnung auf Gott ist“.

ⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲙ̄ⲛ̄ⲡⲕⲁϩ. ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ⲭⲉ-ⲙ̄ⲛ̄-ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ[a] ⲛⲁⲟⲩⲭⲁⲓ̈ ⲉⲧⲃⲉ-ⲧⲉϥⲛⲟⲃ ⲛ̄ⲑⲟⲙ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲛ̄-ⲟⲩⲭⲱⲱⲣⲉ ⲛⲁⲛⲟⲩϩ̄ⲙ ϩ̄ⲙⲡⲁϣⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲉϥⲛⲟⲙⲧⲉ. ⲧⲉⲛⲟⲩ-ⲃⲉ ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ-ⲡⲉ ⲡⲉ̈ⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲉϥϩ̄ⲃⲏⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ . . . . . .

ⲛⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲡⲁⲕⲁⲑⲁⲣⲧⲟⲥ ϩ̄ⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ, ⲁϥⲃⲱⲛ̄ⲧ ⲉⲙⲁⲧⲉ. ⲡⲉϫⲉ-ⲡⲉⲥϩ̄ⲁⲓ̈ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲭⲉ-ⲁϥⲟⲩⲉϩ̄-ⲥⲁϩ̄ⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲉⲙⲟⲩⲣ ⲛ̄ⲛⲉϥⲃⲓϫ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣϩⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲉϫⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲙⲟⲟⲩⲧ̄ϥ. ⲱ ⲟⲩⲟⲓ̈ ⲛⲁⲕ ⲱ ϩ̄ⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ ⲡⲉⲧϫⲁϩ̄ⲙ ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲟⲩ ⲡⲁⲣⲁⲛⲉⲑⲩⲣⲓⲟⲛ. ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲉⲓ̈ⲱⲁⲛⲧⲉⲛ-ⲧⲱⲛ̄ⲧ ⲉⲛⲉⲑⲩⲣⲓⲟⲛ, ⲥⲉⲥⲟⲧⲡ̄ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁⲣⲁⲕ[b] ⲛⲉⲑⲩ-ⲣⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲥⲉⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲱϩ̄ⲣⲉ ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ ⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲁⲓ̈ ⲧϩ̄ⲣⲛ̄, ⲭⲉ-ⲱⲁϩ̄ⲣⲁⲓ̈ ⲉⲛⲉⲩϩ̄ⲟⲟⲣ ⲙⲛ̄ⲛⲣⲓⲣ ⲙ̄ⲛ̄-ⲛⲟⲩⲱⲛ̄ⲱ ⲙ̄ⲛ̄ⲛⲕⲉϫⲱⲟⲛ ⲧϩ̄ⲣⲟⲩ, ⲥⲉⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲱϩ̄ⲣⲉ, ⲁⲩⲱ ⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲁⲓ̈ ⲭⲉ-ⲉⲩⲱⲁⲛⲟⲩⲱⲱ ⲉⲫⲓ-ⲟⲩⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩ̄ⲛⲧⲟⲩ, ⲱⲁⲩⲣ̄-ⲧⲉⲩⲃⲟⲙ ⲧϩ̄ⲣⲥ̄ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙ̄ⲛⲧⲁⲣ-ⲣⲓⲟⲥ ⲉϩ̄ⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲧⲟⲩⲱⲱ ⲉⲉⲣ-ⲡⲁⲓ̈. ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲱⲁⲛ-ⲟⲩⲱⲱ ⲉϫⲓⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲟⲛ̄ⲥ ⲛⲥⲉⲫⲓ-ⲟⲩⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩ̄ⲛⲧⲟⲩ, ⲱⲁⲩⲣⲟⲉⲓⲥ ⲉⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ. ⲱⲁⲉϩ̄ⲣⲁⲓ̈[c] ⲉⲛⲉⲓ̈ⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛ̄ϩ̄ⲁⲗⲁⲧⲉ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲓ̈ϫⲁⲧⲫⲉ ⲙ̄ⲛⲛⲃⲁϫⲓϥ, ⲥⲉⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩ-ⲱⲛⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛⲟⲅⲉⲛⲏⲥ. ⲁⲗⲏⲑⲱⲥ ⲁⲕⲟⲩⲱⲛ̄ϩ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲕ̄ϩ̄ⲟⲟⲩ ⲉϩ̄ⲟⲩⲉ-ⲉⲛⲃⲁⲣⲃⲁⲣⲟⲥ ⲛⲁⲣⲫⲓⲟⲛ, ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲟⲩⲱⲛⲣⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲡⲉⲧⲛ̄ⲧⲁⲕ[535.535] ⲁⲩⲱ ⲡⲁⲓ̈

[a] häufig statt ⲙ̄ⲛ̄-ⲣⲣⲟ. [b] dialektisch für ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁⲣⲟⲕ. [c] vgl. ⲱⲁϩ̄ⲣⲁⲓ̈.

ⲁⲕⲟⲩⲱⲱ ⲉⲧⲁⲁⲩ ⲉⲡⲙⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲉⲧⲱⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ[a] ⲛ̄ⲱⲁϥⲙⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ-ϩⲉⲛⲉⲓⲇⲱⲗⲟⲛ ⲉⲩⲭⲁϩ̄ⲙ. ⲱ ⲡⲱⲟⲩ-ⲧ̄ⲙⲧⲁⲩⲉ-ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲕⲕⲱ ⲛ̄ⲑⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲱⲛ, ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲉⲕⲛⲓϥⲉ ⲛⲱⲛ̄ϩ̄ ϩ̄ⲛⲛⲉϥⲃⲓⲝ; ⲉⲥⲧⲱⲛ ⲧⲉϥⲩⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲙⲁⲓ̈-ⲱⲏⲣⲉ; ⲁⲱ-ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲁⲓ̈ ⲁⲁϥ ⲛⲁⲕ; .... ⲱ ⲡⲉⲧⲥⲧⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲉ, ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕ-ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲛⲉϥⲙⲓⲱⲉ ⲁⲛ ⲉⲭ̄ⲛ̄-ⲟⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧ-ⲣ̄ⲙⲙⲁⲟ ⲟⲩⲇⲉ ⲉⲭ̄ⲛ̄-ⲟⲩⲁⲣⲭⲏ, ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲭ̄ⲙ̄-ⲡⲉϥ-ⲭⲟⲉⲓⲥ; ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲟⲩⲛ̄-ⲟⲩⲙⲏⲛⲱⲉ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ, ⲉⲣⲱⲁⲛ-ⲛⲉⲩⲱⲏⲣⲉ ⲉⲓⲣⲉ. ⲛ̄ⲟⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁⲑⲏⲧ, ⲕⲁⲛ ⲟⲩⲭⲓⲟⲩⲉ ⲏ ⲟⲩⲡⲟⲣⲛⲓⲁ ⲏ ⲟⲩϩⲱⲃ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲱⲛⲁ, ⲛⲥⲉⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ[b] ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ[c] ⲛ̄ⲧⲉⲯⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲟⲩ, ⲱⲁⲩⲣ̄ⲣⲏⲧ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ϩⲉⲛⲕⲉⲇⲱⲣⲟⲛ, ⲱⲁⲛⲧⲟⲩⲛⲟⲩϩ̄ⲙ ⲛⲛⲉⲩⲱⲏⲣⲉ. ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲱ ⲡⲉⲧ-ϩⲟⲩⲟⲣ̄ⲧ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲉ, ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲁ-ⲡⲉⲕⲱⲏⲣⲉ ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ ⲁⲛ, ⲁⲕ̄ⲣ̄-ⲛⲁⲓ̈ ⲛⲁϥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲧⲁⲕ̄ⲣ̄-ⲛⲁⲓ̈ ⲛⲁϥ ⲉⲩⲧⲁⲕⲟ ⲛⲁⲕ ⲙⲁⲩⲁⲁⲕ, ⲉⲩⲧⲁⲓ̈ⲟ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ. ⲁ-ⲡⲱⲁⲭⲉ ⲙ̄ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲭⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲭⲱⲕ ⲭⲉ-ⲟⲩⲛ-ⲟⲩⲉⲓⲱⲧ ⲛⲁⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉϥ-ⲱⲏⲣⲉ ⲉⲡⲙⲟⲩ, ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲁⲕⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲱⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉⲅⲣⲁⲓ̈ ⲉⲡⲙⲟⲩ ..... ⲱ ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ ⲡⲉⲧⲗⲟⲃⲉ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲉ ⲟⲩⲛ-ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛⲁⲱⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲣⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲧⲃⲁⲉⲓⲟϥ ⲉⲡⲙⲟⲩ, ⲉϥⲫⲟⲣⲉⲓ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲗⲟⲙ

[a] besser ⲛ̄ⲧⲉ-ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ 167. [b] passivisch, „man übergibt sie“. [c] ⲧⲉⲯⲟⲩⲥⲓⲁ als Plural aufgefaßt: „in die Hand der Obrigkeit“ 166.

ⲙⲡⲉⲟⲟⲩ, ⲛⲧⲟⲕ ⲥⲱⲟⲕ ⲉⲕⲃⲟⲟⲗⲉ ⲙⲡⲱⲓⲡⲉ ⲙ̄ⲛⲡⲥⲱⲱ, ⲛ̄ⲣ̄-ⲥⲧⲏⲕ ⲛ̄ⲧⲁⲟⲟⲥ ⲭⲉ-ⲟⲩⲟⲓ ⲛⲁⲓ, ⲟⲩⲟⲓ ⲙⲡⲉⲥⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲭⲡⲟⲓ ⲛ̄ⲥⲏⲧ̄ⲕ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲟⲩ ⲙⲡⲉⲓ-ⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲛ̄ⲥⲁ-ⲡⲁⲱⲏⲣⲉ ⲉⲕⲧ-ⲥⲃⲱ ⲛⲁⲓ; ⲉⲓⲥ-ⲥⲏⲛⲧⲉ ⲥⲉⲥⲟⲗⲥⲗ̄ ⲙⲙⲁⲕ[a] ⲙⲡⲉⲓⲙⲁ, ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲉ ⲥⲉⲙⲟⲩⲕⲥ̄ ⲙⲙⲟⲓ. ⲛⲁⲓ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲓⲕⲟⲟⲩⲉ ⲉⲱⲁⲕⲁⲟⲟⲩ ⲥ̄ⲛⲟⲩⲙ̄-ⲕⲁⲥ ⲛ̄ⲥⲏⲧ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲙ̄ⲛⲧⲣⲉⲫⲣ̄ⲥⲧⲏⲕ ⲁⲩⲱ ⲙⲉⲣⲉ-ⲧⲉⲕ-ⲙ̄ⲛⲧⲣⲉⲫⲣ̄ⲥⲧⲏⲕ ⲧ-ⲥⲏⲩ ⲙⲙⲟⲕ ⲛⲗⲁⲁⲩ, ⲁⲗⲗⲁ ⲕⲛⲁⲁⲓ ⲛⲟⲩⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ⲱⲁⲉⲛⲉⲥ.

- ⲉⲓⲧⲁ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲛⲉⲛⲱⲥ̄ⲕ ⲥ̄ⲙⲡⲱⲁⲁⲉ ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲕⲁ-ⲑⲁⲣⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ-ⲡⲱⲁⲁⲉ ⲟⲩⲱⲱⲥ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧⲛ̄ ⲉⲡⲉⲥⲟⲩⲟ, ⲙⲁⲣⲉⲛⲕⲧⲟⲛ-ⲃⲉ ⲟⲩⲛ ⲉⲭ̄ⲙ̄-ⲡⲧⲓⲏⲕⲉⲙⲁ. ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲫⲧⲃⲁⲉⲓⲟⲫ ⲟⲛ ⲉⲡⲙⲟⲩ ⲛ̄ⲃⲓ-ⲡⲉⲧⲥⲟⲩⲟⲣ̄ⲧ ⲥⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ ⲡⲉⲫⲉⲓⲱⲧ, ⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲟⲩⲱⲱ ⲉⲧⲣⲉ-ⲡⲉⲫⲥⲱⲧ̄ⲡ ⲭⲓ-ⲉⲟⲟⲩ ⲉⲡⲉⲥⲟⲩⲟ, ⲁⲫⲧⲁⲙⲉ-ⲡ̄ⲣⲣⲟ ⲛ̄ⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲉⲡⲉⲛⲧⲁⲫⲱⲡⲉ. ⲁⲫ-ⲭⲟⲟⲩ, ⲙ̄ⲡⲉⲫⲕⲁⲁⲩ ⲉⲥⲁⲧⲃⲉⲫ[b], ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲫⲧⲣⲉⲩ-ⲡⲁⲣⲥⲓⲥⲧⲁ ⲙ̄ⲙⲁⲕ[a] ⲛⲁⲫ ⲙ̄ⲛⲡⲉⲫⲉⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲭⲁⲫ ⲙ̄ⲡⲱⲟⲩ-ⲧ̄ⲙⲧⲁⲩⲉ-ⲡⲉⲫⲣⲁⲛ ⲥⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ ⲭⲉ-ⲁⲓⲉⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲅⲟⲩⲉⲱ-ⲱⲛⲣⲉ ⲁⲛ ⲥⲓⲱⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲁⲓ ⲧⲛⲁⲕⲁⲁⲕ ⲛⲁⲓ ⲛ̄ⲥⲧⲣⲁ-ⲧⲩⲗⲁⲧⲏⲥ, ⲉⲫⲟ ⲛ̄ⲱⲟⲣⲡ̄ ⲥ̄ⲙⲡⲡⲁⲗⲗⲁⲧⲓⲟⲛ, ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲁⲕⲧ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁⲓ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲧ-ⲥⲟ ⲉⲡⲉⲕⲙⲉⲣⲓⲧ ⲛ̄ⲱⲛⲣⲉ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ.

---

[a] dialektisch für ⲙ̄ⲙⲟⲥ. [b] dial. für ⲉⲥⲟⲧⲃ̄ⲫ.

Es folgt ein Zwiegespräch zwischen Diokletian und Victor; die Rede Victors schließt:

ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ ϯⲙⲟⲕⲟ ⲛⲥⲏⲧ ⲱ ⲡⲣⲣⲟ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲕ ⲭⲉ-ⲕⲛⲁⲣ-ⲥⲧⲏⲕ ⲉⲡⲥⲁⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲧⲙ-ⲧⲉⲕⲙⲛⲧ-ⲣⲉⲫⲣ-ⲥⲧⲏⲫ ϯ-ⲥⲏⲩ ⲙⲙⲟⲕ ⲛⲗⲁⲁⲩ ⲁⲩⲱ ⲛⲣⲱⲱⲡⲉ ⲥⲛⲛⲉⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ[a] ⲱⲁⲉⲛⲉⲥ ⲙⲛⲛⲣⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛⲧⲁⲩⲱⲱⲡⲉ ⲥⲁⲧⲉⲕⲥⲏ, ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ-ⲁⲕⲕⲁ-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲥⲱⲕ ⲁⲕⲟⲩⲱⲱⲧ ⲛⲥⲉⲛⲙⲟⲩⲛⲣ ⲛⲟⲓⲝ.

ⲡⲉⲭⲉ-ⲡⲉⲥⲥⲁⲓ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲭⲉ-ⲁⲫⲃⲱⲛⲧ ⲛⲟⲓ-ⲇⲓⲟ-ⲕⲗⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ ⲡⲣⲣⲟ ⲛⲁⲛⲟⲙⲟⲥ, ⲁⲫⲕⲉⲗⲉⲩⲉ ⲉⲧⲣⲉⲩ-ⲕⲁⲕⲫ ⲁⲥⲏⲩ ⲙⲡⲥⲱⲕ ⲛⲧⲉⲫⲙⲛⲧⲥⲧⲣⲁⲧⲩⲗⲁⲧⲏⲥ ⲛⲥⲉⲫⲓ ⲛⲧⲟⲟⲧⲫ ⲛⲧⲉⲫⲁⲛⲛⲱⲛⲁ. ⲁⲩⲱ ⲁⲫⲟⲩⲉⲥ-ⲥⲁⲥⲛⲉ ⲉⲧⲣⲉⲩⲃⲱⲧⲥ ⲛⲛⲉⲫϯⲃⲥ ⲛⲥⲉϯ ⲛⲟⲩⲕⲟⲩⲓ ⲛⲛⲟⲩⲥ ⲉⲥⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛⲥⲉⲙⲁⲣⲫ[b] ⲛⲥⲁ-ⲡⲥⲁⲧ ⲛⲟⲩⲉⲥⲧⲟ ⲛⲥⲉⲡⲉⲣⲉⲓⲁⲕⲉ ⲙⲙⲁⲫ[c] ⲥⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲏⲣⲥ, ⲉⲩⲱⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲁⲧⲉⲫⲥⲏ ⲭⲉ-ⲛⲧⲁⲩⲣ-ⲛⲁⲓ ⲙⲡⲁⲓ ⲭⲉ-ⲙⲡⲉⲫⲥⲱⲧⲙ ⲛⲥⲁ-ⲡⲉⲫⲉⲓⲱⲧ. ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲱ[68] ⲁⲉ ⲉⲩⲡⲉⲣⲉⲓⲁⲕⲉ ⲙⲙⲁⲫ[c], ⲁⲩⲉⲛⲧⲫ ⲉⲣⲁⲧⲫ ⲙⲡⲣⲣⲟ.

[a] für ⲛⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ. [b] dial. für ⲙⲟⲣⲫ. [c] dial. für ⲙⲙⲟⲫ.

IV. Psalm 90.

(Aus der „Pistis Sophia“ 141).

ⲡⲙⲉϩⲡ̄ⲥⲧⲁⲓⲟⲩ ⲙ̄ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ.

1. ⲡⲉⲧⲟⲩⲛϩ ϩⲁⲧⲃⲟⲏⲑⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲭⲟⲥⲉ ⲭⲛⲁⲱⲱ-ⲡⲉ ϩⲁⲑⲁⲓⲃⲉⲥ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲉ.

2. ⲭⲛⲁⲭⲟⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲟⲕ-ⲡⲉ ⲡⲁⲣⲉϥ-ⲱⲟⲡ̄ⲧ ⲉⲣⲟⲕ, ⲁⲩⲱ ⲡⲁⲙⲁⲙ̄ⲡⲱⲧ, ⲡⲁⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲉⲓⲛⲁϩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ.

3. ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲡⲉⲧⲛⲁⲧⲟⲩⲭⲟⲓ ⲉⲧⲃⲟⲣⲃ̄ⲉ ⲛ̄ⲛⲃⲉⲣⲛⲃ̄ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲱⲁⲭⲉ ⲉϥⲛⲁⲱ̄ⲧ.

4. ϥⲛⲁⲣ̄-ϩⲁⲓⲃⲉⲥ ⲉⲣⲟⲕ ϩⲁⲧⲉϥⲙⲉⲥⲧ̄ⲛϩⲏⲧ ⲁⲩⲱ ⲕⲛⲁⲛⲁϩⲧⲉ ϩⲁⲛⲉϥⲧ̄ⲛϩ. ⲧⲉϥⲙⲉ ⲛⲁⲕⲱⲧⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲛⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲡⲗⲟⲛ.

5. ⲛⲧⲛⲁⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ⲁⲛ ϩⲏⲧ̄ⲥ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲧⲉ ⲛⲃⲱⲣ̄ϩ ⲁⲩⲱ ϩⲏⲧ̄ϥ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲧⲉ ⲉϥϩⲛⲗ ⲙ̄ⲡⲉϩⲟⲟⲩ.

6. ϩⲏⲧ̄ϥ ⲛ̄ⲟⲩϩⲱⲃ ⲉϥⲙⲟⲟⲱⲉ ϩ̄ⲙⲡⲕⲁⲕⲉ, ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲟⲩϩⲧⲟⲡ ⲛ̄ⲁⲇⲓⲙⲟⲛⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲉⲉⲣⲉ.

7. ⲟⲩⲛ̄-ⲱⲟ ⲛⲁϩⲉ ϩⲓϩⲃⲟⲩⲣ ⲙ̄ⲙⲟⲕ, ⲁⲩⲱ ⲟⲩ-ⲧⲃⲁ ϩⲓⲟⲩⲛⲁⲙ ⲙ̄ⲙⲟⲕ. ⲛ̄ⲥⲉⲛⲁϩⲱⲛ ⲇⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲁⲛ.

8. ⲡⲗⲏⲛ ⲕⲛⲁⲙⲉϩ-ⲉⲓⲁⲧⲕ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ, ⲕⲛⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲧⲱⲱⲃⲉ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲉϥⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ[50].

9. ⲭⲉ-ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ-ⲡⲉ ⲧⲁϩⲉⲗⲡⲓⲥ, ⲁⲕⲕⲱ ⲛⲁⲕ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲭⲟⲥⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲙ̄ⲡⲱⲧ.

10. ⲙ̄ⲛ̄-ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁϩⲱⲛ ⲉⲣⲟⲕ, ⲙ̄ⲛ̄-ⲙⲁⲥⲧⲓⲅ̈ ⲛⲁϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲕⲙⲁⲛ̄ⲱⲱⲡⲉ.

11. ⲭⲉ-ⲫⲛⲁϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉϥⲗⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ̄ⲕ ⲉⲧⲣⲉⲩϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲕ ϩ̄ⲛⲛⲉⲕϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ,

12. ⲛ̄ⲥⲉϥⲓⲧ̄ⲕ ⲉⲭ̄ⲛ̄-ⲛⲉⲩⲃⲓⲝ, ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲣⲭⲱⲣⲡ̄[383] ⲉⲩⲱⲛⲉ ϩ̄ⲛⲧⲉⲕⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ.

13. ⲕⲛⲁⲧⲁⲗⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲭ̄ⲛ̄-ⲟⲩϩⲟϥ ⲙ̄ⲛ̄ⲟⲩⲥⲓⲧ ⲛ̄ⲣϩⲱⲙ ⲉⲭ̄ⲛ̄-ⲟⲩⲙⲟⲩⲓ̈ ⲙ̄ⲛ̄ⲟⲩⲁⲣⲁⲕⲱⲛ,

14. ⲭⲉ-ⲁϥⲛⲁϩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲓ̈, ⲧⲛⲁⲧⲟⲩⲭⲟϥ, ⲧⲛⲁⲣ̄-ϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲉⲣⲟϥ ⲭⲉ-ⲁϥⲥⲟⲩⲛ̄-ⲡⲁⲣⲁⲛ.

15. ⲫⲛⲁⲱⲱ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲣⲟⲓ̈ ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ⲧⲛⲁⲥⲱⲧ̄ⲙ ⲉⲣⲟϥ. ⲧⲱⲟⲟⲡ ⲛ̄ⲙⲙⲁϥ ϩ̄ⲛⲧⲉϥⲑⲗⲓⲯⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲧⲛⲁⲧⲟⲩⲭⲟϥ ⲧⲁⲧ-ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ

16. ⲧⲁⲧⲁⲱϥ ϩ̄ⲛⲟⲩⲙⲏⲏⲱⲉ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ⲧⲁⲧⲥⲁⲃⲟϥ ⲉⲡⲁⲟⲩⲭⲁⲓ̈.

V. Aus der „Sapientia Salomonis".

(cap. IX; Lagarde, Aegyptiaca p. 80).

1. ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲉⲓⲟⲧⲉ, ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲛⲁ,
   ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲉ-ⲡⲧⲏⲣ̄ϥ ϩ̄ⲙⲡⲉϥⲱⲁⲭⲉ,
2. ⲁⲕⲥ̄ⲛ̄ⲧ-ⲡⲣⲱⲙⲉ ϩ̄ⲛⲧⲉⲕⲥⲟⲫⲓⲁ,
   ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲉϥⲉⲣ̄-ⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉⲛⲉⲕⲥⲱⲛⲧ̄ ⲉⲛⲧⲁⲕⲧⲁⲙⲓⲟⲟⲩ
3. ⲛ̄ϥⲣ̄-ϩⲙⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϩ̄ⲛⲟⲩⲧ̄ⲃⲃⲟ ⲙ̄ⲛ̄ⲟⲩⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ,

ⲛϥ̄ⲕⲣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲁⲡ ϩ̄ⲙⲡⲥⲟⲟⲩⲧ̄ⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ:
4. ⲙⲁ ⲛⲁϊ ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲧⲁϊ ⲉⲧⲁϩⲉⲣⲁⲧ̄ⲥ̄ ⲉⲛⲉⲕ-
ⲑⲣⲟⲛⲟⲥ
ⲛ̄ⲅ̄ⲧ̄ⲙ̄ⲧ̄ⲥ̄ⲧⲟⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲛⲉⲕϩ̄ⲙϩⲁⲗ,
5. ϫⲉ-ⲁⲛ̄ⲅ̄-ⲡⲉⲕϩ̄ⲙϩⲁⲗ ⲁⲩⲱ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲕϩ̄ⲙϩⲁⲗ,
ⲁⲛⲅ̄-ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲁⲥⲑⲉⲛⲏⲥ, ⲛ̄ⲕⲟⲩϊ ⲛ̄ⲁϩⲉ,
ⲉϊϣⲁⲁⲧ ⲙ̄ⲙ̄ⲛⲧⲣⲙ̄-ⲛ̄ϩⲏⲧ ϩ̄ⲛⲟⲩϩⲁⲡ ⲙ̄ⲛⲟⲩⲛⲟ-
ⲙⲟⲥ.
6. ⲕⲁⲛ ⲟⲩⲧⲉⲗⲉⲓⲟⲥ-ⲡⲉ ⲟⲩⲁ ϩ̄ⲛⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ
ⲉⲙ̄ⲛⲧⲁϥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲥⲟⲫⲓⲁ, ⲉⲩⲛⲁⲟⲡ̄ϥ
ⲉⲩⲗⲁⲁⲩ.
7. ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲁⲕⲥⲟⲧⲡ̄ⲧ̄ ⲉⲩⲣ̄ⲣⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲗⲁⲟⲥ,
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲣⲉϥϯ-ϩⲁⲡ ⲛ̄ⲛⲉⲕϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲛⲛⲉⲕϣⲉⲉⲣⲉ.
8. ⲁⲕϫⲟⲟⲥ ⲉⲕⲱⲧ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲣ̄ⲡⲉ ϩ̄ⲙⲡⲉⲕⲧⲟⲟⲩ
ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ,
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ϩ̄ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲙⲁⲛ̄-
ϣⲱⲡⲉ,
ⲡⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲥⲕⲏⲛⲏ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲛⲧⲁⲕⲥ̄ⲃ̄ⲧⲱⲧ̄ϥ
ϫⲓⲛ-ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ̄.
9. ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲉ-ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲛⲉⲙⲁⲕ[421] ⲧⲉⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲛⲉⲕ-
ϩⲃⲏⲩⲉ,
ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲥⲁϩⲉⲣⲁⲧ̄ⲥ̄-ⲡⲉ, ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉⲕⲧⲁⲙⲓⲉ-ⲡⲕⲟⲥ-
ⲙⲟⲥ,
ⲉⲥⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲣ̄-ⲁⲛⲁⲕ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ,
ⲁⲩⲱ ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ϩ̄ⲛⲛⲉⲕⲉⲛⲧⲟⲗⲏ.
10. ⲙⲁⲧ̄ⲛⲛⲟⲟⲩⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛⲛⲉⲕⲡⲏⲩⲉ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ

ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ⲡⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲉⲟⲟⲩ,
ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲉⲥⲉⲱⲡ̄-ϩⲓⲥⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲓ, ⲉⲥϩⲁⲧⲏ̈,
ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓⲙⲉ ⲭⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲱⲟⲩⲡ ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲁⲕ.
11. ⲥ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲛ̄ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ, ⲁⲩⲱ ⲥⲛⲟⲩ̈
ⲛ̄ⲙⲟⲟⲩ,
ⲁⲩⲱ ⲥⲛⲁϫⲓ-ⲙⲟⲉⲓⲧ ϩⲛⲧ ϩⲛ̄ⲛⲁϩⲃⲏⲩⲉ ϩⲛ̄ⲟⲩ-
ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲣ̄ⲙ̄ⲛ̄ϩⲏⲧ,
ⲛⲥ̄ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲩ̈ ϩⲙ̄ⲡⲉⲥⲉⲟⲟⲩ:
12. ⲛ̄ⲧⲉ-ⲛⲁϩⲃⲏⲩⲉ ⲱⲟⲡⲉ ⲉⲩⲱⲛⲡ,
ⲁⲩⲱ †ⲛⲁⲕⲣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲡⲉⲕⲗⲁⲟⲥ ϩⲛ̄ⲟⲩⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ,
ⲛ̄ⲧⲁⲱⲱⲡⲉ ⲉ̈ⲓⲙ̄ⲡⲱⲁ ⲛ̄ⲛⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ.
13. ⲛⲓⲙ ⲅⲁⲣ ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲡⲉⲧⲛⲁⲥⲟⲩⲛ̄-ⲡⲱⲟⲭⲛⲉ ⲛ̄-
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲏ ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲧⲛⲁⲉⲓⲙⲉ ⲭⲉ-ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ-ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ
ⲟⲩⲁⲱ̄ⲫ;
14. ⲙ̄ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲃⲟⲟⲃ,
ⲁⲩⲱ ⲥⲉⲗⲟⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲟⲩ̈-ⲛⲉⲩⲙⲉⲉⲩⲉ:
15. ⲡⲥⲱⲙⲁ ⲅⲁⲣ ⲡⲣⲉϥⲧⲁⲕⲟ ⲱⲁϥⲣⲟⲱ ⲉⲭⲛ̄-
ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ,
ⲁⲩⲱ ⲡⲙⲁⲛ̄ⲱⲟⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉ[167,8]-ⲡⲕⲁⲥ ⲱⲁϥⲣ̄-ⲕⲁⲕⲉ
ⲉϥⲏⲧ ⲛ̄ϥⲁⲓ-ⲣⲟⲟⲩⲱ.
16. ⲙⲟⲩⲓⲥ ⲉⲛⲧⲟⲛⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲛⲉⲧϩⲓⲭⲙ̄-ⲡⲕⲁϩ,
ⲉⲛⲃⲓⲛⲉ ⲛⲉⲧϩⲁⲛⲉⲛⲃⲓⲭ ϩⲛ̄ⲟⲩϩⲓⲥⲉ:
ⲛⲉⲧϩⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ ⲁⲉ, ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϩⲉⲧϩⲱⲧⲟⲩ;
17. ⲏ ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲉⲕⲱⲟⲭⲛⲉ,
ⲛⲥⲁ-ⲃⲏⲗ ⲭⲉ-ⲛⲧⲟⲕ ⲁⲕ† ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ,

ⲁⲕⲧⲛⲛⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ⲡⲥⲓⲥⲉ;

18. ⲧⲁⲓ-ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲑⲓ-ⲛⲉϩⲓⲱⲟⲩⲉ ⲛ̄-ⲛⲉⲧϩⲓⲝⲙ̄-ⲡⲕⲁϩ,
ⲁ-ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲥⲃⲟ ⲉⲛⲉⲧⲣ̄-ⲁⲛⲁⲕ
ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲟⲩⲝⲁⲓ ϩⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ.

VI. Das Vater Unser.

a. Sa'îdisch.

ⲡⲉⲛⲉⲓⲱⲧ ⲉⲧ-ϩⲛ̄ⲛ̄ⲡⲏⲩⲉ
ⲙⲁⲣⲉ-ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ⲟⲩⲟⲡ
ⲧⲉⲕⲙ̄ⲛⲧⲉⲣⲟ ⲙⲁⲣⲉⲥⲉⲓ
ⲡⲉⲕⲟⲩⲱϣ ⲙⲁⲣⲉϥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉϥ-ϩⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲛⲉϥ-ϣⲱⲡⲉ[a] ⲟⲛ ϩⲓⲝⲙ̄-ⲡⲕⲁϩ
ⲡⲉⲛⲟⲉⲓⲕ ⲉⲧⲛⲏⲩ ⲛ̄ⲣ̄† ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ
ⲛ̄ⲣⲕⲱ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲧ-ⲉⲣⲟⲛ[b] ⲛ̄ⲑⲉ ϩⲱⲱⲛ ⲟⲛ ⲉⲧⲛ̄ⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲉ-ⲟⲩⲟⲛⲧⲁⲛ[c] ⲉⲣⲟⲟⲩ
ⲙ̄ⲡⲣⲛ̄ⲧⲛ̄[d] ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲧⲛⲁϩⲙ̄ⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ ⲙ̄ⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ
ⲝⲉ-ⲧⲱⲕ-ⲧⲉ ⲧⲃⲟⲙ ⲙ̄ⲛⲡⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲱⲁⲉⲛⲉϩ ⲛ̄ⲉⲛⲉϩ. ϩⲁⲙⲏⲛ.

[a] für ⲛ̄ϥϣⲱⲡⲉ 280. [b] „das was gegen uns (vorliegt), unsere Schulden". [c] besser ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲛ? „die, gegen die wir (etwas) haben; unsere Schuldner". [d] Hs. ⲙ̄ⲡⲣⲉⲛⲧⲛ̄

b. Bohairisch.

ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ ⲉⲧ-ⲃⲉⲛⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ
ⲙⲁⲣⲉϥⲧⲟⲩⲃⲟ ⲛ̄ⲧⲙⲉ-ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ
ⲙⲁⲣⲉⲥⲓ ⲛ̄ⲧⲙⲉ-ⲧⲉⲕⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ
ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲁⲕ ⲙⲁⲣⲉϥϣⲱⲡⲓ ⲙ̄ⲫⲣⲏⲧ ⲃⲉⲛⲧⲫⲉ ⲛⲉⲙ-ϩⲓⲙⲉⲛⲡⲓⲕⲁϩⲓ
ⲡⲉⲛϣⲓⲕ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲁⲥⲧ ⲙⲛⲓϥ ⲛⲁⲛ ⲙ̄ⲫⲟⲟⲩ
ⲟⲩⲟϩ ⲭⲁ-ⲛⲉⲧ-ⲉⲣⲟⲛ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲫⲣⲏⲧ ϩⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲭⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲏ ⲉⲧⲉ-ⲟⲩⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲛ ⲉⲣⲱⲟⲩ
ⲟⲩⲟϩ ⲙ̄ⲡⲉⲣⲉⲛⲧⲉⲛ ⲉⲃⲟⲩⲛ ⲉⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲁϩⲙⲉⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲁⲡⲓⲡⲉⲧϩⲱⲟⲩ
ⲭⲉ-ⲑⲱⲕ-ⲧⲉ ⲧⲭⲟⲙ ⲛⲉⲙ-ⲧⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ϣⲁⲉⲛⲉϩ ⲛ̄-ⲧⲉⲛⲓⲉⲛⲉϩ. ⲁⲙⲏⲛ.

Wörterverzeichnis.

ⲁ.

ⲁ- Perfektum I (§ 296).

ⲁ- ungefähr (vor Zahlen).

ⲁⲁ= s. ⲉⲓⲣⲉ.

ⲁⲓⲟ Ausrufungspartikel (?).

ⲁⲗⲉ hinaufsteigen.

ⲁⲗⲟ= § 331; s. ⲗⲟ.

ⲁⲗⲟⲩ *m.* Kind.

ⲁⲙⲟⲩ, ⲁⲙⲏ, ⲁⲙⲏⲣⲓⲧⲛ̄ § 332.

ⲁⲙ̄ⲛⲧⲉ *m.* Unterwelt.

ⲁⲙⲁϩⲧⲉ festhalten, ergreifen cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ=).

ⲁⲛ Negation (§ 457); s. ⲛ̄-.

ⲁⲛⲁ= in ⲣ̄-ⲁⲛⲁ= gefallen.

ⲁⲛⲓ- § 332.

ⲁⲛ̄ⲣ- s. ⲁⲛⲟⲕ.

ⲁⲛⲟⲕ, ⲁⲛ̄ⲣ- § 86. 87.

ⲁⲛϫⲱϫ *m.* Oberhaupt.

ⲁⲡⲉ *f.* Kopf, Haupt; pl. ⲁⲡⲏⲩⲉ (§ 144).

ⲁⲡⲟⲧ *m.* Becher.

ⲁⲣⲓ-, ⲁⲣⲓ= § 332.

ⲁⲣⲓⲕⲉ *m.* Tadel; ⲟⲛ̄-ⲁⲣⲓⲕⲉ cc. ⲉ- verurteilen.

ⲁⲣⲱⲓⲛ *m.* Linse.

ⲁⲥⲡⲉ *f.* Sprache.

ⲁⲧ- § 130.

ⲁⲩⲱ § 410. 452.

ⲁⲱ- wer? welcher? (§ 97).

ⲁⲱ-ⲁϩⲟⲙ seufzen.

ⲁⲱⲁⲓ viel werden (§ 221); subst. Menge.

ⲁϥ *m.* Fliege.

ⲁϩⲉ *m.* Lebenszeit, Lebensalter.

ⲁϩⲉ stehen (§ 200); ⲁϩⲉ-ⲣⲁⲧ= (§ 395).

ⲁϩⲟⲙ Seufzer; ⲁⲱ-ⲁϩⲟⲙ seufzen.

ⲁϩⲣⲟ= § 97.

ⲁϩⲏⲩ s. ⲕⲱⲕ.

ⲁⲭⲓ= § 331.

ⲁⲭⲛ̄- ohne (§ 391).

ⲃ.

ⲃⲁ *m.* βαῖον Palmenzweig.

ⲃⲱ *f.* Baum.

ⲃⲱⲕ *m.* Diener, Knecht.

ⲃⲱⲕ (Qual. ⲃⲏⲕ) gehen, kommen, fahren.

ⲃⲩⲕⲏ *m.* für ⲃⲉⲕⲉ Lohn.

ⲃⲁⲗ *m.* Auge.

ⲃ̄ⲗ̄ⲗⲉ blind.

ⲃⲟⲗ *m.* Außen; ⲉⲣⲃⲟⲗ entgehen cc. ⲉ-; ⲙ̄ⲡⲃⲟⲗ ⲛ̄-außerhalb; ⲉⲃⲟⲗ § 395. 379. 385. 390; ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ- § 407; ϩⲁⲃⲟⲗ § 381; ϲⲁⲃⲟⲗ § 397. 379; ϩⲓⲃⲟⲗ § 397; ⲱⲁⲃⲟⲗ gänzlich; ⲱⲁⲃⲟⲗ ⲛ̄- bis zu.

ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ auflösen.

ⲃⲁⲗⲙⲡⲉ *m.* Bock.

ⲃⲱⲱⲛ schlecht.

ⲃⲓⲣ *m.* Korb.

ⲃ̄ⲣⲃ̄ⲣ aufwallen für ϩⲃ̄ⲣⲃ̄ⲣ V (§ 241).

ⲃⲣⲏⲃⲉ *f.* Blitz.

ⲃⲟⲧ= s. ⲫⲱⲧⲉ.

ⲃⲟⲧⲉ *f.* Abscheu.

ⲃⲁϩⲁⲗ Baal.

ⲃⲁϩⲥⲉ *f.* Kalb.

ⲅ.

ⲉ= Hülfszeitwort (§ 270 ff. 285 ff. 326 ff. 371. 437 f. 463. 483 f. 494. 507 f.).

ⲉ-, ⲉⲣⲟ= Präposition (§ 377. 387. 395. 273. 289. 342. 346. 361 ff.).

ⲉⲃⲟⲗ s. ⲃⲟⲗ; ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ- § 407.

ⲉⲃⲓⲏⲛ elend; ⲙ̄ⲛⲧⲉⲃⲓⲏⲛ Elend.

ⲉⲉⲓⲉ-, ⲉⲓⲉ- im Fragesatze (§ 475); so (§ 480).

ⲉⲕⲓⲃⲉ *f.* Brust.

ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ *m.* Weintraube;

ⲉⲗⲉⲗ-ⲙ̄ⲁ saure Traube.
ⲉⲙⲧⲱ (für ⲙ̄ⲧⲱ) Tiefe(?); ⲃⲱⲕ ⲛ̄ⲉⲙⲧⲱ in die Tiefe gehen, ertrinken.
ⲉⲛⲉ= Hülfszeitwort (§ 292).
ⲉⲛⲧ- § 512.
ⲉⲛⲉϩ *m.* Ewigkeit; adv. jemals (§ 398).
ⲉⲣⲉ- § 285.
ⲉⲣⲏⲩ *pl.* Genossen (§ 141); ⲙ̄ⲛⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ mit einander.
ⲉⲣⲟ= s. ⲉ-.
ⲉⲣⲟ *m.* König; ⲙ̄ⲛⲧⲉⲣⲟ Königtum; s. auch ⲣ̄ⲣⲟ.
ⲉⲣⲱⲗⲛ- § 485.
ⲉⲥⲟⲟⲩ *m.* Schaf.
ⲉⲥⲏⲧ *m.* Boden, Unteres; ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ hinab (§ 395); ⲙ̄ⲡⲉⲥⲏⲧ unterhalb; ϩⲓⲡⲉⲥⲏⲧ unten (§ 397).
ⲉⲧ- Relativpartikel § 504. 511. 515 ff.
ⲉⲧⲉ- Relativpartikel § 504. 511. 522 ff.
ⲉⲧⲃⲉ-, ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ= § 391; ⲉⲧⲃⲉ-ϫⲉ- weil (§ 407).
ⲉⲧⲡⲱ *f.* Last.
ⲉⲧⲟⲟⲧ= in die Hand, an.
ⲉⲧⲉⲧⲛ̄- § 285. 516.
ⲉⲟⲟⲩ *m.* Ruhm.
ⲉϣ- können (§ 341).
ⲉϣⲱⲡⲉ wenn (§ 486. 488 ff.).
ⲉϣϫⲉ- wenn (§ 492).
ⲉϩⲟⲟⲩ s. ϩⲟⲟⲩ.
ⲉϩⲧⲟ s. ϩⲧⲟ.
ⲉϫⲛ̄-, ⲉϫⲱ= Präposition (§ 387).

ⲏ.

ⲏⲓ *m.* Haus.
ⲏⲣⲡ̄ *m.* Wein.
ⲏⲡⲉ *f.* Zahl.

ⲓ (ⲉⲓ).

ⲉⲓ kommen, gehen; ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ hinausgehen; ⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ hineingehen; ⲉⲓ ⲉϫⲛ̄- auf etw. kommen, stoßen.
ⲉⲓⲱ (ⲓⲱ) waschen (II

§ 208. 204. 206); ⲓⲱ ⲉ-ⲃⲟⲗ auswaschen.

ⲉⲓⲃⲉ dürsten (IIIae inf.).

ⲉⲓⲙⲉ erfahren, wissen cc. ⲉ- (§ 361).

ⲉⲓⲛⲉ, ⲛ̄- (ⲉⲛ-), ⲛⲧ= (ⲉⲛⲧ=) (IIIae inf. § 226) bringen, tragen, führen.

ⲉⲓⲛⲉ subst. Abbild, Gestalt, Aussehn.

ⲉⲓⲉⲟⲩⲗ *m.* Hirsch.

ⲉⲓⲣⲉ, ⲣ̄- (ⲉⲣ-), ⲁⲁ=, Qual. ⲟ (IIIae inf. § 228) machen, tun; ⲣ̄- (mit folg. Adj.) werden; ⲟ cc. ⲛ̄- (§ 379) sein.

ⲉⲓⲥ- siehe (§ 449); ⲉⲓⲥ-ϩⲏⲧⲉ siehe (§ 450).

ⲉⲓⲁⲧ Auge; ⲙⲉϩ-ⲉⲓⲁⲧ= cc. ⲛ̄- (ⲣⲙⲟ=) jem. bemerken.

ⲉⲓⲱⲧ *m.* Vater; pl. ⲉⲓⲟⲧⲉ (§ 140) Väter, Eltern.

ⲉⲓϣⲉ aufhängen (IIIae inf. § 227).

ⲉⲓϥⲧ *m.* Nagel.

ⲕ.

ⲕ- § 276.

ⲕⲉ-, pl. ⲕⲟⲟⲩⲉ § 174.

ⲕⲱ, ⲕⲁ-, ⲕⲁⲁ=, Qual. ⲕⲏ (II § 208) legen, stellen, lassen; Qual. liegen, stehen; cc. ⲉ- lassen; ⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ cc. ⲛ̄- (ⲛⲁ=) verzeihen; ⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲁ- hintansetzen, verlassen; ⲕⲗ-ⲧⲟⲟⲧ= ⲉⲃⲟⲗ ablassen, aufhören; ⲕⲁ-ⲣⲱ= oder ⲕⲱ ⲛ̄ⲣⲱ= den Mund halten, schweigen; ⲕⲁ-ⲣⲱϥ subst. Schweigen.

ⲕⲱⲃ (II) verdoppeln.

ⲕⲃⲁ kühl werden.

ⲕⲃⲁ *m.* Rache.

ⲕⲟⲩⲓ klein, wenig; ⲛ̄ⲟⲩ-ⲕⲟⲩⲓ ein wenig; ⲛ̄ⲕⲉ-ⲕⲟⲩⲓ noch ein wenig; ⲙ̄ⲛⲧⲕⲟⲩⲓ *f.* Kindheit.

ⲕⲁⲓⲥⲉ *f.* Begräbnis.

ⲕⲱⲕ, ⲕⲱⲕ= (dial. ⲕⲁⲕ=) abschälen; ⲕⲱⲕ ⲁⲣⲏⲩ entkleiden.

ⲕⲁⲕⲉ *m.* Finsternis.

ⲕⲉⲗⲱⲗ *m.* Wasserkrug.

ⲕⲗⲟⲙ *m.* Kranz.

ⲕⲱⲗⲣ klopfen.

ⲕⲁⲙⲫ schwarz.

ⲕⲏⲙⲉ Ägypten; ⲣⲙⲛⲕⲏⲙⲉ Ägypter (§ 128).

ⲕⲓⲙ bewegen, schütteln.

ⲕⲣⲟ *m.* Ufer.

ⲕⲣⲙⲧⲥ *f.* Dunkelheit.

ⲕⲱⲣⲯ schmeicheln, inständig bitten cc. ⲉ-.

ⲕⲟⲧ *m.* Rad.

ⲕⲱⲧ (II) bauen.

ⲕⲱⲧⲉ (II § 209) wenden, umgeben, umwallen cc. ⲉ-; ⲡⲡⲉϥⲕⲱⲧⲉ in seiner Umgebung; ⲕⲟⲧ= (recipr.) zurückkehren.

ⲕⲧⲟ (Caus. § 258) umkehren, verwandeln, zurückbringen; ⲕⲧⲟ= (recipr.) zurückkehren.

ⲕⲁϩ *m.* Erde.

ⲕⲱϩ nachahmen cc. ⲉ-.

ⲕⲱϩⲧ *m.* Feuer.

ⲗ.

ⲗⲁ *m.* Verleumdung; ϩⲓⲗⲁ verleumden cc. ⲉ-.

ⲗⲟ weggehen; aufhören, genesen.

ⲗⲓⲃⲉ (IIIae inf.) rasen.

ⲗⲟⲉⲓⲃⲉ (ⲗⲟⲩⲃⲉ) *f.* Vorwand, Ausrede, Grund.

ⲗⲁⲕⲙ *f.* kleines Stück; ⲗⲁⲕⲙ ⲗⲁⲕⲙ ganz kl. St.

ⲗⲟⲙⲥ Qual. schmutzig, faul sein.

ⲗⲁⲥ *m.* Zunge.

ⲗⲁⲁⲩ keiner, nichts; ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ nichts; ⲛⲗⲁⲁⲩ in nichts.

ⲗⲟⲟϥⲉ Qual. wankend sein.

M.

ⲙ- für ⲛ̄- (§ 49. 148. 164. 171. 378 f. 359).

ⲙⲁ *m.* Ort, Stelle, Gelegenheit; ⲙⲁⲛ̄- § 133; ⲉⲡⲙⲁ ⲛ anstatt.

ⲙⲁ gib! (332. 334).

ⲙⲉ= Hülfszeitwort (§ 317).

ⲙⲉ lieben (IIIae inf. § 233).

ⲙⲉ *f.* Wahrheit.

ⲙⲏ *f.* Harn; ⲉⲣ-ⲙⲏ urinam facere.

ⲙⲟⲩ, Qual. ⲙⲟⲟⲩⲧ sterben; subst. Tod.

ⲙⲁⲓ- (§ 353) liebend; ⲙⲁⲓ-ⲉⲟⲟⲩ Ruhm liebend, eitel; ⲙ̄ⲛⲧⲙⲁⲓⲣⲱⲙⲉ Menschenliebe; ⲙ̄ⲛⲧ-ⲙⲁⲓⲱⲏⲣⲉ Kindesliebe.

ⲙⲟⲩⲓ *m.* Löwe.

ⲙⲓⲟⲕ sei willkommen; subst. Willkommen.

ⲙⲁⲉⲓⲛ *m.* Wunder, Zeichen.

ⲙⲟⲉⲓⲧ *m.* Weg.

ⲙⲟⲕⲙ̄ⲕ (ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ IV § 238 f.) überlegen, bedenken; subst. Überlegung.

ⲙⲟⲩⲕϩ quälen, peinigen.

ⲙ̄ⲕⲁϩ (§ 219) betrübt werden, trauern; häufig mit folg. ⲛ̄ϩⲏⲧ (§ 394).

ⲙⲟⲩⲗϩ (III) salzen.

ⲙ̄ⲙⲟ= s. ⲛ̄-.

ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟ= selbst, eigen.

ⲙ̄ⲙⲟⲛ (§ 269 Anm.) es ist nicht; nein.

ⲙ̄ⲛ- Präposition (§ 382).

ⲙ̄ⲛ- es ist nicht (§ 269. 366 ff. 435); ⲙ̄ⲛⲧⲉ-, ⲙ̄ⲛⲧⲁ= § 366 ff.

ⲙⲟⲩⲛ bleiben; ⲙⲟⲩⲛ ⲉⲃⲟⲗ ausharren.

ⲙⲏⲛⲉ in ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ täglich.

ⲙⲓⲛⲉ *f.* Art und Weise.

ⲙⲟⲟⲛⲉ (IV inf. § 247) anlegen, landen; weiden.

ⲙⲟⲩⲛⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲉ Geschöpf, Menschenwerk.

ⲙ̄ⲛⲛ̄ⲥⲁ-, ⲙ̄ⲛⲛ̄ⲥⲱ= Präpos. (§ 388).

ⲙ̄ⲛⲧ- § 131.

ⲙ̄ⲛⲧ- zehn (§ 175); ⲙ̄ⲛⲧ-ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ zwölf.

ⲣ̄ⲛⲟⲩⲧ *m.* Pförtner.

ⲙ̄ⲛⲧⲣⲉ *m.* Zeuge; ⲣ̄-ⲙ̄ⲛⲧⲣⲉ bezeugen, versichern.

ⲙ̄ⲡⲉ- Hülfszeitw. (§ 313).

ⲙ̄ⲡⲟ stumm.

ⲙ̄ⲡⲣ- tu nicht (§ 333).

ⲙ̄ⲡⲱⲣ keineswegs; nein.

ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁ- Präpos. (§ 392).

ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉ- Hülfszeitwort (§ 315).

ⲙ̄ⲡⲱⲁ würdig sein cc. ⲛ̄-.

ⲙⲟⲩⲣ binden, gürten.

ⲙⲁⲣⲉ- Hülfszeitw. (§ 304).

ⲙⲉⲣⲉ- Hülfszeitw. (§ 317).

ⲙⲉⲉⲣⲉ *f.* Mittag.

ⲙⲁⲣⲟⲛ laßt uns gehen! (§ 304 Anm.).

ⲙⲉⲣⲓⲧ geliebt.

ⲙⲟⲣ̄ⲧ *f.* Bart.

ⲙⲁⲥⲉ Kalb.

ⲙⲟⲥⲧⲉ (IVae inf. § 246) hassen.

ⲙⲉⲥⲧⲛ̄ϩⲏⲧ *f.* Brust.

ⲙⲁⲧⲉ in: ⲉⲙⲁⲧⲉ (ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ) sehr; ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ nur.

ⲙⲏⲧⲉ *f.* Mitte.

ⲙⲟⲧⲉ Schultern.

ⲙⲟⲩⲧⲉ rufen, nennen cc. ⲉ-.

ⲙ̄ⲧⲟ: ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄- in Gegenwart von, ⲙ̄ⲡⲁⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ in meiner Gegenwart.

ⲙⲁⲧⲟⲓ *m.* Soldat.

ⲙ̄ⲧⲟⲛ ausruhen; cc. ⲙ̄ⲙⲟ= sich zur Ruhe legen, entschlafen; Part. ⲙⲟⲧⲛ̄ sich wohl befinden.

ⲙⲁⲧⲟⲩ *f.* Gift.

ⲙⲁⲩ: ⲉⲙⲁⲩ dorthin; ⲙ̄-ⲙⲁⲩ dort; ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ jener (§ 96).

ⲙⲁⲁⲩ *f.* Mutter.

ⲙⲟⲟⲩ *m.* Wasser.

ⲙⲁⲩⲁⲁⲗ= allein (§ 173).

ⲙⲉⲉⲩⲉ (§ 232) denken, meinen cc. ⲉ-; subst. Gedanke; ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ

nachdenken, bedenken; †-ⲙⲉⲉⲩⲉ erinnern.

ⲙⲟⲩⲟⲩⲧ (§ 213) töten.

ⲙⲉⲱ-†ⲃⲥ̄ *f.* Schwelle.

ⲙⲉⲱⲉ-ⲛⲓⲙ irgend wer, ὁ δεῖνα.

ⲙⲏⲏⲱⲉ *m.* Menge.

ⲙⲓⲱⲉ kämpfen, streiten.

ⲙⲟⲟⲱⲉ gehen.

ⲙⲉⲱⲁⲕ (ⲙⲏⲱⲁⲕ) vielleicht (§ 399).

ⲙⲟⲩⲱⲧ̄ (§ 213) durchgehen, besuchen; ⲙⲟⲱⲧ= (recipr.) überlegen.

ⲙⲉϩ- § 182.

ⲙⲟⲩϩ füllen cc. ⲛ̄-(ⲙ̄ⲙⲟ=) mit etw.; Qual. ⲙⲏϩ, ⲙⲉϩ voll sein.

ⲙⲟⲩϩ brennen.

ⲙⲁⲁⲍⲉ *m.* Ohr; Henkel.

ⲙⲟⲩⲍϩ̄ϩ *m.* Gürtel.

N.

ⲛ̄- Artikel (§ 148).

ⲛ̄- Partikel (§ 164. 171).

ⲛ̄-, ⲛⲁ= Präpos. (§ 378. 365).

ⲛ̄-, ⲙ̄ⲙⲟ= Präpos. (§ 379. 359 f. 343).

ⲛ̄—ⲁⲛ Negation (§ 457 ff.).

ⲛⲁ- Possessivartikel (§ 90).

ⲛⲁ- Possessivpräfix (§ 94).

ⲛⲁ- Verb (§ 273. 278. 287); s. auch ⲛⲟⲩ.

ⲛⲁ kommen.

ⲛⲁ Mitleid haben, sich erbarmen cc. ⲛ̄- (ⲛⲁ=) oder ϩⲁ-; subst. Mitleid.

ⲛⲉ- Artikel (§ 150).

-ⲛⲉ Demonstr. im Nominalsatz (§ 422.)

ⲛⲉ- Hülfszeitwort (§ 270. 291. 319 ff. 371. 433).

ⲛⲟⲩ *m.* (?) Zeit.

ⲛⲟⲩ gehen, kommen; tonlos ⲛⲁ- (§ 273. 278. 287). Qual. ⲛⲏⲩ cc. ⲱⲁ- zu. ⲡⲉⲧⲛⲏⲩ das Zukünftige.

ⲛⲟⲩⲃ *m.* Gold.

ⲛⲟⲃⲉ *m.* Sünde; ⲁⲧⲛⲟⲃⲉ

sündlos; ⲡ̄-ⲛⲟⲃⲉ sündigen cc. ⲉ-; ⲣⲉⲫⲡ̄-ⲛⲟⲃⲉ sündig, Sünder.

ⲛ̄ⲃⲗ̄ⲗⲁ= außer.

ⲛⲏⲃⲧⲉ *f.* geflochtener Strick.

ⲛ̄ⲣ- § 280. 457.

ⲛⲁⲓ Demonstr. (§ 95).

ⲛⲟⲉⲓⲕ *m.* Ehebrecher; ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲛⲟⲉⲓⲕ Ehebruch.

ⲛⲁⲓⲁⲧ= Heil!

ⲛ̄ⲕⲁ *m.* Ding, Sache.

ⲛⲁⲁⲕⲉ *f.* Wehen.

ⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ schlafen, einschlafen, entschlafen.

ⲛ̄ⲙ̄-, ⲛⲉⲙⲁ= (ⲛ̄ⲙⲙⲁ=) Präposition (§ 382).

ⲛⲓⲙ wer? welcher? (§ 97).

ⲛⲓⲙ jeder, all (§ 170).

ⲛⲟⲙⲧⲉ *f.* Kraft, Stärke.

ⲛⲉⲛ- § 90.

ⲛⲟⲩⲛ *m.* Ozean, unermeßliche Tiefe, Abgrund; Unterwelt.

ⲛ̄ⲛⲉ- Hülfszeitw. (§ 311).

ⲛⲁⲛⲟⲩ= gut ist (§ 268); ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲫ gut, Gutes.

ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲛ̄- ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲁ= bei, vor; s. auch ⲛⲁϩⲣⲛ̄-.

ⲛⲉϩ- Possessivartikel (§ 90).

ⲛ̄ϩⲁ-ⲛ̄ϩⲱ= Präpos. (§ 388); ⲛ̄ϩⲁ-ⲧⲟⲟⲧⲫ sofort; ⲛ̄ϩⲁ-ⲃⲏⲗ ⲭⲉ- außer daß, wenn nicht.

ⲛ̄ϩⲉ- § 280.

ⲛⲉϩⲱ= schön ist (§ 268).

ⲛ̄ⲧ- Relativpartikel (§ 504. 511 ff.).

ⲛ̄ⲧⲁ- Hülfszeitwort (§ 298).

ⲛ̄ⲧⲁ- § 280.

ⲛ̄ⲧⲉ- § 167; ⲛ̄ⲧⲁ= bei (vgl. § 366).

ⲛ̄ⲧⲉ- Hülfszeitwort (§ 280).

ⲛⲟⲩⲧⲉ *m.* Gott (§ 151).

ⲛ̄ⲧⲟ du (fem.) § 86.

ⲛ̄ⲧⲟⲕ, ⲛ̄ⲧ̄ⲕ- du (§ 86. 87).

ⲛⲧⲛ̄-, ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ= Präpos. (§ 388).

ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ- § 495 ff.

ⲛ̄ⲧⲟⲥ sie (§ 86).

ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ihr (§ 86).

ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ sie (§ 86.)

ⲛ̄ⲧⲟϥ er (§ 86).
ⲛⲁⲩ *m.* Zeit.
ⲛⲁⲩ sehen cc. ⲉ-; ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ sehend werden; ⲥⲓⲛⲛⲁⲩ *f.* Gesicht.
ⲛⲉⲩ-Possessivartikel(§90).
ⲛⲏⲩ s. ⲛⲟⲩ.
ⲛ̄ⲟⲩⲉⲱ-ⲛ̄- ohne.
ⲛⲁⲱⲉ-, ⲛⲁⲱⲱ= viel ist (§ 268).
ⲛⲟⲩⲱⲙ̄ erschrecken, verjagen.
ⲛ̄ⲱⲟⲧ (III § 219) hart werden; ⲛⲁⲱⲧ̄-ϩⲏⲧ hartherzig (§352), ⲙⲛ̄ⲧ-ⲛⲁⲱⲧ̄-ϩⲏⲧ Hartherzigkeit.
ⲛⲉϥ- Possessivartikel (§ 90).
ⲛⲉⲉϥ *m.* Schiffer.
ⲛⲓϥⲉ subst. Atem, Hauch.
ⲛⲟϥⲣⲉ *f.* Vorteil, Nutzen; ⲣ̄-ⲛⲟϥⲣⲉ nützlich sein.
ⲛⲉϩ *m.* Öl.
ⲛⲟⲩϩ *m.* Seil, Strick.
ⲛⲁϩⲃ *m.* Joch.
ⲛⲟⲩϩⲙ̄ (§213.214) retten.
ⲛⲁϩⲣⲛ̄-,ⲛⲁϩⲣⲁ= bei, vor; s. ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲛ̄-.
ⲛⲉϩϩⲉ (III § 248) erwachen.
ⲛ̄ϩⲏⲧ= vor (§ 384).
ⲛ̄ϩⲏⲧ= in (§ 385).
ⲛⲁϩⲧⲉ (III § 248) glauben, vertrauen.
ⲛⲁⲁϫⲉ Zahn.
ⲛⲟⲩϫⲉ (II § 209) werfen; ⲛⲟⲩϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ wegwerfen, hinauswerfen; Qual. ⲛⲏϫ liegen.
ⲛⲟⲟ̅ groß.
ⲛ̄ⲟ̅ⲓ- § 448.
ⲛⲟⲟ̅ⲛ̄ⲟ̅ verspotten; subst. Spott.
ⲛⲟⲩⲟ̅ⲥ bitter, stumpf machen.

ⲟ (ⲟⲩ siehe unter ⲩ).

ⲟ s. ⲫⲓⲣⲉ.
ⲟⲃϩⲉ *pl.* Zähne.
ⲟⲉⲓⲕ *m.* Brot.

ⲟⲉⲓϣ Predigt in ⲧⲁϣⲉ-ⲟⲉⲓϣ predigen.
ⲟⲛ wieder (§ 412).
ⲟⲥⲉ *m.* Schaden.
ⲟϣ s. ⲁϣⲁⲓ.

ⲡ.

ⲡ- Artikel (§ 148).
ⲡⲁ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲉ- Artikel (§ 150).
-ⲡⲉ § 295.
-ⲡⲉ § 422 ff.
ⲡⲉ *f.* Himmel; pl. ⲡⲏⲩⲉ (§ 144); ⲉⲧⲡⲉ nach oben.
ⲡⲏ jener (§ 96).
ⲡⲓ- Demonstr. (§ 95. 148).
ⲡⲓ Kuß: ☥-ⲡⲓ küssen.
ⲡⲟⲩ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲁⲓ dieser, dieses (§ 95).
ⲡⲉⲓ- dieser (§ 95).
ⲡⲉⲕ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲁⲙⲃⲱ n. pr. m.
ⲡⲉⲛ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲱⲱⲛⲉ (III § 215) umkehren, verwandeln.
ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ n. pr. m.
ⲡⲁⲣⲁ- § 392.
ⲡⲱⲣ̄ϣ (ⲉⲃⲟⲗ) ausstrecken, ausbreiten.
ⲡⲱⲣ̄ϫ (ⲉⲃⲟⲗ) trennen, teilen.
ⲡⲉⲥ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲁⲛⲥⲉ n. pr. m.
ⲯⲓⲥ s. ⲯⲓⲧ.
ⲯⲓⲧ, ⲯⲓⲥ *m.*, ⲯⲓⲧⲉ *f.* neun (§ 175).
ⲡ̄ⲥⲧⲁⲩⲟⲩ neunzig (§ 175).
ⲡⲱⲧ weglaufen, fliehen; ⲙⲁⲙ̄ⲡⲱⲧ Zufluchtsort.
ⲡⲉⲩ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲉⲫ- Possessivart. (§ 90).
ⲡⲱⲫ Possessivpron. (§ 89).
ⲡⲱϩ gelangen, erreichen cc. ⲉ- oder ϣⲁ-; ⲡ̄ϩ- zuvorkommen, zuerst tun cc. ⲛ̄-.
ⲡⲱϩ̄ⲧ niederwerfen, ausgießen; ⲡⲁϩ̄ⲧ= (recipr.) sich niederwerfen vor cc. ⲛ̄- (ⲛⲁ=); Qual. ⲡⲁϩ̄ⲧ zu Füßen liegen.

ⲡⲁϩⲟⲩ in ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟ= hinter (§ 397. 379).

ⲡⲉϫⲉ- ⲡⲉϫⲁ= sprach (§ 267).

ⲡⲱⲃⲉ trennen, spalten.

ⲡⲟⲃⲉ *m.* Splitter.

ρ.

ⲣⲏ *m.* Sonne.

ⲣⲓ *f.* Zelle.

ⲣⲟ *m.* Mund, Tür,; tonlos ⲣⲉ-: ⲉⲣⲛ̄- an die Tür, an den Eingang, ϩⲓⲣⲛ̄- am Eingang; mit Suff. ⲣⲱ=.

ⲣⲱ (postpositiv) selbst, auch.

ⲣⲟⲉⲓⲥ wachen, bewachen.

ⲣⲓⲕⲉ (IIIae inf. § 225) neigen, hinneigen.

ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ Alexandria.

ⲣⲱⲕϩ̄ brennen, verbrennen.

ⲣⲙ̄- s. ⲣⲱⲙⲉ.

ⲣⲓⲙⲉ (IIIae inf.) weinen.

ⲣⲱⲙⲉ *m.* Mann, Mensch; ⲣⲙ̄- § 128; ⲙ̄ⲛⲧⲁⲧⲣⲱⲙⲉ übermenschliches Unglück; ⲣⲙ̄ⲙⲁ reich.

ⲣⲙ̄ⲉⲓⲏ *f.* Träne; pl. ⲣⲙ̄ⲉⲓⲟⲟⲩⲉ (§ 143).

ⲣⲟⲙⲡⲉ *f.* Jahr.

ϥ̄ⲙⲣⲁϣ mild.

ⲣⲙ̄ϩⲉ frei.

ⲣⲁⲛ *m.* Name.

ⲣ̄ⲡⲉ *m.* Tempel.

ⲣⲓⲣ *m.* Schwein.

ⲣ̄ⲣⲟ *m.* König; pl. ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ.

ⲣ̄ⲣⲏⲧ (besser ⲉⲣⲏⲧ) versprechen.

ⲣⲁⲥⲧⲉ *m.* morgen.

ⲣⲁⲥⲟⲩ *f.* Traum.

ⲣⲱⲧ wachsen.

ⲣⲁⲧ= Fuß; ⲉⲣⲁⲧ= zu (§ 395); ϩⲁⲣⲁⲧ= am Fuß.

ⲣⲟⲟⲩϣ subst. Sorge.

ⲣⲁϣⲉ (IIIae inf. § 230) sich freuen.

ⲣⲱϣⲉ genügen cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ=).

ⲣⲉϥ- § 127.

ⲣⲟⲩϩⲉ Abend (§159).
ⲣⲱϩⲧ zerschlagen.

c.

ⲥⲁ *m.* Seite, Reihe; ⲛⲁⲡ-ⲥⲁ ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ die innern, häuslichen Angelegenheiten.
ⲥⲁ-, ⲛ̄ⲥⲁ- § 386. 388; ⲛ̄ⲥⲁ-ⲟⲩⲥⲁ außer der Reihe, besonders; ⲥⲁ ⲥⲁ ⲛⲓⲙ überall.
ⲥⲁ *m.* Schönheit.
ⲥⲉ- § 276.
ⲥⲉ ja.
ⲥⲉ sechzig (§ 175).
ⲥⲓ (IIIae inf. § 234) satt werden cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ=).
ⲥⲟ Rücken; ϯ-ⲥⲟ schonen cc. ⲉ-.
ⲥⲱ (II § 208) trinken.
ⲥⲁⲃⲉ verständig, weise.
ⲥⲃⲟ lernen cc. ⲉ-.
ⲥⲃⲱ *f.* Lehre, Unterweisung; ⲁⲧⲥⲃⲱ ungebildet.
ⲥⲟⲃⲧⲉ (III gem. § 245) bereiten, vorbereiten.
ⲥⲱⲕ ziehen.
ⲥⲱⲗⲡ̄ schneiden, (Steine) brechen.
ⲥⲟⲗⲥⲗ̄ (ⲥⲟⲗⲥⲉⲗ) trösten; subst. Trost.
ⲥⲙⲏ *f.* Stimme.
ⲥⲙⲟⲩ segnen cc. ⲉ-.
ⲥⲙⲟⲧ *m.* Gestalt, Art.
ⲥⲟⲛ *m.* Bruder; *pl.* ⲥⲛⲏⲩ (§ 141).
ⲥⲱⲛⲉ *f.* Schwester.
ⲥⲱⲛⲧ̄ festsetzen, schaffen; subst. Satzung, Geschöpf.
ⲥ̄ⲛⲧⲉ *f.* s. ⲥⲛⲁⲩ.
ⲥ̄ⲛⲧⲉ *f.* Grund, Basis (§99).
ⲥⲛⲁⲩ *m.*, ⲥ̄ⲛⲧⲉ *f.* zwei (§ 175. 180).
ⲥⲁⲁⲛ̄ϣ̄, ⲥⲁⲛⲟⲩϣ̄= (Caus. § 253) ernähren.
ⲥⲛⲟⲩ *m.* Blut.
ⲥⲟⲡ *m.* Mal; ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲡ einmal, ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ abermals; ϩⲓⲟⲩⲥⲟⲡ zu-

sammen; ⲛ̄ⲥⲉⲡ-ⲥⲛⲁⲩ zweimal (§ 180).

ⲥⲉⲉⲡⲉ übrig bleiben; subst. die Übrigen, der Rest (§ 232).

ⲥⲡⲓⲣ *m.* Rippe, Seite.

ⲥⲟⲩ̄ⲥ (für ⲥⲟⲡⲥⲱⲡ) bitten.

ⲥⲱⲣⲙ̄ verführen.

ⲥⲣⲓⲧ Ähren lesen.

ⲥ̄ⲣⲫⲉ (III § 248) Muße haben für, sich beschäftigen mit cc. ⲉ-; subst. Muße, Beschäftigung.

ⲥⲁⲧ *m.* Schwanz.

ⲥⲓⲧ *m.* Basilisk.

ⲥⲁⲧⲉ *f.* Feuer, Flamme.

ⲥⲟⲧⲉ *m.* Pfeil.

ⲥⲧⲟ (Caus. § 255) zurückbringen, zurückweisen, verrücken; Qual. ⲥⲧⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ verrückt sein.

ⲥⲧⲟⲓ̈ *m.* Geruch, übler Geruch; ⲥ†-ⲃⲱⲱⲛ Gestank; ⲟ ⲛ̄ⲥⲧⲟⲓ̈ übel riechen.

ⲥⲱⲧⲙ̄ hören cc. ⲉ-; ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ⲥⲁ- gehorchen; ⲁⲧ-ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ⲥⲁ- ungehorsam gegen; ⲟⲩⲛⲥⲱⲧⲙ̄ Gehör.

ⲥⲧⲙⲏⲧ gehorsam.

ⲥⲱⲧⲡ̄ auswählen; subst. auserwählt (§ 336); Qual. vorzüglich, besser sein.

ⲥⲧⲱⲧ zittern.

ⲥⲟⲟⲩ sechs (§ 175).

ⲥⲟⲟⲩⲛ̄ (III § 242) wissen, kennen, erkennen cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ-).

ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ (Caus. § 253) aufrichten, richten; subst. Richtigkeit; Qual. gerade, richtig, gerecht sein.

ⲥⲱⲟⲩⲍ versammeln, sich versammeln.

ⲥⲁϣ weibliche Brust.

ⲥⲁϣ *m.* Schlag, Wunde, Geschwür.

ⲥⲱϣ schlagen, schmähen, verachten; subst. Verachtung.

ⲥⲓϣⲉ (IIIae inf. § 227) bitter werden; subst. Bitterkeit.

ⲥⲱϣⲉ *f.* Feld.

ⲥⲁϣⲟⲩ sieben (§ 175).

ⲥⲱⲱⲩ (III § 217) beflecken; subst. Befleckung.

ⲥⲏⲩⲉ *f.* Schwert.

ⲥⲟⲟϩⲉ (Caus. § 253); ⲥⲁϩⲱ(ω)= ⲉⲃⲟⲗ sich entfernen von cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ=).

ⲥϩⲁⲓ (III § 221) schreiben; subst. Schrift; Qual. ⲥⲏϩ (§ 221) geschrieben sein.

ⲥϩⲓⲙⲉ *f.* Frau.

ⲥⲁϩⲛⲉ subst. Befehl; ⲟⲩⲉϩ-ⲥⲁϩⲛⲉ befehlen; subst. Befehl.

ⲥⲁϩⲟⲩ (Caus. § 253) fluchen, verfluchen.

ⲥⲓⲟⲩ erstarren; Qual. ⲥⲏⲟ (§ 208) gelähmt sein.

ⲥⲃⲣⲁϩⲧ (Caus. § 200. 253) ruhig sein; subst. Ruhe.

ⲧ.

ⲧ- Artikel (§ 148).

ⲧⲁ- Possessivartikel (§ 90).

ⲧⲁ- Possessivpräfix (§ 94).

ⲧⲁ- § 280.

-ⲧⲉ Demonstr. § 422.

ⲧⲉ- Artikel (§ 150).

ⲧⲉ- § 276.

† - Demonstr. (§ 95).

† - § 276.

† (†-, ⲧⲗⲁ=, Qual. ⲧⲟ § 228) geben; † ⲉⲃⲟⲗ verkaufen; † cc. ϩⲓ- anziehen.

ⲧⲟⲩ- Possessivart. (§ 90).

ⲧⲃⲁ zehntausend (§ 175).

ⲧⲱⲱⲃⲉ (III § 215) vergelten; subst. Vergeltung.

ⲧ̄ⲃⲃⲟ (Caus. § 256) reinigen; subst. Reinheit.

ⲧ̄ⲃⲛⲏ Zugtier; *pl.* ⲧ̄ⲃⲛⲟⲟⲩⲉ § 143.

†ⲃ̄ⲥ *m.* Ferse.

ⲧⲱⲃ̄ⲥ stechen, stoßen.

ⲧⲱⲃ̄ϩ bitten.

ⲧⲁⲓ Demonstr. (§ 95).
ⲧⲉⲓ- Demonstr. (§ 95).
ⲧⲱⲓ Possessivpron. (§ 89).
ⲧⲁⲓⲟ (Caus. § 254. 263) ehren; subst. Ehre.
ⲧⲟⲉⲓⲧ subst. Klage.
ⲧⲱⲕ stärken; ⲧⲱⲕ ⲉ-ϩⲟⲩⲛ stark bleiben, ausharren.
ⲧⲁⲕⲟ (Caus. § 254. 255) zu Grunde richten, vernichten; subst. Verderben; ⲣⲉϥⲧⲁⲕⲟ vergänglich.
ⲧⲁⲗⲉ (?) ⲉϩⲣⲁⲓ auf etw. steigen.
ⲧⲁⲗⲟ (Caus. § 254) aufsteigen lassen, auflegen; Qual. hinaufgestiegen sein, sich auf etw. befinden cc. ⲉ-; ⲧⲁⲗⲟ ⲉϩⲣⲁⲓ hinauflegen (auf den Altar), (ein Opfer) darbringen.
ⲧⲱⲗⲙ beflecken; ⲁⲧⲧⲱⲗⲙ unbefleckt.
ⲧⲗⲧⲗ (IV § 241) tröpfeln.
ⲧⲁⲗⲃⲟ (Caus. § 257) heilen; subst. Heilung.
ⲧⲙ- Negation (§ 464 ff. 482. 487).
ⲧⲙⲉ Name eines Vogels („die Wahrheit").
ϯⲙⲉ *m.* Stadt; ⲣⲙⲛϯⲙⲉ Städter, Mitbürger (§ 128).
ⲧⲙⲏ *f.* Matte, Matratze.
ⲧⲁⲙⲟ (Caus. § 256) belehren, zeigen, erzählen cc. ⲉ- der Sache.
ⲧⲁⲙⲓⲟ (Caus. § 262) schaffen, bereiten, machen.
ⲧⲱⲙⲛⲧ (III § 56) treffen, begegnen cc. ⲉ-.
ⲧⲱⲙⲥ begraben.
ⲧⲉⲛ- Possessivart. (§ 90).
ⲧⲉⲛ- § 276.
ⲧⲱⲛ wo? (§ 473); ⲛ-ⲧⲱⲛ wo? ⲉⲧⲱⲛ wohin?
ⲧⲉⲛⲟⲩ jetzt; ϣⲁⲧⲉⲛⲟⲩ bis jetzt; ϫⲓⲛ-ⲧⲉⲛⲟⲩ von jetzt an.

ⲧⲛⲛⲟⲟⲩ (ⲧⲛⲛⲉⲩ-, ⲧⲛⲛⲟⲟⲩ=, Qual. ⲧⲛⲛⲏⲩ) schicken.

ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ (ⲧⲟⲩⲛⲉⲥ-, ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ=) erwecken, aufwiegeln.

ⲧⲟⲛⲧⲛ (IV) vergleichen.

ⲧⲛϩ *m.* Flügel.

ϯⲡⲉ *f.* Geschmack; ϫⲓ-ϯⲡⲉ kosten.

ⲧⲁⲡⲣⲟ *f.* Mund.

ⲧⲏⲣ= (§ 173) ganz, all; ⲧⲏⲣⲫ *m.* All (§ 123); ⲉⲡⲧⲏⲣⲫ überhaupt.

ⲧⲣⲉ- § 306.

ⲧⲁⲣⲉ- § 308.

ⲧⲥⲁⲃⲟ (Caus. § 264) lehren, zeigen cc. ⲉ- etwas.

ⲧⲥⲧⲟ (Caus. § 255) zurückbringen, zurückweisen, ausstoßen.

ⲧⲟⲟⲧ= (§ 84) Hand; ⲛⲥⲁ-ⲧⲟⲟⲧⲫ sogleich.

ⲧⲱⲧ überzeugen, überreden; ⲧⲱⲧ ⲛϩⲏⲧ §394.

ⲧⲉⲧⲛ- § 276.

ⲧⲉⲩ- Possessivart. (§ 90).

ϯⲟⲩ fünf (§ 175).

ⲧⲟⲟⲩ *m.* Berg.

ⲧⲁⲩⲟ (Caus. § 254) sagen, erzählen (cc. ⲉ- jem.), rezitieren; ⲧⲁⲩⲟ ⲉⲃⲟⲗ hervorbringen.

ⲧⲟⲩⲱ= § 84; ⲡⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩ-ⲱⲫ sein Nachbar (§ 529).

ⲧⲱⲟⲩⲛ (ⲧⲱⲟⲩⲛ=) aufstehen, (sich) aufmachen; cc. ⲉϫⲛ- sich gegen jem. erheben; cc. ϩⲁ- ertragen.

ⲧⲏⲩⲧⲛ § 85. 195.

ⲧⲱⲱ feststellen, feststetzen; subst. Vorsatz.

ⲧⲁⲱⲟ (Caus. § 260) vermehren, ausfüllen; ⲧⲁ-ⲱⲉ-ⲟⲉⲓⲱ predigen.

ⲧⲉⲫ- Possessivart. (§ 90).

ⲧⲱϩ mischen, verwirren, erregen.

ϯϩⲉ (IIIae inf. § 227) sich betrinken; subst.

Trunkenheit, übermäßiges Trinken.

ⲧⲁϩⲟ (Caus. § 260) stellen, treffen; ⲧⲁϩⲟ ⲉⲣⲁⲧ= stellen (§ 395).

ⲑⲃⲃⲓⲟ (Caus. § 262) erniedrigen, demütigen; subst. Demut.

ⲧⲱϩⲙ ⲉϩⲟⲩⲛ anklopfen.

ⲧⲱϩⲥ (§ 214) salben.

ⲧⲟⲩⲭⲟ (Caus. § 259) erretten cc. ⲉ- vor.

ⲧⲁⲭⲣⲟ (Caus. § 260) befestigen; ϩⲛⲟⲩⲧⲁⲭⲣⲟ fest (§ 338).

ⲧⲱⲃⲉ (II § 209) pflanzen, anschließen, anfügen.

ⲧⲟⲩⲁⲉⲓⲟ (Caus. § 264) für häßlich halten, tadeln, verdammen.

ⲟⲩ.

ⲟⲩ- unbest. Artikel (§ 152).

ⲟⲩ was? (§ 97).

ⲟⲩⲁ einer, jemand (§ 175); ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ jeder einzelne; ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ der andere (§ 174); ⲡⲟⲩⲁ — ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ der eine — der andere.

ⲟⲩⲉ (IIIae inf. § 235) sich entfernen; Qual. entfernt sein cc. ⲛ-(ⲙⲙⲟ=) von; ⲉⲡⲟⲩⲉ in die Ferne, weit weg; ϩⲙⲡⲟⲩⲉ fern.

ⲟⲩⲱ aufhören; ⲁⲧⲟⲩⲱ unaufhörlich (§ 130).

ⲟⲩⲱ predigen (?).

ⲟⲩⲱ in ⲧ-ⲟⲩⲱ wachsen lassen, sprossen cc. ⲛ-(ⲙⲙⲟ=).

ⲟⲩⲁⲁⲃ s. ⲟⲩⲟⲡ.

ⲟⲩⲏⲏⲃ *m.* Priester.

ⲟⲩⲃⲉ-, ⲟⲩⲃⲏ= § 386.

ⲟⲩⲟⲓ wehe.

ⲟⲩⲟⲓ *m.* Lauf; ⲧ-ⲟⲩⲟⲓ, ⲧ-ⲡⲟⲩⲟⲓ laufen.

ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ *m.* Licht.

ⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛⲓⲛ Ionier, Grieche; ϯⲛⲧⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛⲓⲛ Griechisch (§ 131).

ⲟⲩⲟⲉⲓⲱ *m.* (Artikel ⲡⲉ-)

Zeit; ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲱ, ⲛⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓⲱ einmal (§ 68).

ⲟⲩⲱⲙ essen, fressen; ⲃⲓⲛⲟⲩⲱⲙ Essen (§ 132).

ⲟⲩⲛ̄- § 269. 366 ff. 434 ff.; ⲟⲩⲛ̄ⲧⲉ-, ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁ= § 366 ff.

ⲟⲩⲟⲛ irgend einer; ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ jeder, alle.

ⲟⲩⲱⲛ *m.* Teil.

ⲟⲩⲱⲛ öffnen.

ⲟⲩⲛⲟⲩ *f.* Stunde; ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ sofort, sogleich (§ 394).

ⲟⲩⲛⲁⲙ *f.* Rechte (sc. ⲃⲓⲁ).

ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ offenbaren; ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲉⲃⲟⲗ offenbaren, sich offenbaren, erscheinen; ⲁⲧⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲉⲃⲟⲗ unsichtbar (§ 130).

ⲟⲩⲟⲡ (III, Qual. ⲟⲩⲁⲁⲃ § 220) rein, heilig werden.

ⲟⲩⲏⲣ wie viel? (§ 97).

ⲟⲩⲣⲟⲧ heiter sein, sich freuen; ϩⲛ̄ⲟⲩⲟⲩⲣⲟⲧ mit Freuden (§ 338).

ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ *f.* Fuß.

ⲟⲩⲱⲧ einzig; derselbe (§ 179).

ⲟⲩⲱⲧ̄ⲃ überschreiten, übertreffen cc. ⲉ-.

ⲟⲩⲱϣ (II § 205) wollen, wünschen; cc. ⲉ- oder ⲛ̄- und Inf. (§ 342 f.); subst. Wille.

ⲟⲩϣⲏ *f.* Nacht.

ⲟⲩⲱϣⲃ̄ antworten.

ⲟⲩⲱϣⲛ̄ⲥ ⲉⲃⲟⲗ verbreitern, erweitern.

ⲟⲩⲱϣⲧ̄ anbeten cc. ⲛ̄- (ⲛⲁ=).

ⲟⲩⲱϣⲕ̄ zerreiben, aufreiben, zertrümmern.

ⲟⲩⲱϩ (II § 208) legen, sich setzen, wohnen; Qual. wohnen; ⲟⲩⲁϩ= (recipr.) cc. ⲛ̄ⲥⲁ- folgen; ⲟⲩⲏϩ cc. ⲛ̄ⲥⲁ- folgen; ⲟⲩⲉϩⲥⲁϩⲛⲉ s. ⲥⲁϩⲛⲉ.

ⲟⲩⲉϩ-ⲥⲟⲓ *f.* Dach.
ⲟⲩⲱϩ̄ⲙ wiederholen; ⲛ̄ⲟⲩⲱϩ̄ⲙ wieder (§ 394).
ⲟⲩϩⲟⲣ, ⲟⲩϩⲟⲟⲣ *m.* Hund; Pl. ⲟⲩϩⲱⲟⲩⲣ (§ 139).
ⲟⲩⲭⲁⲓ (III. § 221) gesund werden; Qual. gesund, frei sein cc. ⲉ- von etw.; subst. Gesundheit.

ⲱ.

ⲱⲃ̄ⲯ vergessen; ⲟⲃⲯ= (recipr.) vergessen cc. ⲉ-; Qual. schlafen; ⲡ̄-ⲡⲱⲃ̄ⲯ vergessen (ⲡ̄-ⲡⲉϥⲱⲃ̄ⲯ ihn v.).
ⲱⲗ ⲉϩⲟⲩⲛ herbeibringen, einbringen.
ⲱⲗⲙ̄ s. jem. annehmen; umarmen cc. ⲉ-.
ⲱⲙ̄ⲕ verschlingen.
ⲱⲙ̄ⲥ untertauchen.
ⲱⲛⲉ *m.* Stein.
ⲱⲛ̄ϩ leben; subst. Leben; ⲃⲓⲛⲱⲛ̄ϩ Leben.
ⲱⲡ zählen, rechnen cc. ⲙ̄ⲛ- zu etw.
ⲱⲡⲧ̄ (ⲱⲧⲡ̄) beladen, tragen, bringen.
ⲱⲣ̄ⲕ schwören.
ⲱⲥ̄ⲕ verzögern, verweilen; subst. Verzögerung.
ⲱⲯ rufen, lesen; ⲱⲯ ⲉⲃⲟⲗ ausrufen; ⲱⲯ ⲉϩⲣⲁⲓ anrufen cc. ⲉ-.
ⲱϩ̄ⲥ mähen, ernten.
ⲱⲭ̄ⲛ vernichten.
ⲱⲃ̄ⲧ aufhängen, erdrosseln.

ⲯ.

ⲯ̄- (ⲉⲯ̄-) können (§ 341); ⲯ̄-ⲃⲟⲙ subst. Kraft; ⲯ̄-ⲃⲙ̄-ⲃⲟⲙ können, vermögen (§ 341).
ⲯⲁ= Hülfszeitwort (§ 301).
ⲯⲁ-, ⲯⲁⲣⲟ= Präposition (§ 383. 284).
ⲯⲁ (IIIae inf., § 230) aufgehen; subst. Fest; ⲙⲁⲛⲯⲁ Osten (§ 133).

ϣϵ *m.* Holz.

ϣι (IIIae inf. § 234) messen; subst. Maß.

ϣο tausend (§ 175).

ϣοϒ- würdig, wert (§ 340): ϣοϒ-ⲙⲟϒ todeswert; ⲡϣⲟϒ-ⲧⲙⲧⲁϒⲉ-ⲡⲉϥ-ⲣⲁⲛ der nicht wert ist, daß sein Name genannt wird.

ϣιϐⲉ (IIIae inf. § 225 f.) verändern, verwandeln.

ϣϐⲏⲣ *m.* Freund; ϣϐⲏⲣ ⲙⲁⲧⲟⲓ Mitsoldat (s. § 163).

ϣιⲏⲧ n. l. Σχῆτις.

ϣιⲕⲉ (IIIae inf.) graben, scharren.

ϣⲕⲁⲕ in ϫⲓ-ϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ausrufen, schreien.

ϣⲕⲟⲗ *m.* Loch.

ϣⲱⲗⲕ nähen.

ϣⲗⲏⲗ beten cc. ⲉϫⲛ- für; subst. Gebet.

ϣⲱⲗⲙ riechen; ϭⲓⲛ-ϣⲱⲗⲙ Geruch (§ 132).

ϣⲗⲁϩ bestürzt werden, sich fürchten.

ϣⲏⲙ klein, wenig; ϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ Knabe, Jüngling (§ 170); ϣⲏⲙ ϣⲏⲙ ganz klein.

ϣⲙⲙⲟ fremd.

ϣⲟⲙⲛⲧ *m.* ϣⲟⲙⲧⲉ *f.* drei (§ 175).

ϣⲁⲛ- § 485.

ϣⲏⲛ *m.* Baum.

ϣⲛⲁ in ⲙⲛⲧϣⲛⲁ Rohheit, Liederlichkeit (§ 131).

ϣⲓⲛⲉ (IIIae inf.) fragen; cc. ⲛϩⲁ- suchen; ϣⲓⲛⲉ ⲛⲧⲟⲟⲧ= befragen, sich erkundigen bei; ϣⲛ-ϩⲧⲏ= Mitleid haben mit jem. cc. ϩⲁ-; ϭⲙ-ⲡϣⲓ-ⲛⲉ besuchen.

ϣⲱⲛⲉ krank sein; subst. Krankheit; ⲡⲣⲉϥϣⲱ-ⲛⲉ der Kranke (§ 127).

ϣⲱⲡ (II § 208) aufnehmen, empfangen; Qual. ϣⲏⲡ

angenommen, angenehm sein; ϣⲡ-ϩⲓⲥⲉ leiden, sich mühen; ⲡⲁⲣⲉϥϣⲟⲡⲧ ἀντιλήπτωρ μου (§ 127).

ϣⲓⲡⲉ sich schämen; subst. Scham, Schande; ϫⲓ-ϣⲓⲡⲉ sich schämen; ϯ-ϣⲓⲡⲉ beschämen.

ϣⲟⲡⲉ (III § 216, Qual. ϣⲟⲟⲡ) werden, geschehen, sein: cc. ⲛ- (ⲙⲙⲟ=) jem. zu teil werden, zustoßen; ⲙⲁⲛϣⲟⲡⲉ Wohnstätte (§ 133).

ϣⲡⲛϣⲟⲡ Augenblick; ϩⲛⲟⲩϣⲡⲛϣⲟⲡ plötzlich.

ϣⲡⲏⲣⲉ *f.* Wunder; ⲣ-ϣⲡⲏⲣⲉ sich wundern, erstaunen.

ϣⲁⲣⲉ- § 301.

ϣⲉⲉⲣⲉ *f.* Tochter.

ϣⲏⲣⲉ *m.* Sohn, Kind.

ϣⲟⲣⲡ erster (§ 184; *f.* auch ϣⲟⲣⲡⲉ); ϫⲓⲛ-ⲛϣⲟⲣⲡ von Anfang an.

ϣⲱⲥ *m.* Hirt.

ϣⲱϫⲙ zornig werden.

ϣⲱⲱⲧ (III § 217, Qual. ϣⲁⲁⲧ) bedürfen, ermangeln.

ϣⲧⲁⲙ, ϣⲱⲧⲙ verschliessen; s. auch ϩⲱⲧⲙ.

ϣⲁⲧⲛ- bis auf.

ϣⲧⲟⲣⲧⲣ (V) stören, beunruhigen, in Bestürzung setzen; subst. Unruhe.

ϣⲁϥ nützlich, tauglich; ⲣ-ϣⲁϥ sich gut befinden; ⲙⲛⲧϣⲁϥ Tauglichkeit (§ 131).

ϣⲟⲟϥⲉ Qual. ϣⲟϥⲱⲟϥ trocken sein; ⲡⲉⲧ-ϣⲟϥⲱⲟϥ trocken (§ 532).

ϣⲟϥⲟ herabströmen.

ϣⲟⲩⲉⲓⲧ Qual. leer, eitel sein.

ϣϣⲉ es ziemt sich (§ 269).

ϣⲟϣⲟϥ *m.* Flasche, Krug.

ϣⲟϥϣⲟϥ rühmen.

ϣοϒϣ̄ⲧ *m.* Luke, Fenster.
ϣⲱⲫ zerstören.
ϣⲫⲉ siebzig (§ 175).
ϣⲁϩ *m.* Flamme.
ϣⲁⲍⲉ (Caus. § 251) reden, erzählen; subst. Wort, Rede; ⲟⲩⲛϣⲁⲍⲉ das Reden (§ 132).
ϣⲟⲍⲛⲉ (ⲍⲛⲟϒ= § 253) um Rat fragen; subst. Rat.

ⲫ.

ⲫ- § 276.
ⲫⲓ (ⲫⲓ, IIIae inf. § 234) tragen, nehmen; ⲫⲓ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ= wegnehmen; ⲫⲓ ϩⲁ- tragen (§ 381); ⲫⲁⲓ̈-ⲣⲟⲟϒϣ Sorge tragend (§ 354).
ⲫⲛ̄ⲧ *m.* Wurm.
ⲫⲱⲃⲉ springen; ⲫⲟⲃ= (recipr.) ⲉϩⲟⲩⲛ hineinspringen; ⲫⲟⲃ= ⲉϩⲣⲁⲓ̈ hinaufspringen.

ϩ.

ϩⲁ-, ϩⲁⲣⲟ= Präposition (§ 381); ϩⲁⲃⲟⲗ ϩⲁ- vor (§ 381).
ϩⲁⲉ *m.* letzter; ⲉⲡϩⲁⲉ zuletzt.
ϩⲉ *f.* Art, Weise; ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄- in der Weise, wie; ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ in dieser Weise, so; ⲕⲁⲧⲁⲑⲉ wie; ⲣ̄-ⲑⲉ tun wie, sich stellen wie.
ϩⲉ (IIIae inf. § 235) fallen; cc. ⲉ- finden.
ϩⲏ, ϩⲏⲧ= *f.* Vorderteil; ϩⲁⲧⲉⲫϩⲏ vor ihm; ϩⲓⲑⲏ ⲛ̄- vor, entgegen; ϩⲏⲧ= entgegen (§ 384).
ϩⲏ, ϩⲏⲧ= *f.* Leib, Bauch (§ 84); ⲛ̄ϩⲏⲧ= s. ϩⲛ̄-.
ϩⲓ-, ϩⲓⲱⲱ= Präposition (§ 380); ϩⲓⲃⲟⲗ draußen; ϩⲓⲛⲁⲓ̈ ebenso.
ϩⲟ, ϩⲣⲁ= (§ 84) *m.* Gesicht, Antlitz; ⲭⲓ-ϩⲣⲁⲫ subst. Zerstreuung.

ϩω(ω)= selbst (§ 88).

ϩωʙ *m.* Werk, Arbeit, Sache; pl. ϩʙнγє (§ 144); ⲣ̄-ϩωʙ handeln, arbeiten cc. ɛ-.

ϩʙoγp *f.* Linke.

ϩʙoc Kleid.

ϩaï *m.* Gatte.

ϩiн *f.* Weg; pl. ϩioογє (§ 143); ϩiтєϩiн unterwegs.

ϩaïʙєc *f.* Schatten, Schutz; ⲣ̄-ϩaïʙєc beschatten cc. ɛ-.

ϩoïnɛ einige; ϩoɛinɛ... ϩɛnkooγɛ οἱ μέν... οἱ δέ.

ϩaɛit *f.* Vorhof.

ϩoïtɛ *f.* Kleid.

ϩak nüchtern.; мn̄tϩak Nüchternheit (§ 131).

ϩωk *m.* Panzer.

ϩнкɛ arm.

ϩ̄ωλ fliegen.

ϩ̄λλo *m.* Greis; ϩ̄λλω *f.* Greisin; ⲣ̄-ϩλλω alt werden (von einer Frau).

ϩaλнт *m.* Vogel; pl. ϩaλaaтє, ϩaλaтє (§ 140).

ϩλoϭ (III § 218) süß werden; subst. Süßigkeit.

ϩ̄м- für ϩ̄n- (§ 49).

ϩωм treten.

ϩмoγ *m.* Salz.

ϩ̄ммɛ Steuerruder; ⲣ̄-ϩ̄ммɛ steuern, leiten, verwalten.

ϩмooc (III § 200. 248) sitzen.

ϩ̄мϩaλ *m.* Diener, Knecht, Sklave.

ϩ̄мx Essig.

ϩ̄n-, n̄ϩнт= Präposition (§ 385); ɛʙoλ ϩ̄n- aus; ϩpaï ϩ̄n- in.

ϩɛn- § 152.

ϩoγn *m.* Inneres (§ 393); ɛϩoγn hinein (§ 395); n̄ϩoγn drinnen; ϩiϩoγn drinnen (§ 397).

ϩωn befehlen.

ϩωN sich nähern; ϩωN ⲉϩⲟⲩN vorrücken.

ϩωN̄T (IVae inf. ϩN̄T=) sich nähern.

ϩⲉNⲉⲥⲧⲉ *f.* Kloster.

ϩNⲁⲁⲩ *m.* kleine Flasche, Gefäß.

ϩⲁⲡ *m.* Recht, Gericht; ϯ-ϩⲁⲡ richten cc. ⲉ-; ⲣⲉⲫϯ-ϩⲁⲡ Richter (§ 127).

ϩⲟⲛ̄ⲥ es ist notwendig.

ϩⲓⲣ *m.* Straße.

ϩⲱⲣ n. pr. m.

ϩⲣⲁ= s. ϩⲟ.

ϩⲣⲉ *f.* Speise.

ϩⲣⲱ *f.* Ofen.

ϩⲣⲁⲓ *m.* Oberes (§ 393); ϩⲣⲁⲓ ϩ̄N-, ϩⲣⲁⲓ N̄ϩHT= in (§ 385); ⲉϩⲣⲁⲓ hinauf (§ 395).

ϩⲣⲁⲓ *m.* Unteres (§ 393); ⲱⲁϩⲣⲁⲓ ⲉ- bis hinab zu.

ϩⲱⲣ̄ⲡ anfeuchten.

ϩⲣⲟⲟⲩ *m.* Stimme, Geräusch; ϩⲣⲟⲩ-M̄ⲡⲉ Donner.

ϩⲣⲟⲱ schwer werden, lasten; ϩⲣⲟⲱ N̄ϩHT ⲉⲭ̄N- langmütig sein gegen jem. (wörtl. im Herzen auf jem. lasten); ϩⲁⲣ̄ⲱ-ϩHT geduldig (§ 352).

ϩⲁⲣⲉϩ behüten, bewahren cc. ⲉ-, vor etw. ϩⲁⲃⲟⲗ ϩⲁ-

ϩⲣⲟⲭⲣ̄ⲭ klappern.

ϩⲓⲥⲉ (IIIae inf.) leiden, sich mühen; subst. Leiden, Mühe, Ermüdung; ϯ-ϩⲓⲥⲉ Leid verursachen, belästigen cc. N̄- (Nⲁ=).

ϩⲁⲧ *m.* Silber, Silberling.

ϩHT= s. ϩH.[1]

ϩHT, ϩTH= (§ 84) *m.* Herz, Verstand; N̄ϩHT § 394; ⲁⲑHT unverständig (§ 130); M̄NTⲁⲑHT *f.* Unverstand, Torheit (§ 131); ⲣM̄N̄ϩHT ver-

ständig (§ 128); ⲙⲛ̄ⲧⲣⲙⲛ̄ⲥⲏⲧ Verstand; ⲧ-ⲥⲧⲏ=, ⲧ ⲛ̄ⲥⲧⲏ= aufmerken, Acht geben; ⲣ̄-ⲥⲧⲏ= bereuen; ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉⲕⲣ̄-ⲥⲧⲏ= Reue.

ⲥⲏⲏⲧⲉ s. ⲉⲓⲥ-.

ⲥⲟⲧⲉ *f.* Furcht, Schrecken; ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲥⲟⲧⲉ Furchtlosigkeit (§ 130. 131); ⲣ̄-ⲥⲟⲧⲉ Furcht haben, sich fürchten cc. ⲛ̄ⲥⲏⲧ=, ⲥⲏⲧ= vor; ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉⲕⲣ̄-ⲥⲟⲧⲉ Furcht (§ 127. 131); ⲟ ⲛ̄ⲥⲟⲧⲉ furchtbar sein; ⲧ-ⲥⲟⲧⲉ furchtbar sein.

ⲥⲁⲧⲏ= s. ⲥⲁⲥⲧⲏ=.

ⲥⲧⲟ (ⲉⲥⲧⲟ) *m.* Pferd; pl. ⲥⲧⲱⲟⲣ § 139.

ⲥⲱⲧⲃ̄ töten; subst. Mord.

ⲥⲱⲧⲙ̄ verschließen; s. ⲫⲱⲧⲙ̄.

ⲥⲁⲧⲛ̄- s. ⲥⲁⲥⲧⲛ̄-.

ⲥⲓⲧⲛ̄-, ⲥⲓⲧⲟⲟⲧ= Präposition (§ 390. 373); ⲉⲃⲟⲗ ⲥⲓⲧⲛ̄- § 390.

ⲥⲱⲧⲡ̄ untergehen.

ⲥⲧⲟⲡ *m.* Zufall.

ⲥⲓⲑⲏ s. ⲥⲏ Vorderseite.

ⲥⲓⲧⲟⲩⲱ= s. ⲧⲟⲩⲱ=.

ⲥⲟⲧⲥⲧ (IV) untersuchen, ausfragen.

ⲥⲏⲩ Nutzen; ⲧ-ⲥⲏⲩ nützen; Nutzen, Gewinn ziehen, gewinnen cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ=) oder ⲉ-.

ⲥⲟⲟⲩ *m.* (Artikel ⲡⲉ-) Tag; ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ heute; ⲫⲁⲡⲟⲟⲩ bis heute.

ⲥⲟⲟⲩ böse sein; ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ böse (§ 531 f.).

ⲥⲱⲟⲩ regnen; subst. Regen; Flüssigkeit.

ⲥⲓⲟⲩⲉ (ⲥⲓ-) werfen, schlagen; ⲥⲓ-ⲗⲁ verleumden; ⲥⲓ-ⲧⲟⲟⲧ= Hand ausstrecken, anfangen cc. ⲉ-; ⲥⲓ-ⲛⲏⲃ schlafen, subst. Schlaf; ⲣⲉⲕⲥⲓ- Worfler (λιχμήτωρ).

ⲥⲟⲩⲟ *m.* größerer Teil, Mehrheit, mehr; ⲣ̄—

ϩογο überflüssig sein; ⲛ̄ϩογο mehr, vielmehr, dagegen; ⲉⲡⲉϩογο übermäßig, mehr; ⲉ-ϩογⲉ- ⲉρο= mehr als.

ϩογρωω= (IV) berauben cc. ⲛ̄- (ⲙⲙο=).

*ϩογρⲓⲧ *m.* Wächter; pl. ϩογραⲧⲉ § 140.

ϩοϥ *m.* Schlange.

ϩⲱⲱϥ § 412.

ϩⲁϩ viel.

ϩⲁϩⲧⲛ̄-, ϩⲁϩⲧⲏ=(ϩⲁⲧⲛ̄-, ϩⲁⲧⲏ=) Präpos. § 389.

ϩⲓⲝⲛ̄-, ϩⲓⲝω= Präpos. § 390.

ⲭ.

ⲭⲉ- § 400 ff. 162; ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ- § 407.

ⲭⲓ (IIIae inf. § 234) nehmen; ⲭⲓ ⲉⲃⲟⲗ wegführen; ⲭⲓ-ⲕⲃⲁ Rache nehmen an cc. ⲛ̄- (ⲙ̄-ⲙο=); ⲭⲓ-ⲙⲟⲉⲓⲧ ϩⲏⲧ= den Weg weisen, jem. führen.

ⲭⲟ *f.* Mauer.

ⲭⲟ (ⲭⲟ=) ⲉⲃⲟⲗ verwenden.

ⲭⲱ (II § 206) sagen, erzählen (vgl. § 364); ⲭⲱ cc. ⲛ̄- (ⲙⲙο=) und ⲉ- (ⲉρο=) etwas jemandem erzählen.

ⲭⲟⲓ *m.* Schiff.

ⲭⲁⲓⲉ (ⲭⲁⲓⲏ) *m.* wüst, Wüste; ⲙⲁⲛ̄ⲭⲁⲓⲏ Wüste.

ⲭⲟⲉⲓⲥ *m.* Herr; ⲣ̄-ⲭⲟⲉⲓⲥ ⲉ- Herr sein über.

ⲭⲱⲕ vollenden, meist ⲭⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ.

ⲭⲉⲕⲁⲥ § 408 f.

ⲭⲱⲗⲕ̄ ausbreiten; ⲭⲟⲗⲕ̄ ⲉⲃⲟⲗ ausgebreitet, ausgestreckt sein.

ⲭⲓⲛ- Präpos. (§ 391); ⲭⲓⲛⲧⲁ= § 498.

ⲭⲛⲟ (§ 265) fragen cc. ⲉ- nach etw.; s. auch ⲯⲟⲭⲛⲉ.

ⲭⲛⲟⲩ= s. ⲯⲟⲭⲛⲉ.

ⲭⲛⲟϥ *m.* Ranzen.

ϫⲏ- *f.* Stunde; ϫⲏ-ⲯⲓⲧⲉ neunte Stunde.

ϫⲡⲟ (Caus. § 259) erzeugen, gewinnen.

ϫⲡⲓⲟ (Caus. § 262) beschimpfen; subst. Beschimpfung,Schmähung.

ϫⲱⲱⲣⲉ stark; ⲙⲛⲧ-ϫⲱⲱⲣⲉ Stärke (§ 131).

ϫⲣⲟ (III § 220) stark werden; Qual. ϫⲟⲟⲣ und ϫⲣⲁⲉⲓⲧ, cc. ⲉ- stärker sein als, übertreffen.

ϫⲉⲣⲟ (ϫⲉⲣⲉ-) anzünden.

ϫⲱⲣⲙ zunicken.

ϫⲱⲣⲡ anstoßen.

ϫⲓⲥⲉ (IIIae inf.) erheben, erhöhen; subst. Höhe; ϫⲓⲥⲉ ⲛϩⲏⲧ hochmütig werden (§ 394); ⲙⲛⲧ-ϫⲁⲥⲓ-ϩⲏⲧ Hochmut (§ 353. 131).

ϫⲁⲧⲫⲉ (ϫⲁⲧⲃⲉ) Schlange.

ϫⲟⲟⲩ (ϫⲟⲟⲩ=, II § 243) schicken.

ϫⲓⲟⲩⲉ stehlen; subst. Diebstahl.

ϫⲱϩ berühren cc. ⲉ-.

ϫⲱϩⲙ beflecken; subst. Befleckung.

ϫⲁϫⲉ *m.* Feind.

ϫⲁϫⲱ (Qual. § 240) hart, rauh sein.

ϫⲓϫⲱⲓ̈ n. pr. m.

ϭ.

-ϭⲉ § 411. 77.

ϭⲱ (II § 202) bleiben, ausharren; ϭⲱ ⲉ- auf jem. warten.

ϭⲱⲃ schwach.

ϭⲃⲃⲉ (IIIae inf.) schwach werden; Qual. ϭⲟⲟⲃ schwach, schlecht sein.

ϭⲟⲓ̈ⲗⲉ (IVae inf. § 247) anvertrauen; subst. ϭⲟⲓ̈ⲗⲏ Pfand.

ϭⲟⲗ *m.* Lüge.

ϭⲱⲗ sammeln.

ϭⲁⲗⲉ lahm.

ϭⲱⲱⲗⲉ (III § 215) bekleiden, umhüllen.

ⲃⲗⲟⲙⲗ̅ⲙ̅ einwickeln, umschlingen cc. ⲉ-.

ⲃⲱⲗ̅ⲡ̅ ⲉⲃⲟⲗ öffnen, offenbaren; subst. Offenbarung, Gesicht.

ⲃⲱⲗ̅ⲭ̅ anhaften; ⲉⲩⲃⲟⲗ̅ⲭ̅ ⲥⲓ- man hängt an, man ergreift.

ⲃⲗⲟⲃ *m.* Lager, Bett.

ⲃⲟⲙ *f.* Kraft, Bedeutung, Wunder; ⲁⲧⲃⲟⲙ kraftlos, unmöglich (§ 130); ⲙ̅ⲛ̅ⲧⲁⲧⲃⲟⲙ Schwäche (§ 131); ⲟⲩⲛ̅-ⲃⲟⲙ ⲙ̅ⲙⲟⲩ er kann; ⲙ̅ⲛ̅-ⲃⲟⲙ ⲙ̅ⲙⲟⲩ er kann nicht; ⲃⲙ̅-ⲃⲟⲙ Kraft finden, können, vermögen.

ⲃⲓⲛ- § 132.

ⲃⲓⲛⲉ (IIIae inf. § 226) finden; ⲃⲙ̅-ⲡⲱⲓⲛⲉ besuchen; ⲃⲙ̅-ⲃⲟⲙ s. ⲃⲟⲙ.

ⲃⲛⲟⲛ (IIae gem. § 223) weich, zart werden.

ⲃⲟⲛⲥ̅ Gewalt; ⲛ̅ⲃⲟⲛⲥ̅ gewaltsam (§ 394); ϫⲓ ⲛ̅ⲃⲟⲛⲥ̅ subst. Gewalt, Unrecht.

ⲃⲱⲛ̅ⲧ zornig werden, zürnen cc. ⲉ-.

ⲃⲱⲡⲉ ergreifen; ⲃⲓⲛⲃⲱⲡⲉ Griff (§ 132).

ⲃⲉⲡⲏ eilen; subst. Eile.

ⲃⲱⲣ̅ⲥ *m.* Nacht.

ⲃⲉⲣⲏⲃ *m.* Jäger.

ⲃⲟⲣⲃ̅ⲥ *f.* Schlinge, Falle (§ 124).

ⲃⲟⲧ *f.* Art, Weise.

ⲃⲱⲧ̅ⲥ durchbohren; ⲃⲱⲧ̅ⲥ ⲃⲱⲧ̅ⲥ durchlöchert.

ⲃⲟⲩⲩⲛⲉ Sack (?).

ⲃⲱⲱ̅ⲧ blicken; cc. ⲉ- ansehen; ⲃⲱⲱ̅ⲧ ⲛ̅ⲥⲁ- sehen nach etw.

ⲃⲁⲥⲃ̅ⲥ (IV § 239) knirschen.

ⲃⲓϫ *f.* Hand.

ⲃⲁϫⲓⲕ Ameise.

Verzeichnis der in den Lesestücken vorkommenden griechischen Fremdwörter.

Die Anordnung der Wörter ist rein alphabetisch. Alle Eigennamen sind weggelassen.

Α

ΑΓΑΘΟϹ ΑΓΑΘΟΝ ἀγαθός

ΑΓΑΠΗ ἀγάπη

ΑΓΓΕΛΟϹ ἄγγελος Engel

ΑΓΟΝΙϨΕ ἀγωνίζεσθαι, cc. ΜΝ̄- mit jem.

ΑΓΡΙΟϹ ΑΓΡΙΟΝ ἄγριος wild

ΑΓΩΝ ἀγών

ΑΕΤΟϹ ἀετός Adler

ΑΗΡ ἀήρ Luft

ΑΙΩΝ αἰών Welt

ΑΚΑΘΑΡΤΟϹ ἀκάθαρτος

ΑΛΑϹϹΕ ἀλάσσεσθαι sich ändern

ΑΛΗΘΩϹ ἀληθῶς

ΑΛΛΑ ἀλλά

ΑΛΛΟΦΥΛΟϹ } ἀλλόφυλος
ΑΛΛΩΦΥΛΟϹ } fremd

ΑΛΟΓΟΝ ἄλογος unvernünftig

ΑΝΑΓΚΗ ἀνάγκη

ΑΝΑΘΥΜΑ ἀνάθημα verflucht

ΑΝΑϹΤΑϹΙϹ ἀνάστασις

ΑΝΑΧΩΡΕΙ ἀναχωρεῖν; cc. ΕΒΟΛ ϨΝ̄- aus, ϨΝ̄- nach

ΑΝΑΧΩΡΗϹΙϹ ἀναχώρησις

ΑΝΙΧΕ ἀνέχειν, cc. Ν̄- (Μ̄ΜΟ=) jem. begnadigen

ⲁⲛⲛⲱⲛⲁ annona Jahresgehalt
ⲁⲛⲟⲙⲉⲓ ἀνομεῖν
ⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ἄνομος
ⲁⲡⲁ ἀββᾶς angesehener Mönch
ⲁⲡⲁⲛⲧⲁ ἁπαντᾶν
ⲁⲡⲁⲣⲭⲏ ἀπαρχή Erstling; ⲏⲣⲡ ⲛⲁⲡⲁⲣⲭⲏ Most; S. 19*=γεῦμα Probe zum Kosten
ⲁⲡⲟ ⲥⲧⲏⲑⲟⲥ ἀπὸ στήθους auswendig Gelerntes
ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ἀπόστολος
ⲁⲣⲁ ἆρα Fragewort in Fragesätzen, die die erwartete Antwort nicht andeuten (§ 476)
ⲁⲣⲓⲥⲕⲉ ἀρέσκειν
ⲁⲣⲛⲁ ἀρνεῖσθαι
ⲁⲣⲭⲉⲓ ἄρχειν beginnen
ⲁⲣⲭⲏ ἀρχή Anfang; Herrschaft
ⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ἀρχιεπίσκοπος
ⲁⲣⲭⲏⲗⲏⲥⲧⲏⲥ ἀρχιλῃστής Räuberhauptmann
ⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ ἀρχιερεύς
ⲁⲣⲭⲱⲛ ἄρχων Fürst
ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ ἀσεβής ruchlos
ⲁⲥⲑⲉⲛⲏⲥ ἀσθενής
ⲁⲥⲕⲉⲓ ἀσκεῖν asketisch leben
ⲁⲥⲕⲏⲥⲓⲥ ἄσκησις Askese
ⲁⲥⲡⲁⲍⲉ ἀσπάζεσθαι grüßen, küssen
ⲁⲩⲍⲁⲛⲉ αὐξάνεσθαι wachsen
ⲁⲫⲟⲣⲙⲏ ἀφορμή Ausgangspunkt, Anlaß

ⲃ

ⲃⲁⲕⲗⲁ baculum
ⲃⲁⲣⲃⲁⲣⲟⲥ βάρβαρος
ⲃⲁⲥⲁⲛⲓⲍⲉ βασανίζειν foltern
ⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ βάσανος Folterqual
ⲃⲓⲟⲥ βίος Lebenswandel
ⲃⲟⲏⲑⲉⲓ βοηθεῖν, cc. ⲙ̄- jemandem helfen

ΒΟΗΘΙΑ βοήθεια
ΒΟΗΘΟC βοηθός
ΒΟΙΘΕΙ = ΒΟΗΘΕΙ s. d.

Γ

ΓΑΡ γάρ
ΓΡΑΦΗ γραφή

Δ

ΔΑΙΜΟΝΙΟΝ δαιμόνιον (böser) Geist
ΔΑΙΜΩΝ δαίμων
ΔΑΙΜΩΝΙΟΝ = ΔΑΙΜΟΝΙΟΝ s. d.
ΔΑΞΙC = ΤΑΞΙC s. d.
ΔΕ δέ
ΔΕΜΩΝ = ΔΑΙΜΩΝ s. d.
ΔΙΑΒΟΛΟC διάβολος
ΔΙΑΚΟΝΕΙ διακονεῖν
ΔΙΑΚΟΝΟC διάκονος
ΔΙΚΑΙΟC δίκαιος
ΔΙΚΑΙΟCΥΝΗ δικαιοσύνη
ΔΙΜΩΡΕΙ = ΤΙΜΟΡΕΙ s. d.
ΔΙΟΙΚΙ διοικεῖν verwalten
ΔΙCΤΑΖΕ διστάζειν zweifeln
ΔΟΚΙΜΑΖΕ δοκιμάζειν prüfen
ΔΡΑΚΩΝ δράκων Schlange
ΔΡΟΜΟC δρόμος Lebenslauf
ΔΥΜΟC δῆμος
ΔΥΡΑΝΟC τύραννος
ΔΩΡΟΝ δῶρον

Ε

ΕΙΔΩΛΟΝ εἴδωλον Götzenbild
ΕΙΜΗΤΕΙ, ΕΙΜΗΤΙ } εἰ μή τι
ΕΙΡΗΝΗ εἰρήνη
ΕΙΤΑ εἶτα
ΕΚΚΛΗCΙΑ ἐκκλησία Kirchengebäude
ΕΝΕΡΓΙΑ ἐνεργία Tätigkeit, Kraft
ΕΝΖΩΝΗ ἐνζώνη Gürtel
ΕΝΤΟΛΗ ἐντολή
ΕΞΟΜΟΛΟΓΕΙ ἐξομολογεῖν gestehen
ΕΞΟΥCΙΑ ἐξουσία Gewalt; Obrigkeit

ⲉⲝⲱⲣⲓⲍⲉ ἐξορίζειν verbannen
ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ als; denn
ⲉⲡⲉⲛⲧⲏⲇⲩⲥ, ⲉⲡⲉⲛⲧⲩⲇⲏⲥ, ⲉⲡⲉⲛⲧⲩⲧⲏⲥ ἐπενδύτης Obergewand
ⲉⲡⲓⲇⲏ = ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ s. d.
ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ἐπιθυμία
ⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ἐπίσκοπος
ⲉⲣⲅⲁⲥⲓⲁ ἐργασία Gewerbe
ⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ἔρημος leer; Wüste
ⲉⲥⲑⲏⲧⲏⲣⲓⲟⲛ αἰσθητήριον Sinneswerkzeug
ⲉⲧⲉⲓ ἔτι
ⲉ̀ⲧⲓ αἰτεῖν, cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ=) um etwas
ⲉⲧⲓ ἔτι
ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ εὐαγγέλιον
ⲉⲩⲕⲩⲣⲓⲁ εὐκαιρία Ruhepause
ⲉⲭⲙⲁⲗⲱⲧⲓⲍⲉ αἰχμαλωτίζειν gefangen nehmen

ⲍ

ⲍⲱⲟⲛ ζῷον Tier

ⲑ

ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ θάλασσα § 160
ⲑⲉⲣⲁⲡⲉⲩⲉ θεραπεύειν heilen
ⲑⲉⲱⲣⲉⲓ θεωρεῖν
ⲑⲓⲕⲱⲛ s. u. ⲅⲓⲕⲱⲛ
ⲑⲗⲓⲃⲉ θλίβεσθαι in Not sein
ⲑⲗⲓⲯⲓⲥ θλῖψις Not
ⲑⲟⲣⲁⲥⲓⲥ s. u. ⲅⲟⲣⲁⲥⲓⲥ
ⲑⲣⲟⲓ θροεῖν schreien
ⲑⲣⲟⲛⲟⲥ θρόνος
ⲑⲩⲗⲓⲕⲓⲁ s. u. ⲅⲩⲗⲓⲕⲓⲁ
ⲑⲩⲡⲟⲙⲟⲛⲏ s. u. ⲅⲩⲡⲟⲙⲟⲛⲏ
ⲑⲩⲣⲓⲟⲛ θηρίον
ⲑⲩⲥⲓⲁⲍⲉ θυσιάζειν opfern
ⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ θυσιαστήριον Altar

ⲕ

ⲕⲁⲑⲁⲣⲓⲍⲉ καθαρίζεσθαι sich reinigen
ⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲥ καθαρός
ⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ καθιστάναι einsetzen

ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ καὶ γάρ denn auch

ⲕⲁⲕⲟⲇⲟⲝⲓⲁ κακοδοξία schlechter Ruf, schlechte Gesinnung

ⲕⲁⲕⲱⲥ κακῶς

ⲕⲁⲗⲭⲓⲗⲱⲙⲁ καρκίνωμα Krebs (Krankheit)

ⲕⲁⲗⲱⲥ καλῶς

ⲕⲁⲛ κἄν (καὶ ἐάν) wenn

ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ καρπός

ⲕⲁⲥⲧⲣⲓⲙⲓⲛⲑⲟⲥ ἐγγαστρίμυθος Bauchrednerin, Hexe[a]

ⲕⲁⲧⲁ κατά; ⲕⲁⲧⲁⲟⲩⲁ̀ⲡⲟⲧ je 1 Becher

ⲕⲁⲧⲁⲣⲅⲉⲓ καταργεῖν vernichten

ⲕⲁⲧⲁⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ καταφρόνησις

ⲕⲁⲧⲁⲭⲑⲟⲛⲓⲟⲛ καταχθόνιος

ⲕⲁⲩⲙⲁ καῦμα Hitze

ⲕⲉⲗⲉⲃⲓⲛ πέλεκυς Beil

ⲕⲉⲗⲉⲩⲉ κελεύειν

ⲕⲉⲧⲟⲓ καίτοι

ⲕⲉⲫⲁⲗⲓⲥ κεφαλίς Kapitell (einer Säule)

ⲕⲗⲏⲣⲓⲕⲟⲥ κληρικός

ⲕⲗⲩⲣⲓⲕⲟⲥ = ⲕⲗⲏⲣⲓⲕⲟⲥ s. d.

ⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ κόλασις

ⲕⲟⲗⲗⲩⲅⲓⲟⲛ collegium

ⲕⲟⲗⲗⲩⲃⲉ = ⲕⲟⲗⲗⲩⲅⲓⲟⲛ s. d.

ⲕⲟⲥⲙⲓⲕⲟⲥ κοσμικός einer der nicht Mönch ist

ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ κόσμος

ⲕⲣⲓⲛⲉ κρίνειν, cc. ⲛ̄- (ⲙ̄ⲙⲟ-) jemanden

ⲕⲧⲏⲙⲁ κτῆμα Besitz; Grundstück

ⲕⲩⲡⲏ cupa Tonne, Tonnengewölbe

ⲕⲩⲣⲓⲁⲕⲏ κυριακή Sonntag

ⲕⲱⲗⲩ κωλύειν

ⲕⲱⲥⲙⲓⲕⲟⲥ = ⲕⲟⲥⲙⲓⲕⲟⲥ s. d.

[a] Der Kopte schiebt vor griech. ϑ häufig ein ⲛ ein; z. B. ⲁⲛⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ Ἀθανάσιος.

λ

ΛΑΜΠΑC λαμπάς
ΛΑΟC λαός
ΛΟΙΠΟΝ λοιπόν dann
ΛΥΠΕΙ λυπεῖσθαι
ΛΥCΤΗC λῃστής Räuber

Μ

ΜΑΓΙΑ μαγία
ΜΑΓΟC μάγος
ΜΑΘΗΤΗC μαθητής
ΜΑΚΑΡΙΟC ΜΑΚΑΡΙΑ μακάριος
ΜΑΡΤΥΡΙΟΝ μαρτύριον
ΜΑΡΤΥΡΟC μάρτυς
ΜΑCΤΙΓ̄Ξ μάστιξ
ΜΕΛΕΤΑ μελετᾶν erwägen
ΜΕΛΙΟΓΡΑΦΟC μελογράφος Liederdichter
ΜΕΝ μέν
ΜΕΡΙC μερίς Anteil
ΜΕΡΟC μέρος
ΜΕΤΑΝΟΙ μετανοεῖν beichten
ΜΕΤΑΝΟΙΑ μετάνοια Beichte
ΜΗ μή (Fragewort § 477)
ΜΗΠΟΤΕ μήποτε damit nicht
ΜΙΛΙΟΝ μίλιον Meile
ΜΟΓΙC μόγις kaum
ΜΟΝΑΧΟC μοναχός
ΜΟΝΟΓΕΝΗC μονογενής einziges Kind
ΜΟΝΟΝ : ΟΥ ΜΟΝΟΝ — ΑΛΛΑ οὐ μόνον — ἀλλά
ΜΥCΤΗΡΙΟΝ μυστήριον Sakrament

Ν

ΝΗCΤΕΥΕ νηστεύειν fasten
ΝΟΜΟC νόμος
Ν̄ΤΟΛΗ = ΕΝΤΟΛΗ s. d.

Ξ

ΞΕΝΙΚΟC ξενικός

Ο

ΟΙΚΟΥΜΕΝΗ οἰκουμένη Welt

ⲟⲣⲅⲏ ὀργή

ⲟⲣⲇⲓⲛⲟⲛ ὄρδινος (ordo) Reihe

ⲟⲣⲫⲁⲛⲟⲥ ὀρφανός Waisenkind

ⲟⲩ οὐ (in ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ — ⲁⲗⲗⲁ)

ⲟⲩⲇⲉ οὐδέ; ⲟⲩⲇⲉ—ⲟⲩⲇⲉ οὔτε—οὔτε

ⲟⲩⲕⲟⲩⲛ οὔκουν also nicht

ⲡ

ⲡⲁⲅⲁⲛⲟⲥ paganus Heide

ⲡⲁⲓⲇⲉⲩⲉ παιδεύειν

ⲡⲁⲗⲓⲛ πάλιν

ⲡⲁⲗⲗⲁⲧⲓⲟⲛ palatium Palast

ⲡⲁⲛⲧⲱⲥ πάντως

ⲡⲁⲣⲁ παρά mehr als

ⲡⲁⲣⲁⲃⲁ παραβαίνειν

ⲡⲁⲣⲁⲅⲉ παράγειν vorübergehen (auch Ersatz für griechisches παρέρχεσθαι, das der Kopte nicht kennt)

ⲡⲁⲣⲁⲅⲅⲉⲗⲉ παραγγέλλειν

ⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ παραδιδόναι

ⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ παράδεισος Lustgarten

ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ παρακαλεῖν auffordern, zureden

ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ = ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ s. d.

ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲉⲓ παρανομεῖν

ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲟⲥ παράνομος

ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ παρθένος Asketin, Asket

ⲡⲁⲣⲥⲓⲥⲧⲁ παριστάναι

ⲡⲉⲑⲏⲧⲏⲥ ἐπιθέτης Betrüger

ⲡⲉⲣⲉⲓⲁⲕⲉ περιάγειν umhergehen

ⲡⲉⲣⲓⲉⲣⲅⲟⲥ περίεργος geschäftig

ⲡⲉⲧⲣⲁ πέτρα

ⲡⲓⲑⲉ πείθεσθαι, seltener πείθειν

ⲡⲓⲑⲉⲧⲏⲥ=ⲡⲉⲑⲏⲧⲏⲥ s. d.

ⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ πειρασμός

ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ πιστεύειν, cc. ε-

ⲡⲓⲥⲧⲓⲥ πίστις
ⲡⲗⲁⲛⲁ πλανᾶν; cc. ⲛ̄-(ⲙⲙⲟ=)
ⲡⲗⲁⲛⲏ πλάνη
ⲡⲗⲁⲛⲏ = ⲡⲗⲁⲛⲁ (verschrieben?) s. d.
ⲡⲗⲁⲛⲟⲥ πλάνος Verführer
ⲡⲗⲁⲥⲙⲁ πλάσμα Geschöpf
ⲡⲗⲏⲛ πλήν aber
ⲡⲛⲁ πνεῦμα
ⲡⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓⲕⲟⲛ πνευματικός
ⲡⲟⲗⲉⲙⲟⲥ πόλεμος
ⲡⲟⲗⲓⲥ πόλις
ⲡⲟⲗⲩⲙⲉⲓ πολεμεῖν
ⲡⲟⲗⲩⲙⲟⲥ=ⲡⲟⲗⲉⲙⲟⲥ s. d.
ⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ πονηρία
ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ πονηρός; ⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ der Teufel
ⲡⲟⲣⲛⲏ πόρνη Hure
ⲡⲟⲣⲛⲓⲁ πορνεία
ⲡⲣⲁⲓⲧⲱⲣⲓⲟⲛ praetorium Kaserne
ⲡⲣⲁϫⲓⲥ πρᾶξις
ⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ πρεσβύτερος Priester
ⲡⲣⲟⲕⲟⲡⲧⲉⲓ προκόπτεσθαι vorwärts kommen
ⲡⲣⲟⲥ πρός; außerdem; ⲡⲣⲟⲥⲟⲩⲉⲓⲱ πρόσκαιρος zeitlich, irdisch
ⲡⲣⲟⲥⲫⲟⲣⲁ προσφορά Abendmahlselemente
ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ προφήτης
ⲡⲣⲟϫⲁⲓⲣⲉⲥⲓⲥ προαίρεσις Vorsatz, Entschluß
ⲡⲣⲱⲁⲥⲧⲓⲟⲛ προάστειον Vorstadt
ⲡⲣⲱⲭⲱⲣⲓ προχωρεῖν fortschreiten
ⲡⲩⲅⲏ πηγή
ⲡⲩⲗⲏ πύλη

C

ⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ σάββατον Sabbath[a], Woche

[a] In der ägyptischen Kirche wurde auch der Sonnabend als Feiertag gehalten S. 11*.

ϹΑΙΔΙΟΝ σαΐτιον (kleines Weinmaß)
ϹΚΑΝΔΑΛΙϹΕ σκανδαλίζεσθαι Anstoß nehmen, Ɛ- an jemandem
ϹΚΕΟϹ σκεῦος
ϹΚΕΥΗ Plural von ϹΚΕΟϹ s. d.
ϹΚΗΝΗ σκηνή Zelt
ϹΚΥΛΛΕΙ σκύλλειν sich bemühen
ϹΟΦΙΑ σοφία
ϹΟΦΟϹ σοφός
ϹΠΟΥΔΗ σπουδή
ϹΤΙΧΟϹ στίχος Vers
ϹΤΡΑΤΥΛΑΤΗϹ στατηλάτης Heerführer
ϹΤΥΛΛΟϹ στῦλος Säule
ϹΥΜΑΝΕ σημαίνειν
ϹΥΝΑϨΙϹ σύναξις Gottesdienst
ϹΥΝΤΕΛΙΑ συντέλεια Vollendung, Ende
ϹΥΝΧΩΡΕΙ συγχωρεῖν erlauben
ϹΦΡΑΓΙϨΕ σφραγίζειν ein Kreuz schlagen
ϹΧΗΜΑ σχῆμα Gestalt
ϹΧΥΜΑ = ϹΧΗΜΑ s. d.
ϹΩΜΑ σῶμα
ϹΩΤΗΡ σωτήρ
ϲ†ΧΑΡΙΟΝ στιχάριον Priesterkleid
ϲ†ΧΟϹ = ϹΤΙΧΟϹ s. d.

Τ

ΤΑΛΑΙΠΩΡΟϹ ταλαίπωρος unselig
ΤΑϨΙϹ τάξις Gefolge
ΤΑΡΤΑΡΟϹ τάρταρος
ΤΑΧΑ τάχα vielleicht
ΤΕΛΕΙΟϹ τέλειος
ΤΕΛΙΟϹ = ΤΕΛΕΙϹϹ s. d.
ΤΙΗΚΗΜΑ διήγημα Erzählung
ΤΙΜΟΡΕΙ τιμωρεῖν bestrafen, cc. N̄- (M̄MO=) jem.
ΤΟΛΜΑ τολμᾶν
ΤΟΛΟΜΑ = ΤΟΛΜΑ s. d.
ΤΟΠΟϹ τόπος

ⲧⲟⲧⲉ τότε da
ⲧⲣⲁⲡⲍⲁ τράπεζα
ⲧⲣⲟⲫⲏ τροφή
ⲧⲣⲩⲫⲏ τρυφή Üppigkeit

ⲫ

ⲫⲁⲣⲙⲁⲕⲟⲥ φαρμακός Giftmischer
ⲫⲓⲗⲟⲥⲟⲫⲉⲓ φιλοσοφεῖν sich überlegen
ⲫⲟⲛⲉⲩⲥ φονεύς
ⲫⲟⲛⲏ φωνή
ⲫⲟⲣⲉⲓ φορεῖν tragen
ⲫⲩⲗⲏ φυλή Volksstamm
ⲫⲩⲥⲓⲥ φύσις
ⲫⲩⲃⲓ φεῦ γε?

ⲭ

ⲭⲏⲣⲁ χήρα Witwe
ⲭⲟⲣⲧⲟⲥ χόρτος Gras, Heu
ⲭⲣⲏⲙⲁ χρῆμα Geld
ⲭⲱⲣⲓⲥ χωρίς (= ἐκτός)

ⲯ

ⲯⲁⲗⲗⲉⲓ ψάλλειν Psalmen singen
ⲯⲁⲗⲙⲟⲥ ψαλμός
ⲯⲩⲭⲏ ψυχή; Plural ⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ (§ 143)

ⲱ

ⲱ ὦ

ⲥ

ⲥⲁⲅⲓⲟⲥ ἅγιος
ⲥⲁⲗⲁⲥⲥⲁ s. u. ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ
ⲥⲃⲇⲱⲙⲁⲥ ἑβδομάς Woche
ⲥⲉⲃⲣⲓⲍⲉ ὑβρίζειν
ⲥⲉⲑⲛⲟⲥ ἔθνος (Plural) Heiden
ⲥⲉⲑⲟⲥ ἔθος Sitte
ⲥⲉⲗⲟⲥ ἕλος Sumpf
ⲥⲉⲗⲡⲓⲥ ἐλπίς
ⲥⲉⲛⲁⲧⲓⲟⲛ ἕνατον sc. σημεῖον (Meilenstein)
ⲥⲉⲣⲙⲉⲛⲉⲩⲧⲏⲥ ἑρμηνευτής Dolmetscher (ἑρμηνεύς den Kopten unbekannt)
ⲥⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ἡγεμών Provinzialstatthalter
ⲥⲓⲕⲱⲛ εἰκών

ϩολως ὅλως überhaupt
ϩομολογει ὁμολογεῖν bekennen
ϩοπλον ὅπλον
ϩοραcις ὅρασις Vision
ϩραιτικος αἱρετικός
ϩγδονη ἡδονή
ϩγλικια ἡλικία
ϩγπερετει ὑπηρετεῖν
ϩγπερετι = ϩγπερετει s. d.
ϩγπομονη ὑπομονή Geduld
ϩωμαιος ὁμοίως
ϩως ὡς
ϩωστε ὥστε § 283

†

†ατρεπει διατρέπειν in Verlegenheit bringen
†μωρια τιμωρία Strafe

Verbesserungen.

S. 16 Z. 8 v. u. lies (B. ϭ) statt (B. ϫ).

S. 26 Z. 2 v. o. lies **hérjˢt.*

S. 82 Z. 4 v. o. setze am linken Rande die §-Zahl **169** ein.

Brockelmann, Prof. Dr. C.,

Lexicon Syriacum praefatus est Th. Nöldeke

Lex. 8°. VIII, 512 Seiten. Mk. 28.—, in Halbfrz. geb. Mk. 30.—.

„— Mit der ganzen Anordnung und Methode des Lex. kann man sich durchaus einverstanden erklären. Es ist nur ein Vorteil hinsichtlich der Übersichtlichkeit, dass alle Eigennamen und alle fremdsprachigen Elemente, die in der Lit. ausdrücklich als solche erscheinen, ausgeschieden sind. Ebenso ist es zu billigen, dass die abgeleiteten Formen, die nicht den Wert eines selbständigen Worts haben, unter Hinweis auf die in Betracht kommenden §§ der Grammatik Nöldekes nicht besonders aufgeführt werden. Anderseits ist es sehr dankenswert, dass durch reichliche Verweise bei jedem Worte auf alles das aufmerksam gemacht wird, was massgebende Fachgelehrte zu seiner Erklärung oder Ableitung mitgeteilt haben, so dass man jederzeit die Möglichkeit hat, sich leicht das gesamte Material zu vergegenwärtigen. Auch die Ausstattung ist lobenswert etc. etc."

[Prof. Dr. V. Ryssel im Lit. Zentralbl.]

„It was, therefore, left to a zealous student like Dr. Br. to fill a *lacuna* which has long been distinctly felt, and he has acquitted himself in his task in a fashion that should earn him the thanks of everybody interested in this branch of philology etc." [Languages.]

„Eine hochwillkommene Gabe ist das Lex. Syr. von Br., zunächst für alle die sich am Payne-S. todmüde gewälzt haben, als ein bequemeres Hilfsmittel bei der Lektüre, dann aber auch für jeden, der Syrisch treibt, durch seinen sorgfältigen u. klaren Überblick über den gesamten Sprachschatz des Syrischen etc." [Theol. Jahresbericht.]

„— Es fallen einem sofort die knappe Form, die Klarheit der Ausdrucksweise und die nirgends fehlende genaue Angabe der Beweisstellen in die Augen; gewonnen durch ausgiebige Lektüre .... Dazu kommt noch ein lat.-syr. Index. Zum Überfluss hat Prof. P. Jensen für eine Anzahl babyl.-assyr. Parallelen gesorgt, wodurch man sich von der richtigen Lesung zweifelhafter Worte versichern kann.

So macht also auch dies höchst verdienstvolle Wörterbuch, wie zu erwarten stand, die eigene Untersuchung nicht überflüssig. Möge es in vieler Hände gelangen, und mit Verständnis gebraucht, sich mehr und mehr als eine feste Stütze erweisen für Philologen — und Theologen."

[Prof. J. P. N. Land im Museum.]

„— A great boon is conferred on students of Syriac by the publication of this Lexicon, prepared by hands so competent as those of Dr. Brockelmann. A manual dictionary of that important tongue has long been a felt want, and judging by the first part of this new Lexicon, which is now before us, we should say that that want is to be splendidly supplied. The work is handsome in form, admirably printed, convenient in size and arrangement, and moderate in price.... It is vastly superior to anything else within reach. ... Nothing is spared to ensure that the book shall serve all the purposes of a reliable, adequate, and convenient dictionary. It is certain to take its place at once as the best of its kind."

[The Critical Review.]

Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

Muss-Arnolt, Prof. Dr. W.,

A concise Dictionary of the Assyrian Language. Auch unter dem Titel:

Assyrisch-Englisch-Deutsches Handwörterbuch. Lex. 8°. XIV, IV, 1202 Seiten. 2 Bände Mk. 95.—. In 2 Halbfranzbänden Mk. 100.—.

„The dictionary has become an *indispensable compendium of the attained results and current discussions in the field of Assyrian lexico-graphical research.*"
[Prof. **John D. Davis** *in The Princeton Theological Review.*]

„— *the work is a most commendable one, and exceedingly useful on account of the merit mentioned above,* namely, the number of opinions that it gives as to the meanings of words."
[*Journal of the Royal Asiatic Society.*]

„— On y trouve un grand nombre d'articles nouveaux et additions aux articles déjà traités dans le dictionnaire de Delitzsch, M A renvoie pour chaque mot, et avec une information très sûre, aux travaux de ses prédécesseurs, ce qui est particulièrement utile pour une langue encore mal connue et où il faut à tout moment pouvoir contrôler les hypothèses qui paraissent les plus solidement assises. *Ce dictionnaire sera donc — l'instrument indispensable à tous les chercheurs etc.*" [*Journal Asiatique.*]

„— the entries in Dr. Muss-Arnolt's dictionary contain full bibliographical notices of the discussions which have settled the meanings of words, and, where any meaning is still in doubt, he has furnished the reader with a full list (with references) of the renderings that have been provisionally assigned to it. *This is the only scientific plan for a dictionary of a language which is still only partially known,* and to which new words are continually being added and new meanings as frequently assigned. — — On the other hand, since Dr. Muss-Arnolt's work *is a reliable guide to previously published lexicographical literature,* its value in this respect will be as great twenty years hence as it is to-day etc." [*Lazac's Orient. List.*]

„En somme, ce dictionnaire est *un très utile instrument de travail* et *un précieux répertoire.* Le soin scrupuleux avec lequel l'auteur cite les diverses opinions, même contradictoires, dont l'interpretation d'un même terme a pu être l'objet, ne saurait être trop approuvé, *le lecteur a ainsi les pièces mêmes du procès sous les yeux et peut prendre parti par lui-même etc.*" [Thureau-Dangin in *Revue critique.*]

Keilinschriftliche Bibliothek. Sammlung von assyrischen und babylonischen Texten herausg. von **Eberhard Schrader.**

I. Band: *Historische Texte des altassyr. Reiches* . . . . M. 9.—
II. „ *Histor. Texte des neuassyr. Reiches* . . . . . „ 12.—
III. „ 1. Hälfte: *Histor. Texte altbabyl. Herrscher* . . „ 8.—
III „ 2. „ *Histor. Texte des neubabyl. Reiches* . „ 6.—
IV. „ *Texte jurist. u. geschäftl. Inhalts* . . . . . „ 13.—
V. „ *Die Tontafeln von Tell-el Amarna* . . . . . „ 20.—
VI. „ 1. Teil: *Assyr.-babyl. Mythen u. Epen* . . . . „ 30.—

Der 2. Teil des VI. Bandes, *eine Auswahl der wichtigsten assyr.-babyl. religiösen Texte enthaltend*, befindet sich in Vorbereitung.

Schrader, Dr. Eb., Assyrisches Syllabar für den Gebrauch in Vorlesungen zusammengestellt. Mit den Jagdinschriften Asurbanipals in Anlage. Zweite Ausgabe. 4°. 8 Seiten und 1 Tafel M. 2.—.

Praetorius, Dr. F., Prof. a. d. Univ. Halle. **Über die Herkunft der hebräischen Accente.** In Schwarz- und Rotdruck. gr. 8°. VI, 54 Seiten. M. 4.—.

— **Die Übernahme der früh-mittelgriechischen Neumen durch die Juden.** Ein Nachwort zu meiner Schrift über die Herkunft der hebräischen Accente. gr. 8°. 22 Seiten. M. 1.50.

— **Das Targum zu Josua** in jemenischer Überlieferung. gr. 8°. VI, 48 Seiten. M. 3.—.

— **Das Targum zum Buch der Richter** in jemenischer Überlieferung. gr. 8°. VI, 62 Seiten. M. 4.—.

— **Über den Ursprung des kanaanäischen Alphabets.** kl. 4°. 21 Seiten. M. 1.60.

Jahn, Dr. G., Univ.-Prof. **Sîbawaihi's Buch über die Grammatik.** Nach der Ausgabe von H. Dérenbourg und dem Kommentar des Sîrâfî übersetzt und erklärt und mit Auszügen aus Sîrâfî und anderen Kommentaren versehen. 2 Bände in 3 Teilen. Lex. 8°. XI, 388, 302; XVI 903, 552 Seiten. M. 120.—.

Ahlwardt, W., Geh. Regierungsrat, Prof. a. d. Univ. Greifswald. **Sammlungen alter arabischer Dichter.**

I. Band: **Elaçma'ijjāt nebst einigen Sprachqaçiden.** M. 12.—
II. „ **Die Dīwāne der Reǧezdichter El'aǧǧāǧ u. Ezzafajān** . . . . . „ 12.—
III. „ **Der Dīwān des Reǧezdichters Rūba ben El'aǧǧāǧ** . . . . . „ 20.—

Als Ergänzung hierzu ist erschienen:

— **Dīwān des Reǧezdichters Rūba ben El'aǧǧāǧ.** Aus dem Arabischen metrisch übersetzt. gr. 8°. 252 Seiten. M. 8.—

Rothstein, Dr. G., Oberlehrer. **Die Dynastie der Laḫmiden in al-Ḥîra.** Ein Versuch zur arabisch-persischen Geschichte zur Zeit der Sasaniden. gr. 8°. VII, 152 Seiten. M. 4.50.

König, Dr. Ed., Prof. a. d. Univ. Bonn. **Fünf neue arabische Landschaftsnamen im Alten Testament.** Mit einem Exkurs über die Paradiesesfrage. gr. 8°. 78 Seiten. M. 3.—.

— **Hebräisch und Semitisch.** Prolegomena u. Grundlinien e. Geschichte der sem. Sprachen. Nebst einem Exkurs über die vorjosuan. Sprache Israels u. d. Pentateuchquelle PC. gr. 8°. VIII, 126 S. M. 4.—.

Schultheß, Dr. F., Prof. an der Univ. Göttingen. **Homonyme Wurzeln im Syrischen.** Ein Beitrag zur semitischen Lexicographie. gr. 8.° XIII, 104 Seiten. M. 4,—.

Bousset, *D.* **W.,** Prof. a. d. Univ. in Göttingen. **Die Religion des Judentums** im neutestamentlichen Zeitalter. Zweite, vollständig neubearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8°. XV, 618 Seiten. M. 12.—, geb. M. 13.50.

— **Die jüdische Apokalyptik,** ihre religionsgeschichtliche Herkunft und ihre Bedeutung für das Neue Testament. gr. 8°. 67 Seiten. M. 1.—.

— **Volksfrömmigkeit und Schriftgelehrtentum.** Antwort auf Herrn Felix Perles' Kritik meiner „Religion des Judentums im NT. Zeitalter". gr. 8°. 46 Seiten. M. —.80.

Rothstein, Dr. J. W., Prof. a. d. Univ. Halle. **Die Genealogie des Königs Jojachin und seiner Nachkommen** in geschichtl. Bedeutg. (I. Chron. 3, 17—24.) Eine kritische Studie zur jüd. Geschichte u. Literatur. gr. 8°. VIII, 162 Seiten. M. 5.—.

Driver, D.D. S. R., Prof. a. d. Univ. in Oxford. **Einleitung in die Literatur des Alten Testaments.** Nach der fünften engl. Ausgabe herausg. von Dr. **J. W. Rothstein,** Prof. a. d. Univ. Halle. gr. 8°. XXIV, 620 Seiten. M. 10.—. in Halbfrz. geb. M. 12.—.

Buhl, Dr. Frants, Prof. a. d. Univ. Kopenhagen. **Die sozialen Verhältnisse der Israeliten.** gr. 8°. VI, 130 Seiten. M. 2.—.

Schrader, Dr. Eb., Die Keilinschriften und das Alte Testament. Dritte Auflage, neu bearbeitet von Dr. **H. Zimmern** und Dr. **H. Winckler.** [Vollständig vergriffen.] An Stelle einer vierten Neubearbeitung wird erscheinen u. befindet sich in Vorbereitung:

Keilinschriften und Bibel. I. Teil: *Religion und Weltbild* von **H. Zimmern,** Prof. a. d. Univ. Leipzig. II. Teil: *Geschichte und Geographie* von **H. Winckler,** Prof. a. d. Univ. Berlin. III. Teil (Supplement): *Texte in Übersetzung.*

Zimmern, Dr. H., Prof. a. d. Univ. Leipzig. **Keilinschriften und Bibel** nach ihrem religionsgeschichtlichen Zusammenhang. Ein Leitfaden zur Orientierung im sog. Babel-Bibel-Streit mit Einbeziehung auch der neutest. Probleme. gr. 8°. 54 Seiten. Mit 9 Illustrationen. M. 1.—.

Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

Nunmehr liegt vollständig vor:

GRUNDRISS

DER

VERGLEICHENDEN GRAMMATIK

DER SEMITISCHEN SPRACHEN

VON

CARL BROCKELMANN.

In zwei Bänden.

I. Band: Laut- und Formenlehre.

Gr. 8°. XVI, 665 Seiten. Mk. 32.—, in Halbfrzbd. Mk. 34.50.

Aus der Vorrede.

Der vergleichenden Betrachtung der semitischen Sprachen hat man nicht selten durch den Hinweis auf ihre allzu nahe Verwandtschaft die Aussicht auf Erfolg absprechen zu müssen geglaubt. Diese aber würde nur dem Versuche, eine semitische Ursprache zu rekonstruieren und diese bis in ihre letzten Fasern hinein zu zergliedern und zu erklären, Schwierigkeiten bereiten. Aber solchen Phantomen jagen ernsthafte Forscher heute kaum mehr nach. Die Entwicklung und der Werdegang der einzelnen historischen Sprachen sind es, die uns interessieren. Da uns für keine einzelne Sprache ein so reiches Material bekannt ist, daß wir sie aus diesem allein genügend verstehen könnten, so müssen wir bei jedem einzelnen Problem alle ihre Verwandten vergleichen. Die jüngsten Entwicklungsstufen können dabei unbedenklich zur Erläuterung der älteren Sprachschichten herangezogen werden, da die Gesetze sprachlicher Entwicklung, wie allgemein zugestanden wird, in den unserer Forschung überhaupt zugänglichen Perioden dieselben geblieben sind.

Der Lösung der zahlreichen auf diesem Gebiet noch offenen Fragen den Weg zu bahnen ist der vorliegende Grundriß bestimmt. Er soll und kann natürlich kein Handbuch sein, das

auf alle diese Fragen eine fertige Antwort böte. Es soll vielmehr nur ein möglichst das gesamte z. Z. erreichbare Tatsachenmaterial umfassendes System aufgestellt werden, bei dem eine, wie ich hoffe, nicht unerhebliche Reihe neuer Probleme sich ergibt. Die Arbeiten früherer Forscher sind dabei so eingehend wie möglich, berücksichtigt. Sollte ich trotz aller darauf verwendeten Zeit diese oder jene Äußerung übersehen haben, so verzichte ich natürlich auf jeden Prioritätsanspruch. Freilich sollen meine Literaturangaben nicht etwa eine vollständige Geschichte jedes einzelnen Problems darstellen, und jede m. E. verfehlte Etymologie oder Formerklärung zu buchen, habe ich nicht als meine Aufgabe betrachtet. Wohl aber habe ich jeden mir richtig scheinenden Gedanken zu verwerten gesucht . . . .

Neben den altsemitischen Literatursprachen, deren Geschichte aufzuhellen mein erstes Ziel war, habe ich so umfassend, wie es mir hier möglich war, auch die neueren Dialekte zum Vergleich herangezogen. Für das Mehri und Soqotri aber glaubte ich von einer Benutzung der im Erscheinen begriffenen Texte D. H. Müller's absehen zu müssen, einerseits um den grammatischen Untersuchungen des hochverdienten Pioniers der südarabischen Linguistik nicht vorzugreifen, andrerseits, um nicht durch Verwertung noch unabgeschlossener Materialien der drohenden Gefahr des Irrtums zu verfallen. Die Umschrift moderner Dialekte habe ich. so weit es ging, einheitlich gestaltet, nur die Schreibung Pedro's de Alcala und die der maltesischen Quellen habe ich unverändert übernommen.

Jede Einteilung des grammatischen Stoffes, dessen Elemente im Leben der Sprache stets ein unteilbares Ganzes bilden, ist bekanntlich willkürlich. Dieser erste Band umfaßt Laut- und Formenlehre, und aus rein buchtechnischen Gründen habe ich in der letzteren nur Bau und Entwicklung der Formen dargestellt, während die Geschichte ihres Gebrauchs im wesentlichen mit der Lehre vom Satze zusammengefaßt werden wird. Die diesem Bande beigegebenen Wörterverzeichnisse enthalten, da ich mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum auf Vollständigkeit verzichten mußte, nur die Wörter, von denen ich annahm, daß sie nicht ohne weiteres mit Hilfe des Inhaltsverzeichnisses an ihrem Platze sich würden auffinden lassen.

Für den zweiten Band, der die Syntax darstellen soll, ist das Material gesammelt und zum Teil, soweit ich es anfangs schon in diesem Bande vorzulegen beabsichtigte, auch schon ausgearbeitet. Der zweite Band wird also dem ersten so bald wie möglich, voraussichtlich im Frühjahr 1910 nachfolgen.

Bestellungen auf das vorstehende Werk werden von allen grösseren Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes angenommen.